Des curieuß-bequemen Hand-Buchs allerhand auserlesener Send-Schreiben und mündlicher Complimenten

vom allerneuesten Stylo an hohe Standes-Personen, Patronen, Frauenzimmer, und an seines gleichen in vorfallenden Begebenheiten nützlich zu gebrauchen,

Erster Theil,

Nebst einem zulänglichen neu-vermehrten Frantzösischen, Italiänischen und Teutschen Titular-Buch,

Allen Liebhabern der Teutschen Höfflichkeit zum Dienst heraus gegeben von

Talandern.

Leipzig, im Verlag Moritz Georg Weidmanns, Sr. Kön. Maj. in Pohl. u. Churfl. Durchl. zu Sachs. Buchhändler, 17[illegible]

Zuschrifft.

Dem Wohl-Edlen, Großachtbarn und Hochgelahrten Herrn,

Herrn Christian Weisen/

Berühmten Polyhistori, und des Zittauischen Gymnasii hochmeritirten Rectori &c.

Meinem insonders Hochgeehrten Herrn.

Wohl-Edler, Großachtbarer und Hochgelahrter, insonders Hochgeehrter Herr, vornehmer Gönner.

Wiewohl ich nicht die Ehre habe, meinen Hochgeehrten Herrn von Person zu kennen und Ihnen die Ergebenheit zu contestiren, wozu mich Dero ungemeinen und der gelehrten Welt genugsam bekanten Verdienste verbunden, so bin dennoch

noch

noch eine geraume Zeit daher so glücklich gewesen, mich mit meinem Hochgeschätzten Gönner in DERO Lehrreichen Schrifften zu unterreden, und daraus einen sonderbaren Nutzen zu ziehen. Nun trage billig Bedencken, daß ich meinem Hochgeehrten Herrn nicht ein öffentliches Zeugniß meiner schuldigen Danckbarkeit vor diejenige Güte, die SJE mir durch sothane DERO höchst-nützliche Bücher zu gönnen beliebet, solte darstellen. Zu-

gleich aber so suche hiermit Denenselben zu dem sonderbaren Seegen zu gratuliren, welcher sich mercklich bey der studierenden Jugend hervor thut, die DERO getreue Unterweisung mit Fleiß und Aufmercksamkeit angenommen, und sich gewöhnet hat, ihre vortheilhaffte Lehrsätze wohl zu appliciren. Und zwar hätten **Mein hochgeschätzter Gönner** so viele tausend auf keinen edlern Weg durch DERO gelehrten Mund und Feder führen können, als worauf denen Teutschen eine rech-

rechte teutsche Zunge gebildet wird, und sie den schrifftlichen Vortrag in ihrer eigenen Mutter-Sprache rein und deutlich abfassen lernen: Denn es wissen SJE, als ein so berühmter Lehrer am allerbesten, wie hochnöthig es sey, daß denen Studierenden eingepräget werde, sich auf die teutsche Sprache zu legen; und wäre zu wünschen, daß dieses Studium nicht von denen so sehr niedergeschlagen würde, welche ihre Pflicht und die Erfahrung dazu anweiset, daß sie es allen jungen Leuten recommendiren sollen. Al-

sein, weil nun viele sich selbst nicht darauf geleget; dannenhero auch denen, die sich an ihre Information halten sollen, davon keine Anleitung zu geben wissen; oder: weil sie von dem Vorurtheil eingenom̃en sind; daß ein Teutscher wohl vor sich selbst ohne eine andere Manuduction einen teutschen Brief oder Compliment zu machen geschickt wäre; so ist ja wohl, da die Nothwendigkeit unserer teutschen Mutter-Sprache genugsam hervor leuchtet, allerdings denen, welche ihre Wohlfahrt lieben, nützlich, daß man

sie

sie aus diesem Irrthume reisse, und durch möglichste Institution und Mittheilung allerhand Muster dazu anführe, wodurch sie dereinst ihre Fortun am besten finden. Ich erkenne mich meines Orts vor den geringsten, welcher dazu etwas beyträget; Doch will niemahls ermangeln, meine Dienste, so viel in meinem Vermögen ist, allen redlich gesinneten treulich zu widmen. Unterwerffe im übrigen meine schlechte Arbeit DERO Hoch-verständigem Urtheil, und mich IHRER hoch-schätzbaren Gewogenheit

einschliessend verharre von gantzem Hertzen

Meines Hochgeehrten Herrn und vornehmen Gönners

Jena den 12. Decembr. 1696.

ergebenster Diener

Augustus Bohse, Fürstl. Sächs. Secr.

Vor=

Vorrede.

Hochgeneigter Leser.

Die gütige Aufnahme meines ehmahls herausgegebenen allzeit fertigen Briefstellers verbindet mich, daß ich aus schuldiger Danckbarkeit demselben anitzo einen andern Tractat liefere, welcher, weil er eingezogener, und doch die mündlichen Complimenten nebst denen Briefen zugleich in sich hält, verhoffentlich nicht unangenehme seyn wird. Es ist aber das meiste davon meine vier-jährige Arbeit in denen auf der hochberühmtẽ Universität Jena gehaltenẽ teutschen Collegiis Epistolicis und Ora-

Oratoriis, die ich zu besserer Manuduction meiner Herren Auditorum selbst elaboriret, und ihrer Verfertigung hinzu gefüget. Ich habe mich nach denen Begebenheiten gerichtet, welche in der Civil-Societät am meisten können vorkommen, und dannenhero eitel solche Fälle erwehlet, die täglich sich zu tragen. Denn was nicht wieder angebracht werden kan, dasselbe halte ich zwar vor ein Werck seinen Verstand auszuüben, allein davon der Nutzen nicht halb so groß, als wenn man solchen bey der Bedürffniß spühren kan. Und daher habe ich auch alle, welche sich meiner bißherigen Anführung zu bedienen mir die Ehre gegeben, darauf gewiesen, daß sie sich an solche Sachen gewöhnen sollen, die man dereinst wieder an Mann bringen kan. Massen die blosse Theorie eine allzu unfruchtba-

re

re Wissenschafft; Die Zeit aber viel zu kostbar ist, als daß man sie auf etwas wenden soll, damit man weder sich selbst oder dem Nächsten dienen kan. Ob sich einige, wie ich nicht zweiffele, bemühen werden, mir diese meine itzige Arbeit übel auszulegen, so werde gleichwohl mich darum nicht grämen. Ich schreibe dem gemeinen Nutzen, und keinen Tadlern; Der Beyfall aber Hochverständiger Patronen, welcher mich in meinem bißherigen Vorhaben durch ihre Befehle mehr und mehr anfeuert, der reitzet meine Neigung um desto stärcker, daß, so weit sich mein geringes Vermögen erstrecket, der studirenden Jugend, und allen, welche die Feder æstimiren, meine Dienste in solcher Anleitung widme. Die, so etwas bessers zu leisten fähig sind, werden wohl handeln, wann sie nicht den

Neid

Neid die Schuldigkeit, womit sie dem gemeinen Wesen verbunden, lassen beherrschen. Ich indeß will vor eine genugsame Vergeltung halten, wenn dieser Tractat so gütig aufgenommen wird, als er von mir wohlmeynend geliefert worden. Im übrigen empfehle mich aller Wohlgesinnten fernerer Gunst, und verharre

Des hochgeneigten
Lesers

Jena den 12. Decembr.
1696.

ganz williger
Diener

Augustus Bohse,
Fürstl. Sächs. Secr.

Der

Kurtzer Vorbericht
Von Verfertigung der teutschen Briefe.

JNdem ich gewiß / daß die Exempel in der Brief-Verfassungs-Kunst weit angenehmer als die vielen Lehrsätze sind / so will ich mich auch in diesen gar nicht lange aufhalten / damit ich desto ehe zu jenen schreiten kan.

Doch nur das nöthigste zu berühren / so bestehet jedweder Brief in einem gewissen **Vortrage** / dadurch der Schreibende dem andern / welcher abwesend ist / sein Gemüth eröffnet.

Solcher Vortrag fliesset aus denen **Ursachen** / die mich zum Schreiben bewegen / und dann aus der **Entdeckung meines Absehens.**

Als wenn einer geheyrathet / und ich will ihm gratuliren / weil er mein Verwandter / mir auch sonst viele Affection erwiesen; so heisset die Veranlassung oder die Ursache / so mich zur Auffsetzung des

Brieses bringet: **Weil mein Herr geheyrathet / und ich die Ehre habe in seiner nahen Verwandschafft zu stehen/ auch ihm wegen vieler mir erzeigten Affection verbunden:** Darauf hänget man den andern Theil des Vortrages/die Entdeckung des Absehens/oder die Erklärung der Gedancken an: **So kan nicht umhin/meine frohe Gratulation zu dieser glücklichen Verbindung abzulegen.**

Ich gebe ein ander Exempel: Es ist einem meiner bekandten Academischen Freunde sein Vater gestorben / deswegen ich ihm condoliren wolte; so heist die Veranlassung oder die Ursache / so mich beweget die Feder anzusetzen: **Weil meinem werthesten Freunde so unvermuthet sein Herr Vater gestorben/ und ich allezeit wegen unserer genauen Academischen Freundschafft an dessen Verlust so wohl als an seinem Vergnügen Theil nehme.** Die Erklärung meines Absehens folget alsdann: **So kan nicht unterlassen mein hertzliches Mitleiden durch diese Zeilen ihm zu contestiren.**

Will ich um einen Dienst anhalten/ da mir von einem Patrone versprochen worden/ mich bey ehester Vacanz zu befördern / worinnen bestehet mein Vortrag? Ich darff nur die causas impulsivas, oder die Ursachen ansehen / die mich zum Schreiben veranlassen:

Weil mein Patron mich geneigt versichert/

sichert / bey ehester Vacanz meiner Wohlfahrt durch gütige Beförderung zu rathen; und nun durch Herrn N. N. Absterben das Cammer-Secretariat erlediget worden.

Hernach nehme ich den andern Theil des Vortrages / nehmlich die Erklärung meines Absehens / so hie in einer Bitte bestehet / vor mich: so ersuche gantz dienstlich / dieselben wollen zu Erhaltung dieser Function mir dero vermögendem Vorspruche nach verhelffen.

Dieses ist das erste Fundament / so zu Verfertigung eines Briefes geleget wird: Wenn ich solches beobachtet / so dencke ich auf die Insinuationes, oder liebkosende Worte und Phrases, dadurch ich meinen Vortrag ausschmücke.

Selbige haben durch das gantze Schreiben statt / und mache ich offt / ehe der Vortrag kömmt / durch eine absonderliche / jedoch kurtze Compliment den Eingang; indem ich mich auf des Patrons Leutseligkeit / Gütigkeit gegen die Studirende / und so fort beziehe: oder um Vergebung bitte / daß ich es wagete / durch meine schrifftliche Aufwartung des Patrons wichtige Angelegenheiten zu unterbrechen.

Bey dem Schlusse bringe ich wiederum eine feine Compliment an; recommendire mich in des Patrons hochschätzbare Gunst; halte um dessen Befehle an / versichere ihn meiner Observanz, und wünsche alle gesegnete Prosperität.

Sonsten sehe ich in dem Briefe und dessen Vor-

trage auf geschickte Beywörte/ welche die Sache wohl exprimiren/ auch die zu des Patrons Ruhme und Erhebung/ wie auch zu Eröffnung meiner Bescheidenheit/ Demuth/ und Auffrichtigkeit gereichen.

Den Stylum oder die Schreib-Art betreffend/ so muß das erste Absehen eines Brief-Verfassers dahin gehen/ daß er verstanden werde: Zum andern muß er sich befleißigen/ seine Sachen kurtz vorzubringen/ weil nichts verdrießlichers als die Weitläufftigkeit: Drittens muß er auch zierlich und wohlfliessend schreiben.

Dieses alles wird erhalten/ wenn ich (1.) nicht hochtrabende allegorien oder affectirte Phrases und viele ausländische Wörter aus der Frantzöischen und Italiänischen/ oder auch Lateinischen Sprache in teutsche Briefe einflicke: (wiewohl auch die gar zu delicaten Teutschen/ die auch nicht einmahl ein Wort/ so nur in etwas Frantzösisch oder Lateinisch aussiehet/ in teutschen Briefen wollen pasiren lassen/ mit ihrem eigensinnigen reformiren nicht zu hören seynd.) (2.) so muß man die Construction nicht confundiren/ sondern jedwedes Wort fein an seinen gehörigen Ort setzen: (3.) zuweilen ein geschicktes Adjectivum oder Adverbium beytragen/ sich damit zu insinuiren/ oder durch solches die Sache besser vorzustellen/ und hin und wieder mit auszufüllen. (4.) Das Verbum, sonderlich die drey- und mehrsylbigen/wenn sie zumahl im Infinitivo stehen/zum Schluß-Worte des Periodi nehmen. (5.) Das Teutsche nicht nach den alten Notariat-Formuln

muln sondern nach der Cantzeley und der gebräuchlichen Höfflichkeit des Hofes einfädeln. (6.) Die allzu langen und weit her gesuchten Complimenten in Eingängen vermeiden: denn da ist eine Flatterie von zweyen Zeilen schon lang genug. (7.) So muß man sich vor den vielen Synonymis und einerley bedeutenden Wörtern hüten; als vollstrecken/ vollbringen/ und vollziehen helffen: Dienstfreundliches Bitten/ Ansinnen und Suchen/ und dergleichen herrlichen Ausdehnungen. (8.) So hüte man sich/ ein Wort/ das schon einmahl in einem Briefe gesetzet/ wieder zu gebrauchen/ und wo man es ja zweymahl nöthig/ nehme man darvor ein anders/ das eben so viel heist. Zum Exempel: Wenn ich einmahl gesetzet: Ich suche die Ehre zu haben/ ihnen zu dienen; so darff ich mit der Ehre nicht noch einmahl aufgezogen kommen/ sondern kan an ihrer statt ein ander Substantivum, als Glück/ Gütigkeit/ Gewogenheit und so fort nehmen/ oder ein Adjectivum; als: Bitte mich demnach so glücklich zu machen/ und durch ihre Befehle mein Absehen zu befördern. Also auch/ wenn ich einmahl ein Verbum, z. E. geniessen/ empfangen/ thun/ und so fort/ gebrauchet/ muß ich in folgenden ein anders an ihre statt suchen/ wo ja die Materie wieder darauf fallen solte. Es wäre dann/ daß ein Ehren-Wort der Betitelung zu wiederholen/ denn da kan ich freylich nicht variren/ und wenn ich einen einmahl ihre Excellentz geheissen/ muß ich allerdings dabey bleiben/ und durch den gantzen Brief hindurch mit solchem Worte/ so offt ichs

vonnöthen habe/ fortfahren: Also wann ich einmahl Jhro Hochfürstl. Durchl. Jhro Hochgräfl. Gnaden/ Jhro Wohlgebohrne Herrligkeit/ Jhro Excellentz/ Jhro Magnificentz/ Jhro Hochehrw. und so weiter einen angeredet/ so muß der Titul einmahl wie das andre genommen werden. (9.) So muß man beym Schlusse den Wunsch oder die Erbietung der Erkenntligkeit nicht allzulang machen: denn es viele Unannehmligkeiten bey sich führet/ und einen gelanten Brief-Verfasser schlecht recommendiren würde. Endlich muß (10.) der Titul wohl beobachtet/ und die Adjectiva desselben inwendig eben so/ wie auswendig auf dem Briefe/ gestellet werden; also/ wenn ich bey der Aufschrifft: Dem Wohlgebohrnen/ gesetzet/ muß auch inwendig/ Wohlgebohrner/ und nicht HochedelGebohrner/ angehoben werden. Wenn ich auswendig den Hochedlen geschrieben/ so muß der innere Brief nicht etwan mit: Wohledler/ sondern auch mit Hochedler/ seinen Anfang nehmen.

Sonsten von der Titulatur eine ausführliche Anweisung zu geben/ leidet mein genommenes Vorhaben nicht/ ist auch ein vergebenes Unterfangen; denn die Titul ändern fast von Jahren zu Jahren; und wer weiß aller vornehmen Cavallier ihre Chargen und Ritter-Sitze; dannenhero am besten/ so man an einen vornehmen Mann zu schreiben/ man erkundiget sich an dem Orte/ wo man ist/ bey denen Cantzeley- oder Cammer-Bedienten/ Raths- oder Universitäts-Verwandten/ und lasse

sich

sich allda den Titul geben / so gehet man viel sicherer / als wenn man ihn aus unrichtigen gedruckten Titular-Büchern nimmt.

Ich gehe ohne fernern Eingang zu denen Brief-Mustern selbst / und zwar will ich den Anfang von denen machen / wie man bey Patronen / auch hohen Stands-Personen sich durch ein höfliches Visit- oder unterthäniges Empfehlungs-Schreiben in hochgeneigtem oder gnädigem Andencken zu erhalten pfleget.

Der auserlesenen Send-Schreiben Erster Abhandlung erste Classe/

Von Denen Visit- und Empfehlungs-Briefen / dadurch man sich bey Patronen/ auch hohen Stands-Personen in gnädigem Andencken erhält.

Das I. Empfehlungs-Schreiben.

Hochedler Herr/

Vornehmer Patron.

Ew. Excellentz mit diesen Zeilen unterdienstlichen anzugehen / und mich dero gedeylichen Wohlstandes zu erkundigen / treibet mich diejenige

Ob-

Observanz, mit welcher ich Ew. Excellentz jedesmahl zu begegnen höchst verbunden bin. Denn wie Ew. Excellentz mich allzeit so vieler grossen Wohlthaten gewürdiget / daß ich dieselben nicht gnugsam zu rühmen weiß/so lieget mir ob/Ewr. Excellentz meines schuldig-danckbaren Andenckens zum öfftern zu versichern und darbey darauf zu sinnen/ wie ich dereinst/ wenn mir GOTT das Vermögen giebet / meine Erkenntligkeit in der That gegen Ew. Excellentz darvor erweisen könne. Immittelst wünsche von Hertzen/ daß der Allerhöchste Ew. Excellentz bey gesegneter Prosperität noch lange Jahre erhalten/und wegen der mir erzeigten vielen Güte ein reicher Vergelter seyn wolle. Meinen itzigen Zustand sonst belangend/ so lebe annoch ziemlich vergnügt / und behalte die angenehme Hoffnung / daß Ew. Excellentz als mein grosser Patron meine Wohlfarth ferner zu befördern hochgeneigt geruhen werden; Wie ich denn dieselbe nebst mir dero hohen Gewogenheit empfehle/ und davor in schuldigster Ehrerbietung lebenslang zu verharren verspreche

Ew. Excellentz

schuldig-gehorsamer.

Das II. Empfehlungs-Schreiben an einen Patron.

Hoch-Wohlgebohrner Herr/ Hoher Patron.

Ew. Hochwohlgebohrnen Excellentz würde vorlängst mit meiner unterdienstlichen Zuschrifft wieder aufgewartet haben / um mich als ihren ergebensten Clienten in gnädigem Andencken zu erhalten / wenn ich nicht besorget / es möchte mir vor eine zu grosse Kühnheit ausgeleget werden / so ich Ew. Excellentz / die allezeit mit wichtigen Affairen beladen/in Dero hohen Verrichtungen stöhrete. Dennoch habe es dißmahl auf meines hohen Patrons Leutseligkeit gewaget / ihnen durch diese Zeilen die Reverenz zu machen/und mich in schuldigster Ehrerbietung Ew. Hoch-Wohlgebohrnen Excellentz zu recommendiren. Wie aber der freudigen Hoffnung lebe / daß sich Ew. Excellentz annoch in hohem Wohlergehen befinden: also wünsche/ daß solches noch lange Zeiten continuiren/und Ew. Hochwohlgebohrne Excellentz bey glücklichem Auffseyn die Wohlfarth des gantzen Landes durch Dero vortrefflichen Consilia befördern mögen. Hiernechst wollen Ew. Exellentz gnädig aufnehmen / daß beygefügte Medaille,so vermeyntlich Ew. Hochwohlgeb. Excellentz noch nicht zu-Gesichte gekommen/ an dieselben als einen grossen Liebhaber von dergleichen Stücken unterdienstlich übersende: massen ich es vor eine hohe Eh-

Ehre achten werde / wann Ew. Excellentz solcher in Dero kostbarem Müntz-Kasten nur das geringste Räumchen zu gönnen geruhen. Solte ich so glücklich seyn / dereinst diejenige Dancknehmigkeit / wozu ich vorlängst verflichtet, durch bessere Zeugnisse gegen Ew. Excellentz an den Tag zu legen / würde ich an meiner Observanz niemahls lassen etwas erwinden. Immittelst empfehle mich Ew. Excellentz fernerm hohen Patrocinio, und verharre lebenslang

Hoch-Wohlgebohrner Herr /

Ewr. Hoch-Wohlgebohrnen Excell.
verpflichtest-gehorsamster.

Das III. Empfehlungs-Schreiben an einen Patron / so ein vornehmer Geistlicher ist.

Magnifice, Hoch-Ehrwürdiger / Großachtbarer und Hochgelahrter / insonders Hochgeehrter Herr General-Superintendens, vornehmer Patron.

Indem Ewr. Hochehrwürdige Magnificentz mit Dero wichtigen Amts-Verrichtungen stets beschäfftiget / würde ich Bedencken getragen haben / dieselben mit meiner Zuschrifft zu beunruhigen / wann sie nicht selbst Dero Befehl gegeben / mich zuweilen mit einigen Zeilen bey Ew. Hochehrw. Magni-

gnificentz unterdienstlich zu melden. Und zwar haben Ew. Magnificentz Dero gewöhnlichen Leutseligkeit nach mir so grosse Wohlthaten zugewendet/daß/ da ich anjetzo nicht so glücklich bin / Ewr. Hochehrwürd. Magnificentz in Person aufzuwarten / und die deswegen schuldige Dancksagung abzustatten; ich doch durch diesen Brief Ew. Magnificentz einer stets danckbaren Erinnerung so trefflicher Güte versichern muß. Zumahl veranlasset mich zu neuer Verpflichtung die von Ewr. Magnificentz mir bey dem Herrn Rath N. gemachte so köstliche addresse, denn ich nicht genugsam rühmen kan / wie freundlich hochgedachter Herr Rath mich empfangen / und was vor herrliche Versprechungen / meine Wohlfarth zu beobachten / mir dieser Patron gegeben. Nun ist dieses gantze Glück gar nicht meinen Qualitäten / wohl aber Ew. Magnificentz vermögenden Recommendation beyzumessen; dannenhero ich auch aus diesem Vortheil Ew. Hochehrwürd. Magnificentz Verbundener bin/ nach dem sie mich ohne diß schon zu einen grossen Schuldner gemacht. Der Höchste ersetze alles an meine statt mit tausendfachem Wohlergehen / dessen getreuer Obsicht ich Ewr. Hochehrwürdige Magnificentz hiermit empfehle / und mich dero fernern hohen Gewogenheit überlassend verharre

Ew. Hochehrwürdigen Magnificentz

schuldig-gehorsamer.

Das IV. Empfehlungs-Schreiben.

an einen vornehmen Minister.

Wohl-

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

Ew. Excellentz wollen dero bekandten Humanität nach gnädig vermercken/ daß ich als ein geringer Diener mich unterstehe denenselben mitten unter dero wichtigen Affairen mit meinen unterthänigen Zeilen aufzuwarten. Denn nachdem ich Ew. Excellentz gnädigen Wohlwollens durch so viel Zeugnisse gewürdiget worden/ halte ich meiner Schuldigkeit zu seyn / Ew. Excellentz auch bey meinem Abwesen mein verbundenstes Gemüth spühren zu lassen/ und dieselben meiner unterthänig-danckbaren Erkenntniß zu versichern/ so weit nur immer mein geringes Vermögen zulangen will. Danebst aber so lebe ich des tröstlichen Vertrauens / Ew. Excellentz werden in so gnädiger Intention gegen ihren ergebensten Clienten fortfahren / und meine Fortun dero hohen Vorsorge ferner lassen anheim gestellet seyn: Darfür will ich den Höchsten unabläßig bitten / daß er Ew. Excellentz zum Aufnehmen des Staats und Beförderung des gemeinen Bestens noch lange Jahre in gesegneter Prosperität erhalten wolle; der ich zugleich in gebührender submission lebenslang verharre

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

unterthänig-gehorsamer.

Das

Das V. Empfehlungs Schreiben an einen Minister/ so von bürgerlicher Extraction.

Hoch-Edler Herr/

Hochgeehrtester Herr geheimer Rath/ Vornehmer Patron.

Ew. Excellentz mit meinen geringen Zeilen in Dero hohen Geschäfften zu turbiren/und mich ihres gedeylichen Wohlstandes zu erkundigen/ würde ich mich nicht erkühnen/ wann nicht Ew. Excellentz aus sonderbarer Güte mir bey meinem Abschiede die hochgeneigte Erlaubniß gegeben/ denenselben in unterdienstlicher Zuschrifft bißweilen aufzuwarten. Massen nun der erfreulichen Hoffnung lebe/daß Ew. Excellentz nebst Dero gantzen vornehmen Familie sich annoch in gesegneter Prosperität befinden/ so wünsche solches glücklichen Wohlwesens beständige Continuation. Und wann hiernechst mir wohl bewust/ wie Ew. Excellentz dero ergebensten Clienten Wohlfarth sich aus angebohrner Leutseligkeit ihrem hohen Vermögen nach eyfrigst lassen angelegen seyn/ so bitte in gehorsamster Observanz, dieselben wollen meiner/ als ihres getreuesten Dieners/ gleichfalls eingedenck zu bleiben geruhen/ wann sich einige Occasion zu meiner Fortun solte hervor thun. An meiner schuldigen Erkenntniß haben Ew. Excellentz keines weges zu zweiffeln/ als die ich hiemit in verflichte-

ster

ster Ehrerbietung verspreche / und unabläßig verharre

Ew. Excellentz

schuldig-gehorsamer.

Das VI. Empfehlungs-Schreiben an einen Patron.

Hoch-Edler /

Insonders Hochgeehrter Herr /
Vornehmer Patron.

INdem mein letziges Abseyn mich nicht mehr der besondern Ehre geniessen läst / meinem hochzuehrenden Patrone persöhnlich aufzuwarten / so erkühne ich mich doch durch unterdienstliche Zuschrifft meine Wenigkeit bey ihnen in geneigtem Andencken zu erhalten: Und weil ich deroselben nie genug geprie-sene Leutseligkeit aus vielen Zeugnissen gespühret / bevoraus / wenn sie Gelegenheit gehabt / mein Bestes zu beobachten / als will der erfreulichen Hoffnung leben / mein hochgeehrter Patron werden auch ferner weit sich meine / als ihres ergebensten Clienten / Wohlfarth lassen empfohlen seyn. Ich kan zwar aus Unvermögen keine andre Erkenntniß vor so grosse Wohlthat versichern / als die allein in einem danckbaren Willen bestehet. Jedoch werde ich dabey niemals vergessen / wie mich mein hochzuehrender Patron durch ihre Güte zu dero hochverflichteten Schuldner gemacht. Nun was ich zu vergelten nicht fähig /

hig/dieses wird der Höchste durch Zuwendung vieles Segens und beständigen Wohlgedeyens meinem vornehmen Patron reichlich ersetzen; inmassen ich denn dessen allwaltender Gnaden-Obsicht dieselben zu selbst verlangter Prosperität überlasse/ und in gebührender Observanz lebenslang verharre

Meines hochgeehrten Herrns
und vornehmen Patrons

verbundenster und gehorsamster
Diener

Das VII. Empfehlungs-Schreiben an einen Patron.

Wohlgebohrner Herr/
Hoher Patron.

Eurer Excellentz gebe hiemit der obliegenden Schuldigkeit gemäß in tieffstem Respect zu erkennen/wie ich die gnädigen Bezeigungen/deren mich dieselben bey meinem Anwesen in Dreßden gewürdiget/ annoch in unterthänig danckbarem Gedächtniß führe/ und danebst die Gnade suche/ mich in Ew. Excellentz hohe Gewogenheit fernerweit zu recommendiren; anbey der freudigen Zuversicht lebend/dieselben werden meiner Kühnheit um desto ehe etwas nachsehen/nachdem meine gantze Fortun Ew. Excellentz gnädigen Disposition vorlängst anheim gestellet. Wie dann allein Ewr. Excellentz in geziemender Observanz zu dancken habe/ daß bey dem Herrn

Herrn Ober-Commissario N. allhier eines freyen Zutritts und so grosser Wohlthaten geniesse / die ich zu rühmen genusame Ursache finde; allermassen Hochermeldter Patron / so bald nur mich auf Ew. Excellenz beruffen / in regard der Hochachtung / welche er von Ew. Excellenz meriten machet / mir viele Zeugnisse seiner Gunst geschencket / und sonderbahre Versprechungen von deren continuation gethan. Da nun an deren Erfüllung keines weges zweiffele / so bekenne ich mich Ew. Excellenz wegen sothanes zugewendeten Glücks von neuen verbunden / und erwarte Dero Befehle / wie ich am förderlichsten erweisen soll / daß ich in aller Begebenheit sey

Ew. Excellentz

unterthänig-gehorsamer
Diener.

Das VIII. Empfehlungs-Schreiben.

Hochedler /

Hochgeehrter Herr Ober-Amtmann / Vornehmer Patron.

Ich hätte vorlängst meine Schuldigkeit beobachtet / und bey demselben durch meine auffwärtige Zeilen mich gemeldet / wofern mir nicht bewust / daß mein Hochgeehrter Herr Ober-Ambtmann mit so vielen Geschäfften überhäuffet / welche

ihnen nicht wohl verstatten / die Zeit auf Lesung der Briefe zu wenden/so von ihrem verbundenen Diener an sie abgehen: Jedoch damit die längere Säumniß nicht etwan also ausgeleget werde / als vergässe ich gantz und gar meiner gebührenden Observanz, so finde mich mit diesem ein / um mich dero gesegneten Wohlstandes zu erkundigen/und zugleich ihrem fernern hochschätzbaren Wohlwollen mich zu recommendiren. Wünsche auch hiernechst/daß der Höchste meinen hochzuehrenden Patron / samt dero vornehmen Familie in beständiger Prosperität noch lange Jahre erhalten/ und alle ihre Anschläge und Vornehmen mit glücklichem Success segnen wolle. Im übrigen so versichere mich ihrer hochverlangten Wohlgewogenheit großgünstigen Gewähr/ und verharre zu allen Zeiten

Meines hochgeehrten Hrn. Ober-Amtmanns und vornehmen Patrons

ergebenster Diener.

Das IX. Empfehlungs-Schreiben an einen Patron.

Hochedler/ Vest- und Hochgelahrter/ insonders hochgeehrter Herr / Vornehmer Patron.

DIe vielen Wohlthaten/deren mich dieselben bey meiner Anwesenheit in Breßlau gewürdiget/ haben mich dermassen zu dero Schuldner gemachet/ daß

daß ich keine Gelegenheit vor mir sehe/zu einer würckslichen Vergeltung zu gelangen: immittelst ist mir meines grossen Patrons vortreffliche Leutseligkeit bekandt/ und wie sie schon vergnügt seynd/ wenn ich mich davor ihren Verbundenen zu seyn bekennne. Allermassen nun hiedurch mein verpflichtetes Gemüthe darstelle / so werde mir zugleich die Erlaubniß ausbitten / daß mit diesen unterdienstlichen Zeilen mich in meines hochgeschätzten Patrons hochgeneigtem Andencken erhalten möge. Anbey so verlange von Hertzen die angenehme Zeitung von Dero ersprießlichem Wohlergehen zu hören; und wünsche inniglich/ daß meines Patrons und dero vornehmen Familie gesegnete Prosperität biß auf späte Jahre möge beständig seyn. Wollen sie im übrigen mich als ihren ergebensten Diener mit ihren hochwerthesten Befehlen ehren/so will solche in schuldigster Observanz zu beobachten allezeit bereit seyn / als der ich unter Ergebung göttlicher protection verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

verpflichtest-gehorsamer.

Das X. Empfehlungs-Schreiben an einen Patron.

Hoch-Edler/

Hochgeehrter Patron.

Ew. Excellenz wollen nicht ungütig nehmen/ daß durch meine unterdienstlichen Zeilen dieselben in Dero wichtigen affairen incommodire. Indem ich vormahls bey Ew. Excellenz meine schuldige Auswartung ablegen durffte / und Dero hohen Affection, die mich annoch verbunden hält/ mich versichern kunte / so lebe der erfreulichen Hoffnung / sie werden/ da ich jetzo entfernet/ dennoch vergönnen/ daß ich ihnen schrifftlich die Reverentz mache / und dadurch mich als Dero ergebensten Clienten in Dero hochgünstigem Andencken zu erhalten suche. Wann aber anbey Ew. Excellenz vergnüglichen Aufbefindens will gewiß seyn/ und dessen Continuation von Hertzen wünsche/ so melde in unterdienstlicher Observanz, daß allhier meinen Studiis der Schuldigkeit nach obliege / um mich Ew. Excellenz hochvermögenden Patrocinii desto würdiger zu machen/ als auf welches ich nechst GOtt den grösten Theil meiner zeitlichen Wohlfarth gründe. Wie ich dann dieselbe in ehrerbietigstem Vertrauen Dero fernern Vorsorge überlasse und nach Empfehlung in Dero hohe Gewogenheit verharre

Ew. Excellentz

schuldig-gehorsamer.

Das

Das XI. Empfehlungs-Schreiben.

Wohlgebohrner Herr.

Ew. Excellentz gnädige Erlaubniß / welche sie mir bey meiner letzten Auffwartung in Berlin ertheilet / machet mich so kühne / durch diese wenige Zeilen meine Schuldigkeit bey deroselben abzustatten / und wegen der hohen Wohlthaten / womit Ew. Excellenz mich gnädig anzusehen geruhet / meine unterthänige Obligation nochmahls zu bekennen. Wann auch keines weges zweiffele / Ewr. Excellenz werden dero gütigsten Versicherung nach bey der Durchlauchtigsten Herrschafft meine Wenigkeit in gnädigstem Andencken erhalten / so bitte gehorsamst / Ew. Excellenz wollen das gnädige Vertrauen gegen ihren Diener haben / daß durch gebührenden Fleiß ich anitzo beschäfftiget bin / mich fähig zu machen / dereinst meine unterthänigste Dienste zu ihrer Hochfürstl. Durchl. meines gnädigsten Herrn Vergnügung zu leisten: Anbey so wünsche von Hertzen / daß der höchste GOTT Ew. Excellenz zu fernerm Auffnehmen der gemeinen Wohlfarth / wie auch zu dero vornehmen Hauses unveränderten Flor / und zu so vieler Familien ihrem Besten noch lange Jahre bey gesegneter Prosperität erhalten wolle / dabey denn des hohen Glücks ihres gnädigen Wohlwollens allezeit theilhafftig zu bleiben verhoffe / als

wozu ich mich in schuldigster Ehrerbietung recommendire und verharre

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

unterthänig-gehorsamer.

Das XII. Empfehlungs Schreiben eines jungen Cavalliers an einen vornehmen Minister.

Wohlgebohrner Herr/

Ew. Excellentz würde vorlängst mit einigem Schreiben aufgewartet haben / wo mir nicht Dero wichtige Affairen bekandt / in welchen dieselben zu incommodiren Bedencken getragen. Doch damit nicht durch längern Verzug gar einer Nachlässigkeit möchte beschuldiget werden / so habe durch diese wenige Zeilen ihnen die Reverenz zu machen/ nicht weiter aussetzen wollen/ zumahl da ich die Ehre Dero Verwandtschafft geniesse/und dahero mir die angenehme Hoffnung mache / Ew. Excellentz werden meine unterdienstliche Zuschrifft bestens deuten. Wann nun Dero vergnügten Auffbefindens versichert zu seyn / ein hertzliches Verlangen trage / so wünsche anbey / daß der Höchste ihre gute Gesundheit und vollkommene Prosperität unverändert wolle continuiren lassen. Hiernechst so ist mir von meinem Bru-

Bruder / welcher unter dem Herrn Obristen N. als Lieutenant in die Campagne dißmal gehet / aufgetragen worden / ihn bey ihrer Excellentz gehorsamst zu empfehlen und um Erlaubniß zu bitten / daß er anjetzo nicht selbst seine Schuldigkeit mit einem Brieffgen abgeleget; hoffete aber so glücklich zu seyn / Ew. Excellentz annoch vor seinem Auffbruche persöhnlich aufzuwarten / und sich Dero gnädigem Andencken zu recommendiren. Wie ich dann zugleich um die fernere Versicherung Dero hohen Gewogenheit ansuche / und verharre

Wohlgebohrner Herr /
Ew. Excellentz

gehorsamster Diener.

Das XIII. Empfehlungs-Schreiben.

Hochedler / Vest- und Hochgelahrter / insonders Hochgeehrter Herr / Vornehmer Patron.

DJe vielfältige Gütigkeit / womit dieselben mich als einen geringen Diener ehemahls anzusehen beliebet / halten mich annoch ihnen so verbunden / daß ich durch diese Zeilen meine schuldige Erkenntniß billich mit Worten contestire / biß mich einmal GOtt so glücklich machet / solche auch in der That danckbarlich abzustatten. Immittelst da der erfreulichen

Hoffnung lebe/ es werde sich mein hochgeehrter Patron bey allem gesegneten Wohlergehen annoch befinden/ so wünsche von Hertzen/ daß solches zu Dero selbst eigenen Vergnügen/ ihrer vornehmen Familie fernerm Auffnehmen / auch zum Trost dero ergebensten Clienten noch lange Jahre unverändert continuiren möge. Da hiernechst mich verpflichtet weiß/ meinem grossen Patrone von meiner Lebens-Art Rechenschafft zu geben/ so wende die Zeit allhier dergestalt an / daß ich das unterdienstliche Vertrauen behalte / es werde mein hochgeehrter Patron samt den lieben Meinigen mit mir können zu frieden seyn; massen niemahln aus dem Gedächtniß lasse/ daß allein durch Fleiß und gebührende Aufführung die hochschätzbare Gewogenheit meines vornehmen Patrons könne conserviret werden: damit aber auch in andern Stücken meine Observanz spühren zu lassen Gelegenheit habe / so wolle mein Patron mich mit ihren Befehlen dazu fähig machen/ welche mit aller Ehrerbietung zu beobachten nicht ermangeln will/ allermassen ich dann verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

schuldig-gehorsamer.

Das

Das XIV. Empfehlungs-Schreiben.

Hoch-Edler/
Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

OB es wohl meine Schuldigkeit erfordert hätte/ meinen hochzuehrenden Patron vorlängst mit einem Brieflein auffzuwarten/ so habe dennoch es zu wagen angestanden/ um dieselben in ihren wichtigen Geschäfften/ womit sie täglich überhäuffet/ nicht zu incommodiren. Doch damit ich endlich meine Observanz nicht gar zu vergessen scheine/ so gehen diese unterdienstliche Zeilen an meinen Hochgeehrten Patron gehorsamst ab/ derselben sie in gebührendem Respect versichrend/ und zugleich die neue Obligation bekennend/so ich habe/daß meinem grossen Patron durch so hochgeneigte Erwehnung meiner Wenigkeit gegen den Herrn Cammer-Rath N. beliebet hat/ von Dero annoch beständigem Wohlwollen ein so angenehmens Zeugniß zu geben/dahero dann verpflichtesten Danck sage/ und danebst gebührend ersuche/ es wolle mein hochgeehrter Patron in so hochschätzbarer Gewogenheit gegen ihren Diener hochgünstig continuiren/ welches mit aller ehrerbietigsten Geflissenheit zu verschulden trachten werde: anbey wünschend/ daß der Allerhöchste meinen Patron nebst Dero hochwerthen Familie bey allem ge-

segneten Wohlergehen noch lange Jahre erhalten/ und mir danebst die Gelegenheit geben wolle / mich vor alle Wohlthaten würcklich zu erweisen

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

erkenntlichsten und gehorsamsten
Diener.

Das XV. Empfehlungs-Schreiben eines jungen Cavalliers an einen Minister.

Hoch-Wohlgebohrner Herr/
Hoher Patron.

DIe mir unlängst bey Ew. Excellentz vergönnte Aufwartung und von Dero genossene grosse Civilité verbindet mich zu nochmahligem Danck/ und giebt mir Anlaß/ durch diese Zeilen Ewr. Excellentz von neuem die Reverenz zu machen/um mich in dero hohen Affection zu erhalten. Ew.Excellentz haben sich bereits so gütig gegen mich als ihren ergebensten Diener erkläret/daß gantz keinen Zweiffel trage/ es werden dieselben sich jedesmahl als mein grosser Patron erweisen/so oft zur Beförderung meiner Fortun sich einige Gelegenheit darvor thut. Ich wünsche nur / daß Ew. Excellentz noch viele Jahre in hoher Pro-

Prosperität und aller Ersprießligkeit zu sonderbahrer Vergnügung dero gnädigsten Herrschafft / fernern Flor des gantzen Hofes/und des Landes Aufnehmen mögen zurück legen/ und ich dadurch zu der Ehre gelangen / noch öffters meine gehorsame Gratulation bey Ew. Excellentz abzustatten. Jetzo recommendire mich Dero hochgütigem Andencken und in Erwartung ihrer Befehle verharre

Hoch-Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

gehorsamster Diener.

Nun lieget auch viel daran / daß man in solchen Schreiben in denen Complimenten wohl zu mutiren wisse; dannenhero nicht undienlich/ man setze sich selbst zu seiner Ubung gewisse Theses auf/ und variire dieselbe einmahl einer zehen / so wird man bald reich an Worten und an Phrasibus werden.

Ich will das Exempel geben / ein solcher Empfehlungs - Brief an einen Patron hat die vier Theses:

1.) Ich bitte um Vergebung / daß ich an meinen Patron schreibe.

2.) Ich

2.) Ich suche meinem Patron nochmahls vor alle empfangene Wohlthaten Danck zu sagen/und mich zu Dero fernern Affection zu recommendiren.

3.) Ich wünsche / daß es meinem Patron allezeit wohlgehen möge.

4.) Ich verspreche alle Observanz, und will mich nochmahls zu hochgünstigem Andencken unterdienstlich empfohlen haben.

Wann ich nun jeden von diesen vier Sätzen zehenmahl vaiiren wolte / so gienge es auf folgende Weise:

THESIS I.

Insinuationem initialem continens.

oder

Die Eingangs-Complimente.

Ich bitte um Vergebung/daß ich an meinen Patron schreibe.

1.

MEin Patron wollen nicht übel nehmen/ daß ich mich erkühne/denenselben mit diesen geringen Zeilen unterdienstlich aufzuwarten.

2.) Mein

2.) Mein Patron wollen bestens auslegen / daß ich es wage/dieselben mit diesen Zeilen in Dero wichtigen Affairen zu stöhren.

3.) Sie werden Dero gewöhnlichen guten Affection nach bestens deuten / daß dieselben durch gegenwärtiges in Dero gehäufften Geschäfften turbire.

4.) Ich habe Ursach / um hochgeneigten Pardon dienstlich anzusuchen / wofern ich Ew. Excellenz mit diesen gehorsamen Zeilen zur Unzeit aufwarte.

5.) Ew. Excellenz werden hochgeneigt erlauben/ daß ich durch diese Zeilen meine Observanz in gehorsamster Geflissenheit darstelle.

6.) So fern ich etwan durch meine unterdienstliche Zuschrifft Ew. Excellenz in Dero hohen Affairen incommodire/wollen sie dero Diener die unternommene Kühnheit hochgünstig vergeben.

7.) Ich habe das unterdienstliche Vertrauen/ dieselben werden meiner Dreustigkeit geneigt nachsehen/ welche ich begehe/ indem diese Zeilen an selbige absende.

8.) Dieselben pardonniren hochgeneigt / daß ich die Freyheit nehme / durch meine Zuschrifft Dero wichtige Angelegenheiten zu unterbrechen.

9.) Indem ich meine schuldige Observanz durch dieses Schreiben Ew. Excellenz zu contestiren das Absehen habe / kommt es mir zu / gleich anfangs um Vergebung zu bitten / wann ich etwan dieselbe in Dero wichtigen Occupation durch solches incommodire.

10) Ich müste besorgen/ daß die Kühnheit meiner Zuschrifft übel aufgenommen würde/ wofern ich nicht aus Dero mir bekandten Leutseligkeit allen perdon zu hoffen hätte.

THESIS II.

Propositionem seu narrationem ipsam continens:

Oder:

Der Vortrag.

Ich suche meinem Patrone nochmahls vor alle empfangene Wohlthaten Danck zu sagen/ und mich zu Dero fernern Affection zu recommendiren.

1.

DEnn da ich mich wegen so vieler Wohlthaten Dero grossen Schuldner erkenne/ so ist es billich/ die Dancksagung davor in Worten und in dem Hertzen zu wiederholen und darzustellen; biß ich fähig werde/ meine reconnoissance würcklich spühren zu lassen. Hiernechst liegt mir auch ob/ meines vornehmen Patrons fernere hochschätzbare Affection vor mich unterdienstlich auszubitten.

2.) Ich habe so viel gutes von ihnen genossen/ daß ich dafür nochmahls Danck zu sagen/ und das ehrerbietigste Andencken solcher hohen Wohlthaten schrifftlich zu bezeugen grosse Ursache finde/ zumahl

da

da ich meines Patrons fernerer Gewogenheit höchst bedürfftig/ und daher am selbige anzusuchen mich erkühne.

3.) Und ich bin dero geneigten Nachsehung um desto gewisser / je frischer mir in meinem Gedächtniß die grossen Wohlthaten seynd / welche ich von Dero gütigen Hand ehmahls empfangen / und deßwegen ich annoch ein verpflichtester Schuldner bleibe: Indessen aber nicht unterlasse / um die Continuation Dero Gewogenheit unterdienstlich anzusuchen.

4.) Mich treibet dazu die grosse Schuld/ womit ich noch Ew. Excellentz vor Dero mir erwiesene hohe Wohlthaten verhafftet / und in ermanglender Erwiederung mit erkenntlichsten Danck einen geringen Abtrag thun will / auch zugleich es wagen / Dero fernere hochschätzbare Affection vor mich auszubitten.

5.) Ich suche nichts anders/ als meinen hochzuehrenden Patron des danckbaren Andenckens derjenigen grossen Wohlthaten zu versichern / welche ich von Ew. Excellentz zu geniessen die Ehre gehabt/ und darfür ich annoch deroselben äusserst verpflichtet bleibe; danebst aber gleichwohl des Glücks mich getrösten will / Ew. Excellentz werden mich als Dero Clienten ihrer fernern hohen Affection würdigen.

6.) Ich weiß durch nichts bey meinem bekandten Unvermögen die schuldige Erkenntniß vor so viele Wohlthaten darzustellen / als durch eine schrifftliche Dancksagung / mit dem Versprechen/

daß

daß das Gedächtniß aller von Ew. Excellenz genossenen hohen Güte erst mit meinem Leben aufhören wird; und so fern Ew. Excellenz dero Leutseligkeit nach ihre Affection auch gegen ihren abwesenden Diener zu continuiren geruhen/ werden sie mich unendlich verpflichten.

7.) Ich entsinne mich billig der grossen Schuld/ in welche ich durch so viele Wohlthaten bey meinem Patron gerathen bin/und muß also gleichsam an Zinse statt nur mit Worten Danck abtragen / biß mir GOTT dereinst die Gelegenheit giebt / auch meine Erkenntniß durch würckliche Bezeugungen schuldigster massen darzulegen. Immittelst bitte ich mir zu dem bereits empfangenen Guten noch diese neue Glückseligkeit aus/daß ich mich meines Patrons ferneren hohen Affection gewiß versichern darff.

8.) Diejenige Wohlthaten/ womit mein Patron mich über mein Verdienst ehemahls anzusehen beliebet / heischen eine nochmahlige gehorsame Dancksagung/ welche ich auch hiermit in schuldigster Vorbehaltung würcklicher Erkenntniß will abgestattet/und mich zugleich in geziemender Observanz dero fernern Affection unterdienstlich empfohlen haben.

9.) Doch ich habe schon die feste Versicherung von Ewr. Excellenz Gütigkeit / daß sie meine Zuschrifft nicht übel auffnehmen werden / sintemahl ich durch selbige nichts mehr als die Obligation bekenne/ welche Ew. Excellenz wegen der an mich gewendeten hohen Wohlthaten an mir haben / und

da-

daher ich mich auch vor ihren ewigen Schuldner halte. Immittelst aber bey mir das dienstliche Vertrauen fasse / Ew. Excellentz werden sich meines Unvermögens halber mit einer demüthigen Dancksagung vergnügen lassen/und mir dero hohe Affection auch ferner hochgeneigt zuwenden.

10.) Immittelst gehen diese unterdienstliche Zeilen nur dahin / mich gegen meinen vornehmen Patron nochmahls gehorsamst zu bedancken / daß sie mich als ihren unwürdigen Diener durch so viele Wohlthaten ihnen und Dero geehrtesten Familie haben verbinden wollen / und fügen die Bitte hinzu/ mein Patron geruhen/ihre hochschätzbare Gewogenheit auch in meinem Abwesen mir unverändert vorzubehalten.

THESIS III.

In voto consistens:

oder

Der Wunsch.

Ich wünsche / daß es meinem Patrone allezeit wohl gehen möge.

1.

Und wie ich derselben hochgeneigte Gewähr erfreulichst hoffe/also wünsche von Hertzen/ daß der Höchste meinen hochzuehrenden Patron nebst Dero gantzen hochwerthen Familie bey gesegnetem Wohlergehen noch lange Jahre erhalten wolle.

2.) Ob nun wohl keine würckliche Erwiederung wegen meines bekandten Unvermögens davor abzustatten weiß/ so will ich doch den Höchsten bitten/ daß er meinen hochgeehrtesten Patron bey allem Wohlergehen noch viele Jahre fristen / und alles Widerwärtige von denenselben gnädig abwenden wolle.

3.) Im übrigen wünsche/ daß der Höchste meinen Patron und dessen vornehme Familie mit reichem Segen allezeit gnädig ansehen/ und vor allem Unfall behüten möge.

4.) Ich werde dahin trachten / solche durch alle Observanz und möglichste Dienst-Bezeugung zu erwiedern/ anbey wünschend/ daß der Höchste mit seinem Segen an meine statt treten/und der rechte Vergelter so grosser Güte seyn möge.

5.) In Entstehung nun würcklicher Erkenntlichkeit ruffe ich zu GOtt/daß er Ewr. Excellentz noch lange Jahre zu dem Aufnehmen der Republic/ auch fernern Wachsthum dero vornehmen Familie bey vollständiger Gesundheit und aller gesegneten Prosperität erhalten wolle.

6.) In dessen Getröstung wünsche ich / daß Ew. Excellentz in unverrucktem Wohlergehen noch lange Jahre zum Nutzen des gemeinen Wesens und fernern Aufnehmen dero ansehnlichen Familie möge zubringen.

7.) Ich wünsche Gegentheils/daß der Höchste/als ein reicher Vergelter aller Wohlthaten/meinen Patron mit beständiger Glückseligkeit und allem gedeylichen Wohlwesen segnen wolle.

8.) Hier-

8.) Hiernechst von Hertzen wünschend/ daß mein hochzuehrender Patron die segenreiche Vergeltung alles desjenigen / wodurch sie dero Clienten Wohlfarth zu befördern sich so hochgeneigt erweisen / von GOtt dem Allerhöchsten wiederum empfangen/ und biß an ein hohes Alter in unverrückter Glückseligkeit continuiren mögen.

9.) Ich kan vor die hochgültige Willfahrung meiner unterdienstlichen Bitte nichts anders versprechen/ als daß ich GOtt den Allmächtigen gebührend anruffen will/ daß er Ew. Excell. zu fernerm Wachsthum des gemeinen Bestens / Dero hochgeehrtesten Familie beständigen Flor/ und so vieler verbundenen Clienten gewissen Trost und Hülffe bey vollkommenen Gemüths- und Leibes- Kräfften bis auf späte Jahre erhalten wolle.

10.) Kan ich dafür gleich anitzo keine würckliche Vergeltung so hoher Güte leisten/so will ich doch diesen Wunsch nebst meinem andächtigen Gebete vereinbahren / daß der Höchste meinen Patron mit allem Segen und gedeylichen Wohlergehen reichlich überschütten/ und mit aller Glückseligkeit/ auch langem Leben zu des Vaterlandes und so vieler verpflichteten Diener Wohlfarth beschencken wolle.

THESIS VI.

Pollicetur obſervantiam:

oder:

Der Schluß/

Welcher alle Obſervanz verſpricht:

Ich verſpreche alle Obſervanz, und will mich nochmahls zu hochgünſtigem Andencken unterdienſtlich empfoh- len haben.

I.

Im übrigen ſo wollen mein Patron meiner ſchul- digen Obſervanz jedesmahl gewiß ſeyn/ und nochmahls erlauben/ daß ich mich Dero hochſchätz- barem Andencken in geziemenden Reſpect empfeh- lend verharre

Meines hochgeehrten Patrons

ſchuldig-gehorſamer.

2.) Hiernechſt ſo wiederhole das unterdienſtliche Verlangen/ Dero hochgeneigten Andenckens mich zu verſichern/ und verharre in gebührender Obſer- vanz

Meines hochgeehrten Herrn und vornehmen Patrons

verbundenſter und ergebenſter Diener.

3.) Mich

3.) Mich hiebey zu dero hochschätzbaren Wohlgewogenheit nochmahls unterdienstlich empfehlend/ und in schuldigster Ehrerbiethung verharrend

Meines vornehmen Patrons

verpflichtest-gehorsamer.

4.) Welches dann Ew. Excellenz die angenehmste Vergeltung seyn wird / ich aber verharre als Dero steter Schuldner in gehorsamster Observanz

Ew. Excellenz als meines hohen Patrons

schuldig-gehorsamer.

5.) Und in der Versicherung / mein treuer Wunsch werde die gesuchte Erhörung erlangen/ empfehle ich mich Ew. Excellenz hochgeneigtem Andencken/und verbleibe in schuldigster submission

Ew. Excellenz

verbundenster und ergebenster Diener.

6.) Was übrig ist/ so wollen Ew. Excellenz geruhen / Dero ergebenen Clienten in hochgeneigtem Gedächtniß zu behalten/und ihm erlauben/in unverrückter Observanz zu verharren

Ew. Excellenz

gehorsamster/ verpflichtester Diener.

7.) So werde ich mich über meines Patrons unwandelbare Prosperität höchlich zu erfreuen Ursache finden / und danebst mir die Erlaubniß ausbitten / daß ich in schuldigster Observanz mich Dero hochgünstigem Andencken empfehlend verharrend möge

Meines hochgeehrten Herrn und vornehmen Patrons
schuldig-ergebener Diener.

8. Ich verspreche dafür / bey jedwederer Gelegenheit meine schuldige Observanz zu contestiren / und nach nochmahliger gehorsamster Empfehlung in Dero hochschätzbare Gewogenheit verharre lebenslang

Meines hochzuehrenden Patrons
verpflichtester und ergebenster Diener.

9.) Und wie dabey nicht zweifele / Ew. Excellentz werden mich in hochgeneigtem Andencken jedesmahl behalten / und meiner gantzen Wohlfarth hochvermögender Beförderer verbleiben; also will meiner Schuldigkeit nach von der einem ergebenen Clienten gebührenden Observanz gegen seinen Wohlthäter niemals aussetzen; Allermassen ich dann in solchem Vorsatz unabläßig verbleibe

Ew. Excellentz
verbundenster und gehorsamster Diener.

10. Im

10.) Im übrigen so belieben mein Patron an meiner schuldigen Observanz, die ich ihnen jedesmahl vorbehalten werde/ ein hochgeneigtes Wohlgefallen zu haben / und mich dero angenehmen Befehle zu würdigen/ als welche in gebührendem Gehorsam zu respectiren sich erkläret / und zugleich dero fernern hohen Affection empfiehlet

Meines hochzuehrenden Patrons

Verbundenster.

Dieses wäre eine zehnfache variation gewisser propositionen/ wer daraus zehen Empfehlungs-Briefe haben will / darff nur allezeit die vier 1. oder die vier 2. oder die vier dreyen/ und so fort die vier gleichen Ziffern/ zusammen nehmen/ so seynd jede Schreiben von allen zehen vollständig: denn die variationen ingesamt schon also eingerichtet / daß jede proposition mit der vorigen/ so auch eben ihre Numer hat/ zusammen passet.

Das XVI. Empfehlungs-Schreiben an einen Grafen/ mit welchem man auf der Reise einige Zeit in einem Quartiere gelegen.

Hochgebohrner Graf/

Gnädiger Herr.

Ew. Hochgräfl. Gnaden haben dero unterthänigen Diener mit so vielen Gnaden-Bezeugungen in Venedig angesehen/ daß auf meiner gantzen Reise keine vergnügtere Tage gehabt/ als die ich auf dem Carneval daselbst bey dero gnädig erlaubter Aufwartung passiret/ und dannenhero auch dieselbe Zeit Lebens in verflichtestem Andencken behalten werde. Wenn nun davor zu unterthäniger Erkenntligkeit stetswährend verbunden bin/ so erwarte nichts mehr/ als Ewr. Hochgräflichen Gnaden Befehle/worinnen ich meine schuldigste Reverenz deroselben durch angenehme Dienste contestiren könne. Diesemnach habe mich erkühnet/ mit gegenwärtigen unterthänigen Zeilen darum gehorsamst Ansuchung zu thun/ und bey Ew. Hochgräfl. Gnaden mich in Dero gnädige benevolenz ehrerbiethigst zu recommendiren. Da auch benachrichtiget werde/ wie Ew. Hochgräfl. Gnaden ehest nach dem warmen Bade gehen werden/ so wünsche von Hertzen/ daß die vorhabende Cur nach allem Verlangen reussiren/ und Ew. Hochgräfl. Gnaden bey guter Gesundheit und aller hohen Prosperität und späte Jahre zurück legen mögen; wobey dann mein Glück vor hochschätzbar achten will/ wann

wann ich mit dero gnädigen Erlaubniß unverändert die Qvalität conserviren darff

Hochgebohrner Graf/
Ew. Gräfl. Gnaden

unterthänig-gehorsamen Knechts.

Das XVII. Empfehlungs-Schreiben an einen Grafen/ welchem man sonst aufzuwarten die Eher gehabt.

Hochgebohrner Graf/
Gnädiger Herr.

Ew. Hochgräfl. Gnaden mit diesen Zeilen die Reverenz zu machen/ veranlasset mich die unterthänigste Begierde/ so ich allezeit bey mir hege/ mich als einen treuen Diener in dero gnädigem Andencken zu erhalten. Denn nach dem Ew. Hochgräfl. Gnaden mich ehemahls gnädigst angesehen/ ich auch auf dero hohe Gütigkeit die gröste Hoffnung meiner zeitlichen Fortun setze/ so bitte in Unterthänigkeit/ Ew. Hochgräfl. Gnaden wollen geruhen/ meine/ als ihren gehorsamsten Dieners/ Wohlfarth in allen Gnaden zu befördern/ und mir dadurch Anlaß zu geben/ mein unterthänigstes Verlangen in dero steten Diensten zu stehen/ durch würckliche Bezeugungen zu erfüllen. Allermassen denn dero gnädigsten Befehle

fehle dazu erwarte / und in tieffstem Respect unab-
läßig verharre

Hochgebohrner Graf
Ew. Hochgräfl. Gnaden
unterthänig-gehorsamster.

Das XVIII. Empfehlungs-Schreiben an eine Fürstliche Person.

Durchlauchtigster Hertzog/
Gnädigster Fürst und Herr.

Ew. Hochfürstl. Durchl. hohe Clementz und Güte/ welche sie dero unterthänigstem Diener zu so vielen mahlen in Gnaden zu erkennen gegeben/ machet mich behertzt/daß ich durch diese Zeilen meine unterthänigste Aufwartung abstatte/ und die höchst-schätzbare continuation dero Hochfürstlichen Gnade dadurch in Demuth ausbitte. Ich getröste mich derselben um desto mehr / je gewöhnlicher es Ewr. Hochfürstl. Durchl. ist / daß sie treuen Dienern solche hohe Wohlthat nicht versagen / und auch Ew. Hochfürstl. Durchl. gnädige Versicherungen meine Hoffnung erfreulich stärcken. Der Höchste erhalte nur Ew. Hochfürstl. Durchl zu fernern hohen Flor und Wachsthum dero Hochfürstl. Hauses und des gantzen Landes gedeylicher Wohlfarth und Aufnehmen bey aller Hochfürstlichen Prosperität/ und lasse dieselben biß auf späte Jahre zum unsterblichen Ruhme der Sächsischen Provintzen/ und zu so vieler

Un-

Unterthanen Schutz und Segen Dero höchstlöbliche Regierung fortsetzen; so werde unter andern treuen Dienern ich gleichfalls den grösten Anlaß zu unterthänigsten Glückwünschen bekommen/ als der ich lebenslang in tieffster Demuth verharre

Durchlauchtigster Hertzog
Ew. Hochfürstl. Durchlauchtigk.
unterthänigster/ treugehorsamster.

Der
auserlesenen
Send-Schreiben

Erster Abtheilung
andere Classe/

Von denen Visit-Briefen/ welche man an seines gleichen/ oder mit den man in sonderbahrer Freundschafft stehet/ wie auch an Frauenzimmer lässet abgehen.

Das I. Visit-Schreiben an einen Freund.

Monsieur & tres honoré Amy.

Mich müssen theils einige Geschäffte/ theils die gehabte Hoffnung/ ihn selbst allhier zu sehen/

hen/ entschuldigen/ daß ich bißhero in Schreiben so nachläßig gewesen/ und getröste ich mich wegen meiner Verzögerung desto ehe gütiger Nachsicht / weil ich verspreche / daß es hinführo alles eingebracht werden soll. Immittelst hat mich sonderlich vergnüget / da Monsieur N. vor acht Tagen bey uns durch passirete / daß er mir die Versicherung von meines hochwerthen Freundes bißherigem Wohlergehen gabe/und wünsche ich von Hertzen dessen Beständigkeit. Anbey so berichte / daß nunmehr der Herr N. ein würcklicher Bräutigam mit Mademoisellen D. ist/ und wie fleißig er mir auch sonst die Visite gegeben/ muß ich jetzo solcher Ehre gäntzl. entrathen/ weil ihm die Liebste den täglichen Arrest in ihrem Zimmer anleget. Doch ich will diesen Abgang seiner Conversation mir ehest durch die Vergnügung ersetzen meinem hochwerthen Freunde in N. aufzuwarten: indeß empfehle mich zu beharrlicher Affection, und bin bey jeder Gelegenheit

Monsieur & tres honoré Amy

Vôtre tres obeissant
Serviteur.

Antwort auf das I. Visit-Schreiben.

Monsieur.

Ich war gleich in dem Begriff / meine Klagen bey ihnen einzuschicken/daß ich gar nicht mehr ihrer Zuschrifft gewürdiget würde / als dero höfliche Ent-

Entschuldigungen bey mir einlauffen / welche mich veranlassen/ meine Beschwerungen einzustellen/ und den ihnen zugedachten Verweiß aufzuheben. Daß sie aber/ wie ihr Geliebtes meldet/ die Hoffnung gehabt/mich in N. zu sehen/deren Erfüllung haben meine bißherigen Geschäffte nicht vergönnet. Allein mich vergnüget doch/ daß Monsieur mich getrösten/ ehest durch ihre wertheste Visite mir den Vortheil zu geben ihrer schätzbaren Conversation zu geniessen; alsdenn werde ich eine Beschreibung von ihnen fordern/ wie sich der Herr N. anjetzo als ein Verliebter anstellet/ und ob Mademoiselle D. sich so geschwind entschliessen können / ihrigen vorigen Galan zu vergessen: Doch das Frauenzimmer hält viel von den Gegenwärtigen / und wegen der Abwesenden ist ihr Gedächtniß ziemlich kurtz. Werden Monsieur den Entschluß fassen wollen/ dem Herrn N. zu folgen/ so erbiete mich einen Vorschlag zu thun / da sie noch ein unbestrittenes Hertz finden; und welches von keinen Sorgen weiß/ die ein abgestandener Liebster ihm verursachet hätte. Bey ihrer Anherokunfft wird es davon mehr Anlaß zu reden geben: Anjetzo verharre

Monsieur

ihr Dienstbegierigster.

Das II. Visit-Schreiben.

Monsieur.

Weil ich die Ehre gehabt/ ihre amitié in Franckfurth ehemals zu geniessen/ so befiehlet meine Schul-

Schuldigkeit/ durch gegenwärtiges/ auch da ich entfernet/ sie zu versichern / daß ich annoch Dero geflissenster Diener bin / zugleich aber mich ihres höchstangenehmen Wohlgehens zu erkundigen; Wann nun davon ehest glückliche Zeitung erhielte/ würde mich darüber sonderlich erfreuen. Massen Monsieur durch die mir erzeigten vielen Wohlthaten mich ihnen dermassen verbunden gemacht / daß ich aus Dero beständigen Glückseligkeit mein höchstes Vergnügen schöpffen muß; anbey auch verspreche/ keine Gelegenheit zu verabsäumen/die mir erwiesene Güte durch würckliche Erkenntniß zu vergelten. Sonsten melde Monsieur von meinem Zustande / daß selbiger noch zu ertragen sey: Ich würde aber von mehr Freude zu sagen wissen / wenn ich auch allhier ihrer hochwerthesten Conversation theilhafftig seyn möchte. Immitelst muß ich mich zufrieden geben/ wann ich mich auch abwesend Monsieur ihrer Gewogenheit getrösten kan / als zu der ich mich hiermit gehorsamst empfehle / und zu allen Diensterweisungen verharre

Monsieur

ihr gantz Ergebener.

Antwort auf das I. Visit-Schreiben.

Monsieur.

Wir hätte nichts angenehmers als dero werthestes Schreiben in die Hände fallen können/ indem

dem mir solches so wohl die Versicherung ihrer beharrlichen Affection, als auch die erfreuliche Nachricht ihres vergnügten Zustandes giebt / welchen der Höchste noch lange in selbsterwünschter Prosperität wolle continuiren lassen. Aber wofür legen sie doch eine so verbundene Dancksagung ab / da ihnen von mir wenig zu gute geschehen ist: Der Wille hat zwar bey mir nie gefehlet / aber das Vermögen selbigen nicht secundiren können: Indeß bitte / Monsieur wollen mir fernere Gelegenheit an die Hand geben / ihnen zu dienen / so werde / was nur immer fähig bin / hertzlich gerne auf mich nehmen. Wäre ich annoch gegenwärtig / so würde ich zu meinem Absehen vielleicht füglicher gelangen / doch werde auch nichts desto minder / ob ich schon entfernet / mich allezeit finden lassen

Monsieur

ihren treuen Freund und Diener.

Das III. Visit-Schreiben an einen guten Freund.

Monsieur, mon tres cher amy.

So wohl das Versprechen / so ich bey meiner Abreise gethan / als auch das Verlangen / seines Wohlstandes mich zu versichern / treibet mich an durch gegenwärtige Zeilen demselben aufzuwarten. Massen nun das Beste von seiner Prosperität hoffe / so wünsche Dero Beständigkeit von Hertzen / und

und zweiffle anbey nicht/ Monsieur werde in der vergnügten Bekandschafft / darinnen ich ihn gelassen/ annoch seine Ergötzlichkeit finden / indem das Frauenzimmer durch ihren guten Verstand und liebreitzende conduite eine conversation annehmlich zu machen mehr als fähig ist. Hier ist leider alles zu dergleichen Unterhaltung allzuspröde und eurisch / und dencken sie gleich/ daß man eine beissen möchte/ wo sie erlaubete/ ihr die Compliment zu machen. Also muß ich zu frieden seyn/ dasjenige/ was ich noch im Andencken aus dem lieben N. davon getragen / zu wiederholen/ und würde Monsieur solch unschuldig divertissement vermehren/ wenn er mir zuweilen von dem/ was in seiner Liebes-Angelegenheit vor fara fielen/ einige Nachricht geben wolte. Ich versichere ihn meiner Verschwiegenheit/ und wie um fleißige correspondenz nochmahls ansuche/ also verharre zu allen Diensten

Monsieur

ganz Ergebener.

Antwort auf das III. Visit-Schreiben.

Monsieur, mon tres estimé Amy.

DAß derselbe sein gütiges Versprechen so wohl beobachtet/ und durch sein werthestes Schreiben mir das Zeugniß giebet/ wie ich noch in dessen geneigtem Andencken stehe / erkenne mit verbundenster

ster Dancksagung: Anbey aber seine Curiosität wegen meiner Bekandschafft bey Mademoiselle de N. zu vergnügen/ so berichte/ daß annoch die Visiten gar fleißig ablege/ auch dieses Frauenzimmers guten Verstand und annehmliche Conduite nicht gnugsam rühmen kan. Hingegen beklage ich/daß Monsieur zu dergleichen Conversation in N. keine Gelegenheit findet/ und würde ihn noch mehr betauren/ wann ich nicht wüste/ daß er bereits sein Gutes empfangen hätte. Und wer weiß/wo ihm das Glück noch was artiges vorbehalten hat/ dahero er nur zur Gedult anzuweisen: Ich aber werde mit fleißiger Zuschrifft seinem Verlangen ein Gnügen thun/und dabey mich allzeit finden lassen

Monsieur

Vôtre tres fidel Amy & Serviteur.

Das IV. Visit-Schreiben an einen guten Freund.

Monsieur.

Ich vermeynte wider die Gesetze der Freundschafft zu handeln/wenn ich diese Gelegenheit liesse vorbey gehen/an sie zu schreiben. Zwar so ich ihrer Gewogenheit folgen solte/müste ich es noch eine Zeitlang aufschieben/ indem nun auf zwey an sie abgelassene annoch die Antwort zu fordern habe. Allein ich bin in den Gedancken/ daß sie sich eine Liebste zugeleget/ deren fleißige Bedienung keine Zeit verstattet/ an gute Bekandten zu schreiben: Ist dem

also/ so gratulire ich zu dero Vergnügung/ und bitte mir dabey nichts aus / als daß die neue Liebe nicht gantz und gar die alte Freundschafft verstossen möge. Mein Zustand ist sonst noch ziemlich erträglich: Weñ ich mich in denen Büchern gnugsam divertiret/ gebe ich täglich ein paar Stunden der Conversation, und hätte ich nicht gedacht / daß dieser kleine Ort noch so anständigen Zeitvertreib mittheilen könte/ als ich darinnen finde. Indeß wird mich doch nichts nicht von derjenigen Dienstgeflissenheit abhalten/ womit ich ihnen verbunden / dannenhero auch dero Befehl erwarte/ um mich zu erweisen

Monsieur

ihren ergebenen Freund und Diener.

Antwort.

Monsieur.

ICh rühme ihren geneigten Entschluß/ daß sie einer so guten Gelegenheit sich bedienet/ mich durch dero Schreiben ihrer annoch beständigen Affection zu versichern. Aber was haben sie zugleich vor einen Verdacht wegen meiner etwas aussen gebliebenen Briefe auf mich geleget? Sie vergeben mir / wann ich solchen ablehne: Die Liebste würde mir noch zur Zeit wenig Nutzen bringen: Darum laß ich andere darauf dencken / welche mehr Zeit haben / auf ihre Bedienung zu wenden. Jetzo muß meine Inclination annoch auf ein gutes Buch gerichtet seyn. Daß aber Monsieur an ihrem werthen

Or-

Orte so gutes divertissement finden/darzu gratulire von Hertzen. Ich werde eheſt die Freyheit nehmen/ deſſen auf etliche Tage durch eine vorgenommene Visite mit zu genieſſen. Indeß erkläre mich / der Schuldigkeit nach/zu verharren

Monsieur

ihr ergebenſter Diener.

Das V. Visit-Schreiben.

Insonders hochgeehrter Herr/
hochgeſchätzter Freund.

INdem ich so lange meine Schuldigkeit versäumet/demſelben mit meinem Schreiben aufzuwarten / so habe groſſe Urſach/ wegen ſolchen Verzuges um geneigte Vergebung anzuhalten: Hoffe auch ſolche von deſſen Gütigkeit deſto ehe zu erlangen / wann meinen hochwerthen Freund verſichere/ daß gleichwohl die von ihm genoſſene Güte und mit demſelben gepflogene angenehme Conversation in danckbarem Andencken immittelſt behalten / und auch künfftig ſolche durch erkenntlichſte Dienſt-Bezeugungen zu erwiedern mir werde angelegen seyn laſſen. Wann aber hiernechſt mir nichts liebers seyn soll / als von meines hochwerthen Freundes erſprießlichem Wohlſtande eheſt Zeitung zu haben / ſo bitte mich mit ſeiner gütigen Nachricht davon zu erfreuen: Was mich betrifft / ſo fällt mir nichts ſo ſchwer / als deſſen wertheſte Geſellſchafft allhier zu entrathen/ weßwegen dann dienſtfreundlich anſuche/

mein hochgeschätzter Freund wolle zum wenigsten den Mangel der mündlichen Unterredung durch seine offtere Zuschrifft erträglicher machen: Dagegen dann mehrern Fleiß in der Correspondentz anzuwenden verspreche/ als bißhero geschehen/ auch über dieses dahin trachten werde/meine Dienstbegierde demselben bey vorfallender Gelegenheit würcklich zu erkennen zu geben: Indeß verharrend

Meines hochgeehrten Herrn
und hochgeschätzten Freundes

getreuer Freund und Diener.

Das VI. Visit-Schreiben.

Hochwerther Freund.

DAmit ich so wohl dem bey meiner Abreise gethanen Versprechen/als auch meiner Neigung ein Genügen thue / so lasse diese Zeilen an ihn abgehen/ der guten Hoffnung lebend / solche werden ihn in so erspriеßlichem Zustande antreffen / als ich denselben bey meiner Abreise gelassen. Meine hiesige Ankunfft ist GOtt Lob gantz glücklich gewesen/und habe so fort durch geneigte Anführung des Herrn N. bey hiesigem Herrn Bürgermeister N. Stube und Tisch genommen/ allwo ich alle Bequemlichkeit geniesse/ und nichts mehr verlange / als daß mein hochgeschätzter Freund mein Tisch-Compagnon seyn möchte. Seiner Magnificenz dem Herrn N. habe gleichfalls aufgewartet / wie auch dem Herrn N. welche beyderseits

seits mir mit solcher Leutseligkeit begegnet/ daß ich es nicht gnugsam rühmen kan / und werde ich bey dem ersten von diesen Patronen wohl die Privat-Information über das jus civile antreten; bey dem andern aber/der über das jus naturæ lesen will/ einen Auditorem mit abgeben. Mit mehrern mag mich nicht überhäuffen/sondern dahin streben/daß ich eines nach dem andern fasse/und recht abwarte. Doch bey aller meiner Arbeit werde ich die mit meinem hochwerthen Freunde gepflogene Vertrauligkeit in gutem Gedächtniß erhalten / und auch abwesend darauf dencken/wie ich mich in der That erweisen möge

Meines hochwerthen Freundes

ergebenster Diener.

Das VII. Visit-Schreiben an seines gleichen.

Wohledler /

insonders hochgeehrter Herr Vetter/ Vornehmer Gönner.

Die sonderbahre Höfligkeit und vielen Gunst-Bezeugungen/ mit welchen ich von demselben in N. geehret worden / haben mich ihnen dermassen obligiret/ daß ich billig dahin dencke / wie ich nur etwas die empfangenen Wohlthaten erwiedern möge. In Erwartung nun der hierzu gehörigen Gelegenheit versichere den Herrn Vetter durch diese Zeilen meines danckbaren Gemüths / und würde mir hier-

nechst eine höchst angenehme Zeitung seyn / wann mein hochgeehrter Herr Vetter mir von seinem vergnüglichen Aufbefinden einige Nachricht geben wolte. Allermassen nun dieselbe ehest zu erlangen hoffe/so wünsche solcher Prosperität beständige continuation, und daß alle dessen gutes Absehen möge zu gedeylichem Entzweck gereichen. Meine Zeit bringe sonsten allhier der Gebühr nach mit fleißiger Abwartung meiner studien zu/ und werde mir es lassen angelegen seyn/so viel zu erlernen/darmit dereinst meinem lieben Vaterlande nützliche Dienste leisten möge. Wie dann dabey insonderheit dem Herrn Vetter meine ergebenste Geflissenheit offerire / und bey jedweder occasion mich finden zu lassen verspreche

Meines hochgeehrten Herrn Vetters
und vornehmen Gönners.

Dienst-gehorsamen.

Das VIII. Visit-Schreiben.

Monsieur.

Die vergnügte Erinnerung der vertraulichen Freundschafft / so wir zu Leipzig mit einander gepflogen / giebt mir Anlaß/ daß ich durch diese Zeilen nach dero Wohlstande frage / und dessen durch ihre gütige Antwort gerne möchte versichert seyn. Dann wie mich Monsieur durch viele Wohlthaten und sonderbare Höffligkeit sich verbunden gemacht/ also wünsche nichts mehr / als daß ich ihre beständige Pro-

Prosperität erfahren soll / und danebst Gelegenheit erhalte / alle genossene Güte durch angenehme Dienst-Bezeugungen zu vergelten. Weil meine Affairen meistens allhier expediret/ so hoffe meinen Vorsatz desto bequemer auszuführen/ da ich bald die Ehre haben werde / Monsieur wiederum zu sehen. Immittelst wollen sie mich ihrer hochschätzbaren Gunst lassen empfohlen seyn / als zu der ich mich dienstlich recommendire/ und ohne Ausnahme verharre

Monsieur

ihr treugeflissenster Diener.

Antwort.

Monsieur.

Ich bin denenselben vor Dero höfliche Zuschrifft höchst verbunden / indem sie mir dadurch die angenehme Versicherung geben / daß sie noch die vormahls mir geschenckte Gewogenheit auch abwesend zu continuiren gesonnen. Jedoch schreibe ich solches mehr einer natürlichen Güte als einigen Wohlthaten zu / welche Monsieur von mir vermeynen empfangen zu haben. Mein Unvermögen hat solche zu erweisen nicht verstattet / wie gerne ich auch rechte Dienste ihnen wegen ihrer besondern Qualitäten geleistet. Doch verspreche künfftig bey sich öffnender Gelegenheit alles einzubringen / und erfreuet mich recht / daß sie durch eheste Wiederkunfft mir darzu wollen bequemen Anlaß geben. Ich habe

darauf schon eine Person getröstet/ bey der sie noch in trefflichem Credite stehen. Sie erfüllen demnach/ so bald als möglich/ ihre geneigte Zusage und obligiren dadurch noch weiter

Monsieur

dero ergebenster Diener.

Das IX. Visit-Schreiben an einen guten Freund.

Monsieur.

Ich weiß nicht/ womit ich es so gar versehen/ daß bißhero ihrer angenehmen Zuschrifft nicht bin gewürdiget worden: so eine vergnügte Conversation mit galanten Frauenzimmer ihnen die Zeit nicht vergönnet/ an Dero ergebenste Freunde zu schreiben/will ich mich ehe beruhigen/ als wenn ich in weitern Furchten stehen muß/ daß ich Monsieur etwan in einigem Stücke/ wiewohl es wider meinen Vorsatz geschehen wäre/solte beleidiget haben. Sie entbinden mich demnach meines Zweiffels/ und geben mir die höchsterwünschte Zeitung von Dero beständigem Wohlergehen. Soll ich von meinem Zustande etwas melden/ so ist er leidlich/ weil es mir eben so widrig nicht läufft; es wäre dann/ daß ich die Ungewißheit/ ob ich noch Monsieur hochschätzbare Gunst besitze/ erwehnen darff: denn solche machet mich auch mitten in meiner Gemüths-Vergnügung unruhig. Monsieur werden durch Dero geneigte Antwort diesem Ubel am besten zu rathen wis-

wissen: erwarte dannenhero selbige/und erbiete mich dagegen zu aller Erkenntlichkeit / als der ich ohne diß zu verharren schuldig bin

Monsieur

ergebenster Diener.

Antwort.

Monsieur.

SJe deuten nicht übel / daß bißhero in Beobachtung meiner Schuldigkeit so säumig gewesen/ und legen am wenigsten diesen Fehler dahin aus/ als solten sie mich mit etwas beleidiget haben; massen Dero Höflichkeit viel zu groß / als daß sie jemand etwas könten zuwider thun. Doch werden sie sich versöhnen lassen / wann ich verspreche / künfftig in meiner Zuschrifft fleißiger zu seyn. Mein Zustand/ darnach sie zu fragen belieben / ist ziemlich vergnügt/ ausser daß die Entbehrung ihrer werthesten Compagnie mich zu weilen traurig machet: Denn Monsieur werden sich noch wohl entsinnen / mit was Zufriedenheit ich Dero vertraulichste Unterhaltung vormahls genossen/ und daraus bey ihrem Abwesen von meiner Unruhe schliessen. Bitte dannenhero auf ein Mittel zu sinnen/wie ich ihrer Conversation wieder theilhafftig werden möge / alsdenn will gegentheils darauf bedacht seyn / wie mich mit besserm Nachdruck als vorhin erweisen könne

Monsieur

ihren ergebensten Diener.

Das X. Visit-Schreiben.

Monsieur.

SO wohl meiner Zusage als der ihnen beständig gewidmeten Affection ein Gnügen zu thun/ schicke ich diese Zeilen an sie ab / daß sie sich dero Wohlergehen erkundigen sollen. Ich hoffe davon um desto gewisser angenehme Nachricht / weil ich erachte/ daß Monsieur in der süssen Bekandtschafft Mademoiselle N. darinnen ich sie gelassen/in gröster Zufriedenheit leben. Aber/ wer tröstet mich in meiner Einsamkeit? Hie giebt es gewiß recht höltzerne Mägdchen / und die einen durch ihre unangenehme conversation mit Gewalt zur Keuschheit/und eingezogenem Leben bringen: Ich muß mich also nur mit meiner leiblichen Wiederholung voriger Gesellschafft in Leipzig behelffen / und wenn ich nicht die Hoffnung hätte / daß Monsieur mir noch von ihrem galanten Zeitvertreibe bißweilen würden part geben/ wüste ich mir auf gantz keine Ergötzligkeit Rechnung zu machen. Sie lassen mich in meiner Bitte nicht fehlen. Ich erbiete mich davor zu verharren

Monsieur

verbundenster Diener.

Antwort auf das X. Visit-Schreiben.

Monsieur.

SJe ersuchen mich / daß ich ihnen viel galantes von meinem Zeitvertreibe berichten soll / um ih-

ihnen in ihrer Einsamkeit einen Trost zu geben: aber ich gebrauche gewißlich selbsten Trostes/ weil es mir nicht allzu galant anjetzo gehet. Ich muß ihnen zur Erleichterung meines widrigen Schicksals solches doch eröffnen. Mademoiselle N. ist gantz ungnädig auf mich/ und hat mit mir gebrochen/ da ich doch mit Willen sie nicht beleidiget. Meine Liebe mag etwas zu verwegen in Raubung etlicher Küsse gewesen seyn/ und nun soll ich davor büssen. Monsieur seynd sonst so gütig gewesen/ mir mit gutem Rathe beyzustehen/ bitte also auch dißmahl ein Mittel vorzuschlagen/wie ich mich wieder aussöhne; was sie von der conduite des N. Frauenzimmers gedencken/ ist vielleicht ihr Schertz: Denn es ja jedesmahl einen besondern Ruhm wegen seines guten Verstandes und vielen Annehmligkeiten gehabt; aber ich verspüre wohl/ Monsieur wollen aus ihrer neuen Liebe ein Geheimniß machen: Ich lasse es geschehen: doch wo ich es von einem andern erfahre/ wo sie engagiret/ werden sie in meine Straffe verfallen. Immittelst belieben sie doch ihre Correspondentz mit mir fort zu setzen/davor ich verharre

Monsieur

ihr verbundenster Diener.

Das XI. Visit-Schreiben an einen guten Freund.

Hochgeschätzter Freund.

Ich weiß nicht/ wie ich es entschuldigen will/ daß nunmehro über drey Monat mit keinem Brie-

Briefe demselben aufgewartet / da ich doch ihn unter allen meinen Freunden am meisten liebe/ auch die vertraulichste Conversation, so wir in Franckfurth mit einander gepflogen / niemahls aus meinem Gedächtniß lasse. Wann ich gleich vorwenden wolte/ der allzugrosse Bücherfleiß verstattete mir die Zeit nicht / an meine wertheste Bekandten zu schreiben/ so könte ich doch solches mit gutem Gewissen nicht thun. Kranck bin ich auch nicht gewesen / aber die ihm bekandte Beschwerung der Nachläßigkeit habe ich gleichwohl noch nicht curiret/ und dieses muß mir vor dißmahl durchhelffen. Ich hoffe demnach pardon wegen solcher Säumniß / und dieses um desto ehe / weil es gute Freunde so genau unter sich nicht nehmen. Indessen so versichere sich mein werthester Freund/ daß kein Tag hingehet/ da ich ihn nicht allhier bey mir wünsche. Gehe ich in die Collegia, so sehne ich mich nach seiner Gesellschafft/ daß er mir in Nachschreibung des Discurses behülfflich wäre/und wir alsdenn zu Hause alles mit einander conferiren könten. Studire ich daheim / so wird mir Zeit und Weile lang / weil mein hochwerther Freund nicht mehr neben mir sitzet/und mich durch seinen Fleiß encouragiret. Trincke ich/so thut mir niemand so reinlich und treuhertzig Bescheid / als wie wir in der güldenen Traube auf Gesundheit aller schönen Augen die Gläser zusammen ausleereten. In Summa/ mir fehlet viel/weil ich ihn nicht bey mir habe. Darum bitte gantz dienstlich/ er entschliesse sich/ und komme zu mir: Ich versichere/daß ihn solche Resolution nicht tauren soll/ und alsdenn werde ich auch bessere

Ge-

Gelegenheit finden / mich in der That zu erweisen / daß ich unverändert sey

Meines hochgeschätzten Freundes
ergebenster Freund und Diener.

Antwort auf das XI. Visit-Schreiben.

Hochwerther Freund.

ER ist sorgfältig / eine Entschuldigung wegen seiner bißherigen Säumniß im Schreiben hervor zu suchen / und hat solches bey mir am wenigsten nöthig / indem ich seine Verhinderung besser bereits weiß / als er mir selbige eröffnen mag. Mit der Nachläßigkeit kömmt er nicht aus / wohl aber hätte ich es ehe geglaubet / wenn er mich versichert / daß ihm Mademoiselle N. ihre angenehme Conversation zu viel Zeit wegnehme / und was er davon übrig hätte / würde zum Studieren angewendet / also müsten abwesende gute Freunde damit zu frieden seyn / wann er sich ihrer nur bißweilen erinnerte / ob schon die Briefe von ihm gar sparsam an sie ablieffen. Ich gönne ihm aber gantz gerne seine Vergnügung / wann ich nur auch mein Verlangen stillen / und wieder tägl. bey ihm seyn könte: Dieses Jahr mache ich mir gar schlechte Hoffnung dazu; was aber künfftige Ostern geschehen möchte / das will ich nicht eben abschlagen: und alsdann wollen wir die Gesundheit der schönen Augen bey der ersten Begrüssung wieder hervor suchen.

chen. Immittelst empfehle mich zu gutem Andencken/und verharre unausſetzlich

Meines hochwerthen Freundes

ergebenſter.

Das XII. Viſit-Schreiben an einen guten Freund.

Monſieur, mon tres honoré Amy.

ICh habe nochmahls groſſe Urſache/ vor alle ſowohl bey meinem Abſchiede/als auch ſonſt von ihm genoſſene Güte und Hößflichkeit ſchuldigſten Danck zu ſagen/ und meinen hochwertheſten Freund zu verſichern/ daß ich keine Gelegenheit verabſäumen will/ meine Erkenntniß dafür durch würckliche Bezeugungen an den Tag zu legen. Hiernechſt ſo lebe der guten Hoffnung/ es werde dieſes Monſieur in annoch vergnügtem Wohlergehen finden/ deſſen Beſtändigkeit ich dann von Hertzen wünſche. Die Zeit meines Anweſens allhier habe meiſt mit meiner Einrichtung zu thun gehabt: denn ſolche die erſten acht Tage nicht viel vorzunehmen verſtattet: maſſen die Viſiten und Contra-Viſiten zwiſchen den Herren Landes-Leuten und mir anfangs ſtärcker giengen/ als wann die Geſandten über den Friedens-Tractaten an einem Ort zuſammen kommen. Was dabey poculiret worden/ will ich nicht melden/ vielweniger die ſchönen Inventiones von den unterſchiedlichen rondeaux anhero ſetzen: Sie ſollen aber dereinſt

einst Monsieur in höchstem Vertrauen communiciret werden. Inmittelst bekenne frey/daß bey aller dieser Vocal-Instrumental- und Trinck-Lust ich nicht vollkommen vergnügt gewesen / weil mir Monsieur als meines besten Freundes angenehme conversation dabey ermangelte; So es demnach möglich/ schencke er mir dieselbe wiederum durch eheste Anherokunfft; Solte ich aber unglücklich seyn/daß ich seiner werthgeschätzten Gesellschafft allhier auch hinführo beraubet leben muß / so behalte dennoch Monsieur meine Dienstfertigkeit auch abwesend vor/ und bitte nur / durch seine Zuschrifft mir bißweilen ein Zeugniß zu geben/ daß ich noch in dessen Gedächtniß und Gewogenheit wohl aufgehoben/so will mit desto freudigern Hertzen verharren

Monsieur

ganz geflissener Diener.

Das XIII. Visit-Schreiben an einen guten Freund.

Monsieur.

DIe gute Gelegenheit / durch gegenwärtigen Freund einen Brief an ihn zu senden / hat mir die Freude gegönnet/ mich zu erkundigen/ wie ich noch in seiner Gunst stehe. Ich will mich deren Beständigkeit getrösten / indem ich weiß / mit was vor Begierde Monsieur die vorige Vertrauligkeit zu erhalten pfleget. Und weil noch unlängst durch Herrn N. be-

N. berichtet wurde / mit was besonderer Affection Monsieur unserer gepflogenen Bekandtschafft erwehnet/so befinde mich davor höchst obligat;verspreche auch nichts zu verabsäumen/ was zu fernerer Befestigung unserer Freundschafft etwas kan beytragen. Bitte dannenhero/Monsieur wolle mir durch seine Befehle Anlaß geben / wie ich zu Bezeugung meiner Geflissenheit am bequemsten gelangen soll. Vor welche Güte ich unablässig verharre

Monsieur

Dienstfertigster.

Antwort.

Monsieur.

Ich bin ihn doppelt verbunden: theils vor geneigte Zuschrifft / dadurch ich seiner beständigen Gunst versichert / theils vor die neu eröffnete Bekandtschafft des werthesten Freundes/ durch den er seinen Brief an mich addressiret. Monsieur wird nicht eyfrig seyn/daß ich selbigen so hoch als ihn selbst halte/denn weil er ihm an Qualitäten und besonderer Höflichkeit gantz gleich / habe ich ihm auch gleiche Neigung gewidmet. Da nun alles gedritte vollkommen/so bin ich gewiß/daß nun auch unser Freundschaffts-Band recht vollkommen sey. Wir haben Monsieur gute Gesundheit mehr als einmahl getruncken; noch lieber aber solte es uns gewesen seyn/so es in dessen angenehmer Gegenwart geschehen wäre. Er mache uns so glücklich/und gebe uns ehest die Ehre

re seines Zuspruches / dadurch wird er am besten die Gelegenheit finden / zu erweisen / daß er liebe

Monsieur

seinen ergebensten Diener.

Visit-Brief an eine Jungfer.

Mademoiselle.

Ich solte fast auf meinen eigenen Brief eyfersüchtig werden / weil er das Glück erhält / vor ihre schöne Augen zu kommen / welche höchst verlangte Ehre ich vorjtzo entbehren muß. Doch weil er versichert / in meinem Namen diejenige Ehrerbietung Mademoisellen vorzutragen / welche ich auch abwesend vor ihre unvergleichliche Qualitäten und Annehmligkeiten in meinem Hertzen annoch hege / so lasse ich ihn als einen treuen Boten ohne Mißgunst fort; können aber Mademoiselle auch wol leiden / daß ich durch ihn klage / wie verdrießlich ich allhier meine Zeit zubringe / nachdem ich ihrer angenehmsten Gesellschafft beraubet bin / und mit derselben alle meine Vergnügung zurück gelassen. Doch sie vergönnen es / daß ich solchen Verdruß eröffne / denn er giebt Zeugniß / daß ich allhier eine so höfliche und galante Conversation, als mich Mademoiselle gewürdiget / nicht antreffen kan. Indessen bin davor nochmahls verbunden / und werde solcher hohen Güte danckbare Erinnerung nie aus meinem Gedächtniß setzen. Wollen sie aber ihren Diener noch mehr verpflichten /

so schencken sie ihm die hohe Gunst / und geben ihm durch dero geehrteste Antworts-Zeilen die angenehme Nachricht von ihrem Wohlergehen. Fügen sie auch dero Befehle hinzu/wird solchen in schuldigstem Gehorsam alsofort nachleben

Mademoiselle

Dero ergebenster Diener.

Visit-Schreiben an eine vornehme Frau.

Hoch-Edle /

Insonders hochzuehrende Fr. Hofräthin/ vornehme Gönnerin.

Indem ich von dero Gütigkeit die hochgeneigte permission bey meinem Anwesen in Berlin erhalten / daß ich in dero geehrtestem Hause meine gehorsamste Aufwartung zu weilen ablegen möchte; so lebe der angenehmen Hoffnung/sie werden nicht übel nehmen/ daß bey meinem Abwesen meine Schuldigkeit schrifftlich beobachte / und zugleich mich dero glücklichen Wohlergehens versichere / anbey von Hertzen wünschend / daß meine hochgeehrte Frau Hofräthin in selbst verlangter Prosperität noch viel Jahre möge zurück legen/und durch immer neu erhaltene Glückseligkeit mir neuen Anlaß geben/mit schuldigsten Gratulationen meine Observanz in acht zu nehmen. Wie dann auch in andern Gelegenheiten der-

derselben nach zu leben bereit bin / so offt meine hochgeehrte Frau Hofräthin meinen Gehorsam und verpflichteste Ergebenheit zu probieren geruhen. Und in solchem Entschluß verharre ich unaussetzlich

Meiner hochgeehrten Frau Hofräthin
uund vornehmen Gönnerin

verbundenster und geflissenster
Diener.

Ein ander Visit-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiselle.

DJese Zeilen werden sich eines besondern Glücks rühmen / wenn sie von ihnen mit gütigen Blicken aufgenommen werden. Sie kommen von der Hand ihres ergebensten Dieners / welcher vormahls die Ehre dero hochschätzbaren Conversation genossen / und darinnen ein gantz unvergleichliches Vergnügen gefunden / anitzo aber sich nur mit dem blossen Andencken davon behelffen muß. Ich weiß Mademoiselle werden bey diesem Bekenntniß also fort sagen: So lernet er kaum durch die Entbehrung einer kostbahren Sache deren Werth höher halten; allein sie glauben / daß / als ich noch gegenwärtig / den Vortheil dero beliebtesten Bekandtschafft höher als alles andere in der Welt æstimiret / und niemand / ausser die Neider / kunten mich darum verdencken / weil Mademoisellens Anehmligkeiten alles / was nur lieblich

ist/übertreffen / und ein jeder / so deren tägliche Betrachtung geniesset / zu ihrer Hochachtung gezogen wird. So die Wünsche gleich erfüllet würden/wäre ich jetzo / wo dieses Blat hin soll / und würde Mademoisellens schönste Hand küssen. Allein weil ich nur in Gedancken wuchere / wollen Mademoiselle nicht zürnen / daß ich mir eine Freyheit zu nehmen ausgedacht / welche vielleicht jemand anders solte Eyfersucht geben. Sie machen mich zu ihren Confidanten/und lassen mir in Antwort dessen Namen wissen: Ohne Zweiffel straffen sie dabey meinen Vorwitz durch einige verursachte Unruhe; doch es sey dem wie ihm wolle / werde ich gleichwohl in geziemendem Respect verbleiben

Mademoiselle

ihr gantz gehorsamer Diener.

Ein ander Visit-Schreiben an eine vornehme Frau.

Madame.

Wie mich nichts höhers erfreuen wird/ als wenn ich von Dero vergnüglichem Wohlergehen Zeitung bekomme/ also wünsche von Hertzen/ daß Dero Prosperität allezeit möge beständig seyn/ und noch lange Jahre continuiren. Denn da von Madame ihrer sonderbaren Gütigkeit über Verdienst Wohlthaten genossen/und die Ehre eines freyen Zutritts in dero hochwerthestem Hause so lange Zeit gehabt / kan mir nichts liebers seyn / als wenn ich eine so vornehme Gönnerin nebst den lieben Ihrigen

gen gesund / und in einem gesegneten Wohlstande wissen soll. Danebst so bekenne willig/wie ich mich zum öfftern sehne/ dero höchstschätzbaren Conversation und verständigen Raths annoch theilhafftig zu seyn/und die Erlaubniß zu haben/ in meiner Aufwartung wie vormahls in dero geehrtesten Hause fortzufahren: Allein das Glück ist meinem Wunsche zuwider / und hie scheinen Leute von Condition nicht von solcher Leutseligkeit zu seyn/ daß sie einem so vortheilhaffte Gelegenheit einer Bekandtschafft gönneten/ wie viel daß man auch seiner Schuldigkeit nach ihnen darinnen mit Ehrerbietung begegnen würde: Also nun behalten Madame in meinem Gemüthe allein den Ruhm / daß sie durch ihre besondere Güte mich ihnen unendlich verbunden gemacht/ dannenhero ich auch solche jedesmahl mit danckbarem Andencken ehren/ und dabey die Gelegenheit suchen werde/ meine Erkenntniß davor in der That zu contestiren. Anjetzo will ich mich dero fernern hohen Gewogenheit unterdienstlich überlassen / und nebst gehorsamsten Empfehl an die Jungfer Tochter verharre ich

Madame

Vôtre tres humble & tres obeissant
Serviteur.

Ein ander Visit-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiselle.

SJe werden erlauben/ daß ich durch diese schlechten Zeilen meine gehorsamste Aufwartung bey ihnen ablege. Denn da ich vormahls so glücklich gewesen / dero kostbaren Conversation zu geniessen/ so hoffe/ daß Mademoiselle die durch Zuschrifft begangene Kühnheit um desto ehe pardonniren. Zwar so das Wünschen gelten solte / würde ich lieber Mademoisellen in Person die Hand küssen / als ihnen durch dieses Blat die Reverenz machen. Doch da das Glück und meine Sehnsucht darinnen gar nicht einig/ muß ich mich mit dem/ was es verstattet/ begnügen lassen: Immittelst glaube ich doch/es werde dieser Brief Mademoisellen bey allem Wohlergehen finden / und wer weiß / ob er nicht einige Zeit nach seinem Empfang erstlich verschlossen/ und seine Audienz verschoben wird/ indem solche die Gegenwart eines galanten Liebsten/den sich Mademoiselle Zeit meines Abseyns sonder Zweiffel zugeleget/ nicht alsofort verstattet. Ich gratulire zwar zu so angenehmen Divertissement, welches ein so vollkommenes Frauenzimmer mehr als würdig ist; Aber was mache ich indeß mit meiner Einsamkeit? Gewißlich/ ich vermisse mehr als wohl die schönen Stunden / in denen ich sonst die Freyheit hatte/ Mademoisellen zu sehen/und mich an ihrer Schönheit so wohl als liebreichen Unterhaltung zu ergötzen. Doch auch das Andencken davon ist mir noch süsse/ und sie haben sich zu versichern/daß ich auch abwesend ihre Befehle mit schuldigem Gehorsam verehren werde. Wie ich

dann

dann um dieselben in geziemender Ehrerbietung ansuche/und mich dero hohen Gewogenheit überlassend Zeit Lebens verharre

Mademoiselle

Dero verpflichtester und ergebenster
Diener.

Der
Ersten Abtheilung
dritte Classe/
von
Denen mündlichen Visit- und Empfehlungs-Complimenten.

DIese Art Complimenten haben mit denen Visit-und Empfehlungs-Briefen einerley Absicht: Man suchet sich bey abgelegter Aufwartung in der bereits erworbenen Affection oder Gnade der Patronen und Standes-Personen dadurch zu erhalten / oder bey seines gleichen die gute Freundschafft und Vertrauligkeit im gewöhnlichen Zuspruche und Besuchungen zu bestätigen und zu stärcken.

So ich nun bey einem Patron einsprechen wolte/ welcher ein Gelehrter/ könte dieses mein Visit-Compliment seyn:

 I. Mein

I.

Mein Patron werden gütigst auslegen / daß ich mir die Kühnheit nehme / bey ihnen wiederum meine Aufwartung abzustatten. Ich hätte vorlängst solches gewaget / um mich dero hochschätzbaren Affection zu versichern; weil mir aber bewust / daß mein hochgeehrter Patron allezeit mit wichtigen Geschäfften beladen / so habe Bedencken getragen / dieselben durch meine Visite zu incommodiren.

Die Abschieds-Complimente an eben denselben könte folgende seyn:

II.

So will dann bey meinem Patrone gehorsamst Urlaub nehmen / und mich dero Gewogenheit bester massen empfehlen; zugleich auch um Vergebung bitten / so fern ich dieselben durch meine Aufwartung von dero nöthigen Affairen abgehalten.

Ein andere Visit-Compliment an einen vornehmen Mann könte folgende seyn:

III.

Weil mir Ew. Excellentz die permission gegeben / ihnen durch gehorsamste Aufwartung meine schuldige Observanz zu bezeugen / so habe nicht ermangeln wollen / ihrem Befehl nachzukommen.

Die dazu gehörige Abschieds-Compliment bestehet aus nachgesetzten Zeilen:

IV. Ich

IV.

Ich will dann mich bey Ew. Excellentz gehorsamst recommendiren: Und wie ich vor Dero geneigte Offerte ein verbundener Diener bleibe; also habe um die Zuwendung dero fernern hohen Affection unterdienstlich anzuhalten/ welche dann auch mit aller Observanz zu verschulden nie ermangeln werde.

Eine andere Empfehlungs-Compliment an einen Patron wäre folgende:

V.

Mein Patron sind so geneigt gewesen / auf mein unterdienstliches Anmelden mir zu erlauben / aufzuwarten/ dahero mich höchst verbunden bekenne. Und wie kein ander Absehen habe / als meine Observanz zu contestiren/ und mich in dero hochgeneigtem Andencken zu erhalten; also wollen mein Patron solches bestens deuten / und mich im übrigen dero Befehle würdigen/ die ich allezeit mit schuldigstem Gehorsam beobachten werde.

Die Abschieds-Complimente an eben selbigen Patron könte folgende seyn:

VI.

Mein Patron wollen denn dero Diener jedesmahl gewogen verbleiben / als der ich mich zu ihren Befehlen gehorsamst recommendire.

Eine andere Visit-Complimente an einen Patron:

VII.

Mein Patron haben mir durch den Herrn N. wissen lassen/ wie es ihnen gelegen fiele/ meine Aufwartung anzunehmen; dannenhero ich nicht manquiren wollen/selbige abzustatten: Bitte aber hiernechst gehorsamst um Vergebung/ wann bißher mich bey meinem Patron wenig gemeldet: Ich weiß/ daß sie jedesmahls mit wichtigen Affairen beleget/ habe deßwegen angestanden/ dieselben dariñen durch meinen unterdienstlichen Zuspruch zu incommodiren.

Abschieds-Compliment an eben denselben:

VIII.

Ich werde denn dero geneigten Befehlen hinführo gehorsamst nachleben/ und meine Aufwartung fleissiger bey meinem Patrone ablegen. Recommendire mich aber immittelst in schuldigster Observanz dero hohen Gewogenheit.

IX.

Empfehlungs-Compliment eines jungen Cavalliers bey einer Fürstl. Person/welcher er vormahls aufgewartet.

Daß Ewr. Hochfürstl. Durchl. so gnädig gewesen / auf mein unterthänigstes Suchen zu verstatten / Ewr. Durchl. die Reverenz zu machen/ erkenne ich mit unterthänigem Dancke. Und wie ich vormahls die hohe Gnade eines unterthänigen

gen Zutritts bey Ew. Hochfürstl. Durchl. genossen/ also habe mich wiederum bey Ew. Hochfürstlichen Durchl. gehorsamst anmelden/ und um die gnädigste Continuation so Hochfürstlicher Gnade unterthänigst ansuchen/auch dabey bitten wollen Ew. Durchl. geruhen gnädigst/mich dero hohen Befehle zu würdigen/welche ich dann in unterthänigstem Respect als ein getreuer Diener zu beobachten nicht ermangeln werde.

X.

Wenn man bey Wiederkunfft aus der Fremde vornehmen Leuten/ wo man sonsten einen Zutrit gehabt/ aufwarten wolte/ geschähe es etwan mit folgendem Compliment:

Ich bin von Hertzen erfreuet/ so glücklich zu seyn/ meinen hochgeehrtesten Herrn Patron in vergnügtem Wohlstande zu finden. Und wie ich jedesmahl die besondere Gewogenheit/ deren mein Patron mich gewürdiget/ in danckbarem Andencken behalten; also habe in der unterdienstlichen Zuversicht/ mein Patron werden mir dieselbe ferner schencken/ nicht ermangeln wollen/ gehorsamst aufzuwarten/ und meine Wenigkeit dero vornehmen Patrocinio in schuldigster Observanz zu empfehlen.

XI. Ei-

XI.

Eine andere Empfehlungs-Complimente an einen Patron bey Wiederkunfft aus der Fremde.

Ew. Excellentz wollen dero Diener hochgeneigt pardonniren/ daß er die Freyheit genommen/ Deroselben die Reverenz zu machen; Nachdem vormahls die hohe Ehre gehabt/ durch Ew. Excellentz gütigste permission meine gehorsamste Aufwartung bißweilen abzulegen / so habe auch diesesmahl meine Observanz bezeugen / und mich in schuldigem Respect Dero vornehmen patrocinio recommendiren wollen.

XII.

Abschieds-Compliment an eben denselben.

So werde dann Ew. Excellentz von Dero hohen Affairen nicht länger abhalten. Erkenne mich aber vor ihre gegen meine Wenigkeit aufs neue erwiesene hohe Gunst äusserst verbunden / und empfehle mich in schuldigster submission dero fernerm patrocinio.

XIII.

Visit-Compliment eines Studiosi an einen Professorem, wo er sonst an Tisch gegangen.

Ich gratulire mir/ die Ehre zu haben / Ew. Excellentz in annoch vergnüglichem Wohlergehen an-

anzutreffen: habe demnach nicht ermangeln wollen/ meine schuldige Aufwartung abzustatten / weil vor diesen so glücklich gewesen / Ew. Excellentz Tischgenossen zu seyn. Wann nun Ew. Excellentz sich Zeit meines Abwesens in erwünschter Prosperität befunden / ist es mir gantz erfreulich zu hören. Ich will dabey hoffen/ daß sie dero Diener in geneigtem Andencken bißhero behalten haben / dazu ich mich dann auch ferner will gehorsamst recommendiren.

XIV.

Abschieds-Compliment an eben denselben.

Ich weiß/ daß Ew. Excellentz mit vielen wichtigen Verrichtungen jedesmahl überhäuffet/ dannenhero will ich dieselben nicht länger incommodiren / empfehle mich demnach gantz gehorsamst in Ew. Excell. grosse Gewogenheit/und bitte/ nicht übel zu nehmen/ so fern dieselbe durch meine Aufwartung von dero Angelegenheiten abgehalten worden. Solte ich die Ehre haben Ew. Excellentz meine Observanz durch einige Dienstleistungen zu bezeugen / so haben dieselben zu disponiren/worinnen solches am füglichsten geschehen könne.

XV.

So ich nun einem die Visite gäbe / welcher sich Zeit meines Abwesens in den Ehestand begeben / so ist meine Compli-

ment

ment mit meiner Gratulation gemischet/ und wird folgender massen angebracht:

Mich erfreuet von Hertzen/ bey meiner ersten Aufwartung meinen hochgeehrten Patron nicht allein bey guter Gesundheit/sondern auch in einem so angenehm-veränderten Stande anzutreffen; Gratulire demnach zu solchen/ und wünsche/ daß sie nebst der Hertzliebsten in stets gesegnetem Wohlergehen mögen viel Jahre annoch vergnügt zurück legen. Anbey aber so recommendire mich gantz gehorsamst dero hochwerthem patrocinio.

XVI.

Eine andere Visit-Compliment an einen Patron nach Wiederkunfft aus der Fremde.

Ich erfreue mich von Hetzen/ meinen Patron bey der wieder genommenen ersten Aufwartung in annoch gesegneten Wohlergehen auzutreffen. Und wie ich der guten Hoffnung lebe/es werde mein Patron die mir vormahls geschenckte hohe Gewogenheit annoch vorbehalten haben; also ist mein erstes Geschäffte nach meiner Anheimkunfft/ daß ich meine Observanz gegen meinen Patron von neuem bezeuge/ und mich zu dero Befehlen gehorsamst recommendire.

XVII.

Abschieds-Compliment an eben denselben.

Ich

ICh muß zum erstenmahle meines Patrons Güte nicht zu sehr mißbrauchen/ und sie von wichtigern Geschäfften länger abhalten/ nehme dahero gehorsamst Urlaub. Zuförderst aber erkenne mich vor alle mir erwiesene Höfligkeit höchst verpflichtet / und sage davor schuldigsten Danck: Wie ich mich danebst dero fernern Gunst unterdienstlich empfehle/ also will ich mich erkühnen/um die Freyheit anzusuchen/ daß ich meine Aufwartung hinführo weiter bey meinem Patrone ablegen darff.

XVIII.

So ich nun in eine Gesellschafft käme/ da ich nicht das Absehen gehabt darunter zu gerathen / sondern nur einen Freund zu sprechen/ bey welchem ich hernach viele andere anträffe / so mache ich ohne absonderliches Handbieten meine Reverenz gegen die Compagnie / und rede sie folgender massen an:

Ich bitte zu excusiren/ daß ich die Kühnheit begehe/in so vornehme Gesellschafft zu kommen; Monsieur N. bey dem ich meine Schuldigkeit wollen ablegen / hat mich darzu persuadiret/ und versichert/ Messieurs würden so gütig seyn / und dieses mein Unterfangen bestens auslegen.

XIX.

Ehe ich nun von dem Freunde / dem ich zusprechen wollen/ in das Zimmer oder den Saal/

Saal/ wo die Gesellschafft ist/ geführet werde/ kömmt es mir zu/ daß ich diese Anrede an ihn mache:

Mir ist leid/Monsieur, daß ich zu ungelegener Zeit meine Aufwartung ablege/ indem ich verspühre/ daß sie bey angenehmer Compagnie engagiret; Doch ich will sie nicht stöhren / sondern schon ein andermahl einsprechen: recommendire mich immittelst Dero Gewogenheit.

XX.

Der andere wird ersuchen/ daß man ihm doch die Liebe thun / und die Compagnie möchte vermehren helffen; dahero seine Rede etwan folgender massen fallen möchte:

Ey Monsieur wollen doch die guten Freunde und mich selbst des Glücks nicht berauben/so wir aus ihrer beliebten Gesellschafft zu gewarten haben: Es wird jedweden der Anwesenden dero Gegenwart von Hertzen angenehme seyn: darum bitte gantz sehr/ sie lassen sich doch ihnen zuführen.

Der Ankommende wendet ein:

Ich weiß nicht/ob ich es wagen darff: Es möchten Fremde in der Gesellschafft seyn / die mir es vor eine Grobheit auslegen könten.

Der Wirth antwortet:

Gantz und gar nicht Monsieur, sie sorgen vor nichts und lassen mir nur alle Schuld.

Da

Da denn der neue Gast bey der Bewilligung nur mit kurtzen saget:

So werden sie dann meine Dreustigkeit bester massen entschuldigen.

XXI.

Eine andere Visit-Compliment an einen guten Freund bey Wiederkunfft aus der Fremde wäre folgende:

Ich gratulire mir/so glücklich zu seyn/dieselben bey meiner Wiederkunfft in erwünschter Prosperität zu finden / und bitte zugleich um Vergebung / daß mir die Kühnheit genommen aufzuwarten. Weil ich sonst die Ehre gehabt / dero hochgeschätzten Freundschafft theilhafftig zu seyn/ so habe nicht manquiren wollen/ um deren Continuation durch dienstlichen Zuspruch anzusuchen / mich zugleich zu allen Gefälligkeiten schuldigster massen zu offeriren.

XXII.

Die Antwort darauf könte folgende seyn.

Mich erfreuet von Hertzen / einen so vornehmen Freund nicht allein allhier wohl arriviret zu wissen/ sondern auch durch Monsieur hochgeneigte Visite das angenehme Zeugniß zu empfangen/ daß sie ihren Diener Zeit ihres Abseyns in allezeit günstigem Andencken behalten: Erkenne mich dahero höchst verbunden vor solche Gewogenheit/und will mich bemühen/ solche mit möglichsten Dienstbezeugungen/ wo-

zu nichts mehr / als dero Befehle erwarte/ zu erwiedern.

XXIII.

Eine andere Visit-Compliment bey Wiederkunfft aus der Fremde.

Ich bin von Hertzen erfreut/die Ehre zu haben/bey meiner Anherokunfft meinen hochgeehrten Hn. Vetter in so vergnügtem Wohlstande zu finden; und bitte dabey/ nicht übel zu deuten/ daß ich mir die Freyheit genommen / einzusprechen: Es ist solches zu keinem andern Ende geschehen/ als meine Schuldigkeit abzulegen / und mich als ihren ergebensten Diener bey ihnen bester massen zu empfehlen.

XXIV.

Die Antwort auf solche Compliment ist folgende:

Ich erfreue mich von Hertzen/ meinen hochgeehrten Herrn Vetter in angenehmen Wohlergehen wieder bey uns zu sehen / und wie ich mit schuldigstem Danck erkenne/ daß sie mir die Ehre ihres Zuspruchs geben ;also wolte nur wünschen/daß ich einen so vornehmen und lieben Gast recht bedienen könte. Immittelst will ich mich doch zu aller Gefliffenheit gegen meinen hochgeehrten Herrn Vetter nach Vermögen offeriret haben.

XXV.

Visit-Compliment an ein Frauenzimmer.

Gehorsamer Diener/ Mademoiselle! Sie pardonni-

donniren/daß ich die Kühnheit nehme aufzuwarten. Mein Verlangen / dieselben wiederum zu sehen / ist allzugroß gewesen/als daß ich eine so angenehme Visite länger aufschieben können. Komme ich aber etwan zur Unzeit / und stöhre ihre Gedancken/ so vielleicht mit dem Liebsten reden / so werde ich noch mehr Ursache finden/um Vergebung zu bitten.

Nun hat nicht jedes Frauenzimmer die Gedult/ daß sie einmahl so lange schweiget/ als solche Compliment währet; ist also nicht die Meinung / daß man sie jedesmahl gantz ausbethen muß; sondern daß man nur daraus den Inhalt siehet/ was man reden soll: Und ist offt genung / wann es biß auf das Wort (auffzuwarten) gesaget wird. Fällt dann die Jungfer gleich in die Rede / so wird sich vielleicht das folgende: Mein Verlangen rc. statt der Antwort darauf schicken: und wenn es auch nur biß dahin gehen solte: aufschieben: das letztere: Komme ich aber rc. giebt dann wieder eine neue Anrede in der Continuation des Discourses.

XXVI.
Abschieds-Compliment an eben dieselbe.

Ich recommendire mich gehorsamst zu Mademoisellens Befehlen/ und wie ich dero grosse Höflichkeit / so in ihrer annehmlichen Conversation auch dißmahl gespühret/ höchlich zu rühmen/ so bitte/ daß ich auch ferner die Erlaubniß haben möge ihnen aufzuwarten/ und die Vergnügung behalte/ dero wertheste Gesellschafft auch ins künfftige zu geniessen.

XXVII.

Visit-Compliment an eine vornehme Frau.

Ich bin von Hertzen erfreuet / die Ehre zu haben/ meine hochgeehrte Frau Muhme in gutem Wohlstande zu finden. Bitte aber zugleich gütigst aufzunehmen / so ich etwan durch meine gehorsame Aufwartung dieselben incommodire. Weil mich ihnen wegen ehemahls genossener vielen Güte annoch verbunden zu seyn bekenne; so habe meine Schuldigkeit bey meinem jetzigen Anwesen abzulegen nicht ermangeln wollen.

XXVIII.

Eine andere Visit-Compliment an eine vornehme Frau.

Gehorsamer Diener / Madame. Sie wollen hochgeneigt erlauben / daß ich die Kühnheit nehme aufzuwarten. Ich habe längst mich unterstehen wollen einzusprechen / allein ich bin doch ungewiß ge-

we-

wesen / ob dero Diener die gelegene Zeit treffen würde / da ich sie in ihren Geschäfften nicht stöhren möchte.

XXIX.

Abschieds-Compliment.

Ich recommendire mich zu Madame ihren Befehlen/und bitte um permission, daß ich ferner meine Schuldigkeit ablegen darff.

XXX.

Eine andere Visit-Compliment.

Mademoiselle werden ihrem Diener erlauben/ daß er die Kühnheit nimmt/ ihnen aufzuwarten/ und sich ihres vergnüglichen Wohlstandes zu erkundigen.

XXXI.

Eine andere Visit-Compliment.

Mademoiselle pardonniren / daß ich die Kühnheit nehme/meine Aufwartung abzulegen. Ich höre die angenehme Zeitung / daß Mademoiselle sich einen galanten Liebsten erwehlet/so wolte ich doch nicht gerne der Letzte seyn/meine schuldige gratulation abzustatten.

XXXII.

Mademoiselle haben befehlen lassen / aufzuwarten / so habe mich gehorsamst wollen einfinden. Ich hätte vorlängst die Ehre genommen und ein-

gesprochen/habe aber nicht gewust/ wenn ich die rechte Stunde treffen sollen: indem doch Mademoiselle immer beschäfftiget seynd.

XXXIII.

Abschieds-Compliment.

Ich werde die empfangene Reprimande in gutem Andencken behalten/ und mich hinführo fleißiger einzufinden wissen: doch bedinge ich mir aus/daß Mademoiselle sich ein gutes Theil von Gedult anschaffe/ wenn ich allzu offt komme/ damit sie meiner nicht zu bald überdrüßig werden.

Ende der ersten Abtheilung.

Der

Der
auserlesenen
Send-Schreiben

Andere Abtheilung
erste Classe/
von
Denen Anwerbungs-Schreiben/ dadurch man vornehmer Patronen/ auch hoher Standes-Personen ihre Gewogenheit und Gnade sich anfangs zu erwerben suchet.

Wie wir durch Empfehlungs- und Visit-Schreiben derer / wo wir bereits bekandt seynd/ihre Gnade/ Patrocinium oder Gewogenheit zu erhalten suchen; also bemühen wir uns/ durch die Anwerbungs-Schreiben derjenigen / wo wir noch keinen Zutritt haben/ ihre Gnade / hohe Gunst und Affection zu erwerben / und uns bey ihnen durch geziemende Höflichkeit und Verpflichtungen bester massen zu insinuiren.

Das I. Anwerbungs-Schreiben an einen Patron.

Hoch-Edler/
insonders Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

Ew. Excellentz hochberühmte Leutseligkeit gegen alle Studierende giebt mir die angenehme Hoffnung/ sie werden nicht ungütig aufnehmen/ daß ich durch diese unterdienstliche Zeilen es wage/ bey Deroselben meine Schuldigkeit abzulegen. Denn nachdem ich das Glück verlange/ unter Ewr. Excellentz ergebenste Clienten gezehlet zu werden/ so habe mich hierdurch in geziemender Observanz wollen anmelden. Ew. Excellentz seynd so geneigt gewesen/ derjenigen/ welche sich ihrer höchstlöblichen Sorgfalt anvertrauet/ ihre Wohlfarth zu befördern/ daß ich dannenhero die tröstliche Zuversicht fasse/ sie werden auch meine Wenigkeit ihrem geneigten Andencken hinkünfftig lassen recommendiret seyn: Und wird diese Versicherung bey mir um desto mehr gestärcket/ wann ich erwege/ mit was Gewogenheit Ewr. Excellentz meinem seligen Vater allezeit zugethan gewesen/ dannenhero auch ich als dessen hinterlassener Sohn dero hochvermögendes patrocinium mir auszubitten getraue. Solches mit dienstgeflissener Ergebenheit zu verschulden werde mich äussersten Fleisses bemühen/ auch den Höchsten inständig anflehen/ daß er Ew. Excellentz zu fernern Aufnehmen

des

des gemeinen Bestens / und zu dero vornehmen Familie beständigem Flor wolle lassen noch viele Jahre in gesegneter Prosperität zurück legen. Ew. Excellentz mich im übrigen zu dero hohen Wohlwollen gehorsamst empfehlend und verharrend

Ew. Excellentz
Meines hochwerthen Patrons
verpflichtester Diener.

Das II. Anwerbungs-Schreiben an einen Patron.

Hochedler / Vest- und Hochgelahrter / Insonders Hochgeehrter Herr / Vornehmer Patron.

Dieselben haben auf das dienstliche Antragen meiner Wenigkeit durch den Herrn Amtmann N. sich so hochgeneigt erkläret / mein Glück zu befördern / daß ich mich deßwegen lebenslang verbunden bekenne / und nicht weiß / wie ich dafür meine Dancksagung genugsam an den Tag legen soll. Denn wie ich vorlängst gewünschet / die Ehre zu haben / bey meinem hochzuehrenden Patron einen Zutritt zu gewinnen; die Blödigkeit aber mich abgehalten solchen zu suchen / so habe mir nunmehro selbst um desto erfreulicher zu gratuliren / nachdem mein grosser Patron durch dero höchstgerühmte Leutseligkeit mich dazu aufgemuntert. Ich verspreche vor solche Wohlthat meine schuldig-danckbare Ergebenheit / und wünsche von Hertzen / daß der Allmächtige

meinen hochzuehrenden Patron in unverrücktem Wohlergehen noch lange Jahre zum Flor des Vaterlandes und Aufnehmen dero hochwerthesten Familie erhalten wolle; darff ich im übrigen die Freyheit bitten/ meine gehorsame Aufwartung ehest abzulegen/ so werde mich meines hochzuehrenden Patrones höchstschätzbaren Patrocinii um desto mehr versichern können. In welcher Hoffnung unablässig verbleibe

Meines hochgeehrten Herrns
und vornehmen Patrons
schuldig-geflissenster Diener.

Das III. Anwerbungs-Schreiben an einen vornehmen Mann.

Magnifice,
Hoch-Edler/ Vest und Hochgelahrter/
insonders Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

Ew. Magnificentz werden der Kühnheit meiner unterdienstlichen Zuschrifft vergeben/ wann ich dadurch dieselben in dero hochwichtigen Angelegenheiten störe. Weil ich mich vor kurtzer Zeit anhero gewendet/ um meine Studia allhier mit gehörigem Fleiß zu continuiren/ und dann vor andern das Glück verlange/ Ew. Magnificentz vortrefflichen Anweisung und hochverständigen Raths zu geniessen/ so habe mich durch diese schlechte Zeilen in schuldigstem Respect wollen anmelden/ der erfreulichen Zuver-

versicht / Ew. Magnificentz werden mich hinführo unter ihre gehorsamst-ergebene Clienten zehlen: dabey halte um die hochgeneigte Erlaubniß an / daß ich Ew. Magnificentz die Reverenz machen möge / und wollen sie befehlen / wann es deroselben wird gelegen fallen / meine Aufwartung anzunehmen. In Erwartung dessen überlasse mich Ew. Magnificentz hohen Gewogenheit / und verharre

Ew. Magnificentz

schuldig-gehorsamer Diener.

Das IV. Anwerbungs-Schreiben an einen Patron des vorigen Inhalts.

Magnifice,

Hochedler / Vest und Hochgelahrter / hochgeehrter Patron.

Ew. Magnificentz hochberühmte Gütigkeit versichert mich / es werden dieselben nicht übel nehmen / daß ich als ein noch Unbekandter durch diese unterdienstliche Zeilen meine Aufwartung ablege. Denn nachdem allhier meinem Studiren gebührend obzuliegen mich aufhalte / gleichwohl dessen glückliche Progressen um ein grosses befördert werden können / wann vornehmer Patronen hochverständiger Rath und Gewogenheit dieselben secundiret. Und dann Ew. Magnificentz vortreffliche dexterität in Beförderung der Studirenden ihrer Wohlfarth durch genugsame Zeugnisse bekandt: als habe mich in geziemender Observanz bey deroselben melden / und das hohe Glück ihres hochschätzbaren pa-

patrocinii unterdienstlich ausbitten wollen: zweiffele aber um desto weniger an der hochgeneigten Gewähr meines gehorsamsten Suchens / nachdem die löblichen Proben vor mir habe / wie Ewr. Magnificentz meinen Herren Lands-Leuten/ so ehmahls allhier die Ehre eines Zutritts bey deroselben genossen/ jederzeit hochgünstig deferiret/ so offt sie dero guten Raths benöthiget gewesen. Uber dieses auch ich keinem von selbigen an der schuldigen Erkenntniß vor solche mir zugewendete Wohlthat etwas nachgeben will. Wie ich dann die Ehre von dero Befehlen erwarte / wenn mir erlaubet seyn soll / Ew. Magnificentz die Reverenz zu machen/ immittelst empfehle mich ihrer hohen Affection, und verharre

Ew. Magnificentz

schuldig-gehorsamer.

Das V. Anwerbungs-Schreiben an einen Patron.

Ew. Excellentz haben durch den Herrn Hof-Rath N. mir die Versicherung dero hochschätzbaren Gewogenheit geben lassen/ weswegen ich zu verpflichtester Dancksagung verbunden bin. Indem nun solche hierdurch mehr mit dem Hertzen als mit vielen Worten abstatte / und anbey die hohe Ehre verlange eines würcklichen Zutritts bey Ew. Excellentz gewürdiget zu werden; als bitte ich gantz gehorsamst/ Ew. Excellentz wollen sich so geneigt erweisen/ und eine Stunde benennen / in welcher ein kleiner Auf-

Aufschub ihrer wichtigen Affairen vergönnet / meine ergebenste Aufwartung aufzunehmen. Diese Wohlthat wird mich verbinden / um desto mehr zu verharren/was ich ohne diß bin/

Ewr. Wohlgeb. Excellentz
schuldig-ergebenster Diener.

Das VI. Anwerbungs-Schreiben an einen Patron.

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

Ew. Wohlgebohrne Herrlichkeit werden meiner Kühnheit gnädig nachsehen / die ich durch diese schrifftliche Aufwartung begehe/ehe ich noch die Gnade gehabt / ihnen persöhnlich die Reverenz zu machen. Ich suche das Glück/unter Dero Clienten gezehlet zu werden/ und Ew. Wohlgebohrnen Herrlichkeit hochschätzbares patrocinium zu erlangen: die Hoffnung/meine intention zu erreichen/giebt mir ausser dero berühmten Gütigkeit gegen die Studierenden Ew. Wohlgeb. Herrlichk. gnädiges Wohlwollen/ dessen sie meinen seligen Vater biß an sein Ende gewürdiget / und den Zutritt niemahls versaget haben. Wie er nun solches jedesmahl danckbarlich gerühmet / auch sich gewiß vertröstet / denen Seinigen an Ew. Wohlgebohrnen Herrlichk. einen hohen Patron und gnädigen Herrn zu lassen; also ergehet nunmehro an dieselben mein unterthäniges Bitten/ sie wollen so gnädig seyn/ und dieses gefaßte un-

unterthänige Vertrauen durch Aufnehmung meiner Wenigkeit in dero Clientel und Gnaden zu Beförderung meiner Wohlfarth bestätigen: Welche hohe Wohlthat mit schuldigster Ehrerbietung und treuen Diensten nach Möglichkeit zu vergelten ich mir Lebenslang werde lassen angelegen seyn/ als der ich beständig bin und verbleibe

Ew. Wohlgeb. Herrlichk.

unterthänig-gehorsamer.

Das VII. Anwerbungs-Schreiben an einen Patron.

Hochedler Herr/

Hoher Patron.

Ich weiß nicht/ ob es zu Entschuldigung meines Unterfangens/ so ich durch dieses Schreiben wage/ wird genug seyn/ daß der Herr Syndicus N. mich versichert hat / Ew. Excellentz würden meine Aufwartung gantz gütig annehmen / wann ich mich bey deroselben meldete; Nun habe vorlängst die hohe Ehre gewünschet / mich Ew. Excellentz hochgültigen patrocinii theilhafftig zu machen; mir hat es aber immer an denen gemangelt/ welche solches Ew. Excellentz vorgetragen/ und mich bester massen recomendiret hätten: Deñ es scheinet bey vielen die Mißgunst zu seyn/ ob würde ihnen an Ew. Excellentz hohen Gewogenheit etwas abgehen/wann sie dieselbe dero Gütigkeit nach mehrere geniessen liessen; allein sie thun hierinnen Ew. Excellentz wohlthätigem Gemüth unrecht/

recht/ massen es bereits zu dero hohen Ruhme genügsam bekandt/ daß sie um desto grössere Freude schöpffen/ je mehr sie Gelegenheit haben unter viele Wohlthaten auszutheilen / und sich dieselben zu verpflichten. Demnach so gebe ich mich hiemit in schuldigster Observanz bey Ew. Excellentz an/mit demüthigster Bitte/dieselben wollen so geneigt seyn/mich unter dero ergebenste Clienten aufzunehmen / und zugleich eine Zeit benennen/ wann es dero hohen Affairen leiden / daß ich meine Schuldigkeit persöhnlich bey ihnen abstatte: Solcher gütigst erlaubte Zutritt wird mich Ew. Excellentz zu aller nur ersinnlichen Erkenntligkeit verbinden / und ich mich mit desto grösserer Vergnügung allezeit nennen

Ew. Excellentz

schuldig-gehorsamen Diener.

Das VIII. Anwerbungs-Schreiben an einen Patron.

Hoch-Edler/ Vest und Hochgelahrter/ Hochgeehrter Herr.

EWr. Excellentz mit gegenwärtigen aufzuwarten veranlasset mich das grosse Verlangen / so ich habe/dero hohe Gewogenheit in schuldigster Ehrerbietung auszubitten/ und wie andere dero Clienten sie zu ihrem Patrone erhalten / also auch vor mich so schätzbares Glück in ergebenster Observanz zu suchen. Ich getröste mich aber der hochgünstigen Gewähr

währ meines Wunsches um desto ehe/ nachdem mir aus andern Zeugnissen bereits bekandt/ wie Ew. Excellentz so gar geneigt sind der Studierenden Wohlfarth in alle Wege aufzuhelffen: und da Ew. Excellentz angebohrne Großmüthigkeit vor alle an ihre ergebensten Diener gewendete Wohlthaten sich mit einem erkäntlichen Gemüthe begnügen lässet/ so versichere in ehrerbietigster Aufrichtigkeit/ daß ich daran keinen von allen dero Verbundenen jemahls etwas nachgeben werde/ sondern in beständig-danckbarem Gedächtniß dero mir geschencktes patrocinium der Schuldigkeit nach ehren will. Solte ich aber fähig seyn/ auch durch würckliche Dienste gegen Ew. Excellentz mein devoir zu leisten/ so würde dazu mit desto grösserer Freude dero Befehle aufnehmen/ immittelst aber so verharre

Ew. Excellentz

verpflichtest-gehorsamster.

Das IX. Anwerbungs-Schreiben an einen Patron.

Hochedler/ Gestrenger und Vester/ Hochgeehrtester Herr/

Ew. Hochedle Herrligk. wollen in regard der guten Freundschafft/ deren ich von ihrem Herrn Sohne Zeit seines Anwesens auf hiesiger Universität gewürdiget worden/ mir hochgeneigt erlauben/ daß ich die hohe Ehre suche/ ihnen mit diesen geringen Zei-

Zeilen aufzuwarten / und dadurch Ew. Herrligkeit hohe Faveur mir gehorsamst auszubitten. Es ist dero leutselige Conduite unter denen/ so dem Studieren obliegen / dermassen berühmt / daß Ewr. Hochedle Herrligk. überall vor einen rechten Vater der Musen-Söhne gehalten werden: Wann nun denen studiis von Jugend auf meine meiste Zeit gegeben/ aber so wohl zu zeitig meiner lieben Eltern beraubet worden / als auch das schlechte Vermögen mich hindert meine Fortun zu machen / so muß meine Zuflucht zu so gütigen Patronen nehmen/ als Ewr. Hochedle Herrligkeiten sind/ und bey deroselben unterdienstlich anhalten / sie wollen die hochgeneigte Sorgfalt auf sich nehmen/etwan bey ereignender Gelegenheit meiner Wohlfarth durch dero hochvermögenden Vorspruch zu rathen. Was etwan meine profectus seyn möchten/ und wozu man mich employren könte/ davon wird dero Herr Sohn beliebte Nachricht geben. Ich indeß gratulire zu desselben wol reussirten Fleisse und stattlicher Capacität einen braven Officio wohl vorzustehen/ und wie ich nicht zweiffele/ daß er durch sein continuirendes Wohlverhalten Ew. Hochedle Herrligkeit noch ferner erfreuen wird/ also wünsche auch denenselben alle andere Prosperität/ und nach gehorsamster Empfehlung in dero hohe Gewogenheit verharre ich unaussetzlich

Ewr. Hochedlen Herrligkeit

ergebenster Diener.

Das X. Anwerbungs-Schreiben eines jungen Cavaliers an einen Grafen.

Hochgebohrner Graf/
Gnädiger Herr.

Ew. Hochgräfl. Gnaden haben jedesmahl dem N. Hause dero gnädiges Wohlwollen durch so rühmliche Zeugnisse zu erkennen gegeben/ daß ich daher als ein daraus Stammender die angenehme Hoffnung schöpffen / sie werden auch mir solche hohe Gutthat nicht entziehen / wenn ich durch diese unterthänige Zeilen selbige mit schuldigem Respect zu gewinnen suche. Da auch Ew. Hochgräfl. Gnaden aus angebohrnem Heldenmuthe durch ihren siegreichen Degen das Vaterland schützen/ und demselben vortreffliche Dienste leisten / so würde mir es vor eine sonderbare Ehre schätzen / wann mich Ew. Hochgräfl. Gnaden so glücklich macheten/daß ich unter deroselben die bevorstehende Campagne mit besuchen möchte. Ich werde nicht manquiren/alles dasjenige zu beobachten/was das Devoir eines rechtschaffenen Cavalliers erfordert/auch in allen dahin trachten/wie ich mich in der That möge erweisen

Hochgebohrner Graf/
Ew. Hochgräfl. Gnaden

unterthänig-gehorsamen Diener.

Das

Das XI. Anwerbungs-Schreiben eines jungen Cavalliers an eine Fürstliche Person.

Durchlauchtigster Hertzog/ Gnädigster Fürst und Herr.

Ew. Hochfürstl. Durchl. mit diesen Zeilen in unterthänigster Devotion die Reverenz zu machen / veranlasset mich die unterthänigste Begierde/ so mir mein seeliger Vater als erblich hinterlassen/ Deroselben als einem so gnädigen und großmüthigen Fürsten meine treuen Dienste in tieffester Ehrerbietung zu præsentiren. Denn nachdem nunmehro von meinen Reisen aus Engeland/ Franckreich und Italien zurück gekommen/und sonder Ruhm nichts nicht unterlassen zu erlernen / was etwa von einem rechtschaffenen von Adel möchte erfordert werden/zu gnädigsten Gefallen eines grossen Herrn zu wissen / und demselben in Unterthänigkeit nützlich zu dienen / so habe es meiner grösten Schuldigkeit zu seyn erachtet/ Ew. Hochfürstl. Durchl. als meinem Gnädigsten Landes-Fürsten zuförderst meine wenige Person in unterthänigster veneration zu widmen / ob sie vielleicht so gnädig seyn / und mich vor fähig halten wolten bey dero Hoffstatt eine selbst gnädigst beliebliche Function anzuvertrauen. Ich werde dahin streben/ durch treues und schuldiges Wohlverhalten mich ihrer hohen Gnade je länger je mehr würdig zu ma-

chen/und in diesem Entschluß erwarte ich Ew. Hochfürstl. Durchl. gnädigste Befehle / lebenslang verharrend

Durchlauchtigster Hertzog/
Ew. Hochfürstl. Durchlauchtigk.

unterthänigster / treugehorsamster
Knecht.

Das VII. Anwerbungs-Schreiben an einen grossen Herrn / den man in fremden Landen antrifft.

Durchlauchtigster Hertzog/
Gnädigster Fürst und Herr.

Ew. Hochfürstl. Durchl. hohe Anwesenheit allhier gibt mir als dero getreuem Vasallen die höchstgewünschte Gelegenheit / dieselben hiemit in Unterthänigkeit anzugehen / und meine gehorsamst verpflichtesten Dienste in schuldigster Veneration Ew. Hochfürstl. Durchl. zu offeriren. Und wird mein freudiges Vertrauen zu gnädigster Acceptirung meines unterthänigsten Antrages um desto mehr gestärcket/nachdem mir bewust/ wie Ew. Hochfürstl. Durchl. bereits einen meiner Anverwandten als Kammer-Juncker in dero Svite haben / auch sonst denen Meinigen mit aller Hochfürstlichen Gnade jedesmahl zugethan gewesen sind. Demnach so bitte in Unterthänigkeit um die gnädigste Verstattung /

Ewr.

Ewr. Hochfürstl. Durchl. die Reverenz zu machen/ um dero Befehle abzuholen/ und bin meiner Schuldigkeit nach sonder Ausnahme

Durchlauchtigster Hertzog

Ew. Hochfürstl. Durchlauchtigk.

unterthänigster/ treugehorsamster Vasall und Knecht.

Der auserlesenen Send-Schreiben Anderer Abtheilung andere Classe/ von Denen Anwerbungs-Briefen / welche man an seines gleichen / wie auch an Frauenzimmer lässet abgehen.

Das I. Anwerbungs-Schreiben an seines gleichen.

Monsieur.

SIe wollen dero Höflichkeit nach pardonniren/ daß ich die Kühnheit nehme/ ihnen durch diese Zeilen aufzuwarten / ehe die Ehre gehabt mit denen-

nenselben jemahls zu sprechen. Dero galante Conduite ist mir durch so viele Zeugnisse meiner guten Freunde bestätiget worden / daß ich ein grosses Verlangen nach ihrer hochschätzbaren Bekandtschafft trage / und solche mit möglichster Dienstfertigkeit zu gewinnen mich mit allem Fleiß bemühen will. Mons. gönnen mir demnach dieselbe / und nehmen mich unter die Zahl ihrer ergebensten Diener auf / so erwarte nichts mehr als dero Befehle / um die passion in der That zu bezeugen / mit welcher ich sey

Monsieur

Dero dienstgeflissener.

Antwort.

Monsieur.

SIe verpflichten mich durch dero höfliche Zuschrifft und die geneigte Eröffnung ihrer hochwerthesten Bekandtschafft dermassen / daß ich nicht weiß / wie ich zur Vergeltung einer so grossen Affection am füglichsten gelangen soll. Doch so ihnen mit Wiedmung eines allzeit danckbaren Gemüths einige Erstattung geschiehet / so haben sie sich dessen wie auch meiner Dienstergebenheit festiglich zu versichern: Anjetzo muß die Ungedult entdecken / so ich habe / sie mündlich zu sprechen / und ihnen mit mehrern die Freude kund zu machen / welche ich in meinem Hertzen über den Vortheil ihrer erwarteten angenehmsten Conversation hege: Wollen sie demnach mir die Ehre ihres höchstverlangten Zuspruchs gönnen / so werde mich glücklich achten / sie auf meiner

ge-

geringen Stube zu bedienen. Immittelst bin und verharre zu allen Zeiten

Monsieur

Vôtre tres obeissant
Serviteur.

Das II. Anwerbungs-Schreiben an seines gleichen.

Monsieur.

SIe werden dero mir gerühmten humanität nach gütigst auslegen / daß ich als ein Unbekandter die Freyheit nehme / ihnen mit diesen Zeilen aufzuwarten: Ich suche durch selbige ihnen das Verlangen zu eröffnen / so ich längst gehabt / mit ihnen bekandt zu werden: Nun hat das Glück es bißhero nicht fügen wollen / mit ihnen in Gesellschafft zu kommen / allwo ich Monsieur meine Ergebenheit und Dienste hätte können offeriren; demnach habe es diesem Schreiben anvertrauen / und mit selbigem bitten wollen / Monsieur geruhen so geneigt zu seyn / und mir ihre Gewogenheit und höchstschätzbare Conversation hinführo zu schencken. Ich werde alles dasjenige zu deren Vergeltung beobachten / was einem rechtschaffenen Freunde und Diener zukommt / und um desto mehr mich verpflichtet erkennen / wann ich durch dero freundliche Antwort die Erklärung erlange / daß mein Ansuchen ihnen nicht unangenehm

gewesen. Allermassen dann in dieser Hoffnung verbleibe

Monsieur

vôtre tres humble Serviteur.

Antwort.

Monsieur.

Sie hätten mir gewiß keine grössere Freude als durch die gütigste Anerbietung dero kostbaren Freundschafft machen können. Ich bin dahero ihnen zu erkenntlichster Dancksagung verbunden/und werde nicht unterlassen / Monsieur meine Dienstgeflissenheit durch Erweisung möglichster Gefälligkeiten zu contestiren. Zwar werden Monsieur diejenigen Qualitäten nicht antreffen/so sie vielleicht hoffen; jedoch wird die Treue und Aufrichtigkeit / womit ein Freund dem andern zu begegnen schuldig/ jedesmahl bey mir zu finden seyn. Darf ich die Erlaubniß nehmen / ihnen diesen Nachmittag in ihrem Qvartiere aufzuwarten / so werde mit mehrern Monsieur meine Verpflichtung vor dero mir geschenckte Gunst spühren lassen/ als der ich keine Gelegenheit will aussetzen/wo ich mich erweisen kan

Monsieur

vôtre tres obeissant & fidel Serviteur.

Das

Das III. Anwerbungs-Schreiben an seines gleichen.

Monsieur.

Sie werden nicht übel nehmen / daß ich mich erkühne mit diesen Zeilen dieselben dienstlich anzugehen: Ich habe mich vorlängst gesehnet die Ehre ihrer hochwerthen Bekandtschafft zu gewinnen. Bißhero aber hat es das Glück nicht fügen wollen/ in ihre höchstbeliebte Compagnie zu gerathen. Um demnach mein Absehen zu erlangen/so gehe ich Monsieur hiermit gantz dienstlich an/ und bitte/ sie wollen so geneigt seyn/und mich unter die Zahl ihrer ergebensten Diener aufnehmen: So ich nicht fähig bin ihnen viel Gefälligkeiten gleich anfangs durch würckliche Bezeugungen zu erweisen / werden sie doch deren allezeit so weit / als mein Vermögen zureichet / und meines stets aufrichtigen Gemüths sich versichern können. Ich aber will mir sonderlich gratuliren/so fern ich erfahre / daß ihnen dieser mein Antrag nicht unangenehm gewesen. In welcher guten Hoffnung dann mich dero fernern Affection recommendire/ und verharre

Monsieur

vôtre tres humble Serviteur.

Antwort.

Monsieur.

Sie obligiren mich unendlich durch die Anerbietung dero werthesten Bekandtschafft; sage ih-

ihnen demnach vor solche Gütigkeit/ welche sie mir in angenehmster Zuschrifft zu wissen thun / verpflichtesten Danck/und verspreche alle Gelegenheit zu beobachten/ wie ich das mir auffstossende gute Glück möge beständig erhalten. Und ob wohl Monsieur einen allzuschlechten Platz aus zu grosser civilité sich bey mir ausbitten/ werde ich doch dero meriten zu æstimiren/ und sie unter die Zahl meiner vornehmen Gönner der Gebühr nach zu setzen wissen. Ich wünsche dabey nichts mehr/ als daß Monsieur bey genauerer Käntniß meiner schlechten Qualitäten sich nicht mögen lassen abhalten / in dero Gewogenheit gegen ihren Diener zu continuiren: So sie zwar mit der Treue/ welche sonst der festeste Grund guter Bekandtschafft ist / vergnüget seyn / will ich von der Dauer unser Conversation gute Hoffnung schöpffen: massen ich nicht glaube/daß einer sey/ der mit stärckerm Vorsatz als ich verharren wird

Monsieur

ihr getreuer und gantz ergebener
Diener.

Das IV. Anwerbungs-Schreiben an seines gleichen.

Monsieur.

Ihre Höflichkeit und galante Conduite versichert mich schon/daß sie nicht übel nehmen werden / wann ich als ein noch Unbekandter mich erkühne / meine Aufwartung durch diese Zeilen bey ihnen ab-

abzulegen. Denn nachdem die Ehre ihrer hoch-schätzbaren Freundschafft zu erhalten suche/und dann bißhero so glücklich nicht seyn können/ Gelegenheit zu finden/ dieses mein Verlangen samt meiner Dienst-geflissenheit Monsieur mündlich zu eröffnen/ so wer-den sie erlauben/daß ich durch diese Zuschrifft solches vortrage / und um dero hochschätzbare Gewogenheit hiemit gehorsamst bitte. Monsieur haben dieselben honneten Leuten nie versaget / und da ich bey deren Erlangung möglichsten Fleiß anzuwenden verspre-che / solche durch alle nur ersinnliche Dienst-Bezeu-gungen zu meritiren; so lebe der angenehmen Hoff-nung/ sie werden auch mir selbige zu schencken keinen Zweiffel tragen. Allermassen dann in dieser Zuver-sicht dero Befehle erwarte/auf was Weise ich meine Ergebenheit am besten solle darstellen / wobey dann vorjetzo wie jedesmahl mich ihrer beständigen Affe-ction empfehlend verharre

Monsieur

vôtre tres humble & tres obeissant
Serviteur.

Antwort.

Monsieur.

INdem sie mir die Ehre gönnen/ihre hochschätz-bare Freundschafft aus unverdienter Gewo-genheit anzutragen / so erkenne ich mich verbun-den / deßwegen schuldigsten Danck abzustatten; Denn

Denn weil ich doch vorlängst derselben theilhafftig zu werden gewünschet / so fällt es mir um desto angenehmer/ daß Monsieur durch ihre höfliche Zuschrifft mir dazu die Gelegenheit öffnen. Zwar so galant werden sie meine Conduite nicht antreffen / als sie aus allzu grosser Güte selbige zu rühmen belieben. Doch will es zum wenigsten an meiner Treue und ergebensten Dienstfertigkeit nicht ermangeln lassen / damit ich mich Monsieur hochwerthester Affection würdig mache: wie sie dann nach eignem Gefallen mein ihnen gewidmetes Gemüthe können auf die Probe stellen/und sollen sie dasselbe jedesmahl aufrichtig finden. Im übrigen so bitte mir die Freyheit aus/Monf. diesen Mittag aufzuwarten/um mich alsdenn mündlich zu erklären / was ich anjetzo mit dem Hertzen und mit der Feder thue/ daß ich sey/

Monsieur,

ihr gehorsamster Diener.

Das V. Anwerbungs-Schreiben an seines gleichen.

Monsieur.

Es ist ein Zeichen dero sonderbaren Leutseligkeit/ daß sie meiner wenigen Person gegen den Herrn N. so gar gütig erwehnet / und noch dazu gewünschet mit mir bekandt zu seyn. Wie erkenne ich doch mit gnugsamen Danck diese hochschätzbare Affection? Ich bin gewiß wegen derselben um desto mehr verbunden / je grösser bey mir selbst bißhero

das

das Verlangen gewesen/ Monsieur kostbare Freundschafft und süsseste Conversation zu gewinnen: Sie gönnen mir demnach solche und gläuben ohne Furcht daß ich ihre Qualitäten nach Verdienst hoch halte/ auch nach meiner Treu und Geflissenheit in denen Diensten/ darzu ich nur fähig/ nichts nicht werde ermangeln lassen: Wie dann vielleicht bey des Herrn von N. Excellentz zu dero Vergnügung etwas auszurichten verhoffe / und haben sie in allen über mich zu disponiren. So fern nun Monsieur meine Aufwartung anzunehmen belieben / wollen sie dazu eine ihnen gelegene Stunde benennen/ da sich denn einzufinden bereit ist

Monsieur

ihr gehorsamer Diener.

Antwort.

Monsieur.

ALs ich dero bekandte Qualitäten gegen den Herrn N. gerühmet/ und das Glück von ihrer Freundschafft zu haben gewünschet / ist von mir nichts mehr geschehen/ als was meine Schuldigkeit gewesen/ und meine Neigung gefordert hat. Da nun dieselben diesem meinem Verlangen durch dero gütige offerte so wohl zu statten kommen/ und mir ihre schätzbare Conversation aus grosser Gewogenheit zu gönnen sich erklären/ befinde ich mich verbunden / dafür Erkenntlichsten Danck zu sagen und solche mit höchsten Freuden zu acceptiren: Wie dann zumahl wegen der an=

angebotenen Recommendation bey des Herrn von N. seiner Excellentz auf möglichste Vergeltung werde bedacht seyn/ und wie mir bewust, daß Monsieur bey diesem Patrone wegen ihrer guten meriten in besonderm Credite stehen / also zweiffle nicht/ daß dero geneigter Vorspruch auch vor mich etwas fruchtbarliches effectuiren werde. Ich wiederhole die Verpflichtung/ so ich deswegen habe/ auch da Monsieur mein geringes Quartier mit dero angenehmen Gegenwart beglücken wollen/ so werde sie zu jederer Zeit willkommen zu heissen Gelegenheit haben; allermassen ich dann in der gemachten guten Hoffnung sie bey mir zu sehen verharre

Monsieur

vôtre tres humble Serviteur.

Das VI. Anwerbungs-Schreiben an seines gleichen.

Wohledler/

Insonders hochgeehrter Herr Schwager.

INdem ich dieselben unter diesem Titul wegen dero unlängst getroffenen Heyrath das erste mahl angehe / und die Ehre suche/mit ihnen bekandt zu werden/so hoffe/mein Hochgeehrter Herr Schwager werden dieses mein Unterfangen wegen solcher Verwandniß um desto gütiger auslegen / und mich in die Zahl ihrer ergebensten Freunde und Diener hoch-

hochgeneigt anzunehmen belieben. Zuförderst aber so gratulire von Hertzen zu dero wohlgeschlossenen Verehligung/ und wünsche/ daß selbige von meinem hochgeehrten Herrn Schwager und dero Hertzliebsten in gesegnetem Wohlgedeyen und höchster Vergnügung lange Jahre möge continuiret werden. Wann aber hiernechst nichts mehr verlange / als durch meine Diensterweisungen meines hochgeehrten Herrn Schwagers Gewogenheit um desto gewisser zu erwerben / so wollen sie ohnschwer mir mit ehesten dazu die Gelegenheit an die Hand geben. Solte ich ja nicht gnugsam vermögend seyn/so viel zu leisten/ als meines hochgeehrten Herrn Schwagers meriten erfodern/so weiß ich doch schon/daß sie so höflich sind/ und mit dem guten Willen darinnen sich befriedigen/ wohin meine Kräffte nicht langen wollen. In dieser Zuversicht schliesse mich nochmahls in dero Affection und verharre beständig

Meines hochgeehrten Herrn
Schwagers

Dienstbegierigster.

Antwort.

Edler/

Insonders Hochgeehrter Hr. Schwager.

WIe ich es mir vor eine sonderbare Ehre schätze in dessen Verwandschafft gekommen zu seyn; also erfreuet mich auch nicht wenig/daß mein hochgeehr-

ehrter Herr Schwager durch seine höfliche Zuschrifft mir die Gelegenheit giebet/ in dessen genauere Käntniß zu gerathen. Allermassen nun mich dahero verbunden erkenne/ also sage zugleich wegen der geneigten Gratulation zu meiner getroffnen Heyrath schuldigsten Danck/ und wünsche gegentheils/ daß mein hochgeehrter Herr Schwager in allem seinem Absehen gleichfals glücklich seyn/ und es ihm nach seinem selbst eigenen Verlangen ergehen möge. Sonsten soll mir nichts liebers dabey begegnen/ als wenn mir derselbe Anlaß giebet/ ihm meine Dienstfertigkeit durch angenehme Bezeugungen darzustellen. Wie ich dann um dazu desto füglicher zu gelangen mir seinen ehesten Zuspruch dienstlich ausbitte; immittelst aber unter Empfehlung göttlicher Obhut verharre

Meines hochgeehrten Herrn
Schwagers

Dienst-geflissenster.

Das VII. Anwerbungs-Schreiben an seines gleichen.

Wohledler/

Insonders hochgeehrter Herr Amtmann.

WJe ich vorlängst gewünschet/ so glücklich zu werden/ durch Leistung einiger angenehmen Dienste in dero Bekandtschafft zugerathen/ also hat mir biß dato die Gelegenheit dazu gemangelt;

gelt; bitte dannenhero mir selbige nach ihrem Gefallen ehestens an die Hand zu geben / und mir zugleich die Ehre ihrer hochgeschätzten conversation zu schencken. Mir ist bewust/daß sie zum öfftern allhier in N. sich befinden; darum wollen sie doch die Güte vor ihren Diener haben/ und in dessen geringen Behausung einsprechen. Wo ich ihnen nicht nach dero meriten begegnen kan / so haben sie doch zum wenigsten an meinem guten Willen und an einem ihnen aufrichtig - ergebenen Gemüthe nicht zu zweiffeln. Vielleicht trifft es zu/ daß der Herr Amtschösser von N. von dem mir bekandt/ daß er mit ihnen in grosser Vertrauligkeit stehet/ gleich auch anwesend/ denn er bey mir meistens das Qvartier zu nehmen gewohnet/ so würden sie um desto vergnügteren Zeitvertreib finden. Sie lassen mich bittselig seyn / und haben die gute Zuversicht/ daß mich nichts mehr erfreuen wird/ als wann ich mich in der That erweisen kan

Meines hochgeehrten Herrn
Amtmanns

Dienstgeflissensten.

Antwort.

Wohledler /

insonders Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

Wie mir bereits von vielen dero sonderbare Höflichkeit und Complaisance gerühmet

 worden/

worden / und ich daher ein rechtes Verlangen nach ihrer Freundschafft getragen / also geben sie mir durch ihre höchstangenehme Zuschrifft nun davon selbst ein löbliches Zeugniß / und machen mich dadurch dermassen zu ihrem Schuldner / daß ich nicht weiß / wie ich meine Danckbarkeit vor ihre gütigste Offerten gnugsam contestiren soll. Diesem aber ungeachtet / nehme ich sie doch mit vergnügtem Gemüthe an / und will nicht abschlagen / bey meiner ehesten Hineinkunfft in N. meine Aufwartung in dero werthen Behausung abzulegen / damit ich desto zeitiger das Glück wieder haben möge / sie bey mir zu sehen. Füget es sich / daß der alte Herr Amtschösser von N. auch gleich bey ihnen ist / werde ich ihn zu meinem Vorsprecher brauchen / um bey meinem hochgeehrten Herrn in desto bessern Credit zu kommen. Indeß versichere meines Orts aus gutem Hertzen / daß an meiner Dienstfertigkeit niemahls etwas werde fehlen lassen / so offt ich Anlaß bekomme / ihnen einigen Gefallen zu erweisen. Wie dann unter Empfehlung in ihre gute Gewogenheit verharre

Meines hochgeehrten Herrns
und vornehmen Gönners

Dienstwilligster.

Das VIII. Anwerbungs-Schreiben an seines gleichen.

Mon-

Monsieur.

WJewohl ich noch nicht die Ehre gehabt/ sie von Person zu kennen/so seynd mir doch dero Qualitäten nicht unbekandt / und wie unter selbigen sie so gefällig seynd/mit aller Höflichkeit und Freundschafft denenjenigen zu begegnen / welche das Glück ihrer Conversation mit geziemender Bescheidenheit suchen. Ich wünsche vor andern dessen theilhafftig zu werden/und wo Monsieur so geneigt seyn/mir damit zu willfahren / so verspreche alle Gegen-Erkenntniß/ welche nur immer in meinem Vermögen stehet. Denn mir schon bewust / daß sie mit dem dienstfertigen Willen werden zufrieden seyn / und solchen statt würcklicher Vergeltung acceptiren/ wo die Kräffte nicht zureichen wollen: Wollen sie nun die Güte erweisen / und sich mit mir in eine meines Orts höchst angenehme Correspondenz einlassen/so werde nicht allein an fleißigem Zuschreiben nichts erwinden lassen / sondern auch mein Vorhaben desto mehr beschleunigen/ ihnen ehest persönlich aufzuwarten/ und so dann mündlich versichern / was ich anietzo wegen Entfernung mit der Feder zu thun genöthiget bin/daß ich sey

Monsieur

ihr gantz Ergebener.

Antwort.

Monsieur.

SJe habens meisterlich gelernet / die Gemüther zu gewinnen / ehe man noch einmahl so glück-

 lich

ich gewesen/ ihre Person zu sehen: Wie werden sie nun erstlich mein Hertz gantz und gar sich zu eigen machen/ wenn ich die Ehre habe/ ihrer versprochenen höchstverlangten Visite zu geniessen: Nur dieses bedaure ich/ daß Monsieur viel von ihrer mir zugedachten Gewogenheit werden fallen lassen/ wenn sie nicht so grosse Qualitäten bey mir finden / als sie sich etwan das Concept davon machen: Entweder meine Mißgünstigen oder meine allzuguten Freunde haben mich gegen Monsieur zu überflüßig gelobet/ darum baue ich lieber in der Zeit vor/ und bekenne / daß ich sie auf nichts mehr als auf meine Aufrichtigkeit und bereitesten Willen ihnen zu dienen vertrösten kan. Sonsten ist mir die offerirte Correspondenz höchst angenehm/ und versichere ich Monsieur, daß wo ich ja in andern bey ihnen zum grossen Schuldner werde gemacht werden/ dennoch in fleißigen Beantwortungen ich ihnen nichts will restiren; dabey dann öfftere Erinnerungen wegen des einmahl zugesagten Zuspruchs werden mit unterlauffen: vor dißmahl empfehle mich ihrer Gunst und erkläre mich zu seyn/ was ich allezeit verbleiben werde

Monsieur

ihr dienstbegierigster.

Anwerbungs-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiselle.

ICh werde nicht unrecht handeln / wenn ich vor diese kühne Zeilen/so ich in schuldigster Ehrerbie-

bietung an sie lasse abgehen / ein gütiges Auge zu erbitten hoffe: Nachdem ich längst gewünschet / des hohen Glücks theilhafftig zu werden / dero hochschätzbare Bekandtschafft zu erhalten / jedoch selbige zu suchen mir bißhero die Gelegenheit gefehlet / so habe endlich diesem Briefe mein Verlangen zu eröffnen anvertrauet. Bin ich in der gebetenen Gewähr glücklich / so können Mademoiselle sich versichern / daß die erlaubte Conversation mit allem Respect und geziemender Bedienung werde zu menagiren wissen / auch dadurch Anlaß bekommen über dero vortreffliche Qualitäten und Annehmligkeiten mich noch mehr zu verwundern / und niemahls verabsäumen / dero hochgeneigte Befehle in schuldigstem Gehorsam zu beobachten. Allermassen denn vor dieses mahl dero hochgünstige Erklärung erwarte / und unaussetzlich verharre

Mademoiselle

Dero ergebenster Diener.

Ein ander Anwerbungs-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiselle.

Es wird ihnen befrembdet vorkommen / daß ich als ein Unbekandter es wage / vor ihren schönen Augen mit meiner kühnen Zuschrifft zu erscheinen. Allein sie werden diesen Entschluß desto geneigter aufnehmen / wenn sie erwegen / daß dero Annehmligkeiten fähig genug seyn / jedweden / so die Ehre hat sie einmahl zu sehen / in ihre Dienste zu ziehen. Es

ist nun eine geraume Zeit/ daß ich solche nebst meiner Ergebenheit Mademoisellen in gehorsamster Ehrerbietung habe wollen antragen/ und da ich den Vortheil nicht erhalten können/ solches mündlich zu thun/ müssen diese Zeilen meine Dollmetscher abgeben. Mademoiselle vergönnen demnach/ daß ich dero Tugend verehre/ und die Erlaubniß bekomme ihnen aufzuwarten/ so will ich mich mit mehrern erklären/ daß niemand jemahls als ich mit grösserm Respect zu verbleiben gesonnen

Mademoiselle

Dero ergebenster.

Noch ein ander Anwerbungs-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiselle.

WEnn ich als ein Fremder es wagete/ an ein ander Frauenzimmer/ mit welcher noch nie die Ehre gehabt zu reden/einige Zeilen abgehen zu lassen/ dürffte sie solche mit gar ungütigen Augen lesen; allein Mademoiselle seynd viel zu höflich/ als daß sie solten meine Kühnheit mit scheelen Blicken straffen: Ich suche das Glück ihrer kostbaren Bekandtschafft zu gewinnen/ und zu diesem Verlangen treibet mich ihre Schönheit und tausend schätzbare Qualitäten/ weßwegen sie von jederman geehret werden. Hätte ich Gelegenheit gehabt/Mademoisellen persöhnlich auf-

aufzuwarten / würde ich diese Neigung ihnen bereits ehrerbietigst eröffnet haben In deren Ermangelung aber muß ich die Feder zum Vorsprecher brauchen. Sie vergnügen meinen Wunsch / und würdigen mich ihrer hochwerthesten Conversation, so werde ich selbige mit allem Respect und Dienstfertigkeit zu erhalten trachten. Wie ich dann erwarte / wann es ihnen gelegen / daß ihre schönen Hände küssen soll

Mademoiselle

Dero gehorsamster Diener.

Ein ander Anwerbungs-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiselle.

WEnn dero honétte und galante Conduite mir nicht bereits aus dem allgemeinen Lobe bekandt / so würde ich gewißlich ein schlechtes Urtheil besorgen / daß ich mich erkühne ihnen mit einem Briefgen die Reverenz zu machen / ehe ich noch einmahl die Ehre gehabt / sie zu sprechen. Doch ein so verständiges Frauenzimmer / als sie seynd / lässet mich leicht Vergebung solches Unterfangenes hoffen. Ich gestehe / daß ich schon längst gewünschet / dero höchstschätzbare Bekandtschafft zu haben / allein Mademoiselle kommen so wenig aus / daß ich vergebens gesuchet / dieselben in einer Gesellschafft anzutreffen / da ich ihnen meine Sehnsucht hätte eröffnen / und meine ergebenste Dienste in schuldigster Ehrerbietung antragen können; so habe es endlich der Feder überlassen müssen. Mademoiselle werden nun durch hoch-

geneigte Willfahrung meines Wunsches mir den grösten Anlaß geben / dero Gütigkeit zu rühmen/ und ich zugleich/wenn ich dero Conversation gewürdiget bin/ selbige mit aller Bescheidenheit und schuldigem Respect zu erhalten mich bemühen: wie dann in diesem Entschluß dero Befehle erwarte und verharre

Mademoiselle

Vôtre tres humble & tres obeissant Serviteur.

Noch ein ander Anwerbungs-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiselle.

SJe werden es nicht vor ungut nehmen / daß ich endlich meiner Blödigkeit mich entschlage/ und so kühne bin / eine so schöne und galante Nachbarin um die Ehre ihrer angenehmsten Bekandtschafft zu bitten. Und vielleicht haben sie es mir vorlängsten angemercket/ woran es mir fehlet/ wenn ich in Anschauung ihrer artigen Person mich selbsten so verlohren/ daß ich kaum gewust / ob ich mit meinen Augen warhafftig an ihr schönes Gesicht angehefftet gewesen/ oder nicht. Ob nun wohl dieses eine Würckung der Liebe seyn dürffte/ und es Mademoisellen wohl nicht gelegen fallen möchte / daß eine Person von so geringen Qualitäten/ als die meinigen/ ihnen davon etwas vorsagete/ so verspreche doch/ wann Mademoiselle mir einen Zutritt hochgeneigt verstatten/ daß ich mit solcher Ehrerbietung ihnen begegnen will / als je-

jemahls ein treuer Diener die kostbare Gewogenheit eines galanten Frauenzimmers menagiret hat. Und in dieser Versicherung erwarte ich Mademoisellens Befehle / welche Stunde vor mich so glücklich seyn soll / daß sie von ihnen benennet wird / meine Aufwartung anzunehmen; der ich zu jeder Zeit mich werde finden lassen

Mademoiselle

Dero gehorsamster Diener.

Ein ander Anwerbungs-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Wohlgebohrnes Fräulein.

Dieweil ich das Glück noch nicht haben können / ihre schönen Hände zu küssen / und sie mündlich zu versichern / wie hoch ich dero vortreffliche Annehmlichkeiten und Qualitäten admirire / so erkühne mich durch diese ehrerbietigste Zeilen mein gnädiges Fräulein anzugehen / und ihnen zu eröffnen / wie ich nichts inständiger wünsche / als daß sie mich mit ihren Befehlen ehren und dadurch zu dero Diener aufnehmen mögen. Mein schönstes Fräulein werden zwar an dergleichen Anerbietungen keinen Mangel haben; allein ich bin doch so ehrgeitzig von mir selbst zu sagen / daß unter allen dero Verehrern keiner sey / mit welchem ich nicht um den Vorzug in der Treue und in der Devotion, mit welcher man einer so galanten Dame zu begegnen verbunden / streiten /

ja auch selbigen behalten wolte. Sie probiren diese Erklärung durch die von mir verlangten Dienste / und lassen zu / daß ich nach meinem Wunsche allezeit in der That möge erfunden werden

Wohlgebohrnes Fräulein

Dero gehorsamster Knecht.

Der Andern Abtheilung dritte Classe /

von

Denen mündlichen Anwerbungs-Complimenten / so wohl bey Patronen / wie auch vornehmen und hohen Standes-Personen / als bey seines gleichen und bey Frauenzimmer.

Diese Art Complimenten brauchet man mit denen Anwerbungs-Schreiben in einerley Absicht; wenn man nemlich einer uns sonst noch unbekandten Person / mir welcher wir zuvor nie gesprochen / oder einen Zutritt bey ihr gehabt / ihre Freundschafft / Patrocinium, oder Gnade zu erwerben suchet / und das erste mahl seine Aufwartung abstattet.

Daß

Daß dergleichen zu wissen über die massen nöthig/ wird kein Verständiger leugnen. Denn wenn man auf Reisen sich befindet / oder sonst an einem stattlichen Orte lebet / so ist es eine löbliche maxim, daß man bey solchen Leuten/ die wegen ihrer Gelehrsamkeit/hohen Standes/ ansehnlichen Bedienung/ grossen Reichthum und andern Tugend oder Glücks-Vortheilen excelliren/sich engagiret / und in dero Gewogenheit oder Gnade fest setzet.

Wir wollen den Anfang von denjenigen machen / wenn einer auf der Reise einem vornehmen gelehrten Manne aufwarten wolte / so wäre sein Compliment etwan folgende:

I.

Ew. Excellentz wollen gütigst auslegen/daß ich als ein Fremder mich erkühne / durch meine gehorsame Aufwartung dieselben von dero wichtigen Affairen in etwas abzuhalten. Indem auf Gutbefinden der Meinigen nach absolvirten cursu academico eine tour nach Holland oder Engeland vorgenommen/ auf meiner Reise aber vor das gröste Glück rechne / mich bey vornehmen und berühmten Leuten zu engagiren / und um die Ehre anzuhalten/ unter dero ergebenste Clienten gezehlet zu werden: So habe in solchem Regard Ew. Excellentz als einem weltberühmten JCto gleichfalls die Reverenz zu machen mich erkühnet/ der guten Hoffnung / dieselben werden

den solches Unterfangen dero gewöhnlichen Leutselig-
keit nach bestens aufnehmen.

Wie nun darauf dergleichen Leute / de-
nen solche Visiten nicht ungewöhnlich/schon
zu antworten/ und den Passagier mit aller-
hand geschickten Fragen zu unterhalten
wissen; also giebt es schon der Discurs an sich
selbst / wie er dagegen seine Worte machen
soll: Nur hat er die geziemende Beschei-
denheit so wohl in gestibus als auch in Reden
in acht zu nehmen / deren grosses Theil mit
ist / daß man den Patron mehr reden lasse/
als selbsten rede / auch sich nicht allzulange
bey ihm aufhalte / denn eine kleine Viertel-
stunde auf das allerlängste mehr als zu viel/
es wäre denn / daß der Patron uns nöthig-
te/ länger zu verziehen.

Dieweil aber beym Abtritt wieder eine
Complimente will gemacht seyn / so könte
folgende dazu dienen:

II.

Ich will denn Ew. Excellentz von dero Affairen
nicht länger aufhalten / sondern gehorsamst Urlaub
nehmen. Erkenne mich aber deroselben höchstver-
bunden / daß sie mir als ihrem geringen Diener die
hohe Wohlthat eines Zutritts haben geniessen lassen:
werde nicht ermangeln / Ew. Excellentz vortreffliche
Leut-

Leutseligkeit und Güte überall zu rühmen; im übrigen/aber es vor ein besonders Glück achten/wann ich dero hohen Patrocinii mich jedesmahl versichern darf/ als wozu ich mich in gehorsamster Observanz hiemit empfehle.

Also/ wenn ein junger von Adel bey dem Ober-Hofmarschall oder anderm vornehmen Ministers eines Chur- und Fürstlichen Hofes die Anwerbungs-Compliment machen wolte/ und der Minister vormahls mit seinem Herrn Vater oder andern von seiner Familie gute Freundschafft gepflogen/ so nehme er dieses Argumentum zum Vorwand/ und käme folgendes heraus:

XIII.

Ew. Excellentz wollen nicht ungnädig nehmen/ wann ich durch meine gehorsamste Aufwartung dieselben in dero hohen Angelegenheiten incommodire. Sie seynd jedesmahl ein grosser Patron von unserer Familie gewesen/ dannenhero ich nicht unterlassen wollen/ Ew. Excellentz bey meiner jetzigen Anwesenheit an diesem Orte die Reverenz zu machen/ und mich gleichfalls dero hohen Gewogenheit in geziemender submission zu empfehlen.

Beym Abschied sage ich Danck vor des Ministers gnädige Erklärung; In denen Insinuationen empfehle ich mich seinem gnädigen Andencken/ und suche die Freyheit weiter

ter

ter aufzuwarten: Also käme folgende Complimente heraus:

IV.

Ich werde mich dann in Ew. Excellentz gnädiges Wohlwollen gehorsamst recommendiren. Und wie mich zugleich vor Ewr. Excellentz gnädige Offerten höchstverbunden zu seyn bekenne; also bitte in schuldigstem Respect, Ew. Excellentz wollen erlauben/ daß ich meine ergebenste Aufwartung bey deroselben ferner möge ablegen.

Ich gebe das Exempel / es reisete einer in Welschland oder Franckreich/ und wolte sich gerne bey einem teutschen Printzen / den er in solchen Landen anträff/ engagiren/ hätte aber an selbigen weder Recommendation, noch daß er sonderliche Ursachen anzuführen / warum er den Herrn aufwartete / so muß genung seyn / weil er ein Teutscher ist/ und wäre die Compliment folgende:

V.

Ew. Hochfürstl. Durchlaucht. wollen gnädigst erlauben/ daß ich mich erkühne/ deroselben in Unterthänigkeit die Reverenz zu machen. Indem ich als ein Teutscher aus angebohrner unterthänigster Zuneigung so wohl als Schuldigkeit auch in fremden Landen hohen Standes-Personen unserer Nation mit tieffstem Respect zu begegnen / und dero Gnade durch Widmung meiner unterthänig-treuen

en

en Dienste zu erlangen begierig bin / so wollen Ewr. Hochfürstl. Durchl. mich als dero geringsten Knecht gleichfals Ihrer Hochfürstl. Hulde würdigen / als wozu ich mich in geziemender Submission unterthänig recommendire.

Wir wollen dergleichen Exempel geben: Es wolte einer einem grossen Herrn das erstemahl aufwarten/und hätte sich erstlich die Audienz durch dero Hofmeister oder Kammer-Juncker zuwege gebracht / so bestehet seine Anrede (1.) aus der Dancksagung wegen der gnädigen permission, Ihrer Durchl. die Reverenz zu machen:(2) in der Bitte/daß Ihro Hochfürstl. Durchl. ihn zu beharrlicher Gnade ihnen wolle lassen empfohlen seyn/ und vor dero unterthänigsten Diener aufzunehmen; Wäre also folgender massen anzubringen:

VI.

Daß Ew. Hochfürstl. Durchl. auf mein unterthäniges Ansuchen mir die hohe Gnade geschencket/ ihnen in schuldigster Devotion die Reverenz zu machen / verbindet mich zu unterthänigst-gehorsamster Dancksagung; und wie ich nichts mehr wünsche/als daß Ew. Hochfürstl. Durchl. mich dero gnädigen Befehle würdigen wolten/ um daß ich die Gelegenheit fände / meine unterthänigste Dienst-Begierde Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht. so viel als

als einem getreuen Knecht möglich / zu erkennen zu geben.

An einen vornehmen Minister wäre nach Gelegenheit der Umstände folgende Anwerbungs-Compliment zu machen:

VII.

Ew. Excellentz bin ich vor die gnädige Erlaubniß der gesuchten Aufwartung unterthänig obligiret; und bitte hiernechst / Ew. Excellentz wollen dero Leutseligkeit nach gnädig auslegen / so fern dieselben in dero wichtigen Angelegenheiten incommodire. Ich bin gesonnen / morgen von hier nach der Armée zu gehen / weil mir nun bewust / daß Ew. Excell. Herr Vetter der General-Major N. sich dabey befindet / so würde ich vor eine besondere Gnade schätzen / wofern mich Ew. Excell. einiger Befehle würdigen wolten / bey hochgedachtem Herrn General-Major etwas auszurichten / oder einiges Schreiben an seine Excellentz zu überreichen: Wie dann alles in schuldigster Observanz zu beobachten nicht manquiren will; im übrigen mich Ew. Excell. gnädigen Gewogenheit unterthänig recommendirend.

Eine andere Anwerbungs-Compliment an einen vornehmen Mann.

VIII.

Ew. Excellentz werden pardonniren / daß ich als ein Frembder es gewaget / mich anmelden zu lassen / um meine Aufwartung abzulegen. Indem ich

als

als ein Reisender darinnen die gröste Ehre suche/vornehmer und berühmter Leute ihr Kentniß zu erlangen/ und mich deroselben hochschätzbaren Gewogenheit zu recommendiren, so habe auch bey Ew. Excellentz/ als dero meriten der Welt gnugsam bekandt seynd/ meine Schuldigkeit abzustatten nicht ermangeln wollen/ und werde mir gratuliren/ so fern Ew. Excellentz mich unter die Zahl dero ergebensten Diener aufzunehmen belieben möchten. (Oder:) Und erwarte nun dero Befehle/worinnen ich gegen Ew. Excellentz meine gehorsamste Ergebenheit am besten könne an den Tag legen.

IX.

Die Abschieds-Compliment an solchen Patron bestehet aus folgenden:

Ich will dann Ew. Excell. Gütigkeit nicht länger mißbrauchen/ sondern gehorsamst Abschied nehmen/ erkenne mich Ew. Excell. vor den verstatteten Zutritt höchst verbunden/und wie ich solche Wohlthat überall werde zu rühmen wissen/ also recommandire mich in schuldigster Observanz Ew. Excell. fernern hohen Affection. Solte ich dürffen die Kühnheit gebrauchen/Ew. Excellentz Zeit meines Anwesens noch einmahl aufzuwarten/würden sie durch hochgeneigte permission mich unendlich obligiren.

X.

Eine andere Abschieds-Compliment in dergleichen Occasion könte folgende seyn:

Ew. Excellentz von dero Occupation nicht weiter abzuhalten / will ich mich gehorsamst recommendiren: verpflichtesten Danck sagend/daß Ew. Excellentz mich so hoch gewürdiget/und einen Zutritt verstattet: Die mir hierunter erwiesene Gewogenheit werde ich überal rühmen/und weil doch morgen mein Aufbruch von hier/ so wünsche/ daß Ew. Excell. allezeit in selbst verlangtem Wohlergehen leben mögen. Kan ich so glücklich seyn/ in dem Haag / wo meine Reise hingehet/ Ew. Excellentz etwas angenehmes auszurichten/ so erwarte darzu dero hochgeneigte Befehle.

XI.

Eine andere Anwerbungs-Compliment an einen vornehmen Mann.

Ew. Excellentz wollen gnädig aufnehmen / daß ich mich erkühne / meine gehorsame Aufwartung abzulegen. Indem auf mein unterthäniges Anmelden durch den Herrn Cammer-Consulenten dero gnädige Resolution mir gebracht worden / mich um diese Zeit einzufinden/ und Ew. Excellentz die schuldige Reverenz zu machen/ so habe an meiner unterthänigen Observanz nichts wollen ermangeln lassen. Und wie Ew. Excellentz vor die gnädige Erlaubniß höchstverpflichtet bin/ also bitte/ Ew. Excellentz wollen mich als ihren ergebensten Clienten dero fernern hohen Gewogenheit würdigen; welches ich mit unterthänig-gehorsamen Diensten um Ewr. Excellentz

lentz zu verschulden äussersten Fleisses werde bemühet seyn.

XII.

Abschieds-Compliment an eben denselben.

Ew. Excellentz von dero wichtigen Verrichtungen nicht länger abzuhalten/ will ich unterthänig Urlaub nehmen: Zuförderst verpflichtesten Danck sagend/ daß sie so gnädig gewesen und mich nicht allein vor sich zu lassen geruhet/ sondern auch dero hohen Gewogenheit durch gütigste Offerten versichern wollen: Wie ich dann ihrem hochvermögenden Patrocinio mich hiermit nochmahls in schuldigster Ehrerbietung recommendire.

Wann ich nun mit einem jungen von Adel auf Universitäten bekandt gewesen/ und bey dessen Hn. Vater/ der an einem Fürstl. Hofe in hohen Diensten wäre/ mich gerne engagiren wolte/ dannenhero diesen meinen Freund ersuchet hätte einen Brief an seinen Herrn Vater mit zu geben/ um dadurch einen Zutritt zu gewinnen/ so brächte ich meine Anwerbungs-Compliment bey diesem Minister also an:

XIII.

Ew. Excellentz werden gnädig erlauben/ daß ich die Ehre suche/ihnen die Reverenz zu machen. Es hat dero Herr Sohn/ welchen ich in Franckfurth zu ken-

kennen das Glück gehabt/mir bey meiner Abreise von dar aufgetragen/ihn bey Ew. Excellentz gehorsamst zu empfehlen / und gegenwärtiges Schreiben Ew. Excellentz einzuhändigen. Welcher commission dann schuldigster massen wollen nachleben/und mich anbey Ew. Excellentz hohen Affection in unterthäniger Observanz recommendiren.

Eine andere Anwerbungs-Compliment an einen vornehmen Mann/von einem Passagier zu gebrauchen/wäre folgende:

XIV.

Ew. Excellentz wollen nicht übel deuten/ daß ich die Kühnheit genommen / durch meine Aufwartung dero wichtigen Geschäffte zu unterbrechen. So wohl der grosse Ruhm / welchen Ew. Excellentz durch dero vortreffliche Schrifften bey der gelehrten Welt erworben/ als auch Ew. Excellentz bekandte Leutseligkeit gegen die Studierenden hat mich darzu angereitzet/ daß ich auf meiner jetzigen Reise das Glück eines Zutritts bey Ew. Excellentz gehorsamst gesuchet/ mit unterdienstlicher Bitte / Ew. Excellentz wollen mich in dero hohes Patrocinium gleichfalls aufnehmen/ welches überall zu rühmen / und gegebener Gelegenheit nach mit gebührender Observanz werde zu erkennen wissen.

Die Abschieds-Complimente an eben denselben Patron könte folgende seyn:

XV.

XV.

Ich will nicht die Unhöflichkeit begehen / Ew. Excellentz von dero wichtigen Angelegenheiten länger abzuhalten/dannenhero recommendire mich gehorsamst in dero hochschätzbare Gewogenheit: Zuförderst aber so bleibe äusserst verpflichtet/ daß Ew. Excellentz meiner Wenigkeit nicht nur einen so freyen Zutritt vergönnen / sondern auch mit grosser Güte durch dero vortreffliche Discourse ihren ergebensten Diener entreteniren wollen. Werde solche und andere mir erwiesene Höflichkeit überall zu rühmen wissen. Im übrigen würde mir zu gratuliren haben/ wann Ew. Excellentz mich dero Befehle würdigen wolten/ob ich etwan in Leyden/wohin jetzo mich wenden werde/ etwas könte ausrichten/ da ich denn meiner Schuldigkeit nach die gegebene commission zu expediren nicht ermangeln werde.

XVI.

Eine andere Anwerbungs-Compliment an einen Professorem auf einer Universität / wo man sich eine Zeitlang aufzuhalten gedencket.

Ew. Magnificenz seynd so gütig gewesen / auf mein unterdienstliches Ansuchen zu vergönnen / daß ich ihnen möchte aufwarten/ habe dannenhero schuldigst Danck zu sagen/ und mich zu dero fernern Affection gehorsamst zu recommendiren. Und weil ich doch auf Gutachten der Meinigen mich ein paar Jahr zu Fortsetzung meines Studirens allhier aufhal-

halten werde / mein Patron aber durch ihre gelehrte manuduction so vielen zu ihrem vortrefflichen Nutzen gütigst fortgeholffen / so habe auch gantz dienstlich zu bitten / dieselben wollen mich unter die Zahl dero Clienten aufnehmen / und meinen studiis nach dero bekandten dexterität consuliren: Ich werde an meiner schuldigen Danckbarkeit es nicht ermangeln lassen / auch über dieses meinem Patrone mit aller Observanz jedesmahl zu begegnen wissen.

Nun kömmt es zuweilen / daß solche Leute einen nicht so fort gantz aushören / sondern / wenn kaum die erste insinuation geendiget / einem aus altväterischer Gewohnheit in die Rede fallen; Als in vorhergehender Compliment / wann nach den Worten (zu dero fernern Affection gehorsamst recommendiren) der Patron gleich anfieng: Mir ist gantz lieb / daß mein Herr mir die Ehre thut zuzusprechen / und versichere ich denselben / daß wo ich werde dienen können / er mich allezeit dazu willig finden soll: Da ist nöthig / daß ich mich nicht zu sehr an die Worte meiner Complimente binde / als wenn ich selbige auswendig her beten wolte / sondern nur die Haupt-Proposition fest in Gedancken behalte / und dann / wenn der Patron zu reden anfängt ihm nicht also / wie er mir vorhero / in das Wort wieder falle /

le/ sondern erstlich aushöre/ hernach mit wenigen seine Rede beantworte/ alsdenn aber zu meinem rechten Vortrag schreite: Wie dann im obigen Exempel nach des Patrons letzten Worten (willig finden soll) es mit dieser kurtzen Gegen-Compliment geschehen kan: Mein Patron obligiren mich höchlich durch so geneigtes Erbieten / und weil ich doch auf Gutachten der Meinigen rc. Hier gehet denn der Vortrag/ wie er oben in der Ausarbeitung gesetzet / nach einander fort.

XVII.

Die Abschieds-Compliment an selbigen Patron ist folgendes Inhalts.

Ew. Magnificentz grosse Leutseligkeit und vortreffliche Discurse haben verursachet/ daß ich so lange dieselben von ihren wichtigen Verrichtungen abgehalten und fast gar des Abschied-nehmens vergessen sollen. Bitte dannenhero wegen so langen Verzuges gehorsamst um Vergebung / und wie ich vor alle genossene Gütigkeit und die Verstattung eines fernern freyen Zutritts unterdienstlich Danck zu sagen verbunden/ also werde nicht unterlassen zuweilen aufzuwarten. Indeß recommendire mich Ew. Magnificentz hochgütigem Andencken.

Wann ich nun bey meines gleichen die Anwerbungs-Complimente machen wolte/ könte sie ihren Umständen nach aus folgenden bestehen:

Monsieur wollen pardonniren/daß ich die Kühnheit nehme aufzuwarten. Indem ich die Ehre habe/ mit ihnen in einem Wirthshause zu liegen / und mir nichts mehr angelegen seyn lasse/ als daß ich die Affection von qualificirten Leuten erwerben möchte / so werden sie um desto ehe die genommene hardiesse entschuldigen ;im übrigen aber sich versichern/daß ich Monsieur angenehme Dienste zu erweisen nicht versäumen werde.

Die Antwort auf solche Anrede bestünde in folgenden:

XIX.

Monsieur obligiren mich höchlich durch ihre geneigte Visite, indem ich ohne diß schon darauf bedacht war/ wie ich so glücklich werden möchte/ ihre wertheste Bekandtschafft zu erlangen / die sie mir nun durch ihren gütigen Zuspruch schencken/ wofür dann meine dienstgeflissene Erkenntniß zu bezeugen nicht ermangeln werde.

Eine andere Anwerbungs-Compliment an seines gleichen möchte folgende seyn.

XX.

Monsieur excusiren hochgeneigt / daß ich die Freyheit nehme / ihnen aufzuwarten. Indem ich längst

längst das Glück von ihrer connoissance gesuchet/ aber niemahls die Gelegenheit es gefüget / mit ihnen in Gesellschafft zu kommen/habe ich es endlich gewaget meine Schuldigkeit in dero Qvartier abzulegen.

Die Antwort ist folgende:

XXI.

Monsieur haben nicht Ursache um Vergebung zu bitten/ indem sie mir durch dero hochwertheste Visite eine solche Ehre erweisen/ wovor ich ihnen höchstverbunden. Bitte also nur so geneigt zu seyn / und bey ihrem Diener Platz zu nehmen.

Eine andere Anwerbungs-Compliment an seines gleichen.

XXII.

Monsieur vergeben / daß ich als ein Unbekandter die Kühnheit genommen / in ihrem Qvartiere ihnen aufzuwarten. Ich suche die Ehre von ihrer Freundschafft / und weil mich Monsieur N. versichert / sie würden meinen Zuspruch nicht übel nehmen/ so habe mich dazu parsuadiren lassen. Im übrigen aber so empfehle mich ihrer guten Gewogenheit.

Kommt es auf eine Antwort an / welche man auf diese Compliment geben solte/wäre sie folgendes Inhalts:

XXIII.

Monsieur N. hätte mich nicht höher obligiren können/als da er mir die Gelegenheit anjtzo eröffnet

in Monsieur Connoissance zu gerathen/ welche ich vorlängst zu erhalten gewünschet. Dancke demnach gantz dienstlich vor ihre angenehme Resolution, und bitte / sie wollen die Ehre geben / sich niederzulassen.

Wenn man auch durch keinen andern zu den Fremden wäre geführet worden / sondern sich selbst anmelden lassen/ und die Bewilligung erhalten zu kommen/ so wäre dieses meine Anwerbungs-Complimente:

XXIV.

Monsieur höfliche Conduite ist mir bereits von andern dergestalt gerühmet worden/daß ich verhoffe/ sie werdens bestens auslegen/ indem ich als ein Fremder die Freyheit nehme/einzusprechen. Ich habe vorlängst gewünschet mit ihnen bekandt zu werden/ darum ich dann durch heutige Aufwartung dazu den Anfang machen wollen.

Die Antwort dieser Complimente soll folgende seyn.

XXV.

Monsieur kommen durch ihre Affection meiner Schuldigkeit zuvor: Doch weil sie es selbst also beliebet/ daß ich sie das erstemahl auf meinem geringen Losament bedienen soll/ so bekenne mich deßwegen ihnen verbunden/ und bitte / sie wollen so geneigt seyn und sich näher machen.

Nun

Nun solt ich auch wohl denen Herren Courtisanen mit Anwerbungs-Complimenten an das Frauenzimmer dienen / wie sie daselbst zum erstenmahle ihre Worte anbringen: Aber die Materie ist etwas spitzig/ und könte eine Jungfer / die von verliebten Aufwärtern viel Gedränge hat / ehe einige Muster von solchen propositionen communiciren. Meinem wenigen Urtheile nach halte ich davor/ wer sich engagiren will/ dencke nicht auf hochtrabende und allzu hertzbrechende Worte / denn es läufft gemeiniglich auf ein hönisches Auslachen und Durchhecheln hinaus/ wenn man so gar spanisch und nachdrücklich alles geben will. So fasse er auch seine Complimenten kurtz / daß nicht dem Frauenzimmer Zeit und Weile lang wird / ehe er das Ende findet. Endlich so bleibe er diesem zarten Volcke mit dem Gott Jupiter / der Göttin Venus / dem glücklichen Einfluß der Gestirne und dergleichen Händeln vom Halse/ sonst dencken sie/ Peter Sqventz ist wieder aufgestanden / oder der Geist von einem Widewitz in ihn gefahren.

Gleichwohl einige Exempel beyzufügen/ so könte man ein Frauenzimmer / so man das erste mahl in Gesellschafft antrifft / also anreden:

XXVI.

Ich habe mir sonderlich zu gratuliren / daß ich heute die längst-gewünschte Gelegenheit finde / Mademoisellen in angenehmer Compagnie zu sprechen: Wie aber vor das höchste Glück æstimire / wenn sie mich dero Bekandtschafft würdigen / und vor ihren Diener aufnehmen wollen/also bitte/durch dero Befehle sich meines Gehorsams und schuldigster Ehrerbietung zu versichern.

So fern diese Compliment annoch zu lang scheinet / kan es nur biß auf diese Worte: (in angenehmer Compagnie zu sprechen /) vorgebracht / das andere aber in den weitern Discurs verspahret werden. Denn wenn etwan die Jungfer antwortete: Die Ehre ist meine Monsieur allhier zu sehen / und kennen zu lernen; So schicket sichs schon / daß der Courtisan daraus repliciret: Ich werde es vor das gröste Glück æstimiren / so fern Mademoiselle mich dero Bekandtschafft würdigen und vor ihren Diener aufnehmen wollen. Wenn nun die Jungfer wieder darauf gäbe: Meine Bekandtschafft / wenn sie Monsieur anständig / will ich nicht eben gäntzlich abschlagen/ aber

aber sie vor meinen Diener anzunehmen / würde mir vor eine Hoffarth ausgeleget werden; so könte man das dritte von der Complimente mit anbringen / wenn die Antwort also fiele: Mademoiselle meritiren wohl Diener von bessern Qualitäten/ indeß bitte durch dero Befehle sich meines Gehorsams und schuldigster Ehrerbietung zu versichern.

XXVII.

Eine andere Anwerbungs-Compilment an ein Frauenzimmer.

Mademoiselle erlauben/ daß ich als ein Fremder die Freyheit nehme/ihre Gedancken zu unterbrechen; Vielleicht sind sie dem Liebsten gewidmet: doch ich will sie davon nicht abbringen / sondern vielmehr gestehen/ daß sich der zu gratuliren habe/ welcher eines so schönen Frauenzimmers Gunst besitzet.

Eine kürtzere Anwerbungs-Compliment an ein Frauenzimmer.

XXVIII.

Ich bin erfreuet die Ehre zu haben / ein so artiges Frauenzimmer allhier zu rencontriren/ deren Bekandtschafft ich vorlängst zu erhalten gewünschet.

XXIX.

Anwerbungs-Complimente an eine vornehme Frau.

Ich bin von Hertzen erfreuet bey meiner hochge-

geehrten Frau Hofräthin in dero vergnügtem Wohlstande meine Aufwartung abzulegen/ und habe mich solches wegen der mir gegebenen commission von dero geehrten Frau Schwester zu thun erkühnet / die mir befohlen/ nebst freundlichen Gruß dieses Briefgen meiner hochgeehrten Frau Hofräthin einzuhändigen / welchem ich also gehorsamst nachlebe / und mich in meiner hochgeehrten Frau Hofräthin hohe Gunst unterdienstlich recommendire.

XXX.

Die Abschieds-Compliment ist folgende:

Meiner hochgeehrten Frau Hofräthin nicht länger beschwehrlich zu fallen / will ich gehorsamst Urlaub nehmen: erkenne mich immittelst vor alle mir erwiesene Höflichkeit höchst verbunden/und wünsche/ daß meine hochgeehrte Frau Hofräthin allezeit gesund und vergnügt leben mögen. Solte ich so glücklich seyn / dero Befehle zu erhalten / etwas an die Frau Schwester wieder auszurichten / so werde mich dazu als einen verpflichteten Diener gantz willig finden lassen.

Ende der andern Abtheilung.

Der

Der auserlesenen Send-Schreiben Dritte Abtheilung erste Classe/

von

Denen Glückwünschungs-Schreiben/ welche an Patronen auch hohe Standes-Personen können gebrauchet werden.

Das I. Glückwünschungs-Schreiben an einen Patron/ so geheimer Rath worden.

Hoch-Edelgebohrner und Gestrenger/
Hochgeehrtester Herr geheimer Rath/
Hoher Patron.

Ew. Excellentz würdigste employe, durch welche dieselben dero vortreffliche meriten unserm gnädigsten Herrn und dem gantzen Lande noch weiter darzulegen herrlichen Anlaß bekommen/ hat auch in mir als einem geringen Diener so grosse Freude gewür-

würcket/ daß selbige durch einen unterdienstl. Glück-wunsch aus gehorsamster Observanz zu bezeugen gleich andern dero Clienten genöthiget werde. Gratulire demnach Ew. Excellentz mit geziemender Ehrerbietung wegen sothaner erhaltenen hochansehnlichen function, und wünsche von Hertzen / daß der Allmächtige zu allen dero Consiliis und Absehen dermassen sein Gedeyē geben wolle/damit seiner Hochfl. Durchl. hohes interesse und des Landes Wohlfarth überall dadurch befördert werde. Darf ich die Bitte hierbey wagen/daß Ew. Excellentz meiner Wenigkeit als ihres ergebensten Dieners künfftiges Glück sich auch hochgeneigt wollen empfohlen seyn lassen/ würde ich über solche Erlaubniß höchst erfreuet werden. Im übrigen aber soll es an meiner schuldigsten Erkenntniß niemahls ermangeln/ als deren ich Ew. Excellentz in gehorsamster submission versichere und verbleibe

Hochgeehrtester Herr Geheimer Rath/
Ew. Excellentz

verpflichtester Diener.

Das II. Gratulation-Schreiben an einen Patron/ so Hoff-Rath worden.

Hoch-Edler/ Vest und Hochgelahrter/ insonders Hochgeehrter Herr/ Vornehmer Patron.

SO wohl meine Observanz, als das Exempel derer / welche sich Ew. Excellentz durch dero Güte

Güte gleichfalls zu ihren Clienten gemacht / weiset mich dahin an/daß ich meine erfreuliche Gratulation unterdienstlich ablege / indem Ew. Excellentz in das Hochlöbl. Hoff-Raths-Collegium Sr. Hochfürstl. Durchl. von Sachsen N. würdigst aufgenommen worden. Und habe ich um desto ehe zu Ew. Excellentz Leutseligkeit das gehorsamste Vertrauen / daß dieselben meinen treuen Wunsch gütigst aufnehmen werden / je mehr mir selbige aus vielfältigen Proben bereits bekandt / und je angenehmer es Ew. Excellentz seyn wird / daß das gantze Land so aufrichtig bey dero wohlverdienten Erhebung zu einer so hochansehnlichen Charge mit mir und allen durch dero Wohlthaten verbundenen in hertzlichen Wünschen übereinstimmet. Gewiß es hat auch jedwedes Ursach zu grosser Hoffnung der allgemeinen Wohlfahrt / weil keinem die vortreffliche Liebe zur Gerechtigkeit / so Ew. Excellentz gantz eigen ist/ unbekandt seyn kan; und diejenigen / so das Recht suchen/ sicher bleiben können/ daß Ew. Excellentz ihnen niemahls abstehen / sondern ihre Unschuld nachdrücklich schützen werden. Nun der Höchste erhalte doch Ew. Excellentz noch lange Jahre bey beständiger Gesundheit und allem gesegneten Wohlergehen / damit auch unsere Freude uns beständig sey / und das Aufnehmen des geliebten Vaterlandes durch Ewr. Excellentz vortrefflichen Concilia und Austheilung der heilsamen Gerechtigkeit ferner befördert werde. Wobey ich mich zugleich Ew. Excellentz vornehmen Patrocinii auch hinfort getrösten

will / und dafür in schuldigster Ehrerbietung lebens-lang verharre

Ew. Excellentz

verpflichtest-gehorsamster.

Das III. Gratulation-Schreiben an einen/ so in einer vornehmen Stadt Bürgermeister worden.

Hoch-Edler / Vester / Hochgelahrter und Hochweiser/ insonders Hochgeehr-ter Herr/ Vornehmer Patron.

NAchdem durch eines Edlen und Hochweisen Raths/ auch Hochlöblichen Bürgerschafft ein-hellige Wahl meinem Patron in Ansehung dere vor-trefflichen Verdienste das Stadt-Regiment conferi-ret/ und dieselben zum Bürgermeister würdigst erweh-let worden/ so habe in Erinnerung derjenigen Wohl-thaten/ welche in dero hochwerthem Hause genossen/ meiner Schuldigkeit zu seyn erachtet/ zu erlangter die-ser ansehnlichen Ehrenstelle erfreulichst zu gratuliren. Allermassen nun in diesem Ansehen die Feder ergreif-fe/ so weiß doch fast nicht/ ob ich ehe der Stadt Glück wünsche/ daß sie eine so vortheilhaffte Wahl durch ei-nes so vorsichtigen und trefflichen Mannes Erhebung zum Regiment getroffen/ oder meinem hochzuehren-den Patrone/ daß er eine so stattliche function erhal-ten. Gleichwohl will diesesmahl bey dem letzten blei-ben; jedoch/ daß ich der Stadt Glückseligkeit zugleich in

in diesen Wunsch schliesse: Es wolle der Höchste meines Patrons angetretenes Amt durch glücklichen Ausgang aller gefasten Anschläge segnen / der lieben Stadt unter dero Regiment fernern Friede und Ruhe schencken/die Nahrung bessern/und den gemeinen Nutzen durch meines grossen Patrons sorgfältige Administration überall befördern! Worüber sich dann mein Patron selbsten bey beständiger Gesundheit und allem gedeylichen Wohlergehen lange Jahre erfreuen möge. Was mich betrifft/so werde darauf bedacht seyn / wie ich durch angenehme Dienstbezeugungen meiner Schuldigkeit gegen meinen Patron ein Gnügen thue. Immittelst aber empfehle mich dero hochgeneigtem Andencken und verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

ergebenster Diener.

Das IV. Gratulation-Schreiben an einen Cavallier/so Cammer-Rath worden.

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

Ew. Wohlgeb. Excellentz haben durch die acceptirung der von Sr. Churfürstl. Durchl. ihnen gnädigst committirten Cammer-Raths-Stelle das gantze Land dermassen erfreuet / daß ein jedes solche seine Zufriedenheit und Vergnügung entweder durch unterthänige Glückwünschungen oder

durch andere Zeichen des Respects kund zu machen sich bemühet. Wann nun gewiß / daß von Ew. Wohlgebohrnen Excellentz / nachdem sie diese hochwichtige function auf sich genommen / wegen dero unermüdeten Sorgfalt und Wachsamkeit vor die gemeine Wohlfarth alle Glückseligkeit zu hoffen/und denn insonderheit diejenigen / welche ihrer Excellentz wegen vieler von deroselben empfangenen Gnaden und Gütigkeit verbunden/ ihre Observanz durch unterthänige Gratulation contestiren/so habe in ehrerbietigster Erwegung dessen auch mich als der geringste jedoch höchstverpflichteste Diener melden / und meinen unterthänigsten Glückwunsch zu Ew. Excellentz neuerlangten hohen Ehren abstatten wollen; ruffe dabey zu GOtt/daß er Ew. Excellentz bey vollständiger Gesundheit und aller Prosperität noch lange Jahre gnädig erhalten wolle / damit durch dessen beygefügten Segen Ew. Excellentz das Aufnehmen des Staats und der Churfürstlichen gesamten Lande und Provintzen biß in dero hohes Alter glücklichen befördern mögen. Und so fern Ew. Excellentz hiernechst zu bitten mich erkühnen darff/ daß sie auch hinführo mit gnädigem Wohlwollen mich als einen getreuen Diener anzusehen belieben möchte / so würde ich mir selbst wegen dero beständigen Gnade zu gratuliren haben / auch mit desto grösserer Innigkeit lebenslang verharren

Wohlgebohrner Herr /
Ew. Excellentz

unterthänig-gehorsamer.

NUn bekommen solche Ministri so viel dergleichen Complimenten/ daß sie auf selbige jedwedem, zumahl von ihren Clienten / zu antworten keine Zeit übrig haben/ und wann sie ihnen ja die hohe Ehre erweisen wollen / so können sie es schon besser einrichten/ als man allhier davon Exempel geben: Ich setze aber/ es wäre ein solcher Herr so gefällig / daß er seinem Secretario befähl/ in seinem Nahmen eines vornehmen Mannes Sohne, der ihm gleichfalls gratuliret/ zu antworten: ihn zu excusiren / daß er nicht selbst geschrieben / Danck zu sagen vor den Glück-Wunsch / und des Herrn Cammer-Raths seines guten Willens und Affection ihn zu versichern, so möchte es wohl unter dergleichen Bedienten / massen sie nicht alle der Feder mächtig/ einige geben/ die mit diesem Muster vorlieb nehmen:

Monsieur.

DEro geliebtes de dato den 12. dieses ist seiner Excellentz dem Herrn Cammer-Rath wohl eingehändiget worden: Weil aber dieselben mit vielen affairen anietzo überhäuffet / als bitten sie gantz sehr / Monsieur wollen nicht übel nehmen / daß sie nicht selbst geantwortet hätten. Es haben aber

immittelst seine Excellentz mir aufgetragen/ Monsieur zu versichern/ daß der überschriebene Glückwunsch sie gantz sehr vergnüget / und weil sie nicht zweiffelten/ daß selbiger aus gutem Hertzen komme / als erkenneten sie denselben mit freundlichem Dancke/ und wünscheten Gegentheils/ daß Monsieur nach ihrem eigenen Verlangen ihre Fortun finden möchten. So fern auch Monsieur vermeynete/ daß seine Excellentz dazu durch ihren Vorspruch oder auf andere Weise etwas beytragen könten / so dürfften Monsieur nur gewiß seyn/ daß sie an ihrer assistenz nichts wolten ermangeln lassen. Welches Monsieur zur dienstlichen Nachricht hinterbringen sollen/ im übrigen mich ihrer Gunst empfehlend und verharrend

Monsieur

vôtre tres humble Serviteur.

Das X. Gratulation-Schreiben an einen Cavallier / so bey einem Fürstlichen Printzen Hofmeister worden.

Wohlgebohrner Herr/

INdem Ew. Excellentz mich vorlängst der hohen Ehre gewürdiget/ daß ich dero besondern patrocinii geniesse/ so lieget es mir ob/ bey jedweder Gelegenheit meine schuldige Observanz gegen dieselben zu bezeugen. Wann nun vor kurtzer Zeit seine Hochfürstliche Durchlaucht. unser gnädigster Lan-

Landes-Vater Ew. Excell. vortrefflichen meriten in gnädigste Consideration dermassen gezogen/ daß sie deroselben theurestes Pfand und die kostbareste Hoffnung ihrer gesamten Provintzen / dero hochgeliebtesten Erb-Printzen / Ew. Excellentz hochverständigen Direction und Aufsicht anvertrauet/ und sie zu seiner Durchlauchtigkeit Hofmeister gnädigst denominiret und bestätiget; so kan aus unterthäniger Observanz nicht umhin / Ew. Excellentz mit erfreulicher Ehrerbietung zu so ansehnlicher function zu gratuliren und den hertzlichen Wunsch beyzufügen; es wolle der Höchste Ew. Excell. bey beständiger Prosperität nicht nur lange Jahre erhalten / sondern auch dero vortreffliche Anführung bey seiner Hochfürstl. Durchl. unserm gnädigsten Erb-Printzen also segnen / damit das gantze Land und so viel hohe Häuser davon dereinst die herrlichsten Früchte erhalten mögen: auch Ew. Excellentz wegen dero berühmten Staats-Klugheit je länger je mehr dero Ansehen vergrössern/ und so viele tausend getreue Patrioten deroselben zu aller nur ersinnlichen Danckbarkeit wegen so hoher auf sich genommener Sorge und treuester Bemühung verbunden bleiben. Womit Ew. Excell. göttlicher Obsicht empfehlend/ und mich dero gnädigem Andencken in schuldigem Respect überlassend verharre

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

unterthänig-gehorsamer.

Das VI. Gratulation-Schreiben an einen Fürsten / so nach Absterben seines Herrn Vaters die Regierung antritt.

Durchlauchtigster Hertzog/
Gnädigster Fürst und Herr.

Ew. Hochfürstl. Durchl. welche nunmehr auf den Regierungs-Thron steigen/den ihr Durchlauchtigster Herr Vater höchstmildesten Andenckens zu seiner Hochfürstl. Durchl. unsterblichen Nachruhm in die dreyßig Jahre löblichst besessen/zertheilen durch den Glantz ihrer hohen Fürsten-Tugenden alle die Finsternisse der Traurigkeit / womit so viel tausend Hertzen ihrer getreuen Vasallen und Unterthanen ein so kostbarer Todes-Fall eines des frömmesten und weisesten Regenten beschattet: Sie richten nunmehro die von Betrübniß niedergeschlagenen Häupter frölich wieder auf / nachdem sie Ew. Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit auf dem Stuhle ihrer Durchlauchtigsten Vorfahren sitzen sehen/ und von dero hocherleuchtetem Verstande ein so glückseliges Regiment in unterthänigst froher Hoffnung erwarten / als man sich von einem solchen Fürsten / der in den Natur- und Tugend-Gaben so viele Vorzüge besitzet / jemahls versprechen kan. Indem aber ein jeder sein unterthänigstes Freuden-Opffer bringet/ und durch ehrerbietigen Glückwunsch seiner Pflicht und Neigung Zeugniß giebet; So nahe ich mich

auch

auch in tiefffster Reverenz dero hohem Fürsten-Throne / und gratulire in Unterthänigkeit als ein getreuer Vasall zu Ew. Hochfürstl. Durchl angetretenen hohen Regierung/ indem anitzt die Gnade nicht geniessen kan / meine Devotion persönlich abzustatten: Wünsche anbey von Grund der Seelen/daß der König aller Könige / unter dessen Gewalt alle Thronen und Herrschafften stehen / Ew. Hochfürstl. Durchl. bey beständiger Hochfürstl. Prosperität biß auf späte Jahre fristen/dero Regiment mit Friede/Segen und aller Wohlfarth Uberfluß benedeyen;auch alles dasjenige gnädig schencken wolle / wodurch dero hohen Hauses Flor und des Vaterlandes Bestes durch lange Zeit hindurch befestiget werde: Anbey so empfehle mich in Unterthänigkeit zu Ewr. Hochfürstl. Durchl. gnädigen Andencken / und verharre lebenslang in unverrückter Treue

Durchlauchtigster Hertzog/
Ew. Hochfürstl. Durchlauchtigk.

unterthänigster/ pflichtschuldigster
Vasall und Knecht.

N. von N.

Das VII. Gratulation - Schreiben an einen Minister/der sich vermählet.

Wohlgebohrner Herr/

Ew. Excellentz höchst-löblicher Entschluß / eine

 so

so erwünschte Vermählung mit einem der treff-
lichsten und tugendhafftesten Fräulein zu treffen/
und dadurch dero vornehmes Hauß mit einem
andern / dessen hohe Verdienste gleichfalls überall
bekandt/ so genau zu verbinden / erwecket bey allen
redlichen Gemüthern / welche dero ungemeine Qua-
litäten verehren / und an Ew. Excellentz vermehrten
Prosperität Theil zu nehmen Ursache haben / eine so
grosse Freude / daß sie auch selbige durch öffentliche
Kennzeichen so wohl mündl. als schrifftlicher Gratu-
lationen zu entdecken kein Bedencken tragen. Wann
nun ich als ein ergebenster Diener von Ew. Excel-
lentz bey diesem dero geschlossenen glückseligen
Bündnisse meine frohe Pflicht gleichfalls abzulegen
und Ew. Excellentz in unterthäniger Observanz zu
eröffnen suche / so werden sie gnädig erlauben / daß
ich ebenfalls meinen Freuden-Zuruff denen andern
ehrerbietigst hinzu füge / und danebst von Hertzen
den Höchsten bitte / daß er Ew. Excellentz samt dero
geliebten Gemahlin nicht allein mit allem Segen
und Prosperität gnädig überschütten / sondern auch
dieselben auf späte Jahre in aller selbstwählenden
Vergnügung und Glückseligkeit wolle lassen bey-
sammen bleiben: Auch vielfältigen Anlaß geben /
bey dero vermehrten hohen Familie die aufrichti-
gen Glück-Wünsche gehorsamst zu wiederholen.
Wann im übrigen Ew. Excellentz mir die angeneh-
me Hoffnung lassen / daß sie mich jedesmahl in gnä-
digem Andencken behalten wollen/ so werde dadurch
zu neuer Dancksagung obligiret / wie denn ohne

diß

diß bereits durch dero hohe Güte darzu gebracht/ daß ich lebenslang zu verbleiben fest beschlossen

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

unterthänigst-gehorsamer.

Das VIII. Gratulation-Schreiben an einen Patron so von einer schweren Kranckheit genesen.

Hochedler Herr/
Hoher Patron.

WJe die grosse Gefahr/ da hinein die Wohlfarth der gantzen Universität durch Ew. Excellentz so schwere Kranckheit gerathen/ aller derjenigen/ denen das gemeine Beste zu Hertzen gehet/ ihre Gemüther mit äussester Traurigkeit gebunden hielt/ also spühret man nun bey allen Tugendliebenden eine ungemeine Freude/ nachdem die angenehme Zeitung erschollen/ daß der höchste GOtt so vieler ihr Gebet gnädig erhöret/ und Ewr. Excellentz eine glückliche Genesung und neue Gesundheit geschencket hat. Allermassen aber wegen so höchstverlangter und nunmehr erhaltener Auffkunfft jedweder von dero Clienten Ewr. Excellentz vornehmen Anverwandten und Freunden in diesem nachahmet/ daß er sich mit seiner erfreulichen Gratulation mit geziemender Observanz einfindet/ so habe auch vor die gröste Undanckbarkeit geachtet/ wenn ich als ein Diener/ der durch Ew. Excellentz vielfache Wohlthaten zu dero grösten Schuldner gemacht/ wolte

mit

mit der meinigen zurück bleiben. Ich gratulire demnach von Grund der Seelen zu dieser von dem Höchsten erhaltenen grossen Gnade dero reconvalescenz, und bitte GOtt inniglich / daß er nicht nur selbige Ew. Excellentz wolle lassen beständig seyn / sondern auch zu fernerem Flor der Hochlöblichen Universität / und Nutzen der studierenden Jugend / ja zum Aufnehmen der allgemeinen Wohlfahrt des Landes / und zum Trost so vieler Clienten sie vor allem Unfall hinkünfftig behüten / dero Kräffte stärcken / und ihre Jahre biß auf das höchste menschliche Alter vermehren: So werde auch ich als ein treuer Diener mich noch immer dero hochgeneigten Patrocinii zu erfreuen haben / als in welches ich mich gehorsamst hiermit empfehle und unabläßig verharre

Ew. Excellentz

verpflichtest-ergebener.

Das IX. Gratulation-Schreiben an einen Patron / der eine Tochter ausstattet.

Hochedler / Vest und Hochgelahrter / Hochgeehrter Herr. Vornehmer Patron.

MIt grösten Freuden habe ich die angenehme Zeitung aufgenommen / daß dieselben dero eintzige und so wohl gerathene Jungfer Tochter an den Hoch-Fürstl. Sächs. hochbestalten Herrn Rath N. ver-

N. versprochen / und diese Verlöbniß ehestens durch die Priesterliche Copulation soll mit GOTT vollzogen werden. Dieweil nun mein hochgeehrter Patron biß anhero mich dero hochschätzbare Gewogenheit durch viel löbliche Zeugnisse geniessen lassen / so erfordert meine Schuldigkeit zu diesem dero vornehmen Familie anscheinenden schönen Glücke in geziemender Observanz zu gratuliren / und danebst von Hertzen anzuwünschen / daß der Höchste diese abgezielte Ehe möge mit allem selbst-verlangtem Vergnügen und Segen anfüllen/ auch meinen hochzuehrenden Patron daraus öfftmahls die Ehre des Groß-Herr Vaters erleben lassen/ und ihre Prosperität mit immer neuem Wachsthum vermehren. Wobey dann mich zu dero Befehlen recommendire und in deren Erwartung verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes

Dienstschuldigster.

Das X. Gratulation-Schreiben an einen Minister bey eingetretenem Neuen Jahre.

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

INdem Ew. Excellentz dero gnädigen Wohlwollens meine Wenigkeit das nun zurück geleg-

legte Jahre gewürdiget/ so kommt es mir zu/davor in unterthäniger Erkenntniß Danck zu sagen / und bey angetretener neuen Zeit um deren continuation in geziemender Reverenz anzuhalten: Massen nun dessen gnädige Gewähr hoffe / so verpflichte mich zu aller unterthänigen Danckbarkeit / und gratulire anbey / daß Ew. Excellentz in erwünschter Prosperität das abgewichene Jahr nebst dero vornehmen Hause zugebracht. Der Höchste lasse Dieselben zum gnädigsten Vergnügung der Hochfürstlichen Herrschafft und gedeylichen Aufnehmen des gemeinen Bestens noch dieses und viele folgende in unverrücktem Wolergehen leben/ und segne alle dero Vorhaben mit erwünschtem Ausgange. Ich aber empfehle mich Ew. Excellentz fernerm hohen patrocinio und verharre

Wohlgeb. Herr
Ew. Excellentz

unterthänig-gehorsamer.

Der

Der auserlesenen Send-Schreiben Dritter Abtheilung andere Classe/

Von denen Gratulation-oder Glückwünschungs-Schreiben/ welche man an seines gleichen/ wie auch an Frauenzimmer lässet abgehen.

Das I. Gratulation-Schreiben an einen guten Freund/ so bey Hofe Dienste bekommen.

Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Freund.

SO hat dennoch das Glück dessen schätzbare Qualitäten suchen/ und ihm eine so stattliche employe an dem Hochfürstl. Sächsischen Hofe zu N. gönnen müssen: Welche Zeitung mich gewißlich dermassen erfreuet/ als ob mir diese ansehnliche function selbst gegeben worden. Nun trifft es glücklich ein/ was ich offtmahls gesaget; es würde seine gute capacität in studiis und geschickte conduite ihm ohnfehlbar eine anständige Beförderung erwerben. Ich gratulire von Hertzen/ daß alles so wohl gelungen/ und wünsche danebst/ daß des Höchsten Gna-

Gnade alle dessen Vorhaben begleiten / und zu den vielen und wichtigen Verrichtungen Gesundheit / Kräffte und Gedeyen geben / auch die itzt erlangte Ehren-Stelle als eine offene Thür wolle seyn lassen / dadurch er zu höhern mit der Zeit gelangen könne. Jedoch bitte ich mir meines hochgeehrten Herrn unveränderte Gewogenheit bey jedwederer Aenderung aus / und verspreche davor mich allzeit zu erweisen

Meines hochgeehrten Herrn und vornehmen Freundes

geflissenster Diener.

Antwort.

Hochgeehrter Herr und Freund.

MEine Beförderung schreibe ich meinen wenige Qualitäten gar nicht zu / sondern vielmehr der göttlichen Direction, welche mir vermögende Patronen erwecket / die selbige durch ihren nachdrücklichen Vorspruch mir zu wege gebracht. Indem aber wegen seiner so offt probirten Aufrichtigkeit dessen darob contestirte Freude vor wahrhafftig halte / so bin ihm um desto stärcker verbunden / nachdem er solche durch eine so angenehme Gratulation und derselben beygefügten schönen Wunsch mir zu erkennen giebet. Ich sage daher davor gantz gehorsamen Danck / und versichere / daß mir gegentheils nichts liebers von der Welt seyn wird / als wann auch mein hochgeehrter Herr in allem seinem Vor-

Vorhaben den gesuchten Zweck erreichet. Kan ich an meinem wenigen Ort etwas zu seiner Avantage beytragen/ so hat derselbe auf meinen treuen Beystand/ so weit mein gantzes Vermögen gehet/ sich gewiß zu verlassen. Immassen ihm solches hiemit offerire/ und jederzeit verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn
und sehr werthen Freundes
Dienst-geflissenster.

Das II. Glückwünschungs-Schreiben an einen Freund so Doctor worden.

Wohl-Edler/ Vest und Hochgelahrter/ insonders Hochgeehrter Herr/ vornehmer Freund.

DIe angenehme Zeitung von dessen wohlverdienter promotion hat mir so viel Freude erwecket/ daß ich solche durch diese Zeilen nicht gnugsam vorstellen kan. Doch lebe der guten Hoffnung/ es werde mein hochgeschätzter Freund dieser Versicherung um desto ehe Glauben geben/ wenn er sich derjenigen Neigung erinnert/ womit ich ihm wegen seiner guten Qualitäten und mir vormahls geschenckten vertraulichen Conversation jederzeit beygethan gewesen. Indem nun solche biß jetzo bey mir in erkenntlichem Andencken habe/ so gratulire von Hertzen zu der erhaltenen Würde/ und wünsche zugleich alles fernere avancement, so nur jemahls dessen Tugend und

stattliche Gelehrsamkeit/ welche ihm auch diese Ehre erworben / von dem Glück und seinem danckbaren Vaterlande erwarten kan. Der Höchste wird meinen Wunsch erfüllen/ und die vor dißmahl gegebene Dignität eine glückselige Vorbedeutung zu weit höhern seyn lassen. Ich aber will mich in meines hochgeehrten Freundes beständige Gewogenheit gantz dienstlich empfehlen/ und die Gelegenheit erwarten/ mein ergebenstes Gemüthe ihm durch beliebte Gefälligkeiten würcklich zu erweisen; als der ich ohne diß zu bleiben verbunden

Meines hochgeehrten Herrn und vornehmen Freundes

Dienstgeflissenster.

Antwort.

Edler/

Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Freund.

DJe gute Affection, womit derselbe mir jedesmahl zugethan gewesen/ habe ich in unvergeßlichem Andencken/ dannenhero auch keinen Zweiffel trage/ daß die ungemeine Freude über meine promotion, so ihm in seinem an mich abgelassenen zu eröffnen beliebet/ von Hertzen gehe; und habe deßwegen so wohl als vor beygefügten Glückwunsch dienstlichen Danck zu sagen / mit dem aufrichtigen Gegen-Wunsche / daß der Höchste meinem hochgeehrten Herrn wolle gleichfalls einen solchen Weg zeigen/ das

dadurch er seine gute intention zu dem verlangten Zweck auf das förderlichste bringen möge. Solte ich im übrigen fähig seyn demselben etwas angenehmes zu erweisen / so ist ihm das Recht und die Pflicht der Freundschafft bekandt; da er denn nur fordern mag / ich auch in keinem Stück entstehen werde / wo nur immer möglichst ist / meine Dienstbegierde mit der That zu bestätigen: allermassen beständig verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes

Treu-ergebenster.

Das III. Glückwünschungs-Schreiben an einen Freund / so eine Pfarre bekommen.

Wohl-Ehrwürdiger / Großachtbarer / und Wohlgelahrter Herr Magister / hochgeschätzter Gönner.

DEnselben kan ich mit Warheit versichern / daß in langer Zeit mir nichts erfreulichers berichtet worden / als da ich die angenehme Nachricht von seiner Beförderung zum Diaconat in der Marien-Kirche zu N. erhalten; und wann ich diese Sache etwas genauer erwogen / so muß ich wohl recht daraus die wunderliche Führung des Höchsten erkennen / welche er gegen die Seinigen gebrauchet / und

wie er ihre Gedult und langes Warten auf seine Güte zuletzt gar herrlich belohnet. Nun ich gratulire von Hertzen zu so wohl ausgeschlagenem Handel/ und wünsche/ daß die göttliche Allmacht meinen hochgeehrten Herrn Magister bey guter Gesundheit und allem gesegneten Wohlergehen lange Jahre erhalten und dessen Lehren bey seiner Kirchen erbaulich und fruchtbar wolle seyn lassen/ damit er seinem Heylande viel Seelen zuführen/ und selbst des Glaubens Ende/ die ewige Seligkeit/ davon bringen möge. Hiernechst so bitte gantz dienstlich/ mein hochgeehrter Herr Magister wolle mir Gelegenheit an die Hand geben/ mein ihm gantz ergebenes Gemüthe durch würckliche Dienstbezeugungen darzustellen/ so werde mich gantz willig darzu finden lassen: wie ich dann Gegentheils mich seiner beständigen Affection und Freundschafft getrösten will/ und in dieser guten Hoffnung verharre

Meines hochgeehrten Herrn Magisters
Dienstgeflissenster.

Antwort.

Wohl-Edler/
Hochgeehrter Herr/
vornehmer Freund.

Ich habe allerdings vor eine grosse Wohlthat des Höchsten anzunehmen/ daß derselbe mich so viel gewürdiget/ und durch ordentlichen Beruff in das Predigt-Amt eingeführet. Mein Warten ist nicht zu lange gewesen/ denn GOtt weiß schon

schon die rechte Zeit zu treffen/ wenn er einen in seinen Weinberg zu arbeiten fordern soll. Derselbe wolle mir nun nach meines hochgeehrten Herrn seinem mit meinem Gebet vereinigten guten Wunsche seine Gnade verleihen/und die Kräffte stärcken/ damit alle Arbeit zu seinen Ehren und Erbauung seiner lieben Kirchen möge in ihm gethan seyn. Allermassen aber aus meines hochgeehrten Herrn zu meiner Wenigkeit vorlängst getragenen Liebe den deutlichen Schluß machen kan / daß ihm die ob meiner promotion geschöpffte Freude recht von Hertzen gehe/ auch derselbe in seinem geliebten durch die geneigte Gratulation und schönes Votum solches genugsam erweiset / so dancke davor dienstlich / und bitte den Höchsten/ daß er auch dessen Vorhaben mit glücklichem Ausgange segnen/ und seine vornehme Familie durch eine ihm zugewendete stattliche function ehestens erfreuen wolle. Im übrigen so lebe der guten Hoffnung / derselbe werde wie vormahls mein guter Gönner verbleiben / wofür ich alle Beflissenheit und Freundschafft verspreche / ihm göttl. Obhut ergebe/ und stets verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes

Gebet- und dienstwilligster.

Das IV. Glückwünschungs-Schreiben an einen Bräutigam.

Wohledler/

insonders hochgeehrter Herr/
Hochwerther Gönner.

MIt höchster Vergnügung habe aus dessen geliebten de dato den 14. dieses die angenehme Verbindung gelesen/ dadurch sich mein hochgeehrter Herr N. an des Herrn Rentmeister N. wertheste Jungfer Tochter engagiret/ und mit selbiger vorige Woche öffentlich verlobet hat. Kan demnach nicht umhin/ als ein treuer Freund und Diener von demselben/ zu diesem Glück von Hertzen zu gratuliren/ und dabey aus wohl affectionirtem Gemüthe anzuwünschen/ daß wie der Höchste die erste Wahl so wohl gerathen lassen/ und meinem hochgeehrten Herrn eine recht tugendhaffte/ schöne und wohl qualificirte Braut geschencket/ er auch ferner die bevorstehende Ehe reichlich segnen/ und ein so wohl gereimtes Paar in beständiger Prosperität lange Jahre beysammen erhalten wolle. Was die bereits in Vorrath gethane geneigte Einladung betrifft/ so sage deswegen erkenntlichsten Danck/ werde auch bemühet seyn/ meine affairen darnach anzustellen/ daß ich derselben und meiner Schuldigkeit ein Genügen thue. Im übrigen so wird mir sonderlich lieb seyn/ wann auch in andern Sachen meine Dienst-Begierde durch einige Gefälligkeiten kan erweisen/ wie

ich

ich denn dazu nur die Gelegenheit erwarte/ und indeß verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes
ganz Ergebener.

Das V. Glückwünschungs-Schreiben an einen guten Freund wegen erhaltener Beförderung.

Hochgeehrter Herr/
vornehmer Freund.

Die hertzliche Freude/ so ich über die angenehme Nachricht von dessen glücklicher Beförderung habe/ wird dieselbe desto leichter glauben können/ wann ihm beliebet/ sich derjenigen Vertrauligkeit zu erinnern/ welche wir von so langen Jahren her mit einander gepflogen/ und daher bey eines so liebsten Freundes erhaltenen köstlichen promotion ich nicht anders als höchst vergnüget seyn kan. Wäre ich gegenwärtig/ wolte ich mein frohes Gemüthe meinem hochgeschätzten Gönner deutlicher an den Tag legen: Bey der Abwesenheit aber muß ich zufrieden seyn/ daß mir vergönnet/ durch einen schrifftlichen Glückwunsch/ jedoch der aus treuem Hertzen seinen Ursprung nimmt/ meine Pflicht und gute Zuneigung darzustellen. Anbey wolle des Höchsten Güte meinen hochgeehrten Herrn nicht allein bey der angetretenen function gesund erhalten/ und zu deren Verwaltung beständige Leibes- und Gemüths-

müths-Kräffte schencken/sondern auch selbige zu noch höhern Ehren-Aemtern eine beqveme Stuffe seyn lassen. Wie aber zugleich bey dessen Wohlstande mich seiner unveränderten Affection fernerhin getröste/ also werde mich bemühen / durch Erweisung möglichster Gefälligkeiten darzuthun/ wie ich allezeit sey

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes

ergebenster Diener.

Antwort.

Hochgeschätzter Freund.

MEine erhaltene Beförderung ist mir doppelt angenehm / nachdem ich aus dero geliebten Gratulation ersehe/wie sehr sie sich darüber erfreuen/ und wie sie noch ihrem Diener mit unverruckter Affection zugethan seynd: Ob nun wohl mir noch lieber gewesen/ wann deroselben hochgeneigten Glückwunsch ich von ihnen mündlich erhalten hätte / und dadurch Gelegenheit überkommen / daß wir uns allhier der alten Vertrauligkeit nach geletzet/ so ist doch auch das schrifftliche Zeugniß mir eine vergnügte Versicherung ihrer Gewogenheit/ und erkenne mich dannenhrro dafür von Hertzen verbunden. Der Höchste bestätige ihr gutes Votum, und gebe auch ihnen alle selbst verlangte Prosperität: Ist etwas in meinem wenigen Vermögen / so zu ihrem Glück einigen Vortheil beytragen kan / so haben sie nur zu be-

befehlen/ allermassen ich mich dann in der That wer-de finden lassen

Meines hochgeschätzten Freundes

ergebensten Diener.

Nun kommt es auch / daß zuweilen einer **unserer vornehmen Patronen** uns zu einem erhaltenen Dienste gratuliret / und denn wäre die Antwort an denselben also einzurichten:

Hochedler Herr/
Hoher Patron.

DAß Ew. Excellentz meine durch göttliche Gnade erlangte function mit dero hochgeneigtem Glückwunsch zu beehren sich bemühen / erkenne ich mit unterdienstlichem Dancke / und lasse mir solches zu einem gewissen Zeugnisse dienen / daß Ew. Excellentz dero ergebensten Clienten annoch mit ihrer hochschätzbaren Gewogenheit zugethan seynd. Anbey so erfreue mich wegen meiner erhaltenen employe um desto mehr / weil ich dadurch Gelegenheit verhoffe zu gewinnen / mich wegen der grossen Wohlthaten danckbar zu erweisen / womit mich Ew. Excellentz schon vor langer Zeit zu dero grossen Schuldner gemacht. Ich wünsche im übrigen / daß der Höchste Ew. Excellentz noch lange Jahre mit reichen Segen überschütten/ und durch dero vortrefflichen Consilia, des gemeinen Wesens ferneres Aufnehmen gnädig

schencken wolle. Womit ich mich ihrem hochvermögenden patrocinio überlassend verharre

Ew. Excellentz

schuldig-gehorsamer.

Das VI. Gratulation-Schreiben wegen Beförderung.

Wohl-Edler/Vest und Hochgelahrter/ insonders Hochgeehrter Herr / vornehmer Gönner.

Die so lang erwartete und nunmehr eingelauffene Zeitung von dessen würdigster Beförderung vergnüget mich dermassen / daß ich durch die Feder solches nicht gnugsam ausdrücken kan: und wird mein hochgeschätzter Gönner diesem um desto ehe Glauben zustellen/ wann ihm nur zu erwegen beliebet / mit was inniglicher Neigung ich nun von so vielen Jahren her ihn geliebet / und wie fest er durch unterschiedliche Wohlthaten mein gantzes Gemüth ihm verbunden gemacht hat. Nun an der Aufrichtigkeit meiner Freude ist kein Zweiffel / wie dann auch solche durch den treugemeynten Wunsch eröffnen will / daß der Höchste meinen hochgeschätzten Gönner in seiner angetretenen stattlichen function mit gnugsamen Kräfften zu deren Verwaltung ausrüsten / alles glücklich fortgehen lassen / und ihm seines gnädigsten Herrn beständige Gnade erhalten/ auch sein Wohlergehen und Ersprießlichkeit von einer Zeit zur andern vermehren wolle. Hiebey so lebe der guten Hoffnung/ mein hochgeschätzter Gönner

ner

ner werde der vorigen unter uns gepflogenen Freund-
schafft und Vertrauligkeit bey diesem neuen Glück
nicht vergessen / sondern dieselbe hochgeneigt zu con-
tinuiren willens seyn; Warum dann dienstlich er-
suche / und zugleich verspreche / alles beyzutragen
was zu deren Conservirung nöthig ist. Allermas-
sen ich ohne diß zu verharren und mich zu erweisen
schuldig

Meines hochgeschätzten Herrn
und hochwerthen Gönners

geflissensten Diener.

Das VII. Gratulation-Schreiben an einen Freund / der sich verheyrathet.

Hochgeehrter Herr /
Vornehmer Freund.

SO habe ich dennoch endlich die ungemeine Vergnügung erlebet / daß sie mit ihrer sonst so rar gehaltenen Freyheit verspielet / und selbige an das artigste Frauenzimmer in gantz N. ergeben. Wie wollen sie nun zu rechte kommen / wenn man ihnen die Verpflichtung vorwirfft / daß sie sich niemahls wolten verehligen / weil ihrem Vorgeben nach man alsdann allzugebunden wäre. Aber ich weiß schon / daß sie auf solche Art / als es ihnen begegnet / sich lieber binden lassen / als frey bleiben. Ein so schönes / freundliches und verständiges Kind kan nichts anders als angenehme Banden anlegen: So ist auch ausser den annehmlichen kein geringer Nu-
tzen

tzen von diesem vortheilhafften Bündniß zu gewarten. Massen mein hochgeehrter Herr einen Schwieger-Vater dadurch überkommen / der gewißlich von der Republic in gröste Consideration wegen seiner vortrefflichen Verdienste gezogen wird / und dahero einem qualificirten Schwieger-Sohne über die massen forthelffen kan. Zumahl da es ihnen wegen der belobten Qualitäten bereits an vornehmen Patronen nicht fehlet und also um desto ehe ein glückliches avancement zu hoffen. Ich gratulire demnach von Hertzen zu sothanem getroffenen Ehegelöbniß: Des Höchsten Gnade kröne selbiges mit tausendfachem Segen / und erfülle dabey die guten Wünsche aller Wohlwollenden. Hiernechst so will das freudige Vertrauen haben / es werde meines hochgeehrten Herrn neue Liebe diejenige Affection, mit welcher es ihnen sonst mich zu beehren gefallen / nicht vermindern / sondern sie dieselbe ferner mir hochgeneigt vorbehalten / wofür ich denn in schuldigster Geflissenheit verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes
ergebenster Diener.

Antwort.

Hochgeehrter Herr /
Hochwerther Gönner.

ICh habe gleich mich dessen befürchtet / was mir nun begegnet ist / so bald ich mit meiner Liebsten ei-

einig worden; daß sie nemlich bey erhaltener Nachricht von diesem meinem Entschluß sich darüber nicht wenig kützeln würden/ daß man mich doch gefangen/ so behutsam ich auch mit meiner Freyheit immer gehen wollen. Allein sie machen es gleichwohl noch gnädiger mit mir/als ichs mir eingebildet/ und indem sie meine getroffene Wahl billigen / so lassen sie mich ohne eine starcke reprimande also durchwischen. Ich dancke vor ihre Gütigkeit / und bin zugleich vor ihre aufrichtige Gratulation verbunden: Der Höchste bestätige alle gute Wünsche/ und führe sie gleichfalls also/wie er mich geführet hat/so werden sie hoffentlich nicht Ursach finden / die Veränderung ihres ledigen Standes zu bereuen. Sonsten bitte an meiner künfftigen Ergebenheit so wenig zu zweiffeln / als sie bißhero haben thun können / denn die neue Liebe benimmt unserer alten Freundschafft nichts / und können beyde ohne Anlaß zur Eyfersucht zu geben in einem Hertzen wohnen. Sie machen mich nur glücklich/ und eröffnen/ worinnen ich ihnen dienen kan/ so sollen sie mich allezeit in der That finden

Dero

gefliſſenſten.

Das IIX. Gratulation-Schreiben an einen Freund/so Doctor worden.

Hoch-

Hochedler / Vest und Hochgelahrter / Insonders hochgeehrter Herr / vornehmer Freund.

Daß derselbe sich endlich resolviret / seines langen Fleisses würdige Belohnung bey der unlängst vorgegangenen promotion nebst andern wol meritirten Candidatis anzunehmen / und eine hochlöbl. Juristen-Facultät in Jena ihm den längstverdienten Gradum conferiret hat / solches habe mit hertzlicher Freude aus seinem an mich abgelassenen hochwerthesten Schreiben vernommen: Wann nun der unter uns von Jugend auf gepflogenen vertrauten Freundschafft mich jedesmahl erinnere / danebst auch die viele Güte und Gewogenheit / so mein hochgeehrter Herr mir auf Universitäten erwiesen / annoch mit danckbaren Gedächtniß hege / so erfordert es so wohl mein Obliegen / als gute Zuneigung / zu solchen Ehren meinem hochgeehrten Herrn bester massen zu gratuliren / und dabey zugleich den aufrichtigen Wunsch anzufügen / daß diese conferirte Würde noch viele andere nach sich ziehen möge / und mein hochgeehrter Herr der Republic seinen guten Qualitäten nach manchen ansehnlichen Dienste leiste / und dadurch seines Namens Ruhm noch weiter befördere / und seiner vornehmen Freundschafft von ihm geschöpffte grosse Hoffnung ferner erfülle. Im übrigen so will das dienstliche Vertrauen fassen / mein hochgeehrter Herr werde mit seiner bißherigen Affection gegen mich großgünstig continuiren / welches dann

dann mit aller Dienstgeflissenheit zu erwiedern mir sonderlich werde lassen angelegen seyn: Allermassen ich dann verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes

ergebenster Diener.

Das IX. Gratulation Schreiben an einen/ so Syndicus worden.

Wohl-Edler/ Vest und Hochgelahrter/
Insonders Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Gönner.

Indem E. E. und Hochweiser Rath samt der löbl. Bürgerschafft der Stadt N. meinen hochgeehrten Herrn zu ihrem Syndico in Ansehung dero guten Meriten ohnlängst bestellet/ so erfordert meine Schuldigkeit/ daß ich zu solchen neu erlangten Ehren meine dienstliche Gratulation beytrage/ und dadurch zugleich die Vergnügung bezeuge/ so mir als ihrem ergebensten Freunde bey dero vermehrten Wohlwesen zukömmt. Und zwar stimme ich billich mit der Freude der gesammten Bürgerschafft überein/ welche sie über meines hochgeschätzten Gönners längst verdiente Erhebung spühren lässet; massen ein jeder sich nicht unbillich viel gutes zu des gemeinen Wesens fernern Aufnehmen von dero hochverständigen Anschlägen und Handlungen verspricht: Wünsche auch dabey nebst allen redlich ge-

gesinnten / daß der Höchste meinen hochgeschätzten Gönner mit beständiger Gesundheit und gnugsamen Kräffte wollen ausrüsten / und dabey lange Jahre erhalten / damit das gemeine Stadt-Wesen durch dero geschickte Conduite und Sorgfalt in stetem Flore erhalten / auch meines hochgeehrten Herrn wertheste Familie zu noch grössern Aufnehmen und Wachsthum dadurch gelangen möge. Wonebst denn dero Gewogenheit mir ferner ausgebeten haben will / und dagegen in gebührender Erkenntniß verharre

Meines hochgeehrten Herrns
und vornehmen Gönners

gehorsamster Diener.

Das X. Gratulation-Schreiben an einen guten Freund / so eine Pfarre bekommen.

Wohl-Ehrwürdiger /
insonders hochgeehrter Herr Magister /
Hochgeschätzter Freund.

Wiewohl derselbe niemahls an meiner ihm gewidmeten Neigung zu zweiffeln hat / so glaube ich doch nicht / daß er sich die Vergnügung und hertzliche Freude einbilden kan / so ich empfunden / als mir die angenehme Zeitung von seiner erhaltenen guten Beförderung gebracht wurde. Aber er bekenne mir nun / mein werthester Herr Magister / ob es nicht wahr worden / was ich sonst immer gesagt / als wir in gu-

guter Vertrauligkeit bey dem ehrlichen Herrn N. in Jena unser Abend-Collegium bey einer hübschen Violine, und des Herrn D. seiner Harffe hielten. Es würden keine zwey Jahr hingehen/ so wolten wir ihn in der langen Kappe sehen. Nun die Prophezeyung ist glücklich eingetroffen/ der Höchste erfülle auch folgende / daß mein werthester Freund mit denen ihm verliehenen herrlichen Gaben durch die Krafft des Geistes in der Kirche GOttes viele und lange Jahre erbaulich lehren / und dabey durch stets gedeylichen Wohlstand aller Welt möge kund geben / daß er ein recht Gesegneter des HErrn sey. Ein mehrers will ich dem treuen Glückwunsche vorbehalten / welchen ich auf seine Hochzeit schuldig bin / und hat sich mein hochwerthester Herr Magister zu versichern/ daß ich solchen um desto lieber ablege/ je ehe mir derselbe darzu Gelegenheit giebt. Immittelst aber so verbleibe dennoch/ was mich längst zu seyn erkläret

Meines hochgeehrten Herrn Magisters
und hochgeschätzten Freundes

getreuer Freund und Diener.

Antwort.

Wohl-Edler /

Insonders hochgeehrter Herr/
sehr werther Gönner.

Es hat bey mir eine ungemeine Freude erwecket/ daß ein so vertrauter Universitäts-Freund

mich bey der erhaltenen Beförderung mit einem so wohlgemeynten Glückwunsche beehret. Ich erkenne daraus mit ergebenster Verpflichtung die sonderbare Affection, so derselbe dadurch spühren läst/ und will mich bemühen/ daß ich den Danck/ welchen ich ihm dafür anjetzo nur in Worten abzustatten/ vermögend bin/ künfftig mit würcklichen Dienstbezeugungen kan abtragen. Was die Vertröstung der Gratulation auf meine Hochzeit betrift/ solche erkenne zwar gleichfalls mit gebührender Dancknehmigkeit/ doch dürffte mein hochwerthester Freund noch viel Zeit haben/ ehe er selbige könte ablegen. Denn ich noch jtzo daran nicht gedencke / und weil ich genug auf die Bücher zu sehen annoch nöthig/ werde ich meine Augen auf dergleichen Neben-Werck nicht wenden. Indeß will ich doch in jederer Veränderung des Standes unverändert bleiben

Meines hochgeehrten Freundes

Ergebenster.

Das XI. Gratulation-Schreiben an eine Braut.

Mademoiselle.

Ich erfreue mich von Hertzen / daß ich Gelegenheit bekomme / wegen der glücklichen Verbindung / die sie mit dem Herrn N. getroffen / dero bißherigen Titul zu ändern / und sie nunmehro als Jungfer Braut anzureden: Denn dieser Zusatz lässet mich hoffen/ daß ich nun dieselbigen in kurtzen als Ma-

Madame ſpreche. Ich rühme hierinnen billich ihren Entſchluß/ welchen ſie gefaſſet/ ihre Freyheit mit ſolchem Vortheil zu verkauffen; wünſche dabey/ daß der Höchſte ihr Abſehen erfüllen/ und ſie nebſt ihrem Liebſten in künfftiger Ehe mit ſo viel Segen überſchütten wolle/als ſie ſelbſt nebſt dero vornehmen Familie von einer ſo ſüſſen Verknüpffung gewarten. Dabey ich mir denn ausdinge/ dero Befehle zu erhalten/ wie ich mich ſo wohl gegen ſie als ihren galanten Liebſten meiner Schuldigkeit nach erweiſen könte

Mademoiſelle

ihren gehorſamſten Diener.

Das XII. Gratulation-Schreiben an eine Braut.

Hochgeehrte Jungfer Braut.

Nunmehro müſſen ſie doch leiden/ daß ich ſie alſo anrede/ wie ſehr ſie ſich ſonſt auch beleidiget hielten/ wann ich ihnen dieſen Titul gabe. Das beſte iſt/ daß ich daraus erkenne/ wie mein Schertz eine glückliche Vorbedeutung geweſen/ ſie würden ihren freyen Stand bald ändern: ich gratulire zu ſolchem Wechſel/ und wünſche/ daß ſelbiger mit ſo vieler Vergnügung belohnet werde/ als dero trefflische Qualitäten verdienen: Aber darff ich auch dabey hoffen/ daß die Jungfer Braut eben diejenige gegen mich ihren ergebenſten Diener bleiben werde/ welche Mademoiſelle ware? Dero Höflichkeit ver-

spricht mir solches / und ich werde auch nicht ermangeln/ die ihnen in ihrem neuen Stande schuldige Ehrerbietung allezeit zu beobachten/ massen ich dann gegen dero erhaltene Befehle mich jedesmahl erweisen werde

ihren gehorsamen Diener.

Das XIII. Gratulation-Schreiben an eine vornehme Frau/ so ihre Tochter ausstattet.

Hoch-Edle/

Insonders Hochgeehrte Fr. Hofräthin/ vornehme Gönnerin.

DIe hohen Wohlthaten/ deren ich so viele in ihrem geehrtesten Hause genossen / haben mich dermassen ihnen verbunden gemacht / daß ich nicht allein darauf unablässig dencke / wie ich solche mit angenehmen Diensten möchte vergelten / sondern auch mir nicht anders als höchsterfreulich seyn kan / wenn ich die Nachricht von dero Wohlstande und abgezielten fernern Glückseligkeit erhalte. Massen nur mir anjetzo die vergnügte Zeitung gebracht wird/ daß dero hochgeliebteste Jungfer Tochter sich mit einem ihren Qualitäten wohlanständigen Liebsten verbunden / so kan nicht umhin / über so glückliche Heyraths-Wahl meine Freude zu bezeugen/ und danebst eine schuldige Gratulation abzustatten/ anbey von Hertzen wünschend / daß der Allerhöchste nicht allein zu glücklicher Vollziehung dieser beschlossenen Ehe seine Gnade geben / sondern auch ein so artiges und

und wohlgepaartes Paar darinnen viele Jahre in höchster Vergnügung und sich täglich vermehrendem Wohlergehen wolle zubringen lassen; damit beyderseits vornehme Anverwandten und insonderheit meine hochgeehrte Frau Hofräthin aus der beständigen Glückseligkeit der Vermählten immer neuen Anlaß zur höchsten Freude bekommen mögen Im übrigen so wollen meine hochgeehrte Frau Hofräthin mich ihrem hochgeneigten Andencken lassen empfohlen seyn/und mir dero Befehl ertheilen/ wie ich mich meiner Schuldigkeit nach mit ehesten erweisen soll

Meiner hochgeehrten Frau Hofräthin
und vornehmen Gönnerin

gehorsamen Diener.

Das XIV. Gratulation-Schreiben an eine Braut.

Mademoiselle.

SJe pardonniren/ wofern diese Zeilen etwan zu eben einer Zeit in ihre schönen Hände kommen/ da sie mit ihrem Liebsten sich in angenehmen Gespräch vergnügen / und es also ihnen nicht gelegen fällt Briefe zu erbrechen. Ich will sie nicht lange aufhalten / sondern nur mit kurtzen bekennen / daß mir niemahls etwas erfreulichers gewesen/ als da ich die Nachricht erhalten / daß jemand die Kunst gewust/ Mademoisellens Freyheit zu besiegen/und ihr Hertz in Banden zu legen / nachdem sie so viele andere vor-

mahls durch ihre Annehmligkeiten bestrickt haben. Doch es ist derselbe weit gütiger gegen sie / als sie gegen andere gewesen. Er nimmt Mademoisellens Hertz / und giebt das Seinige davor ihnen wieder; allein sie haben dergleichen niemahls bey denen gethan / welche ihres in dero Dienstbarkeit gegeben: Doch sie schützen sich billig damit / daß ein so kostbares Geschencke vor den gehöre / welchen sie dessen am würdigsten geschätzet / und ich gratulire von Hertzen zu so wohl eingerichteter Wahl / die der Himmel ins künfftige mit unzehligen Segen und unveränderter Glückseligkeit überschütten wolle. Danebst werde ich mir doch die Ehre von dero Befehlen ausbitten / denen in schuldigstem Respect wird zu gehorsamen wissen

Mademoiselle

dero gantz ergebener Diener.

Das XV. Gratulation-Schreiben an eine Braut.

Mademoiselle.

DEro glückliche Verbindung mit dem Herrn Licentiat N. giebt mir die angenehme Gelegenheit / meine schuldige Gratulation deßwegen abzulegen / und ihre verständige Conduite in einer so vortheilhafften Wahl höchlich zu rühmen. Gewißlich / wo die Gleichheit der Tugend / des Standes / und der Artigkeit / die glückseligsten Heyrathen machet / so hat man an dem beständigen Glück in der ih-

ihrigen keines weges zu zweiffeln. Ich wünsche solches von Hertzen/ und noch dazu/ daß eines so galanten Braut-Paares vollkommene Zufriedenheit und Prosperität alle diejenigen Glückwünsche weit übertreffen möge/ welche beyderseits vornehme Familien nebst allen affectionirten gegen dasselbe ablegen. Solte ich die Ehre haben / bey dero Hochzeit-Fest persönlich aufzuwarten/so würde mich erkühnen/ mit einer Braut-Suppe zu erscheinen/darinnen dem lieben Frauenzimmer die rühmliche Folge dero schönen Exempels vorstellete. Indeß bitte um einen dienstlichen Empfehl an den Herrn Liebsten / und verharre

Mademoiselle

Dero gehorsamster Diener.

Das XVI. Gratulation-Schreiben an eine vornehme Frau / so ihre Tochter ausstattet.

Madame.

INdem ich die Ehre habe/ die angenehme Zeitung von dero Jungfer Tochter glücklichen Verbindung zu erfahren/ und diejenigen Wohlthaten/ womit ich in dero hochwerthestem Hause so lange Zeit her gütigst angesehen worden / mich zu dero verpflichtesten Diener machen/so ist es meine Schuldigkeit / zu so wohl gelungener Handlung meine gehorsamste Gratulation beyzutragen. Als nun solche durch diese unterdienstliche Zeilen will abstatten / so

so wünsche zugleich von Grund der Seelen/ daß dieses schöne Bündniß/ welches dero geehrtesten Jungfer Tochter rühmliche Qualitäten und Annehmlichkeiten nach Verdienst getroffen / möge durch immer neue Prosperität und Zuwachs selbst verlangter Glückseligkeit lange Jahre gesegnet seyn / auch wie kein Zweiffel/ daß des Herrn Schwieger-Sohns gute Gelehrsamkeit und vornehme Familie zu weitern und höhern Ehren-Stellen ihm Gelegenheit geben werde/selbige nebst andern Vergnüglichkeiten Madame vielen Anlaß zu einer beständigen Freude reichen möge. Im übrigen so empfehle mich Madame hoher Affection in schuldiger Ehrerbietung/ und verharre unabläßig

Madame

vôtre tres humble & tres obeissant
Serviteur.

Der

Der Dritten Abtheilung dritte Classe/

von

Denen Gratulations-Complimenten/ welche so wohl bey hohen Standes-Personen und Patronen/ als auch bey seines gleichen und bey Frauenzimmer zu gebrauchen.

I.

Gratulations-Compliment an einen Patron/ so geheimer Rath worden.

Ewr. Excellentz habe zu dero neuen employe, welche sie ihren hohen meriten nach erhalten/ in verpflichtester Observanz zu gratuliren/ und zugleich zu wünschen/ daß der Allerhöchste noch viele Jahre Ewr. Excellentz in gesegneter Prosperität erhalten wolle/ damit durch dero hochverständige Consilia die Wohlfahrt des Vaterlandes ferner befördert/ und dero vornehmen Familie Flor und Aufnehmen weiter vermehret werde. Anbey so lebe des unterdienstlichen Vertrauens/ Ewr. Excellentz werden mich als dero ergebensten Clienten ihrer hohen Affe-

ction auch hinfort würdigen / worein mich dann in geziemender submission recommendire.

II.

Gratulations-Compliment an einen vornehmen Mann / so in einer Reichs-Stadt Bürgermeister worden.

EWr. Magnificenz würdigste Erhebung zur Regierung dieser wichtigen Republic hat auch bey mir als ihrem getreuen Diener so grosse Freude erwecket / daß ich solche durch eine unterdienstliche Gratulation zu bezeugen mich erkühne/und dabey der Hoffnung lebe / Ew. Magnificenz werden dero gewöhnlichen Leutseligkeit nach selbige hochgeneigt auf und annehmen. Ich füge den guten Wunsch hinzu/ daß Ew. Magnificenz die Wohlfarth des gemeinen Wesens durch dero hochweises Regiment in beständigem Flore erhalten/ und in unverrücktem Wohlergehen viele Jahre zurück legen mögen. Dabey so recommendire mich ihrem hochgültigen patrocinio, welches mit gebührender Observanz zu verdienen mir äusserstes Fleisses werde lassen angelegen seyn.

III.

Gratulations-Compliment an einen Fürsten/ bey seinem erlebten Geburts-Tage.

Gnä-

Gnädigster Fürst und Herr.

INdem des Höchsten Güte einen von dero hohen Hause und gesamten treuen Unterthanen mit hertzlicher Sehnsucht gewünschten Tag/das hohe Geburts-Fest Ew. Hochfürstl. Durchl. diesem Lande schencket/und solches Ew. Hochfürstl Durchl. bey allem Hochfürstlichen Wohlwesen und Prosperität erleben lassen; so ist ein jedweder dero treuen Diener so willig als schuldig / seine unterthänigste Freude wegen so unschätzbarer Gnade zu bezeugen. Demnach so erkühne mich als der geringste Knecht Ewr. Hochfürstl. Durchl. gleichfalls mein unterthänigst-frohes Gemüthe durch gehorsamste Gratulation hiemit darzustellen/ und meinen unterthänigsten Wunsch mit den andern zu vereinbaren / daß der grosse GOtt Ewr. Hochfürstl. Durchl. diesen herrlichen Tag noch sehr offte in unverrücktem Hochfürstl. Wohlergehen wolle lassen wieder sehen / auch unter Ewr. Hochfürstlichen Durchl. höchstlöblichen Regierung Friede und Ruhe erhalten / und das gantze Land unter einem so gütigen Landes-Vater mit vielfachen Segen und Gedeyen reichlich überschütten. Im übrigen so will mich Ewr. Hochfürstl. Durchl. hohen Gnade in tiefster submission empfehlen/ der unterthänigsten Zuversicht/ Ewr. Hochfürstl. Durchl. werden dieselbe dero getreuen Diener ferner zu schencken gnädigst geruhen.

Wann

* * *

Wann diese Compliment ein Cavallier oder anderer Bedienter nicht vor sich alleine / sondern im Namen der sämtlichen Hofbedienten / oder eines gewissen Collegii abgeleget / so wird nur in dem periodo: demnach so erkühne mich als der geringste Knecht / 2c. dafür gesetzet: Demnach so erkühnen sich allhier Ewr. Hochfürstl. Durchl. unterthänigst-treue Diener. Hernach vor: mein unterthänigst frohes Gemüthe; ihr unterthänigst 2c. Denn vor: meinen Wunsch: ihren Wunsch: und endlich beym Schlusse vor: Im übrigen so will ich mich: spricht man: im übrigen so wollen wir uns; und vor: Diener: heißt es: Dienern; so kan die gantze Compliment bleiben.

IV.

Gratulation - Compliment an einen / so Cammer-Rath worden.

Indem Ewr. Excellentz von Ihro Hochfürstl. Durchl. zu dero Land-Cammerrath gnädigst denominiret und angenommen worden / so hat das gantze Land und nebst demselben insonderheit Ewr. Excellentz ergebenste Clienten über sothane würdigste employe Ewr. Excellentz eine unnennbare Freude; lassen auch solche durch vielfältige Gratulationen nach Möglichkeit spühren. Dannenhero ich als der geringste Diener von Ew. Excellentz gleichfalls nicht

nicht umhin kan / meine schuldige Observanz durch einen aufrichtigen Glückwunsch zu contestiren/ und den Höchsten dabey zu bitten/ daß er Ewr. Excellentz noch lange Jahre bey guter Gesundheit und aller gedeylichen Prosperität nebst dero vornehmen Familie erhalten wolle/ damit Ew. Excellentz durch dero vortreffliches Rathgeben das Hochfürstliche Interesse und Wohlfarth des Landes noch ferner befördern mögen / und sich dero getreuen Clienten ihres hochschätzbaren patrocinii auch hinführo erfreulichst getrösten können. Wie dann meine Wenigkeit zugleich Ew. Excellentz hohen Gunst in schuldigster submission recommendire.

V.

Gratulation an einen mittlern Bedienten/ so bey Hofe accommodiret worden.

Ich habe meinen hochgeehrten Herrn Cammerirer schuldigster massen zu dero wohlerlangten employe zu gratuliren; wünsche dabey alle selbstverlangte avantage, und recommendire mich gantz dienstlich zu gutem Andencken.

Die Antwort auf diese Compliment muß gleichfalls kurtz gefasset werden / und könte folgende seyn:

VI.

Ich bin obligiret / Monsieur, vor dero geneigte Gratulation, gegentheils alle Prosperität anwünschend / und so sie mich fähig finden / angenehme

Dien-

Dienste zu erweisen / so bitte / sie wollen an meiner Willfährigkeit niemahls zweiffeln; Allermassen ich dann nur ihre Befehle dazu erwarte.

VII.

Eine andere Gratulations-Compliment an einen Freund/ so einen Dienst bekommen.

MEin liebster Monsieur N. mir hätte keine angenehmere Zeitung können gebracht werden/ als daß sein bißheriges Warten mit einer so galanten Beförderung noch belohnt worden; ich gratulire demnach dazu aus erfreutem Gemüthe / wünschend/ daß bey angetretenem Dienste derselbe jedesmahl gute Gesundheit / glückliche Verrichtung und alle Ehre und Vergnügung haben möge. Meines Orts werde mir nichts liebers seyn lassen/ als so mein guter Wunsch bestätiget wird / und mein hochgeschätzter Freund mir Gelegenheit an die Hand giebt / ihm mein geneigtes Gemüthe durch würckliche Dienstbezeigungen zu eröffnen.

VIII.

Antwort auf solche Compliment.

JCh nehme meines hochgeschätzten Freundes höfliche Gratulation zu der mir von GOTT geschenckten Beförderung mit schuldigster Dancksagung an; und wie keines weges zweiffele/ daß diesel-

selbe aus wohlmeynendem Hertzen komme/ also wünsche hinwiederum/ daß alles/ was mein hochwerthester Freund intendiret/ möge zu Bestätigung seiner Wohlfarth/ dessen vornehmen Angehörigen zu sonderbahrer Freude/ und seinem selbst eigenen Vergnügen ausschlagen. So im übrigen dazu etwas beyzutragen/ oder in andere Wege meine Dienst-Begierde zu contestiren geschickt/ wolle mein hochgeschätzter Freund meiner Willfährigkeit jedesmahl versichert bleiben.

IX.

Gratulations-Compliment an einen/ so Doctor worden/ weil man abwesend gewesen.

Ich bin von Hertzen erfreuet/ so glücklich zu seyn/ meinen hochgeehrten Herrn Doctor bey guter Gesundheit zu sehen/ und weil Zeit meines Abwesens dessen meriten von einer hochlöblichen Universität mit so ansehnlichem Gradu belohnet worden/ so kan nicht umhin/ meine schuldige Gratulation deßwegen abzulegen: Es gebe der Höchste/ daß alles/ was mein hochgeehrter Herr Doctor ferner anfänget/ möge zu des Vaterlandes Nutzen/ der Ehre seiner vornehmen Familie/ und zu seinem selbst-eigenen Vergnügen den abgezielten Ausschlag gewinnen: Wobey zugleich mich meines hochgeehrten Herrn Doctoris guter Gewogenheit gantz dienstlich empfehle.

X. Gra-

X.

Gratulations-Compliment an einen so Doctor wird, wann wir auf das bey der Promotion gehaltene Convivium gehen.

ICh habe mit schuldigem Danck zu erkennen/ daß mein hochgeehrter Herr Doctor mich zu dero Promotion-Convivio so geneigt invitiren lassen: und wie ich nicht ermangeln wollen/der geschehenen Einladung dienstliche Folge zu leisten; also gratulire insonderheit aus erfreutem Gemüthe zu dem würdigist angenommenen Gradu: der Höchste lasse denselben zu vielen neuen Ehren eine unfehlbare Vorbedeutung seyn/ und erhalte meinen hochgeehr-Herrn Doctor noch viele Jahre bey vollkommener Prosperität und selbst verlangter Vergnüglichkeit. Hiernechst habe so wohl meiner schuldigen Danckbarkeit zu folge wegen bißher genossener vieler Güte/ als auch aus der zu meinem hochgeehrten Herrn Doctor tragenden guten Zuneigung ein kleines Andencken überlieffern wollen; bitte damit vor willen zu nehmen/ und sich meiner fernern Dienstfertigkeit jedesmahl zu versichern.

XI.

Antwort.

MEin hochgeehrter Herr N. Ich erkenne dero gütige Willfahrung auf die beschehene dienstliche Invitation zu diesem Convivio mit schuldigem Danck/ und wie daraus ein sonderbahres Zeichen

ihs

ihrer Gewogenheit gegen mich schliesse / also werde dahin trachten / solche mit angenehmen Gegendiensten zu demeriren. Vor beygefügten guten Wunsch bin ich gleichfalls verpflichtet; der Höchste bestätige denselben/und lasse auch meines hochgeehrten Herrn N. ihr Vorhaben durch glückliche progressen und Erreichung ihres Absehens allezeit secundiret seyn. Was sonst das so geneigt offerirte Geschencke betrifft/ so ist zwar die intention nicht gewesen/ daß sie sich solche Ungelegenheit machen solten / massen ich ohne diß bereits grosse Affection von meinem hochgeehrten Herrn N. genossen; Doch will es mit verpflichtester Dancksagung als ein hochwerthestes Andencken acceptiren/ und darauf dencken/ wie ich solches mit möglichsten Gegendiensten künfftig erwiedern könne.

XII.

Gratulations-Compliment an einen Freund / so einen Dienst bekommen.

Ich höre/ daß mein Patron bey dem Herrn N. als Secretair employret worden; habe dahero zu dieser avantage erfreulichst zu gratuliren / und dabey zu wünschen / daß sie dero guten Qualitäten nach mögen dadurch Anlaß zu noch weiterer Beförderung gewinnen. Ich aber recommendire mich zu dero fernerem Wohlwollen.

Die Antwort auf solche Compliment ist folgendes Inhalts:

Ich erkenne mit schuldigster Dancksagung / daß Monsieur dero Gewogenheit gegen mich durch so höfliche Gratulation zu der erhaltenen employe bezeugen wollen/ wünsche auch gegentheils/ daß dieselben ihren Fortun nach eigenem Verlangen finden mögen/ und bitte Gelegenheit an die Hand zu geben/ ihnen angenehme Dienste zu erweisen.

XIII.

An einen Bräutigam/ welchen ich in Gesellschafft ohngefehr spreche/wäre folgender Glückwunsch schon genug:

Ich bin erfreuet/die Ehre zu haben/meinen hochgeehrten Herrn N. allhier zu sehen/ und zugleich meine schuldigeGratulation zu dero wohlgetroffenen Verbindung abzulegen. Der Höchste lasse dieselbe zu dero beständigen Vergnügung und beyderseits vornehmen Familien fernern gesegneten Aufnehmen und glücklichen Wachsthum gedeyen und ausschlagen: Wobey dann mich zu meines hochgeehrten Herrn N. guter Affection in dienstlicher Geflissenheit will recommendire haben.

XIV.

Die Antwort darauf würde wohl diese seyn:

Ich dancke gantz dienstlich vor Monsieur geneigte Gratulation, und wünsche die Ehre zu haben/ bald der-

dergleichen bey ihnen hinwiederum zu gebrauchen. Immittelst verlange Gelegenheit/ Monsieur angenehme Dienste zu erweisen/ und bitte/ sie wollen melden/ worinnen ich meine gute intention am füglichsten könne zu erkennen geben.

XV.

Bey einer Jungfer / welche ich das erste mahl als Braut spreche/ hat folgende Compliment statt:

Mademoisellen habe als ein ergebenster Diener erfreulichst zu gratuliren/da ich die Ehre habe/sie das erste mahl als Jungfer Braut zu sehen: Wie nun die Resolution der verkaufften Freyheit höchlich zu rühmen / also wünsche dabey / daß die angenehme Verbindung ehest möge glücklich vollzogen werden/ und Mademoiselle bey dero Verheyrathung nichts als Vergnügligkeit und stets vermehrtes Wohlgedeyen finden. Ich aber recommendire mich zu dero Befehlen / und werde denenselben und gantzer vornehmen Familie meine schuldigste Geflissenheit zu bezeugen niemahls ermangeln.

XVI.

Eine andere Gratulations-Compliment an eine Braut.

Ich gratulire meiner hochgeehrten Jungfer Braut gantz gehorsamst/ daß sie die angenehme Resolution gefasset/ihre Freyheit an einen so galanten Liebsten zu verkauffen; recommendire mich

zugleich zu dero Befehlen / die ich noch jedesmahl in schuldigster Ehrerbietung beobachten werde.

XVII.

Noch eine andere Gratulations-Compliment an eine Braut.

INdem ich die Ehre habe/ Mademoisellen als Jungfer Braut zu sprechen / so lege meine schuldige Gratulation zu dero glücklichen Verbindung ab/ dabey wünschend/ daß dieselben in so vollkommener Prosperität und Vergnügung / als ein so qualificirtes Paar Verliebten wohl würdig ist/ mögen viele Jahre eine gesegnete Ehe führen; Wobey zugleich mich dero und des Herrn Liebsten hoher Gewogenheit gehorsamst empfehle.

XVIII.

Gehet man auf eine Hochzeit / und soll alsdenn die Gratulations-Complimenten ablegen / so habe dabey dieses dreyes bey dem Bräutigam in acht zu nehmen. (1. Ich dancke vor die Einladung / und habe mich einfinden wollen. (2. Ich gratulire zu dem angefangenen Ehestande. (3. Ich offerire das Geschenck/ und bitte mit vor Willen zu nehmen, welches dann folgender massen vorgebracht wird:

Wie ich gegen meinen hochgeehrten Herrn Bräutigam mit schuldigstem Danck erkenne/daß dieselben

durch

durch die geneigte Einladung / welche sie an mich zu dero hochzeitlichem Ehren-Feste ergehen zu lassen beliebet/ ihre hochwertheste Affection mir zu verstehen gegeben; also habe meine Dienstfertigkeit und Wohlwollen gegentheils zu erweisen mich eingefunden. Zuförderst aber so gratulire von Hertzen zu meines hochgeehrten Herrn Bräutigams wohlgetroffener Verbindung und nunmehr antretenden Mariage: der Höchste lasse dieselbe durch seine Gnade mit allem Wohlgedeyen gesegnet seyn / und sie mit der Hertzliebsten lange Jahre in höchstvergnügter Eintracht und stets-wachsender Prosperität beysammen bleiben. Hiernechst so habe/mein ergebenstes Gemüth und Freude in etwas mehr zu contestiren/ ein geringes Andencken meinem hochgeehrten Herrn Bräutigam offeriren wollen. Bitte damit hochgeneigt vor Willen zu nehmen / und mir ins künfftige Anlaß zu geben / wie ich meine Dienstgeflissenheit durch noch bessere Zeugnisse möge an den Tag legen.

* * * * * *

Zuweilen giebt man auch nicht gleich bey dem ersten Anreden das Geschencke/sondern es wird solches biß nach vollzogener Trauung verspahret/ und da bleibet es nur bey der Dancksagung und dem Glückwunsche/ biß an die Worte: Prosperität beysammen bleiben; und wird an selbige oblatio officio-

 rum

rum etwan folgender massen annectiret: Wobey dann nichts mehr verlange / als so glücklich zu seyn / meinem hochgeehrten Herrn Bräutigam meine Dienstgeflissenheit zu contestiren, und erwarte dazu nichts begieriger als dero Befehle. Im übrigen so recommendire mich in dero gute Gewogenheit.

Wird nun / wie jetzt gemeldet / das Geschencke absonderlich præsentiret / und man hat doch schon dem Bräutigam einmahl Glück gewünschet / so will gleichwohl dabey wieder was geredet seyn: Solches geschiehet mit folgenden Worten:

XIX.

Ich repetire (wiederhole) gegen meinen hochgeehrten Herrn Bräutigam den bereits gethanen guten Wunsch / welchen nebst allen andern empfangenen des Höchsten Güte bestätigen wolle. Habe hiernechst mein ergebenstes Gemüthe dem Herrn Bräutigam nur in etwas mehr zu bezeugen ein kleines Andencken wohlmeynend wollen überreichen / nebst der dienstfreundlichen Bitte / mein hochgeehrter Herr Bräutigam wollen es nach der guten intention ihres Dieners hochgünstig aufnehmen / und mir mit fernerer Gewogenheit zugethan verbleiben / als worein ich mich nechst Offerirung zu allen angenehmen Gefälligkeiten bester massen recommendire.

Ist

* * * * * *

Ist etwan der Braut oder des Bräutigams Mutter oder Vater auf der Hochzeit/ und man kömmt auch mit ihm zu reden / da gehöret sich den gleichfalls eine kleine Complimente / so nach Beschaffenheit des Standes oder anderer Umstände auf diese Art könte gefasset werden:

XX.

Ich habe schuldigster massen zu der glücklichen und so wohl getroffenen Versorgung der Jungfer Tochter zu gratuliren. Des Höchsten Gnade lasse diesen in seinem Nahmen angefangenen Ehestand mit stetem Segen erfüllet seyn / und meiner hochgeehrtesten Frau N. (meinen hochzuehrenden Herrn N.) auch die Freude erleben/den vergnügten Groß-Mutter- (Groß-Vater-) Nahmen aus dieser wohlgerathenen Verbindung zuzulegen/so werde zu neuen Gratulationen / als ein so vornehmen Familien Verbundenster/ Anlaß bekommen.

Zu Kinder - Geburt wird einem Patrone/ dem ein junger Sohn oder Tochter von GOTT geschencket worden / also gratuliret:

XXI.

Meinem hochzuehrenden Patrone habe in schuldigster Observanz zu gratuliren / daß sie von dem

Höchste mit einem lieben Söhnlein beschencket/ und dadurch dero vornehme Familie erfreulichst vermehret worden. Der Höchste lasse dasselbe zur Vergnügung seiner hochwerthesten Eltern bey gedeylicher Auferziehung glücklich aufwachsen/ und erhalte zugleich meinen hochgeehrten Patron bey vollkommener Gesundheit und aller Prosperität: Ich aber will mich in dero fernere Gewogenheit gehorsamst recommendiret haben.

XXII.

Gegen einen neuen Magister wäre dieser Wunsch zu gebrauchen:

Ich gratulire meinen hochgeehrten Herrn Magister zu dem genommenen wohlmeritirten Gradu. Der Höchste lasse diese Ehre zu fernerer Promotion einen glücklichen Anfang seyn / und gebe mir Anlaß / bey ihnen ehest wegen einer erlangten stattlichen Stelle im Ministerio meinen wohlgemeynten Glückwunsch gleichfalls abzustatten. Wo bey ich mir aber die Continuation dero höchstschätzbaren Gewogenheit will ausgebeten haben/und dagegen meine geflissenste Dienstfertigkeit schuldigster massen offerire.

XXIII.

Gratulations-Compliment an einen neuen Doctorem.

MEines Patrons heut angenommene würdigste Promotion verbindet mich deßwegen schuldigster massen zu gratuliren und zu wünschen / daß die conferirte Ehre zu des Vaterlandes Wohlfarth/ dero

dero vornehmen Familie fernern Aufnehmen und vieler Clienten ihrem Vortheil gereichen möge. Ich aber empfehle mich zugleich meines Patrons hochgeschätzter Affection, und verlange meine Dienstgeflissenheit durch angenehme Zeugnisse gegen dieselben zu erkennen zu geben.

* * *

Zu Neuen Jahrs-Glückwünschungen giebt es unter andern auch folgende Gelegenheit:

Wenn es sich zuträget / daß ein Tisch-Wirth seinen Herren Commensalen ein Neu Jahr wünschet / und einer von denenselben die Antwort darauf thun solte / so bestehet selbige in 3 Stücken:

1.) In der Dancksagung. 2.) In dem Gegenwunsche. 3.) In der Empfehlung in des Herrn Hospitis Gewogenheit; und wird folgender massen vorgebracht:

XXVI.

Es erkennet die sämtliche Tisch-Compagnie mit verbundenster Dancksagung / daß Ew. Magnificenz bey diesem durch GOttes Gnade abermahls erlebten Neuen Jahre dero hohe Gewogenheit durch einen so schönen Glückwunsch gegen sie bezeugen wollen; gratuliren anbey gegentheils / daß Ew. Magnificenz sich annoch in gesegnetem Wohl-

ergehen befinden/ und wünschen/ daß dieselben nicht allein dieses/ sondern auch viele folgende Jahre in aller Prosperität und Vergnügligkeit mit dero vornehmen Familie möge zurück legen. Im übrigen so empfehlen wir uns in schuldigster Observanz Ew. Magnificenz fernern höchstschätzbarem patrocinio.

* * * *

So aber kommen solte/ daß einer von den Herrn Commensalen an den Tisch-Wirth die Anrede zu machen hätte/ würde die Compliment folgender massen können angebracht werden:

XXV.

Hochzuehrender Patron.

Es entsinnet sich die sämtliche Tisch-Gesellschafft der vielen Affection und Güte/ welche ihr abgewichenes Jahr von Ew. Magnificenz und dero Frauen Liebsten wiederfahren/ saget dannenhero vor selbige erkenntlichsten Danck: Und wie sie nicht zweiffeln will/ daß Ew. Magnificenz gegen dieselbe hochgeneigt auch diese neu-angehende Zeit continuiren werden; also wünschen insgesamt/ daß so wohl dieses angefangene als auch viele folgende Jahre Ew. Magnificenz nebst dero gantzen vornehmen Familie in vollkommener Gesundheit und gesegnetem Wohlstande mögen zubringen. Im übrigen suchet

chet ein jeder unter uns die Ehre zu haben / Ew. Magnificenz sein ergebenes Gemüth durch möglichste Dienstleistung zu contestiren / und empfehlen sich dabey zu dero fernerm hochschätzbarem Wohlwollen.

* * * *

Wenn man auch bey einem vornehmen Manne um die angefangene Neu-Jahres-Zeit etwas vorzubringen hätte / und also selbigem Vortrage den gebräuchlichen Wunsch præmittiren wolte / so könte es folgender massen geschehen:

* * * *

Ew. Magnificenz habe zuförderst bey dieser meiner ersten Aufwartung in dem neu-angegangenen Jahre von Hertzen anzuwünschen / daß der Höchste Ew. Magnificenz noch dieses und viele folgende Zeiten möge bey steter Gesundheit und höchstvergnügtem Wohlstande erhalten/damit diese hochlöbliche Universität und die allhier Studierenden Ew. Magnificenz hochverständigen Rath und vortrefflicher Anweisung zu ihrem fernern Aufnehmen erfreulich geniessen möge. Wobey mich zugleich Ew. Magnificenz hochschätzbarem Patrocinio in schüldigster Observanz empfehle.

Man

* * *

Man siehet wohl/daß obige Compliment an einen vornehmen Professorem auf Universitäten gerichtet: soll sie aber an einen andern gelehrten Mann/ so kan leicht das Votum nach den Worten: Wohlstande erhalten/damit 2c. ein wenig geändert werden/und seynd nach Beschaffenheit des Standes dergleichen aus den vorhergehenden Complimenten/da man Patronen zu Diensten gratuliret/ leichtlich zu ersehen.

Bey guten Freunden brauchet es keiner grossen Ceremonien: solte man aber einem ausser dem Prosit das Neue Jahr eine absonderliche Compliment machen wollen / so langet diese schon zu:

XXVII.

Ich gratulire Monsieur zu dem angetretenen Neuen Jahre / wünsche dazu alles Vergnügen und eine galante Liebste: Hiernechst so recommendire mich zu dero beständigen Gewogenheit.

An ein Frauenzimmer liesse sich folgendes zum Neuen Jahrs-Wunsche gebrauchen:

XXVI.

Mademoisellen habe bey eingetretenem Neuen Jahre gehorsamst zu gratuliren / und um dero Befehle zu bitten. Einen Liebsten wolte wohl anwünschen/ ohne Zweifel aber werden sie schon damit versehen seyn. Und will ich also nur die Ehre erwarten / ihnen in diesem Jahre auf ihrer Hochzeit meine Schuldigkeit zu erweisen.

Ende der dritten Abtheilung.

Des

Der auserlesenen Send-Schreiben

Vierdte Abtheilung erste Classe /

von

Denen Condolenz-Schreiben / welche an Patronen / auch hohe Standes-Personen können gebrauchet werden.

Das I. Condolenz und Trost-Schreiben an einen Patron / dem sein Sohn gestorben.

Hochedler Herr /
Vornehmer Patron.

SO muß die bestürtzte Zeitung von dem Todes-Falle dero wohlgearteten / und in schönster Jahr- und Tugend-Blüthe gestandenen Herrn Sohnes mich zu der traurigen Schuldigkeit anweisen / denenselben die Condolenz zu machen. Gewißlich ich nehme diesen Dienst mit gantz leidvollem Ge-

müthe über mich/denn ich muß bekennen/daß meinen Patron ein nicht geringer Verlust durch diese Entziehung trifft: allein ich habe doch bey Abstattung dieser meiner Observanz das feste Vertrauen/ mein hochzuehrender Patron werden dero Christlichen Klugheit nach bereits bey sich zu Linderung ihres Schmertzens erwogen haben/ daß der höchste GOtt den seligen Herrn Sohn aus grosser Liebe so zeitlich der bösen Welt entzogen; und was hätte doch derselbe wohl für eine höhere Ehre allhier erlangen können/ als daß er selig gestorben? Dieses ist die höchste Glückseligkeit/ wornach ein jeder Gläubiger ringet/ und deren Gewähr einen ewigen Vortheil schaffet. Wann nun mein grosser Patron auch ausser dieser Betrachtung sich wohl erinnern/ wie viel der Republic Wohlfarth sich auf deroselben guten Rath und Sorgfalt gründet/ so werden sie des gemeinen Bestens wegen sich selbsten schonen/ und durch die übermäßige Traurigkeit ihre so kostbare Gemüths- und Leibes-Kräffte nicht vermindern. Wie ich dann hierbey von Grund der Seelen wünsche/ daß die göttliche Güte solche täglich stärcken/ und die dem seligen Herrn Sohne entzogenen zeitlichen Lebens Jahre meinem hochgeehrten Patron samt allem ersprießlichen Wohlergehen wolle gnädig zulegen. Im übrigen so empfehle mich unterdienstlich in dero fernere Gewogenheit und verharre

Hoch-Edler Herr/

Deroselben

schuldig-gehorsamster.

Das

Das II. Condolenz-Schreiben an einen Patron / dem seine Ehe-Liebste gestorben.

Hochedler / Vest und Hochgelahrter / Insonders hochgeehrter Herr / Vornehmer Patron.

DEr grosse Verlust / welchen dieselben durch tödtlichen Abgang dero Hertz-Ehe-Liebsten erlitten / hat mich nicht wenig bestürtzt gemacht / jedoch zugleich meiner schuldigsten Observanz erinnert / einem so hochschätzbaren Patrone deßwegen gehorsamst zu condoliren. Indem ich nun solches durch gegenwärtige unterdienstliche Zeilen verrichten will / so ermesse dabey leichtlich / wie der betroffene Fall dero liebreiches Hertz auf das äusserste müsse gerühret haben / weil mein Patron das halbe Theil davon in den Sarg geben müssen / und damit zugleich eine Ehe-Liebste eingebüsset / deren Tugenden wenig ihres gleichen fanden. Allein / ich stelle mir auch dargegen vor / daß dieser harte Schlag einem Großmüthigen begegnet / welcher die Widerwärtigkeiten standhafft anzunehmen wohl gelernet hat / und der in Christlicher Gelassenheit sonder Zweiffel wird bereits erwogen haben / daß es GOtt der Allmächtige / welcher ihm dieses Creutz zugeschicket / dessen heiligen Willen in Gehorsam anzunehmen jedwedes verbunden ist. So haben auch mein Patron dero verstorbene Ehegattin viel zu sehr geliebet / als daß sie ihre so zeitlich erlangte Seligkeit ihr nicht solten mehr

mehr gönnen/denn derselben die Vergnügung vorziehen/so sie aus ihrer länger allhier gehabten Beywohnung genossen hätten. Und wie dieses an sich gewiß genug/so wünsche nur / daß der Höchste meinen hochzuehrenden Patron noch lange Jahre zu des Vaterlandes Besten erhalten wolle / auch die ob so unschätzbaren Schaden entstandene Traurigkeit durch kräfftigen Trost lindern / und endlich gantz und gar auffheben. Im übrigen aber so habe mich ihrer fernern Affection mit Antragung meines schuldigen Respects zu recommendiren/und verharre iedesmahl

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons
schuldig-gehorsamer Diener.

Das III. Condolenz-Schreiben an einen vornehmen Minister / dem sein Sohn gestorben.

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

Ew. Excellentz habe in unterthäniger Observanz mit höchstbestürtztem Gemüthe zu condoliren / da dieselben ein so schwerer Fall durch Einbüssung dero geliebtesten Herrn Sohnes betroffen/daß auch diejenigen / so nur die Ehre haben / Ew. Excellentz hohen Gewogenheit und patrocinii zu geniessen/ bey dessen Nachricht gantz erschüttert worden / und dahero leicht auszurechnen / mit welchem Leidwesen

Ew. Excellentz bey diesem sie am nähesten treffenden Verlust müssen befallen seyn. Jedwedes billichet demnach Ewr. Excellentz hohe Betrübniß / zumahl da ihnen eine so kosthahre Hoffnung durch die allzuschmertzliche Entziehung eines so qualificirten Sohnes zunichte gehet / dergleichen in vielen Jahren / ja wohl niemahls / wieder zu gewinnen. Des Allmächtigen Güte richte Ewr. Excellentz bey diesem schweren Creutze mit kräfftigem Troste auf / und lege die dem Selig-Verstorbenen abgekürtzten zeitlichen Lebens-Jahre deroselben gnädig zu / damit sie noch lange Zeit Ihro Hochfürstl. Durchl. hohes Interesse und des gantzen Landes Wohlfarth durch dero heilsamen Consilia befördern können. Hiernechst empfehle mich mit schuldiger Reverenz Ewr. Excellentz gnädigem Andencken und verharre

Wohlgebohrner Herr /
Ew. Excellentz

unterthänig-gehorsamster
Diener.

Das IV. Condolenz-Schreiben an einen vornehmen Minister bey Abgang seiner Gemahlin.

Hoch-Wohlgebohrner Herr /
Gnädiger Herr /

EW. Excellentz bey dero kostbarem Verlust / welcher dieselben durch den allzufrühen Abgang ihrer geliebtesten Gemahlin betroffen / mit diesem unter-

terthänig anzugehen / und die schuldige Condolenz zumachen/ erinnert mich diejenige Observanz, so ich Ewr. Excellentz in allen Begebenheiten zu erweisen verbunden bin. Indem nun solches in gehorsamster Ehrerbiethung hiermit verrichte / so kan darbey leichtlich ermessen/ wie sehr dieser hohe Trauer-Fall/ dadurch gleichsam die Helffte ihres Hertzens abgerissen wird / Ewr. Excellentz grosses Gemüthe müsse erschüttert haben: und es wird auch niemand seyn/ der die Ehre gehabt / die nunmehr selig-verstorbene Frau Hof-Marschallin zu kennen / welcher nicht gestehen müsse / daß selbige wegen ihrer vortrefflichen Tugenden und allen einer Dame zukommenden Vollkommenheiten wäre würdig gewesen / biß auf das höheste Alter des menschlichen Lebens ihre Jahre zuzubringen / die nun der Tod in dem schönsten Frühlinge abkürtzet / und dadurch so gar viel Gutes auf einmahl der Welt entziehet. Weswegen eine so zeitige Hinwegnehmung billig alle Wohlgesinnten in schwere Traurigkeit setzet/und sie veranlasset/ Ewr. Excellentz hohen Kummer billichen Beyfall zu geben. Indessen ist gleichwohl einem ieden dabey Ew. Excellentz Christliche Großmüthigkeit in allen widrigen Zufällen bekandt/ und diese machet die gute Hoffnung / Ewr. Excellentz werden die göttliche Versehung mit Gedult annehmen / auch dero Traurigkeit also mäßigen / damit nicht etwan durch derselben allzu starcken Nachhängung dem gemeinen Besten ein noch grösserer Schade wiederfahre. Der Höchste erhalte Ewr. Excellentz bey guter Gesundheit und aller Prosperität / damit das Hochfürstl.

Interesse und des Landes Wohlfarth durch dero höchst-löbl. Conduite noch ferner beobachtet werde. Im übrigen empfehle mich dero gnädigem Patrocinio, und verharre meiner Schuldigkeit gemäß

Hoch-Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

unterthänig-gehorsamster.

Das V. Condolenz-Schreiben an einen Printzen/welcher unpaß worden.

Durchlauchtigster Erb-Printz/
Gnädiger Fürst und Herr.

WJe Ew. Hochfürstl. Durchl. der unterthänigsten Liebe und Treue/ mit welcher ich denoselben so verbunden als zugethan/ gewiß seynd/ also werden sie gnädig zu glauben geruhen/daß mich niemahls eine Post in solche Bestürtzung gesetzet/ als welche mir dero schwere Unpäßlichkeit avisiret. Ich lege dannenhero hiermit in schuldigster Submission meine unterthänigste Condolenz ab/ und wünsche von Grund der Seelen/ daß Ewr. Hochfürstl. Durchl. durch eheste glückliche Genesung so wohl dero gantzes Hochfürstl. Hauß/ als auch so viele tausend ihrer getreuen Vasallen und Unterthanen mögen aus einer der grössesten Sorgen setzen/und sie hinwiederum mit höchsten Freuden überschütten. Ew. Durchl.

Durchl. bemühen sich nur selbst um ihre so sehnlich von dem gantzen Lande verlangte Aufkunfft: Man kennet schon überal ihre wunderwürdige Addresse, und ist gewiß versichert/ daß wo sie sichs werden einen Ernst seyn lassen / so wird kein Bett ihnen so leichtlich den Arrest länger ankündigen können. Sie entsinnen sich nur/ daß nunmehro die Zeit wieder heran rücket/da sie vor Jahres-Frist manches schöne Stücke Wild mit so grossem Frolocken aller Umstehenden erleget; solte dann diesen Herbst der N. N. Wald nicht wiederum die Gnade haben Ewr. Durchl. mit seinen lustigen Jagthörnern zu bewilkommen? Zumahl da Ihro Hochfürstl. Durchl. die schönste Princeßin N. die Hoffnung ihres Zuspruchs gemacht/ und eine hohe Zeugin Ew. Durchl. Geschickligkeit abgeben will. Sie säumen sich demnach nicht auf das beste wieder gesund zu werden/und wo es daran lieget/daß ich soll helffen kranck seyn/so senden sie mir so viel/ als sie selbsten wollen / von ihrer Beschwerung zu; Ich will sie gerne auf mich nehmen/und es vor die gröste Ehre halten mich Lebenslang zu erweisen

Durchlauchtigster Erb-Printz /

Ew. Hochfürstl. Durchl.

unterthänigsten / treugehorsamsten Knecht.

Das VI. Condolenz-Schreiben an einen Minister / welcher auf der Reise kranck worden.

Wohlgebohrner Herr /
Gnädiger Herr.

Ew. Excell. zu dero glücklichen Wiederkunfft von dem Käyserlichen Hofe und wohl-reussirter Expedition in schuldigster Reverenz zu gratuliren / war ich schon in Begriff / als mich die traurige Zeitung erschrecket wie dieselben auf der Zurückreise so gefählich kranck worden / daß sie sich auch noch biß dato in nicht allzu gutem Zustande befinden. Ich ändere dannenhero mit bestürtztem Gemüthe meinen ersten freudigen Vorsatz / und wandle selbigen in eine unterthänige Condolenz; doch mit beygefügtem Wunsche / es wolle der höchste GOTT Ewr. Excellentz als einen so gar nützlichem Staats-Minister zu des gantzen Landes Wohlfarth mit ehester völligen reconvalescenz gnädig beschencken / dero Gemüths und Leibes-Kräffte wieder stärcken / und sie noch lange Jahre zu der gnädigsten Hochfürstl. Herrschafft hohem Vergnügen und des gemeinen Bestens fernerem Aufnehmen erhalten; so werden auch Ewr. Excellentz ergebenste Clienten sich dero hochvermögenden Patrocinii hinkünfftig gleichfalls zu getrösten haben / unter denen auch in tieffster Obser-

servanz mich ihrer Gnade empfehle und lebenslang verbleibe

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

unterthänig-gehorsamster.

Das VII. Condolenz-Schreiben an einen Patron/ dessen Sohn im Treffen geblieben.

Wohlgebohrner Herr/
Hoher Patron.

Ewr. Wohlgebohrne Herrligkeit haben/ als ich mit Bestürtzung vernommen/ die traurige Zeitung aus dem Lager erhalten/ daß dero Herr Sohn/welcher durch seine Tapfferkeit bereits die Obrist-Lieutenants-Stell erworben/ in einem unglücklichen Treffen vor N. tödtlich bleßiret/ und wenig Stunden drauff gestorben sey. Nun ermesse leichtlich/ wie dero Hoch-Adeliches Hertz bey solcher Post mit äussersten Schmertzen müsse seyn angefüllet worden/ massen gewißlich Eure Wohlgebohrne Herrligkeit durch diese Einbüssung so viel verlohren/ daß dergleichen auf dieser Welt sie fast nicht hätte betreffen können: Allein dieselben werden mitten in ihren Uberlegungen auch nicht denje-

nigen Ehren-Ruhm vergessen / welchen der Herr Obrist-Lieutenant so wohl bey allen braven Cavalliern als auch rechtschaffenen Christen durch einen so löblichen Tod sich zu wege gebracht/und alsdenn bekennen / daß er eben als jener Thebanische General unüberwindlich gestorben. Das Handwerck der Waffen / wozu der Adel gebohren /und welches der selige Herr Sohn zum Dienste des Vaterlandes so viele Jahre rühmlichst practiciret/ist dergleichen Zufällen täglich unterworffen; von Soldaten muß man immer solche Posten gewärtig seyn: Dahero glaube ich auch Ewr. Wohlgebohrne Herrligkeit haben sich auf diese vor kurtzer Zeit empfangene vorlängst geschicket. Und ob zwar der Wohlselige Herr Obrist-Lieutenant durch längeres Leben seinem vornehmen Hause noch mehr Ehre / Ewr. Herrligkeit mehr Freude/dem Vaterlande mehr Nutzen schaffen können/ so muß man doch GOttes Schickung sich ergeben/die ihn in seinem Beruff/ auf dem Bette der Ehren / wider die Feinde des Vaterlandes ritterlich fechtend/ zu der himmlischen Sieges-Crone abgefordert hat/ nachdem er sich zuvor/ auch nach bereits empfangener tödtlichen Wunde/ zu einem seligen Abdrücken wohl bereiten können: Diese Glückseligkeit übertrifft alle Vortheile/ so man allhier von ihm sich annoch eingebildet/ und in dieser Absicht werden auch Ewr. Wohlgebohrne Herrligkeit aus Christ-Adelicher Generosität sich beruhigen/ und dero Kummer abschaffen/ als welches von Hertzen wünsche / mich anbey dero gnädigem

Wohl-

Wohlwollen empfehlend und Lebenslang verharrend

Ew. Wohlgeb. Herrlichk.

verpflichtest-gehorsamster.

Das VIII. Condolenz-Schreiben an einen Patron / welcher durch Feuers-Brunst grossen Schaden gelitten.

Hochedler Herr /
Hoher Patron.

Es hat die letzte Post die betrübte Zeitung mitgebracht/daß bey ihnen eine starcke Feuersbrunst den 14. dieses zur Nacht ausgekommen / und bey die zwantzig Häuser in die Asche geleget/ worunter dann auch Ew. Excellentz der Schade mit betroffen/ und nicht nur dero schönes Wohnhauß / sondern auch ein grosses Theil ihrer herrlichen Bibliothec in der Flamme aufgegangen. Inmassen nun leicht ermesse/ daß zumahl der letztere Verlust Ew. Excellentz sehr nahe gehe/ so lege meine hertzliche Condolenz in ergebenster Observanz hiemit ab / und wünsche von Grund der Seelen/ daß der Höchste diesen Abbruch der zeitlichen Güter durch anderwärtig zugewendeten Segen Ew. Excellentz zehenfach ersetzen / und dieselben bey guter Gesundheit noch lange Jahre gnädig erhalten wolle. Wie dann solches/ weil es zum Auffnehmen der gemeinen Wohlfarth gereichet/ ein jeder redlich gesinnter Patriote mit mir von

seiner Allmacht zu erbieten nicht unterlassen wird; ich aber insonderheit mich Ew. Excellentz hochvermögendem patrocinio empfehlend lebenslang verharren werde

Ew. Excellentz

schuldig-gehorsamster Diener.

Das IX. Condolenz-Schreiben an einen Patron/ wegen Absterben seines ersten Söhnleins.

Hochedler/ Vest und Hochgelahrter/ Insonders Hochgeehrter Herr/ Vornehmer Patron.

WJe ich unlängst die Ehre hatte/ zu dem von GOTT geschenckten ersten Ehe-Segen erfreulich zu gratuliren/ so wünschete zugleich von Hertzen/daß doch der Höchste zu einer glücklichen Auferziehung eines so lieben Söhnleins seine Gnade geben/ und die vornehmen Eltern manche Vergnügung wolte daran erleben lassen: Und nun ist das Loß gantz anders gefallen/ als die menschliche Rechnung es verlanget/ auch alle Hoffnung auf einmahl durch den so frühen Hintritt dieses lieben Kindes zernichtet worden. Wie sehr nun dieses meinen Patron und dero Hertzliebsten kräncken müsse/ daß sie so bald den süssen Vater- und Mutter-Nahmen wieder verlieren sollen/ ist leicht zu erachten. Ich condolire demnach aus höchst-mitleidendem Gemüthe zu einer

so

so kostbahren Einbusse; will aber zugleich nicht zweifeln/ es werden meinem Patron alle diejenigen Trost-Gründe dero Christlichen Klugheit nach beyfallen/ welche ihre über diesen Abgang eines so werthen Ehepfandes entstandene Betrübniß erträglicher machen. Kinder seynd doch nicht besser als im Himmel auffgehoben: Die Welt ist eine allzugefährliche Wohnung vor sie/ und wer ist glückseliger/ als welcher bey Zeiten aus diesem Raub-Neste kan davon wischen/ und in die sichern Thoren des himmlischen Jerusalems gelangen/ welches unserer aller/ so da gläuben/ ihr rechtes Vaterland ist? Und wenn auch das liebe Kind auf dieser Welt das höheste Alter unter vielen gefährlichen Mühseligkeiten erreichet/ so hätten sie doch keine grössere Ehre an ihm erleben können/ als daß es ein Kind und Erbe der Seligkeit worden. Nun/ dieses hat sie GOTT durch seine so frühe Abruffung am gewissesten versichert/ und giebt ihnen den Trost/ daß sie es dereinst in seinem Himmel wiederum umarmen sollen. Wannenhero mein grosser Patron in dessen Erwegung sich in Christlicher Gedult fassen werden. Ich aber erwarte dero Befehle/ und mich ihrer hochschätzbaren Gewogenheit überlassend verharre jedesmahl

Meines hochgeschätzten Herrn und vornehmen Patrons

schudig-gehorsamer.

Das

Das X. Condolenz-Schreiben an einen Patron wegen Absterben seiner Ehe-Frauen.

Hochedler/ Vest und Hochgelahrter/
Hochgeehrtester Herr/
Vornehmer Patron.

SO hat auch die allein weise Schickung des Höchsten ihnen dasjenige in dero hohem Alter annoch empfinden lassen/ wovon sie jedesmahl mit Betrübniß gedacht/ daß es ihnen einer vor denen schmertzlichsten Zufällen seyn würde/ wann er meinem hochgeschätzten Patrone begegnen solte. Es ist an dem daß es über die massen kräncken muß/ derjenigen bey so hohen Jahren das Geleite nach dem Grabe zu geben/ welche durch so lange Zeiten eine liebreich uud treue Gehülffin in dero friedlich- und vergnügt geführten Ehe ihnen gewesen/ und in allen Verdruß des mit unterschiedlichen Leibes-Ubeln belegten Alters meinem hochgeehrtesten Patrone durch ihren unermüdeten Beystand erleichtert und versüsset hat. Allein mein hochzuehrender Patron unterreden sich täglich mit ihrem GOTT in andächtigem Gebeth/ also wird derselbe auch ihnen zu erkennen geben/ wie er selbst in dieser Abforderung ihnen eine sonderbahre Güte erwiesen; daß wir alle sterblich sind/ läugnet niemand; da nun so wohl mein Patron/ als auch die selig abgeschiedene wertheste Ehegattin eine schöne Ehren-Stuffe des menschlichen hohen Alters erreichet/ und es nun an

dem/

dem/daß eines den Anfang machen solte/ in die Ruhe-Kammer deß Grabes zu gehen sahe der Höchste/ daß die Wohlselige/ wenn meinen hochgeehrtesten Herrn zu erst die Reihe getroffen/ weit schwächer gewesen es auszustehen/ohne wider diese göttliche Versehung sich durch Ungedult und unmäßigen Gram zu versündigen/als da er nunmehr meinen Patron zurücke läst/ und schon mit so vielem Troste versorgen/ auch sie vermöge seiner Verheissung bey so schwachem Alter dermassen stärcken/ heben und tragen wird/ daß sie/ wie allezeit/ also auch in diesem seine Gnade und Güte zu rühmen grösten Anlaß behalten. Ich wünsche demnach von Hertzen solches göttliche Labsal bey ihrem Trauren/ und wie ich mich zu dero fernern hochschätzbaren Gewogenheit unterdienstlich empfehle/ also verharre Lebenslang

Meines hochgeehrtesten Herrns
und vornehmen Patrons

verpflichtest- gehorsamer
Diener.

Das X. Condolenz- und Trost-Schreiben an einen Patron wegen Absterben einer Tochter/ so bereits verlobt gewesen.

Magni-

Magnifice, Hoch-Edler / Vest und Hochgelahrter / Hochgeehrter Herr / Vornehmer Patron.

WIewohl ich leicht erachte / daß Ewr. Magnificenz wegen der so gar plötzlich und biß auf den Grund umgeschlagenen grossen Hoffnung / die sie aus der wohlgetroffenen Verbindung dero eintzigen Jungfer Tochter mit einem so würdigen Bräutigam gefasset / dermassen consterniret sind / daß sie nicht gerne die Briefe ihrer Clienten lesen / so habe dennoch in Erwegung / wie hoch ich ihnen verbunden / nicht wollen anstehen lassen / zum wenigsten mein hertzliches Beyleid zu bezeugen / wo ich ja bey so schmertzlichem Fall einen zulänglichen Trost zu reichen nicht gnugsam fähig wäre. Und ist es wohl an dem daß ein ieder bekeñt / Ewr. Magnificenz haben einen solchen Verlust erlitten / welcher gantz ungemein / und daher um desto schmertzlicher ist: aber sie seynd schon von der Christlichen Gelassenheit / daß sie gegen den ihrer seits erlittenen Schaden den Gewinst der wohlseligen Jungfer Tochter halten / welche / indem sie aus einer irrdischen eine Himmels-Braut geworden / und von den Engeln selbst ihrem Seelen-Bräutigam zugeführet ist / einen solchen Ehrenstand erlanget / dergleichen alles Reichthum / Glückseligkeit und Hoheit der Welt zu geben viel zu unvermögend bleibet. Und diese Ehre gehet auch meinen hochgeehrtesten Patron selbst an / daß dero liebste Jungfer Tochter ihr Hochzeit-Fest vor dem Throne

ne des Lammes bey Anwesen so vieler tausend Heiligen hält; allwo ihr Brautschmuck nicht wieder von ihr genommen wird/sondern sie selbige darinnen dereinst bey freudiger Wiederzusammenkunfft antreffen sollen. Allermassen nun versichert/ es werden Ew. Magnificenz solches samt noch andern Erwegungen/ welche ihnen dero Christliche Klugheit zu ihrer Gemüths-Beruhigung vorleget/ zu ihrem Troste annehmen; also will nur vor ein sonderbahres Glück halten/ wann sie mich dero Befehle zu würdigen geruhen/ daß nach selbiger Empfang ich mich der Schuldigkeit nach erweisen könne

Ew. Magnificenz

ganz gehorsamster Diener.

Das XII. Condolenz-Schreiben an einen vornehmen Mann.

Hoch-Edler/
Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

NJemahls habe ich mit grösserer Bestürtzung meine Schuldigkeit bey ihnen beobachtet/ als da anietzo die Feder ergreiffe/ wegen des betroffenen schweren Trauer-Falls die Condolenz abzulegen. Gewißlich dieses Dienstes möchte ich wohl überhoben seyn/und dagegen eine erfreuete Gratulation abstatten/wann die von dem nun seligen Herrn Sohne bey seinem Leben gemachte gute Hoffnung durch

durch eine stattliche Beförderung wäre erfüllet worden. Aber so hat dessen allzufrüher und nicht vermutheter Hintritt die Rechnung umgekehret / und ist alle Lust in Traurigkeit verwandelt worden. Ich mag aber durch die berührte Grösse des meinen Patron betroffenen Schadens dero Leidwesen nicht vergrössern / denn sie wissen ohne diß schon gnugsam / was sie eingebüsset ; Aber dieses wollen mein grosser Patron mir vergönnen / daß ich sage / es seynd der gantzen Stadt Augen auff sie gerichtet / um zu erforschen / mit was vor Gemüths-Standhafftigkeit dieselben einen so kostbaren Verlust ertragen : Und wer auch weiß / wie trefflich sie in dem thätigen Christenthum geübet / der fasset allbereits von ihrer Gedult ein gutes Vertrauen : Sie wissen / daß der Höchste mit den Frommen aus diesem Leben vor andern hinweg eilet/und/deren Seele ihm gefällt/ solche zu sich in den Himmel nimmt. Wo hätte der geliebteste Herr Sohn besser können auffgehoben werden? Nachdem er dahin gereiset/ kan ein vor seine Wohlfarth sorgfältiger Vater sich gantz wohl zufrieden geben / weil er weiß/ daß er daselbst eine so unverwelckliche Ehren-Crone erlanget / dergleichen in dieser Welt nirgends zu finden. Dannenhero werden mein Patron in dieser Betrachtung ihr bekümmertes Hertz beruhigen / und dero Bemühungen alleine dem Auffnehmen des gemeinen Wesens wiedmen. Dieses bittet darum / und dadurch verbinden sie sich alle rechtschaffene Patrioten. Ich aber werde mich glücklich achten / wofern die Continuation dero hohen Gewogenheit mir versprechen

darff /

darff / als welche durch alle Observanz zu erhalten niemahls aussetzen / sondern beständig verbleiben will

Meines hochgeehrten Herrns
und vornehmen Patrons

schuldig-gehorsamer Diener.

Der auserlesenen Send-Schreiben Vierdte Abtheilung andere Classe/ von Denen Condolenz und Trost-Schreiben/ welche man an seines gleichen/ wie auch an Frauenzimmer lässet abgehen.

Das I. Condolenz und Trost-Schreiben an einen Freund/ dem sein Vater gestorben.

Mein liebster Hertzens-Freund.

So hat derselbe seinem hochwerthesten Herrn Vater so gar unvermuthet eingebüsset. Wie nahe gehet mir doch dieser Verlust/und wie viel Bestürtzung verursachet selbiger in meinem Gemüthe. Einen solchen Patron/ und der es so treulich mit meiner Wohlfarth meynet/bekomme ich schwerlich wieder. Allein/der Schade trifft doch mehr/ als mich: Gewißlich das gemeine Wesen fähret nicht wohl dabey / wenn solche stattliche Leute schlaffen gehen. Dahero auch kein Zweiffel / daß mancher ehrlicher Bürger die Leiche dieses rechtschaffenen Patrioten werde seufftzend zu seiner Ruhe-Kammer begleitet haben. Doch er / mein liebster Freund / und sein hochwerthestes Geschwister wird sagen / daß sie am meisten bey diesem Falle zu kurtz kommen; Denn der Selig-Verstorbene keinem doch so nah als ihnen verwandt gewesen/und sie ihn auch daher am schwersten wegen seiner ihnen nun entzogenen väterlichen Sorgfalt missen. Es ist an dem / mein werthgeschätzter Freund/ ihr Trauren über die erlittene Einbusse ist gerecht: Doch habe ich auch das gute Vertrauen zu dero Christlichen Gelassenheit / sie werden es durch die Ubermasse nicht etwan tadelhafft machen; sondern vielmehr in rühmlicher Gedult erwegen/ daß es GOTT ist/ der ihnen ihren Herrn Vater entzogen; daß sein heiliger Wille es mit uns Menschen allezeit gut meyne; daß selbiger den lieben Mann von seiner Arbeit ruhen heissen/ und zu sich in die ewige Seligkeit genommen; ja daß er aus son-

der-

derlicher Gnade ihnen den Seligen so lange gelassen/ biß sie völlig erzogen seyn; und daß nun seine allein weise Vorsorge des Vaters Stelle ferner vertreten/ und ihre Wohlfarth befördern wolle. In Betrachtung dieses alles hoffe ich gewiß/ daß mein liebster Freund seine Thränen stillen/ und mit guten Exempeln seinen andern geliebten Geschwister werde vorgehen: Zumahl da noch der selige Mann durch seine der Republic geleisteten Dienste ihnen solche Patronen hinterlassen/ welche vor die Befestigung ihres Glücks aus Danckbarkeit gegen den Verstorbenen schon werden wachsam seyn. Will demnach mich zu meines hochgeschätzten Freundes Gemüths-Beruhigung alles Guten versehen/ und danebst beständig meiner Schuldigkeit nach verharren

Meines hochwerthesten Freundes

ergebenster Diener.

Antwort.

Hochgeschätzter Freund.

SEin an mich abgelassenes werthestes Condolentz- und Trost-Schreiben über den allzuschmertzlichen Abgang meines geliebtesten Vaters/ hat meinem betrübtem Gemüthe eine sonderbahre Erleichterung gegeben/ wannenhero ich demselben zu schuldiger Dancksagung verbunden/aber dabey von Hertzen wünsche/daß der Höchste meinen liebsten Freund von solchen und dergleichen schweren Trauer-Fällen

noch lange Zeit in Gnaden behüten wolle. Denn ob es wohl an dem/daß unser seliger Vater mich und mein Geschwister völlig erzogen / ehe ihn GOtt von unsern Häuptern genommen; so ist doch sein Abgang menschl. Rechnung nach noch viel zu früh geschehen/ indem noch keines von uns recht versorget ist/ sondern wir erstlich anjetzo die gröste Hülffe gebrauchen. Wie viel man sich auf Patronen zu verlassen hat / so etwan der selige Vater durch seine der Republic geleisteten treuen Dienste uns erworben/ solches lehren die Exempel der vor uns gewordenen Wäysen / die man gewiß wegen der meriten ihrer Eltern und rechtschaffenen Vorfahren am allerwenigsten bedencket / und kaum über die Achsel ansiehet. Doch vertraue ich GOtt / der wird am besten die Vater-Stelle in unserer Versorgung vertreten: Dessen allwaltender Obsicht ich dann auch meinen hochgeschätzten Freund hiemit überlasse/ und mich zu fernerer Affection recommendirend verharre

Meines hochwerthesten Herrn

Dienstergebenster.

Das II. Condolenz - und Trost-Schreiben an eine vornehme Frau/der ihre Tochter gestorben.

Hoch-Edle/

insonders hochgeehrte Fr. Präsidentin/ Hohe Patronin.

Dieweil ich leicht erachten können / daß bey dem schmertzlichen Trauer-Fall/welcher dero vorneh-

nehmes Hauß so unvermuthet betroffen / sich ein jedes/ so die Ehre eines Zutritts bey meiner hochgeehrten Fr. Präsidentin geniesset / wird bemühet haben/ seine Condolenz der Schuldigk. nach spühren zu lassen/ und dannenhero dieselben gnugsam beschäfftiget gewesen/ so werden meine hohe Patronin bestens deuten/ daß ich einige Zeit lassen vorbey gehen/ gleichmässige Pflicht als ein von dero gantzen vornehmen Familie verbundener durch diese unterdienstliche Zeilen gehorsamst abzustatten. Indem nun meine Hochedle Frau Präsidentin meiner hertzlichen Betrübniß über dero kostbaren Verlust werden gewiß seyn / (massen ich ein Feind der vollkommensten Tugend und aller annehmlichen Qualitäten eines schönen Frauenzimmers wäre/ so ich über den allzufrühen Abgang ihrer höchstgeliebtesten Jungfer Tochter nicht recht empfindlich gerühret würde) so wolte nichts mehr wünschen / als daß ich den meiner Patronin dadurch verursachten Hertzens-Riß durch einigen Trost zu lindern fähig wäre. Allein ich gestehe hierinnen mein Unvermögen. Doch es bedürffen auch meine grosse Patronin so schlechten Zuspruchs nicht. Sie seynd selbst von so hohem Verstande/ von so trefflicher Erfahrung in denen Widerwärtigkeiten / und von so großmüthigem Geiste/ daß sie einen solchen Schlag weißlich zu ertragen wissen. Sie haben sich sonder Zweiffel bereits vorgestellet / daß die liebste Jungfer Tochter als eine nunmehr vollkommene Himmels-Braut alle irrdische Glückseligkeit weit überstiegen/ und also mehr Anlaß giebet/ daß man ihr zu ihrem seligen Stande gratulire / als ihren Abschied

 in

in die Ewigkeit beweine. GOtt selbst/der es also gefüget/die Selige in ihrer blühenden Jugend nach seinem allein guten Willen zu sich in die ewige Freude zu nehmen/ wird bey meiner Hoch-Edlen Patronin mit seines Geistes Troste am kräfftigsten würcken: ich aber wünsche alles gesegnete Wohlergehen/ und bleibe unter gehorsamster recommendation

Meiner Hochedlen Frau Präsidentin

verpflichtester Diener.

Das III. Condolenz-Schreiben an eine Jungfer / der ihre Mutter gestorben.

Mademoiselle.

Ich ändere mit höchstem Unvergnügen meine sonst gewöhnliche Schreib-Art an dieselben: Doch dero Betrübniß über den Verlust ihrer geliebtesten Frau Mutter befiehlet mir/ das Schertzen einzustellen/ und mein Beyleid spühren zu lassen/ und sie können sich wohl versichern / daß es mir in Ernst nahe gehet / daß sie ihre beste Freundin auf dieser Welt durch den Tod eingebüsset: Allein sie fassen sich/Schönste/ und nachdem sie diesem Zufall genug Thränen geschencket/ so lassen sie nun auch ihre schöne Augen wieder trocken werden. Die selige Frau Mutter wird durch stetes Weinen doch nicht wieder zurück gebracht / und sie ist auch an einem so guten

ten Orte/ daß sie in diese arge Welt sich nicht wieder sehnet. Mademoiselle entsinnen sich selbst/wie offt sie auf ihrem beschwerlichen Lager nach einer seligen Auflösung geseufftzet: Nun sie der Höchste erhöret/ würde es unbillig seyn/ wann wir aus Liebe zu uns der seligen Frauen ihr ewiges Glück mißgönneten. Sie haben viel zu grosse Ehrerbietung gegen eine so wohlthätige Mutter/als daß sie dieses wolten von sich sagen lassen. Und wenn sich ja Mademoiselle beklagen möchten/ daß nun ihre eintzige Versorgerin hinweg/so würden sie gleichfalls zu viel thun. Wer wünschet nicht unter ihrer vornehmen Freundschafft diese Ehre zu haben? Zudem besitzen Mademoiselle selbst so viele vortreffliche Qualitäten/daß sich zehen Frauenzimmmer damit versorgen könten/ wenn sie selbige unter sie austheileten. Sie lassen diejenigen betrübt seyn/welche vergebens seufftzen/mit ihnen versorget zu werden. Ich aber hoffe bald das Glück zu erleben/ihnen zu der Wahl des Würdigsten unter dero Liebhabern zu gratuliren; im übrigen so erwarte dero Befehl und verharre

Mademoiselle

Dero gehorsamster Diener.

Das IV. Condolenz-Schreiben an einen Verwandten/ dem seine Frau gestorben.

Hochgeehrter Herr Vetter/
Vornehmer Gönner.

DJe unvermuthete Trauer-Post von dem geschwinden Hintritt seiner nunmehro seligen Eheliebsten hat mich der nahen Anverwandniß nach von Hertzen erschrecket; weßwegen denn auch solche meine Bestürtzung nebst der schuldigen Condolenz meinem hochgeehrten Herrn Vetter durch diese Zeilen zu eröffnen nicht Umgang nehmen können. Allermassen aber leicht erachte/ wie nahe dieser Fall meinem hochgeehrten Herrn Vetter gehen müsse/ da er so eine fromme/ tugendhaffte und liebreiche Ehegattin mitten in der Blüthe ihrer Jahre eingebüsset/ so will doch der guten Hoffnung leben/ es werde derselbe seiner Christl. Gelassenheit und Klugheit nach in seinem Leidwesen und Klagen die geziemende masse halten: Denn es ist doch der allein weise GOtt/ welcher ihm dieses Creutz zugeschicket/ und der es mit den Seinigen niemahls böse meynet. So hat auch dessen Güte ihm zwey liebe Kinder als die wahren Ebenbilder ihrer in die Seligkeit genommenen Frau Mutter hinterlassen/ zu deren Auferziehung derselbe seinen gnädigen Segen ferner geben wolle; und ist denen lieben Ehepflantzen ohne Zweiffel besser gerathen/ da sie ja eines von ihren Eltern sollen missen/ daß solches die Mutter betroffen/ als wenn der Herr Vater ihnen wäre entzogen worden/ als der ihrer Wohlfahrt allerdings besser rathen kan. Ich wünsche dazu von Hertzen meines hochgeehrten Herrn Vetters beständige Gesundheit und langes Leben/ und so ich fähig/ demselben angenehme Dienste zu erweisen/ so bitte

mir

mir nur dazu Gelegenheit an die Hand zu geben/ als der ich jedesmahl mich werde finden lassen

Meines hochgeehrten Herrn Vetters

Geflissensten.

Antwort.

Wohl-Edler /

insonders hochgeehrter Herr Vetter.

Vor dessen freundlich abgelassene Condolenz bey dem mir von GOtt zugeschickten schweren Trauerfalle habe gantz dienstlichen Danck zu sagen/ und den Höchsten zu bitten / daß er den beygefügten guten Trost wolle lassen in meinem Hertzen kräfftig seyn/ weil ich dessen allerdings bey meinem schlechten Zustande hoch vonnöthen habe. Denn ich glaube/ daß kein Schmertz von der Welt demjenigen gleich ist/ wann zwey Eheleute/ die einander recht hertzlich lieben/ und deren Willen in allen einig ist / sollen so gar frühzeitig durch den Todt von einander getrennet werden. O wie weh thut solches! wie viel Hertzens-Angst/wie viel bittere Thränen kostet ein solches Scheiden. Nun GOtt hat mir diesen harten Zufall auch probieren lassen; dessen starcker Beystand helffe mir selbigen ertragen. Die zwey lieben Kinder/ so mir von der seligen Frauen zurück geblieben / sehe ich so offt mit Thränen an/als sie mich vergnügen/denn ich erinnere mich allzuwohl / wie viel ich an ihrer lieben Mutter verlohren habe. Doch/der Allmächtige erhalte sie mir nur / und erfülle an ihnen ihrer treuen Mutter letzten Segen; selbiger wolle auch meinen hochgeehrten Herrn Vetter vor nahen Trauerfällen

gnädig bewahren/und alle sein Vorhaben mit glücklichen Progressen secundiren; Wie denn dessen hohen Obsicht ihn hiermit empfehle und verharre

Meines hochgeehrten Herrn Vetters

Dienstwilligster.

Das V. Condolenz-Schreiben an ein Frauenzimmer/bey Absterben ihrer Frau Mutter.

Mademoiselle.

Ich würde mich nicht erkühnen / dero schönen Augen/ die anitzo sonder Zweiffel mit heissen Thränen gefüllet / durch diese Zuschrifft zu beschweren/ wo mich nicht meine Schuldigkeit anwiese/ bey dero kostbarem Verluste mein hertzliches Beyleid ihnen zu bezeugen. Und zwar wollen Mademoiselle sicher glauben/ daß ich über die Trauer-Post von dem so gar unvermutheten Todes-Fall der hertzgeliebtesten Frau Mutter dermassen erschrocken / daß meine Bestürtzung noch nicht aufhöret / ja sich noch so offtmahls vergrössert/ als ich an Mademoisellen gedencke / wie so gar schmertzlich sie sich bey solchem Falle/ als der ihnen am nähesten gehet/ängsten müssen. Es ist an dem/ sie haben Ursach bitterlich zu weinen/ und ihren Kummer an den Tag zu geben. Doch seynd sie auch von so Christlicher Gelassenheit/ und gutem Verstande / daß sie in ihren Klagen und Betrübniß sich rühmlich mäßigen werden. Dann wenn sie auch schon ein gantzes Meer voll Thränen fülleten / würden sie doch durch solche Bemühung die liebste Frau Mutter nicht wieder bekommen. Und sie lieben auch die-

dieselbe viel zu sehr / als daß sie solche aus dem Sitz der Seligen / woselbst ihre Seele bereits unaussprechliche Freude geniesset/solten wiederum in dieses Jammerthal zurück wünschen. Es haben Mademoiselle schon annoch solche vornehme Anverwandte/ welche sie zu versorgen so willig als vermögend seynd. Und es werden ihre eigne Annehmligkeiten und schöne Tugenden ihnen ohne diß in kurtzen einen anständigen Liebsten erwerben/ darüber sie den Verlust der Frau Mutter zu vergessen noch mehrern Anlaß bekommen. Ich wünsche die Ehre zu haben/zu solcher Wahl ihnen ehest zu gratuliren: Indeß aber empfehle mich dero hochschätzb. Gewogenheit und verharre

Mademoiselle

ihr gantz gehorsamster und ergebenster Diener.

Das VI. Condolenz-Schreiben an einen Freund / dem sein Vater gestorben.

Hochgeschätzter Freund.

Es versichere sich derselbe/daß ich ihn von Grund der Seelen beklage/dieweil er seinen geliebtesten Herrn Vater eben zu einer Zeit einbüssen müssen / da er dessen väterlichen Sorgfalt zu Befestigung seiner zeitlichen Wohlfarth am meisten benöthiget ist; und kan ich mir leicht die Rechnung machen / wie so wohl die kindliche Liebe / als auch diese Vorstellung bey solchem Haupt-Verluste sein Hertz mit äusserster Traurigkeit anfüllet. Allein mitten in derselben wird gleichwohl mein werthester Freund auch erwegen/

gen/ daß es GOtt der Allmächtige/ in dessen Hand aller Menschen Leben ist / welcher ihm seinen lieben Herrn Vater von der Seiten genommen: Derselbe nun / der ein Vater ist über alles / was Kinder heist im Himmel und auf Erden / wird auch an des zu sich genommenen leiblichen Vaters Stelle treten / und ihn väterlich versorgen. Dessen Güte wird mein hochwerther Freund es billich dancken / daß er ihm den Seligverstorbenen noch so lange gelassen/ biß er völlig erzogen/ da dieses Glück tausend andern nicht widerfähret/die um ihre Eltern kommen/ehe sie selbige noch einmahl kennen lernern / und müssen solche Wäysen sich um desto unglückseliger achten/ je weniger sie die Grösse ihres Unglücks wegen des zarten Alters verstehen. Zudem so hat mein werthester Freund so stattliche Anführung von Jugend auf in seinen studiis gehabt/ daß er sich durch seine erudition und andere gute Qualitäten überall Patronen zu machen geschickt ist/welche dann sein Glück zu stabiliren nicht ermangeln werden. Ich wünsche von dessen Beförderung ehestens gute Zeitung zu erfahren / und alsdenn so will meine Gratulation vergnügter ablegen/ als ich jetzo die Condolenz abgestattet: verharre aber im übrigen zu allen Diensten

Meines hochgeschätzten Freundes

bereitwilligster.

Das

Das VII. Condolenz-Schreiben an einen Freund / dem seine Frau gestorben.

Hochgeehrter Herr /
sehr werther Freund.

So hat dennoch weder die blühende Jugend noch die Sorgfalt der Herren Medicorum den allzufrühen Abgang dessen tugendreichen Eheliebsten verhindern können. Wie beklage ich doch den so grossen Verlust/ welchen mein hochgeehrter Herr dabey leidet/ und wie nahe gehet es mir/ nachdem ich vermöge unserer von Kindheit an gepflogenen Vertrauligkeit billich dessen Glück und Unglück mit ihm gemein habe. Jedoch mitten in dieser Betrübniß gedencke ich an den heiligen Willen GOttes / ohne den dieser schwere Fall ihn nicht hätte können treffen/ und solchem wird mein hochgeehrter Herr gleichfalls sich in Christlicher Gelassenheit zu unterwerffen wissen. Zu dem so hat ja der seligen Frauen ihre Entbindung von einer so schmertzlichen Kranckheit nicht besser als durch einen seligen Tod geschehen können: Denn wenn sie ja schon aufgekommen wäre / würde sie doch ausser allem Zweifel ungesund geblieben seyn/ und ein Kummer-volles Leben bey so elendem Zustande geführet haben. So ist auch auf dieser bösen Welt nichts gutes zu gewarten/ und bey den so schlechten Zeiten niemand glückseliger / als welchen GOtt fein bald daraus reisset und zu sich holet.

set. Ich will nicht mehr anführen / so zu seiner Befriedigung dienen kan/nachdem bereits so viele Zeugnisse von meines hochgeehrten Herrn Christl. Großmüthigkeit/welche er in andern Unglücksfällen erwiesen/ vorhanden / daß ich die feste Zuversicht fasse/ er werde vor sich schon genugsam fähig seyn / solche rühmliche Christen-Tugend auch anjetzo leuchten zu lassen: Nur allein bitte ich ihm annoch meine Dienstgeflissenheit hiemit wohlmeynend an / und werde es vor ein Merckmahl seiner Gewogenheit aufnehmen/ wann er mit ehestem mir in freundlicher Antwort entdecket/worinnen ich mich erweisen kan

Meines hochgeehrten Herrn
und sehr werthen Freundes

ergebenster Diener.

Das IIX. Condolenz-Schreiben an eine Jungfer / der ihre Mutter gestorben.

Mademoiselle.

WIewohl ich leicht erachte/ daß dero mit Thränen benetzte schöne Augen nicht allzugeneigt seyn werden / Briefe von ihrem Diener zu lesen / so werden sie dennoch dero gewöhnlichen Gütigkeit nach vergönnen / daß ich mein schuldiges Mitleiden über ihren kostbaren Verlust durch diese Zeilen eröffne. Wann nun mich dessen versichern will/so bitte/ Mademoiselle wollen glauben / daß mir niemahls etwas so nahe gegangen / als dieser betroffene

To-

Todesfall; ich auch dannenhero es ihnen nicht verübele/daß sie bitterlich darüber weinen. Doch die gebührende Masse wird ihre Thränen am ersten rechtfertigen. Denn ob sie schon in solchen unaufhörlich wolten anhalten/ würde gleichwohl diese Arbeit vergeblich seyn/und die liebe Frau Mutter aus dem Sitz der Seligen/ allwo sie der Seelen nach bereits angelanget/ nicht wieder in diese Jammer-volle Welt zurück bringen. Zudem so haben ja Mademoiselle annoch durch göttliche Gnade ihren Herrn Vater beym Leben/der sie schon versorgen wird/ob gleich die mütterliche Sorgfalt ihnen ist entzogen worden. Nun ich bin gewiß/ daß auf diese Trauer-Wolcken ein heiterer Sonnenschein des Glücks und der Vergnügung folgen wird/und ich hoffe bald wegen eines erwehlten galanten Liebsten meine Gratulation anzubringen: In diesem Wunsch erwarte nichts mehr als dero angenehmen Befehle/ welche in geziemendem Gehorsam beobachten will

Mademoiselle

Dero verpflichtester Diener.

Das IX. Condolenz-Schreiben an einen Freund/ so bestohlen worden.

Hochgeschätzter Freund.

WIe sehr mich die so gar schlechte Zeitung von seinem gehabten Unglück erschrecket hat/ kan ich

ich nicht gnugsam beschreiben: Gewißlich ich bin über seinen erlittenen grossen Verlust so bestürtzt worden / als wenn die Bösewichte bey mir selbsten eingebrochen / und mir das Meinige gestohlen hätten. Nun kan ich aus meinem Entsetzen leichtlich schliessen / in was vor Verwirrung sein Gemüth seyn müsse / als den nun der Unfall würcklich betroffen hat. Ach freylich kräncket es einen ehrlichen Mann / wann durch verzweiffelte böse Buben sein so sauer erworbenes Guth und ehrlich zusammen gebrachte Baarschafft so unverantwortlich soll gemauset werden. Darum gebe ich seinem Betrübniß nicht unrecht / sondern habe vielmehr mit ihm ein recht hertzliches Mittleiden. Jedoch lebe auch der gewissen Zuversicht / es werde mein hochgeschätzter Freund dabey gleichwohl sich fassen / und nicht etwan durch allzugrossen Gram über Entwendung des Zeitlichen sein eigenes Hertz abfressen; Ohne GOttes Zulassung hat ihn solches Unglück doch nicht betroffen: Der will seine Gedult probieren: und dessen Vater-Hand ist noch nicht verkürtzt / ihm zehnfach so viel wieder zuzuwerffen / als ihm weggenommen worden Zudem so kan es wunderlich geschehen / daß sich die Diebe durch Verkauffung des Silberwercks oder der dabey gewesenen Ringe selbst verrathen: Wie viel seynd Exempel / daß man schon alles verlohren gegeben / und dennoch nach langer Zeit solche Sachen an das Tages-Licht gebracht worden? Mein werthester Freund stelle alles GOtt anheim / der wird es wohl zu machen wissen / und fahre in seinem Christlichen Beruffe mit Gebet und Arbeit fort / so

wird

wird dieser Schade desto ehe zu verwinden seyn. Kan ich sonsten ihm mit etwas gefälligen an die Hand gehen/so werde damit bey ereigneter Gelegenheit niemahls säumig seyn/als der ich jederzeit mich zu erweisen erbötig

Meines hochgeschätzten Freundes

Dienstergebensten.

Das X. Condolenz - und Trost-Schreiben an einen Freund wegen zurück gegangener Beförderung.

Hochgeehrter Herr/
Werthester Freund.

Es ist an dem / daß ich bey unlängst erhaltener Nachricht / wie sich derselbe um die N. N. Stelle bemühete/ mich schon freuete/ meine hertzliche Gratulation zu Erhaltung dieser wohlverdienten function abzulegen: Nun ich aber höre / daß einer von denen Competenten mit der schweren Hand zu einem interessirten Patrone gekommen / und das Geld die Verdienste überwogen/also mein hochwerther Freund zurück stehen müssen / so bezeuge hiedurch/ daß mir es leid/ daß seine Absicht vor dißmahl nicht erhalten worden. Gleichwohl aber kan nicht umhin / bey genauerer Erwegung dieses Handels meinem hochgeschätzten Freund zu eröffnen / daß es vielleicht sein Glücke / daß er nicht das verlangte Aemtchen erhalten hat. Mancher vornehmer Mann sässe nicht anitzo in so hohen Ehren-Stellen / wenn

 man

man ihn nicht vor diesem von kleinen officiis, die er auf das ehrerbietigste gesuchet/ zurück gewiesen/ und ihm einen Idioten/der etwan des Herrn Bürgermeisters Vetter oder Schwager/vorgezogen hätte: Ich stelle mir immer den Herrn Appellation-Rath N. vor/ dieser/ als er von Universitäten gekommen/ und das Seine stattlich gethan / auch schon in praxi einen feinen Anfang gemacht / hält bey erledigter Stadt-Schreiber-Stelle zu N. um selbige gantz bescheidentlich an; allein E. E. und Wohlweiser Rath daselbst schlägt es ihm rund um ab; Dieser Repuls kränckt ihn zwar / er begiebt sich aber kurtz darauf in die Chur-Fürstliche Residentz-Stadt / und greifft sich dermassen an / daß bey allen Collegiis, vor welchen er practiciret/ seine gute Erudition und Capacität bald kund worden: Als er nun durch seinen Fleiß sich ein Stück Geld erworben / promoviret er / und kömmt darauf nach und nach zu so ansehnlichen Ehren-Stellen/ daß die Herren Bürgermeister von N. ihn als ihren hohen Patron zu veneriren gnugsamen Anlaß bekommen / und das gantze Land auf seine vortrefflichen Consilia ein grosses Theil seiner Wohlfarth bauete. Dieser / wann er noch an seine vergebliche Bemühung um das N. Dienstgen gedachte/sagte offtmahls lachend: hätten mich die B. zu. N. zu ihrem Stadt-Schreiber damahls genommen/ so wäre ich wohl mein Tage nicht hieher gekommen/ sondern immer eine solche Creatur geblieben. Nun die fata können heutiges Tages noch so lauffen/und manchem hat sein vermeyntes Unglück die Thüre zu einem desto bessern Glücke öffnen müs-

müssen. Ich wünsche von Hertzen/ daß dieses auch bey ihm eintreffe/ und nebst Anerbietung aller bereitesten Dienste verharre ich

Meines hochgeehrtesten Herrn
und vornehmen Freundes
ganz ergebener.

Das XI. Condolenz-und Trost-Schreiben an einen Freund / dem es mit einer vorgehabten Heyrath widrig gehet.

Hochwerther Freund.

ICh höre ungern / daß sein ehrliches Absehen auf des Herrn N. seine Jungfer Tochter nicht nach Wunsche glücken will: noch mehr leyd aber ist es mir/ daß ich vernehme / wie er sich wegen fehlgeschlagener Hoffnung gantz ungemein bekümmere/ und es sich dermassen zu Gemüthe ziehe/als ob ihm ein recht grosses Unglück widerfahren wäre. Aber er wolle nicht übel nehmen/daß ich ihm über solches Bezeigen fast einen Verweiß zu geben gesonnen. Ist denn nun keine rechtschaffene Familie mehr in N. daraus er eine Tochter holen kan? oder meynet er/ sie seynd alle so hoffärtig und eigensinnig / daß sie die Liebsten wollen gemüntzet haben? Nein/gewißlich/so er mich statt einen Freywerber brauchen will / es sollen ihm zwantzig vor eine geschaffet werden / und welche an allen Tugenden und Qualitäten die gute Jungfer N. bey weiten übertreffen. Ihm ist es

keine Schande / daß sie sich bedacht zuzuschlagen / sondern ihr wird es alle Welt vor übel halten / daß sie die Partie nicht angenommen / und wer wolte nun vollends daran zweiffeln / weßwegen man sie bißhero in Verdacht gehabt; es solte ein Edelmann seyn / der sie heben solte? Ich dencke / du wirst gehoben werden / wenn etwan ein gut Geschlechte / das es aufs höchste biß auf den Fendrichs-Platz erschwungen / und kaum funfzig Gülden im Vermögen hat / dich wegfischet. Mich dünckt / so lange der Vater die Gelder hergiebet / wird der Himmel alsdenn voll Geigen hängen: Wenn aber der gestrenge Juncker damit fertig / läst er die gnädige Frau sitzen / und dann mag sie arme Ritter backen. O wie gut ist es / daß dieser Hochmuth fein beyzeiten ausbricht / ehe sie mein werther Freund an Halß bekommen: Denn es läst sich besser aor der Zeit abstehen / als wenn vor das zu tieff eingewurtzelte Ubel kein Rath mehr ist. GOtt hat ihn vor was bessers aufgehoben. Darum nur denselben sorgen lassen: Ich aber werde die Ehre haben / ihm bald zu einer anständigen getroffenen Verbindung zu gratuliren; Indessen mich seiner guten Affection überlassend / und zu seinen Diensten allezeit veharrend

Meines hochwerthesten Freundes

Bereitwilligster.

Was die Beantwortung der Condolenz-Schreiben betrifft / so zielet derselben eigent-

licher-

licher Vortrag auf die Danckſagung vor die Affection, welche der andere in Bezeugung ſeines aufrichtigen Mitleidens und dabey gegebenen Troſtes uns erweiſen: Man bekennet zugleich/ wie es an dem/ daß man ſich in GOttes Willen ergeben müſſe/doch würde iedwedes geſtehen/ daß durch den uns betroffenen Fall uns wehe gnug geſchehen ſey. Darnach wird der Wunſch angefüget / daß der Höchſte den Freund vor dergleichen Trauren noch lange Zeit gnädig behüten wolle/und hänget man zuletzt die Verpflichtung vor des Freundes offerirte Dienſtfertigkeit an/ welche man mit allen Gegengefälligkeiten nach Mögligkeit zu erwiedern verſpricht.

Wenn man auch einem Patrone zu antworten hätte/ der einem wegen des Todesfalls ſeines Vaters condoliret / könte es auf folgende Art geſchehen:

Hochedler Herr/
Hochgeehrteſter Herr/
Vornehmer Patron.

DAß dieſelben wegen des ſchmertzlichen Trauerfalls/welcher mich betroffen/ihre Condolenz ſo hoch-

hochgeneigt bezeugen/ und mich ihrer hochschätzbaren Gunst durch dero geehrtestes haben versichern wollen/ davor bin ihnen/ als meinem hohen Patron/ zu gehorsamster Dancksagung verbunden/und bekenne willig/ daß ob zwar mein Gemüth wegen so eines erlittenen Haupt-Verlusts höchst consterniret gewesen / dennoch selbiges durch meines vornehmen Patrons nachdrücklichen Zuspruch sehr beruhiget worden. Ich will nicht ablassen / den Allmächtigen zu bitten / daß er meinen Patron vor allem Leidwesen gnädig behüten/ und mit selbst verlangtem Wohlergehen jedesmahl erfreuen wolle: recommendire mich zugleich in dero ferneres hohes patrocinium, und verharre in gebührender Observanz

Meines hochgeehrtesten Herrns
und vornehmen Patrons

schuldig-gehorsamer.

Das XII. Condolenz-Schreiben an eine vornehme Frau / bey Absterben ihres Ehe-Herrns.

Hoch-Edle/

Hochgeehrteste Frau geheime Räthin.

WJe ich wegen der grossen Güte und Wohlthaten/ welcher ich von dero nunmehr seligem Ehe-Herrn gewürdiget worden / dero vornehmen Hause stets Verbundener bin; also hat mich nicht anders als höchst-schmertzlich eines so hohen Patrons

trons

trons leyder allzuzeitiger Abgang rühren können. Nichts desto minder vergesse ich fast meines aus diesem Fall mich betroffenen Verlusts über den ihrigen/ massen ich leicht ermesse / daß es meiner hochgeehrtesten Frau geheimen Räthin wohl recht durch die Seele gehet/ einen so trefflichen Ehe-Herrn/ und der sie so sehr als sich selbst geliebet / einzubüssen. Ich trage demnach ein schuldiges und ehrerbietigstes Mitleiden mit ihrem Unglück/und wünsche von Hertzen / daß des höchsten Gnade meine hochwertheste Frau geheime Räthin in so schwerem Creutze mit gnugsam zulänglichem Troste stärcken möge. Dem sel. Herrn geheimen Rath ist nun ewig wohl/ und sie haben viel zu grösse Liebe gegen ihn gehabt / als daß sie durch übermäßiges Trauren solten denen Ubelgesinnten den Argwohn machen / sie mißgönnten ihm diese Glückseligkeit aus Selbst-Liebe. Zudem ist auch ihre Großmüthigkeit in Unglück und ihr hoher Verstand bereits durch solche Proben bekandt/ daß man billich hoffen kan / sie werden bey diesem ungemeinen Schlage auch ihre ungemeine Tugend eines standhafften und Christlich gelassenen Gemüths der Welt zu erkennen geben. Die gnädigste Herrschafft versichert dieselben / wegen des seligen Herrn geheimen Raths grossen Verdiensten/ aller Gnade/ und das gantze Land giebt ihnen durch den einem so redlichen und hoch-meritirten Minister beygelegten Ruhm annoch einen Trost und Erleichterung / weil es zugleich an dero Verlust Theil nimmt. Demnach werden dieselben nach so vielen vergossenen Thränen wiederum sich beruhigen; ich aber empfehle mich

gehorsamst ihrer hohen Gewogenheit / und verbleibe / was ich schuldig bin

Meiner hochgeehrtesten Frau Geheimen Räthin

gehorsamster Diener.

Das XIII. Condolenz-Schreiben an eine Jungfer wegen Absterben ihres Bruders.

Mademoiselle.

Ich weiß nicht ob ichs wagen darff / von ihren mit heissen Liebes-Thränen angefüllten Augen einen Blick vor dieses Blat auszubitten / welches sich gehorsamst an meine statt einfindet / ihren Verlust / den sie durch Einbüssung ihres geliebtesten eintzigen Herrn Bruders erlitten / beklagen zu helffen. Doch / sie werden es des Anschauens würdigen / weil es diß thut / was ihnen nicht anders als angenehme seyn kan. Ich gestehe durch selbiges / daß sie die gerechteste Ursache zu weinen haben: denn ihnen hätte fast nichts härters begegnen kõnen / als daß sie einen so qualificirten und liebreichen Bruder in seinen blühenden Jahren müssen zu Grabe begleiten. Ich trage demnach ein ungefärbtes Mittleiden mit dero hartem Zufalle / und wolte von Hertzen wünschen / daß sie den Seligen noch länger hätte bey sich haben sollen. Jedoch / weil es des Höchsten Rathschluß anders gefüget / werden sie ihrem Christlichen Gemüthe und gutem Verstande nach in dem Trauren und Klagen eine rühmliche Masse halten / und dadurch bezeugen / daß sie nicht allein ihren Hn. Bruder / sondern auch sich selbsten / und ih-

ihren GOtt lieben. Dieser hat den Seligen zu sich genommen/dannenhero wolte es ihnen nicht zukommen/ durch übermäßiges Leidwesen sich dessen göttlichem Willen zu widersetzen: und warum wolten sie vergeblich denjenigen mit Seufftzern zurück ruffen / der doch in diese Welt sich gar nicht wieder sehnet / noch kommen wird? Sie gönnen ihm die Seligkeit/ und thun ihren eignen schönen Gliedern und Annehmlichkeiten durch allzu langen Gram nicht selbst Gewalt an. Doch Mademoiselle werden sich schon dero mir bekandten Tugend nach zu fassen wissen / welches ich ihnen hertzlich gönne/und nichts mehr als dero Befehle erwarte / um mich in der That zu erweisen / wozu mich ihre Höfligkeit vorlängst verbunden hat

Mademoiselle

dero

ergebenster Diener.

Der Vierdten Abtheilung dritte Classe/

Von Denen Condolenz-Complimenten/ welche so wohl bey hohen Standes-Personen und Patronen/als auch bey seines gleichen/ und bey Frauenzimmer abzulegen.

 Das

Das I. Condolenz-Compliment / so ein Cavallier im Nahmen seines gnädigsten Herrn an einen andern Fürsten bey ereignetem Trauer-Falle ableget.

Durchlauchtigster Hertzog /
Gnädigster Fürst und Herr.

SO bald dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn N. N. Hertzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen ꝛc. ꝛc. add. tot. tit. meinem gnädigsten Fürsten und Herrn durch Ewr. Hoch-Fürstlichen Durchl. Abgesandten der unvermuthete Todes-Fall der weyland Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen / Frauen N. N. Hertzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen / gebohrner Marggräfin zu Bandenburg und Hertzogin in Preussen / Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. hertzgeliebten und nun höchst-seligen Gemahlin ist hinterbracht worden / haben Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. den so zeitlichen Abgang einer so leutseligen und trefflichen Fürstin sehr schmertzlich empfunden: Und da sie ohnschwer ermessen / mit was Leidwesen Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. als welche dieser Verlust am nähesten trifft / bey dessen Begegnung müssen befallen seyn / so lassen sie nebst Vermeldung ihres Freund-Vätterlichen Grusses Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. ihres wahren und Christlichen Mitleidens versichern / anbey nicht zweiffelnd / Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

Durchl. werden bey dero hohen Trauern als ein Christlicher hochverständiger Fürst GOttes unwandelbahren Rath und Willen allbereit erkannt und sich demselben in Christ-Fürstl. Gedult und Gelassenheit unterworffen haben; in mehrer Betrachtung des theuren Wechsels/welchen Ew. Hochfürstl. Durchl. hochselige Frau Gemahlin getroffen/ indem sie vor die Mühseligkeiten dieser Welt die Schätze des Himmels und ein ewiges Fürstenthum in der Seligkeit erlanget hat. Hiernechst so wünschen Ihro Hochfürstl. Durchl. von Hertzen/daß die göttliche Güte über Ew. Hochfürstl. Durchl. und dero gantzes Hochfürstl. Hauß künfftige Zeit in Gnaden walten/ ihre Tage und Jahre zu ihrem grossen Ruhm und des Vaterlandes Aufnehmen mehren/ und bey beständiger Gesundheit/auch allem Hochfürstl. Wohlergehen dieselben schützen und erhalten/ so dann dergleichen schmertzliche Begebnisse von Ihro Durchl. kräfftiglich wolle abwenden; damit seine Hochfürstl. Durchl. mein gnädigster Herr vielfältigen Anlaß bekommen/ sich über Ew. Hochfürstl. Durchl. beständige Prosperität Freund-Vetterlich zu erfreuen und deßwegen zu gratuliren.

Wann nun auf solche Compliment ein Minister desjenigen Herrn/ an welchem die Condolenz überbracht wird / antwortet / so geschiehet es etwan mit folgenden Worten:

Was

WAs der Durchlauchtigste Fürst und Herr/ Herr N. N. Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve/ Berg/ auch Engern und Westphalen/ 2c. add. tot. tit. mein gnädigster Fürst und Herr/durch dero ansehnlichen Abgesandten haben an- und vorbringen lassen/solches haben der Durchlauchtigste Fürst und Herr/Herr N. Hertzog zu Sachsen/Jülich Cleve/ Berg/ auch Engern und Westphalen/ 2c. 2c. mein gnädigster Fürst und Herr gantz wohl verstanden. Massen nun allerdings Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. durch den frühzeitigen Abgang dero Hochfürstl. Gemahlin der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/ Frauen N. N. &c. add. tot. tit. in tiefffstes Leidwesen gesetzet/ so bitten sie die göttliche Allmacht/ die Kräffte zu verleihen/ damit sie solchen ihr zu handen gestossenen Trauer-Fall Fürstlichen übertragen mögen. Es gereichet aber inzwischen Ihrer Hochfürstl. Durchl. zu nicht geringem Troste/ daß Ihro Hochfürstl. Durchl. dero freundlich geliebter Herr Vetter hierüber ein getreues und affectionirtes Mitleiden contestiren: Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. erkennen daraus eine besondere Freund-Vetterliche Gewogenheit/ und gesinnen demnach an den Herrn Abgesandten gnädig/ er wolle bey seiner Zurückkunfft seiner Hoch-Fürstl. Durchl. hinterbringen und bezeugen/ wie daß Ihro Hochfürstl. Durchl. mein gnädigster Herr nichts liebers wünschen/ als die geschehene Condolenz mit Freund-Vetterlichem Danck zu erwiedern: Sie wollen auch göttliche Allmacht hertzlich bitten/ daß Er Seine Hochfürstl. Durchl. nebst dero gantzem ho-

hohen Hause bey aller Hochfürstlichen Prosperität erhalten / und vor allen sonderlich dergleichen Trauer-Fällen gnädig behüten möge: und bleiben im übrigen Ihrer Hochfürstl. Durchl. zu Erweisung aller Freund-Vetterlichen Willfahrung erbötig und geflissen.

Condolenz-Compliment an einen Minister / dem seine Gemahlin gestorben.

INdem Ewr. Excellentz durch den unvermutheten Hintritt dero hertzgeliebtesten Gemahlin Schmertz-empfindlichen gerühret worden / und ein iedwedes sein aufrichtiges Mitleiden der Schuldigkeit nach contestiret / so habe auch meines wenigen Orts in verpflichtester Observanz meine unterthänige Condolenz wollen ablegen / den Höchsten zugleich bittend / daß er Ew. Excellentz mit kräfftigem Troste bey so schwerem Creutze stärcken; dieselben zur Wohlfarth des Vaterlandes noch viele Jahre bey guter Gesundheit und gedeylichem Wohlwesen erhalten / auch alle Trauer-Fälle von dero vornehmen Hause hinführo gnädig abwenden wolle: hiernechst so recommendire mich zu dero ergebensten Clienten in Ewr. Excellentz ferneres hohes patrocinium.

Condolenz-Compliment an eine vornehme Frau / der ihr Mann gestorben.

ICh wolte von Hertzen wünschen / daß bey mei-

meiner Aufwartung meine hochgeehrte Frau Hof-
räthin in einem bessern Zustande solte antreffen:
Nachdem es aber dem höchsten GOtt gefallen / die-
selben durch so frühzeitige Entziehung ihres nunmeh-
ro seligen Ehe-Herrn in einen höchstschmertzlichen
Trauer-Stand zu setzen / so habe meine schuldige
Condolenz gegen meine hochgeehrte Frau Hof-
Räthin deßwegen gehorsamst abzulegen; Die gött-
liche Gnade inniglich bittend / daß sie dieselbe in ihrem
schweren Creutz mit kräfftigem Trost aufrichten / und
diesen theuren Verlust durch anderwärtiges Wohl-
ergehen deroselben und dem gantzen vornehmen Hau-
se reichlich ersetzen wolle. Solte ich im übrigen mei-
ne Dienstergebenheit dero und gesamten hochwer-
thesten Familie darzustellen fähig seyn / so erwarte nur
dazu meiner hochgeehrten Frau Hof-Räthin geneig-
te Befehle / welchen schuldigster massen zu gehorsa-
men nie ermangeln werde.

Dergleichen Condolenz-Compliment an eine vornehme Frau.

Ich beklage von Hertzen / daß Madame so gar
frühzeitig ihren Ehe-Liebsten eingebüsset. Doch
werden sie in Christlicher Gedult dem göttlichen
Willen sich bey diesem Zufalle ergeben / und gewiß
hoffen / daß so grosser Verlust durch des Höchsten
Güte mit anderwärtigem Wohlergehen ersetzet
werden solle. Meines wenigen Orts würde mich
glück-

glücklich achten / so ich Madame zu dienen Gelegenheit fände / wie sie denn auch nur frey zu befehlen haben/worinnen ich meine gehorsamste Ergebenheit gegen Madame und die hochwertheste Ihrigen solle an den Tag legen.

Condolenz - Compliment an einen Freund / dem sein Vater gestorben.

MIr ist von Hertzen leid/ daß mein hochwerther Freund seinen geliebtesten Herrn Vater so frühzeitig verliehren müssen. Doch habe dabey das gute Vertrauen zu seiner Christlichen Gelassenheit/ er werde sich bey solchem von GOTT zugeschickten Creutze in Gedult fassen / und die feste Hoffnung hegen/ daß der Höchste an Vaters-Stelle allezeit bleiben/ und vor seine Wohlfarth gnädig sorgen werde: solte ich im übrigen demselben mit angenehmen Diensten an die Hand gehen können / so hat er sich auf meine Willfährigkeit gantz gewiß zu verlassen; Wie ich dann zu deren Erweisung nur die Gelegenheit zu geben bitte / daß mich denn mein hochwerther Freund jedesmahl nach seinem Begehren willig und bereit antreffen soll.

Antwort auf die vorhergehende Complimente.

ICh dancke schuldigst vor die geneigte Condolenz, welche mein hochwerther Freund bey

dem

dem mich betroffenen schweren Trauer-Falle spühren läst: und wie es allerdings an dem / daß so hartes Creutz mir von GOtt auferleget/ also muß dasselbige mit Christlicher Gedult ertragen. Der Höchste verleihe nur die Kräffte dazu. Immittelst giebt mir die Anerbietung der Willfährigkeit meines hochwerthen Freundes einen nicht geringen Trost: ich nehme solche mit ergebenster Dancksagung an / und bitte / mir auch ferner mit seiner hochschätzbaren affection zugethan zu bleiben.

Condolenz-Compliment an einen Vater dem sein Sohn gestorben.

MIch hat die unerwartete Zeitung von dem frühen Todes-Falle / womit mein hochwerther Gönner von GOtt heimgesucht worden/nicht wenig betrübet: Dannenhero leicht ermesse/wie derselbe als ein liebreicher Vater eines bereits so wohl gearteten Sohnes durch dessen unversehene Einbusse müsse gekräncket worden seyn. Nun der Allerhöchste/der den seligen Sohn zeitlich vollkommen machen wollen/gebe meinem hochgeehrten Gönner seinen Willen gnädig zu erkennen/und erstatte das entzogene durch anderwärtig geschencktes tausendfaches Wohlergehen. Ich aber recommendire mich zu gutem Andencken / und erwarte Gelegenheit/ mein dienstgeflissenes Gemüthe durch angenehme Gefälligkeiten demselben auf das eheste zu contestiren.

Con-

Condolenz - Compliment an einen Freund / wegen zurück gegangener Beförderung.

Ich condolire von Hertzen / daß mein liebster Freund so unglücklich gewesen / und die so wohlverdiente Charge nicht erhalten können / weil ohne Zweiffel sein Æmulus mit der schweren Hand bey denen Patronen durchgedruckt. Doch GOtt hat schon mehrere Wege ihn zu versorgen / und wer weiß / wie schädlich es meinem werthesten Freunde gewesen wäre / wenn er dieses Amt bekommen. Es ist ihm noch wohl eine bessere Promotion aufgehoben / welche ich dann von Hertzen wünsche / daß sie bald erfolgen möge. Im übrigen aber so empfehle mich guter Gewogenheit / und bitte mir Anlaß zu geben / worinne ich meine Dienstfertigkeit demselben erweisen könne.

Condolenz-Compliment an eine Jungfer / so unpaß liegt.

Mir ist leid / Mademoisellen in solchem Zustande zu finden. Doch wünsche / daß sie bald zu voriger Gesundheit gelangen / da ich denn mit desto freudigern Hertzen meine schuldige Gratulation zu dero Genesung ablegen will.

Eine andere Condolenz - Complimente an ein kranck Frauenzimmer.

WEr hat doch Mademoisellen den üblen Rath gegeben/ in angenehmer Zeit so kranck zu liegen? Ich condolire deßwegen von Hertzen/ und wünsche / daß sie auf das eheste die vorige Gewohnheit wieder an sich nehmen / ausser dem Bette bey vollkommener Gesundheit Audienz zu ertheilen. Und so es ja nicht anders seyn kan/ so weisen sie ihre Kranckheit nur zu mir / weil ich doch Böses und Gutes von ihnen zu acceptiren verbunden bin.

Condolenz - Compliment an eine vornehme Frau/ der ihr Mann gestorben.

ICh betaure von Hertzen/ daß meiner hochgeehrten Frau Doctorin ein so schwerer Zufall begegnet/ welcher fähig ist/ daß er auch das standhafftеste Gemüthe solte kleinmüthig machen. Doch sie werden endlich dabey die göttliche Prüfung in Christlicher Gelassenheit annehmen/ und sich versichert halten/ daß GOtt der Allmächtige/ welcher ihren seligen Ehe-Herrn zu sich genommen/ an dessen statt treten/ und sie nebst denen hinterlassenen Wäysen reichlich und väterlich versorgen wird. Solte ich an meinem wenigen Orte capabel befunden werden/ ihnen einige angenehme Dienste zu leisten/ so bitte/ meine hochgeehrte Frau Doctorin wollen nur befehlen / da ich denn an meiner Ergebenheit und willigstem Gehorsam niemahls etwas werde ermangeln lassen.

Con-

Condolenz - Compliment an einen vornehmen Mann / welchem seine Frau gestorben.

JCh habe gegen meinen hochgeehrtesten Patron die schuldige Condolenz zu bezeugen/ indem sie einen so grossen Verlust durch den allzufrühen Abgang ihrer nunmehr seligen Eheliebsten erlitten. Und wie ich keinesweges zweiffele/ daß dergleichen schwerer Fall meines hochgeehrtesten Patrons Gemüth über die massen kräncke; also bin doch auch gewiß/ dieselben werden dero Christlichen Großmüthigkeit nach sich dabey zu fassen / und des Höchsten Willen in Gedult anzunehmen wissen. Welches dann von Hertzen wünsche / und mich zu dero fernern höchstschätzbaren Affection in gehorsamster Observanz empfehle.

Condolenz - Compliment an einen vornehmen Mann/ dem ein Sohn gestorben.

BEy dem allzufrühen Hintritt dero geliebtesten Herrn Sohns habe gegen meinen grossen Patron der schuldigen Observanz zu Folge gehorsamst zu condoliren/ und dabey von Hertzen anzuwünschen/ daß der Allerhöchste die über sothane Entziehung eines so kostbaren Liebes-Pfandes entstandene Traurigkeit durch seinen kräfftigen Trost gnädig wegnehmen/ und meinem Patron mit anderwärtigem Wohlergehen erfreuen wolle. Wobey mich in dero hochschätzbare Affection unterdienstlich recommendire/

und vor deren fernere Gewähr alle Erkenntlichkeit gehorsamst verspreche.

Condolenz-Compliment an eine Frau bey Absterben ihres Mannes.

MEine hochgeehrte Frau Licentiatin können versichert seyn/ daß mir der Verlust ihres Eheliebsten so nahe gehet/ als wenn mir mein leiblicher Bruder oder Vater selbst gestorben/ daraus denn leicht ermesse/ wie wehe daß es ihnen thun muß/ die Helffte ihres Hertzens einzubüssen. Allein der Höchste/ der doch dieser Trennung Urheber ist/ kan es mit uns Menschen niemals böse meynen; dessen Gnade gebe ihnen nur seinen heiligen und allzeit guten Willen in diesem Creutze zu erkennen/ und ersetze durch seinen Trost/ was der Menschen Zuspruch zu thun nicht vermag. Was sonst in meinem Vermögen stehet/ meiner hochgeehrten Frau Licentiatin in schuldigster Dienstgeflissenheit zu erweisen/ darinnen haben dieselben frey zu befehlen/ und werde ich mich jedesmahl bereit und willig finden lassen.

Eine kürtzere Condolenz-Compliment in dergleichen Fall.

ICh condolire von Hertzen/ daß Madame ihren Eheliebsten so unvermuthet eingebüsset; wünsche zugleich/ daß der Höchste so schmertzlichen Verlust mit andern Wohlergehen gnädig ersetzen wol-

wolle / und recommendire mich gehorsamst zu dero Befehlen.

Condolenz - Compliment an eine Junfer / die unpaß lieget.

MAdemoisellens vernommene Unpäßlichkeit hat mich obligiret / meine Aufwartung abzulegen / und mein schuldiges Mitleiden deßwegen zu bezeigen. Aber wie kommen sie auf so üble Resolution, bey so angenehmen Frühlinge kranck zu werden? Sie ändern selbige / Mademoiselle, und erfreuen alle dero Bekandte mit ehesten durch glückliche Genesung / so werden wir unsere Glückwünsche und Dancksagungen bey ihnen um die Wette abstatten.

Abschieds - Compliment an eben dieselbe.

PAtienten muß man wohl durch seine Discurse nicht allzulange beschwerlich seyn / darum werde gehorsamst Abschied nehmen: Wünsche / daß Mademoiselle bald gute Besserung erlangen mögen / und so ich die Freyheit nehmen darff / wieder aufzuwarten / so wird mir am liebsten seyn / wenn Mademoiselle gestalten Sachen nach sich nicht mehr im Bette befinden.

Ende der vierdten Abtheilung.

Der auserlesenen Send-Schreiben

Fünffte Abtheilung erste Classe /

von

Denen Einladungs-Schreiben / welche an Patrone / auch an hohe Standes-Personen können gebrauchet werden.

Das I. Einladungs-Schreiben an einen Fürsten / so von einem seiner Cavalliere an Ihre Durchl. abgehet / daß selbige auf seiner Tochter ihr Beylager in hoher Person sich wolten einfinden.

Durchlauchtigster Hertzog /
Gnädiger Fürst und Herr.

Ew. Hochfürstl. Durchl. erinnern sich gnädigst / wie dieselben auf mein unterthänigstes Vortragen dero Hochfürstl. gnädigsten consens in

in die Heyrath meiner Tochter mit dero Kammer-Juncker N. von N. unlängst ertheilet; allermassen ich dann auch nebst beyden Verlobten so Hochfürstl. Gnade mit unterthänigstem Danck nochmahls erkenne / und mit getreuen Diensten der Schuldigkeit nach zu vergelten unvergessen seyn will.

Wann nun zu Vollziehung bemeldten Ehegelöbnisses durch die Pristerliche Copulation der 20. dieses anberaumet / und sodann auf dem Hause N. mit GOtt solche vor sich gehen soll. Ich aber nebst dem von N. als meinem Schwieger-Sohne / Ewr. Hochfürstl. Durchlaucht. hohe Gnaden-Bezeugungen über Verdienst vielfältig genossen; und dann deren beständige Versicherung Ewr. Hochfürstl. Durchl. hohe præsenz bey solchem Actu gnädigst geben könte: Alsgelanget an Ew. Hochfürstliche Durchl. mein und des Braut-Paars unterthänigst-demüthigstes Bitten / Ew. Hochfürstl. Durchl. wollen dem Stiffter des heiligen Ehestandes zu Ehren / und mir nebst denen Verlobten zu Bestätigung dero Hochfürstl. Hulde die sonderbare Gnade erweisen / und durch dero Hochfürstl. Gegenwart sothanen Trauungs- und Ehren-Tag gnädigst verherrlichen / auch an der unterthänigsten Bedienung als unser gnädigster Herr ein gnädigstes Wohlgefallen haben.

Vor so Hochfürstl. hohe Wohlthat verspreche unterthänigste Erkenntlichkeit und verharre lebenslang

Durchlauchtigster Hertzog/
Ew. Hochfürstl. Durchl.

unterthänigster/ treugehorsamster
Knecht.

Das II. Einladungs-Schreiben an einen Fürsten/ daß er gnädig geruhen wolle/ einen Gesandten auf eines sein Doctorat zu schicken.

Durchlauchtigster Hertzog/
Gnädigster Fürst und Herr.

Ew. Hochfürstl. Durchl geruhen gnädigst ihnen in unterthänigster Devotion vortragen zu lassen/ da ich nach den bey einer wohllöblichen Juristen-Facultät der Universität N. ausgestandenen Examinibus unter die Zahl der Candidaten aufgenommen worden/ und mir der Gradus Doctoris üblichem Gebrauch nach auf den 23. bevorstehenden Monats Octobris conferiret werden soll.

Wann nun unterthänigst bey mir erwogen / mit was hoher Gnade Ewr. Hochfürstl. Durchl. denen Studierenden zu gethan; insonderheit aber dero getreuen Landes Kinder / so den freyen Künsten obliegen / jedesmahl ihrer Hochfürstl. Clemenz würdigen/ und ich darunter als ein unterthänigster Stipendiat von Ew. Hochfürstl. Durchl. dero nie genug ge-

priese-

sene Hochfürstl. Hulde zu Vollführung meiner Studien vor andern genossen; auch mein seliger Vater die unschätzbare Gnade gehabt, Ewr. Hochfürstl. Durchl. in die 18. Jahr als Leib-Medicus unterthänigst aufzuwarten: Dannenhero mich um desto ehe zu getrösten/ Ew. Hochfürstl. Durchl. werden mit fernerer Hochfürstl. Clemenz mich als dero unterthänigsten treu-gehorsamsten Diener ansehen:

So gelanget an Ew. Hochfürstl. Durchl. mein unterthäniges Bitten / Ewr. Hochfürstl. Durchl. wollen geruhen/ sothane meine Promotion durch dero gnädigst dazu denominirten Abgesandten / welcher Ewr. Hochfürstl. Durchl. Hochfürstliche Stelle dabey vertritt/ höchst ansehnlich zu machen.

Solche hohe Gnade hält nicht allein die gesambte Facultät mit unterthänigstem Danck zu erkennen sich verbunden / sondern auch ich insonderheit werde mit unterthänigster Treue so Hochfürstl. Hulde zu verdienen mir lebenslang lassen angelegen seyn / als der Ewr. Hochfürstl. Durchl. alle gesegnete Hochfürstl. Prosperität unterthänigst anwünsche/ und beständig verharre

Durchlauchtigster Hertzog/
Ew. Hochfürstl. Durchl.

unterthänigster/
treugehorsamster.

Das 111. Einladungs-Schreiben eines Cavaliers an seinen Fürsten / zu seiner Hochzeit.

Durchlauchtigster Hertzog / Gnädigster Fürst und Herr.

WAs massen nach dem von Ewr. Hochfürstl. Durchl. erhaltenen gnädigsten Consens ich mich unlängst mit dero Hochfürstl. Frau Gemahlin Durchl. ihrem bißherigen Kammer-Fräulein Johannen Louysen von N. in ein beständiges Ehegelöbniß eingelassen / solches ruhet bereits Ew. Hochfürstl. Durchl. in gnädigstem Andencken / und ich bin vor die hierbey durch gnädigste Genehmhaltung erwiesene Hochfürstl. Clemenz unterthänig verbunden.

Wann aber zu Vollziehung meines Versprechens durch des Priesters Hand und zur Hochzeit-Feyer den 25. jtztlauffenden Monats bestimmet: Und dann Ewr. Hochfürstl. Durchl. bißanhero mich so vieler hohen Gnade gewürdiget / daß ich die unterthänigste Zuversicht fasse / sie werden erlauben / vor mich und meine Braut dero Hochfürstl. Gegenwart an diesem unserm Trauungs- und Ehren-Tage in unterthänigster Devotion auszubitten:

Als will darum in tiefffstem Respect Ewr. Hochfürstl. Durchl. ersuchet haben / ermeldten Tages sich auf meines Schwieger-Vaters / dero Ober-Jägermeisters sein Hauß N. in Gnaden zu erheben

und daselbst dem Trauungs-Actui gnädigst in hoher Person beyzuwohnen/ so dann auch an der unterthänigsten Bedienung ein gnädigstes Gefallen zu tragen.

Welche hohe Clemenz ich und sämtliche Anverwandten mit unterthänigstem Danck zu erkennen/ auch mit lebenslang treuen unterthänigsten Diensten zu verschulden trachten wollen; Wie auch Ew. Hochfürstl. Durchl. zu allem Hochfürstl. Wohlwesen GOttes Gnaden-Beschirmung überlassend ich insonderheit unablässig verbleibe

Durchlauchtigster Hertzog
Ew. Hochfürstl. Durchlaucht.

unterthänigster/
pflichtschuldigster.

Das IV. Einladungs-Schreiben eines Candidati Juris, an einen Grafen/ daß selbiger auf sein bevorstehendes Doctorat einen Gesandten abordnen wolle.

Hochgebohrner Graf/
Gnädigster Herr.

Ewr. Hochgräfl. Gnaden mir von Jugend an erwiesene Hochgräfl. Hulde und gnädigste Wohlthaten ermuntern mich dero in Unterthänigkeit zu erkennen zu geben/ was massen nach den von mir

mir bereits ausgestandenen gewöhnlichen Examinibus und gehaltener inaugural-Disputation eine hochlöbliche Juristen-Facultät dieser Universität N. auf den 24. dieses Monats den gradum Doctoris mir zu conferiren entschlossen. Wann nun Ewr. Hochgräfl. Gnaden gnädigste Zuneigung zu denen Wissenschafften durch viele höchst preißwürdige Zeugnisse bekandt / wie sie dann dero Aufnehmen durch gnädigste Conferirung ansehnlicher Stipendien zu des gemeinen Bestens sonderbahren Nutzen rühmlichst befördern / und ich als dero unwürdiger Diener selbst dergleichen zum vortrefflichen Behuff meines Studierens genossen zu haben mit unterthänigsten Danck erkenne / auch dahero lebenslang gegen Ew. Hochgräfl. Gnaden damit fortzufahren schuldig bin; Hiernechst auch die gesambte Universität die gnädigen Bezeugungen annoch in verpflichtetem Andencken führet/ mit welchen Ewr. Hochgräfl. Gnaden dieselbe zum öfftern angesehen: So ergehet an Ew. Hochgräfl. Gnaden mein unterthänig-gehorsamstes Bitten/ sie wollen geruhen / eine ihnen gnädigst-beliebende Person in Gnaden zu verordnen/ welche bey ermeldter promotion dero Hochgräfl. Stelle vertreten und dadurch den gantzen Actum ansehnlicher machen möchte. Solche besondere Gnade wird nicht allein hiesige sämtliche Universität mit geziemender Geflissenheit zu erwiedern sich bemühen/ sondern auch ich werde meiner schuldigen Pflicht nach solche mit unterthänigst-gehorsamsten Diensten zu verschulden unablässig bemühet seyn: Ewr. Hochgräfl. Gnaden der getreuen Obsicht des All-

mäch-

mächtigen zu fernern hohen Wohlergehen empfehlend und verharrend

Hochgebohrner Graf/
Ew. Hochgräfl. Gnaden

unterthänig-gehorsamster.

Das V. Einladungs-Schreiben an einen Patron zu einer Hochzeit.

Hoch-Edler/
Insonders Hochgeehrter Herr/
vornehmer Patron.

DEmselben gebe ich aus schuldigster Observanz hierdurch zu erkennen/ wie mich unlängst aus göttlicher Fügung mit des hiesigen Herrn N. ältesten Tochter/ Jungfer Annen Sophien/ in ein Christliches Ehegelöbniß eingelassen/ und solches den 12. dieses durch Priesterliche Copulation allhier zu vollziehen gesonnen bin. Wann nun viele Zeugnisse eines sonderbahren Wohlwollens von meinem hochgeehrten Patrone eine geraume Zeit genossen/ und dann vor andern wünsche/ bey ermeldtem Hochzeit-Feyer dieselben zu bedienen/ und solches durch dero vornehme Gegenwart noch ansehnlicher zu machen: So ergehet an meinen hochzuehrenden Patron mein und meiner Liebsten gantz dienstliches und freundliches Bitten/ es wollen dieselben dero andern wichtigen Geschäfften so viel abzumüßigen geruhen/ und den Montag zuvor sich mit dero Hertzliebsten und

Her-

Herren Söhnen in meines Herrn Schwieger-Vaters Behausung hochgeneigt einfinden; Dann folgendes Tages dem Trauungs-Actui mit andächtigem Gebet beywohnen/ und mit der darauf bey dem Hochzeit-Mahle angestellten Bewirthung in vergnügter Gesellschafft hochgünstig vor Willen nehmen.

Wie aber durch dero hochgeneigte Willfahrung mein grosser Patron ein gewisses Zeugniß dero beständigen höchstschätzbaren Affection mir erweisen/ also werde so hohe Güte mit möglichster Dienstfertigkeit zu erwiedern mir äusserst angelegen seyn lassen. Allermassen ich denn stets verharre

Meines hochgeehrten Herrns
und vornehmen Patrons

ergebenster Diener.

Das VI. Einladungs-Schreiben an einen vornehmen Mann zur Gevatterschafft.

Hoch-Edler/
Insonders Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

Dieselben werden hochgeneigt geruhen/ihnen aus erfreutem Gemüthe vortragen zu lassen/ wie der Allerhöchste vorgestern Abends um acht Uhr meine Haußfrau ihrer bißher getragenen weiblichen Bürden in Gnaden entbunden / und uns beyderseits Eltern mit einem gesunden Söhnlein beschencket hat.

Wann

Wann nun dieses in Sünden empfangene Kind durch die heilige Tauffe dem HErrn Christo vorgetragen / und göttlichem Gnaden-Bunde einverleibet werden muß; solches hohe Werck aber durch Christliche Mittels-Personen zu befördern uns Eltern allerdings oblieget: Und dann ich nebst ermeldter meiner Frauen grosse und besondere Zeugnisse eines hochschätzbaren Wohlwollens von meinem hochgeehrten Patrone bißhero erhalten; Weßwegen wir um desto mehr bewogen worden/dieselben zu solcher heiligen Verrichtung vor andern zu erkiesen: Als gelanget an meinen hochgeehrten Patron mein gantz dienstliches Bitten / die hohe Mühwaltung großgünstig auf sich zu nehmen / und morgendes Nachmittags um 2. Uhr in der Marien - Kirche allhier ermeldtes unser Söhnlein zur Tauffe zu bringen/ und dessen hochgeneigter Herr Pathe/ auch unser hochgeehrter Herr Gevatter zu seyn und zu verbleiben:

Dieses ist eine Gottgefällige Verrichtung/und ich werde nebst meiner Frauen die hierunter uns erwiesene Güte mit aller Erkenntlichkeit zu erwiedern unvergessen seyn; Allermassen ich verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

Dienstschuldigster.

Das

Das VII. Einladungs-Schreiben an einen Patron/ zu einem Begräbniß.

Hochedler / Vest und Hochgelahrter/ Insonders hochgeehrter Herr Vetter/ vornehmer Patron.

DEnenselben geben wir hiermit aus höchst-bestürtztem Gemüthe in schuldigster Observanz zu vernehmen / was massen der allerhöchste GOtt nach seinem unerforschlichen Rath und Willen abgewichene Mittwoche Abends um 9. Uhr unsern lieben Vater von dieser Welt genommen / und durch solche allzufrühe Entziehung in das schmertzlichste Leidwesen uns gesetzet hat. Wann wir aber dem verblichenen Cörper die letzte Schuldigkeit aus kindlicher Pflicht zu erweisen / und ihn in unser Erb-Begräbniß zu seiner Ruhe zu bringen den 26. dieses anberaumet haben; und dann dem Verstorbenen zu sonderbaren Ehren/ uns aber zu nicht geringem Troste gereichen würde / wenn unser hochgeehrter Herr Vetter und vornehmer Patron vor dero andern wichtigen Geschäfften sich so viel abmüßigen/und sich um benennte Zeit anhero bemühen wolten/demselben das Geleite zu seiner Grabestätte zu geben: als bitten wir gantz dienstlich/sie geruhen in diesem Christlichen Liebes-Wercke uns hochgeneigt zu willfahren / und etwan den Sonnabend zuvor / als den 25. dieses / in unserer Behausung sich hochgeneigt einzufinden. Solches um unsern hochgeehrten Herrn Vetter mit mög-

möglichster Dienstgeflissenheit zu verschulden werden wir uns höchst angelegen seyn lassen / als die wir in Hoffnung dero geneigten Gewähr uns zu fernerer Affection recommendiren/und allezeit verharren

Unsers hochgeehrten Herrn Vetters
und vornehmen Patrons

dienstschuldigste
des sel. Herrn Doctor N.
hinterlassene Söhne.

Das IIX. Einladungs-Schreiben an einen Patron auf ein Doctorat.

Hoch-edler / Vest und Hochgelahrter / insonders hochgeehrter Herr Vetter/ vornehmer Patron.

DEnenselben soll nebst Anerbietung meiner allezeit gehorsamen Observanz nicht verhalten/ wie nach denen bey einer hochansehnlichen Juristen-Facultät auf dieser hochlöbl. Universität bereits ausgestandenen Examinibus und gehaltener Disputatione Inaugurali, davon hierbey einige Exemplaria schuldigster massen übersende/bevorstehenden 27. dieses/geliebt es GOtt/ mir nebst denen andern Herren Candidatis der Gradus Doctoris mit gewöhnlichen Solennitäten conferiret werden soll. Wann nun meines hochgeehrten Herrn Vettern und vornehmen Patrons hoher Affection aus vielen rühmlichen

Zeugnissen schon genugsam versichert / so habe mich erkühnen wollen / dieselben unterdienstlich einzuladen / daß sie durch dero vornehme Gegenwart solchen Actum ansehnlicher zu machen hochgeneigt geruhen / und dem darauf folgenden Convivio beyzuwohnen belieben wollen. Solche Willfahrung wird nicht allein die sämtliche hochlöbl. Facultät vor eine grosse Ehre aufnehmen / und mit allen Gefälligkeiten selbige zu erwiedern sich lassen angelegen seyn; sondern auch ich werde insonderheit mich äusserst bemühen / eine so grosse Wohlthat nebst denen vorhero von meinem hochgeehrten Hn. Vetter empfangenen mit möglichsten Dienstbezeugungen der Gebühr nach zu erkennen. Wie ich dann ohne diß jedesmahl mich ertheilter Gelegenheit nach zu erweisen verbunden bin

Meines hochgeehrten Herrn Vetters
und vornehmen Patrons

ganz Ergebenen.

Der

Der
auserlesenen
Send-Schreiben
Fünffte Abtheilung
andere Classe/
von
Denen Einladungs-Schreiben/ welche man an seines gleichen/ wie auch an Frauenzimmer lässet abgehen.
Das I. Einladungs-Schreiben zu einer Hochzeit.

Wohledler/
Insonders Hochgeehrter Herr/
hochgeschätzter Gönner.

DEmselben gebe nechst Anerbietung meiner allzeit bereitesten Dienste hiedurch zu vernehmen/ wie mich unlängst aus göttlicher Fügung mit des Hochfürstl. Sächs. Amtschössers zu N. Herrn N. N. seiner jüngern geliebten Tochter/ Jungfer Eleonoren Sophien/ in ein beständiges Ehegelöbniß eingelassen/ und solche Zusage auf den 25. dieses durch des Priesters Hand zu vollziehen mit GOttes Hülffe gesonnen bin.

Wann dann bey meiner Copulation und Hochzeitlichen Ehren-Tage vor andern meinen hochgeehrten Herrn zu sehen und zu bedienen wünsche;

So ergehet an denselben mein und meiner Verlobten dienst- und freundliches Bitten/ sich so viel seinen andern Geschäfften zu entziehen / und den Tag zuvor auf dem Amthause N. sich großgünstig einzufinden / so dann folgenden Tag bey der Trauung dem Höchsten um eine glückliche Ehe bitten zu helffen/ und des darauf angestellten Hochzeitmahls nebst andern vornehmen Gästen in vergnügter Fröligkeit zu geniessen / und damit hochgeneigt vor Willen zu nehmen.

Welches alles vor ein gewisses Zeugniß seiner hochwerthesten Freundschafft und beständigen Gewogenheit annehmen / auch mit allen ergebensten Dienstbezeugungen zu erwiedern werde bedacht seyn/ und dabey verharren

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstgeflissenster.

Das II. Einladungs-Schreiben an ein Frauenzimmer auf einen Ball.

Mademoiselle.

Mit dero Erlaubniß nehme ich mir die Kühnheit/ dieselben gehorsamst zu ersuchen/ daß sie auf morgenden Ball der sämtlichen Gesellschafft die Ehre dero Gegenwart schencken wollen. Dergleichen hohe Gunst haben bereits meine Herren Vorgänger genossen/ darum ist bey mir die angenehme Hoffnung / Mademoiselle werden auch mir sol-

solche nicht entziehen / da sie zumahl durch gütige Willfahrung alle Anwesende verbinden können. Uber dieses handeln sie gegen sich selbst billich/wann sie dero treffliche Qvalitäten/ darunter ihre vollkommene Fertigkeit im Tantzen man mit allem Rechte zehlet / der galanten Welt zu schuldiger Hochachtung vor Augen stellen. Erwarte demnach meiner unterdienstlichen Bitte hochgeneigte Gewähr / und halte zugleich um dero Befehle an/wie ich eine so schätzbare Affection mit gehorsamster Dienstfertigkeit erwiedern soll; als der in ehrerbietigster Devotion verharre

Mademoiselle

vôtre tres humble & tres obeissant Serviteur.

Das III. Einladungs-Schreiben zu einer Hochzeit.

Edler /

Insonders hochgeehrter Herr/

Hochwerther Gönner.

NEchst Offerirung meiner allzeit geflissensten Dienste notificire demselben wohlmeynend/ welcher gestalt nach gepflogenem Rath und Einwilligung beyderseits Eltern und Anverwandten ich durch göttliche Providenz mich mit Herrn N. N. ältesten Tochter / Jungfer N. N. in ein beständig Ehegelöbniß eingelassen / und zu dessen Vollziehung durch priesterliche Copulation der 22. jeztlauffenden Monats anberaumet:

Wann dann bey solchem Ehren-Wercke meinen hochgeehrten Herrn/ wie auch dessen Hertzliebste vor andern zu sehen und zu bedienen wünsche: So ergehet an denselben mein dienstliches Bitten/ er wolle sich so gütig erweisen/ und nebst wohlgedachter Frau Liebste den Tag zuvor sich ohnschwer in meiner Behausung einfinden/ so dann folgenden oberwehnten Dienstag bey der Copulation den Allmächtigen um eine gesegnete Ehe helffen anruffen/ und nach diesem mit möglichster accommodirung/ so viel man darzu der Zeit und Gelegenheit nach anschaffen können/ mit andern vornehmen Gästen in Vergnügung und Fröligkeit vor Willen nehmen. Solche mir hiedurch erwiesene Affection werde mit angenehmen Gegenbezeugungen zu verschulden der Gebühr nach geflissen seyn; allermassen ich dann unablässig verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und hochwerthen Gönners

ergebenster Diener.

Das IV. Einladungs-Schreiben an ein Frauenzimmer auf eine Comödie.

Mademoiselle.

Sie waren ohnlängst so gütig/ mir zu versprechen/ wann eine Compagnie Comödianten sich allhier würden einfinden/ daß sie mir erlauben wolten/ sie

sie auf die Lust-Spiele/ welche sie vorstellen würden/ zu führen. Nun ist eben gestern eine gar berühmte Gesellschafft angekommen / welche eine ziemlich curieuse Materie diesen Nachmittag auf ihrem Schau-Platze præsentiren wird. Weßwegen Mademoisellen gehorsamst ersuche / mich so glücklich zu machen/ und Befehl zu ertheilen/wann ich sie abholen soll/diese Ergötzlichkeit mit anzusehen. Ich werde alsdenn meine schuldige Aufwartung beobachten/ wie ich den ohne diß mich jedesmahl zu erweisen bereit bin

Mademoiselle

ihren ergebensten Diener.

Das V. Einladungs-Schreiben an ein Frauenzimmer zu einer Land-Lust.

Mademoiselle.

DJe grosse Höflichkeit/mit welcher sie mir als ihrem gehorsamsten Diener jederzeit begegnen/ verpflichtet mich so sehr / daß ich längst gewünschet/ durch einigs verschafftes Divertissement Mademoisellen meine Erkenntlichkeit spühren zu lassen. Da nun vor mich alleine solches ins Werck zu setzen nicht geschickt / so will meine Frau Tisch-Wirthin mein gutes Absehen befördern helffen / lässet dannenhero Mademoisellen sich zum schönsten empfehlen / und bitten die Ehre zu geben/und eine kleine Gesellschafft/ so sich zusammen eine Land-Lust vorgenommen/durch dero höchst-verlangte Beywohnung zu vermehren.

Ich werde in Hoffnung gütigste Gewähr zu erhalten mich morgen mit dem früheſten einfinden/um Mademoiſellen als die vornehmſte Gefährtin der andern in Compagnie zu führen/die mir deßwegen ſehr verbunden ſeyn wird: Ich aber werde verbleiben

Mademoiſelle

verpflichteſter Diener.

Das VI. Einladungs-Schreiben an ein Frauenzimmer/auf die Comödie ſich führen zu laſſen.

Mademoiſelle.

Vielleicht iſt ihnen ſchon wiſſend/daß eine Compagnie Comödianten allhier angekommen/ die auch bereits Erlaubniß erhalten zu ſpielen/ und heute den Anfang machen werden. Weil mir nun bekandt/ daß Mademoiſelle von dergleichen Ergötzlichkeit eine groſſe Liebhaberin ſind/ auch dieſelben ohnlängſt ſo geneigt waren / mir zu verſprechen / wann eine Geſellſchafft anhero kommen würde / daß ſie ſich von mir wolten laſſen hinauf führen; ſo bitte gehorſamſt/ſie wollen die Ehre geben/ und befehlen/ wann ich ſie abholen ſoll. Monſieur N. welcher ſie in Hannover ſpielen ſehen/ will verſichern/ daß ſie ſehr annehmlich ihre Sachen vorſtellen/und wohl verdieneten / daß man einen Zuſchauer bey ihnen abgäbe.

Ich

Ich aber erwarte Mademoisellens Ordre, und verharre zu dero Diensten

Mademoisellens

Gehorsamster.

Das VII. Einladungs-Schreiben an einen Kauffmann / zu einer Gevatterschafft.

Wohl-Ehrenvester und Wohl-Fürnehmer / insonders hochgeehrter Herr.

INdem gestriges Abends meine Ehe-Liebste ihrer bißher getragenen weiblichen Bürden durch göttliche Gnade glücklich entbunden/und wir beyderseits Eltern mit einem jungen Töchterlein erfreuet worden; solches aber durch das Bad der Wiedergeburt muß gereiniget / und seinem Heylande in der heiligen Tauffe durch gewisse Mittels-Personen vorgetragen werden: So haben wir wegen vieler von meinem hochgeehrten Herrn empfangenen Zeugnisse sonderbarer Gewogenheit unser wohlgemeyntes Vertrauen auf denselben gesetzet / er werde uns die grosse Liebe / unserm Kindlein aber die hohe Wohlthat erweisen / und morgen / geliebt es GOtt / Mittags um 2. Uhr in der Thomas-Kirchen allhier als ein erforderter hochwerther Tauff-Zeuge diesem heiligen Wercke hochgünstig beywohnen / unser liebes Töchterlein dem Allmächtigen in seinem Gebet vor-

zu stellen/ und sodann dessen großgünstiger Herr Pathe/ auch unser hochgeehrter Herr Gevatter zu seyn und zu verbleiben. Wie dann hierum nebst Versicherung aller angenehmen Gegendienste auf das fleissigste ersuche/auch zu allen Zeiten verharre

Meines Hochgeehrten Herrn

Dienstbegierigster.

WAs die Beantwortung auf die Einladungs-Schreiben betrifft/so bestehen selbige entweder in einer bescheidenen Willfahrung/ dabey man gleich anführet/ wie man schuldig wäre/ des Freundes oder Gönners seinem Verlangen ein Genügen zu thun; oder in einem höflichen Abschlagen/ dabey man bezeuget/ wie leyd es einem sey/ daß man seinem Begehren nicht könne gratificiren/ und zugleich die Entschuldigung durch beygefügte Ursach der Unmöglichkeit anhefftet. In beyderley Fällen aber machet die Dancksagung einen Theil des Briefes/ welche man wegen der durch die geschehene Invitation erwiesenen Gunst abzustatten sich verbunden zu seyn bekennet; und so die Einladung auf eine Hoch-

Hochzeit oder dergleichen Ehren-Werck zielet / muß man die Gratulation im Zurückschreiben gleichfalls nicht vergessen.

Beantwortung eines Einladungs-Schreiben auf eine Hochzeit.

Edler /

insonders hochgeehrter Herr /
Vornehmer Patron.

DEssen wohlgetroffenes Ehegelöbniß habe aus dem an mich freundlich abgelassenen mit Vergnügen ersehen / wie auch / was massen mein hochgeehrter Herr solches auf bevorstehenden 20. dieses durch Priesterliche Copulation zu vollziehen entschlossen / dannenhero er mir die Ehre erweiset / zu so vorhabenden Hochzeit-Feste mich großgünstig zu invitiren. Indem nun so geneigte Einladung mit allem Danck erkenne / auch nichts liebers wünschen wolte / als daß ich selbiger dessen Verlangen nach durch persöhnliche Erscheinung könte ein Genügen thun / so beklage doch / daß mich einige um solche Zeit eben vorfallende wichtige und unaussetzliche Geschäffte an solcher sonst schuldigen Willfahrung verhindern. Immittelst finde mich mit einer aufrichtigen Gratulation bey meinem hochgeehrten Herrn ein / wünschend dabey / daß dessen Ehe von dem Höchsten mit reichem Segen und beständigem Wohlgedeyen möge gnädig angesehen werden / und er nebst der Hertz-

lieb-

liebsten lange Jahre in vollkommener Vergnügung und Glückseligkeit beysammen seyn. Was sonst beygefügtes schlechte Andencken betrifft / so wolle mein hochgeehrter Herr damit geneigt vor Willen nehmen / und nicht so wohl dessen geringen Werth als meine dabey gehabte gute intention regardiren. Kan ich hiernechst demselben mein ergebenes Gemüthe durch nachdrücklichere Zeugnisse darstellen / so hat er an meiner Geflissenheit keines weges zu zweifeln: Massen ich in solchem Entschluß verharre

Meines hochgeehrtesten Herrns
und vornehmen Gönners

Dienstbegierigster.

Also / wenn man von einem Freunde auf dessen bevorstehendes Doctorat invitiret worden / und man wolte sich wegen des nicht-erscheinens schrifftlich entschuldigen / so könte es folgender massen geschehen.

Wohl-Edler / Vest und Hochgelahrter / insonders hochgeehrter Herr / Vornehmer Gönner.

Als dessen hochwerthem de dato den vierdten hujus habe mit besonderm Vergnügen ersehen / daß

daß meines grossen Gönners seine rühmlichst absolvirten studia auf den 25. dieses die würdige Belohnung erhalten sollen/ und ihm von einer hochansehnlichen Juristen-Facultät auf solchen Tag der längst verdiente Gradus Doctoris werde conferiret werden. Wie nun zuförderst zu diesen hohen Ehren meine schuldige Gratulation erfreulichst beytrage/ und von Hertzen wünsche/daß dieselben zu des Vaterlandes Wohlfahrt/ meines hochgeschätzten Gönners beständigen Prosperität und Aufnehmen/ auch dem fernern Ansehen seiner vornehmen Familie gereichen/und ausschlagen mögen; also wolte nichts liebern wünschen/ als daß mir es möglich wäre/ meines grossen Gönners geneigter Invitation zu diesem solennen Actu Folge zu leisten/und meine Aufwartung durch gehorsames Erscheinen abzustatten. Allein die nöthige Reise nach N. so eben auf selbige Zeit fället/ und die wegen Wichtigkeit der Sache sich nicht aufschieben läst/ wird die Verabsäumung meiner Hinüberkunfft entschuldigen. Sage aber doch immittelst vor die Gewogenheit/ so mein hochgeehrter Herr durch so höfliche Einladung gegen mich spühren läst/ fleißigen Danck/ und damit ich nur einiges Merckmahl meiner Ergebenheit davor anietzo bezeuge/ so übersende hierbey ein kleines Andencken/ welches mein grosser Gönner nach der guten Intention seines Dieners æstimiren/ und durch eigene Neigung den geringen Werth desselben ersetzen wird. Wie mich denn zugleich erkläre/ bey künfftiger an die Hand gegebenen Occasion mein

ihm

ihm gewidmetes Gemüthe noch durch grössere Dienste an den Tag zu legen / jetzo aber mich dessen Gunst empfehle/ und verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Gönners

schuldig-geflissener.

Der Fünfften Abtheilung dritte Classe /

Von

Denen Einladungs-Complimenten / welche so wohl bey hohen Standes-Personen und Patronen / als auch bey seines gleichen und bey Frauenzimmer zu gebrauchen.

Die I. Einladungs-Compliment / so ein Kammer-Juncker im Nahmen seines gnädigsten Herrn bey einem andern Fürsten ableget / den er zu Celebrirung seines Geburts-Tages bitten soll.

Durch

Durchlauchtigster Hertzog/ Gnädigster Fürst und Herr.

DEr Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr N. Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen 2c. mein gnädigster Fürst und Herr / vermelden Ew. Hochfürstl. Durchl. Ihro Freund-Brüderlichen Gruß/und vernehmen seine Durchl. nichts liebers / als wenn sich Ew. Hochfürstl. Durchl. annoch bey allen Hochfürstlichen hohen Wohlergehen befinden. Wann aber Se. Hochfürstl. Durchl. mein gnädigster Herr dero auf künfftige Mittwoche GOtt gebe glücklich! einfallenden Hochfürstl. Geburts-Tag feyerlich zu begehen gesonnen / dabey dann vor andern die hohe Ehre wünschen/ Ew. Hochfürstl. Durchl. bey sich zu sehen / und mit deroselben in Freund-Brüderlicher Vertraulichkeit sich zu sprechen / als lassen sie Ew. Hochfürstl. Durchl. Freund-Brüderlich durch mich hierzu invitiren. Und wie sie Ew. Hochfl. Durchl. geneigter Willfahrung sich gantz gewiß versichern/ also werden sie solche affection um Ew. Hochfl. Durchl. mit allen Freund-Brüderlichen Gefälligkeiten zu verdienen unvergessen bleiben.

Die II. Einladungs-Compliment / so ein Cavallier an seinen Fürsten vorbringet/wann er ihn zu sich zu Gaste bittet.

Gnä-

Gnädigster Fürst und Herr.

Ew. Hochfürstl. Durchl. werden gnädigst vermercken/daß ich mich in Unterthänigkeit wage/ um die Gnade zu bitten/ob Ew. Hochfürstl. Durchl. mein geringes Hauß dero hohen Gegenwart zu würdigen / und sich daselbst von dero unterthänigem Knecht mit einer geringen Mahlzeit gehorsamst bedienen zu lassen gnädigst geruhen wolten: Wie dann aus dero hohen Willfahrung das gnädigste Zeugniß dero annoch beständigen Hochfürstl. Hulde gegen ihren treuen Diener nehmen werde/ auch mir äusserstes Fleisses lassen angelegen seyn/solche Hochfürstl. hohe Gnade mit unterthänigst treuen Diensten lebenslang zu erkennen.

Das III. Einladungs-Compliment/ so ein Secretarius im Namen eines Gesandten bey einem andern Gesandten ableget/ um ihn zu einer solennen Collation zu bitten.

Ew. Excellentz lassen sich des Herrn von N. Excellentz gantz schön empfehlen/und weil sie Ew. Excellentz hochschätzbarer Affection versichert / als wollen sie der guten Hoffnung leben / Ew. Excellentz werden hochgedachtem meinem gnädigen Herrn und Principalen die hohe Ehre gönnen/ daß selbiger Ew. Excellentz diesen Abend in seinem Qvartiere bey einiger Collation bedienen möge. Wie

Wie dann Ew. Excellentz von dem Herrn Abgesandten darum dienstfreundlich ersuchet werden/und wird Se. Excellentz Gelegenheit nehmen/die geneigte Willfahrung anderwärtig zu demeriren. Ich aber recommendire mich unterthänig Ew. Excellentz gnädigem Andencken.

Die IV. Einladungs-Compliment an einen vornehmen Mann.

Ew. Excellentz soll des Herrn geheimen Raths N. schuldigen Gruß und Dienste hinterbringen / und wie derselbe von Hertzen erfreuet / so bald er vernommen / daß Ew. Excellentz allhier glücklich angelanget und sich bey angenehmen Wohlstande annoch befinden. Wann er aber die hohe Ehre verlanget / Ew. Excellentz diesen Mittag in seiner Behausung mit einer kleinen Mahlzeit zu bedienen / als lässet er Ew. Excellentz dienstfreundlich ersuchen/ sich so geneigt zu erweisen / und ihn dieses sonderbaren Glücks dero höchstverlangten Zuspruchs theilhafftig zu machen. Welches um Ew. Excellentz derselbe mit angenehmen Gegen-Bezeugungen zu verschulden nicht vergessen seyn wird: Ich aber recommendire meine Wenigkeit Ew. Excellentz hochschätzbarem Patrocinio.

Die V. Einladungs-Compliment / so bey Doctoraten an einen vornehmen Mann abgeleget wird / wenn man selbigen zu dessen Beywohnung und dem gewöhnlichen Convivio bittet.

Magnifice, Hoch-Edler/ Vest und Hochgelahrter/ insonders hochgeehrter Herr/ Vornehmer Patron.

ES ist uns von einer hochlöblichen Juristen-Facultät und denen Herren Doctoranden bevorstehender Promotion hochgeneigt und freundlich committiret worden / Ew. Magnificenz von deroselben und ihnen einen dienstfreundlichen Gruß und respective offerirung aller schuldigen Observanz zu hinterbringen und Ew. Magnificenz gantz freundlich und gehorsamst zu ersuchen/ dieselben möchten geruhen/ihro und denen Herren Doctoranden die sonderbare Gunst und hohe Affection zu erweisen/ und bevorstehenden Dienstag früh um 9. Uhr durch ihre vornehme Gegenwart den vorhabenden Actum Promotionis in der Collegen-Kirche noch ansehnlicher zu machen/und dem darauf gewöhnlichen Convivio hochgeneigt beyzuwohnen. Es wird Ew. Magnif. gütigste Willfahrung die sämtliche Facultät mit allen angenehmen Gegenbezeugungen zu erwiedern sich bemühen/ auch die Herren Doctoranden unvergessen seyn / Ew. Magnificenz mit schuldigster Erkent-

kenntlichkeit und geflissensten Diensten in geziemendem Respect zu begegnen. Dero hohem Patrocinio auch wir zugleich uns unterdienstlich wollen empfohlen haben.

Die VI. Einladungs-Compliment an einen Cavallier/ der die Gesandschafft beym Doctorat auf sich nehmen soll.

Hoch-Wohlgebohrner Herr/

EW. Hoch-Wohlgeb. Excell. läst sich eine hochlöbl. Juristen-Facultät gantz dienstlich empfehlen/ wie auch die Herren Doctoranden bevorstehender Promotion ihre unterthänige Observanz offeriren/und weil wohlerwehnte hochlöbl. Facultät Briefe vom Hofe erhalten/ daß Ew. Excellentz gnädigst committiret/ die hochansehnliche Gesandschafft bey bevorstehenden Doctorat über sich zu nehmen / als erfreuet sie sich nebst ihren Herren Candidaten insonderheit / daß dieses hochansehnliche Amt Ew. Excellentz als ihren so grossen Patrone aufgetragen; Und wie sie keinen Zweiffel setzen / Ew. Excellentz werden sothane hohe Function auf sich nehmen/ also lassen sie durch uns nochmahls gantz dienstlich und unterthänig darum bitten / daß Ew. Excellentz bevorstehenden Dienstag Vormittags gnädig geruhen wollen/der vorhabenden Promotion in hoher Person so dann beyzuwohnen / und das darauf gewöhnliche Convivium mit ihrer hochansehnlichen præsenz zu

beehren. Vor so gnädige Willfahrung bleibt die gantze Facultät Ewr. Excellentz zu allen ersinnlichen Dienstbezeugungen verbunden/ und die Herren Doctoranden werden diese sonderbahre Gnade mit unterthäniger Observanz lebenslang zu erkennen wissen: Ewr. Excellentz aber wollen auch uns zu dero gnädigem Andencken in unterthäniger Devotion recommendiret haben.

Die VII. Einladungs-Compliment/ so gebrauchet werden kan/ wenn der Gesandte zum Doctorat abgeholet wird.

Hoch-Wohlgebohrner Herr.

Ewr. Excellentz gnädige Resolution, so sie uns unlängst ertheilet/ der vorhandenen Promotion gnädig beyzuwohnen/ hat eine hochlöbliche Juristen-Facultät und dero Herren Canditati hertzerfreulich aufgenommen / promittiren auch deßwegen alle Danckbarkeit und unterthänige Erkäntniß. Wann sie aber gleich in dem Begriff/ ermeldten Actum Promotionis in der Collegen-Kirche zu vollziehen / als lassen sie Ewr. Excellentz gehorsam und unterthänig ersuchen/ ob dieselbe geruhen wollen / sich dahin zu erheben/ und diese ihre solenne Handlung durch dero hohe Gegenwart noch weit ansehnlicher zu machen/ auch so dann sich bey dem erfolgten Convivio in unterthänigster Ehrerbietung bedienen zu lassen. Es wird so hohe Wolthat die sämtliche Facultät jedes-

desmahl in geziemender Beobachtung behalten / auch die Herren Candidaten mit allem unterthänigen Respect solche zu erwiedern allezeit unvergessen seyn.

Die IIX. Einladungs-Compliment an einen vornehmen Minister zu einem Panquet.

Ew. Hoch-Wohlgeb. Excellentz lassen sich seine Excellentz der Herr geheimer Rath N. dienstlich empfehlen / und weil sie wünschen so glücklich zu werden/ Ewr. Hoch-Wohlgeb. Excellentz diesen Abend bey einer Collation in ihren Quartier zu bedienen/so lassen sie gantz dienstfreundlich ersuchen / Ew. Hoch-Wohlgeb. Excellentz wollen hierinnen dero sonst wichtigen Affairen so viel abmüßigen/um hochgeneigt zu willfahren. Es wird Se. Excellentz solche sonderbare Gunst mit angenehmen Dienst- und Freundschaffts Bezeugungen zu erwiedern ihnen lassen angelegen seyn/ und ich recommendire mich hiernechst unterthänig Ewr. Hoch-Wohlgeb. Excellentz hohem Patrocinio.

Die IX. Einladungs-Compliment an ein Frauenzimmer zu einer Spazierfahrt.

SJe haben unlängst versprochen / Mademoiselle, bey angenehmen Wetter einmahl mit uns zu fahren. Weil nun der Tag heute so schön und

freundlich/als Mademoiselle selbsten ist/und Madame N. nebst den beyden Jungfern N. solchen gerne in Mademoisellens vergnügter Gesellschafft möchten hinbringen/so lassen sie sich ihnen gantz schön empfehlen / und zugleich ersuchen eine kleine Spatzierfahrt mit ihnen zu thun. Ich aber werde mir selbst mit Monsieur N. die Ehre nehmen/eine so galante Compagnie gehorsamst zu begleiten.

Die X. Einladungs-Compliment an ein Frauenzimmer auf eine Comödie.

WOllen Mademoiselle diesen Nachmittag ihren Diener so glücklich machen/ daß er sie auf die Comödie führen darf/so haben sie zu befehlen/und werden mich durch dero geneigte Willfahrung unendlich obligiren.

Die XI. Einladungs-Compliment an ein Frauenzimmer zu einer Schlittenfahrt.

MAdemoiselle entsinnen sich ihres gütigen Versprechens/ wenn Schlittenbahne würde/ daß sie mir die Ehre geben wolten/und sich durch eine kleine Lustfahrt von mir bedienen lassen. Nun werden sie bey jetziger guten Bahne ihr Wort halten / und mich dadurch zu aller Erkenntniß verpflichten.

Die XII. Einladungs-Compliment an ein Frauenzimmer zu einer Land-Lust.

Ich

Ich habe eine Commission auf mich genommen/die Mademoiselle allein können glücklich machen. Es ist die Frau Doctorin N. nebst denen Herren Tisch-Purschen entschlossen/ sich mit einer kleinen Spatzier-Lust auf dem Lande zu divertiren/ lassen also Mademoisellen gantz schön ersuchen / ihnen allerseits die Ehre ihrer angenehmen Gesellschafft zu gönnen und mit zu fahren.

* * *

Nun solten auch einige Tantz-Complimenten/ wie man Frauen-Zimmer aufführet / beygefüget werden; allein ich will hierinnen nicht grosse Anführung geben / denn sie seynd ohne diß fast gantz abgekommen / und ist schon statt der Aufforderung/ wenn man vor das Frauen-Zimmer einen höflichen Reverentz machet / mit welchem man tantzen will. Doch so ja einer was zu reden begehret/ so rathe ich/ daß ers kurtz mache / und seynd folgende Einladungen lang genug:

Mademoiselle wollen so gütig seyn / ihrem Diener zu erlauben / daß sie selbiger zu einem schlechten Tantz aufführen mag.

Eine andere Einladungs-Compliment zum Tantze.

SIe wollen pardoniren / Madame, daß ich es wage / mir die Ehre auszubitten / mit ihnen einmahl zu tantzen.

Noch eine andere Einladungs-Compliment zum Tantze.

DArff ich so kühne seyn Mademoiselles noch um einen Tantz anzusprechen / so werden sie mich durch dero Erlaubniß höchlich obligiren.

Ende der fünfften Abtheilung.

Der

Der
auserlesenen
Send-Schreiben

Sechste Abtheilung

erste Classe/

von

Denen Dancksagungs-Schreiben/

welche bey Patronen/ auch hohen Standes-Personen können gebrauchet werden.

Das I. Dancksagungs-Schreiben/

an einen Patron/ der uns durch seine Recommendation zu einem Dienste verholffen.

Hoch-Edler/
insonders Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

DEro mir hochgeneigt ertheilte Vorschrifft hat durch göttliche Hülffe einen solchen Nachdruck gehabt/ daß ich vor allen andern Competenten den gesuchten Dienst erhalten/ nnd gestriges Tages in Pflicht genommen worden. Nun gestehe ich gantz gerne/ daß mein Patron durch diese mir verschaffte Beförderung eine so grosse Wohlthat mir geschen-

 cket/

cket/ daß ich viel zu unvermögend/ selbige genugsam zu rühmen/ geschweige dann nach Würden zu vergelten. Ich erkenne mich demnach nebst gehorsamster Dancksagung vor dero stets verbundenen Clienten/ und wünsche von Grund der Seelen/ daß der Höchste an meine statt meinem hochzuehrenden Patrone so höchstschätzbare mir zugewendete Güte mit tausendfachen Segen vergelten wölle. Danebst so bitte in schuldigster Ehrerbietung mir das hohe Glück aus/ dero beständige Affection zu behalten/ und verharre dafür in gebührender Observanz

Meines vornehmen Patrons.

gehorsamster Diener.

Das II. Danck-Schreiben an einen Patron/ welchem wir die Ehre gehabt aufzuwarten/ und von ihme viele Gewogenheit zu geniessen.

Hoch-Edler/ und Gestrenger/ insonders Hochgeehrter Herr/ Hoher Patron.

DJe mir unlängst von Ew. Excellentz hochgeneigt ertheilte Erlaubniß ihnen aufzuwarten/ und meine fortun dero hochverständigen Disposition unterdienstlich zu empfehlen/ hält mich Ew. Excellentz so verbunden/ daß ich nichts mehr wünschen möchte/ als vor so hohe Affection meine schuldige Erkennt-

kenntniß genugsam darzustellen. Wann aber das Unvermögen bey mir viel entschuldigen muß/ so werden Ew. Excellentz dero Leutseligkeit nach mit meinem danckbaren Willen immittelst gleichfalls zu frieden seyn. Jedoch so dieselbe mich fähig befinden solten/ ihnen etwas angenehmes zu leisten/ so habe nichts mehr als dero Befehle zu suchen/ worinnen selbiges bestehen solle. Immittelst wollen sich Ew. Excellentz meiner gehorsamen Observanz zu allen Zeiten versichern / und dero hochschätzbare Gewogenheit mir ferner geniessen lassen. Alsdenn werde um desto vergnügter verharren

Ew. Excellentz

schuldig-ergebenster.

Das III. Danck-Schreiben an einen Patron wegen verschaffter Beförderung.

Hochedler / Vest und Hochgelahrter
Hochgeehrter Herr /
Vornehmer Patron.

Dieselben haben dero gewöhnlichen Güte nach/ von welcher ich als ein gehorsamer Client so viel köstliche Zeugnisse bereits empfangen / dero vermögende recomendation mit solchem Nachdrucke mich geniessen lassen / daß allein in regard derselben bey der gesuchten Stelle ich allen andern Competitorn vorgezogen worden / und selbige durch göttliche

Schi-

Schickung erhalten. Wann nun meine zeitliche Wohlfarth dadurch um ein merckliches befördert ist/ und aber solches Glück von meines hochgeehrten Patrons löblichster Vorsorge und hochgeneigter Willfahrung herrühret/ so erkenne mich verbunden/ davor schuldigen Danck zu sagen/ mit beygefügtem hertzlichen Wunsche/ daß/ weil mein Vermögen nicht zureichet/ würckliche Vergeltung vor eine so hochschätzbare Wohlthat abzustatten / der Höchste durch reichen Segen und Zuwendung alles selbst verlangten Wohlergehens bey meinem hochgeehrten Patrone selbige ersetzen wolle. Worbey zugleich die Ehre zu behalten hoffe/ daß sie mich dero fernern hohen Gunst lassen empfohlen seyn/ und dafür erbiete ich mich in ergebenster Observanz lebenslang zu verbleiben

Meines hochgeehrtesten Herrns
und vornehmen Patrons

verpflichtest-gehorsamster.

Das IV. Danck-Schreiben an einen Minister wegen verschafften Dienstes.

Wohlgebohrner Herr/
Hoher Patron.

INdem Ewr. Excellentz sich so gnädig erwiesen / und durch dero hochvermögende Vermittelung die vacante Secretarien-Stelle mir conferiret

ret worden/ so weiß ich nicht Worte gnug zu finden meiner unterthänigen Gebühr nach davor zu dancken; Immittelst lebe doch der tröstlichen Hoffnung / Ew. Excellentz werden bey meinem bekandten Unvermögen mit der tieffsten Erkäntniß / so ich in meinem Hertzen trage/ und welche auch bey mir niemals ersterben wird/ gnädig zu frieden seyn / und mir das hohe Glück fernerweit gönnen / daß ich mich dero gnädigen Zuneigung beständig möge zu erfreuen haben. Was an mir ist / so werde meinem unterthänigen Obliegen nach in der mir anvertrauten function an meinem Fleisse und Gehorsam bey denen erhaltenen Befehlen nichts erwinden lassen/ viel weniger die unterthänige observanz vergessen/ womit ich Ewr. Excell. mich verbunden weiß. Im übrigen so wolle der Höchste Ewr. Excell. noch lange Jahre bey vollkommener Gesundheit und sich stets mehrenden Prosperität zu hohem Vergnügen unser gnädigsten Herrschafft und des gantzen Landes Besten erhalten/ dabey dann um die gnädige Erlaubniß bitte/mich lebenslang zu erweisen

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

unterthänig-gehorsamer.

Das

Das V. Danck-Schreiben an einen Patron auf empfangene Condolenz.

Hoch-Edler/

insonders hochgeehrter Herr/
vornehmer Patron.

DAß dieselben durch hochgünstige Zuschrifft bey dem mich betroffenen schweren Trauerfall ihr ungefärbtes Mitleiden mir zu eröffnen geruhen wollen/ erkenne mit gantz dienstlichem Dancke/ und wie durch selbiges samt denen beygefügten kräfftigen Trost-Gründen mein gantz niedergeschlagenes Gemüth sonderlich aufgerichtet worden/ also verpflichtet mich zugleich meines Patrons hochgeneigtes Anerbieten/mit dero vermögenden Hülffe in meinen Angelegenheiten mir jedesmahl auf mein dienstliches Ersuchen zu assistiren. Ich brauche eines so nachdrücklichen Beystandes mehr als wohl/ und da ich mich dessen aus dero mir bekandten Sinceritat und denen unserer Familie bereits erwiesenen vielen Wohlthaten gnugsam zu versichern habe/ werde ich mit äussersten Fleisses lassen angelegen seyn/ selbigen mit aller Dienstgeflissenheit der Gebühr nach zu verschulden. Im übrigen wünsche/ daß der Höchste meinen hochgeehrten Patron vor allem Leidwesen gnädig behüten und bey beständigem Wohlergehen noch lange Jahre erhalten wolle. Empfeh-

pfehe mich hierbey gehorsamst dero hochschätzbaren Affection und verbleibe der Schuldigkeit nach

Meines hochgeehrten Herrns
und vornehmen Patrons
verpflichtest-ergebenster
Diener.

Das VI. Danck-Schreiben an einen Patron wegen eines verschafften Stipendii.

Hoch-Edler/ und Gestrenger/
Hochgeehrtester Herr/
Vornehmer Patron.

DIe hochgeneigte Versicherung/ so mir Ew. Excellentz wegen des glücklichen Effects meiner unterthänigen Supplic um ein Stipendium haben geben lassen / hat mich nicht allein von Hertzen erfreuet/indem nunmehr durch göttliche Fügung erlange/wovon mein Studieren auf der Universität fortsetzen kan/ sondern auch dabey der schuldigen Danckbarkeit gegen Ew. Excellentz erinnert / indem ihnen nechst GOTT die Herausbringung solcher Landes-väterlichen Gnade und hohen Wohlthat zuschreiben muß. Indem nun solches allerdings mit verbundenstem Hertzen erkenne / auch meine inständigste Begierde / daß ich Ew. Excellentz den gebührenden Danck mehr mit angenehmen Dienstleistungen/ als mit blossen Worten abstatten könte/ so ist doch mein Unvermögen zu bekandt / auch Ew.

Ex-

Excellentz in einem solchen Stande/ daß sie von dero Clienten keine andere Vergeltung als in ihrem guten Willen und hertzlichem Gebeth vor ihre Wohlfarth fordern: Nun diese kan ich Ewr. Excellentz in ehrerbietigster Observanz gleichfalls versprechen/ und werde auch gewiß den Höchsten täglich anruffen/ daß dessen Gnaden-Schutz Ewr. Excellentz vor allem Unfall mächtig beschirmen/ selbige bey guter Gesundheit in hohem Wohlergehen noch lange Jahre erhalten/ auch die grosse Güte/ welche sie so vielen/ und insonderheit denen armen Studierenden erweisen/ mit tausendfachem Segen an ihnen und dero vornehmen Familie gnädig ersetzen wolle. Im übrigen so will mich Ewr. Excellentz fernern hochschätzbaren Patrocinii getrösten/ und davor lebenslang verharren

Ew. Excellentz

verpflichtest-gehorsamster.

Das VII. Danck-Schreiben an einen Patron gleichfalls wegen eines verschafften Stipendii.

Hoch-edler/ Vest und Hochgelahrter/ insonders hochgeehrter Herr/ grosser Patron.

Die hohe Bemühung/ welche dieselben angewendet/ zum fernern Behuff meines angefangenen Studierens mir ein ansehnlich Stipendium von einem hochwürdigen Dom-Capitul zu schaffen/

sen/verbindet mich meinem hochzuehrenden Patrone zu aller nur ersinnlichen Danckbarkeit; indem es gewiß / daß dero recht väterliche Sorgfalt dadurch nechst GOtt mein zeitliches Glück befördert/ und ich viel zu unvermögend bin / auch nur mit gnugsamen Worten / geschweige mit würcklicher Erwiederung/ eine so hochschätzbare Wohlthat zu erkennen. Ich bleibe demnach von meinem grossen Patrone ein steter Schuldner/ jedoch der nicht ermangeln wird/ den Höchsten mit inbrünstigem Gebeth täglich anzugehen / daß er meinen hochgeehrtesten Patron biß auff späte Jahre zu des gemeinen Besten fernern Auffnehmen / dero hochwerthen Familie sich stets mehrendem Flore/ auch so vieler Clienten ihren Fortun bey allem Wohlgedeyen und Prosperität erhalten wolle; anbey so erwarte dero Befehle / die ich mit allem Gehorsam zu veneriren verbunden bin/ allermassen verharre

Meines hochzuehrenden Herrn
und grossen Patrons

verpflichtest-ergebenster
Diener.

Das VIII. Danck-Schreiben an einen vornehmen Professorem, wegen ehemals bey ihm gehabter Information.

Magnifice, Hoch-Edler/ Vest und Hochgelahrter/ Hochgeehrtester Herr/ vornehmer Patron.

Ew. Magnificenz wollen bestens auslegen/ daß ich die Kühnheit fasse/ meine schuldige Auffwartung durch diese Zeilen zu machen: Denn ob mir schon bewust/ daß sie mit so vielen wichtigen Geschäfften obruiret/ welche nicht viel Zeit zu Lesung dergleichen Briefe ihnen überlassen; So habe doch in steter Erinnerung/ wie hoch mich Ew. Magnificenz durch dero mir ehemals gegönnete fürtrefliche Information obligiret/ nicht länger die Feder zu ergreiffen verabsäumen wollen/ damit solcher Verzug nicht gar den Schein der Undanckbarkeit gäbe. Und gewiß/ ich bin Ew. Magnificenz den erkentlichsten Danck schuldig/ indem dieselben mich mit unermüdeter Sorgfalt und Treue dermassen in dero köstlichen Collegiis angeführt/ daß ich noch davon täglich die herrlichsten Früchte spühre/ und dahero keine Zeit vorbey gehet/ da ich nicht begierig bin/ meine reconnoissance Ew. Magnificenz würcklich zu bezeugen. Ich bitte demnach gantz dienstlich/ Ew. Magnificenz wollen mir förderlichste Gelegenheit dazu an die Hand geben/ und glauben/ daß/ so weit mein geringes Vermögen gehet/ alles Ew. Magnificenz hochgeneigten Disposition gehorsamst gewidmet sey; In welchem Vorsatz die Ehre wünsche/ von Ewr. Magnificenz vergnüglichem Auffbefinden erfreuliche Zeitung zu erhal-

halten/ und verbleibe unter ehrerbietigster recommendation an die Frau Liebste

Ew. Magnificenz

schuldigster und geflissenster Diener.

Das IX. Danck-Schreiben an einen Minister/ wegen versprochener Beförderung.

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

DAß Ewr. Excellentz mein unterthäniges Suchen so gnädig aufnehmen und dero hochvermögende assistenz in Beförderung meiner Wohlfarth gütigst versprechen wollen/ erkenne als dero ergebenster Client mit verpflichtester Dancksagung: Und ob zwar Ewr. Excellentz nichts ungewöhnliches ist denen/welche sich um ihr hohes patrocinium mit geziemender Ehrerbietung bewerben/ihrer angebohrnen Leutseligkeit nach willigst fortzuhelffen; so muß mich doch darinnen eines besondern Glücks rühmen/ selbiges/ da mich zum ersten mahle gemeldet/ sofort zu erlangen. Immittelst werde dennoch keinem in der Ew. Excellentz gebührenden Observanz etwas nachgeben/ und wünsche anbey/ daß Ewr. Excellentz noch lange Jahre in hoher Prosperität zu dem Aufnehmen des Staats und des Vaterlan-

des Wohlfarth mögen zurück legen; empfehle mich im übrigen Ew. Excellentz fernerm gnädigen Wohlwollen und verharre

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

unterthänig- gehorsamster.

Das X. Danck-Schreiben an einen Patron/ wegen verschaffter Beförderung.

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

EWr. Excellentz gnädige Sorgfalt vor meine Fortun, welche sie durch ertheilte hochansehnliche Recommendation mir als ihrem ergebensten Diener rühmlich spüren lassen/ hat den erwünschten Effect nach sich gezogen/und mir den gesuchten Dienst erworben. Da nun vor so grosse Wohlthat keinen zulänglichen Danck finden kan/so wünsche von Hertzen/ daß GOTT der Allmächtige an meine Statt treten/ und die mir erzeigte hohe Güte Ewr. Excellentz mit tausendfachen Segen und beständigem Wohlergehen gnädig vergelten wolle. Darum werde ich in meinem andächtigen Gebet unabläßig zu bitten nicht ermangeln/ auch zu keiner Zeit vergessen/ wie Ew. Excellentz meine Wohlfahrt

so gnädig befestiget; In geflissener Observanz dafür lebenslang verharrend

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

verpflichtester/ unterthäniger
Diener.

Das XI. Danck-Schreiben an einen Fürsten wegen einer empfangenen Gnade.

Durchlauchtigster Hertzog/
Gnädigster Fürst und Herr.

Indem Ewr. Hochfürstliche Durchlauchtigkeit mir als dero unterthänigsten Knecht die hohe Gnade erwiesen/ und nicht allein dero Cammer-Juncker/ den Herrn von N. nach seiner Wieder-kunfft aus dem N. Bade nach meinem jetzigen Zu-stande zu fragen beliebet/ sondern noch über dieses ein so hochschätzbares Zeichen ihrer unveränderten Hochfürstlichen Mildigkeit/ durch das überschickte gnädigste Geschencke ihrem geringsten Diener ge-geben/ so weiß ich nicht/ wie ich meine unterthä-nigst-schuldigste Danckbarkeit davor nach Wür-den abstatten soll. Doch Ewr. Hochfürstliche Durchlaucht. seynd ein so gütiger und großmüthiger Herr/der sich bloß daraus eine Freude machet/ allen/ nach Art der Sonnen/ gutes zu thun/ und vergnü-get ist/ wann derjenige/ so die hohen Wohlthaten empfänget/ eine unterthänigste Erkäntniß im Her-tzen behält/ indem das Unvermögen selbige in der

That an den Tag zu legen verbietet. Ich will demnach Ewr. Hochfürstl. Durchl. die allhier gethane unterthänigste Dancksagung gar nicht als eine Erwiederung ihrer Hochfürstl. Gnade überreichen / denn das wäre eine unverantwortliche Vermessenheit/etwas so gar ungleiches statt der Vergeltung zu geben; sondern nur dadurch Ewr. Hochfürstlichen Durchl. bekennen/ daß sie demjenigen / der ohne diß Ewr. Hochfürstl. Durchlaucht. seine unterthänigsten Dienste lebenslang gewidmet/ durch die Ubermasse ihrer Hochfürstlichen Güte so weit verbunden/ daß er ihnen gantz und gar eigen ist. Ich bitte nur GOTT / daß er Ew. Hochfürstl. Durchl. als einen so löblichen und gnädigen Landes-Vater biß auf sehr späte Zeiten bey aller Hochfürstl. Prosperität erhalten/und dieselben mit allem dem Segen überschütten wolle / welchen er frommen und weisen Regenten zu schencken pfleget. Im übrigen Ew. Hochfürstlichen Durchl. gnädigste Befehle erwartend und Zeit Lebens meiner Schuldigkeit nach verbleibend

Durchlauchtigster Hertzog /
Ew. Hochfürstl. Durchl.

unterthänigster / treugehorsamster.

Das

Das XII. Danck-Schreiben an eine Fürstliche Person / wegen ertheilten Expectanz-Scheins zu nähester Beförderung.

Durchlauchtigster Hertzog / Gnädigster Fürst und Herr.

DAß Ewr. Hochfürstl. Durchlaucht. meine in schuldigster Devotion angetragenen unterthänigsten Dienste ihnen in hohen Gnaden dermassen gefallen lassen/daß sie einen Expectanz-Schein auf eheste vacanz in dero hochlöblichen Cantzeley mir gnädigst zu ertheilen geruhet / solches erkenne mit unterthänigster verpflichtester Dancksagung/ werde auch eine so Hochfürstl. Wohlthat mir zur Reitzung dienen lassen / mich je mehr und mehr fähig zu machen / Ew. Hochfürstlichen Durchl. von mir gnädigst gefaßten Hoffnung durch alle nur ersinnliche Treue und geziemenden unterthänigst-gehorsamsten Fleiß möglichstes Genügen zu thun. Ich wünsche anbey von Grund der Seelen / daß des Höchsten Güte Ewr. Hochfürstl. Durchl. zum Preiß und höhern Wachsthum dero Durchlauchtigsten Hauses/ wie auch zu gewissen Flor und Aufnehmen der gemeinen Wohlfarth / und zum Schutz und Segen dero von GOTT ihnen gegebenen herrlichen Provintzen und Länder / möge biß in ein hohes Alter in allem Hochfürstl. Gedeyen und unveränderter Glückseligkeit erhalten ; so werden so viele tausend Unterthanen sich über die gnädigste Erhö-

rung ihres darum zum Allmächtigen abgelassenen Gebets hertzlich erfreuen / darunter dann ich insonderheit mich Ewr. Hochfürstl. Durchl. fernern hohen Gnade in tieffster Reverence empfehle / und biß an das Ende meines Lebens verharre

Durchlauchtigster Hertzog /
Ew. Hochfürstl. Durchlaucht.

unterthänigst-verpflichtester
Diener.

Der
auserlesenen
Send-Schreiben
Sechste Abtheilung
andere Classe /
Von
Denen Danck-Schreiben / welche man an seines gleichen / wie auch an Frauenzimmer lässet abgehen.

Das

Das I. Danck-Schreiben an einen Freund/ der uns bey einem vornehmen Manne Addresse gemacht.

Edler/

Hochgeschätzter Gönner.

WIewohl ich noch viele Wohlthaten/ mit denen mich seine Gütigkeit beschencket/ in danckbarem Andencken habe/ so gestehe doch willig/ daß unter selbigen eine von den angenehmsten und grösten/ die unlängst mir erwiesene sey; da mein hochgeehrter Herr bey seiner Excellentz dem Herrn von N. mir durch seine vermögende recommendation eine so herrliche addresse gemacht. Massen ich nicht gugsam rühmen kan/ was vor grosse Höffligkeit ich bey gehabter Auffwartung von hochgedachter Ihrer Excellentz genossen/ und wie geneigt dieselben sich in Versprechung heraus gelassen/ meine Wohlfarth zu befördern/ und vor mich zu sorgen. Wañ nun dieses besondere Glück allein von meines hochgeehrten Herrn seiner Gewogenheit herrühret/ so bin demselben davor zum höchsten verpflichtet/ anbey nichts mehr wünschend/ als Anlaß zu überkommen/ davor mich in der That erkentlich zu bezeigen. Indeß sage mit dem Hertzen und mit Worten schuldigsten Danck/ biß daß mir das Glück würckliche Vergel-

tung nach meinem eintzigem Wunsche zulassen wird. Wobey denn niemals aussetzen werde zu verharren

Meines hochgeschätzten Gönners
zu dienen ergebenster.

Das II. Danck-Schreiben an ein Frauenzimmer / welche uns in ihre Bekantschafft aufgenommen.

Mademoiselle.

Dero Qualitäten seynd so schätzbar/daß niemand der hohen Ehre ihrer Freundschafft geniesset / welcher nicht dieselben über die massen hochhalten / und Mademoisellen wegen ihrer sonderbahren Annehmlichkeiten gratuliren muß. Ich als der geringste ihrer Diener erkeñe solche Vortreffligkeiten mehr als wohl/ und bin dahero um desto höher ihnen vor das sonderbahre Glück ihrer so gütigst verstatteten Conversation verpflichtet. Es solte mir auch nichts liebers seyn/ als weñ ich vor so ungemeine Gunst mich gnugsam danckbar bezeigen könte; indeß ich nun dazu eine beqveme Gelegenheit erwarte/so verspreche mit gröster Ehrerbietung die Erhaltung dero Gewogenheit zu beobachten. Wie ich mich denn zu dero Befehlen gehorsamst recommendire / und sonder Ausnahme verharre

Mademoiselle

Dero ergebenster Diener.

Das

Das III. Danck-Schreiben an einen Freund/ der uns bey einem vornehmen Mann einen Zutritt verschaffet hat.

Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Freund.

Ich bin demselben vor die geneigt gemachte addresse bey des Herrn geheimen Rath N. seiner Excellentz unendlich verbunden/ und werde mich äusserst bemühen/wie ich mich vor eine so grosse affection in der That erkentlich erweisen möge. Massen hochgedachte Se. Excellentz bey meiner abgelegten Aufwartung sich so gütig gegen mich heraus liessen/ daß ich gantz sicheres Vertrauen schöpffe/ es werden dieselbe meiner Fortun bey vorfallender Gelegenheit würcklich rathen. So gratulire auch meinem hochgeschätzten Freunde/insonderheit wegen der guten éstim,die hochermeldter Patron von ihm machet/ und kan ich wohl sagen/ daß Se. Excellentz von dessen studiis und guten Qvalitäten mit solchem Ruhme gedachten/ daß dahero leicht zu spühren/ wie viel mein hochgeehrter Herr bey ihm gelte/ und wie er ihm vor andern mit grosser Gewogenheit zugethan. Ich wünsche also von Hertzen/ daß selbige sich gegen meinen hochgeehrten Freund von Tage zu Tage vergrössern/ und ihm sein völliges Glück ehest machen möge. Hiernechst so wiederhole die Verpflichtung wegen des so gütig verschafften Zutritts/ und versichere zugleich/ daß ich keine Gelegenheit verabsäumen

men will/ so grosse Wohlthat nach Mögligkeit zu vergelten. Wie ich dann verharre

Meines hochgeehrten Herrn und vornehmen Freundes

Dienstschuldigster.

Das VI. Danck-Schreiben an ein Frauenzimmer wegen verstatteter Bekandtschafft.

Mademoiselle.

WJewohl ich gestehen muß/ daß ich dero Annehmligkeiten und ungemeine Tugenden bereits sehr hoch æstimiret/ ehe ich noch so glücklich worden/ bey ihnen einen Zutrit zu erlangen; so hat doch solche Hochachtung um ein grosses sich vermehret/ nachdem mir durch erlaubte Conversation mit ihnen die Gelegenheit gegeben worden/ ihre kostbare Vollkom̃menheit näher kennen zu lernen. Da nun vor so hohe Gunst verpflichtesten Danck sage/ daß Mademoiselle mich zu dero hochwerthesten Bekañtschafft gelassen/ und vor ihren Diener aufgenommen/ so werde niemahls vergessen/ eine so vergnügte Unterhaltung mit einer so galanten Person in schuldigster Ehrerbietung zu menagiren. Allermassen denn nichts begieriger als dero Befehle erwarte/ wie ich mich zu dero Vergnügung erweisen soll

Mademoiselle

ihren gehorsamsten Diener.

Das

Das V. Danck-Schreiben an einen Freund / so uns mit Geld ausgeholffen.

Hochgeschätzter Freund.

Es hat zwar derselbe / seint dem ich die Ehre seiner Bekandtschafft genossen / mir viele Proben seiner aufrichtigen Dienst-Begierde und guter Zuneigung gegeben; alleine doch rechne dieses letztverspürte Zeugniß vor eine der gewissesten / welche mich seiner ungefärbten Liebe versichert / da er auf mein fleißiges Ansinnen mit dem gebetenen Vorschusse der zwantzig Thaler so gar willig gewesen. Es glaube mein werthester Freund / daß ich solche Gefälligkeit auf das beständigste in mein Gedächtniß eingeschrieben / und daß ich auf alle Weise dahin trachten werde / meine würckliche Danckbarkeit davor an den Tag zu legen. Denn ob es wohl an dem / daß Freunde auf keinen Nutzen sehen sollen / so ist doch zu desto vesterer Verbindung der Vertrauligkeit ein gutes Mittel / wann ein Freund dem andern in seiner Noth dienet / wo er dazu das Vermögen hat. Sonst heist es nur eine Freundschafft / die sich auff blosse Ehren-Worte und leere Complimenten gründet: Ich rühme demnach mit erkentlichster Dancksagung dessen Freundschafft / und erbiete mich auf das verpflichteste / mit allem / was in meinem Vermögen ist / meinem hochwerthen Freunde auf Erfordern wiederum an die Hand zu gehen. Wie

dann

dann dazu nur die Gelegenheit erwarten und immittelst zu fernerer Gunst mich empfehlend beständig bleiben will

Meines hochwerthen Freundes

getreuer und verbündenster Freund
und Diener.

Das VI. Danck-Schreiben an ein Frauenzimmer wegen vergönneten Zutritts.

Mademoiselle.

Indem ich durch dero Gütigkeit so glücklich worden/ daß sie mir erlaubet/ meine Aufwartung bey ihnen abzulegen/ und dero vortreffliche Qualitäten und charmante Annehmlichkeiten näher zu bewundern/ so bin dadurch ihnen so verbunden gemacht daß ich fast beschämt/ so hohe Wohlthat mit einer in blossen Worten stehenden Dancksagung zu erwiedern. Doch biß itzo bin ich unvermögend/ mich auf eine andere Art zu lösen/ darum werden Mademoiselle so lange mit meiner verpflichtesten Erkenntligkeit sich befriedigen/ biß mir eine beqveme Gelegenheit vorfället/ den Anfang eines würcklichen Abtrages zu machen. Sie könten durch ihre mir ertheilten Befehle am besten dazu mir behülfflich seyn/ auf was Art ich ihnen einen rechten Gefallen erweisen solte/ darum halte ich um selbige in geziemen-

menden Respect an/ und heisse/ mich nach deren Empfang zu erweisen

Mademoiselle

Dero gehorsamsten
Diener.

Das VII. Danck-Schreiben auf einen Gratulation-Brief/ so man wegen erhaltener Beförderung empfangen.

Hochgeschätzter Freund.

JCh bekenne gerne/ daß mich fast nicht so sehr meine Beförderung/als sein an mich abgelassener Glückwunsch erfreuet hat. Denn wie keines weges an desselben Auffrichtigkeit zu zweiffeln habe/ also ersehe daraus zu meinem grösten Vergnügen/ mit was sonderlicher Affection mein werthester Freund mir annoch zugethan. Demnach dancke von gantzem Hertzen vor solches hochschätzbare Zeugniß seines Wohlwollens/ und wünsche gegentheils/ daß mein hochwerthester Freund durch göttliche Fügung in seinem guten Vorhaben gleichfalls das verlangte Ziel glücklich erreichen/ und ihm alles nach seinem Absehen zu dessen und aller vornehmen Anverwandten völligen Vergnügen von statten gehen möge. Meines Orts solte mir hiernechst über die massen lieb seyn/wofern ich fähig wäre/ zu seinem Wohlergehen durch meine treue Dienste etwas beyzutragen; wie ich dann dieselben ihm nach gantzen Vermögen widme/ und wohlmeynend offerire/ auch

auch bey aller Gelegenheit mich finden zu lassen verspreche

Desselben

Ergebensten.

Das VIII. Danck-Schreiben an einen Freund/ der uns zu erhaltenem Dienste Glück gewünschet.

Insonders Hochgeehrter Herr/
Hochwerther Freund.

DJe freundliche Gratulation, welche derselbe wegen deß mir von GOtt bescherten Dienstes in seiner angenehmen Zuschrifft mir eröffnet/ hat mich nicht wenig erfreuet/ indem ich daraus erkenne/ daß mein liebster Freund aus dem mir begegneten guten Glücke sein Vergnügen schöpffet/ auch dessen Wachsthum durch göttliches Gedeyen in hertzlicher Wohlmeynung anwünschet. Dancke demnach vor solche Affection gantz dienstlich/ nebst angehengter Bitte/ in der bißherigen Wohlgewogenheit gegen mich großgünstig zu continuiren/ welches mit allen Gefälligkeiten zu verschulden trachten will. Meine Beförderung ist mir sonst darum um desto lieber/ daß ich nun öffters wegen der bey meiner function vorfallenden Reisen nach N. hoffe die Ehre zu haben/ meinen hochgeschätzten Freund in voriger Vertrauligkeit zu sprechen/ und ihm alsdenn meinen dienstbegierigen

Wil-

Willen durch würckliche Zeugnisse darzulegen. Immittelst überlasse ihn göttl. Obhut/und verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und hochwerthen Freundes

Ergebenster.

Das IX. Danck-Schreiben an einen Freund wegen überschriebener Condolenz bey einem Todes-Falle.

Edler/

Hochgeschätzter Freund.

Ich habe aus dessen an mich abgelassenem Christlichen Condolenz-und Trost-Schreiben bey dem mich betroffenen schweren Trauer-Fall eine solche Erleichterung meines Betrübnisses empfunden / daß ich deßwegen meinem hochgeehrten Freunde zu der grösten Dancksagung verbunden; welche / indem ich sie hiermit dienstlich abstatte / so wünsche zugleich / daß der höchste GOtt denselben vor dergleichen und allen andern Leidwesen lange Jahre gnädig behüten/hingegen alles gute und vergnügliche Wohlergehen ihm zuwenden/und sein löbliches Absehen mit verlangtem Effect segnen wolle. Im übrigen so würde mich glücklich schätzen/ wenn mein hochwerther Freund seinem Versprechen nach mir eheſt die Ehre seines Zuspruchs gönnete/ inmassen darum nochmahls gantz inständig bitte/ und vor

gütigste Willfahrung so wohl als vor alle andere Gewogenheit mich zu erweisen willig bin

Meines hochgeschätzten Freundes

Dienstfertigsten.

Das X. Danck-Schreiben an ein Frauenzimmer / so einem wegen eines Todes-Falls eine Condolenz zugeschrieben.

Mademoiselle.

Wiewohl ich sie immerfort vor gantz unempfindlich gehalten / wenn mir etwas widriges begegnet / indem sie mit mir nie das geringste Mitleiden gehabt / ob es mir schon noch so lange um das Hertze gewesen ist / so will ich doch nunmehr diese Meynung widerruffen / und ihnen nachrühmen / daß ihr Gemüth könne zum Beyleyd bewogen werden / aber ich halte / nur in solchem Falle / wenn einem sein Vater abstirbet. Dem sey / wie ihm wolle / ich bin Mademoisellen vor dero höfliche Condolenz höchst verpflichtet / und vor ihren beygefügten Trost um desto mehr verbunden / wie grössern Nachdruck er gehabt / meine Grillen zu vertreiben. Sie erwegen es sehr wohl / daß mir der zugestossene Fall sehr nahe gegangen: Denn er ist auch von solcher Wichtigkeit / daß wenn ich auch noch hundert Jahr leben solte / so wird mich doch selbiger nicht wieder betreffen / noch mir ein Vater wieder absterben. Aber wo es auch seyn könte / möchte ich es doch darauf nicht wagen / mich

mich so sehr als dißmahl von neuem zu betrüben/ denn ich wäre nicht gewiß/ ob sich Mademoiselle noch einmahl die Mühe nehmen/ mich so kräfftig zu trösten: Nun ich wiederhole noch einmahl/ daß ich ihnen davor unendlich verbunden bin/ daß sie nur jetzo mir mit ihrer gütigsten Zuschrifft nicht entstehen wollen/ Dabey aber so werde mir die Erlaubniß ausbitten/ daß ich ehestens Mademoisellen aufwarten darf. Denn wenn ein Brief von ihren schönen Händen so viel Kümmerniß von mir weggenommen/ was wird denn nicht der Anmuths-volle Anblick einer so charmanten Person verrichten können/ wenn noch etwas von Traurigkeit in meinem Hertzen übrig ist? Ich empfehle mich indeß zu dero hohen Gewogenheit/ und erbiete mich unaussetzlich zu erweisen/ so offt es Gelegenheit giebt

Mademoiselle

dero gehorsamsten
Diener.

Das XI. Danck-Schreiben an ein Frauenzimmer/ wegen eines überschickten Angebindes.

Mademoiselle ma tres chere Amie.

HAben mich denn ihre Annehmligkeiten nicht ohne diß bereits genug gebunden/ daß sie mich auf das neue anzubinden vor nöthig gehalten? Doch sie binden/ wenn sie wollen/ so verbinden sie mich zu der verpflichtesten Danckbarkeit/ so

man jemahls einem so gütigen und schönen Frauenzimmer abstatten soll. Dannenhero auch dißmahl vor dero galantes Angebinde mich höchst obligiret bekenne / und nichts mehr als die allererste Gelegenheit verlange/ durch würckliche Erkenntniß dero hierdurch erzeigte sonderbare Affection, so viel möglich zu erwidern. Aber da mir nun den Vormittag eine so hohe Ehre wiederfahren/ welche ich mir nicht eingebildet hätte / bin ich dadurch so ehrgeitzig worden / daß ich auf den Mittag mich gleichfalls nach einer ungemeinen Vergnügung sehne. Ich bitte mir das Glück aus / Mademoisellen in ihrem anmuthigen Garten die Hand zu küssen: das Wetter ist geneigt/und wird meinem Wunsche nicht zuwider seyn; Mademoiselle werden sich aber gefälliger meinem gehorsamsten Ansinnen erweisen/ weil mein heutiger Namens-Tag doch nur jährlich einmahl einfället/ und ich also das gantze Jahr an diesem Tage sie nicht wieder um diese Gütigkeit ansprechen kan. Soll mir vergönnet seyn/sie abzuholen/ haben sie nicht mehr zu befehlen/ als wenn ich mich einzufinden/ meine Aufwartung abzulegen/ welche dann nicht verabsäumen werde/da ich schuldig mich allezeit zu erweisen

Mademoiselle

Dero gehorsamsten Diener.

Das

Das XII. Danck-Schreiben an einen Freund / der uns eine Condition angetragen hat.

Wohl-Edler /

Insonders hochgeehrter Herr / hochgeschätzter Gönner.

ICh nehme es als eine Probe der grösten Gewogenheit an / so jemahls rechtschaffene Freunde einander geben können / daß derselbe sich auch abwesend angelegen seyn läst / mein Glück zu befördern / und dahero mir eine so gute Condition vorzuschlagen beliebet. Befinde mich daher zu der äussersten Dancksagung verbunden / welche ich denn hiermit von gantzen Hertzen ablege / und da ich nicht so gleich zu einer würcklichen Erwiederung eines so grossen Freundschaffts-Dienstes gelangen kan / damit indeß vergnügt zu seyn gantz freundlich bitte / biß die That meinen guten Willen nach Wunsch secundiret. Die angetragene Gelegenheit nun will nicht ausschlagen / weil ich vermeyne / daß ich der Function vorzustehen mit GOttes Hülffe capabel bin / und auch dabey nicht übel fahren werde; sonderlich sehe ich auf die zugleich versprochene weitere Beförderung: Denn man muß doch sich bey solchen Patronen engagiren / die im Lande und bey der gnädigsten Herrschafft etwas gelten / und einen heben können / sonsten bleibet man immer hucken / und wird keiner mit denen Diensten einem groß nachlauffen. So

hoffe ich auch / die jungen Herren werden von einer solchen conduite seyn / daß sie sich einreden und rathen lassen/denn sonst es freylich ein mühsam und gefährlich Thun ist/wenn die Untergebenen aus blossem Wahne / weil sie von Adel sind / in dem geringsten nichts wollen annehmen / was der Hofmeister saget/ sondern alles nach ihrer eigenen caprice wollen einfädeln/ und dahero es sehr offt unglücklich genug abläufft. Doch wenn ich die Ehre habe/ seiner Excellentz/ ihrem Herrn Vater/ selbst aufzuwarten/ werde ich schon vernehmen/ was selbige so wohl mir/ als ihnen vor Instruction geben. Immittelst bitte ich/ bey hochgedachtem Herrn meine unterthänigste Recommendation zu machen/ und zu versprechen/ daß zu Anfang künfftiger Woche gewiß mich einfinden wolte. Hiernechst so empfehle denselben göttlicher Obhut und verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und hochgeschätzten Gönners

Dienstgeflissenster.

* * * * *

WAs die Beantwortungen der Danck-Schreiben betrifft/ so gehet deren meister Innhalt dahin / daß man den einem Freunde oder Patrone geleisteten Gefallen oder

oder Dienste niederschlage/ und gantz gerin-
ge mache/ auch bekenne/ wie man dazu ver-
möge der vertraulichen Freundschafft oder
erkenntlichen Observanz wäre verbunden
gewesen / also der andere nicht nöthig hätte/
davor so grossen und verpflichteten Danck
zu sagen. Hiernechst so offeriret man seine
fernere Dienstgeflissenheit/und ersuchet den-
jenigen/ an welchen man schreibet/ daß er
nur zu deren Abstattung weiter Gelegenheit
wolle an die Hand geben.

Der Sechsten Abtheilung dritten Classe/

von

Denen Danck-Complimenten/ wel-
che so wohl bey hohen Standes-Personen
und Patronen/ als auch bey seines gleichen
und bey Frauenzimmer zu ge-
brauchen.

Die I. Dancksagungs-Compliment an einen vornehmen Mann wegen gethanen Glückwunsches zu erhaltenem Dienste.

Ich habe meinem Patron wegen dero hochgeneigten Gratulation zu meiner erhaltenen Beförderung gehorsamst Danck zu sagen: Der Höchste lasse den beygefügten guten Wunsch gnädig bekleiben; Wie er denn auch meinen hochzuehrenden Patron bey allem gesegneten Wohlergehen noch lange Jahre erhalten wolle: Danebst so habe mir die Ehre auszubitten / daß mein Patron mich als ihren gehorsamsten Diener noch ferner ihrer hohen Gewogenheit würdigen wollen / als zu der ich mich in schuldiger Observanz empfehle.

Die II. Dancksagungs-Compliment an einen hohen Minister, welcher uns zu einem Dienste verholffen.

Ew. Excellenz bin nicht allein unterthänige Dancksagung schuldig / daß sie in Beförderung meiner so gar sorgfältig gewesen / sondern ich habe auch Ursach / denenselben lebenslang wegen so hoher Wohlthat verbunden zu bleiben: Bitte immittelst GOtt / daß er derselben gnädiger Vergelter seyn wolle / und mir die Gelegenheit an die Hand geben / einiger massen meine würckliche Erkenntniß gegen Ew. Ex-

Excellentz darzustellen. Im übrigen aber so recommendire mich in schuldigster Observanz Ew. Excellentz fernerem gnädigen Patrocinio.

Die III. Dancksagungs-Compliment an einen vornehmen Minister wegen der einen verschafften Beförderung.

Ew. Excellentz haben es sich rühmlichst lassen angelegen seyn / dero gnädigen Gewohnheit nach vor meine zeitliche Wohlfarth zu sorgen / daß ich deßwegen ihnen lebenslang verpflichtet zu bleiben grosse Ursache finde. Und weil es in meinem Vermögen nicht stehet/ die an mir gewendete sonderbare Wohlthat würcklich zu erwiedern; als werden Ew. Excellentz mit meiner unterthänigen Dancksagung so lange sich vergnügen / biß mir GOtt Gelegenheit zeiget/meine Erkenntniß besser spüren zu lassen. Immittelst recommendire mich Ew. Excellentz fernerm hohen Patrocinio, und verspreche dagegen schuldigste Observanz und alle gehorsamste Aufwartung.

Die IV. Dancksagungs-Compliment an einen Patron wegen gehabter Bemühung in unsern Ungelegenheiten.

Ich habe meine schuldige Auffwartung bey meinem Patron ablegen wollen/um meine gehorsamste Dancksagung abzutragen / daß dieselben durch dero hochvermögende Vermittelung mir aus meiner verdrießlichen Sache so rühmlich zu helffen geneigt gewesen. Mein Unvermögen läst nicht zu/ davor anjtzo würckliche Erwiederung zu thun; Doch versichere meinen hochzuehrenden Patron/daß die an mir gewendete Wohlthat in stets verpflichtestem Andencken behalten werde/ auch dahin streben will/ wie ich meine Observanz durch angenehme Dienstfertigkeit hinfüro in der That contestiren möge.

Das V. Dancksagungs-Compliment an einen Patron/so uns zum Dienste geholffen.

EWr. Excellentz wollen gnädig pardonniren / wenn ich durch meine Auffwartung dieselben von dero wichtigen Occupationen in etwas abhalte. Ich bin erkenntlichsten Danck vor die hohe Wohlthat schuldig/ welche Ew. Excellentz durch die mir nechst GOtt zugewendete Beförderung erwiesen / und wie ich selbige hiermit in unterthänigster Observanz abstatte/ also will nicht auffhören / dem Allmächtigen inbrünstig zu bitten / daß er der grosse Vergelter vor dieses mit geschenckte Gute seyn / und Ewr. Excellentz samt dero gantzen Familie mit stetem Wohlergehen reichlich ansehen wolle. Hiernechst empfehle mich in schuldigster Ehr-

Ehrerbietung Ew. Excellentz fernerm gnädigen Andencken.

Die VI. Dancksagungs-Compliment an einen Patron / der uns zum Dienste verholffen/ nebst Uberreichung eines Präsents.

Ew. Excellentz hochgeneigte Recommendation hat so vortrefflichen Nachdruck gehabt/ daß ich mit GOttes Hülffe die gesuchte Stelle erhalten. Wie nun dieselben dadurch meine zeitliche Wohlfahrt hochgünstig zu befördern beliebet haben; also verlangte nichts mehr / als daß ich vermögend wäre / meine schuldige Danckbarkeit davor genugsam zu erkennen zu geben. Doch der Höchste wird an meine statt treten / und nach meinem hertzlichen Wunsche dieser grossen Wohlthat reicher Vergelter seyn. Immittelst habe doch nur in etwas meiner Schuldigkeit Abtrag zu thun gegenwärtiges schlechte Andencken Ew. Excellentz unterdienstlich offeriren wollen/mit gehorsamster Bitte/solches von dero ergebensten Clienten gütig anzunehmen/ und mir mit fernerer hoher Affection allezeit zugethan zu verbleiben/ als wozu ich mich in verbundenster Observanz Ew. Excellentz nochmahls will empfohlen haben.

Die

Die VII. Dancksagungs-Compliment an eine Fürstliche Person wegen gnädigst ertheilter Beförderung.

Ew. Hochfürstl. Durchl. bin zu unterthänigsten Danck verbunden/ daß dieselben so gnädig gewesen / und mein unterthänigstes Bitten wegen gnädigster Zuwendung der N. Stelle lassen statt finden. Der Höchste ersetze diese Gnade mit allem Hochfürstlichen Wohlergehen: Ich aber werde an meiner unterthänigsten Treue und fleißigster Beobachtung meiner Function nichts erwinden lassen; und getröste mich hiebey Ew. Durchl. ferneren Hochfürstl. Gnade.

Die IIX. Dancksagungs-Compliment/ so ein Bräutigam auf die an ihn gethane Gratulation ableget.

Ich bin meinem hochgeehrten Herrn wegen der höflichen Gratulation zu meiner Verbindung höchst obligiret; Wünsche/ daß alles zu glücklicher Stunde möge angefangen seyn / und daß auch mein hochwerther Gönner in denjenigen/ worauf er etwa sein Absehen gerichtet / nach eigenem Verlangen avanciren möge. Im übrigen aber so empfehle mich seiner Gewogenheit/ und bitte meines dienstgeflissensten Gemüths sich jedesmahl zu versichern.

Die

Die XI. Dancksagungs-Compliment wegen empfangener Condolenz bey einem Trauer-Falle.

Ich habe vor meines hochgeschätzten Freundes geneigte Condolenz bey dem mich betroffenen schweren Trauer-Falle schuldigsten Danck zu sagen. Und wie es allerdings an dem/ daß meine Wohlfahrt durch diesen Haupt-Verlust einen grossen Anstoß leidet/ so muß dennoch in Christlicher Tugend den göttlichen Willen annehmen/ und des Allmächtigen Vorsorge mein Glück und gantzes Vorhaben in gebührender Demuth anheim stellen. Vor meines liebsten Freundes angetragene Willfährigkeit bin im übrigen sehr verpflichtet/ wünsche solche mit angenehmen Gegen-Diensten zu erkennen/ und daß der Höchste ihn vor allem Leidwesen noch lange Zeit gnädig bewahren möge.

* * * * * *

Wie die Dancksagungs-Compliment auf die von einem Fürstlichen Abgesandten an einen grossen Herrn überbrachte Condolenz seines hohen Principalen bey ereignetem Trauer-Falle gemacht wird/ solches wird unter denen Condolenz-

Com-

Complimenten in der dritten Classe der vierdten Abtheilung können nachgelesen werden.

Die X. Dancksagungs-Compliment auf eine Gratulation zu erhaltenem Dienste.

Ich bin obligiret/ Monsieur, vor dero geneigte Gratulation; Gegentheils alle prosperität anwünschend/ und so sie mich fähig finden/ angenehme Dienste zu erweisen/ so bitte/ sie wollen an meiner Willfährigkeit niemahls zweiffeln / allermassen ich denn nur ihre Befehle darzu erwarte.

Die XI. Dancksagungs-Compliment bey erhaltenem Glück-Wunsch.

Ich bin Monsieur vor dero geneigte Gratulation zu schuldigem Danck verbunden; Wünsche auch gegentheils/daß es ihnen in allen dero Vorhaben gelingen möge / und so sie mich fähig halten/ zu ihrer avantage etwas zu contribuiren / so haben sie auf meine Dienstfertigkeit sich gantz sicher zu verlassen.

Die XII. Dancksagungs-Compliment / so ich einem die Visite gegeben/ und er mir eine Ehre angethan.

Ich

Ich recommendire mich gantz gehorsamst/ und bin vor erwiesene grosse Güte und Höfflichkeit höchst obligiret; bitte/ sie wollen mir ehest die Ehre geben/ und erlauben/ daß ich sie in meinem schlechten Qvartier wiederum bedienen darf/ so werde es vor eine besondere Affection aufnehmen.

Eine andere dergleichen Dancksagungs-Compliment.

Ich habe schuldigsten Danck vor alle genossene Ehre und Höflichkeit abzustatten/ und wünsche Gelegenheit zu haben/ solche durch angenehme Dienst-Bezeugungen zu recompensiren. Immittelst empfehle mich dero Gewogenheit/ (und wünsche eine angenehme Ruhe) (eine gesegnete Mahlzeit) (ein glückliches Wiedersehen.)

Danck-Compliment dergleichen Inhalts.

Sie haben mir so viel Ehre erwiesen/ daß ich nicht weiß/ wie ich mich davor genugsam revangiren soll. Doch will mir die Erwiederung vorbehalten haben: Erkenne mich immittelst vor alle Wohlthaten ihnen sehr verbunden/ und recommendire mich zu guten Andencken.

Der

Dergleichen Dancksagungs-Compliment/ wenn ein anderer vorhero Abschied genommen/ so gleichfalls in der Gesellschafft gewesen.

ICh bin gleichfalls vor alle genossene Gütigkeit obligiret/ und bitte dienstlich um Vergebung/ daß solche Ungelegenheit gemachet. Wollen Mons. meiner geringen Stube wiederum die Ehre ihrer angenehmen Gegenwart schencken/ werden sie mich durch so gütige Resolution höchst erfreuen.

Noch dergleichen Dancksagungs-Compliment.

ICh bin unhöflich gewesen/ Monsieur so lange zu incommodiren/ bitte dahero solches nicht übel zu nehmen. Sage aber zuförderst gehorsamen Danck vor alle genossene Ehre und Civilität/ und ersuche gantz dienstlich/ Monsieur wollen mich ehest so glücklich machen/ und bey mir einsprechen/ da ich denn zusehen will/ ob ich mich in etwas revangiren könne.

* * *

SOlte auf dergleichen Compliment eine Antworts-Formul verlanget werden/ könte es folgende seyn:

Mon-

Monsieur haben nicht Ursache Danck zu sagen/ weil ihnen schlechte Güte bey mir wiederfahren: Bitte alles bestens zu deuten/ und durch öfftern Zuspruch mir zu erkennen zu geben / daß sie mit ihrem Diener dißmahl zufrieden gewesen.

Dancksagungs = Compliment an ein Frauenzimmer/ so man nach Hause begleitet.

Ich wünsche denn Mademoisellen eine angenehme Ruhe; und wie mich höchst verbunden bekenne/ daß sie mir die Ehre gönnen wollen/ sie nach Hause zu führen/ also recommendire mich dero fernern Gewogenheit / und verbleibe von deroselben jedesmahl ein gehorsamer Diener.

Dancksagungs = Compliment an den Bräutigam/ wenn man von der Hochzeit gehet.

Mein hochgeehrter Herr Bräutigam solte gantz ungehalten werden/ daß ihn seine unhöflichen Gäste von einer höchst gewünschten Vergnügung/ die noch seine Liebste von ihm à part prætendiret/ und er sich abzutragen sehnet/ so gar biß in die späte Nacht abhalten. Will demnach meines Orts gantz freundlich Abschied nehmen / und sage dienstlichen Danck vor alle mir erwiesene grosse Ehre und Gütigkeit; Im übrigen wünsche dem Herrn Bräutigam und seiner Geliebten eine süsse Ruhe und vollkommene vergnügte Umarmung / davon wir mit der

Zeit die lebendigen Zeugen der verliebten Vertrau-
ligkeit zu sehen gantz gewiß hoffen.

Dancksagungs-Compliment an ein Frauenzimmer/ mit welchem man in Gesellschafft gewesen.

Ich erkenne mich höchst verbunden/ daß mir erlaubt gewesen/ Mademoisellens angenehmste Conversation diesen Tag zu geniessen; So meines Orts einiger Excess solte begangen seyn/ werden Mademoiselle die Güte haben/ und selbigen pardonniren. Wie ich dann zugleich um dero Befehle bitte/ die ich in gehorsamster Observanz jedesmahl beobachten werde.

Dancksagungs-Compliment an ein Frauenzimmer/ mit welcher man getantzet.

Ich bin obligiret/Mademoiselle, daß sie ihrem Diener die Ehre gegeben/sie aufzuführen; bitte aber/ sie wollen dero Höflichkeit nach entschuldigen/ wo ich etwan einen Fehler begangen/ und recomendire mich gehorsamst dero geneigtem Andencken.

Eine andere Danck-Compliment an ein Frauenzimmer/ mit dem man getantzet.

Mademoiselle haben ihren Diener durch die Erlaubniß mit ihnen zu tantzen zu dero grossen Schuldner gemacht. Jedoch bitte gehorsamst/ so ei-

einige Fehler bey mir untergelauffen / solche geneigt nachzusehen: recommendire mich dabey gantz dienstlich in dero Gewogenheit.

Noch eine andere Dancksagungs-Compliment an ein Frauenzimmer in dergleichen Fall.

WEil sie befehlen / Mademoiselle, dieselben wegen ihrer Müdigkeit mit weiterm Tantzen nicht zu incommodiren/so will gehorsamen: Erkenne mich aber vor die verstattete Freyheit Mademoisellen aufzuführen unendlich verbunden / und bitte gehorsamst / sie wollen ihren Diener dero fernern Affection würdigen.

Ende der sechsten Abtheilung.

Der auserlesenen Send-Schreiben

Siebende Abtheilung erste Classe /

von Denen Anerbietungs-Schreiben/welche an Patrone / auch vornehme Standes-Personen können gebrauchet werden.

Das I. Anerbietungs-Schreiben an einen Patron wegen einer Hofmeister-Stelle vor dessen Hrn. Sohn.

Hochedler / Vest und Hochgelahrter / insonders hochgeehrter Herr / Vornehmer Patron.

WJe mich in schuldigster Erkenntniß der besondern Wohlthaten jedesmahl erinnert / welche von meinem hochgeehrten Patrone bey meiner Anwesenheit in Gera genossen; so habe nichts mehr gewünschet / als die Gelegenheit zu erlangen / meine Danckbarkeit davor durch angenehme Dienstleistungen spühren zu lassen / welches doch gleichwohl wegen meines Unvermögens biß dato anstehen müssen. Da immittelst mein Vorsatz unverändert bleibet / so habe durch dieses meinem hochgeehrtesten Patrone gehorsamlich hinterbringen wollen / wie mein Herr Schwager / der Hofrath N. abgewichene Woche an mich geschrieben / daß der Herr Hof-Marschall von N. vor seinen Herrn Sohn / welchen er auf Ostern nach Leyden schicken will / einen Hofmeister suche / dem jährlich ausser der freyen Station annoch pro honorario hundert Thaler geben wolle / auch wenn er den jungen Herrn wohl geführet / ihm zur gewissen Beförderung wolle behülfflich seyn. Des Inspectoris Qualitäten belangend / so werden ausser der guten Conduite die Frantzösische Sprache und etwas im Tantzen und Fechten erfordert / insonderheit aber die Wissenschafft von einem guten teutschen Concepte / und daß er in Genealogicis und

und der Historie beschlagen sey. Nun mir ist bekandt / daß meines hochzuehrenden Patrons Herr Sohn in diesen allen sich sehr geübet / und eine gute Capacität durch seinen Fleiß erlanget hat; habe auch von den Herren Landes-Leuten vernommen / daß er sich zu dergleichen Function wohl begeben dürffte / welche demnach dienstlich antragen / und bitten wollen / daraus mit dem Herrn Sohne zu communiciren / und so dañ in hochgeneigter Antwort die genommene Resolution zu berichten. Wie ich denn hiermit in deren Erwartung ihrer ferneren Gewogenheit mich will empfohlen haben / und verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons
verpflichtest-gehorsamster Diener.

Das II. Anerbietungs-Schreiben an einen Patron wegen einer Cammer-Schuld.

Wohlgebohrner Herr /

EW. Excellentz werden nicht ungnädig nehmen / daß mit diesen dieselben in schuldigster Ehrerbietung anzugehen mich erkühne. Aus dem Copeylichen Beyschluß werden dieselben zu ersehen haben / wie vor nunmehr eilff Jahren Seine Hochfürstl. Durchl. von Sachsen N. von meinem seligen Vater drey tausend Thaler baar entlehnet / und solche nicht nur mit Land-üblichen Zinsen fünf pro cento jährlich zu verinteressiren / sich mit eigner hohen Hand gnädigst verschrieben / sondern auch nach fünf Jahren

als an der Michaelis-Messe 1690. das aufgenommene Capital samt davon etwan aufgelauffenen Interesse selbigen meinem Vater oder dessen Erben oder Inhaber Obligation wiederum richtig abzutragen versprochen; zu dessen allen mehrerer Versicherung das Amt N. verpfändet und hypotheciret worden. Ob nun wohl der Terminus solutionis längst verflossen / wir Erben auch des seligen N. nichts ermangeln lassen / mit geziemender Bescheidenheit um die Zahlung unterthänigst bey Hochfürstl. Durchl. zu solicitiren/ so hat doch biß dato die Hochfürstl. Cammer/ als welcher/ uns zu vergnügen/ gnädigst anbefohlen worden / eines und das andere vorgewendet/ so die Contentirung aufgehalten / und uns zur Gedult angewiesen.

Wenn wir aber gerne abgefunden wären / und uns der Aufschub von einer Zeit zur andern höchstschädlich ist/ so seynd wir endlich entschlossen/ diese liquide Schuld an einen vornehmen Minister zu verhandeln und die Helffte der Interesse daran schwinden zu lassen. Diesem nach offerire solche Krafft habender Commission von denen übrigen Erben Ew. Excellentz gantz gehorsamst / und da uns bekandt/ in was hohen Gnaden Ew. Excell. bey höchstgedachter Ihrer Hochfürstl. Durchl. bestehen / daher es ihnen leicht seyn wird / bey producirter Hochfürstl. Obligation das Capital samt denen Zinsen zu bekommen/ so zweiffle nicht / Ew. Excell. werden so gnädig seyn und unsern Vorschlag acceptiren/ auch gegen Auslieferung der Original-Verschreibung uns benennte 3000. Thaler samt der Helffte des aufgeschwollenen In-

Interesse zu zahlen belieben. Erwarte also dero gnädigste Resolution, und ich verharre davor insonderheit

Ew. Excellentz
Meines hohen Patrons
unterthänig-gehorsamer Diener.

Das III. Anerbietungs-Schreiben an einen Cavallier wegen eines Cammer-Dieners.

Wohlgebohrner Herr/

Ewr. Wohlgebohrnen Herrlichkeit erkenne mich nochmahls vor alle bey letzter meiner Aufwartung mir erwiesene Güte und hohe Wohlthaten höchst verbunden. Und weil hiernechst in unvergeßlichen Andencken/ wie dazumahl dieselben unter andern erwehnten/ ich möchte ihnen einen guten Cammer-Diener verschaffen/ welcher nebst der geziemenden Treue und Aufwartsamkeit auch sonst eine feine addresse an sich hätte/ mit Perouquen und Kleidern wohl umzugehen/ und der eine gute Hand schriebe; ich aber dergleichen Menschen allhier ausgefraget/ welcher sich in allen diesen zu bestehen getrauet/ auch bereits bey dem vor Namur gebliebenen Herrn Grafen von N. in solcher function zwey Jahr gestanden/ und deßwegen von des Herrn Grafens damahligem Hofmeister seinen guten Abschied aufzuweisen hat: so will hiermit bey Ew. Wohlgeb. Herrlichkeit mich erkundigen/ ob sie vielleicht noch

nicht mit einer anständigen Person versorget seynd/ und demnach erlauben wollen/daß erwehnter Mensch seine Devotion bey ihnen ablege/und sich in N. sistire; so wird er nach erhaltenem dero Befehl sich nicht säumen zu erscheinen. Ich aber empfehle mich in dero gnädiges Wohlwollen und verharre

Ewr. Wohlgeb. Herrlichk.

schuldig-gehorsamster.

Das IV. Anerbietungs-Schreiben an einen vornehmen Minister/ wegen eines Hoffmeisters über seine Bedienten.

Wohlgebohrner Herr/

Ewr. Excellentz erwehnten unlängst gegen ihren Diener/ daß sie wohl einen capablen Menschen haben möchten/ dem sie die Aufsicht über dero Haußwesen und Bedienten auftragen/ und sich auf dessen Treue und gute conduite verlassen könten. Nun habe zu gehorsamster Folge dero mir deßwegen ertheilten Befehls mich nach einem solchen Manne umgethan/ auch einen gefunden/ damit ich bey Ew. Excellentz zu bestehen verhoffe. Er ist mit des Herrn Obristen N. seiner Excellentz drey Campagnen in Ungarn gewesen/und hat bey diesem Herrn solche Function eines Hofmeisters über dessen Bediente mit gutem Ruhme verwaltet/wie ihm solches der unter selbigem Regiment befindliche Hauptmann N. wie auch der Herr

Herr Rittmeister N. Zeugniß geben. Nachdem er aber auf dem letzten marche in N. kranck zurück bleiben müssen / und bey die 16. Wochen bettlägerig gewesen / hat der Herr Obriste immittelst einen andern angenommen / und dieser seine Stelle bey erlangter reconvalescenz besetzt befunden. Sonst ist er ein Mann / der seine Sprachen wohl verstehet / auch in dem / was zu Verwaltung der Land-Güter gehöret / wohl erfahren; Belieben nun Ihro Excellentz es mit ihm zu versuchen / wird er sich auf erhaltenen Befehl gehorsamst einstellen Ich aber recommendire mich Dero gnädigen Wohlwollen / und verharre

Wohlgebohrner Herr /
Ew. Excellentz

unterthäniger Diener.

Das V. Anerbietungs-Schreiben an einen Patron / wegen eines zu Kauffe stehenden Ritter-Guts.

Wohlgebohrner Herr /
Gnädiger Herr.

Ew. Wohlgebohrnen Herrlichkeit habe vorlängst meinen unterthänigen Respect durch einiges Schreiben bezeugen / und dadurch mich zugleich ihres gnädigen Wohlwollens versichern wollen; doch ist mir in diesem Vorsatz allezeit bedencklich

gewesen / dieselben bey dero überhäufften Affairen durch meine Briefe zu turbiren: Anitzo kömmt mir eine Gelegenheit vor die Hand/da ich vermeyne Ew. Wohlgebohr. Herrlichkeit einen Dienst zu thun/ wann ich Deroselben von einem zu Kauffe stehenden schönen Ritter-Gute unterthänige Nachricht gebe. Es ist N. N. und des unlängst verstorbenen Herrn von N. seinen hinterlassenen Lehns Erben zuständig. Keiner von ihnen kan es nicht behaupten/ noch denen darauf angewiesenen Creditoren/ welche alle auf die Zahlung dringen/ein Gnügen thun/darum haben sie resolviret / es vor funfzig tausend Thaler contant loßzuschlagen. Was vor herrliche pertinentien dabey sind/und wie viel es jährlich Geträide bauet/auch was es von Brau-Nahrung und aus den schönen Holtzungen vor Zugang hat/ wie starck hiernechst seine Schäfereyen sind/dieses alles/und was noch sonst von Zinsen einkömmt/werden Ew. Wohlgeb. Herrl. aus beygehendem Anschlage / den ich von meinem Schwager bekommen/ zu ersehen haben: Selbiger hat es sechs Jahr in Pacht gehabt / und wird Ew. Wohlgeb. Herlichkeit/wofern sie befehlen/ von allen ausführliche Nachricht ertheilen können. Welches Ew. Wohlgeb. Herrlichkeit in unterthäniger Wohlmeynung antragen / und hiernechst mich zu fernerer Gnade empfehlen wollen/ allstets verharrend

Ewr. Wohlgeb. Herrl.

unterthänig-geflissenster Diener.

Das

Das VI. Anerbietungs-Schreiben an einen Patron wegen rarer Müntzen/ so in einer Erbschafft verhanden.

Hochedler Herr/
Hoher Patron.

Ewr. Excellentz grosse und löblichste Beliebung zu denen raren Müntzen und andern curieusen Antiquitäten veranlasset mich/ vor dieses mahl dieselben in dero andern wichtigen Geschäfften zu incommodiren/ und die unterdienstliche Nachricht zu geben/ daß des seligen Herrn N. sein trefflicher Müntzen- und Raritäten-Schatz entweder zusammen verkauffet/ oder eintzeln verauctioniret werden soll/ weil die Erben entweder Handelsleute seynd/ denen die neuen Sechzehn-Groschen-Stücke/ welche von einem zum andern gehen/ angenehmer/ als die Griechischen und Römischen Gedächtniß-Pfennige/ so man in Kasten schliesset/ oder auch Weibes-Personen sind/ welche von dem rechten Werthe alter und rarer Sachen wenig zu urtheilen wissen/ und nichts æstimiren/ als wenn es Gold oder Silber ist. Indem es aber Grundschade/ daß so herrliche curiosa nicht wieder an einen rechten und hochverständigen Liebhaber kommen solten/ so habe hiebey das Verzeichniß davon Ew. Excellentz übersenden wollen/ mit unterdienstlicher Bitte/ sie belieben so dann an mich als ihren gehorsamsten Diener Ordre zu geben/ ob

sie

sie gemeinet/ es insgesamt zu behalten/ oder bey vorgehender Auction eines oder das andere vor gewissen Preiß zu erstehen. Uberhaupt verlangen sie dreytausend Thaler; und dürffte wohl wenig abzubrechen seyn. In der Auction wird man sehen/ob sich viel Käuffer einfinden/ und da möchte wohl an manchem Stücke einige avantage können gefunden werden. Stelle es in Ew. Excellentz hochgeneigte Disposition, und in Erwartung dero Ordre verharre ich

Ew. Excellentz

schuldig-gehorsamer.

Das VII. Anerbietungs-Schreiben an einen Patron wegen einer Heyrath vor dessen Jungfer Tochter.

Hochedler/ Vest und Hochgelahrter
Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

Indem ich von dero Gütigkeit so viele Wohlthaten bey meinem Anwesen in N. genossen/ daß ich noch davon den grösten Nutzen spühre/ so bin ich dadurch nicht allein zu einer steten Danckbarkeit verbunden/ sondern auch darnach zu trachten verpflichtet/ wie ich Gelegenheit finde/ meine würckliche Erkenntniß davor zu contestiren. Allermassen nun dero vornehmen Familie alles beständige

dige Wohlwesen von Hertzen anwünsche/also wolte mir gratuliren / wann ich durch einen wohlgemeynten Vorschlag dessen Wachsthum zu befördern vermöchte. Es hat der hiesige Syndicus, Herr Doctor N. welcher sich zu verheyrathen willens / auf meine geschehene Vorstellung ein ehrliches Absehen auf meines hochgeehrten Patrons wertheste Jungfer Tochter; nun ist er ein Mann/der wenig über dreyssig Jahr / auch sonst von Person und Gemüth wohl anständig/ hat das seinige stattlich studieret/ und dienet jährlich auf vierhundert Thaler; ausser was von seinen eigenen Mitteln er noch einzukommen hat. Solte es nun GOttes Schickung seyn/und meinem hochgeehrtesten Patrone / wie auch dero geliebtesten Jungfer Tochter die Partie gefällig wäre / so wolte ich mit dem Herrn Doctor ehestens eine Visite ablegen / und eine angenehme Resolution mündlich abholen. So aber mein Patron ein ander Dessein hätten / wollen dieselbigen nur mit zweyen Worten solches mir notificiren/ da denn die Sache schon karten will / daß der Herr Syndicus ohne Beleidigung auf andere Gedancken geräth. Ich empfehle mich im übrigen zu ihrem hochgeneigten Andencken/und nebst gehorsamster Begrüssung an die Jungfer Tochter verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

Dienstschuldigster.

Das

Das VIII. Anerbietungs-Schreiben an einen Minister / dessen Herrn Sohn als Fähndrich mit in die Campagne zu nehmen.

Wohlgebohrner Herr /

Ew. Excellentz haben bey meiner letzten Aufwartung mir so viel Ehre erwiesen/daß ich davor ein grosser Schuldner bin / auch so wohl wegen dieses als wegen versicherter Continuation ihres hohen Wohlwollens gerne meine reconnoissance würcklich contestiren möchte. Weil nun vergangene Woche auf gnädigsten Befehl Seiner Churfürstl. Durchl. als Hauptmann vorgestellet worden / so würde mir gratuliren/wann Ew. Excellentz mir dero Herrn Sohn als Fähndrich mit in die Campagne geben wolten ; Denn der bißherige bey Abgang des Lieutenants avanciret/ und also seine Stelle vacant wird. Belieben sie den Antrag/ so gebe meine Parole / diesen jungen Cavallier also anzuführen / als wenn er mein leiblicher Bruder wäre / auch nichts zu unterlassen / was zu seiner Avantage und Ew. Excellentz contento gehören kan. Im übrigen erwarte Ew. Excellentz Befehle und nebst unterthänigster Recommendation bey der Frau Gemahlin/ wie auch schönen Empfehl bey dem Herrn Sohn verbleibe

Ew. Excellentz

gehorsamster Diener.

Das IX. Anerbietungs-Schreiben an einen Patron / ihm zu Abtrag einer Schuld zu verhelffen.

Hoch-Edler / Vest und Hochgelahrter / insonders hochgeehrter Herr Vetter / Vornehmer Patron.

WIe denenselben wegen vieler von ihnen empfangenen Güte alle danckbare Erkenntniß schuldig/also vermeyne anitzo eine bequeme Gelegenheit erhalten zu haben/ meinem Patrone einen angenehmen Dienst zu leisten. Mir ist bekandt/ daß der Hr. Amtmann N. ihnen noch mit einem Capitale von fünf hundert Thalern verwandt/und bißhero wegen der Zahlung es gar schwer gehalten hat. Nun habe selbigem vor wenig Wochen ein Hauß und Garten abgekaufft/so ich um sechzehen hundert Thaler bezahle / und zwar daß ich die Helffte gleich baar erleget/ die übrigen acht hundert aber auf zwey Tag-Zeiten / so jährlich in der Oster-Messe abgetragen werden/ihn vergnüge. Wolte nun mein Patron auf diese annoch rückständige Posten einen Arrest auswürcken/ würde ich mit selbigen bey geschehener richterlichen Inhibition gerne zurück halten/und alsdenn beym Austrag der Sache ihre Forderung ihnen so lieb/als dem Herrn Amtmann/zustellen. Uberlasse

es

es dero fernern Uberlegung / wozu es in dienstlicher Wohlmeynung communiciren wollen. Verharre hiernechst

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

ergebenster Diener.

Das X. Anerbietungs-Schreiben an eine Fürstliche Person wegen einiger Englischen Jagd-Hunde.

Durchlauchtigster Hertzog/
Gnädiger Fürst und Herr.

Ewr. Hochfürstlichen Durchlauchtigkeit habe hiermit in unterthänigstem Respect hinterbringen wollen/ daß ein Passagier, so nur vor wenig Tagen aus Engelland kommen / drey der schönsten Englischen Jagd-Hunde mit sich gebracht/welche er zusammen vor hundert und funfzig Thaler hält. Da nun mir/ als dero unterthänigstem Diener/ wohl bekandt/ wie Ew. Hochfürstl. Durchl. von denen Jagden ein grosser Liebhaber seynd / so habe vermeynet / sie werden in Gnaden vermercken / daß ihnen solche / wann sie etwan selbige zu behalten gnädigst beliebten / unterthänigst antrage / und können sie/ wenn Ew. Durchl. Befehl geben / so fort vorgeführet / auch nach dero gnädigstem Gefallen probi-

ret

ret werden. Womit Ewr. Hochfürst. Durchl. hohen Gnade in schuldigster Submission mich überlasse und verharre

Durchlauchtigster Hertzog/
Ew. Hochfürstl. Durchlaucht.
unterthänigster/treu-gehorsamster.

Der auserlesenen Send-Schreiben Siebende Abtheilung andere Classe/ Von Denen Anerbietungs-Schreiben/welche man an seines gleichen/ wie auch an Frauenzimmer lässet abgehen.

Das I. Anerbietungs-Schreiben an einen Freund.

Monsieur.

Sie haben mich bey meiner neulichen Anwesenheit in Leipzig ihnen dermassen verbunden gemacht / daß ich nicht weiß / wie ich davor gnugsam erkentlich seyn soll. Dann ob ich schon bißher / um nicht vor undanckbar gehalten zu werden / darauff be-

bedacht gewesen/ der grossen Obligation durch einige Erwiederung mich nur in etwas zu befreyen/ so habe dennoch theils aus Unvermögen/ theils aus Mangel der Gelegenheit dazu nicht gelangen können. Ergehet demnach an Monsieur mein gantz dienstlichs Bitten/ sie wollen vor ihrem Diener die Güte haben/ und ihm eröffnen/ auff was Art er ihnen einigen Gefallen zu erweisen fähig sey. Immassen ich dann ihnen die völlige Disposition über mich gantz gerne lasse und dafür nichts mehr verlange/ als die Ehre ihrer Gewogenheit zu behalten und den Namen würcklich zu verdienen

Monsieur

ihres gehorsamsten und ergebensten.

Antwort.

Ich muß es allein dero grossen Höffligkeit beymessen/ daß ich sie in dem geringsten solte obligiret haben/ als wir unlängst so glücklich waren/ dero angenehmste Visite allhier in Leipzig zu geniessen. Meine Schuldigkeit und dero Qualitäten erfoderten wohl eine bessere Bedienung/ allein das Unvermögen widersprach hierinnen meinen guten Willen. Da aber dennoch Monsieur aus einer überflüßigen Güte mir dero geneigte Willfahrung anzutragen belieben/ so erkenne ich solche Civilité mit gehorsamster Dancksagung/ und so ich ja die Freyheit haben soll/ mir bey ihnen etwas auszubitten/ wird es um die

die Continuation dero hochschätzbaren Zuneigung seyn / wodurch sie mir eine der grösten Wohlthaten schencken / und mich verbinden / daß ich unverändert verharre

Monsieur

Vôtre tres humble Serviteur.

Das II. Anerbietungs-Schreiben an einen Freund / ihm aus einer Action zu helffen / darein er gerathen.

Monsieur, mon tres cher Amy.

Ich betaure / daß er mit Herrn N. in solche Verdrießlichkeit gerathen / und wolte selbst was darum schuldig seyn / daß diese Action, davon seine Mißgönstigen nun so spöttisch reden / wäre nachgeblieben: Indeß weiß ich nicht / wie mir es doch immer geahndet / daß die Conversation mit Herrn N. werde einmahl so schädliche Früchte bringen: darum ist besser / man enthält sich dergleichen / und machet keine Gemeinschafft mit denen die einem vor alle seine Gutthaten hernach so schlechten Danck geben. Da es aber nun dahin gekommen / daß Monsieur doch revange suchen muß / und ich vermöge unserer von so langen Jahren her gepflogenen Freundschafft / sowohl als in Erkäntniß der grossen Affection, die ich von seinen hochwerthesten Eltern genossen / mich verbunden weiß / ihm mit

gutem Rath und möglichster That beyzustehen / so biete demselben wohlmeynend hiermit meine Dienstfertigkeit an/ um / so viel nur an mir ist / zu debattirung dieser Streit-Sache hülffliche Hand zu leisten. Und habe ich schon in Vorrath mit Herrn N. deßwegen conferiret / der gantz gut auf Monsieur seiner Partie ist / und versichert / daß es der Herr N. schon näher geben solte. Befindet mich nun Monsieur fähig/ihm etwas nützliches in dieser rencontre zu præstiren/ so hat er sich ohne einiges Mißtrauen auf mich zu verlassen/als der ich auch in angenehmern Begebenheiten/mich zu erweisen erbötig bin

Monsieur,

seinen Dienstwilligsten,

Das III. Anerbietungs-Schreiben wegen eines freyen Tisches.

Monsieur,

Ich habe noch Ursach/ demselben vor neulich erwiesene Höfligkeit und genommene Bemühung Danck zusagen/ daß er uns mit seiner galanten Music so wohl divertiret; und wie ich damahls auf dessen freundliches Ersuchen versprach / darnach zu trachten / Monsieur allhier eine freye Station zu verschaffen/ so habe nicht ermanglet / fleißig nachzuforschen/ biß mir endlich das Glück eine Gelegenheit gezeiget / welche hoffentlich ihm nicht übel anstehen soll.

soll. Es ist ein wohlhabender Kauffmann in dieser Stadt / so ein trefflicher Liebhaber von der Laute / und so es sonsten seine grosse Verichtungen zulassen würden/was rechtschaffenes darauf zu lernen/würde er sich noch gerne tüchtiger Information bedienen.

Weil aber ihm zu dergleichen Ubung / die einen gantzen Menschen erfordert/ die Zeit fehlet / so wünschet er doch eine solche Person/die mit diesem Instrument wohl umzugehen weiß / an seinem Tische und im Hause zuhaben / welche ihn zuweilen des Abends durch so anmuthige Music vergnügete ; wolte ihm gerne die Kost und Quartier frey geben / auch noch darüber eine Discretion, daß er damit könte zufrieden seyn. Bey dieser Sache habe ich gleich an Monsieur gedacht / ihm auch bey besagtem Patrone also recommendiret/daß er mich angetrieben/Monsieur nur zu schreiben / anhero zu kommen; Was er sich erboten/ solte ihm gehalten werden. Demnach habe ihm dieses wollen zu wissen thun/und wird Monsieur nunmehro sich nicht säumen einzufinden. Kan ich ihm alsdenn mein geneigtes Gemüthe und Dienstgeflissenheit in mehrern zu erkennen geben / hat er an meiner Willfährigkeit keines weges zu zweiffeln ; Massen ich dann allezeit mich werde finden lassen

Monsieur

bereitwilligsten
Diener.

Antwort.

Hochgeehrter Herr /

Hochgeschätzter Gönner.

Es ist dero grossen Höffligkeit beyzumessen / daß sie vor die schlechte Music Danck sagen / mit welcher ich ihnen meiner Schuldigkeit nach bey dero neulichem Anwesen aufwartete: wolte nur wünschen / daß dadurch meinem grossen Gönner eine angenehme Zeit-Verkürtzung wäre gemacht worden / so würde ich eine ungemeine Freude deswegen empfinden: immittelst habe mir doch selbst zu gratuliren / daß die Gelegenheit damahls erhalten mich bey meinem hochgeschätzten Gönner in dero Gewogenheit zu empfehlen und in hochgeneigte Käntniß zusetzen; davon anjetzo einen so rühmlichen Effect verspühre / indem mein vornehmer Gönner eine so vortheilhaffte Condition mir zu verschaffen sich bemühet haben. Ich nehme solche mit verpflichtester Dancksagung an / und gestehe nicht ohne Ursache / daß mir nichts erwünschters als dieser Antrag hätte fallen können. Will dannenhero nicht säumen / mich eheste Tage gehorsamst einzufinden / und von meinem hochgeschätzten Gönner sodann die Introduction bey wohlermeldten Kauff-Herrn erwarten. Im übrigen versichere meinen hochwerthen Gönner / daß ich diese grosse Wohlthat / welche sie durch solche nachdrückliche Recommendation an mich gewendet / lebenslang in danckbarem Andencken behalten will / und nichts mehr als dero Befeh-

fehle zu geben bitte / worinnen mein Vermögen zureichet/die gebührende Erkäntlichkeit davor zu erweisen. Sodann bin erbötig/in der That sehen zu lassen/ daß ich sey

Meines hochgeehrten Herrn
und hochgeschätzten Gönners

schuldig-geflissenster
Diener.

Das IV. Anerbietungs-Schreiben an einen Freund / ihm bey einem vornehmen Minister Addresse zu machen.

Insonders Hochgeehrter Herr / Hochgeschätzter Freund.

Indem ich noch jedesmahl die sonderbare Affection, deren mich derselbe/ als wir in Wittenberg beysammen lebeten / geniessen lassen / in danckbarem Andencken habe / so wünsche nichts mehr als die Gelegenheit zu erhalten / mich gegen meinen hochgeehrten Herrn erkäntlich zu erweisen: darzu würde ich um desto füglicher gelangen / wenn sich derselbe gefallen liesse / sein Glück an unserm Hofe zu suchen / und versichere ich meinen hochgeschätzten Freund / daß ihn solcher Entschluß leichtlich nicht gereuen wird. So viel verspreche darzu beyzutragen / daß ich unserm Premier-Minister, so ein Herr / der die / welche was rechtschaffenes stu-

studiret / vor andern befördert / gleich addresse machen will: da denn Se. Excellentz / so bald selbige nur meines hochgeehrten Herrns gute Qualitäten werden genauer kennen lernen / dero hohen Vermögen nach denselben bald accommodiren werden. Ich aber will mir alsdenn gratuliren / wenn ich die Ehre habe / daß durch meine Veranlassung mein hochgeehrter Herr sein avancement gefunden. Wie ich dann um dessen Erklärung gantz freundlich bitte / und mich seiner fernern Gewogenheit empfehlend verharre

Meines Hochgeehrten Herrn
und hochgeschätzten Freundes

Ergebenster Diener.

Antwort.

Monsieur & tres honoré Amy.

SJe obligiren mich höchlich durch dero geneigte offerten / weil ich daraus schliesse / daß das Andencken der in Wittenberg gepflogenen Freundschafft und guten Conversation bey ihnen noch unverloschen sey / wie ich dann auch gegentheils die Vergnügung ihrer damahligen werthesten Gesellschafft in stets frischem Gedächtniß führe / und es vor das gröste Glück achten wolte / wann mir GOTT eine solche Condition wiese / wo wir allezeit könten ins künfftige beysammen seyn. Allein ich weiß nicht / ob ich es wagen darff meine Fortun an ihrem Hofe

zu

zu suchen. Dazu gehören Leute von grösserer Fähigkeit/als man bey mir antrifft; und Monsieur fällen von meinen geringen Qualitäten ein gütiger Urtheil als sie in der That gewähren köñen. Daß des Herrn von N. seine Excellentz Leute von stattlichen Studiis sehr æstimiren/ glaube ich gantz gern/ allein ich darff mich unter selbige noch nicht rechnen; indeß aber will dero Anerbieten mir zur Reitzung dienen lassen/ mich noch ein Jahr auf das äuserste anzugreiffen/und alsdenn werde ich nicht ermangeln ihnen die Visite zu geben/und sie der mir anitzt gegebenen Parole dienstlich zu erinnern. Womit ihrer fernern Gewogenheit mich recommendirend verharre

Monsieur

Vôtre tres obeissant
Serviteur.

Das V. Anerbietungs-Schreiben an einen guten Freund/ junge Cavaliere nach Italien zu führen.

Monsieur & tres honoré Amy.

Wie gerne ich auch dessen unlängst an mich abgelassenen Ansinnen gewillfahret/ so hat es dennoch sich nicht allerdings nach meinem Wunsch fügen wollen/ biß daß es mir nun verhoffentlich also einschläget/wie es Monsieur anstehen wird. Mir

hat seine Excellentz der Herr Ober-Cämmerer von N. als ich vor wenig Tagen bey selbigen aufgewartet/ die Commission gegeben/ vor seine beyden Herren Söhne/ welche seine Excellentz ein Jahr nach Italien zu schicken / und von dar nach Franckreich gehen zu lassen resolviret / einen Hoffmeister zu verschaffen. Weil nun die Gage von zweyhundert Thalern jährlich ist/ auch die jungen von Adel von einer sehr bescheidenen Conduite, und welche ihren vorgesetzten Inspectori wohl folgen werden; bey glücklicher Zurückkunfft aber derselbe ohnfehlbare Beförderung durch hochgedachten Minister/ als der an dem Churfürstl. N. Hofe in trefflichem Ansehen stehet / zu gewarten hat/ und dann Monsieur zu Annehmung solcher Condition genugsam qualificiret ist/ so bitte/ derselbe wolle mit ehesten seine Meynung wissen lassen / ob ihm anständig dieses zu acceptiren: Denn sonst schon viele sich gemeldet/ welche es vor ein Glück achten würden/ wann sie dazu gelangen könten. Monsieur aber ist es vor allen andern zugedacht / so fern er solches auff sich zu nehmen sich entschliessen will. Es wird derselbe aus diesen meine gute Affection erkennen / die ich ihm auch ferner widme / und verharre

Monsieur

Vôtre tres humble
Serviteur.

Das

Das VI. Anerbietungs-Schreiben an einen guten Freund.

Monsieur.

ICh beklage von Hertzen/daß die hochschätzbare Freundschafft / deren ich mich bißhero von ihnen rühmen können / auf meiner Seiten so gar aller würcklichen Vergeltung ist beraubet geblieben. Wann aber solcher Anstand mir zuletzt wo nicht bey ihnen / doch bey andern den Vorwurff einer Undanckbarkeit machen würde / wofern er sich länger solte hinaus ziehen; so bitte inständig/Monsieur wollen mir auf das eheste die Gelegenheit an die Hand geben/ihnen einen rechtschaffenen Dienst zu erweisen/ so will ich gerne nach äusserstem Vermögen meine Willfährigkeit spühren lassen. Oder meynen sie allein die Ehre zu haben/sich alle Welt durch Guttha- ten zu verpflichten/ daß man niemahls zu einer gnugsamen Erstattung zu gelangen fähig ist? Zum wenigsten lassen sie mir doch zu/ daß ich nur den Anfang meiner würcklichen Erkäntniß machen könne/hernach will ich gerne ihr steter Schuldner verbleiben / gleich wie ich bißhero gewesen und allezeit seyn werde

Monsieur

ihr geflissenster Diener.

Das

Das VII. Anerbietungs-Schreiben an ein Frauenzimmer wegen eines Freyers.

Mademoiselle,

So offt ich mich der vielen Höflichkeit und Güte erinnere / deren ich in dero geehrtestem Hause genossen/ so offtmahls schäme ich mich vor mir selbst / daß ich so gar noch nicht meine Erkäntniß davor erwiesen: Zwar ist der Fehler nicht so wohl in dem Mangel des Willens/als in dem fehlenden Vermögen bestanden / und dahero hoffe ich auch desto ehe Vergebung zu erhalten. Doch da mir itzo etwas vorfället/ wodurch ich vielleicht Anlaß habe zu bezeugen/wie sehr gerne ich Mademoisellen und dero hochgeehrtesten Frau Mutter meine Ergebenheit wolte spüren lassen / so werden sie vor genehm halten / daß ich mit meinem Vorschlage an den Tag komme. Mademoisellens Annehmligkeiten haben ihrer Gewohnheit nach ein neues Hertz sich unterthan gemacht/ dessen Besitzer aber verlanget davor das ihrige/und hat mich ersuchet/ihn bey Mademoisellen bestens zu recommendiren. Es ist eine Person / welche so wohl von stattlichen Mitteln / berühmter Gelehrsamkeit / und gutem Ansehen; als auch von vornehmer Familie / und die wegen höflicher Aufführung und galanter conduite noch wol eines artigen Frauenzimmers Gegengunst verdienet. Mehr will ich meinen

nen Herrn Freyer nicht heraus streichen/sondern nur noch bloß um die geneigte Erlaubniß bey Mademoisellen anhalten / daß ich ihn zu dero Aufwartung mitbringen darff/ da er denn schon selbst sich mit besserm Nachdruck recommendiren wird. Ich aber verharre immittelst unter Erwartung dero Befehle

Mademoiselle

ihr gantz gehorsamer Diener.

Das IIX. Anerbietungs-Schreiben an einen Freund/ ihm mit Geld auszuhelffen.

Monsieur, mon tres cher Amy.

Es ist eines derben Verweises werth/ daß er sich des Rechts der Freundschafft so gar nicht bedienet/ wann es die Zeit und seines Zustandes Beschaffenheit erfordert. Ich höre/ daß ihn ein Schuldmann sehr incommodiret/ dem er noch mit zwantzig Thalern verhafftet ist/ auch solcher ihn bereits bey der Obrigkeit verklaget hat. Warum läst es mein werther Freund so weit kommen? Weiß er mein Hauß nicht; oder hat er so ein schlechtes Vertrauen zu mir/ daß er besorget/ ich möchte ihm sein Ersuchen/ ihm mit so viel zu dienen/ abschlagen? Ich bitte/ er wolle von meiner Auffrichtigkeit und der guten estime, die ich jedesmahl von ihm gemachet/ eine besser Meynung hegen; Ich offerire mich/ ihm noch

noch heute von seiner Beschwerung zu helffen. Er thue mir die Ehre/ und besuche mich diesen Nachmittag / oder benenne mir / so es ihm auszugehen ungelegen/ selbst eine Stunde/ da ich ihn in seinem Qvartier sprechen / und das verlangte mitbringen kan. Massen ich auf alle Weise mich werde finden lassen

Monsieur mon cher Amy

vôtre tres humle Serviteur.

Das IX. Anerbietungs-Schreiben an einen Freund / ihm eine Præceptoratur zu schaffen.

Hochwerther Freund.

ICh erinnere mich noch gantz wohl / was wir zusammen unlängst conferiret / und wie er mir vertraulich eröffnet / daß seine Mittel es nicht zuliessen/länger auf Universitäten zu subsistiren/dahero er wohl wünschte / eine feine Condition als Informator anzutreten. Nun habe ich mich hin und wieder erkundiget / ob ich etwas anständiges meinem werthesten Freunde verschaffen könte / da denn auch sich anjetzo eine gar gute Gelegenheit bey dem Herrn Bürgermeister N. ereignet/ welche verhoffentlich er nicht ausschlagen soll. Es hat dieser vornehme Mann zwey Söhne/deren der älteste von dreyzehen/ der jüngere von eilff Jahren: sie seynd bißhero von einen gar geschickten Informatore treulich unter-

wie-

wiesen worden; weil selbiger aber durch Recomendation seines Patrons einen Pfarr-Dienst bekommen/so wird ein ander capables Subjectum zu Ersetzung dieser Stelle verlanget. Ich habe die Ehre/ bey dem Herrn Bürgermeister eines freyen Zutritts zu geniessen/ also ist mein hochgeschätzter Freund von mir angetragen worden; Der Patron hat mir versprochen auff mein Wort ihn anzunehmen; Beliebt ihm nun die Function, so säume er nicht/ sich einzufinden. Der vorige hat ausser dem freyen Tische/ Stube/ Bette/ Wäsche/Holtz und Licht noch jährlich vier und zwantzig Thaler pro salario bekommen/ und dieses soll mein hochwerther Freund auch zu geniessen haben. Ein paar Privatisten in die Information mit anzunehmen/ und davon sich auch ein Dutzend Thaler des Jahrs darzu zu erwerben/wird dem Hn. Bürgermeister nicht entgegen seyn. Ich erwarte ihn demnach eheste Tage allhier/und verharre jedesmahl

Meines hochgeehrten Freundes

Dienstwilligster.

Das X. Anerbietungs-Schreiben an ein Frauenzimmer wegen einer Heyrath.

Mademoiselle.

Ich wolte gerne bey ihnen aus dem Vorwurffe kommen/ den ich so offt hören müssen/ als wenn

wenn ich nicht viel nütze wäre / darum habe ich auf ein Mittel gesonnen in der That zu erweisen / daß Mademoiselle keinen nützlichern Diener als mich hätten. Mich dünckt / ich sehe sie lächelnd den Kopff schütteln / und dieses zeiget ein neues Mißtrauen an: aber sie glauben mir nur dieses eintzige mahl / daß ich es in Ernst mit ihnen wohl meyne / und nehmen die Gedult / meine Werbung anzuhören. Ich bin ein ehrlicher Kupler worden / und habe einen so galanten / reichen und annehmlichen Freyer / den ich Mademoisellen antragen will / daß wenn ich ein Frauenzimmer / wäre so behielte ich ihn lieber vor mir selbst / als daß ich ihn auch meiner besten Freundin überlassen solte. Aber so stehet er zu Mademoisellens Diensten. Nun wollen sie wohl von ihm und seiner Ankunfft eine genauere Beschreibung haben / und ich will etwas davon melden / das übrige mag er selbsten recommendiren / weñ er bey Mademoisellen audienz hat. Es ist des Herrn Hof-Raths N. sein Herr Sohn / so unlängst Licentiat und Cammer-Advocate worden. Die Person ist nicht übel gemacht / und wohl werth / daß sie ein artig Mägdgen liebet. Die Mittel der Eltern seynd bekand / und er selbst hat schon guten Verdienst / denn die Clienten ihm eher als einem andern zulauffen / der keinen Hof-Rath zum Vater hat. Er hat mir seine Liebes-Kranckheit eröffnet / und mich bittlich ersuchet / weil ich zu N. bekandt / ihn doch ehestens mit hinaus zu nehmen. Seynd wir nun auff künfftigen Sonntag angeneh-

me Gäst / so wollen es mir Mademoiselle durch ein paar gütige Antworts-Zeilen wissen lassen: alsdenn sich mit seinem verliebten Patienten wird einfinden

Mademoiselle

Dero

gehorsamster Diener.

Das XI. Anerbietungs-Schreiben an einen Freund dessen Sohn in die Handlung zu nehmen.

Hochgeehrter Herr /
sehr werther Freund.

DEssen geliebtes vom 25. passato zu beantworten habe wegen anderer sehr nöthigen Geschäffte biß itzt verschieben müssen: Immittelst ist doch sein mir geklagter beschwerlicher Stand immer in meinem Andencken gewesen / und kan ich den Herrn versichern / daß ein auffrichtiges Mitleiden mit ihm trage. Dieweil er auch gerne einige von seinen lieben Kindern versorget wissen wolte / und ihm doch die Mittel fehlen / sie etwas rechtschaffenes lernen zu lassen / so erbiete mich / den ältesten Sohn / wenn er gut thut / und sich / als einen ehrlichen und fleißigen Kauffmanns-Jungen gebühret / verhalten will / ohne Entgelt zu mir auf die Handlung zu nehmen / da er dann schon was rechtschaffenes lernen soll / davon einmahl sein Brod zu gewinnen. Den andern muß

der Herr sehen / daß er ihn zu einem braven Pacht-mann auf ein Amt bringet / dem er auffwartet / und dabey in Rechnen / Schreiben und Haushaltungs-Sachen mit der Zeit angeführet wird. Mit denen Töchtern ist es freylich so bewandt / daß sie fast mehr Sorge als Söhne machen; Doch weil sie schon erzogen / müssen sie darauff bedacht seyn / sich selbst ehrlich zu ernehren. Mein hochgeehrter Herr lasse sie das Gold-Spinnen lernen / so will ich ihnen schon von denen Herren N. so viel zu thun schaffen / daß jede wöchentlich ihre zwey Thaler verdienen soll / wenn sie recht fleißig ist: Habe es in guter Wohlmeynung demselben vorschlagen wollen / und verharre dabey

Meines hochgeehrten Herrn
und sehr werthen Freundes

Dienstwilligster.

Das XII. Anerbietungs-Schreiben an einen Freund / dessen Sohn an Tisch und in das Hauß zu nehmen.

Hochwerther Herr /
Vornehmer Gönner.

Ich habe von dem Herrn Amtmann N. erfreulich vernommen / daß derselbe und seine hoch-

hochwerthe Familie sich annoch in vergnüglichem Wohlstande befinden/und wünsche also von Hertzen daß solche Prosperität ferner continuiren möge. Und weil zugleich benachrichtiget werde/ daß mein hochgeehrter Herr seinen Herrn Sohn auf hiesige Universität ehestens zu schicken gesonnen/ so solte mir es lieb seyn/ wann ihm einige Gefälligkeit allhier erweisen könte. Wie dann mein Tisch und ein beqvemes Losament zu seinen Diensten stehet; Denn doch mein hochgeehrter Herr ihn lieber/ zumahl bey der ersten Ausflucht/ bey einem Bekandten wird haben wollen/ als bey einem gantz Fremden/ der weder Vorsorge vor ihn träget/ noch ihm mit gutem Rathe an die Hand gehet. Stelle es zu dessen geneigter Uberlegung/ und nebst schuldigster Begrüssung an die Frau Liebste/ verbleibe ich

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstwilligster.

Der

Siebenden Abtheilung
dritte Classe/

von

Denen Anerbietungs- wie auch Uberreichungs- und Beschenckungs-Complimenten/ welche so wohl bey hohen Standes-Personen und Patronen/ als auch bey seines gleichen und bey Frauenzimmer zu gebrauchen.

Die I. Anerbietungs-Compliment an einen guten Freund.

SIe haben mich ihnen so sehr obligiret/ Monsieur, daß ich nichts mehr wünsche/ als ihnen angenehme Gegendienste zu erweisen; Bitte dahero gantz inständig/ Monsieur wollen doch mir einige Gelegenheit an die Hand geben/ worinnen ich etwas zu ihrer Avantage contribuiren kan/ so sollen sie in der That sehen/ daß ich ein auffrichtiger Diener von ihnen bin.

Antwort auf solche Compliment.

GEhorsamer Knecht/ mon Maitre. Ich weiß von nichts/ wodurch ich sie hätte obligiren kön-

können/indem mein Unvermögen nicht zuläst/meinen Freunden grosse Gefälligkeiten zu bezeugen/ ob wohl der gute Wille dazu niemahls ermangelt. Immittelst bin ich doch vor ihre günstige Offerten zu allem Danck verbunden/ und bitte mit fernerer Affection mir als ihrem treuen Diener zugethan zu bleiben.

Die II. Anerbietungs-Compliment an einen Freund.

KAn ich deñ nicht so glücklich seyn/ Monsieur, ihnen etwan einen nützlichen Dienst zu erweisen? Sie schlagen doch etwas vor/ und seynd versichert/ daß sie über mein gantzes Vermögen zu disponiren haben.

Antwort auf die Compliment.

ICh bin schon vergnügt/Monsieur, wenn ich nur dero Gewogenheit mich stets versichern kan; Wie denn selbige vor mich ausbitte und alle reconnoissance vor dero gütigste Gewehr verspreche.

Die III. Anerbietungs-Compliment an einen guten Freund.

ISt mir recht/ Monsieur, so haben sie ein geheimes Anliegen. Darff ich es denn nicht wissen? Sie haben auf meine Verschwiegenheit

sich zu verlassen / und keines weges zu zweiffeln / wo ich ihnen mit meinem treuen Rathe / oder sonst an die Hand zu gehen vermag / daß ich mir eine rechte Freude daraus machen werde / ihnen angenehme Dienste zu leisten.

Antwort darauf.

SJe versichern sich / Monsieur, daß sie Meister von meinem Hertzen sind / und ich nichts vor sie verhälen wolte. Dißmahl aber weiß ich von keinem besondern Anliegen; und wenn ich nur ihre beständige Freundschafft besitze / so wird mir / was auch sonsten mir begegnen möchte / schlechte Bekümmerniß machen.

Das IV. Anerbietungs-Compliment an einen guten Freund.

MOnsieur pardoniren / wann ich sie durch meine Auswartung in nöthigen Affairen stöhre. Ich hätte mit ihnen etwas zu reden. Indem ich diesen Morgen bey dem Herrn von N. meine Schuldigkeit ablegte / so ersuchten mich seine Excellentz / daß ich doch einen feinen und geschickten Inspectorem vor seine Söhne ihme möchte zuweisen: Erbothen sich zu freyer station vor denselben und dreyßig Thaler pro salario. Ich dachte gleich an Monsieur, ob es eine Sache vor sie wäre / und erbote mich / morgen ihrer Excellentz Nachricht zu brin-

bringen. Wollen nun Monsieur diese Condition acceptiren / so bin bereit/ sie bey dem Herrn von N. zu melden/ und ihrer im besten zu gedencken. Vermeinte/das sie dabey nicht übel fahren solten.

Antwort auf die Compliment.

Ich dancke gantz dienstlich / Monsieur, daß sie durch einen so guten Vorschlag mir von ihrer beständigen Gewogenheit ein grosses Zeugniß zu geben belieben. Die Condition ist nicht zu verachten. Nur weiß ich nicht / ob es meinen studiis zuträglich/ allzuviele Zeit auf andere Information zu wenden. Wenn ich wüste / wie viel Stunden dazu deputiret werden solten/ könte ich mich bald entschliessen. Endlich zwey des Vor- und auch zwey des Nachmittags möchte hingehen; und würden mich Monsieur sehr obligiren/ wenn sie erst deswegen Erkundigung einzöhen / ehe ich selbst aufwartete. Denn man weiß wohl / wenn man erstlich bey solchen Patronen sich einmahl einfindet/ verdienet man nur Ungnade weñ man etwas abschläget/ was sie begehren. Dahero möchte lieber vorhero davon Gewißheit haben. Im übrigen verspreche Monsieur vor dero Bemühung alle Erkäntligkeit.

Die V. Anerbietungs-Compliment an einen Verwandten wegen einer Heyrath.

Ich bin erfreuet / den Herrn Vetter bey guter Gesundheit zu sehen; und kommt er mir eben recht ihm etwas zu vertrauen. Ich kam diese Tage mit dem Herrn Syndico N. in Gesellschafft / da unter andern auch von Heyrathen der Discours fiel / und er sich wunderte / daß der Herr Vetter so lange im ledigen Stande bliebe. Ich wendete dargegen ein / daß er wohl an einem Orte anschlagen würde / wenn er nur gewiß / daß ihm das Frauenzimmer nicht möchte versaget werden. Er schüttelte lächlend den Kopff / und gab die Antwort: Die Ausflucht wäre nicht zulänglich / und wenn er des Herrn Cantzlers N. seine Jungfer Tochter haben wolte / wolte er ohne Bedencken sein Freywerber seyn / und wüste er schon so viel / daß man ihn nicht abwiese. Nun wäre gewißlich die Partie nicht uneben. Er weiß / daß dieser Mann von grossem Vermögen und solchem Ansehen ist / daß er einem Schwieger-Sohne stattlich forthelffen kan. Die Jungfer ist auch gantz artig / und wohl erzogen. Hat er nun Lust / so lasse er mir die Sorge / ich will es schon dermassen incaminiren / daß ich ihm bald als Bräutigam Glück zu wünschen Ursach bekomme.

Antwort darauff.

Mein hochgeehrter Herr Vetter tragen mir das Heyrathen so süsse vor / daß ich fast solte Appetit dazu bekommen. Zumahl stünde mir die gemeldete Partie vor allen andern an. Nur weiß ich nicht /

nicht/ ob sie vor mich nicht dürffte zu schwer zu heben seyn. Ich bin zufrieden/ daß sie mit dem Herrn Syndico deßwegen communiciren/und so es von statten gehet / will ich an danckbarer Erkäntniß wegen der hierinnen angewendeten Bemühung nichts erwinden lassen.

Die VI. Anerbietungs-Compliment an ein Frauenzimmer wegen einer Heyrath.

MAdemoiselle sehen nicht anders aus/ als wenn sie in kurtzen solten eine Braut werden. Wollen sie noch von keinem Liebsten wissen / so will ich einen vorschlagen ; Ich weiß / sie sollen keine üble Partie treffen. Er hat sein ansehnliches Ehren-Amt und gutes Auskommen ; ist von sehr frommen Gemüthe/ und wird eine Liebste über die massen wohl halten : mit einem Wort/es ist der Herr N. Bin ich versichert / daß er keine Fehl-Bitte thut / so werde ich die Sache bald dahin incaminiren / daß ich Anlaß bekomme/Mademoisellen zu dero getroffenen Verbindung zu gratuliren.

Die VII. Anerbietungs-Compliment an eine vornehme Frau / wegen Verheyrathung ihrer Tochter.

ICh hätte sonst meiner hochgeehrten Frau N. etwas in Vertrauen zu communiciren. Der

Herr Stadt-Richter N. wolte sich gerne wiederum eine Liebste aussuchen. Nun wissen meine hochgeehrte Frau N. bereits um seinen Zustand; er ist ein Mann von feinen Mitteln und austräglichen Dienste/hat auch seine erste Frau recht wohl gehalten; dahero vermeyne/ daß ihm eben keine Tochter aus einer vornehmen Familie solte versaget werden. Ich habe die Ehre / mit ihm in guter Vertraulichkeit zu stehen/und er hat sich auch erboten/meinen Vorschlägen zu folgen: Nun weiß ich/daß er jedesmahl grosse Consideration von dero hochwerthestem Hause gemacht/ und wañ nur erst gewiß/ daß er mit guter Resolution auf seine Werbung um die Jungfer Tochter soll versehen werden /so weiß ich/ daß er den Antrag ehestens wird thun lassen. Bitte also/meine hochgeehrte Frau N. wollen mir ihre Gedancken darüber zu eröffnen geneigt seyn/denn ich derselben und liebsten Ihrigen alle angenehme Freundschaffts-Dienste zu erweisen so willig als schuldig bin.

Die VIII. Anerbietungs-Compliment wegen einer Auditeur-Stelle.

Ich bin erfreuet/ Monsieur bey allem Vergnügen zu finden. Wie kömmt es doch/ daß man sie so gar selten siehet? Das allzufleißige Studieren wird sie gewiß nicht viel auslassen; Aber ich habe einen Vorschlag vor sie/ deswegen ich meist anhero komme. Der Herr Obriste N. hat mich ersuchet/

chet/ ihm einen braven Legalen Menschen/ und der zugleich ein gutes Concept verfertiget/ zum Regiments-Auditeur zuzuweisen: Ich habe ohne grosses Nachsinnen Monsieur vorgeschlagen/ und ihre Qualitäten nach Verdienst recommendiret. Der Herr Obriste war damit gantz content, und ersuchte mich deßwegen mit Monsieur zu reden; haben sie nun Belieben/ es ist ein paar Campagnen zu versuchen/ so versichere/ daß sie an dem Herrn Obristen einen so honetten Cavallier finden/ der ihnen eine brave Station machen/und auch ihr künfftiges Glück zu befördern nicht ermanglen wird.

Antwort auf die Compliment.

Monsieur obligiren mich höchlich durch die sonderbahre Affection, daß sie vor mein Glück sorgen wollen. Ich dancke dahero von Hertzen/ und werde mit angenehmen Gegen-Diensten meine Erkäntniß zu testiren nicht ermanglen. Allein sie werden nicht übel deuten/ daß ich wegen des gethanen Vorschlags einige Bedenck-Zeit nehme/ mich zu resolviren. Zumahl da ich es doch erst dem Herrn N. müste wissen lassen/ den ich sonst sehr beleidigen würde/ wenn ich ihm gar nichts davon sagte/ indem er mein naher Anverwandter/ und sich zum wenigsten stellet/ als liesse er sich meiner Wohlfarth angelegen seyn. Morgen also will ich gewiß Antwort von mir geben/ und vielleicht daß Monsieur auch nicht ehe dem Herrn Obristen wieder aufwarten.

Die

Die IX. Anerbietungs-Compliment an einen Patron wegen Garten-Gewächse.

Ihro Excellentz wollen nicht übel nehmen/ wann ich durch meine Aufwartung ihre Geschäffte unterbreche. Es läst Herr N. sich durch seinen Bedienten/ den Herrn N. welcher auf den Montag nach Holland gehen wird/ allerhand rare Gewächse und Saamen mit heraus bringen: Weil ich nun weiß/ daß Ewr. Excellentz von diesen auch jedesmahl ein grosser Liebhaber gewesen/ so wollte gehorsamst vernehmen/ ob sie etwan zu einem oder dem andern gleichfalls Commission geben wolten/ und versichere ich/ daß es der Herr N. den ich sehr wohl kenne/ nicht nur fleißig beobachten soll/ sondern es auch sich vor eine hohe Ehre schätzen wird/ Ewr. Excellentz einige Dienste zu erweisen.

Die X. Anerbietungs-Compliment an einen Patron wegen Schildereyen.

Ich weiß nicht/ ob Ewr. Excellentz Beliebung trügen/ etwas curieuses von feinen Schildereyen zu kauffen. Der selige N. hat mit grossen Kosten sich solche angeschaffet/ und seynd gewißlich Stücken darunter/ die nicht gemein: Nun ist der

Wit-

Witwe besser gerathen / daß sie solche Sachen zu Gelde macht / und das Capital zu Tilgung ihrer Schulden anwendet / als daß sie diese Raritäten zu Ausschmückung der Zimmer behält / und die Zinsen lässet auffwachsen. Sie ist also willens / sie zu alieniren / und wo Ewr. Excellentz was davon sehen wollen / ob es ihnen anständig / so soll es / wann sie befehlen wollen / hergebracht werden.

Die XI. Anerbietungs-Compliment an einen Cavalier wegen eines zu Kauffe stehenden Guts.

Jhro Wohlgeb. Herrligk. wolte ich unterthänig notificiren / daß das Ritter-Guth N. soll verkauffet werden. Nun weiß ich / daß ihre Wohlgeb. Herrligkeit nicht übel thun würden / wann sie sich daran macheten: Denn wenn der jetzige Besitzer ein und zwantzig tausend baar Geld siehet / so wird es darum gehoben seyn; und gewiß / es ist dreyßig tausend unter Brüdern werth. Jch will Ew. Herrligkeit den Anschlag verschaffen / auch einen guten Freund herführen / dem alles Einkommen / wie auch die Art der Felder und andern Pertinentien Haarklein bekant / von selbigem können sie nach gnädigen Gefallen ausführliche Nachricht erhalten.

Die

Die XII. Compliment an einen vornehmen Minister/ dem man einen Demant-Schmuck vor seine Gemahlin anbietet.

Ihre Excellentz nehmen nicht ungnädig/ daß ich dieselben durch meine Auffwartung in dero affairen incommodire. Es ist ein Kauffmann von N. bey mir logiret/welcher eine über die massen schöne Garnidur von Diamanten vor eine vornehme Dame bey sich hat/ die er sechstausend Thaler hält. Die Steine sind durchgehends rein und wohlgefast/ und wann Ihro Excellentz sie sehen werden/ weiß ich/ daß sie gefallen solten: Habe also vermeynet/ ob sie selbige etwann vor die Frau Gemahlin zu behalten belieben möchten/ und daher solches unterthänig antragen wollen.

* * * * *

Dieses mag von Anerbietungs-Complimenten genug seyn. Weil aber die Uberreichungs- und Beschenckungs-Complimenten mit selbigen gleichfalls ziemlich nahe verwandt/ so wollen wir selbige immer mit anhero ziehen.

Beschenckungs-Compliment an einen Patron/ so uns zu einem Dienste verholffen.

Mein

MEin Patron haben durch dero hohe Bemü-hung/welcher ich nechst GOtt meine erhaltene Function zuzuschreiben/mich ihnen so verbunden gemacht/daß ich nicht weiß/wie ich meine Erkäntlichkeit genugsam davor bezeugen soll. Indeß habe nur in etwas mein danckbares Gemüthe zu eröffnen dieses geringe Andencken meinem hohen Patrone unterdienstlich offeriren wollen / mit gehorsamster Bitte/ den schlechten Werth nicht so wohl als meine gute Intention dabey anzusehen / und mich ferner in dero vermögendem Patrocinio zu behalten / als zu welchem ich mich in schuldigster observanz hiernechst recommendire.

Abschieds-Compliment an eben denselben.

MEin Patron haben nicht Ursach / vor eine so schlechte Sache so hohen Danck zu sagen/indem ich nicht allein in diesen/ sondern in weit mehrern mich vor dero Schuldner erkenne; Immittelst will nicht so unhöfflich seyn / dieselben länger auffzuhalten / nehme demnach gehorsam Urlaub/ und bitte zu pardonniren / wofern ich dieselben durch meine Auffwartung an dero wichtigen affairen verhindert: recommendire mich hiernechst zu dero geneigtem Andencken.

Beschenckungs-Compliment an einen Bräutigam.

(Wann man vorher die Gratulation schon abgeleget hat:)

ICh will nochmahls gegen meinen hochgeehrten Herrn Bräutigam den bereits abgelegten Wunsch hiermit wiederholet haben. Und weil zugleich ein anderes Merckmahl meiner Ergebenheit dem Herrn Bräutigam gerne contestiren wolte/als überreiche hiermit ein schlechtes Andencken/ der guten Hoffnung/ mein hochgeehrter Herr Bräutigam werde damit hochgeneigt vor Willen nehmen / und mich seiner fernern hochwerthen affection lassen befohlen seyn.

Beschenckungs-Compliment an ein Frauenzimmer.

ICh entsinne mich meiner Schuldigkeit/ mit der ich Mademoisellen zu einigen Abtrag der verlohrnen Wette verbunden bin; habe dahero dieses geringe Andencken gehorsamst præsentiren wollen / mit Bitte/Mademoiselle wollen solches gütigst aufnehmen / und ihrem ergebensten Diener gewogen verbleiben.

Uberreichungs- und Beschenckungs-Compliment / deren sich die Deputirten eines Stadt-Raths gebrauchen/ wenn sie das gewöhnliche Geschencke an einen grossen Herrn/ der in ihrer Stadt übernachtet/ præsentiren.

Durchlauchtigster Hertzog/
Gnädigster Fürst und Herr.

SO bald von Ewr. Hochfürstl. Durchl. glücklichen hohen Ankunfft in diese geliebte Stadt dero Rath und Bürgerschafft die höchsterfreuliche Zeitung bekommen/ haben sie über diese ihnen unverhofft zu gestossene unschätzbare Glückseligkeit ihre unterthänigste Freuden-Bezeugung nicht gnugsam an den Tag zu legen gewust: Indeß aber solche bey Ewr. Hochfürstl. Durchl. zu contestiren/und dieselben in Unterthänigkeit zu bewillkommen uns abgeordnet / und dabey committiret/ Ewr. Hochfürstl. Durchl. allhier einen Trunck Wein der Güte / wie er etwan bey der Stadt N. zu finden ist / in Unterthänigkeit zu præsentiren / und zugleich Ewr. Hochfl. Durchl. zu versicheru/ daß/ was anietzo aus Mangel der Gelegenheit und wegen ihres bekandten Unvermögens nicht hat können nach ihrer unterthänigsten Schuldigkeit sonst beobachtet werden / sie ins künfftige zu ersetzen der Pflicht nach erbötig sind. Wünschen immittelst/ daß Ewr. Hochfürstl.

Durchl. nicht allein eine glückliche Reise und frohe Wiederkunfft in dero Residentz haben mögen / sondern auch des Höchsten Güte Ewr. Hochfl. Durchl. sonst und allezeit bey allem Hochfürstl. gesegneten Wohlergehen erhalten wolle. Im übrigen aber lebet Rath und Bürgerschafft des unterthänigen Vertrauens / Ewr. Hochfürstl. Durchl. werden überliefferntes mehr als ein Zeichen der unterthänigsten Reverenz, als ein Present von einer Stadt aufnehmen / und bitten demüthigst / Ewr. Hochfürstl. Durchl. wollen mit Hochfürstl. (Landes-Väterlicher) Gnade ihnen und uns samt und sonders zugethan verbleiben.

* * *

DIe Antwort auf solchen Antrag läst ein grosser Herr gemeiniglich durch einen bey sich habenden Cavallier thun/und könte auf obiges folgende seyn:

DEr Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Johann George/Hertzog zu Sachsen/Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ 2c. 2c. mein gnädigster Fürst und Herr / erkennen mit gnädigstem Danck / daß ein Ehren-Vester und Wohlweiser Rath dieser löbl. Stadt N. sich hat gefallen lassen / gewisse Personen ihres Mittels abzuord-

ordnen/ welche Ihro Hochfl. Durchl. zu dero GOtt Lob glücklichen Anherokunfft gratuliren sollen: Wie denn auch höchstgedachte seine Hochfürstl. Durchl. den ansehnlichen Trunck Wein/ womit dieselben von einem Ehren-Vesten Rath beschencket worden/ mit gnädigem Danck aufnehmen/ davor versichrend/ daß wo sie einem Wohlweisen Rath und der gantzen Stadt ein gnädigs Gefallen erweisen können/ sie keine Gelegenheit werden aus den Händen lassen. Beygefügten Wunsch anlangend so haben seine Hochfürstl. Durchl. das gute Vertrauen/ es werde göttliche Allmacht denselben gnädig erfüllen. Im übrigen so bleiben Ihro Hochfürstl. Durchl. denen Herren Abgeordneten insonderheit mit gnädigem Wohlwollen beygethan.

* * * * * *

WEnn nun auf Universitäten ein gantzes Collegium einem vornehmen Theologo oder in einer andern Facultät berühmten Manne ein præsent wegen seiner getreuen manuduction zur Erkäntligkeit offeriren wolte/ da etwan sein Geburts-Tag eingetreten/ und einer davon solte die Compliment im Nahmen aller machen/ so ist dieselbe folgende:

Hochgeehrtester Patron.

DIe hertzliche Freude/welche Ewr. Magnificentz bey dero durch GOttes Gnade wiederum glücklich erlebten Geburts-Tage bey so vielen dero Verbundenen verspühren / erkühnet sich auch dieses Collegium durch einen treugemeynten Glückwunsch zu vermehren/ und Ewr. Magnificentz in schuldigster Observanz darzustellen. Es gratuliret demnach selbiges mit frohem Zuruff Ewr. Magnificentz/ daß sie bey guter Gesundheit / und bey vollkommenem Flor dero vornehmen Familie dieses ihr Geburts-Fest vergnügt begehen können / und wünschet hertzinniglich/daß der Allmächtige Ew. Magnificentz noch lange Jahre bey vollständigen Gemüths - und Leibes-Kräfften erhalten/auch allen Segen und gedeylisches Wohlergehen ihnen noch ferner schencken/ hingegen alle Widerwärtigkeiten von demselben allezeit gnädig abwenden wolle; damit Ew. Magnificentz durch dero vortreffliche Gelehrsamkeit und berühmte manuduction noch weiter dieser Universität und derer darauf befindlichen Studierenden/wie auch der gantzen Republic Wohlfahrt und Nutzen befördern mögen. Wie aber dieses unser Collegium insonderheit Ewr. Magnificentz nie genug gepriesene Unterweisung in danckbarem Andencken heget; also hat solches bey gegenwärtiger Occasion nur in etwas ihre reconnoissance an den Tag zu legen gegenwärtiges geringe præsent Ewr. Magnificentz offeriren wollen/

ten / mit unterdienstlicher Bitte / Ew. Magnificentz wollen hochgeneigt geruhen / solches dero gewöhnlichen Leutseligkeit nach hochgünstig anzunehmen / und uns allerseits dero fernern patrocinii fruchtbarlich geniessen zu lassen / als wozu sich nebst Offerirung ergebenster Dienstgeflissenheit das sämtliche Collegium hiermit recommendiret.

* * *

Wann man auch einem Frauenzimmer etwan eine Messe oder Angebinde præsentiren wolte / könte es mit folgender Complimente geschehen:

MAdemoisellen gratulire als dero ergebenster Diener zu ihrem erlebten angenehmen Namens-Tage / und wie mich durch dero hohe Affection, so bißhero genossen / höchst verbunden erkenne / also habe allhier ein kleines Andencken zum Zeichen meiner Ergebenheit præsentiren wollen / mit Bitte / solches mit gütigen Händen aufzunehmen / und mich ihrer ferneren Gewogenheit zu würdigen / als der ich mich hiermit in gehorsamster Geflissenheit empfehle.

Eine andere Beschenckungs-Compliment an ein Frauenzimmer.

ICh bin Mademoisellens Schuldner / habe mich dahero mit einer geringen Messe wollen einfinden / bitte solche mit gnädigen Augen anzunehmen / und dadurch dem schlechten præsent den ihm ermangelnden Werth beyzulegen. Im übrigen recommendire mich zu dero Befehlen.

Noch eine andere Beschenckungs-Compliment an ein Frauenzimmer.

Mademoiselle wollen nicht übel nehmen / daß bey jetzigem Jahrmarckte mich erkühne / ein Theil meiner Schuld durch gegenwärtiges schlechtes Andencken abzutragen. Wie ich mich denn annoch vor dero Verbundenen erkenne und dero fernere Befehle erwarte/ worinneu ich meine Ergebenheit ihnen bezeigen soll.

Ende der siebenden Abtheilung.

Der

Der auserlesenen Send-Schreiben
Achte Abtheilung
erste Classe/
von Denen Abschieds-Schreiben / welche bey Patronen / auch hohen Standes-Personen können gebrauchet werden.

Das I. Abschieds-Schreiben eines Studiosi an einen vornehmen Professorem, dessen Information er sich bedienet hat.

Magnifice,

Hoch-Edler/ Vest und Hochgelahrter/ insonders hochgeehrter Herr Vetter/ Vornehmer Patron.

INdem ich von meinem geliebten Herrn Vater Befehl erhalten/mich nach Hause zu wenden / und mein Academisches Leben zu absolviren/ und die praxin anzutreten/ auch mir dazu mein Herr

Schwager, so Assessor in dem hochlöblichen Schöppen-Stuhle zu N. ist, ist gnugsame Anleitung geben will, so bin verbunden, solchem Befehle meiner kindlichen Schuldigkeit nach zu gehorsamen. Wenn aber in die zwey Jahr daher Ew. Magnificentz vortreffliche, und nie genung gepriesene manuduction im studio Juris zu meinem sonderbahren Nutzen genossen, so lieget mir ob, vor meiner Abreise die gebührende Dancksagung davor abzustatten. Welches indem ich es hiermit aus verpflichtetem Hertzen verrichte, und um dero Befehle bitte, wie ich meine würckliche Erkenntniß gegen Ewr. Magnificentz an den Tag legen soll; Wünsche ich zugleich, daß der Höchste Ewr. Magnificentz zu fernerem Aufnehmen dieser weltberühmten Universität möge noch lange Jahre bey allem gesegneten Wohlergehen und beständiger Gesundheit gnädig erhalten, so werden sich noch viele Ewr. Magnificentz herrlichen Anweisung zum Nutzen des gemeinen Wesens zu erfreuen haben. Immittelst behalte das unterdienstliche Vertrauen, Ewr. Magnificentz werden hochgeneigt vergönnen, daß zuweilen mit einem Brieffgen aufwarten, und dero hochverständigen Rath einholen darf, so fern mir etwas zweiffelhafftes vorstößt: Verspreche mit schuldigster Observanz solche grosse Wohlthat zu erwiedern und verharre

Ew. Magnificentz

schuldig-gehorsamer.

Das

Das II. Abschieds-Schreiben eines jungen Cavalliers an einen vornehmen Minister.

Hoch-Wohlgebohrner Herr/ Hoher Patron.

EWr. Hochwohlgeb. Excellentz jetzige Abwesenheit in denen hohen affairen der gnädigsten Herrschafft hindert mich an dem Glücke/ deroselben vor meinem Aufbruch nach Italien persöhnlich aufzuwarten / und mich dero gnädigen Andencken zu recommendiren. Nachdem aber so viele Güte und ungemeine Civilité von Ewr. Excell. genossen zu haben mich erinnere/ so bin ich verbunden/ davor meine unterthänige Dancksagung abzustatten/ und da mir solches mündlich zu thun nicht erlaubet/ habe die Feder dazu zu gebrauchen nöthig erachtet. Ich bekenne mich demnach vor Ewr. Excellentz grossen Schuldner / und versichere / daß das Gedächtniß der von ihnen empfangenen Wohlthaten bey mir nie ersterben wird. Erwarte anbey die Gelegenheit / meine reconnoissance dereinst würcklich abzulegen / und wünsche immittelst / daß Ew. Excellentz Zeit meines Abseyns sich allezeit bey unverrücktem Wohlergehen befinden/ und dadurch so wohl des gantzen Hofes als auch dero ergebensten Diener einmüthiges Verlangen glücklich erfüllen mögen. Darf ich im übrigen die Bitte hinzu fügen / daß Ewr. Excellentz mich bey der gnädigen Herrschafft in beharrlicher Gnade erhal-

ten mögen / würde ich Ew. Excellentz noch mehr wegen dero gütigsten Willfahrung obligat seyn. Wie denn in der Hoffnung gnädiger Gewähr meines Suchens unablässig verbleibe

Hoch-Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

ergebenster Diener.

Das III. Abschieds-Schreiben an einen Patron.

Hoch-Edler und Gestrenger/
Hochgeehrtester Herr/
Vornehmer Patron.

Ewr. Hochedl. Herrlichkeit habe der schuldigen Observanz nach vor meiner Abreise nach N. aufwarten wollen / bin aber nicht so glücklich gewesen / selbige zu Hause zu finden / indem ihre wichtigen Affairen sie genöthiget eine Reise auf sich zu nehmen. Wenn aber vor die gröste Unhöflichkeit gehalten/ vor die vielen von Ew. Hochedl. Herrlichk. empfangene Wohlthaten meine danckschuldige Erkenntniß nicht zu contestiren / so will durch diese unterdienstliche Zeilen meiner Pflicht nachleben / und Ew. Hochedl. Herrlichkeit hierdurch versichern/ daß ich in unverrücktem Gedächtniß alles mir zugewendete Gute erhalten werde. Ich bitte anbey GOtt/ daß dessen Segen an Ew. Hochedl. Herrlichkeit und dero hochwerthen Familie solches alles gnädig erse-
tzen

tzen wolle/auch dieselben in beständigem Wohlwesen zum Nutzen des Vaterlandes und fernerem Flor deꝛo vornehmen Hauses viele Jahre annoch mögen zurück legen. Darf ich im übrigen die permission hoffen / Ewr. Hochedl. Herrlichk. zuweilen mit meinen Briefen zu incommodiren / so werde vor so hochgeneigte Erlaubniß höchst verpflichtet seyn. Als der ich ohne diß wegen bereits genossener vielfältigen Gütigkeit verharre

Ewr. Hochedl. Herrlichk.

schuldig-gehorsamer.

Das IV. Abschieds-Schreiben an einen vornehmen Mann.

Hochedler / Vest und Hochgelahrter / insonders hochgeehrter Herr / vornehmer Patron.

EWr. Magnificentz soll durch diese unterdienstliche Zeilen hochbestürtzt eröffnen / wie mir durch gar schlechte Post von Hause die traurige Nachricht gebracht / daß mein lieber Vater auf den Tod darnieder läge / und weil er mich vor seinem Ende zu sprechen sich sehr sehnete / so solte mich ohne alle Säumniß einfinden. Indem nun zu gehorsamen verbunden bin / so erinnere mich bey meinem betrübten Aufbruch der hohen Wohlthaten und grossen Güte / welche ich von Ewr. Magnificentz vortreffli-

chen

chen Unterweisung so lange Zeit genossen; und da ich vor selbige Danck zu sagen / auch mich in Ewr. Magnificentz höchstschätzbare Gewogenheit zu recommendiren Ewr. Magnificentz diesen Morgen aufwarten wollen/ dieselben aber nicht antraf/ so habe durch diese Zuschrifft Ewr. Magnificentz meine Observanz zu bezeugen vor nöthig erachtet. Bekenne mich demnach Ewr. Magnificentz lebenslang verpflichtet / und wünsche / daß der Höchste die an mir erwiesene Treue und Liebe mit beständigem Wohlergehen und reichem Segen vergelten wolle. Solte ich so glücklich seyn / Ewr. Magnificentz oder dero vornehmen Familie einige angenehme Dienste zu leisten / so erwarte dazu / an welchem Ort ich auch sey / dero Befehle / indem ich mich Ewr. Magnificentz fernern hohen Gunst ergebend verharre

Ew. Excellentz

schuldig-gehorsamer
Diener.

Das V. Abschieds-Schreiben an einen Patron.

Hochedler / Vest und Hochgelahrter / insonders hochgeehrter Herr / Vornehmer Patron.

Ich beklage sehr / daß vor meinem Aufbruche von hier wegen dero Abwesenheit nicht so glück-

glücklich seyn können / mich nebst Abstattung schuldigster Dancksagung in meines Patrons fernere hochwerthe Gewogenheit gehorsamst zu empfehlen. Da ich aber auf dero Gütigkeit mich verlasse / so behalte ich die Hoffnung / sie werden auch meine schrifftliche Erkenntligkeit nnd dienstliches Bitten hochgeneigt annehmen. Allermassen nun wegen der häuffigen in dero hochgeehrtem Hause genossenen Wohlthaten mich dermassen verbunden zu seyn finde / daß ich gar nicht absehe / wie ich davor eine zulängliche Erwiederung leisten kan / so sage ich allein mit verpflichtetem Hertzen davor Danck / und wünsche inniglich / daß des Höchsten seine Segens-Hand alles tausendfach ersetzen / und meinem hochgeschätzten Patron bey unverminderter Prosperität biß auf späte Jahre gnädig erhalten wolle: Solte ich hiernechst so glücklich seyn / daß ich etwan allhier dero Herren Söhne angenehme Dienste zu leisten / und dadurch meinem hochgeehrten Patrone mein danckbar Gemüthe nur in etwas zu contestiren fähig wäre / so erwarte dazu geneigte Veranlassung / und mich in dero ferneres patrocinium in ergebenster Observanz empfehlend verharre

**Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons**

schuldig-gehorsamer.

Das

Das VI. Abschieds-Schreiben an einen Patron / so ein vornehmer Minister ist.

Hoch-Wohlgebohrner Herr /
Gnädiger Herr.

NAchdem von Ewr. Excellentz Cammer-Diener verstanden / daß dieselben mit wichtigen Affairen ambrassiret / daß es ihnen nicht gelegen / jemand vor sich zu lassen / so habe die bißher genossene Gnade eines unterthänigen Zutritts bey meiner Abreise mir auszubitten mich nicht erkühnen wollen. Jedoch da Ew. Excellentz durch so vielfältig gnädige Bezeugungen mich ihnen lebenslang verpflichtet gemacht / so habe ich meine unterthänige Dancksagung davor mit diesen geringen Zeilen abstatten / und mich Ew. Excellentz fernerer Gnade in schuldigster submission empfehlen wollen. Von einiger würcklichen Erwiederung so hoher mir zugewendeten Wolthaten kan ich nichts versprechen: Denn Ew. Excellentz seynd in solchem Stande / daß keine Vergeltung zureichet / deren sich ein Client gegen sie unternehmen wolte / und dero Großmüthigkeit vergnüget sich auch schon daran / wenn man nur in dem Hertzen gegen sie danckbar ist. Und bey solcher Bewandtniß will ich gantz wohl auskommen / indem das danckbare Gedächtniß aller von dero milden Hand genossenen Güte bey mir nie ersterben wird. Ich bitte

GOtt /

GOtt/ daß er Ew. Excellentz zu des Hochfürstl. und gesamten Landes Interesse fernern Aufnehmen bey beständiger Gesundheit und aller selbst verlangten Prosperität noch lange Jahre gnädig erhalten wolle; überlasse zugleich meine Fortun dero gnädigen Disposition und verharre

Hochgebohrner Herr/
Ew. Exellentz

unterthänig-gehorsamster
Diener.

Das VII. Abschieds-Schreiben an einen vornehmen Minister.

Hoch-Wohlgebohrner Herr.

EWr. Excellentz annoch vor meinem Aufbruch in die Campagne die Reverenz zu machen/ befinde mich um desto ehe obligiret / je mehr dieselben mit dero gnädigen Zuneigung und vieler Gütigkeit mich bißhero angesehen haben. Ich empfehle mich demnach hierdurch gantz unterthänig in Ew. Excellentz gnädiges Andencken / und nebst verpflichtester Dancksagung vor alle mir erwiesene civilité und hohe Güte/wünsche von Hertzen/ daß Ew. Excellentz so wohl Zeit meines Abwesens / als auch sonst in allem contento und beständigem Wohlwesen sich befinden mögen / damit dereinst bey glücklicher Wiederkunfft Anlaß bekomme / Ew. Excellentz wegen dero unveränderten Prosperität von Hertzen zu

gra-

gratuliren. Hierbey so habe das unterthänige Vertrauen / Ew. Excellentz werden mich nicht nur in beharrlichem gnädigen Gedächtniß behalten / sondern auch Ihrer Hochfürstl. Durchl hohe Gnade einem armen und getreuen Diener zu conserviren sich bemühen: Welches um Ewr. Excellentz mit gehorsamsten Diensten zu demeriren / nicht ermangeln werde / als der ich unausgesetzlich verharre

Hoch-Wohlgebohrner Herr /
Ew. Excellentz

unterthäniger Diener.

Das VIII. Abschieds-Schreiben eines Cavalliers an eine Fürstliche Person.

Durchlauchtigster Hertzog /
Gnädigster Fürst und Herr.

Ew. Hochfürstl. Durchl. haben dero unterthänigen Diener mit so vieler Gnade bißher angesehen / daß ich der undanckbareste Mensch von der Welt wäre / wenn ich vor meinem Aufbruche nach Engeland nicht zum wenigsten durch diese unterthänigste Zeilen Ewr. Hochfürstliche Durchl. der verpflichtesten reconnoisance versicherte / die ich deßwegen bey mir trage. Denn ob ich wohl mich weit glücklicher geschätzet / so mir dieses bey meiner persönlichen Aufwartung mündlich zu thun vergönnet

net gewesen / zumahl da ich die Freude zu haben gehoffet/daß Ew. Hochfürstl. Durchl. sodann mir dero beständige Gnade auch abwesend zu lassen versprochen; nichts desto weniger/da Ew. Hochfl. Durchl. jtziges hohes Abseyn aus dero Residentz mir solches Glück nicht verstattet / so will ich doch des unterthänigsten Vertrauens leben/ Ew. Hochfürstl. Durchl. werden diese meine unterthänigste schrifftliche Reverenz sich eben auch in hohen Gnaden gefallen lassen: Ich nehme dadurch in tieffester Devotion Urlaub/ und wie ich vor die Zuwendung dero unschätzbaren Hochfürstl Gnade Ew. Hochfürstl. Durchl. biß an das Ende meines Lebens unterthänig verbunden bleibe/ also bitte gleichfalls in Unterthänigkeit/ Ew. Hochfürstl. Durchl. wollen auch hinfüro mein gnädigster Fürst und Herr beständig zu verbleiben geruhen. Dagegen soll keine Entfernung noch einige Entlegenheit des Orts abhalten/ mich jedesmahl als einen unterthänigen treugehorsamsten Diener Ew. Hochfürstl. Durchl. zu erweisen/und dero hohen Befehle in schuldigster submission zu beobachten. Ew. Hochfl. Durchl. immittelst der göttlichen Gnaden-Beschirmung zu allem Hochfürstl. hohen Wohlergehen überlassend und verharrend

Durchlauchtigster Hertzog/
Ew. Hochfürstl. Durchl.

unterthänigster/ getreuester
Knecht.

Der auserlesenen Send-Schreiben Achte Abtheilung andere Classe,

von

Denen Abschieds-Schreiben / welche bey seines gleichen/ wie auch bey Frauenzimmer zu gebrauchen.

Das I. Abschieds-Schreiben an einen guten Freund/wenn man eine Condition am andern Orte bekömmt.

Hochgeehrtester Freund.

Ich kan wohl sagen / daß ich noch niemahls den Affect einer wahren Freundschafft so starck empfunden / als da ich mich itzo von ihm entfernen soll. Wie schwer gehet mir doch diese Trennung ein; und wie verlasse ich unter allen hochwerthen Bekandten, die ich allhier gehabt/ihn/mein liebster Hertzens-Freund/am schweresten. Gewißlich/ wo jedem Liebhaber sein Abschied von der Geliebten

ten so sauer ankommt / als mir der meinige von ihm / so muß ich sagen / daß das verliebte Scheiden von einer nicht geringen Pein begleitet wird. Doch mein Glück befiehlet von hier zu zuziehen / und so ich nicht folge / würden meine Beförderer mich als einen Feind meiner eigenen Wohlfahrt ausruffen. Immittelst lege ich vor meinem Aufbruche hiermit gegen meinen hochgeschätzten Freund die schuldige Dancksagung vor die bißher mir gegönnete angenehmste Conversation aus treuem Gemüthe ab / und versichere dabey / daß keine Zeit deren vergnügtes Andencken bey mir auslöschen wird. Ja solte ich das Glücke haben / zu N. eine Gelegenheit anzutreffen / so vor meinen liebsten Freund wäre / würde ich mich unendlich erfreuen / wann ich etwas beytragen könte / ihn nach mir zu ziehen. Im übrigen so werde bey jedem Zufalle abwesend so wohl als gegenwärtig unverändert mich erweisen

Meines hochwerthesten Freundes

getreuen Freund und Diener.

Antwort.

Hochgeschätzter Freund.

ICh beklage von Hertzen / daß gleich meine gethane Reise nach N. mich verhindert hat / bey seinem Abzuge gegenwärtig zu seyn. Indeß bin ich doch sehr verbunden / daß ihm noch beliebet hat / mir

eine schrifftliche Versicherung zu hinterlassen / wie hoch er meine wenige Conversation gehalten / und wie nahe es ihm gehe / daß uns das Glück von einander trennet. Ich will von meinem Unvergnügen nicht viel Worte machen / so ich über eines so vertrauten Freundes Entfernung empfinde / gewiß ist es / daß mein Gemüth davon gantz eingenommen / und ich mag vornehmen was ich will / so düncket mich stets / mir fehle etwas. Ja wohl fehlet mir was wichtiges / nachdem mir ein solcher Freund abgehet / bey dem ich alle meine Angelegenheit sicher ausschütten / und mich allezeit guten Raths und Hülffe erholen kunte. Doch ich muß mein Klagen gleich anfangs unterbrechen / damit es nicht das Ansehen gewinne / als mißgünnete ich ihm die Beförderung seiner Wohlfahrt. Gratulire demnach vielmehr zu selbiger / und wünsche / daß alle dessen Vorhaben von dem Höchsten dermassen möge gesegnet seyn / daß es zum Nutzen des gemeinen Wesens und zu meines hochwerthen Freundes fernenem Glück und Aufnehmen gedeyen möge. Was die geneigte offerte antrifft / meine avantage in N. zu beobachten / wenn sich eine Gelegenheit darzu ereignen solte / so nehme solches gütige Erbieten mit freundlichem Danck an / und versichere / daß ich bey gethanen Vorschlägen desto leichter selbige zu acceptiren würde zu überreden seyn / jemehr ich mich sehne / mit ihm wieder an einem Orte zu leben / und die vorige Vertraulichkeit zusammen fortzustellen. Immittelst werde doch / wann es auch nicht geschehen

hen solte/gleichwohl nicht unterlassen/meine Dienst-Begierde demselben durch würckliche Gefälligkeiten zu bezeugen/ so offt es Gelegenheit dazu giebt. Immassen beständig verharre

Meines hochgeschätzten Freundes

ganß Ergebener.

Das II. Abschieds-Schreiben an ein Frauenzimmer.

ENdlich / Schönste / ist das Glück über die süsse Vergnügung eyfersüchtig / so ich aus dero angenehmsten Conversation bißhero gezogen / darum hat es diesen Fund erdacht/ durch meine Entfernung mich derselben wieder zu berauben. Wie schmertzlich gehet mir doch solches ein/ und wie viel Betrübniß giebt es mir in meinem Gemüthe. Doch es reichet alle dieselbe nicht zu/ meinen Zustand zu ändern: ich muß fort / und soll hinfort der lieblichsten Unterhaltung von dem artigsten Frauenzimmer / so gantz N. hat / entbehren. Sie vergeben mir Mademoiselle, wenn ich ihnen wünsche / daß sie auch nur die Helffte meiner Unruhe über mein Verreisen empfänden. Denn mich düncket / solches würde mir die Versicherung geben / daß sie etwas mehr als eine schlechte Freundschafft mir gewidmet; aber dieses darff ich ja wohl nicht hoffen. Darum bin zufrieden/ wenn nur Mademoiselle aus meiner Bestürtzung die estim schliessen/ so ich noch vor dero wertheste Person trage/und welche ich auch abwesend behalten werde. Sie indeß wollen in solcher Glück-

seligkeit leben / als es dero treffliche Qualitäten meritiren / so bin ich gewiß / daß es ihnen niemahls widrig gehen wird. Ich aber bitte mir die Freyheit aus / zuweilen mit einigen Zeilen aufzuwarten / und mich dero Wohlergehens zu erkundigen. Vor welche Verstattung ich verharre

Mademoiselle

dero gehorsamster
Diener.

Das III. Abschieds-Schreiben an einen guten Freund.

Hochgeschätzter Herr.

MIr ist leid / daß bey meiner Abreise nicht so glücklich seyn soll / demselben adjeu zu sagen / und die Dancksagung abzustatten / worzu ich ihm wegen der mir so lange Zeit gegönneten vertraulichen Freundschafft und so vielfältig erwiesenen Liebes-Bezeugungen verbunden bin. Doch bey solcher Beschaffenheit nehme ich zur Feder meine Zuflucht / die indeß das Amt verrichten soll / welches die Freundschaffts-Pflicht von mir fordert. Demnach statte ich hiermit erkäntlichsten Danck vor alle Gewogenheit ab / deren mich mein hochwerthester Freund von dem Anfang unserer Bekandtschafft biß anjetzo gewürdiget / und versichere / daß ich derselben und seiner in allen Sachen gegen mich bezeugeten complaisance niemahls ver-

vergessen will/ auch mich allzeit befleißigen/ bey eröffneter Gelegenheit darvor meine Erwiederung würcklich spühren zu lassen. Hiernechst aber so getröste mich dessen beständiger Zuneigung auch abwesend gewiß zu seyn / und bitte mit zugleich seine angenehme Correspondenz aus/welche ich dann zu unterhalten auch mich allemähl zu erweisen werde fertig seyn

Meines hochgeschätzten Freundes

ergebensten Diener.

Das IV. Abschieds-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiselle.

DAß ich nicht vor meinem heutigen Auffbruche ihnen annoch persönlich aufwarte/ und schuldiges Adjeu sage / werden sie der Grösse meines Schmertzens beymessen / welche ich aus diesem bittern Scheiden empfinde/ und der unmöglich zulassen würde / ohne die äusserste Empfindung meine schöne Gebieterin zum letzten mahle zu sehen. Denn ob ich wohl von der Betrachtung tausend Annehmlichkeiten/ welche Mademoiselle besitzen/ Zeit dero vergnügten Conversation tausendfache Gemüths- und Augen-Weide genossen / so würde doch anietzo ihr beym Abschiede wiederholtes Anschauen mir nichts als unnennbare Marter und Pein verursachen/ weil ich dabey zurück dencken müste/ wie viel das Schicksal mich zu verlassen nöthigte. Nehme demnach

durch diese Zeilen gehorsamst von ihnen Urlaub/ und wünsche daß Mademoiselle allezeit so glücklich bleiben mögen / als sie galant und liebreitzend seynd/ so bin gewiß / daß es ihnen niemahls an vollkommener Zufriedenheit mangeln wird. Ich meines Orts werde wohl bey dieser Entfernung meine Traurigkeit nicht ablegen / doch auch das Andencken der hohen Ehre beständig bey mir behalten/ daß Mademoiselle mir dero kostbare Freundschafft geschencket: Vor solche bleibe ich unaufhörlich verbunden / und bitte nichts mehr/ als daß Mademoiselle sich zuweilen ihres abwesenden Dieners gleichfalls geneigt erinnern wollen. Dagegen ich in gehorsamster Beobachtung dero Befehle verharre

Mademoiselle

ihr gantz Ergebener.

Das V. Abschieds-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiselle.

So muß ich dennoch endlich des Glückes Mißgunst nachgeben / und von einem Orte reisen/ an welchem ich in dero bißher genossenen süssesten Conversation alle meine Vergnügung zurück lasse. Gleichwohl / da ich ohne allen Abschied von einem Frauenzimmer / welchem ich so sehr obligiret bin/ nicht ziehen kan / die grosse Bestürtzung aber solchen mündlich zu nehmen mir nicht erlaubet / so sage

durch

durch diese betrübten Zeilen verpflichtesten Danck/ daß Mademoiselle mich ihrer kostbaren Freundschafft würdigen/ und vor ihren Diener hochgeneigt haben aufnehmen wollen. Eine so grosse Glückseligkeit wird bey mir in beständigem Andencken bleiben / und ich niemahls vergessen/ daß mir vergönnet gewesen / meine Aufwartung bey einer so annehmlichen Person offtmahls abzulegen. Ich bitte nur gehorsamst / Mademoiselle wollen sich ihres vormahls glücklichen / nun aber durch die Entfernung unglücklich gemachten Dieners zuweilen auch erinnert; dessen ich dann um desto mehr versichert seyn kan / wofern ich dero Befehle hinkünfftig erhalte/ denen in gehorsamster Ergebenheit jedesmahl werde nachleben/ als

Mademoiselle

Vôtre tres humble
Serviteur.

Das VI. Abschieds-Schreiben an einen guten Freund.

Hochwerther Freund.

Ich betaure sehr/ daß mir das Glück nicht will zulassen / dessen angenehmste Conversation länger zu geniessen: Denn nachdem ich von Hause Zeitung erhalten / daß mein Vater sehr unpäßlich/ dannenhero er mich bey sich zu haben verlanget / und in der Frau Mutter Briefe mir befehlen lässet/meine Sachen also zu disponiren / daß ich gantz und gar

mich von hier weg begäbe/ so muß ich solcher Ordre aus kindlicher Schuldigkeit gehorsamen/ und diesen Ort/da ich so manche vergnügte Stunde mit meinem hochgeschätzten Freunde zugebracht/ verlassen. Ehe aber solches geschicht/ treibet mich meine Neigung so wohl als die Schuldigkeit dazu an/ meinem liebsten Freund adjeu zu sagen. Es versichere sich derselbe/ daß solches mit nicht gemeiner Empfindung geschiehet/massen mir seine Freundschafft jederzeit sonderlich gewesen/ und ich auf der Welt nichts lieber gesehen/ als solche durch ein gewünschtes Beysammen seyn vergnüglich fortzustellen. Allein da es das Schicksal anders haben will/so sag ich meinem hochwerthesten Freunde verpflichtesten Danck/ daß derselbe so viel Höflichkeit und Wohlthaten mir eine geraume Zeit erwiesen hat. Solte ich die Ehre haben/ Gelegenheit zu finden/solche auf einige Weise zu vergelten/ so hat mein hochgeschätzter Freund an meinem erkenntlichen Gemüthe niemals zu zweiffeln. Immittelst lasse es ihm der Höchste in allem seinem Vorhaben gelingen/und vermehre durch seine Gnade dessen Wohlergehen. Um ein geneigtes Gedächtniß unserer gepflogenen Freundschafft wolte ich hiernechst inständig bitten/ wofern mich nicht seine Leutseligkeit und Liebe zu mir dessen bereits versicherte; wogegen ich dann fest verspreche/ einen so hochgeschätzten Freund in unverrücktem Andencken zu behalten. Ich sage nochmahls adjeu, und verbleibe sonder Ausnahme

Meines werthen Freundes

gantz Ergebener.

Das

Das VII. Abschieds-Schreiben an ein Frauenzimmer.

Mademoiselle.

Niemahls habe ich wohl des Glückes Feindschafft nachdrücklicher empfunden / als da es mich anjetzo nöthiget / diesen Ort zu verlassen / und dadurch mir eines so galanten Frauenzimmers kostbare Conversation entziehet. Gewißlich / solche Begegnung gehet mir so gar schwer ein / daß ich darüber nicht einmahl getraue meine Schuldigkeit zu beobachten / und von Mademoisellen mündlich Abschied zu nehmen / sondern die vor so viele Höflichkeit ihnen zukommende Dancksagung durch diese gantz verwirrete Zeilen ablegen muß. Sie nehmen demnach selbige von mir hochgeneigt an / als der ich mehr mit dem Hertzen als der Feder Mademoisellen versichere / daß ich vor die so gütigst verstattete Bekandtschafft ihnen lebenslang verbunden bin / und daß ich niemahls aus den Gedancken setzen werde / wie viel Vergnügung / wie viel liebreiches / und wie viel vortreffliches ich darinnen angetroffen. Nur beklage ich nochmahls / daß ich nicht dieser Glückseligkeit mit ihnen stets umzugehen / soll ferner theilhafftig bleiben. Allein mein Verhängniß verbietet es / und läst mir zu meinem Troste nichts mehr / als ein angenehmes Erinnern samt der Freyheit übrig / ihnen durch dieses Blat adjeu zu sagen. Sie leben wohl / Schönste / und geniessen die Glückseligkeiten nach der Zahl ihrer

An-

Annehmligkeiten / ja sie erlangen eheſt die Vergnügung / einen Liebſten zu umarmen / der ihren Qualitäten gantz und gar ähnlich iſt. So im übrigen Mademoiſelle mir die Zufriedenheit ſchencken wollen / daß ich auch abweſend hoffen darf / ihrer Gunſt empfohlen zu ſeyn / würden ſie mich unendlich obligiren / und ich mich bemühen / davor zu bezeugen / wie ich auch entfernet ſey

Mademoiſelle

ergebenſter Diener.

Das VIII. Abſchieds-Schreiben an einen Fremden / mit welchem wir vor einigen Tagen bekandt worden.

Monſieur.

Ich habe nicht die Unhöflichkeit begehen mögen / und bey meinem allzufrühen Aufbruche von hier dieſelben aus ihrer Ruhe verſtören / um vor die groſſe civilité und Freundſchafft / deren ſie mich Zeit meiner Anweſenheit gewürdiget / erkenntlichſten Danck zu ſagen / deßwegen ich denn meine Schuldigkeit durch die Feder beobachtet / und dieſen Brief an ſie zurück laſſe. Zuförderſt aber verſichere Monſieur dadurch / daß ich die Ehre ihrer erlangten Familiarität über die maſſen hochachte / und wie davor zu aller Dienſtgefliſſenheit verbunden gemachet worden / alſo bitte um nichts als dero Befehle / wie ich etwas angenehmes ihnen leiſten möge. In deren Erwartung wünſche Monſieur alles vergnüg-

gnügte Wohlergehen / und daß ihr Absehen an dem bekandten Orte also gelingen möge / damit ich eheste Ursache ihnen erfreulichst zu gratuliren erhalte. Wollen sie im übrigen erlauben / um dero wertheste correspondenz anzusuchen / so werde dafür noch weiter obligiret / und soll es an meiner fleißigen Zuschrifft nicht ermangeln. Als der ich mich ihrer Affection überlassend verharre

Monsieur

Dienstfertigster.

Das IX. Abschieds-Schreiben an einen Freund / mit welchem wir auf einer Hochzeit gewesen.

Hochgeehrter Herr /
Hochwerthester Freund.

WIewohl ich mir leicht die Rechnung mache / daß derselbe nicht eben allzufreundlich aussehen möchte / wann er die Zeitung erhält / daß ich heimlich fortgereiset / so will doch zum wenigsten nicht den Namen haben / als sey ohne Abschied davon gezogen / und solte ich auch selbigen schrifftlich nehmen. Ich recommendire mich demnach in dessen gute Gewogenheit / und füge die Dancksagung hinzu vor alle civilité und angenehme Conversation, die mein Herr bey diesem Freuden-Feste mich geniessen lassen; wie dann auch wegen des fleißi-

gen

gen Zubringens der so vielen Gesundheiten ich meine Erkenntniß abzustatten verspreche / wann ich die Ehre habe / ihn auf unserer Messe bey uns wieder zu sehen; allermassen meinen hochgeeehrten Herrn hiermit citiret haben will / unausbleibende zu erscheinen. Die Bedienung von Mademoiselle N. darüber gestern Abend es so viel malcontenten gabe / wird er sich ohne mein Ersuchen sonder Zweiffel ferner angelegen seyn lassen; Darum wünsche ich allein glücklichen Succeſs, und bitte mir aus / meinetwegen das Abschied-Compliment zu machen / davor / wie auch sonsten / verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und hochwerthesten Freundes

Dienstergebener.

Das X. Abschieds-Schreiben an einen Verwandten / mit welchem wir nicht allzuwohl gestanden.

Hochgeehrter Herr Vetter.

Ob ich schon nicht die Ehre haben können / vor meinem Abzuge von hier ihn annoch zu sprechen / und es dahin gestellet seyn lasse / ob er / wie man vorgabe / würcklich verreiset gewesen / oder ob man ihn verläugnete / so will doch zum wenigsten durch diese Zeilen von ihm Urlaub nehmen / und ihn samt den lieben Seinigen des Höchsten Gnaden-Obsicht empfehlen / dadurch zu erweisen / daß aller Groll und

Feind-

Feindschafft aus meinem Gemüthe verbannet sey. Und zwar beklage ich von Hertzen / daß durch böser Leute Einblasen solche Mißhelligkeit zwischen uns entstanden; Doch es sey alles aufgehoben/der Herr Vetter lege die feindseligen Gedancken gleich wie ich gäntzlich nieder/und gebe hinführo keinem ungleichen Verdachte mehr Raum / noch denen Verläumdern Gehör: so wird unsere Freundschafft/ dazu wir ohn diß durch das Band des Geblüts angewiesen werden/ sich bald wiederum hervor thun/ und zu Erweisung angenehmer Dienste und Gefälligkeiten fertig seyn. Wie ich denn selbige hiermit aus aufrichtigem Hertzen offerire/ und dabey getreulich wünsche/ daß die göttliche Allmacht den Herrn Vetter und gantzes liebes Hauß bey guter Gesundheit erhalten/ und mit reichen Segen und vieler Gnade überschütten wolle. Im übrigen so empfehle mich zu guten Andencken/ und verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn
Vetters.

Dienstbereitwilligster.

Der

Der auserlesenen Send-Schreiben Achten Abtheilung dritte Classe / Von Denen Abschieds-Complimenten / welche so wohl bey hohen Standes-Personen / als auch bey seines gleichen und bey Frauenzimmer zu gebrauchen.

Abschieds-Compliment eines Studiosi, der von den Universitäten reiset / an einen Professorem, da er Privat-Information genossen.

Bey dem Eintritt zu dem Patron hat folgende Anrede statt.

Ew. Magnificenz wollen hochgeneigt pardonniren/wann ich durch meine Aufwartung sie in dero wichtigen Geschäfften stöhre. Ich habe mich wegen vieler von Ew. Magnificenz genossenen grossen Wohlthaten und sonderlich dero getreuen Information verbunden erachtet / vor meiner Abreise noch einmahl davor gehorsamsten Danck zu sagen und

und mich in Ew. Magnificenz hochgeneigtes Andencken unterdienstlich zu recommendiren.

* * * * * *

DIeses wäre die Anrede / darauf dann der Patron nach seinem Gefallen antwortet, und sonder Zweifel noch eine und die andere Frage thut / darauf man Nachricht geben muß / biß daß endlich beym Weggehen nachfolgende Abschieds-Compliment an ihm gemacht wird:

JCh will dann Ew. Magnificenz GOttes Obsicht von Hertzen empfehlen, und wünsche, daß dessen Güte alle diejenige Treue / so Ew. Magnificenz durch dero treffliche Institution an mir erwiesen / bey Ew. Magnificenz und dero vornehmen Familie mit tausendfachem Segen vergelten möge. Solte ich einmahl die Ehre haben, daß ich Ew. Magnificenz oder dero hochwerthesten Ihrigen davor meine Erkenntlichkeit in der That bezeugen könte / so bitte, es wollen Ew. Magnificenz an meiner Dienstgeflissenheit niemahls zweiffeln. Immittelst empfehle mich gantz gehorsamst in Ew. Magnificenz beständige Gewogenheit.

Abschieds-Compliment eines jungen Cavalliers/ welcher reisen will/ bey einem vornehmen Minister.

(Beym Eintritt:)

Ew. Excellentz habe nochmahls vor meiner Abreise aufwarten wollen / um mich dero hohen Gewogenheit gehorsamst zu recommendiren; Bitte also nicht ungnädig zu nehmen/ wann ich sie etwan in dero Affairen stöhren solte.

* * * * * *

Dieses ist die erste Anrede / wann er in das Zimmer kömmt: Die rechte Compliment nun bestehet aus folgenden:

So will dann gehorsamst Urlaub nehmen / und wie ich von Hertzen die Obligation bekenne/ welche Ew. Excellentz wegen vieler mir erwiesenen Güte und Wohlthaten an mich haben; also werden doch selbige mit einer verpflichteten Dancksagung so lange vergnüget seyn/ biß daß mir das Glück favorisiret / meine Erkenntlichkeit in der That zu bezeugen. Wünsche aber von Hertzen/ daß Ew. Excellentz nicht allein die Zeit meines Abwesens / sondern auch viele weitere Jahre in allem hohen und gesegneten Wohlergehen mögen zurück legen / und dero hochverstän-

digs Rathen und Dirigirung der Staats-Affairen der gnädigsten Herrschafft und des gantzen Landes Interesse und Wohlfahrt noch ferner befördern möge. Wobey zugleich mich Ew. Excell. hohen Gewogenheit jetzt und jedesmahl gantz dienstlich empfehle.

Abschieds-Compliment eines Cavalliers/ so reisen will/ bey seinem Fürsten.

Durchlauchtigster Hertzog/ Gnädigster Herr.

EWr. Hochfürstl. Durchl. haben dero vielfältigen hohen Gnaden-Bezeugungen/ womit sie mich als dero unterthänigsten Knecht/ so lange ich an ihrem Hofe und Diensten gewesen/ gnädigst angesehen/ noch diese hinzu gesetzet/ daß sie mir nicht allein die gnädigste Erlaubniß gegeben/ zwey Jahr in Franckreich und Italien zu gehen/ sondern auch gnädigst zulassen/ von Ewr. Hochfürstl. Durchl. unterthänigst Urlaub zu nehmen. Wann nun solches mir eine glückselige Vorbedeutung giebet/ daß Ewr. Hochfürstl. Durchl. mir als dero unterthänigst-gehorsamsten Knecht auch abwesend dero hohe Gnade als ein unschätzbares Pfand unversehret vorbehalten wollen/ so erkenne mich davor Ewr. Hochfürstl. Durchl. in tieffster Reverenz lebenslang verbunden/ und wünsche von Grund der Seelen/ daß der höchste GOTT Ewr. Hochfürstl. Durchl. und gantzes hohes Hauß mit allem Hochfürstl.

Wohlergehen noch ferner überschütten / und insonderheit Ew. Hochfürstl. Durchl. hohe Person/ woran des gantzen Landes Wohlfahrt hanget / vor allem Unfall gnädig behüten/ und dieselbe bey vollkommener Gesundheit und aller Hochfürstl. Prosperität gnädig erhalten wolle; Wobey mich Ew. Hochfl. Durchl. hohen Gnade nochmahls unterthänigst empfehle/ und solche mit meinen getreuesten Diensten/ ja Auffsetzung des Lebens selbst gegen Ew. Hochfürstl. Durchl. zu erkennen der unterthänigsten Pflicht nach werde unvergessen seyn.

Abschieds-Compliment eines Studiosi von einem Professor, da er an Tisch gegangen.

ICh will mich dann Ew. Magnificentz hochgünstigem Andencken gehorsamst empfehlen/ und wie ich die grosse Affection und Güte so bißhero von Ew. Magnificentz als dero Commensalis genossen nicht gnugsam zu rühmen weiß; also sage davor verpflichtesten Danck/ mit dem Wunsche/ daß ich fähig seyn solte / meine Erkenntlichkeit davor in der That abzustatten: Immittelst erwarte dazu Ew. Magnificentz Befehle / und recommendire mich nochmahls dero hochschätzbarem Patrocinio.

Abschieds-Compliment eines Studiosi bey einem Professore, da er Collegia gehalten.

(Beym Eintritt:)

EWr. Magnificentz nehmen nicht übel / daß ich die Kühnheit begehe/ sie in dero wichtigen Occupation zu stöhren; Weil mir unverhoffter Befehl von Hause gekommen/welcher mich von hier abruffet / so habe meiner Schuldigkeit nach mich bey Ew. Magnificentz vor meinem Aufbruche annoch gehorsamst recommendiren / und Ew. Magnificentz vor die von ihnen genossene höchstrühmliche Unterweisung verpflichtesten Danck sagen wollen.

(Beym Weggehen:)

ICh will denn Ew. Magnificentz des Allmächtigen getreuer Obsicht hiermit überlassen/ und wie ich von Ew. Magnificentz höchstschätzbarer Information solchen Nutzen gehabt / welchen ich Zeit Lebens geniessen werde: also haben Ew. Magnificentz durch solche Wohlthaten mich dermassen verbunden / daß ich auch lebenslang solche in erkenntlichem Andencken behalten werde; Ich sage indeß davor von Hertzen Danck/ und wünsche/ daß der höchste GOtt Ew. Magnificentz zu fernerm Flor dieser Hochlöbl. Universität bey guter Gesundheit und allem gesegneten Wohlergehen erhalten wolle; Im übri-

übrigen habe das dienstliche Vertrauen / Ew. Magnificenz werden auch in meinem Abwesen mit dero hochschätzbaren Affection mir zugethan verbleiben/ als worein ich mich in schuldigster Observanz hiemit nochmahls recommendire.

Abschieds-Compliment an einen Prediger/ so unser Beicht-Vater gewesen.

(Beym Eintritt:)

Jhro Hoch-Ehrwürden (Jhro Magnificenz, so es ein vornehmer Superintendens ist) wollen hochgünstig aufnehmen/ daß ich sie in ihren wichtigen Geschäfften durch meine Aufwartung hindere. Ich habe vor meiner Abreise meiner Schuldigkeit zu seyn erachtet / Ew. Hoch-Ehrw. erkenntlichsten Danck vor dero auf mich gewendete treue Sorgfalt und erzeigte Wohlthaten abzustatten / und mich zu ihrer ferneren Affection zu recommendiren.

(Beym Weggehen:)

Ich will dann Ew. Hoch-Ehrw. des Allmächtigen Gnaden-Schutz hiermit empfehlen: Sage zugleich verpflichtesten Danck / daß Ew. Hoch-Ehrw. die Zeit meines hiesigen Anwesens so treulich meine Seele gesorget / und so wohl im Beicht-

Stub-

Stuhle als durch dero erbauliche Predigten mir mit Rath und Trost zu Beförderung meiner zeitlichen und ewigen Wohlfarth geholffen haben. Der Höchste sey dafür ein reicher Vergelter/und lege Ew. Hoch-Ehrwürd. zu seiner Kirchen fernerem Wachsthum und ihrer eigenen Familie Aufnehmen noch viele Jahre samt unverändertem Wohlergehen zu/ mir aber gebe er Gelegenheit an die Hand / daß ich Ew. Hoch-Ehrw. oder dero hochwerthesten Ihrigen dereinst angenehme Dienste leisten könne / als wozu ich mich schuldigster massen erbiete / und Ew. Hoch-Ehrw. hochgeneigtem Andencken in ergebenster Observanz recommendire.

Abschieds-Compliment bey einem Freunde/der uns unterschiedlichen Gefallen erwiesen.

(Beym Eintritt:)

Ich komme/ bey Monsieur mich bester massen zu recommendiren/ und sie zu versichern/ daß ich mit desto grösserm Unvergnügen von hier abreise/ je härter mir ankommt/ eine so süsse Conversation, als die ihrige bißhero gewesen / hinführo zu missen.

(Beym Weggehen.)

ADjeu dann mein allerliebster Monsieur N. ich bleibe lebenslang ein verbundenster Diener vor alle die Gütigkeit und Treue/deren ich von ihnen in so vielen Begebenheiten genossen/und werde weder derselben noch unserer Freundschafft jemahls vergessen. Sie behalten mich gleichfalls als ihren treuen Freund in geneigtem Andencken / und glauben dabey/daß/ich mag auch seyn an welchem Orte ich wolle/ich dennoch bey allen Gelegenheiten meine aufrichtige Dienstgeflissenheit ihnen zu contestiren nicht ermangeln will.

Abschieds-Compliment an ein Frauenzimmer auf der Hochzeit.

JCh recommendire mich gantz gehorsamst in Mademoisellens Gewogenheit/ und erkenne mich vor die Ehre dero angenehmsten Gesellschafft/ deren sie mich gewürdiget / höchst verbunden/ werde auch dabey mich glücklich schätzen / wo sie mir dero Befehle gönnen wollen / wie ich meine schuldige Ergebenheit gegen dieselbe gnugsam contestiren möge.

Abschieds-Compliment an einen Bräutigam auf einer Hochzeit.

Der

DEr Herr Bräutigam solte seine Gäste bald überdrüßig werden / indem sie ihn allzulange durch ihre Gegenwart von einer angenehmen Vergnügung abhalten. Ich zum wenigsten sehe kaum/ wie ich es meines Orts verantworten will / daß biß über die Mitternacht allhier geblieben. Die angenehme Gesellschafft und genossenen vielen Wohlthaten haben mich zu solchem Verzuge gebracht; indeß sage schuldigen Danck/ vor alles gute/und will die heutigen Glückwünsche ingesamt in dem Hertzen wiederholet haben; GOtt bestätige dieselben / und lasse den Herrn Bräutigam und seine Jungfer Braut nicht allein diese Nacht / sondern viele und lange Jahre eine süsse und vergnügte Ruhe bey und mit einander geniessen.

Abschieds-Compliment an eine Jungfer/die man von der Hochzeit nach Hause bringet.

ICh will mich denn Mademoisellen gantz gehorsamst empfehlen/ und wie ich mich vor alle genossene Höflichkeiten/ wie auch vor die sonderbare Ehre verpflichtet erkenne / daß mir erlaubet worden/ ein so artiges Frauenzimmer nach Hause zu begleiten/also erwarte dero Befehle/Mademoisellen meine Ergebenheit spühren zu lassen. Wünsche im übrigen eine angenehme Ruhe.

* * * * * *

DJe Abschieds-Complimenten / so man bey Gastereyen oder andern Zusammenkünfften brauchet / können nach Gelegenheit der Umstände auf folgende masse eingerichtet werden:

Ich recommendire mich gantz gehorsamst in dero Gewogenheit/ und wie ich mich vor alle erzeigte Ehre höchst verbunden zu seyn bekenne/also bitte/Gelegenheit an die Hand zu geben/ davor meine schuldige Erkenntniß ehestens zu erweisen.

An einen andern / der mit in der Gesellschafft gewesen/liesse sich die Abschieds-Compliment folgender massen anbringen:

Ich bin vor die Ehre dero angenehmen Gesellschafft höchst obligiret / und würde mir es vor ein sonderbares Glück rechnen / wann sich Monsieur so gütig erweisen / und mir gleichfalls ehest wolten zusprechen; wie ich denn darum gantz gehorsamst will gebeten haben.

Bey einem Frauenzimmer wäre die Abschieds-Compliment mit kurtzen also zu machen:

Ich recommendire mich zu Mademoisellens Befehlen und bitte ihrem Diener gewogen zu bleiben.

* * * * * *

WEr mehr von denen Abschieds-Complimenten zu sehen verlanget / der schlage solche unter denen Visit-Complimenten wie auch in der Abtheilung von Danck-Complimenten nach / allwo er weitere Nachricht davon antreffen wird.

Ende der achten Abtheilung.

Der

Der auserlesenen Send-Schreiben Neundte Abtheilung erste Classe / von Denen Bitt-Schreiben und Supplicationen/ welche bey Patronen/ auch hohen Standes-Personen können gebrauchet werden.

Das I. Bitt-Schreiben an einen Patron / um Beförderung zu einem vacanten Dienste.

Hochedler und Gestrenger Herr/
insonders hochgeehrter Herr/

Ew. Hochadl. Excellentz mit diesen unterdienstlichen Zeilen anzugehen / würde mich nicht erkühnet haben / wofern dieselben durch dero hochgeneigtes Versprechen / meine Wohlfarth bey ereignender Gelegenheit zu befördern / nicht dazu Anlaß gegeben: Wann nun Ew. Hochadl. Excellentz sich zu erinnern geruhen / daß der Rent-Secretarien-Dienst

Dienst durch des Herrn N. sein Absterben vacant worden; so würden Ew. Hochadl. Excellentz mir als dero ohne diß verbundenstem Clienten eine unschätzbare Wohlthat erweisen / wofern sie dero hochvermögenden Recommendation mich wolten geniessen lassen / damit ich vor andern solche Stelle erhielte. Ich verspreche nicht allein die bey dieser Function erforderte Treue und unermüdeten Fleiß in acht zu nehmen / sondern auch meine Erkenntniß und Observanz, womit ich Ew. Hochadl. Excellentz verpflichtet / in unvergeßlichem Andencken zu behalten / und deren Zeugnisse darzustellen / so offt ich nur darzu gelangen kan. Im übrigen so verharre

Ew. Hochadl. Excellentz

schuldig-gehorsamer.

Das II. Bitt-Schreiben an einen Patron / uns zu einem erledigten Dienste zu verhelffen.

Hoch-Edler /

Insonders hochgeehrter Herr /

Vornehmer Patron.

Die sonderbahre Gewogenheit / deren sie mich bißher über Verdienst gewürdiget / machet mich so kühne / eine unterdienstliche Bitte zu wagen. Meinem hochzuehrenden Patrone ist bekandt / wie durch weiteres avancement des Herrn N. die Amt-Schösser-Stelle zu N. vacant worden; wann dann solche / wie kein Zweiffel / ehest wird ersetzt werden / und

und sonder Ruhm ich dieses officium zu gnädigstem Vergnügen der Hochfürstl. Herrschafft und dero hochverordneten Herren Räthe wohl zu verwalten getrauete; Mein hochgeehrtester Patron aber durch dero vermögende Vermittelung und Recommendation mir als ihrem ergebensten Clienten am allerfüglichsten dazu verhelffen könten; so ersuche meinen grossen Patron in unterdienstlicher Observanz, mir die hohe Wohlthat zu erweisen / und mit dero hochgültigem Vorspruche zu derselben Impetrirung dero grossen Gütigkeit nach zu assistiren. Welches dann mit möglichster Erkenntniß auch allem bey dieser Function erforderten Fleiß und Treue zu verschulden ohne Unterlaß werde bedacht seyn/ und darnebst lebenslang verbleiben

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

verbundenster.

Das III. Bitt-Schreiben an einen Patron um Recomendation zu einem vacanten Dienste.

Hochedler / Vest und Hochgelahrter/
insonders hochgeehrter Herr/
vornehmer Patron.

DEroselben gütigste Versicherung / meine Wohlfarth/ so bald sich die Gelegenheit dazu eröffnen würde / zu befördern / hält mich ihnen stets ver-

verpflichtet/ und wünsche ich nichts mehr/ als vor so hochschätzbare Gunst meine würckliche Erkenntniß zu erweisen. Indem aber anjtzo des Herrn Geheimen Rath N. bißheriger Secretarius anderweit employret wird / und ich vor andern solche erledigte Stelle bey hochgedachter seiner Excellentz gerne ersetzen möchte/ so zweiffle nicht/ mein grosser Patron werden dero gütige Zusage am bequemsten durch ihre hochvermögende Recommendation anjtzt erfüllen können. Dannenhero halte ich um selbige gantz unterdienstlich an / und hoffe meiner Bitte geneigte Gewehr desto eher zu gewinnen/ indem dieselben bey dem Herrn Geheimen Rath wegen ihrer Qualitäten in solcher Consideration seynd / daß er ihnen nichts nicht abschläget; anbey aber ich als dero Diener etwas suche/ dessen ich nicht unwürdig zu seyn vermeyne / nachdem sonder Ruhm mich eine gute Zeit auf solche Wissenschafft gelegt / die zu Administrirung dergleichen Charge am meisten nöthig; auch über dieses mich also verhalten werde / daß mein hochgeehrter Patron mit dero gütigem Vorspruch nicht beschämet werden sollen. Was hiernechst die schuldige reconnoissance belanget/ deren werde ich gegen meinen Patron nicht vergessen / sondern in würcklicher Danckbarkeit mich zu erweisen bemühen

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

gantz ergebenen Diener.

Das

Das VI. Bitt-Schreiben an einen Patron / um Recommendation.

Hoch-Edler/
insonders hochgeehrter Herr/
Hoher Patron.

Ew. Excellentz Leutseligkeit und hochgeneigte Beförderung der Wohlfarth der Studierenden ist mir bereits bekandt/ als daß ich befürchten solte/ sie würden dieses mein unterdienstliches Zuschreiben übel deuten: Denn indem berichtet worden/ als wenn Ihro Hochwohlgeb. Herrlichkeit/ der Herr Landes-Hauptmann von N. vor seine beyde Herren Söhne einen Hofmeister suchete/ ich aber in die 6. Jahre mich auf Universitäten aufgehalten / und sonder eignen Ruhm ausser dem nöthigen studio Juridico mich auf die Frantzösische und Italiänische Sprache mit allem Fleiß geleget/ auch die Exercitia also getrieben/ daß in Fechten und Tantzen mich noch wohl etwas tüchtiges zu præstiren getraue/ und daher solche Function zum Nutzen der Herren Untergebenen und ziemlicher Vergnügung dero Herrn Vaters vorzustehen vermeynet; so ergehet an Ew. Excellentz mein gehorsames Bitten/ sie wollen als ein naher und vertrauter Freund hochgedachten Herrn Lands-Hauptmanns / deren Vorschlägen sonst seine Hochwohlgebohrne Herrlichkeit allezeit Beyfall giebet / mich bey denselben bester massen zu recommendiren geruhen / damit vor andern zu dieser Charge möchte em-

employret werden. Ich will äuserst bemühet seyn/ mich sodann also zu verhalten/ damit Ewr. Excellentz dero mir gegönnete Vorspruch nicht gereuen möge. Wie dann auch so hohe Wohlthat/der mich Ew. Excellentz würdigen/nie aus meinem Gedächtniß komen soll/sondern ich in schuldigster Observanz lebenslang zu verharren mich erkühne

Ew. Excellentz

verbundenst-gehorsamster.

Das V. Bitt-Schreiben an einen Patron um Recommendation.

Hochedler/ Vest und Hochgelahrter/ insonders hochgeehrter Herr/ Vornehmer Patron.

DIe von dero Gütigkeit bereits vielfältig genossene hochschätzbare Wohlthaten machen mich so kühne/ meinen hochzuehrenden Patron um eine neue Gunst unterdienstlich anzusuchen. Indem ich verspühre/ daß mein Glück dieser Orten nicht wohl seyn dürffte/ so habe auf Einrathen eines hochwerthen Gönners/ welcher an dem Hochfürstl. N. Hofe in Diensten stehet/ mich entschlossen/ nach N. zu begeben/ um daselbst meine Fortun abzuwarten. Weil aber/ wie bekandt/ die meisten Beförderungen allda durch den Herrn Geheimen Rath N. geschehen/ dannenhero ich von Hertzen wünsche/ bey hochgedachter Seiner Excellentz nachdrücklich recommendiret zu werden. Hiernechst aber wohl

weiß/daß mein hochgeehrter Patron wegen ihrer vortrefflichen Meriten bey dem Herrn Geheimen Rath in grosser æstim und genauer Freundschafft stehen; so ergehet an dieselben mein gehorsamstes Bitten/ sie wollen geruhen/ mir mit dero vermögenden Vorschrifft bey hochermeldetem Minister hochgeneigt zu statten zu kommen. Solche gütigste Willfahrung meiner unterdienstlichen Bitte werde ich mit schuldigster Observanz in geflissenster Dancknehmigkeit lebenslang erkennen und verharren

Meines Hochgeehrten Herrn
und Vornehmen Patrons

verpflichtester/ gehorsamster
Diener.

Das VI. Bitt-Schreiben an einen vornehmen Minister um Recommendation.

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

Ewre Wohlgebohrne Excellentz haben sich jedesmahl gegen unsere Familie so gnädig erwiesen/ daß ich dahero zu dem unterthänigen Vertrauen veranlasset werde/ in schuldigster Ehrerbietung eine Bitte zu wagen/und dahero gnädige Gewehr von Ewr. Excellentz mir zu versprechen. Es ist bey Ihro Freyherrl. Gnaden dem Herrn von N. eine Amtschösser-Stelle vacant, die ich vor andern Competenten zu erhalten wünsche/ indem sonder eiteln Ruhm

nun

nunmehr in die sechs Jahr mich also in der praxi geübet/und in denen Judiciis versiret bin/ daß wohl vermeyne/ dieser Function ein Gnügen zu thun: Nun weiß ich/ wie Ewr. Excellentz mit hochgedachtem Herrn in gar grosser Vertrauligkeit stehen/ dannenhero die Recommendation demjenigen/welchen sie solcher würdigen wolten/glücklich solte zu statten kommen. Ergehet dannenhero an Ewr. Wohlgebohrne Excellentz mein unterthänig gehorsames Bitten/ mir die Gnade zu erweisen/ und mit dero hochvermögenden Vorschrifft bey hochermeldter Ihro Freyherrl. Gnaden mein unterthäniges Desiderium zu erwünschtem Effect zu bringen; welches um Ewr. Excellentz mit aller Observanz und Dienstfertigkeit zu erwiedern keine Zeit ermangeln werde/ inmassen unaussetzlich verbleibe

Wohlgebohrner Herr/
Ewr. Wohlgeb. Excellentz
unterthänig-gehorsamer

Das VII. Bitt-Schreiben oder Supplic eines Studierenden an seinen Landes-Herrn um conferirung eines Stipendii.

Durchlauchtigster Hertzog/
Gnädigster Fürst und Herr.

WIe von Ewr. Hochfürstl. Durchlaucht. und

Dero höchstlöblichen Hochfürstl. Vorfahren Landes-Väterlichen Sorgfalt die nie genug gepriesene Anstalt zu Austheilung jährlicher Stipendien vor die armen Landes-Kinder gemacht worden / damit sie an Fortsetzung des Studierens durch die Dürfftigkeit nicht möchten gehemmet werden : also erkühne mich in unterthänigster Devotion Ewr. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit zu erkennen zu geben / daß zwar von meinem seligen Vater von Jugend auf zum Studieren gehalten worden : nachdem er aber mir und meinen andern armen Geschwistern so früh entzogen / und uns ausser dem ehrlichen Namen und der unterthänigsten Begierde Ewr. Hochfürstlichen Durchlauchtigkeit als unserm gnädigsten Landes-Herrn unterthänigst-treue Dienste zu leisten / nichts nicht hinterlassen : dahero mir die Academie zu beziehen alle Mittel benommen / so nehme in tieffester Unterthänigkeit meine Zuflucht zu Ewr. Hochfürstlichen Durchlauchtigkeit hohen Gnade mit unterthänigst flehentlicher Bitte / Ewr. Hochfürstliche Durchlauchtigkeit wollen geruhen / mit dergleichen gnädigst conferirtem Stipendio meiner Armuth als ein mildreicher Landes-Vater zu statten zu kommen. Welches ich nicht allein durch die Hülffe GOTTES zu Erlernung alles guten anzuwenden verspreche / sondern auch diese Hochfürstliche hohe Wohlthat mit andächtigem Gebet vor Ihro Hochfürstlichen Durchlauchtigkeit hohes Wohlergehen und mit unterthänig-treuen Diensten lebenslang zu verschulden mir werde lassen

sen

sen äuserst angelegen seyn / und in solchem Vorsatz verharre

Durchlauchtigster Hertzog /
Ew. Hochfürstl. Durchl.

unterthänigster / treu-
gehorsamster.

Das VIII. Bitt-Schreiben oder Supplic um ein Stipendium.

Durchlauchtigster Hertzog /
Gnädigster Fürst und Herr.

Ewr. Hochfürstliche Durchl. werden sich annoch gnädigst der unterthänigst-treuen Dienste erinnern / welche mein seliger Vater deroselben in die 15. Jahr als Cammer-Schreiber zu leisten die Gnade gehabt; und dabey geruhen / ihnen in unterthänigster Devotion vortragen zu lassen / wie zwar ermeldter mein Vater mich von Jugend auf zum Studieren gehalten; ich es auch nunmehr durch göttlichen Beystand so weit gebracht / daß die Academie zu beziehen mir von meinen Lehrmeistern gerathen: Allein da mir leyder dieser mein lieber Vater allzuzeitig durch den Tod abgegangen / und schlechte Mittel hinterlassen / davon ich mein Studieren könte fortsetzen; Gleichwohl ich begierig bin / etwas rechtschaffenes zu lernen: und dann Ewr. Hochfürstliche Durchlauchtigkeit durch gnädige Austheilung gewisser vor die armen Studierenden deputirten Stipendien-Gelder solche Dürfftigkeit aus Landesväterlicher Vorsorge abhelffen / damit

 die

die studia befördert und fortgesetzet werden können. So ergehet an Ewr. Hochfürstl. Durchl. mein unterthänigstes Bitten / mir die vielen andern armen Landes-Kindern geschenckte Hochfürstl. Gnade gleichfalls wiederfahren zu lassen / und ein solches Stipendium gnädigst zu conferiren. Welches um Ewr. Hochfürstl. Durchl. mit andächtigem Gebet / schuldigstem Fleiß und unterthänigst getreuen Diensten zu erkennen werde lebenslang geflissen seyn: Ewr. Hochfürstl. Durchl. zu allen Hochfürstlichen hohen Wohlergehen Göttlicher Obsicht ergebend und verharrend

Durchlauchtigster Hertzog /
Ewr. Hochfürstl. Durchlauchtigk.
unterthänigster / treugehorsamster.

Das IX. Supplic um einen erledigten Dienst.

Durchlauchtigster Hertzog /
Gnädigster Fürst und Herr.

EWr. Hochfürstl. Durchl. meine unterthänigste Devotion und Treue durch würckliche Dienste zu bezeugen / ist vorlängst mein hertzinnigliches Verlangen gewesen; Und zwar so hat ausser der unterthänigsten Neigung mich auch die Geburt selbst dazu verbunden / Ewr. Hochfl. Durchl. als dero getreuer Unterthan meine unterthänigste Dienste lebenslang zu widmen. Wenn nun Ewr. Hochfl. Durchl. sich

in allen Gnaden entsinnen/ daß durch Absterben N. N. vor kurtzer Zeit eine Stelle bey dero Rent-Cammer vacant worden: Ich aber vor andern die Gnade zu haben wünsche/ selbige zu ersetzen; und dann mich wegen der darzu nöthigen Capacität auf die Zeugnisse dero Hochfürstl. Herren Cammer-Räthe in schuldigstem Reverenz beziehe: Als ergehet an Ewr. Hochfürstl. Durchl. mein unterthänigstes treugehorsamstes Bitten/mir die hohe Gnade wiederfahren zu lassen/und zu Betretung sothanes erledigten Dienstes mich als einen treuen Diener gnädigst auf- und anzunehmen. Welches um Ewr. Hochfürstliche Durchlaucht. mit unterthänigster Dienstgeflissenheit und schuldigster Beobachtung meiner Pflicht zu erkennen nie verabsäumen werde; Zu Ewr. Hochfürstlichen Durchlauchtigkeit gnädigsten Befehlen mich in tieffester submission ergebend/ und lebenslang verharrend

Durchlauchtigster Fürst/
Ewr. Hochfürstl. Durchl.

unterthänigster/ treugehorsamster.

Das. X. Supplic an einen Fürsten um gnädigste Zulegung zur Besoldung.

Durchlauchtigster Fürst / Gnädigster Herr.

Daß Ewr. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit nicht nur mich vor nunmehr acht Jahren in Dero Dienste gnädigst auffnehmen/sondern auch biß daher in Gnaden darinnen dulden/und an selbigen ein gnädigstes Gefallen tragen wollen / solches erkenne mit unterthänigstem Danck / werde auch mit schuldiger Treue und andächtigem Gebet vor Ewr. Hochfürstl. Durchl. hohes Wohlergehen selbiges so viel möglich zu erwiedern niemahls ermüden. Wann aber seithero mich der liebe GOtt mit unterschiedlichen Kindern gesegnet / und also mein Haußwesen ziemlich vergrössert worden: Die Zeiten sich aber nicht verbessert / sondern von Tage zu Tage verschlimmern / und alles theuer wird / also daß die bißhero mir gnädigst gereichte Besoldung / wie genau ich mich auch mit den Meinigen behelffe / nicht will zu dem nöthigen Unterhalte zureichen: So gelanget an Ewr. Hochfürstliche Durchlauchtigkeit mein unterthänigstes Bitten / Dero Hochfürstl. Mildigkeit nach so gnädig zu seyn / und zu der deputirten jährlichen Gage nach Hochfürstl. gnädigster Beliebung etwas zuzulegen. Dieses wird der Höchste durch anderwärtig zugewendeten reichen Segen tausendfältig ersetzen/ und ich bin es mit meinem armen Weib und Kindern von ihm mit andächtigem Gebeth zu erbitten/ auch mit lebenslang unterthänig-getreuen Dien-

Diensten zu erwiedern so willig als schuldig in beständiger Verharrung

Durchlauchtigster Hertzog/
Ew. Hochfürstl. Durchl.

unterthänigster/pflicht-
schuldigster.

Die XI. Supplic um Bauholtz zu Erbauung eines abgebrannten Hauses.

Durchlauchtigster Hertzog/
Gnädigster Fürst und Herr.

Ewr. Hochfürstl. Durchl. werden annoch in gnädigst mitleidendem Andencken führen/ wie vor zwey Monaten diese arme Stadt durch GOttes Verhängniß mit einer schweren Feuers-Brunst gestraffet/ und dadurch bey die dreyßig Wohn-Häuser/ ohne die andern Gebäude jämerlich in die Asche geleget worden; Wann nun so grosses Unglück mich/ als Dero armen Unterthanen/ zugleich mit betroffen/ und ich leider von meinem Vermögen das wenigste retten können; jedoch bey itzt angehendem Sommer gern wieder auffbauen möchte / dazu dann die gehörigen Mitteln bey solcher Bewandniß nicht in Hände habe: Als ergehet an Ewr. Hochfürstl. Durchlaucht, mein unterthänigstes Flehen/ so gnädig zu seyn/ und aus Dero N. N. Holtzungen zu meinem vorhaben-

den Bau/ ihrer Hochfürstl. Mildigkeit nach/ ein Schock gute Stämme zu verehren: auch deßwegen an dero daselbst befindlichen Ober-Förster gnädigste Befehl ergehen lassen/ daß selbiger mir solche anweise/und ohne Zahlung abfolgen lasse. Dieses um Ewr. Hochfürstl. Durchl. mit andächtigem Gebet und unterthänigster Treue lebenslang zu verschulden/ will ich mich äussersten Fleisses bemühen: Ewr. Hochfl. Durchl. dem allwaltenden Macht-Schutz GOttes zu allem Hochfürstl. Wohlergehen überlassend und verharrend

Durchlauchtigster Hertzog/
Ew. Hochfürstl. Durchlaucht.

unterthänigster/treu-gehorsamster.

Das XII. Supplic an einen Fürsten/da eine Gemeinde um Verabfolgung des Saamen-Getreydes von einem Fürstl. Amt-Hause soliciiret.

Durchlauchtigster Hertzog/
Gnädigster Fürst und Herr.

EWr. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit werden aus Landes-väterlicher Clemence geruhen/von dero getreuesten Unterthanen ihnen wehmüthig vortragen zu lassen/wie die schwerlichen Durch-Züge der N. Völcker unser armes Dorff bey die viermahl be-

betroffen / und wir durch die gantze unmäßige Bele- gung der Soldaten und harten Einqvartierung dermassen mitgenommen und ausgesogen worden / daß wir auch das tägliche Brodt durch Hand-Ar- beit in denen benachbarten Flecken zu suchen genö- thiget worden : Wann wir aber bey jetzt wieder angehender Saamen-Zeit unsere Aecker nicht ger- ne gantz und gar wüste und öde lassen möchten; jedoch nicht einen Scheffel Korn in unserm gan- tzen Dorffe zur Aussaat liegen haben ; vielweni- ger ein Groschen bey uns vorhanden / solches baar einzukauffen : So ergehet an Ewr. Hoch- fürstliche Durchlauchtigkeit unser unterthänigstes Flehen / dieweil Ewr. Hochfürstliche Durchlauch- tigkeit durch GOTTES Segen einen grossen Vorrath vom Geträyde auf dero Hochfürstlichem Amt-Hause zu N. lassen aufschütten / uns die ho- he Gnade zu erweisen / und dero daselbst befind- lichem Amtmann gnädigst anzubefehlen / daß er uns dreyhundert Scheffel zur Aussaat möchte las- sen abfolgen. Wir versprechen in unterthänig- ster Treue / selbige nicht nur nach eingebrachter GOTT gebe glücklicher Ernde / so bald nur aus- gedroschen / wiederum dahin zu liefern / sondern auch unser tägliches Gebet zu GOTT mit Andacht ab- zuschicken / daß er wegen dieser uns armen Leuten zugewendeten Hoch-Fürstlichen Wohlthat Ewr. Hochfürstliche Durchlauchtigkeit mit seiner Se- gens-Hand davor reichlich belohnen wolle ; des- sen allwaltender Obsicht Ewr. Hoch-Fürstliche

Durchl.

Durchlaucht. wir hiermit treulich ergeben / und unabläßig verharren

Durchlauchtigster Hertzog /
Ew. Hochfürstl. Durchlaucht.

unterthänigste/treugehorsamste/
Die Gemeine zu N.

Das XIII. Bitt-Schreiben an einen Patron, einem zu einem Dienste beförderlich zu seyn.

Wohlgebohrner Herr /
Hoher Patron.

Ewr. Excellentz haben jedesmahl vor unsere Familie so viel Gütigkeit gehabt/daß in dieser unterdienstlichen Zuversicht ich es wagen will / in schuldigster Ehrerbietung dieselben um dero hochvermögende assistenz bey einer gewissen Angelegenheit zu ersuchē. Seine Freyherrl. Gnaden der Herr von N. verlangen einen Secretarium, welcher nebst der Wissenschafft in teutschen Concepten auch eine Frantzöische und Italiänische Correspondenz führen kan: Nun wird Ewr. Excellentz annoch in hochgünstigem Andencken ruhen / daß in selbigen Sprachen sonder Ruhm ziemlich avanciret ; und da mich glücklich achten wolte / wofern selbige zu Beförderung meiner Fortun etwas contribuiren würden ; Wie dann vor andern solche bey hochgedachter Ihro Freyherrlichen Gnaden zu suchen wünsche ; so

er-

ergehet an Ewr. Excellentz in gehorsamster Observanz mein unterdienstliches Bitten / sie wollen dero hochgültigen Vorspruchs mich bey dieser affaire fruchtbarlich geniessen lassen / und bey hochermeldten Herrn mich zu dieser vacanten Function bester massen recommendiren. Wie nun an erfreulichem Nachdruck dero Vorschlages keines weges zweifeln will: also versichere Ew. Excellentz in geziemendem Respect, mich also zu verhalten / daß sie dero Recommendation meinetwegen angewendet zu haben nicht gereuen soll: Auch so ich sonst solte Gelegenheit finden / meine würckliche reconnoissance Ew. Excellentz wegen dero hohen Bemühung sehen zu lassen / so werde selbige zu ergreiffen nie ermangeln; Allermassen in diesem Entschluß allezeit bleibe

Ew. Excellentz

schuldig-gehorsamster
Diener.

Das XIV. Bitt-Schreiben an einen Patron unsertwegen eine Vorbitte einzulegen.

Hochedler / Vest und Hochgelahrter /
Hochgeehrtester Herr /
Vornehmer Patron.

WEnn ich nicht dero hochgeschätzten Gewogenheit durch so viele Zeugnisse bereits versichert

sichert wäre/ so würde ich mich nicht unterstehen/ meinen hochzuehrenden Patron um eine neue Wohlthat anzusprechen. Allein / da ich derselben gewiß / und auch dahero ihnen höchstverbunden bin / so eröffne ich meinem Patron mit bestürtztem Gemüthe/ daß das Unglück gehabt/ mit des Hern N. seinem ältesten Sohne in gestriger Gesellschafft in Händel zu gerathen / nachdem es mir selbiger so nah gebracht/ daß ich zu Rettung meiner Ehre nicht anders gekont / als / da er mir eine ziemliche derbe Maulschelle gegeben / und nach dem Degen gegriffen / auch mein Gewehr zu entblösen / und damit die mir zugenöthigte Schmach zu rächen. Wobey dann ich ihn etwas in Arm bleßiret. Nun hat diese verdrießliche recontre Hochwohlgedachter Herr erfahren / und einen so harten Zorn deßwegen wider mich gefaßt / daß ich billig dahero in grossen Sorgen stehe / sein Haß werde mir / dafern er nicht solte getilget werden / an meiner künfftigen Wohlfarth mercklich schaden. Indem aber die gantze damahls anwesende Gesellschafft von meiner Unschuld und Gegentheils Zunöthigung Zeugniß geben wird ; und ich wohl weiß / wie viel mein grosser Patron über des Herrn N. sein Gemüthe vermögen ; So ergehet an dieselben mein dienstlich gehorsamstes Bitten / mir die hohe Faveur zu erweisen / und bey dem Herrn N. mich wegen dieser avanture wieder auszusöhnen. Ich verspreche dafür allen Respect und gehorsame

Er-

Erkäntniß der Schuldigkeit nach zu beobachten/ und verharre lebenslang

Meines Hochwerthen Herrn und
Vörnehmen Patrons

zu dienen Verbundenster.

Das XV. Bitt-Schreiben an einen Patron/ uns aus seiner Bibliothec mit einigen Büchern an die Hand zu gehen.

Magnifice,
Hoch-Edler/Vest und Hochgelahrter/
Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Patron.

Ewr. Magnificenz persönlich auffzuwarten hätte vorlängst mich erkühnet/ wann mir nicht bekandt/ daß dieselbe jederzeit mit so vielen Geschäfften embarassiret/ welche dergleichen öfftere Visiten ohne Ungelegenheit anzunehmen nicht erlauben. Immittelst/ da anitzo über Ausarbeitung meiner Disputation de - - mich befinde; jedoch mir zu Ausführung dieser intricaten Materie einige und andere gute Bücher fehlen: Und aber mir bewust/ wie Ewr. Magnificenz in dero herrlichen Bibliothec solche haben; so bitte gehorsamst/ mich so glücklich zu machen/ und nach beygelegtem Verzeichniß mir mit deren Communication auf ein vierzehn Tage hochgeneigt zu willfahren. Ich versichere Ewr. Magnificenz

cenz nicht nur selbige ohne Schaden wiederum einzuhändige/ sondern auch alle nur vorfallende Gelegenheit zu ergreiffen / meine gebührende Danckbarkeit deßwegen in der That zu contestiren. Allermassen auch ausser diesem mich verbunden halte/ in ergebenster Observanz beständig zu verharren

Ew. Magnificenz

gehorsamster Diener.

Das XVI. Bitt-Schreiben an einen Patron/ uns zu einer Hoffmeister-Stelle zu verhelffen.

Hochedler/ Vest und Hochgelahrter
Hochgeehrtester Herr /
Vornehmer Patron.

Dieselben haben sich so offt hochgeneigt erkläret/ bey vorkommender Gelegenheit meine Wohlfarth zu befördern/daß dahero die freudige Zuversicht fasse/ sie werden eine gehorsamste Bitte/ die zu dessen Behuff abschicke/nicht ungütig auffnehmen. Seine Excellentz der Geheime Rath von N. seynd entschlossen künfftige Ostern ihre beyden Herren Söhne unter der Aufsicht eines Hofmeisters nach Universitäten gehen zu lassen/und als man mir sagen will/so ist Leyden ausgesehen worden. Nun möchte vor andern die Ehre haben / solche function über mich zu nehmen ; daß durch gute Vorstehung derselbē mich bey diesem vorneh-

nehmen Minister bester massen insinuiren/ und vielleicht dereinst an dem N. Hofe durch denselben meine Fortun befestigen könte: Allein ohne Recommendation eines vornehmen Patrons/auf dessen Credit hochgedachte Seine Excellentz in dieser affaire reflexion machen / getraue ich mich nicht anzumelden. Weil aber mir bewust / wie hoch der Herr Geheime Rath meinen hochgeehrten Herrn wegen deren guten Meriten æstimiret; so würden sie mich über die massen verpflichten / wann sie vor mich die Güte haben/ und bey Seiner Excellentz in diesem Puncte mein Bestes zu suchen belieben wolten. Inmassen nun dieses meines gantz dienstlichen Verlangens hochgeneigte Gewehr ohngezweiffelt hoffe: also will mir nichts mehr obliegen / als meine schuldige Erkenntniß davor bestmöglich zu bezeigen / welche dann auch hiermit gehorsamst verspreche und anbey lebenslang verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

verbundenst und geflissenster
Diener.

Das XVII. Bitt-Schreiben an einen Patron bey Hofe / wegen eines erledigten Dienstes uns bey der gnädigsten Herrschafft zu recommendiren.

Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr.

Ewr. Wohlgeb. Excell. werden gnädig erlauben/daß bey derselben in unterthäniger Observanz hierdurch angehe. Ich bin in Erfahrung kommen/ daß bey der hochlöbl. Regierung die N. Stelle vacant worden/indem Herr N. welcher dieselbe bißhero gehabt/ in das Amt N. befördert worden: Nun zweiffle keines weges/ daß solche function wegen der vielen vorfallenden affairen bald ersetzet werden muß: Indem ich aber vor andern dazu zu gelangen wünsche: massen mich dann sonderlich darauf gelegt/was zu denen Expeditionen erfordert wird; Dannenhero auch unterthänigste satisfaction zu geben hoffe: So bitte gantz unterthänig/ Ewr. Wohlgeb. Excellentz wollen als mein hoher Patron mir zu obbemeldter Charge gnädig verhelffen. Denn ich bin gewiß/daß/ so fern Ewr. Excellentz sich bemühen wollen/ bey Ihro Hochfürstl. Durchl. meinem gnädigsten Herrn meine wenige Person bester massen zu recommendiren/höchstgedachte Ihro Hochfürstl. Durchl. es sich bald werden gefallen lassen/ daß durch mich diese Stelle wiederum gefüllet werde. Und da ich noch in unterthänigem Andencken führe/ mit was hoher Gewogenheit Ewr. Wohlgeb. Excellentz meinen seligen Vater allezeit angesehen/ so lebe ich der tröstlichen Zuversicht/ Ewr. Wohlgeb. Excellentz werden diese gnädige Bezeugung gegen dessen Hinterlassene

gnä-

gnädigst fortzusetzen geruhen. Ich habe bereits dero hohe Versprechung zum Unterpfande/ daß sie die Beförderung meiner Wohlfarth sich werden lassen empfohlen seyn / und dannenhero verbleibe ich in der Begierde/ alle hohe Wohlthaten mit danckbarer Erkäntniß zu verdienen

Wohlgebohrner Herr /
Ew. Excellentz

unterthänig-gehorsamer.

Das XVIII. Bitt-Schreiben an einen Patron uns zu einer Schuld zu helffen.

Hochedler / Vest und Hochgelahrter / insonders hochgeehrter Herr / Vornehmer Patron.

Die vielfältige Gewogenheit / deren ich von ihnen gewürdiget worden / giebt mir die gute Hoffnung / es werden mein hochgeehrter Patron / mir eine neue Wohlthat zu erweisen / auf mein unterdienstliches Ansuchen sich willig finden lassen. Ich habe unter meines seligen Vaters Erbschafft auch eine rechtsbeständige Anforderung an N. N. gefunden/ daß selbiger ihm laut seiner eigenhändigen Obligation, die auf Erfordern allezeit in originali produciret werden kan/ wegen eines Anlehens mit vierhundert Thalern verhafftet worden. Nun hat es in die drey Jahr daher am Erinnern und Mahnen nicht gefehlet; allein ich spühre wohl aus des

Schuldners Verzögerungen und nichtigen Ausflüchten/daß er ein übler Zahler sey. Will ich nun gleich mit ihm vor Gerichte gehen / möchte es mir nicht nur grosse Unkosten machen/ sondern auch seine andern Creditores, deren er/ als ich vernehme/ nicht wenig haben soll / laut werden / und ich gar um das Capital kommen/und das Nachsehen haben müssen. Ist also auf meinen hochgeehrten Patron mein Vertrauen gesetzet/ daß sie am ersten mir zu meiner liquiden Schuld verhelffen können; massen sie doch wegen des N. Hauses/ so sie erkauffet / und daran ermeldter mein Schuldmann sein Antheil hat/ annoch gewisse Termine werden zu entrichten haben/ welche ich nach ihrer guten Gelegenheit alsdenn heben/ und dagegen Herrn N. seine Verschreibung ihnen aushändigen / und mein an selbigen habendes Recht gäntzlich cediren wolte. Erwarte dannenhero ihre geneigte Resolution, und werden sie vor dero Gewehr meiner dienstlichen Bitte mich mit einer anständigen Erkenntlichkeit raisonabel finden. Allermassen auch sonst zu allen Gegengefälligkeiten fertig bleibe als

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

Dienst-schuldigster
Diener.

Der

Der
auserlesenen
Send-Schreiben
Neundte Abtheilung
andere Classe,
von
Denen Bitt-Schreiben / welche bey seines gleichen / wie auch bey Frauenzimmer zu gebrauchen.

Das I. Bitt-Schreiben / an einen guten Freund / uns mit einigem Vorschusse von Gelde auszuhelffen.

Hochgeschätzter Freund.

Dessen so offt probirte Treue und Redligkeit verursachet / daß ich ihm etwas von meinem jetzigen widrigen fatis vertrauen muß / und zugleich eine dienstliche Bitte wagen. Der grobe Schneider in der N. Gasse / welchem ich annoch mit sechs Thalern soll verhafftet seyn / da er sie doch bey Ausnehmung meines Kleides mir sonder Zweiffel wohl schon abgezwacket / überlaufft mich täglich / und

dränget mich um die Zahlung / was vor gute Worte ich ihm auch gebe / nur noch etliche Wochen Gedult zu haben. Die alte Tischwirthin / der ich auch noch acht Thaler restire / ist eben von dergleichen groben Schrot und Korne / und wo sie nicht selbst bey mir auf der Stuben lieget / und mich placket / findet man doch ihre Magd gewiß / oder ihre Jungen bey mir / welche das Handwerck die Leute zu mahnen / als ein Meisterstück verstehen : und nun kommt es gar bey beyden Schuld-Leuten auf die Drohung / wofern ich sie binnen acht Tagen nicht befriedigte / wolten sie mich verklagen / und bey entstehender Zahlung oder Bürgschafft gar auf das Tabulat bringen lassen. Nun kömmt mein Wechsel nicht ehe als die Michaelis-Messe. Den Schimpff wolte ich doch gerne vermeiden / und diese importunen Leute werden sich nicht anders als durch baares Geld befriedigen lassen. Ich nehme demnach in dieser grossen Verdrießligkeit meine Zuflucht zu meinem hochwerthen Freunde / und bitte um geneigten Vorschuß von zwantzig Thalern / massen ich solches besagte Michaelis-Messe ehrlich und mit grösten Danck wieder abtragen will / und da mein werthester Freund anjetzo das Geld liegen hat / will ich an gütiger Gewehr meiner Bitte im geringsten nicht zweiffeln : So ich auch ihm wiederum einen Gefallen zu erweisen fähig / hat er über mich und mein gantzes Vermögen zu disponiren. Immittelst verharre

Meines hochwerthesten Freundes

Dienstverbundenster.

Ant-

Antwort auf das vorige Bitt-Schreiben in Gewähren.

Hochwerther Freund.

ICh beklage / daß es ihm so widrig mit seinen Schuld-Leuten gehet. Doch ist an dem / daß man sich wohl vorzusehen hat / bey wem man borget / denn die gemeinen Leute haben wenig Discretion bey sich / und wenn sie warten müssen / so erzeigen sie sich sehr importun. Ob ich nun wohl das Wenige / was ich etwan noch von Gelde liegen habe / selbst zu nöthigen Ausgaben brauchete: So will ich doch vor dißmahl ihn als einen so vertrauten Freund nicht lassen / sondern sende allhier die verlangten zwantzig Thaler. Nur bitte seinem Versprechen richtig nachzukommen / und so bald er den Wechsel erhält / solchen gethanen Vorschuß wieder zu erstatten. Alsdenn werde ich mich auch hinfüro nach Verlangen erweisen

Meines hochwerthen Freundes

Dienstfertigsten.

Antwort auf das vorige Bitt-Schreiben im Abschlagen.

Hochgeschätzter Freund.

ICh betaure von Hertzen / daß ich ihm nicht weiter als mit blossem Mitleiden in seiner vorstossenden Verdrießlichkeit beystehen kan: Denn es nicht zwey Stunden / daß einer von meinen Landes-Leu-

Leuten / welchen ich gleichfalls nicht gerne etwas zu versagen pflege / mich um zwölff Thaler angesprochen / womit ich ihm auch gratificiret; also meine Cassa kaum noch vier Thaler vermag. Vermeyne immittelst/wann derselbe seinen Herrn Tisch-Wirth anspricht/ vor ihn bey diesen importunen Leuten gut zu sagen / selbiger sich dessen nicht weigern würde/ auch die Schuldner damit zufrieden wären. Und käme es ja zur Verklagung / würde der Herr Rector ihm biß auf die Michaelis-Messe-Frist zu geben wohl zu disponiren seyn. Denn wegen eines so wenigen pfleget man einen ehrlichen Menschen ja nicht gleich auf das Tabulat zu setzen. Bitte immittelst nicht übel zu nehmen / daß ich wider Willen ihm zu dienen bey dieser Bewandniß aussetzen muß: Kan ich aber anderwerts ihm einige Gefälligkeit erweisen/so soll er mich allezeit finden/so weit mein Vermögen gehet/

Seinen

Dienstfertigsten.

Das II. Bitt-Schreiben an ein Frauenzimmer / uns bey einem vornehmen Mann zu recommendiren.

Mademoiselle.

DIeselben haben mich als ihren ergebensten Diener zum öftern gütigst versichert/ meiner fortun auf-

aufzuhelffen/wann ich ihnen einige Gelegenheit dazu an die Hand gäbe: Dannenhero nehme die Kühnheit/ einen Vorschlag zu thun. Ich wünsche durch des Herrn N. hochvermögende Beförderung bey dem N. Regiment die Auditeur-Charge zu erhalten: Weil aber denselben als ein Unbekandter ohne sonderbare Recommendation zum Patrone zu bekommen kaum hoffen darf / und dann mir wohl bewust/in was grossem æstim Mademoisellens rühmliche Qualitäten bey diesem vornehmen Manne sie vorlängst gesetzet / so daß er dero Vorbitten jedesmahl mit angenehmer Willfahrung ehret/ also ersuche Mademoisellen gehorsamst / sie wollen mir die grosse Faveur erweisen / und mich an diesen Herrn bester massen recommendiren. Bin ich glücklich/ was curieuses in der Campagne anzutreffen/ werde ich dadurch nach meiner Wiederkunfft bey Mademoisellen die Schuldigkeit abstatten / auch zu aller Zeit dero Befehle beobachten und verharren

Mademoiselle,

Dero

verbundenster und gehorsamster Diener.

Das III. Bitt-Schreiben / da man einen Verwalter anzunehmen recommendiret.

Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Freund.

ICh entsinne mich/daß bey neulichster Anwesenheit derselbe unter andern erwehnte/wie er gerne einen tüchtigen Verwalter auf sein Gut haben möchte / so den Ackerbau und Viehzucht wohl verstünde / und sonst fleißig und getreu / auch noch eine ledige Person wäre. Nun hat Zeiger dieses / welcher in die 10. Jahr auf dem Adelichen Ritter-Gut N. so unlängst die Erben aus dringenden Schulden an die Fürstliche Cammer verkaufft / dergleichen Stelle mit gutem Nachruhme versehen; auch deßwegen ein feines Zeugniß seines Wohlverhaltens aufzuweisen/ mich gar sehr ersuchet/ ihn bey meinem hochgeehrten Herrn bestens zu recommendiren/damit er vor andern zu solchem Dienst gelangen möchte. Ich habe also demselben mit meiner Vorschrifft um desto weniger entstehen können / weil sein seliger Vater/so zu N. Amtschösser gewesen/in unserm Hause sehr wohl bekandt / und ein rechtschaffen frommer Mann war / auch dieser sein Sohn von sehr gutem Gemüthe;jedoch bey ersehenen Excessen oder Nachlässigkeit des Gesindes selbiges schon wird zu straffen und in Furcht zu halten wissen; massen er zu N. solches/ wie ihm jederman das Lob giebet/ trefflich wohl zu regieren gewust. Will demnach mein hochgeehrter Herr selbigen dieser meiner Recommendation fruchtbarlich geniessen lassen / werde ich solches mit allen angenehmen Gegen-Bezeugungen zu verdienen

mich bemühen/ auch sonst bey aller Gelegenheit mich finden lassen

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes
Dienstfertigsten.

Das IV. Bitt-Schreiben/ da man einen armen Studiosum recommendiret.

Hochgeehrter Herr/
Vornehmer Gönner.

WJe mir dessen Gütigkeit gegen die Studierende zur Gnüge bekandt/ und daß mein hochgeehrter Herr aus einer löblichen Neigung manchen rechtschaffenen Menschen glücklich fortgeholffen / so habe nicht Bedencken getragen/ Zeigern dieses/ welcher auch denen studiis biß itzo fleißig obgelegen/aber wegen mangelnder Mittel die Universität verlassen muß/ an meinen hochgeehrten Gönner bester massen zu recommendiren. Er ist von gar feiner Familie/ und sein Vater Bürgermeister in N. gewesen; Allein die Frantzösische Plünderung und gäntzliche Desolirung selbiger Stadt hat ihn um alles das Seinige gebracht. Doch die gute Gelehrsamkeit und höfflichen Sitten/ welche ihm nicht mangeln/ verdienen wohl/ daß er durch die Gunst vermögender Patronen eine feine Condition bekomme. Will nun mein hochgeehrter Herr ihm die hochschätzbare Wohlthat erweisen/ und mit hoch-

ver-

verständigem Rath und That sein Glück befördern/ wird derselbe nicht allein ihn zu der grösten Erkenntlichkeit verpflichten; sondern ich will auch zugleich darauf dencken/ wie durch angenehme Gegendienste eine so ungemeine Güte erwiedern möge. In welchem Vorsatz ich unter Ergebung göttlicher Obhut verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Gönners

schuldig-geflissenster
Diener.

Das V. Bitt-Schreiben an einen Freund um Vorschuß von etwas Gelde.

Hochwerther Freund.

DErselbe hat mich durch offtmahls geneigte Willfahrung auf mein geschehenes dienstfreundliches Suchen schon daran gewehnet/ daß ich ihm immer neue Gelegenheit gebe/mich in seine grössere Schuld zu bringen. Und dannenhero wage es auch dißmahl / meinen hochgeschätzten Freund vertraulich anzusprechē/ mir doch die grosse Affection zu erweisen/ und nur auf vier Wochen mit acht Reichsthalern auszuhelffen/ weil anietzo von Gelde entblösset lebe/und mir doch eine pressante Ausgabe vorstösset/dazu ich dessen bedürfftig bin. Inmassen ich nun auch vorjetzo günstiger gratificirung mich getröste/ so ver-

verspreche nicht nur um gesetzte Zeit mit danckbarer Erstattung ehrlich innen zu halten / sondern auch / wo ich sonst einige Occasion vor mir sehe / meine Erkenntniß zu bezeugen / ich solche darzustellen äussersten Fleisses trachten will; im übrigen mich zu fernerer Affection empfehlend und verharrend

Meines hochgeschätzten Freundes

Dienstverbundenster.

Antwort.

Hochgeschätzter Freund.

WJe ich es mir jederzeit vor eine sonderbahre Ehre achte / rechtschaffenen Freunden mein dienstbegieriges Gemüthe nicht nur mit blossen Worten / sondern viel mehr in der That zu erkennen zu geben: also ergreiffe auch diesesmahl mit grossen Freuden die Gelegenheit / demselben zu willfahren: Ubersende daher hiermit die verlangten acht Thaler / mit beygefügtem Erbieten / so ferne derselbe annoch ein mehrers von nöthen haben möchte / auf beschehenes Erfodern damit gantz gern zu assistiren: Als der ich beständig verharre

Meines hochgeschätzten Freundes

Dienstfertigster.

Das VI. Bitt-Schreiben an einen Freund / uns von einer gewissen Sache Nachricht zu geben.

Hoch-

Hochgeehrter Herr/
sehr werther Freund.

Ob zwar wegen meiner bißherigen Saumseligkeit im Schreiben fast besorgen müste / daß ich in dessen Ungunst gefallen: So will doch meines hochgeehrten Herrn gewöhnlicher Gütigkeit es zutrauen / daß es derselbe bestens auslegen werde/ wofern hierunter einiger Fehler vorgegangen. In dieser Versicherung habe eine gantz dienstliche Bitte an meinen hochgeehrten Herrn/und hoffe/ er werde mir geneigt zu willfahren nicht ermangeln. Es soll bey einem gewissen Regierungs-Rathe an ihrem Orte sich ein Mensch aufhalten/ welcher N. N. heist/ und vorgiebt als sey er bey eines vornehmen Mylords in Engelland seinem Sohn Hofmeister gewesen / der in Haag gestorben / und also die Condition aufgegangen. Weil mir nun viel daran gelegen/von diesem allen genauere Kundschafft zu erhalten/so würde mich mein hochgeehrter Herr sehr obligiren / wann er mit ehesten mir so viel Nachricht / als er nur bekommen könte/ davon in freundlicher Antwort communicirte. Ich bin erbötig in allen Occasionen die hierunter angewendete Mühwaltung hinwieder zu demeriren/und verharre jederzeit

Meines hochgeehrten Herrn
und sehr werthen Freundes

Dienstgeflissenster.

Ant-

Antwort.

Insonders hochgeehrter Herr und Freund.

DEssen an mich geschehenem freundlichen Suchen/ihm wegen eines gewissen Menschen/welcher bißhero sich allhier aufgehalten / und einen jungen Englischen Lord will geführet haben/ Nachricht zu geben / will hierdurch in so weit / als ich selbsten weiß/ dienstlich willfahren : Es hat vor ohngefehr 6. Wochen sich eine Person/ welche sich N.N. hieß/ bey dem Herrn Regierungs-Rath N.gemeldet/und an selbigen unterschiedliche/wiewohl nur mündliche Complimentem von einigen vornehmen Ministern des Hanoverischen Hofes überbracht; auch sich dermassen bey hochgedachten Hn. Regierungs-Rath insinuiret/daß er ihm in seinem Hause ein Zimmer eingegeben ; er zum öfftern mit ihm in seinen Garten gefahren; und täglich die Ehre gehabt/dieses stattlichen Manns gelehrte Conversation zu geniessen. Nun war es eine nicht unangenehme Person : Hielte sich gantz nett in Kleidung / und ließ auch in Compagnie schönes Geld/ zumal von raren güldnen und silbernen Müntzen/ bey sich sehen/ und rühmte/ daß er es von dem jungen Englischen Herrn / welcher ihm im Haag gestorben / und den er sonst geführet / zum Theil bekommen / zum Theil auch in Londen selbst eingewechselt. Und weil er unter andern bey einem hiesigen Kauff-Manne / der

ein

ein über die massen grosser Liebhaber von Medaillen ist/ sich bekandt machete/ auch solchen in drey biß vier Stück um ein billiges Geld überließ; Gewann er dessen Gemüth dermassen / daß solcher ihm bey die hundert und zwantzig Thaler an allerhand köstlichen Waaren creditiret; und bleibt es dabey nicht / sondern er zahlet ihm noch darzu hundert Thaler baar / davor er ihm gewisse Müntz-Sorten zu verschaffen verspricht. Es kan mein hochgeehrter Herr bald hören / wo es nun hinaus lauffen will. Monsieur N. mochte nach Empfahung dieses Geldes etwan noch vier biß fünff Tage sich allhier aufhalten / so wurde er unsichtbar/ und soll diese Stunde noch wiederkommen. Der gute Kauffmann hoffet noch alle Tage auf seine raren Müntzen / aber sie bleiben aussen ; er gedencket also des Herrn Hofmeisters nicht bey dem besten / wann er seinen Nahmen nennet; und der Herr Regierungs-Rath schämet sich fast / daß er so familiair mit ihm umgegangen/ und nicht gemercket/ was er im Schilde führe. Dessen Frau Liebste aber beklaget ihn sehr / und ist in der Meynung / er habe etwan in Holland ein Unglück gehabt / deßwegen er an einem Orte nicht lange sich aufzuhalten getraue / aus Beysorge / ausgekundschaffet zu werden. Wie aber die Leute schlimm sind / so bilden sie sich gleich allerhand Ursachen ein/ warum die galante Frau ihren gewesenen Herrn Haußgenossen so vertritt. Wo er seinen Weg zugenommen / will niemand wissen. Und so viel ist es auch / was ich vor diesesmahl berich-

richten kan; der ich auch in andere Wege mich werde finden lassen

Meines hochgeehrten Herrn
Dienstfertigsten.

Das VII. Bitt-Schreiben an ein Frauenzimmer/uns einen begangenen Fehler zu vergeben.

Mademoiselle.

WEil ich mich wegen der gestern begangenen Unhöflichkeit schäme/ selbst vor dero Gesicht zu kom̃en/ und um höchstgünstigen pardon gehorsamst anzuhalten/ so will durch diese ehrerbietigsten Zeilen meine Reue contestiren/ und bloß zu dero bekandten Güte meine Zuflucht nehmen/ um meine grobe Scharte auszuwetzen. Es ist an dem/wenn ich nicht mit einem so verständigen und leutseligen Frauenzimmer in dieser Sache zu schaffen hätte/so würde ich übel dabey fahren: Allein so weiß ich/daß Mademoiselle viel zu großmüthig seyn/ als daß sie einen Fehler/ und dem die Trunckenheit den grösten Anlaß gegeben/durch langen Zorn/der mir gewiß unerträglich seyn würde/ahnden solte. Bitte demnach gantz gehorsamst/ vor dißmahl mir zu pardonniren/ und dagegen versichert zu leben/daß ich mit allem verpflichtesten Respect und Ergebenheit die mir hierunter erzeigte hochschätzbare Affection zu erwiedern werde

bemühet seyn/ als der ich Mademoisellens Befehl erwarte und beständig verharre

Mademoiselle

Vôtre tres humble & tres obeissant Serviteur.

Das VIII. Bitt-Schreiben an ein Frauenzimmer/ uns zu einer gewissen Condition zu helffen.

Mademoiselle.

SJe wolle gütigst erlauben / dero angenehme Gedancken durch meine gehorsamste Auffwartung zu unterbrechen. Nachdem bißhero so glücklich gewesen / in ihrem geehrtesten Hause einen Zutritt zu geniessen / und durch viele Zeugnisse mich zu versichern/ daß Mademoiselle meiner Wohlfahrt auffzuhelffen nicht ungeneigt / wofern sich darzu einige Gelegenheit ereignen würde ; So habe in dieser guten Hoffnung Mademoisellen mit schuldigstem Respect ersuchen wollen / meine wenige Person bey dero hochgeehrtesten Herrn Schwager bester massen anzutragen / damit bey vorhabender tour nach Holland ich vor andern zu dessen Bedienung möchte mitgenommen werden. Dadurch verpflichten mich Mademoiselle zu möglichster Erkäntlichkeit/ und

und verursachen / daß ich Zeit Lebens mich erweisen werde

Dero

gehorsamsten und gantz ergebenen Diener.

Das IX. Bitt-Schreiben an einen Freund / uns bey einem vornehmen Patrone auszusohnen.

Hochgeehrter Herr/
Hertzvertrauter Freund.

Die vielen Proben dessen aufrichtiger Zuneigung/ welche ich bereits eine geraume Zeit daher mit grossem Nutzen und sonderbarem Vergnügen genossen/ versichern mich/ es werde mein liebster Freund und Gönner mir auch diesesmahl in einer gewissen Angelegenheit mit seiner vielmögenden Intercession willfahren. Ich bin bey dem Herrn Hof-Rath N. in sehr üblen Credit gerathen/ indem er davon Nachricht bekommen/ daß es vor nunmehr acht Tagen zwischen seinem Vetter / dem jungen N. und mir einige Händel gesetzet. Nun kan ich zwar nicht in Abrede seyn / daß dergleichen vorgegangen: Allein da ich weder der Uhrheber davon gewesen/noch auch ermeldter Herr N. als meine Verleumder mich angegossen / mit harten Schlägen von mir tractiret worden; sondern es bloß dabey geblieben / daß auf sein Ehrenrühriges Schimpffen ich ihm ein Glaß nach dem Kopff geworffen:

 und

und darauf der anwesenden Vermittelung es weiter nicht kommen lassen: So vermeyne nicht / daß ich deßwegen eines so grossen Hasses würdig / als man mich berichtet/daß hochermeldter Patron wider mich gefasset hat; auch solchen allbereit in einer gewissen affaire zu meinem grossen Nachtheil spühren lassen. Wann nun mir viel daran gelegen / daß ich wieder bey diesem Manne ausgesöhnet werde/und mir nicht unbewust / wie viel mein hochgeschätzter Freund bey demselben vermag: So bitte gantz dienstlich / mein Wort zu reden/ und die Sache also zu incaminiren/ damit der Herr Hof-Rath allen Groll gegen mich als seinen ergebensten Clienten niederlege / und meine auf dessen patrocinium guten Theils gebauete Wohlfahrt nicht ferneren Schaden leide. Ich verschulde die hierunter angewendete Bemühung mit allen nur ersinnlichen Gegen-Diensten und verharre unabläßig

Meines hochgeehrten Herrn
und hochgeschätzten Freundes

ergebenster Diener.

Das X. Bitt-Schreiben an einen Freund/daß er uns mit in Gesellschafft nehmen möge.

Monsieur, & tres cher Amy.

WJe heimlich es auch derselbe vor mir halten wollen / daß er morgen mit angenehmen Frau-

Frauenzimmer und noch andern guten Freunden eine Land-Lust angestellet/ so habe ich es dennoch erfahren. Nun bekenne / daß mir das Maul so wäßrig darnach gemacht worden/ daß ich von Hertzen wünsche/ mich auch dabey mit einzudringen. Ich weiß/ daß es bey Monsieur beruhet / mich mit zu nehmen; Darum ersuche gantz dienstlich/ diese Ehre mir nicht zu entziehen; Hingegen aber versichert zu leben/ daß ich mit solcher Bescheidenheit und Vorsicht aller andern ihre Conversation menagiren will / daß kein eintziger über mir sich zu beschweren rechtmäßige Ursache haben soll; als der ich auch hiernechst insonderheit Monsieur vor die hierunter erwiesene Willfahrung zu allen Gegengefälligkeiten obligat verbleibe/ verharrend

Monsieur

Vôtre tres obeissant
Serviteur.

Antwort.

Monsieur.

Mir ist von Hertzen angenehm / daß er durch seine beliebte Gesellschafft das zur morgenden Lust-Reise entschlossene Frauenzimmer divertiren helffen will. Und bitte ja/ mich entschuldiget zu halten / wann ihm davon nichts habe wissen lassen. Die gantze Anstalt hat Madame N. gemacht / und daher ich ihr durch Vorschlagung eines oder des andern keinen Eingriff thun wollen / sondern ihr die

freye Disposition gantz gerne gegönnet. Zu dem bin diesen gantzen Tag mit Brief Schreiben nach Hause verhindert worden auszugehen; sonst ich nicht würde manquiret haben bey Monsieur einzusprechen/und ihm part davon zu geben. Wolle er sich also nur morgen früh um sechs Uhr wohl beritten bey meiner Behausung einfinden / so werde ihn so dann schon weiter anführen. Im übrigen verharrend

Monsieur,

Vôtre tres humble
Serviteur.

Der
Neundten Abtheilung
dritte Classe/
Von
Denen Bitt-Complimenten / welche so wohl bey Patronen und hohen Standes-Personen/als auch bey Frauenzimmer und bey seines gleichen möchten zu gebrauchen seyn.

Bitt-

Bitt-Compliment an einen Patron/ um Recommendation zu einem Dienste.

MEin Patron wolle nicht übel nehmen/ daß ich eine unterdienstliche Bitte bey ihnen wage. Es wird ein Amts-Actuarius von dem Herrn Ober-Amtmann N. gesuchet/ weil der bißherige den Schösser-Dienst bey dem Herrn von N. bekömmt. Wenn ich mich nun in Amts-Sachen eine gute Zeit her ziemlich geübet: auch das/ was zu Haltung eines guten Protocolls und andern dergleichen Verrichtungen gehöret/ mir wohl zu verwalten getraue/ so ersuche meinen Patron gantz gehorsamst/ weil sie doch mit dem Herrn Ober-Amtmann sehr vertraulich leben/ mich bey demselben bestens wegen dieser verledigten Stelle zu recommendiren: vor welche hohe Güte ich meinen Patron lebenslang verbunden bleibe.

Bitt-Compliment an einen Patron/ um dessen Vorspruch zu Erlangung eines Stipendii zu suchen.

MEin Patron wollen pardonniren/ so ich durch meine schuldige Aufwartung Ungelegenheit verursache. Ich hätte eine gehorsamste Bitte zu thun. Mein Patron wissen am besten um meinen Zustand/ und wie schwer mir es fallen würde/ ohne einige Beyhülffe mein Studieren fortzusetzen; weil

weil aber mir bewust/ in was grosser Consideration mein Patron bey einem hochwürdigen Dom-Capitul zu Magdeburg stehen / und selbiges ansehnliche Stipendia jährlich ausgiebet / so würde mich mein Patron lebenslang verpflichten/ wann sie durch dero hochvermögende Recommendation mir zu dergleichen hochgeneigt verhelffen wolten.

Bitt-Compliment bey einem vornehmen Minister um einen Dienst.

EWr. Excellentz wollen gnädig vergeben/ wann ich durch meine unterthänige Aufwartung dieselben in dero wichtigen Verrichtungen stöhre. Weil anitzo durch das Absterben des Herrn N. das Secretariat beym Hof-Marschall-Amte ledig worden; Ewr. Excellentz aber so gnädig gewesen/ mich zu versichern / so bald was am Hof aufgänge / dazu man mich employren könte / alsdenn meiner in Gnaden eingedenck zu leben: So bitte gantz unterthänig Ewr. Excellentz wollen die hohe Mühwaltung auf sich nehmen / bey Ihro Hochfürstl. Durchlaucht. mit dero vermögenden Recommendation dißmahl mir zu statten zu kommen / damit die vacante Stelle vor andern erhalten möge. Wofür ich lebenslang Ewr. Excellentz meine unterthänige Erkenntlichkeit verspreche.

Bitt-

Bitt-Compliment eines/ so reisen will/ um Recommendation an fremde Oerter.

Ew. Excellentz pardonniren hochgeneigt / daß ich mich erkühne / dieselben in ihren wichtigen Occupationen durch meine Auffwartung zu turbiren. Ich habe vor meiner Abreise noch einmahl das Glück suchen wollen/ Ew. Excell. vor das vielfältig genossene Gute unterdienstlichen Danck zu sagen/und dabey gehorsamst zu ersuchen/ weil doch Ew. Excell. so wohl vom Brandenburgischen Hofe/als auch von Hamburg und Leiden grosse Correspondenz haben/ ob dieselben geruhen möchten/durch dero vermögende Recommendation mir bey einem und andern vornehmen Manne einen Zutritt zu verschaffen. Vor so hohe Wohlthat werde Ew. Excellentz als ein gehorsamster Client lebenslang verbunden bleiben.

Bitt-Compliment an ein Frauenzimmer um Recommendation bey ihrem Herrn Vater.

Ich weiß / Mademoiselle, daß sie bey dem Herrn Vater ein grosses vermögen/ dahero ersuche gehorsamst / mich doch bey seiner Excell. bester massen zu recommendiren. Sie werden mich durch diese auf sich genommene Bemühung unendlich verpflichten / und ich will nicht ermangeln / meine Er-

kenntlichkeit gegen Mademoisellen deßwegen an den Tag zu legen.

Bitt-Compliment an einen Patron/ uns zu einer Hofmeister-Stelle zu verhelffen.

Ew. Excellentz wollen hochgünstig pardonniren/ wofern dieselben durch meine Aufwartung in dero wichtigen Angelegenheiten stöhre. Sie seynd jedesmahl ein grosser Patron von meiner Wenigkeit gewesen / dannenhero nehme das unterdienstliche Vertrauen / sie gehorsam zu ersuchen/ mich bey dem Herrn von N. bester massen zu recommendiren/daß ich zur Inspection bey dessen Herren Söhnen/ die er auf Universitäten unter der conduite eines Hofmeisters zu senden entschlossen / vor andern gelangen möchte. Ich werde mich also zu verhalten wissen/daß Ew. Excellentz ansehnlicher Recommendation einmöglichstes Genügen leiste / auch über dieses nicht ermangeln/Ew. Excellentz mir darunter erzeigte hohe Wohlthat lebenslang in verpflichtest-danckbarem Andencken zu behalten.

Bitt-Compliment an einen Patron/ uns zu einem vacanten Dienste zu verhelffen.

Ew. Magnificenz nehmen doch nicht übel/ daß ich mich erkühne / dieselben durch meine Auf-

war-

wartung zu incommodiren. Es ist/wie Ew. Magnificentz gnugsam bekandt/ anjetzo die N. Stelle ledig: Weil man nun auf dero Ersetzung dencket/und ich vermeyne/daß meiner Wohlfarth sehr solte gerathen seyn/ wenn ich solche Bedienung durch vornehmer Patronen Vermittelung erhalten könte; so bitte gehorsamst/ Ew. Magnificentz wollen doch hierinnen dero vermögenden Vorspruchs mich als ihren ergebensten Clienten geniessen lassen. Ich verspreche/ den zu diesem Amt gehörigen Fleiß und Treue niemahl auszusetzen; werde auch den Höchsten anflehen/ daß er diese an mir gewendete Gutthat mit reichem Segen Ewr. Magnificentz gnädig vergelten wolle.

Bitt-Compliment an einen Patron/ wegen eines Stipendii.

Mein Patron wollen hochgeneigt vergeben/ daß ich die Freyheit nehme ihnen aufzuwarten. Ich bin nechst GOttes Hülffe auf Gutbefinden meiner Herren Præceptorum entschlossen/ künfftige Ostern die Universität zu beziehen; Nun ist meinem hochgeehrten Patrone bekandt/ wie schlecht meine Mittel seyn/ und daß ich mich auf einer Academie nicht werde unterhalten können/ wo nicht meiner Dürfftigkeit durch ein gnädigst conferirtes Stipendium gerathen wird. Ersuche demnach meinen Patron gantz gehorsam/ mich dero hochvermögenden

Vor-

Vorspruchs bey des Herrn von N. Excellentz geniessen zu lassen / damit ich in die Zahl der Stipendiaten gnädig möchte aufgenommen werden. GOtt wird dieser an mir Armen gewendeter Wohlthat reicher Vergelter seyn/ und ich werde mich befleißigen/ auch meine schuldigste Erkenntlichkeit durch alle Observanz ferner darzustellen.

Bitt-Compliment an einen vornehmen Minister/uns zu recommendiren/ daß man in der suite eines reisenden Printzen mit fortgehen könne.

EWr. Wohlgebohrne Excellentz habe unterthänigen Danck zu sagen/ daß sie mir die gnädige Erlaubniß ertheilet / ihnen aufzuwarten. Und weil ich bißhero Ewr. Excellentz gnädigen Wohlwollens durch dero gnädige Bezeugungen versichert worden / so habe die Kühnheit genommen / Ewr. Excellentz zu ersuchen / mich bey ihrer Hochfürstl. Durchlauchtigkeit unserm gnädigsten Herrn bestens zu recommendiren/damit ich in Ihrer Durchlauchtigkeit unsers gnädigsten Erb-Printzen suite mit nach Italien käme. Ich würde alsdenn nicht ermangeln / mich solcher massen die gantze Reise über aufzuführen / wie einem unterthänigsten und getreuen Diener zukömmt; auch lebenslang Ewr. Excellentz mir hierunter erzeigte Beförderung in ver-

verpflichtestem Andencken behalten: Wie ich mich dero hohem Patrocinio in unterthäniger Observanz hiermit empfehle.

Bitt-Compliment an einen hohen Minister/ uns bey seinem gnädigsten Herrn Schutz zu verschaffen.

EWr. Excellentz wollen gnädig erlauben/meine unterthänige Aufwartung abzulegen. Ich werde jtzt so hart von meinen Creditoribus gedrungen/ daß sie mir auch drohen/ mich gantz und gar aus meiner Handlung zu treiben. Nun kan ich gleichwohl erweisen/ daß ich durch zugestossenes Unglück von einigen gottlosen Falliten mehr als fünf tausend Thaler eingebüsset; jedennoch alles gerne an meine Gläubiger abtragen will/ womit ich ihnen verhafftet/ wo sie mir nur ein Jahr Frist lassen. Bitte demnach unterthänigst/ Ew. Excellentz wollen so gnädig seyn/ und bey meinem gnädigsten Fürsten und Herrn dahin bringen/ daß besagte meine Creditores mit mir noch eine Zeitlang in Ruhe stehen müssen. Ich verspreche ehrlich zu zahlen/ und gegen Ew. Excellentz will vor dero hohe Bemühung gleichfalls gebührend erkenntlich seyn.

Bitt-

Bitt-Compliment an einen Superintendenten/ uns bey einem Rath/ so das Jus patronatus hat/ dazu zu verhelffen/ daß wir bey einer vacanten Pfarre eine Gast-Predigt thun mögen.

Ew. Hochehrwürdige Magnificentz wollen hochgeneigt vergeben/ daß ich mich anmelden lassen um meine Aufwartung abzulegen. Weil anjetzo das untere Diaconat bey hiesiger Michaelis-Kirche ledig/ und ich sonder Ruhm ein acht Jahr auf Academien dem studio Theologico durch GOttes Gnade mit möglichstem Fleisse obgelegen/ auch deßwegen gegenwärtige Testimonia Ew. Magnificentz in schuldigster Observanz überreiche/ so wolte Ew. Magnificentz gehorsamst ersuchet haben/ E. E. und Hochweisen Rath als Patronum durch Dero hochgültige Recommendation dahin zu vermögen/ daß zu einer Gast-Predigt gelassen würde. Welche hohe Affection mit aller Dienstgeflissenheit und Ehrerbietung zu verschulden der Gebühr nach werde unvergessen seyn.

Bitt-Compliment an einen vornehmen Officirer um eine Auditeur-Stelle.

Ew. Excellentz wollen gnädig aufnehmen/ daß ich deroselben die Reverenz mache. Ich bin in Erfahrung kommen/ daß sie/ bey dero Hochlöblichem

chem Regiment eines Auditeurs benöthiget. Nun habe sonder Ruhm mich auf Universitäten in Erlernung der Rechte mit allem Fleiß geübet/ auch hernach bey einem berühmten Practico gute Anleitung gehabt; und zugleich das Frantzösische also tractiret/ daß ich mir getraue/ darinnen so wohl ein tüchtiges Concept zu machen/ als auch im Reden fortzukommen. Bitte also gehorsamst/ Ewr. Excellentz wolle mir vor andern die Gnade erweisen/ und mich zu dieser Charge employren. Welches ich mit aller Dienstgeflissenheit und Treue zu verschulden jedesmahl werde bemühet leben.

Bitt-Compliment an einen Residenten/ uns in seinen Schutz zu nehmen.

EWr. Excellentz wollen gnädig erlauben/ meine schuldige Auffwartung abzulegen. Weil ich ein Unterthan von Ihr. Churfürstl. Durchl. von N. bin/ und mich in dieser Stadt eine Zeitlang auffzuhalten gesonnen: So wünsche die hohe Ehre zu haben/ unter Ewr. Excellentz Protection und Schutz zu leben/ welchen dann hiermit in geziemender Reverenz will gebeten haben: im übrigen versprechend/ die mir durch dessen Zuwendung erzeigte Gnade mit aller Observanz und unterthäniger Dienstgeflissenheit zu erkennen/ und erwarte ich Ewr. Excellentz Befehle/ worinnen ich solche nach dero hohen Willen erweisen solle.

Bitt-

Bitt-Compliment an ein Frauenzimmer um Verstattung eines Zutritts.

Ich bin höchst glücklich / indem ich die Ehre habe / Mademoisellen allhier zu sprechen / und weil ich vorlängst gewünschet / dero angenehmen Bekandtschafft gewürdiget zu werden / so bitte gehorsamst / Mademoiselle wollen erlauben / ihnen so wohl itzo als auch in dero Behausung aufzuwarten / und meine Dienstergebenheit dero Befehlen in schuldigster Ehrerbietung darzustellen.

Bitt-Compliment an einen Patron / daß er uns recommendiren wolle / mit einem von Adel in fremde Lande zu reissen.

Ewr. Excellentz wollen dero bekandten Leutseligkeit nach pardonniren / wenn ich durch meine Aufwartung ihre Geschäffte unterbreche und eine unterdienstliche Bitte wage: Ich höre / daß der Herr Cammer-Rath von N. seine beyden Herren Söhne künfftige Ostern unter der Conduite eines ihnen zugegebenen Hofmeisters wollen reissen lassen. Nun habe mich ein wenig erkundiget / von was vor capacität er selbigen verlange / und befinde sonder Ruhm / daß ich mich noch wohl getraue / diesem Minister in den erfoderten Qualitäten satisfaction zu geben. Wünsche also von Hertzen / diese tour mit seinen Herren Söhnen anzutreten.

Je-

Jedoch/da es mir an einem Patron ermangelt/durch dessen gütige Vorschrifft ich den ersten Zutritt bey hochgedachtem Hn. Cammer-Rath gewinne; und mir wohl bewust/in was gutem Vernehmen Ew. Excellentz und hochgedachter Minister mit einander stehen; so habe die unterdienstliche Zuversicht/ Ew. Excellentz werden mir dißfalls mit dero hochansehnlichen Recommendation zu statten kommen. Eine so hohe Wohlthat werde ich in unvergeßlichem Andencken behalten/ auch gegen alle rechtschaffene Leute der Schuldigkeit nach rühmen/ daß Ewr. Excellentz zu Beförderung meiner Wohlfahrt ein so grosses beygetragen.

Abschieds-Compliment an eben selbigen Patron.

Ew. Excellentz wollen doch ja im besten vermercken/daß ich dieselbe so lange empechiret. Ich wil dann gehorsamst Urlaub nehmen/und ich bin Ew. Excellentz vor dero hochgeneigte offerte höchst verbunden: recommendire auch nochmals meine fortun und mich selbst in Ew. Excellentz hohes patrocinium.

Bitt-Compliment an einen Patron/ daß uns selbiger zu einem Stipendio verhelffen wolle.

Mein Patron wollen vergeben/ so ich etwan zur ungelegenen Zeit meine Auffwartung ab-

statte. Sie seynd jedesmahl meinem seligen Vater mit solcher Affection zugethan gewesen/daß ich dahero es wage/mit meiner unterdienstlichen Bitte meinen Patron anzugehen. Mir ist berichtet worden/ daß bey dem Hoch-Freyherrlichen Hause von N. deren Consulent mein Patron seynd/ein stattliches Stipendium denen armen Studiosis jährlich gereichet werde. Nun ist meine Dürfftigkeit mehr als bekandt. Mein Patron aber haben sich schon so gütig gegen mich und viele andere Studirende erwiesen/daß ich nicht zweifele/mein Patron werden mir gleichfalls in so weit favorisiren/ und mir zu ermeldtem Stipendio durch dero vermögenden Vorspruch hochgeneigt verhelffen. Sie befestigen dadurch meine zeitliche Wohlfarth/ und ich werde eine so treffliche Wohlthat lebenslang in danckbarem Andencken behalten.

Bitt-Compliment um Recommendation an einen vornehmen Practicum.

Ewr. Excellentz haben dero gewöhnlichen Gütigkeit nach mir so viel Wohlthaten bereits erwiesen/ daß ich in verpflichtetem Andencken derselben nicht zweiffele/ um eine neue unterdienstlich anzuhalten. Ich bin gesonnen nach N. zu reisen/ um daselbst mich in praxi zu üben: Weil nun dazu einer geneigten manuduction vonnöthen; und ich mir offtmahls die vortreffliche Geschickligkeit und Erudition des Herrn Doctor N. so daselbst der vor-

nehm-

nehmste Consulent, mir habe rühmen lassen: dabey aber weiß/ daß Ewr. Excellentz mit selbigem in sehr vertraulicher Freundschafft stehen/ so bitte gehorsamst/mich an diesen vornehmen Mann hochgeneigt zu recommendiren. Ich erkenne solche Bemühung mit ergebenster Observanz, und empfehle mich in Ewr. Excellentz ferneres patrocinium.

Bitt-Compliment an ein Frauenzimmer/ daß sie wollen zulassen/ sie nach Hause zu begleiten.

So ich wüste/ daß Mademoisellen nicht beschwerlich wäre/ wann ich mich zu dero Begleiter angäbe/ würden sie mich höchlich obligiren/ so ich die Ehre haben könte/ sie nach Hause zu führen.

Eine andere dergleichen Bitt-Compliment an ein Frauenzimmer.

Mademoiselle werden erlauben/ daß ich meine Schuldigkeit in acht nehme/und als ihr gehorsamster Diener sie nach Hause begleite.

Bitt-Compliment an einen Freund/ uns mit Gelde auszuhelffen.

Ich hab eine dienstliche Bitte an mon Frere, doch bedinge mir voraus/ daß er sie nicht übel aufnehmen soll. Mir stößt eine nöthige Ausgabe vor/ dazu ich vier Thaler brauche: Wolte mir nun mon Frere, weil ich eben itzo nicht bey Gelde/ mit so viel nur auf vierzehen Tage aushelffen/ so würde er mich dadurch überaus obligiren.

Ende der neundten Abtheilung.

Der auserlesenen Send-Schreiben Zehende Abtheilung erste Classe / von

Denen Bericht-Schreiben / welche bey Patronen auch hohen Standes-Personen können gebraucht werden.

Das I. Bericht-Schreiben / eines so mit in Campagne gegangen / von dem Zustand der Armee und deren progressen an einen Minister.

Wohlgebohrner Herr /
Gnädigster Herr.

WJe Ewr. Excellentz annoch hohes Wohlergehen erfreulich hoffe / also wünsche von Hertzen dessen beständige continuation. Unsere Armee stehet noch im Lager bey Fleyn / und haben wir GOtt sey Danck weder an Fourage noch an Zufuhre den geringsten Mangel. Der Feind campiret et-

wan eine kleine Stunde von uns/und sagten die Deserteurs mit den eingebrachten Gefangenen einmüthig aus/ daß der Dauphin gäntzlich entschlossen / uns ein Treffen zu liefern. Wie denn auch den ersten dieses Monats es dazu anschiene / indem der Feind mit der völligen Cavallerie und viertausend Granadierern lincker Hand um unser Lager sich zoge / und unweit Kruppenpach sein campement machete. Allein da der Herr General Soyherr mit acht Esquadronen an das Weinsperger-Thal commandiret wurde/um ihm daselbst die passage zu verhindern / hat dieser Cavallier glücklich posto gefasset und denen Frantzosen ihr Absehen auf unsere Proviant- und Transport-Fuhren sehr zunichtet. Dahero dieselben / solchen Streich zu rächen / einen neuen Lermen unter der Alliirten Armee zu machen sucheten ; wurden aber dergestalt bewillkommet / daß bey die zwey tausend / und darunter viele vornehme Officirer todt auf dem Platze zurücke blieben. Nach diesen hat es täglich / ja fast stündlich / unter denen Vortruppen Scharmützel gegeben / also / daß wir schwerlich allem Ansehen nach ohne Haupt-Schlacht werden von einander kommmen. Seine Hochfürstliche Durchlauchtigkeit der Herr General-Lieutenant haben bereits drey Brücken über den Neckar schlagen lassen/um dem Feind desto resoluter in den Rücken zu gehen / so fern er etwan echappiren wolte. Solte nun in kurtzem / wie es scheinet / etwas hauptsächliches vorlauffen / werde ich Ewr. Excellentz/so fern mich GOTT gesund läst/ davon unterthänigen Bericht zu geben nicht manqui-

quiren. Vor dißmahl empfehle mich dero gnädigen Andencken und verharre

Wohlgebohrner Herr/
Ew. Excellentz

unterthäniger Knecht.

Das II. Bericht-Schreiben/ da ein Hofmeister die Unpäßlichkeit seines Untergebenen an dessen Herrn Vater avisiret.

Wohlgebohrner Herr/

Ew. Excellentz annoch gedeylicher Prosperität will mich in freudiger Hoffnung versichern/ nebst dem hertzlichen Wunsche/ daß solche in selbst verlangtem Wohlwesen möge continuiren. Was aber des Herrn Sohnes itziges Auffbefinden betrifft/ so hat derselbe vor vier Tagen durch einen anfangs kleinen Schauer/ der ihn überfiele / und welchem eine fliegende Hitze nachfolgete / sich auff mein Zureden bewogen befunden/ Artzeney zu nehmen. Sie hat aber die Würckung nicht gethan/ so wir erwartet/ sondern es fand sich ein ziemlich starckes Kopffweh ein / welchem zwar durch köstliche Magen-Tinctur/ auch Umschläge der Herr Doctor N. abzuhelffen sich angelegen seyn liesse: Allein nachdem dieses ein wenig scheinet nachgelassen zu haben/ hat die Bangigkeit am Hertzen sich desto mehr hervor gethan/ und die Hitze alle Glieder dermassen eingenommen/daß die Herren Medici daran nicht mehr zweiffeln/ es sey ein starckes hitziges

Fieber/und machet dessen so gehlinger Zuwachs sie selbsten stutzig. Doch haben sie noch auff die gute Natur und Jugend des Herrn Patienten eine starcke Hoffnung gesetzet/ und unterlassen nicht/ allen Fleiß zu Beförderung dessen Wiederauffkunfft anzuwenden. Wann aber wohlermeldter Herr Sohn aus kindlicher Liebe ein hertzliches Verlangen träget/Ew. Excellentz bey sich zu sehen / als lässet er nebst gehorsamsten Gruß darum gantz sehnlich ersuchen/ ob Ew. Excellentz dero andern hochwichtigen Geschäfften so viel abzumüßigen/ und ihm dero väterliche Gegenwart nur auff einen Tag zu schencken gnädig geruhen möchten. Weil nun selbst nicht zweiffele / daß Ewr. Excellentz höchst gewünschte Visite ein grosses zu dem Genesen beytragen dürffte/ so stelle es in dero hohen Disposition, was sie hiermit resolviren wollen. An meiner schuldigen Sorgfalt und Fleiß in Wartung des Krancken werde ich immittelst nichts lassen ermangeln; Wie ich dann Ew. Excellentz und dero Herren Söhnen zu weit mehrern mich verpflichtet bekenne/ und nichts mehr wünsche / als in frölichern Begebenheiten zu erweisen/daß ich sey

Ew. Excellentz

unterthänig-gehorsamster
Diener.

Das

Das III. Bericht-Schreiben / da ein Sohn an seinen Vater avisiret / daß er in Händel gerathen / und sich zugleich entschuldiget.

Hochgeehrter Herr Vater /

Wie ich der guten Hoffnung lebe / es werde sich derselbe nebst der Frau Mutter / die ich gehorsamst grüsse / in annoch vergnügtem Wohlstande befinden / so muß dabey gleich anfangs um Vergebung bitten / wenn ich etwas unvergnügtes demselben zu berichten mich genöthiget sehe. Ich bin wider alles mein Vermuthen und ohne dem geringsten dazu gegebenen Anlaß mit einem frembden Purschen / so erst vor acht Tagen von Erfurth gekommen / in Händel gerathen / indem mich derselbe auf dem Marckte des Abends attaquiret / unter dem Vorwande / ich hätte ihm contra geruffen. Weil nun bey ihm / der wohl gar zu viel von Weine mochte zu sich genommen haben / kein Einwenden oder Entschuldigen helffen wolte / sondern er einen Stoß über den andern über mich führete / muste ich der Gefahr vorzubeugen mich wehren / und kame ich nicht ehe von meinem Feinde ab / biß daß ich ihn in die rechte Seite verwundet hatte. Weil nun die Barbierer ihres Profits halber den Schaden gefährlicher machen / als er in der That ist / hat mich der Herr Rector in den engen Arrest auf das Tabulat bringen lassen. Allein ich habe schon einen verständigen Medicum zu dem Blessirten geschicket / der

mich versichert/er wäre ausser Lebens-Gefahr: Wie dann auch ich verhoffe/daß mein Arrest wiederum relaxiret werden soll/ so bald nur die Sache im Concilio vorgenommen wird/und ich zur Verantwortung komme. Bitte also gehorsamst/ der Herr Vater wolle keine Sorge tragen: massen ich lieber darum den rechten Verlauff also fort schreiben wollen/als erwarten/daß etwan meine Mißgünstigen durch lügenhaffte Vergrösserung den Handel ärger vorstelleten/ und dadurch den Herrn Vater zu sehr erschreckten. Im übrigen so verspreche schuldigen Fleiß in meinem Studieren/und empfehle mich der väterlichen Gewogenheit / lebenslang verharrend

Meines hochgeehrten Herrn Vaters

gehorsamster Sohn.

Das IV. Bericht-Schreiben an einen Patron wegen seines Sohnes Unpäßlichkeit.

Hochedler/ Vest und Hochgelahrter Hochgeehrtester Herr/ Vornehmer Patron.

WAnn gegenwärtige Zeilen dieselben in angenehmen Wohlstand finden/ soll es Dero Diener die erfreulichste Zeitung seyn; wie dann dabey von Hertzen solcher Prosperität Beständigkeit wünsche/ und daß mein Patron selbige dadurch um

um ein grosses vermehren / wenn sie die von dem Herrn Sohne gemachte gute Hoffnung bald erfüllet sehen. Dessen jetziger Zustand / deßwegen meist die Feder ergriffen / dürffte zwar dieselbe in einige Bestürtzung setzen; massen er von GOtt mit einer ziemlichen Unpäßlichkeit heimgesuchet worden; doch wird es auch durch dessen gnädige Hülffe so gefährlich nicht mehr seyn / als es anfangs schiene. Es kam ihm am verwichenen Donnerstage ein ungewöhnliches Kopffweh an / und verschwande aller Appetit zum Essen: Hingegen fande sich nach und nach eine starcke Hitze ein / und weil diese Zufälle was grössers hinter sich zu haben schienen / ist er zwar mit den köstlichsten Artzeneyen allem Unheil vorzubeugen auf mein Einrathen bemühet gewesen / doch hat es nicht anschlagen wollen / sondern endlich ein starckes hitziges Fieber sich geäussert. Der Herr Doctor N. so sonst ein gar glücklicher Medicus, besuchet ihn fleißig / und lässet es an seiner Sorgfalt nicht ermangeln / hoffet auch / die gute Natur des Herrn Patienten soll seine Artzeneyen nechst GOTT secundiren / und die Cur glücklich ausschlagen. Wollen mein Patron oder dero Frau Liebste sich selbst so viel abmüßigen / und den Herrn Sohn besuchen / so vermeyne / daß es zu Beschleunigung seiner Wiederaufkunfft viel beytragen dürffte. Immittelst werde an meiner fleißigen Aufsicht und Treue nichts fehlen lassen / da ich ohne diß den Herrn Sohn mehr als meinen leiblichen Bruder liebe. Wie dann auch in andern meine Gebühr gegen meinen Patron zu beobachten niemahls

mahls versäumen werde / als der ich mich zu ihrem fernern Wohlwollen gehorsamst recommendire / und verharre

Meines Hochgeehrten Herrn und
Vornehmen Patrons

schuldig-ergebener
Diener.

Das V. Bericht-Schreiben eines Sohnes an seinen Vater wegen einiger auf Universitäten gehabter Händel.

Hochgeehrter Herr Vater.

JCh gehe gar ungern dran / daß demselben eine Zeitung schreiben muß / deren Nachricht zu geben ich lieber wolte verschonet seyn; Doch ehe etwan meine Feinde das Werck grösser machen / und den Herrn Vater ohne Noth erschrecken / will ich selbst reinen Wein einschencken. Als ich gestern Abend von Tisch gieng / kamen drey volle Zapffen mit rauhem Halse geschryen / und weil sie Lust zu Unlust hatten / und alles / was ihnen begegnete / anfielen / geriethen sie auch mit blossem Gewehr an mich / da ich denn / indem zu retiriren nicht wohl möglich / meinen Degen gleichfalls ziehen muste / und wie ich meinen eigenen Leib zu schützen von mir

stieß /

stieß / habe den einen / so mir zu nahe auff den Halß gedrungen/in die Seite blessiret. Da nun die Barbierer den Schaden nach Gewohnheit gefährlich machen/ hat man mich Arrest zu halten genöthiget. Doch verhoffe/daß wenn sie die Sache weiter untersuchen/meine Unschuld schon an den Tag komen soll. Bitte dannenhero / mein hochgeehrter Herr Vatter wolle nicht etwa wegen des mir wider Willen und Vermuthen zugestossenen Unglücks eine Ungunst auf mich legen / sondern mir mit fernerer väterlichen Affection wohl zugethan verbleiben ; Welches meiner kindlichen Schuldigkeit nach mit geziemenden Wohlverhalten erkennen werde/ lebenslang verharrend

Meines hochgeehrten Herrn Vaters
gehorsamer Sohn.

Das VI. Bericht-Schreiben an einen Patron wegen Absterben seines Sohnes in der Fremde.

Magnifice,

Hochedler / Vest und Hochgelahrter / insonders hochgeehrter Herr/ vornehmer Patron.

EWr. Hochedl. Magnificentz bin zwar zu aller observanz verbunden / und habe es mir jedesmahl vor ein besonderes Glück geachtet die permission von ihnen erhalten zu haben / mit meinem Schrei-

Schreiben die gebührende Aufwartung abzustatten; dißmahl aber gestehe ich/ daß ich mit recht schweren Hertzen die Feder anfasse/ und sehr ungern an einen Dienst gehe/ den ich doch nicht wohl vermeiden kan. Ich bin genöthiget eine traurige Post zu avisiren; und ist mein gröster Trost dabey/ daß Ewr. Hochedle Magnificentz als ein Gottergebener Christ die menschliche Zufälle mit grosser Standhafftigkeit zu ertragen wissen. Dero geliebtester Herr Sohn ist vor einigen Tagen in eine schwere Kranckheit gefallen; welche mit ungewöhnlicher Hitze so gehling zugenommen/ daß unerachtet aller gebrauchten herrlichen Artzeneyen er diesen Morgen um acht Uhr unter dem Gebeth und Einsegnung seines Herrn Beicht-Vaters/ und anderer Bekandten ihrem Anwesen/ ein sanfft und seliges Ende genommen. Nun ermesse ich leicht/ wie hart eine so unerwartete Nachricht Ewr. Magnificentz das Hertze rühren werde; massen es an dem/ daß sie einen Sohn von der grösten Hoffnung eingebüsset: Allein es werden Ewr. Magnificentz dero Christlichen Klugheit nach auch erwegen/ daß alle Hoffnung durch einen seligen Todt am glücklichsten erfüllet werde/ dadurch nunmehr der geliebte Herr Sohn diß erlanget hat/ was höher als tausend Welten mit aller ihrer Ehre und Vortheilen zu achten ist. Weil aber hiernechst wegen der Leich-Bestattung einige Anstalt will von nöthen seyn/ als erwartet man Ihro Magnificentz beliebliche Disposition hierzu/und ist indeß die Leiche in die N. Kirche unter Begleitung der Herren Landes-Leute des A-

bends

bends mit zwantzig Fackeln beygesetzet worden. Womit zu Ewr. Magnificenz hochgeneigten Befehlen mich recommendirend verharre

Ewr. Hochadl. Magnificenz

schuldig-gehorsamster
Diener.

Das VII. Bericht-Schreiben an einen Patron wegen Unpäßlichkeit seiner Liebsten.

Hochedler Herr/
Grosser Patron.

Ewr. Excellentz annoch vergnügliches Auffbefinden wird dero gantzen vornehmen Familie eine sonderbare Freude erwecken; Was aber selbiger ihren Zustand betrifft/so berichte in schuldigster Observanz, daß die Frau Ehe-Liebste mit einiger Unpäßlichkeit vor zwey Tagen befallen worden; Welche noch nicht weichen will/sondern das Ansehen hat/als ob sie sich vermehren/ und zu einem starcken Fieber ausschlagen wolte. Ob nun schon mit GOttes Hülffe man hoffet/daß sie ausser Lebens-Gefahr seyn soll; massen schon mit guten Artzeneyen sie fleißig versorget/ auch der Herr Doctor N. täglich selbsten einspricht: So meynen es doch die Zurückgelassenen nicht auff ihre Verantwortung zu nehmen/ daß Ewr. Excellentz sie diesen unvermutheten

Zu-

Zufall gantz und gar verhalten solten; Zumahl da die Frau Patientin sich sehr nach dero Wiederkunfft sehnet; und hält der Herr Medicus selbst davor / es würde Ewr. Excellentz Gegenwart die Genesung um ein merckliches befördern. Stellen es also in dero Belieben / ob sie mit ehestem die Frau Geheime Räthin und uns insgesamt mit ihrer Ankunfft erfreuen wollen. Indeß verharre zu dero Befehlen

Ew. Excellentz

gehorsamster Diener.

Das VIII. Bericht-Schreiben an einen Patron wegen Einqvartirung.

Wohlgebohrner Herr / Gnädiger Herr.

Ewr. Wohlgeb. Herrlichkeit gebe hiermit unterdienstlich zu vernehmen / wie diesen Mittag gegen zwey Uhr eine gantze Compagnie der N. Granadierer sich allhier mit Gewalt einqvartieret / unerachtet sie nicht die geringste Anweisung auff hiesigen Ort mögen auffweisen. Und ob man wohl sich dero thätlichem Beginnen widersetzet / auch das gantze Dorff ihr Eindringen verhindern wollen: hat doch dieses alles nichts verfangen / sondern der Hauptmann nicht nur gedrohet / unter die Bauern Feuer geben zu lassen / wofern sie nicht wolten zurück wei-

weichen / sondern es seynd auch gar einige Schüsse geschehen/und dadurch Hans N. in die rechte Achsel/ und Peter S. in das dicke Bein mit Kugeln hart verwundet worden; wodurch die übrigen Einwohner geschrecket/zerstreuet/und in ihre Häuser geschlichen; Die Soldaten aber hin und wieder die Thüren aufgeschlagen/und also Qvartier gemachet. Weil nun der Feind selbst nicht ärger procediren können / und die armen Leute solcher beschwerlichen Gäste gerne wieder loß wären / als stelle es in Ew. Wohlgeb. Herrligk. hohe Disposition, ob sie sich selbst anhero zu erheben / und die Sachen zu veranstalten belieben/ damit ferneres Unheil vermieden werde. Im übrigen verharrend

Wohlgebohrner Herr/
Ewr. Wohlgeb. Herrlichk.
pflicht-schuldigst-gehorsamer
Diener.

Das IX. Bericht-Schreiben an einen Patron wegen eines erhaltenen Dienstes.

Hochedler / Vest und Hochgelahrter/
Hochgeehrter Herr /
Vornehmer Patron.

Dieselben haben gegen mich als ihren ergebensten Diener sich jedesmahl so gütig und geneigt erwiesen/ daß dahero keinen Zweiffel trage/ sie

werden es gantz gerne hören / wann ich in schuldiger Observanz die Nachricht gebe/daß nunmehro durch göttlichen Beystand den N. Dienst glücklich erhalten / und dazu gestern in gehörige Pflicht genommen worden. Allermassen aber meinem hochzuehrenden Patron wegen obberührter von ihnen empfangenen vielen Wohlthaten höchst verbunden bin / so erfreue mich um desto mehr wegen dieser meiner erlangten Beförderung / indem vielleicht dadurch mir bessere Gelegenheit zuwächset/ meine schuldige Erkenntniß gegen einen so vornehmen Patron durch würckliche Danckbarkeit zu contestiren. Indessen gehet mein aufrichtiger Wunsch dahin / daß der höchste GOtt meinen hochzuehrenden Patron samt dero gantzen vornehmen Familie bey guter Gesundheit und aller Prosperität noch lange Jahre gnädig fristen wolle: Der ich im übrigen ihre geneigte Befehle erwartend beständig verbleibe

**Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons**

ergebenster Diener.

Das X. Bericht-Schreiben an einen Fürsten wegen eines Fürstlichen Todes-Falls.

Durch-

Durchlauchtigster Hertzog/

Ewr. Hochfürstl. Durchl. seynd meine unterthänigste treugehorsamste Dienste in schuldigster Devotion jedesmahl zuvor.

Gnädigster Fürst und Herr.

Ewr. Hochfürstl. Durchl. Gnädigsten Befehl in unterthänigster Reverenz zu beobachten berichte hiermit / daß des weyland Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn N. N. 2c. meines gnädigst gewesenen Fürsten und Herrn bißherige schwere Kranckheit sich mit einem seligen Ende verwechselt / und höchstgedachte Ihro Hochfürstliche Durchl. diesen Morgen gegen acht Uhr durch einen sanfft und seligen Abschied diese Zeitlichkeit gesegnet haben / und von dem Höchsten in sein ewiges Freudenreich versetzet worden sind. Weil nun der Hochfürstlichen Frau Witbe Hochfürstl. Durchl. durch so kostbaren Verlust ihres Hochfürstl. Herrn Gemahls in gröstes Leidwesen gesetzet worden / als werden selbige sonder Zweiffel dieses Ewr. Hoch-Fürstl. Durchl. ohne Säumniß mit mehrern eröffnen / und zu Ewr. Hochfürstlichen Durchl. als ihren Hochfürstl. nähesten Anverwandten hohem Rath und Freund-Vetterlichen Assistenz ihre zuverläßige Zuflucht nehmen. Ich aber will den Höchsten unabläßig bitten / daß er Ew. Hochfürstliche Durchl. bey unverminderter Gesundheit und aller Hoch-Fürstlichen Prosperität biß auf späte Jahre gnädig erhalten / auch vor allen Trauer-Fällen und leidvollen Begegnungen hinführo behüten wolle; Ewr.

Hochfürstl. Durchl. hohen Gnade mich zu unterthänigsten Diensten in tieffester submission empfehlend und lebenslang verharrend

Durchlauchtigster Hertzog/
Ew. Hochfürstl. Durchlaucht.

unterthänigster/ treu-
gehorsamster.

Das XI. Bericht-Schreiben an einen Patron wegen eines nahen Todes-Falls.

Hochedler/ Vest und Hochgelahrter/
insonders hochgeehrter Herr/
vornehmer Patron.

WIe ich aus denen vielfältig empfangenen Zeugnissen Ewr. Excellentz hochschätzbaren Gewogenheit das unterdienstliche Vertrauen fasse/ es werde mir erlaubet seyn / bey Ewr. Excellentz in allen widrigen Fällen mein Hertz auszuschütten / also gebe deroselben vor dißmahl in geziemender Observanz die taurige Nachricht / daß der Höchste mir meinen liebsten Vater durch den Tod abgewichene Nacht von der Seite genommen / und mich zu den unglückseligsten Wäysen gemacht. Denn nachdem ich gleich meine gröste Hoffnung auf dieses lieben Mannes seine getreue väterliche Vorsorge gesezet/ und daß er durch sein fleißiges sollicitiren meine

Pa-

Patronen dazu anfrischen würde/daß dieselben meine zeitliche Wohlfarth durch Zuwendung einiger Beförderung hochgeneigt befestigten/und ich etwan dereinst meinem jetzt noch unerzogenen Geschwister forthelffen könte/ reisset sein unvermuthetes Absterben alle diese gute Hoffnung darnieder/und ich nebst denenselben können den durch diesen Fall uns zugestossenen Schaden nicht gnugsam beklagen. In solcher Noth nehme ich nach GOtt meine gröste Zuflucht zu Ewr. Excellentz / und ob es zwar eine grosse Kühnheit seyn dürffte / werde ich sie hinführo dennoch vor meinen Vater halten / dem ich meine gantze Wohlfarth in kindlicher submission empfehle. Der Höchste gebe nur/ daß Ewr. Excellentz bey beständiger Gesundheit und gesegneter Prosperität noch viele Jahre möge zurück legen / und von allen Trauer-Fällen durch die göttliche Güte verschonet bleiben. Womit mich nochmahs in gehorsamster Ehrerbietung Ewr. Excellentz hohem patrocinio recommendire und lebenslang verbleibe

Ew. Excellentz

Als meines hohen Patrons

verpflichtester.

Das XII. Bericht-Schreiben an einen Patron/ was man in aufgetragener Commission ausgerichtet.

Hoch-Edler/Vest und Hochgelahrter/ Hochgeehrtester Herr und Patron.

DEro mir ertheilten Befehle zu schuldiger Folge habe so fort nach meiner Anherokunfft mich zu dem Herrn N. begeben/ um mit selbigen aus der committirten Sache zu conferiren. Da denn dieser/ was die Richterische Post betrifft/ sich auff eine Abrechnung beruffet/ welche sein seliger Bruder mit meinem hochgeehrten Patron vor bereits zwey Jahren und drüber gehalten/ und wäre der gantze Rest etwan noch dreyßig Thaler geblieben/ die er mir dann auch gegen Qvittung zahlen will. Was aber die Anforderung des Herrn N. belanget/ solche dürffte noch besser gehen/ als es mein Patron vermeynet haben. Massen ich einem Kauffmann allhier davon gedacht/ der davor zwey hundert/ fünff und zwantzig Thaler zu geben sich erkläret/ und werde also/ wofern ich sie nicht höher anbringen kan/ der habenden Instruction nach/ damit wohl loß schlagen. So ich auch ferner meinem hochgeehrten Patron angenehme Dienste allhier zu erweisen geschickt/ wollen sie dero Willen in hochgeneigter Antwort mir eröffnen/ da ich denn mich nach allem Vermögen werde finden lassen

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Patrons

gantz gehorsamen
Diener.

Der

Der auserlesenen Send-Schreiben Zehende Abtheilung andere Classe / von Denen Bericht-Schreiben / welche bey seines gleichen / wie auch bey Frauenzimmer zu gebrauchen.

Das I. Bericht-Schreiben / wegen vorhabender Heyrath.

Hochwerther Freund.

Ich kan leicht ermessen / daß meine bißherige Nachläßigkeit in Schreiben demselben unterschiedliche Gedancken gemacht/und ich dannenhero sonder Zweiffel einen guten Verweiß von ihm zu gewarten habe. Allein wann Ehehafften auch bey denen Cantzeleyen entschuldigen/ so hoffe ich/ sie werden vor dem Freundschaffts-Gerichte desto ehe zur Ausflucht des so lange zurücke gebliebenen Brieffwechselns dienen können. Denn daß ich mich nur deutlicher gegen meinen hochgeschätzten Freund heraus lasse/ so haben die Liebes-Affairen alle meine andere Correspondenz biß anitzt gehemmet; nun ich aber

ber so glücklich worden/daß des Herrn N. seine Jungfer Tochter und dero geehrteste Eltern mich mit keinem Korbe abgewiesen; sondern mit ermeldter Mademoiselle künfftigen Sonntag geliebts GOtt ich Verlöbniß halten werde; so habe solches meinem hochwerthen Freunde notificiren/ und dabey versprechen wollen/ ins künfftige im Schreiben an ihn meiner Gebühr desto emsiger nachzuleben. Was sonst meine partie anbetrifft/ so muthmasse/ daß vielleicht mein werthester Freuud gedencken wird/ warum ich nicht interessirter gewesen/und nach einem reichern Braut-Schatze gestanden; allein ich muß aufrichtig gestehen/daß ich mehr auf ein redliches Gemüthe/ guten Nahmen und vornehme Familie gesehen/ als auff das blosse Reichthum/ so ich etwan bey einer andern angetroffen/ der alles das erste gemangelt hätte. Ich wünsche indeß/daß mein hochgeschätzter Freund mir bald nachfolgen/ und sich gleichfalls was Liebes aussehen möge. Hoffe im übrigen die Ehre zu haben/bey meinem bevorstehenden Hochzeit-Feste denselben zu bedienen; Vor welche Erlaubniß ich verharre

Meines hochwerthen Freundes

gantz Ergebener.

Das II. Bericht-Schreiben an einen Freund/wegen erlangter Beförderung.

Monsieur

Monsieur & tres honoré Amy.

Ich habe von dero guten Zuneigung bereits so viel schöne Proben/ daß ich gantz keine Ursach zu zweiffeln finde / Monsieur werden sich über die gute Zeitung erfreuen/ die ich ihnen wegen meiner erhaltenen Beförderung an dem Hochfürstl. Hofe zu N. geben kan. Denn nachdem ich bey Sr. Excellentz dem Herrn von N. mich durch hohe recommendation des Herrn Geheimen Rath N. seiner Excellentz also engagiret daß hochgedachte Ihre Excellentz mich zu accommodiren gnädig versprochen/ und es gleich sich fügte/ daß der Pagen Hofmeister durch sein Absterben einen Platz ledig machte / haben hochgemeldte Ihre Excellentz bey Ihrer Hochfürstl. Durchl. meiner also fort mit glücklichem Nachdrucke erwehnet/ daß ich zu solcher vacanten Charge gelanget bin. Ich dancke dem Höchsten vor diese mir geschenckte Stelle / und wünsche von Hertzen/ daß Monsieur dero guten Qualitäten nach gleichfalls mögen bald ihre Avantage finden. Solte ich die Ehre haben/ ihnen einige angenehme Dienste zu erweisen/ würde ich mir sonderlich gratuliren: Erwarte demnach dazu dero Befehle und verharre

Monsieur

Vôtre tres humble
Serviteur.

Das III. Bericht-Schreiben an einen Freund/ seine fortun an fremden Orte zu suchen.

Hochgeehrter Herr und werthester Freund.

DIe gute Vertrauligkeit/ welche ich mit demselben von erster Jugend auf gepflogen/ lieget mir noch immer im Gedächtniß/ und wolte ich wohl wünschen daß mir vergönnet wäre/ selbiges durch stetiges Beysammen-seyn zu continuiren. Allein das Glück/ so mir in allen Stücken feindlich ist/ will mir auch in diesem seine Ungunst zeigen/ so gar/ daß es mich hiesiger Landen allezeit zu verfolgen/ und meine Anschläge zu zernichten scheinet; Weßwegen ich dann gäntzlich entschlossen ihm endlich nachzugeben/ und nach Liefland zu gehen/ ob es sich vielleicht daselbst versöhnet erweisen wolte. Die Hoffnung giebt mir dazu/ daß ich viele Exempel vor mir habe/ und die Hochteutschen/ mit denen es in ihrem Vaterlande gar nicht fort gewolt/ in ermeldtem Lande sehr wohl angekommen/ und vor andern seynd accommodiret worden. Zudem so hat mein Hr. Vetter/ welcher in N. Ober-Pfarrherr ist/ und daselbst in gutem Ansehen lebet/ mir mehr als einmahl in seinem Zuschreiben versprochen/ mich/ so bald ich hinein kommen würde/ anzubringen; also daß meine Sachen dahin disponiret/ künfftige Woche unter göttlicher Begleitung dahin auffzubrechen. Ich wünsche von Hertzen/ daß indeß mein hoch-

hochgeschätzter Freund an hiesigen Orten sein Fortun nach eigenem Verlangen finden / und ich davon in kurtzen erfreuliche Nachricht erhalten möge. Im übrigen so werde zu jeder Zeit und an jedwedem Orte das Andencken seiner allezeit werthgehaltenen Freundschafft bester massen conserviren; Wie ich dann Gegentheils mir seine beständige Affection gantz dienstlich ausbitte/und unablässig verharre

Meines hochgeehrten Herrn
und werthesten Freundes

ergebenster.

Das IV. Bericht-Schreiben an einen guten Freund wegen eines Todes-Falls.

Hochgeschätzter Freund.

ICh zweiffle nicht / es werde derselbe seiner mir bekandten guten Zuneigung nach mit wahrem Mitleiden die traurige Nachricht annehmen / so ich ihm von dem unvermuthetem Absterben meines eintzig geliebten nunmehro seligen Bruders hiermit gebe; dessen Abgang mir dann desto schmertzlicher fällt/ je geschwinder mich derselbe betroffen hat. Er kam vor 8. Tagen von der Franckfurter Messe zurück/und war gesund und frisch: Kaum aber/ da er eine Nacht zu Hause gewesen/ so klagte er über Kopff-Schmertzen; Welches ich gleichwol nicht vor einen so gefährlichen

lichen Vorboten des hernach erfolgten Verlusts hielte. Er gieng dabey herum / und meynete selbst / es würde so viel nicht zu bedeuten haben. Allein des andern Tages war ihm schon wegen grosser Hitze das Auffstehen verboten. Wir liessen es an guten Artzeneyen nicht fehlen / allem besorglichem Unheile vorzubeugen: Doch die erzielte Würckung wurde nicht erhalten / sondern die Kräffte nahmen je länger je mehr ab/und am verwichenen Freytage/ nachdem er das heilige Abendmahl zu Stärckung seiner Seelen zu sich genommen / verschied er Mittags gegen vier Uhr unter dem Gebet und Thränen der Umstehenden. Sein Zustand ist zwar durch diesen Wechsel mit der seligen Ewigkeit ungemein verbessert; aber so es GOttes Wille gewesen/ hätte ich ihn wohl noch länger allhier behalten mögen. Ich bitte immittelst dessen Güte/ daß er mich in meinem Betrübniß mit kräfftigem Troste gnädig aufrichte/auch meinen hochgeschätzten Freund vor dergleichen und andern Trauer-Fällen noch lange Jahre behüten wolle. Dessen allwaltender Obsicht ihm zu allem beständigen Wohlergehen hiermit ergebe / und zu aller Diensterweisung verharre

Meines hochgeschätzten Freundes

geflissenster.

Das

Das V. Bericht-Schreiben an einen Freund / wegen eines erledigten Dienstes.

Hochgeehrter Herr /
Werthester Freund.

DIe mit demselben zu N. gepflogene vertrauliche Conversation liegt mir annoch in so gutem Andencken / daß ich nichts mehr verlange / als die Gelegenheit zu überkommen / meinen hochgeschätzten Freund wieder zu mir zu ziehen. Nun giebt sich jetzo etwas auf / welches vermeyne / daß es ihm nicht unanständig seyn solte. Der Herr von N. hat seinen bißherigen Secretarium weiter befördert / und ihm zum Amtmanns-Dienste verholffen. Dessen Stelle wolte er gerne mit einem capablen Subjecto ersetzet haben; Davon er sonderlich nebst einem guten deutschen concepte die Wissenschafft der Frantzösischen und Italiänischen Sprache desideriret. Ich weiß / daß mein werthester Freund in diesen allen was rechtschaffenes gethan / auch daß er an dem Herrn Hofrath N. einen grossen Patron hat. Weil nun dieser mit des Herrn N. seiner Excellentz über die massen Confidant, so könte selbiger zu dieser fortun ein grosses beytragen / wann bey ihm um dessen Recommendation gebührende Ansuchung geschähe. Doch dürffte damit nicht lange gesäumet werden / denn an Competenten es nicht mangeln dürffte. Habe solches meinem hochgeehrten Herrn wohlmey-

nend

nend notificiren/und dessen Uberlegung anheim stellen wollen/im übrigen verharrend

Meines hochgeehrten Herrn
und vornehmen Freundes

Dienstbegierigster.

Das VI. Bericht-Schreiben an einen Freund wegen einer gethanen Reise und glücklicher Zurückkunfft.

Monsieur & tres honoré Amy.

Endlich bin ich wiederum in dem lieben N. glücklich angelanget / und hoffe nun die Ehre zu haben / bald meinen werthesten Freund allhier zu sehen. Daß er sich indeß vergnügt befunden / habe ich von meinem Herrn Schwager mit besondern Freuden vernommen. Meine fata seynd immittelst so vermischet von Guten und Bösen gewesen / daß ich bey erwünschter Zusammenkunfft genung davon werde zu erzehlen haben. Zuförderst ist nun meine ehmahls von Monsieur erhaltene Nachricht durch eigene Erfahrung bestärcket worden / daß es keine gröbere Leute als in N. giebet. Wie spanisch kame mir anfangs derselben Aufführung gegen die Fremden vor: Und wie zu frieden war ich/ als ich hernach in Franckreich kam. Zwar ist es nicht ohne / sie kennen allda auch das Geld; Doch kan man noch vor selbiges Bedienung und Höfflichkeit erkauffen; aber in N. keines von beyden:

den: Man muß den Beutel ziehen/ daß er zerreissen möchte/ und hat nicht einmahl einen Danck davon. Gleichwohl ist das Frauenzimmer daselbst ziemlich gefällig/ und in ihrer Conversation fande ich zuweilen eine Erleichterung. Nechst diesem war mein bester Zeitvertreib in denen Buch-Läden/ aus denen eines und das andere mitgebracht/ so Monsieur contentiren wird/ und man allhier ohne doppelte Kosten nicht wol haben kan. Ich erwarte dessen angenehme Visite/ und will so dann erweisen/ daß ich noch unverändert bin

Monsieur

Vôtre tres humble & tres obeissant Serviteur.

Das VII. Bericht-Schreiben an ein Frauenzimmer/ wie man sich in ihrem Abwesen befinde.

Mademoiselle.

Ich hätte bey meinem Anwesen in N. dieses ihnen niemahls zugetrauet/ daß sie so wohl die Kunst verstünden/ die Leute abwesend zu martern. Was vor üble und beschwerliche Einqvartierung von Grillen haben sie in meinen Kopff geleget/ nun ich von ihnen bin: Sonsten kunte ich mir doch von selbigen guten theils helffen/ wenn ich der vergönneten Freyheit mich gebrauchete/ sie zu sehen/ und

und an ihrer Freundlichkeit und artigem Gespräch mich zu divertiren. Jetzt da mir dieses alles zu geniessen durch die Entfernung verboten/welche Sehnsucht und Unruhe stehe ich nicht aus! Zwar bin ich nicht in Abrede/ich habe ein Mittel gesuchet/derselben loß zu werden/ und mich um anderes Frauenzimmers ihre Gesellschafft beworben: Ich bin auch so glücklich gewesen in selbige zu kommen; Allein welchen Unterscheid der Conversation habe ich gegen die Ihrige gefunden! also/ daß ich auch bald mich zu meiner ersten Einsamkeit wieder gewendet/ und gewahr worden/ daß ich mehr als zu sehr schon verwehnet bin. Da aber gleichwohl nur einigen Trost zu erhalten wünsche/ so bitte/ Mademoiselle wollen mir selbigen durch ihre angenehme Versicherung schencken/ daß ich noch bey ihnen in voriger Gunst stehe; Ich werde sodann wegen solcher Wohlthat um desto ruhiger verbleiben

Mademoiselle

Dero gantz verpflichteter und gehorsamer Diener.

Das VIII. Bericht-Schreiben an ein Frauenzimmer gleiches Innhalts.

Mademoiselle.

DA ich noch das Glück hatte/ meine Auffwartung bey ihnen täglich abzulegen/ da stund es wohl

wohl um mich. Ich war vergnügt/ und wuste weder von Sehnsucht noch von Traurigkeit. Wie haben sich doch anitzo die Zeiten verändert; und wie gerne erkauffete ich doch / so hoch es mit nur möglich wäre/ die vorigen köstbaren Stunden. Allein sie sind vorüber / und mein Verlangen nach ihnen / wie starck auch selbiges ist/ vermag sie nicht zurück zu bringen; demnach lebe ich in der grösten Verdrießlichkeit/ und so mir ja einige Erleichterung derselben übrig gelassen ist / so bestehet sie hierinnen/ daß ich es noch wagen darff/ mein Hertz gegen Mademoiselle̅n durch schrifftliche Klagen auszuschütten. Doch wer weiß/wie sie auch dieses aufnehmen? Das Abwesen hat mich wohl gäntzlich aus voriger Gunst gesetzet. Ich muthmasse fast/daß Mademoiselle unter so vielen / welche wünschen ihre Conversation gewürdiget zu werden/einen wiederum erwählet haben/ welcher täglich ihnen Verpflichtungen saget/ und gefällig zu werden bemühet ist. Gratulire demnach/ wiewohl mit schwerem Hertzen / zu dero Vergnügung/ und so ich ja einem andern das Glück gönnen muß/welches ich selbst vor mich am liebsten behalten hätte / so bitte ich mir nur dieses aus/Mademoiselle wollen zuweilen mich ihrer Befehle würdigen: denn dadurch erhalte ich die Versicherung/daß doch nicht gantz und gar aus ihrem Gedächtniß verstossen sey

Mademoiselle,

Dero gehorsamster Diener.

Das IX. Bericht-Schreiben an ein Frauenzimmer wegen ihres abgereisten Liebsten.

Mademoiselle.

SJe befehlen durch dero geehrtestes / daß ich doch von Monsieur N. ihnen einige Nachricht geben möchte/und ob ich nicht erfahren könte / daß er an einigem Orte engagiret und etwan eine Heyrath vorhätte; oder ob er nicht vielmehr des Versprechens sich erinnerte/ so er Mademoisellen so öffters gethan hätte/ als er noch so glücklich gewesen bey ihnen eines täglichen Zutritts zu geniessen. So habe diesem Ansuchen zu gehorsamer Folge nicht entstehen wollen / Mademoisellen zu eröffnen/daß Monsieur N. scheinet mit der Entfernung von N. auch seine Gemüths-Neigung zugleich entfernet zu haben/ und was er aus den Augen lassen müssen / selbiges auch aus seinem Hertzen vertrieben; Da zumahl sein Herr Vater ihm allhier eine partie vorgeschlagen/ wo er nicht nur stattliche Mittel antrifft/ sondern auch eine so annehmliche Person/ deren ich wenig gleiche / ausser Mademoisellen / gesehen habe. Immassen er nun selbige wohl schliessen wird: so will doch vermeynen/Mademoiselle werden nur aus blosser Curiosität nach seiner neuen Engagirung fragen; sonsten aber sich wenig an sein Wiederkommen oder an sein Aussenbleiben kehren; Denn sie doch so dürfftig von Qvalitäten nicht seynd / daß es ihnen an einer eintzigen

gen Mannes-Person gelegen wäre/sondern sie Monsieur N. seines gleichen hundert vor einen haben können. Ich hoffe demnach/ Mademoiselle werden ihm als einem bekandten Freund ehest gratuliren/ und mir Gelegenheit geben/ daß ich auch in kurtzen solches bey ihnen thun möge. Der ich zwar auch ausser diesen unverändert bin

Mademoiselle

Dero

gehorsamster Diener.

Das X. Bericht-Schreiben an ein Frauenzimmer dergleichen Innhalts.

Mademoiselle.

Ich weiß/daß dieselben mit Monsieur N. in einiger Bekandtschafft gestanden/ und wo ich nicht irre/ solche æstim von ihm gemacht haben/ daß auch die Rede gegangen/ als würde er so glücklich seyn/ Mademoisellen zu heyrathen. Nun aber kan Mademoisellen nicht bergen/ daß er sich allhier mit einer Bürgermeisters-Tochter so weit ein gelassen/ daß das Verlöbniß abgewichenen Sonntag mit grosser Freude in Anwesen beyderseits vornehmen Anverwandten ist gehalten worden. Hätten nun dieselben annoch etwas an seinem Hertzen zu prætendiren/ wäre es hohe Zeit sich zu melden: Wenn ich anders nicht glauben darf/ Mademoiselle wollen keinen grossen eclat machen/sondern ihrem klugen Ver-

stande nach lieber einen Amanten missen / dessen beständige Gegengunst sie erstlich durch ohne diß zweiffelhafften Ausgang erzwingen sollen. Ich hoffe also die Ehre zu haben Mademoisellen vielmehr zu einem andern Liebsten, der es mit besserm Ernst meynet, mit ehesten zu gratuliren / und wo ich gewürdiget werde / daß sie unter dero ergebensten mich gleichfalls zu ihrer Hochzeit invitiren / alsdenn in willigster Aufwartung zu erscheinen; immittelst dero Befehle erwartend und verbleibend

Mademoiselle

Dero

ganß gehorsamer Diener.

WAs nun die Complimenten betrifft / welche etwan bey Berichten können mündlich gemacht werden / so seynd selbige von keiner grossen Wichtigkeit sondern man darff sich nur ohne Umschweiff an Erzehlung der Sachen selbsten halten / selbige deutlich und mit möglichster Kürtze vortragen / so ist ihm schon gerathen; Was aber die Insinuationes belanget / welche zu deren Ausschmückung gehören; als daß man um Vergebung der unternommenen Kühnheit seiner Aufwartung bittet / sich in des Patrons fernere hohe Gewogenheit empfiehlet / und dergleichen mehr / solches ist aus denen vorhergehenden Capituln / und auch aus diesen meinen gegebenen Brief-Mustern zur Gnüge zu ersehen; Dannenhero schliessen

wir

wir in GOttes Nahmen dieses unser Hand-Buch von auserlesenen Send-Schreiben und Complimenten durch den Anhang einer Teutschen/Frantzöischen und Italiänischen Titular, welche unter einander/ ohne einigen Rang zu observiren/gesetzet.

* * * * * *

Anhang

Der vornehmsten Teutschen/ Frantzöischen und Italiänischen Titular, wie sie anjetzo am üblichsten.

MIt kurtzen wird hierinnen zum Eingange erinnert/ daß man die folgende Titul aus denen besten/ und meist geschriebenen Titular-Büchern zusammen getragen/ und wo man zumahl in Frantzöischen und Italiänischen Fehler gefunden/ selbige corrigiret. Und weil ich nicht zweiffele/ es werden wieder sich einige nase weise Censores finden/ die mir Schuld geben/ ich hätte/ wie in meinem vorigen Brief-Steller/ aus denen curieusen Hof-Staats- und Reichs-Titularen oder allgemeinem Titular-Buche alles zusammen heraus geschrieben/ so werden diese von Affecten blinde Herren die Antwort darauf in der Vorrede des dritten Theils ermeldtes meines Brief-Stellers lesen können; hier aber zur

Nachricht annehmen/daß ich zwar dasselbe Titular-Buch nun auch durchsehen/aber zum wenigsten hundert Schnitzer / zumahl in der Frantzöischen und Italiänischen Titular gefunden / dannenhero mich nicht damit vermengen wollen. Denen aber/ so mir vollends imputiret / ich hätte in gemeldtem meinem Brief-Steller aus gedachtem Buche die Helffte meiner Briefe heraus genommen / denen wünsche ich so viel Besserung an ihrem krancken Verstande/ daß sie urtheilen können / es lasse sich aus einem Buche/darinnen nicht ein eintziger Brief/ sondern blosse Titul stehen/ unmöglich Briefe ausschreiben: und weil auch sonsten keinem privato aus eigner caprice Titul zu machen vergönnet / dahero sie hier und da zu colligiren wohl erlaubet sey.

Vom geistlichen Stande.

An den Pabst.

DEm Allerheiligsten / Allerhochwürdigsten und Aller-Durchlauchtigsten in GOtt Vater und Herrn / Herrn (Clemens) dieses Namens dem XI. des Heiligen Stuhls zu Rom/ der Römischen Apostolischen Kirchen Obristen Bischoff und Stadthaltern/meinem allergnädigsten Herrn.

A Sa Sainteté, Nôtre Seigneur Clement XI. Tresheureux Pere.

Alla Santitá di Nostro Signore Clemente XI. Sommo Pontefice Romano.

Je-

Jedoch wird der Päbstliche Titul in Lateinischer Sprache am allermeisten gebrauchet/wie folget:

Sanctissimo Domino Nostro, Domino Clementi ejus nominis XI, Sacro-Sanctæ Romanæ Ecclesiæ Summo Pontifici, Domino meo Clementissimo.

An den Cardinal von Sachsen.

Dem Hochwürdigsten/ Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Christian Augusto, der Heil. Römischen Kirchen Cardinalen/Ertzbischoffen zu Gran/Bischoffen zu Rab/Primati Hungariæ des H. Stuhls Legato nato, Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/Cleve und Berg/auch Engern und Westphalen/Marggrafen zu Meißen/auch Ober-und Nieder-Lausitz/Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ Administratorn des hohen Ertz-und Domstiffts zu Cölln/ Grafen zu der Marck und Ravensberg/ wie auch der Gespanschafft Raab/ Herrn zum Ravenstein/ der Balley Thüringen Stadthaltern/ auch der hohen Stiffter Lüttich/ Münster und Breßlau Dom-Herrn.

A Son Altesse Reverendissime & Serenissime Monseigneur Chretien Auguste, Cardinal du Sacre College, Duc de Saxe, Archevêque de Gran, Eveque de Raab &c.

An einen Cardinal/ der ein gebohrner Fürst ist.

Dem Hochwürdigsten/ Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Carolo Barbarino, der hei-

heiligen Römischen Kirchen Cardinalen / Fürsten von Palæstrina, und der Königreiche Polen und Portugall Protectori, Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Reverendissime Monseigneur Carlo Barbarino, Cardinal du Sacre College, Prince de Palestrina &c. Protecteur du Portugal & Pologne &c.

Al Serenissimo e Reverendissimo Signore e Padrone mio Colendissimo, Monsignore, Carlo Barbarino, della S.R. Cardinale, Prence di Palestrina, Protettore della Polonia & Portogallo.

An einen Cardinal / so kein gebohrner Fürst ist.

DEm Hochwürdigsten in GOtt Vater / Fürsten und Herrn / Herrn Marco Daniel Delfino, der heil. Römischen Kirchen Cardinaln von N. Ertz-Bischoffen zu Damas und Bischoffen zu Brascia. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Eminence Monseigneur N.N. le Cardinal du Sacre College, Archevêque à N. & Evesque de N. &c.

All' Eminentissimo e Reverendissimo Signore e Padrone mio Colendissimo, Monsignore N. N. della Sacra Romana Chiesa Cardinale di N. Archievescovo di N. e Vescovo à N. &c.

An den Churfürsten zu Mäyntz.

DEm Hochwürdigsten Fürsten und Herrn / Herrn Lothario Francisco, des heil. Stuhls zu Mäyntz Ertz-

Ertz-Bischoffen/ des heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlarn und Churfürsten/Bischoffen und Fürsten zu Bamberg/ 2c.

A Son Altesse Eminentissime, Monseigneur Lothaire François, Archevêque & Electeur de Mayence, Evêque & Prince de Bamberg &c. &c.

A Sua Altezza Eminentissima Monsignore Lothario Francesco, Elettore ed Arcivescovo di Magonza, Vescovo e Prencipe di Bamberga &c.

An den Churfürsten zu Trier.

DEm Hochwürdigsten / Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Carl Joseph / Ertz-Bischoffen zu Trier/ des heiligen Römischen Reichs durch Gallien und des Königreichs Arelat Ertz-Cantzlarn und Churfürsten / Bischoffen zu Oßnabrück und Olmütz/Groß-Prior von Castilien/ Dom-Herrn zu Cölln und Trient/ Hertzog von Lothringen und Baar/ 2c.

A Son Altesse Reverendissime (Eminentissime) Monseigneur Jean Hugues, Archevêque & Electeur de Treves (Archevêque de Treves, Prince & Electeur du Saint Empire.)

A Sua Altezza Reverendissima (Eminentissima) Monsignore Giovanni Vgone Elettore & Arcivescovo di Treviri, &c.

An den Churfürsten zu Cölln.

DEm Hochwürdigsten/ Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Josepho Clementi,

Ertz-Bischoffen zu Cölln/ des H. Römischen Reichs durch Italien Ertz-Cantzlarn und Churfürsten / Coadjutorn zu Hildesheim / Bischoffen zu Lüttich und Münster/ Administratorn zu Berchtols-Gaden/ in Ober- und Nieder-Bäyern/ in der Ober-Pfaltz/ auch in Westphalen zu Engern und Bouillon Hertzogen/ Pfaltz-Grafen beym Rhein/ Land-Grafen zu Leichtenberg/ Marg-Grafen zu Franchimont, Grafen zu Lohr und Herrn zu Bonn/ ꝛc.

A Son Alteſſe Sereniſſime, Monſeigneur Joſeph Clement, L'Electeur & Archevêque de Cologne, Coaujuteur d'Hildesheim, Liege & Munſter &c.

A Sua Altezza Sereniſſima Monſignore Giuſeppe Clemente, Elettore & Arciveſcovo di Colonia Coadjutore d'Ilteseim, de Liegi & Munſter &c.

An den Patriarchen zu Venedig.

DEm Hochwürdigsten und Heiligsten in GOtt Vater und Herrn/ Herrn Franceſco Barbarigo, des Heil. Römischen und Apostolischen Stuhls zu Venedig Patriarchen/ Primati durch Dalmatien und Metropolitan der Ertz-Bisthümer auf Candia und Corfu &c.

Au Reverendiſſime & tres-Saint Pere en Dieu François Barbarigo, Patriarche du Saint Siege Apoſtolique Romain à Veniſe, Primat par Dalmatie & Metropolitain des Archevêches de Candie & Corfu &c.

An

An den Päbstl. Nuntium Italice.

All'Illustrissimo e Reverendissimo Signore e Padrone mio Colendissimo, Monsignore Mattei, Arcivescovo di Fano e Nunzio Apostolico allo corte Cesarea.

An den Ertz-Bischoff zu Saltzburg.

DEm Hochwürdigsten Fürsten und Herrn / Herrn Johann Ernsten / Ertz Bischoffen zu Saltzburg Bischoffen zu Seckau / des H. Röm. Reichs Fürsten/wie auch des Heiligen Apostolischen Stuhls zu Rom Legato Nato, Grafen zu Thun/ u. w. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Eminence Reverendissime Monseigneur Jean Ernst, Achevêque de Salzbourg, Legat né du Saint Siege Episcopale de Rome &c.

Al'illustrissimo & Eminentissimo Signore e Padrone mio Colendissimo, Monsignore Giovanni Ernesto, Arcivescovo di Salisborgo, della santa Sede Apostolica Legato Nato &c.

Dem Groß-Meister des teutschen Ordens.

DEm hochwürdigsten/Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/Frantz Ludewig/Bischoffen zu Breßlau und Worms / des hohen Meisterthums Administratorn in Preussen / Meistern teutschen Ordens in teutsch- und welschen Landen / Coadjutorn zu Mayntz/auch Probsten zu Elwangen/ Pfaltz-Grafen beym

beym Rhein in Bäyern/ zu Jülich/ Cleve und Berg/ Hertzogen / Grafen zu Veldentz/ Spanheim/ der Marck / Ravensberg und Mörs/ Herrn zu Ravenstein/ Freudenthal und Eylenberg/ 2c. 2c.

A Son Altesse Reverendissime & Serenissime Monseigneur François Louis Evêque de Breslau & Worms, Grand Maitre Teutonique, Coadjuteur de Mayence & Comte Palatin du Rhin. &c.

A Sua Altezza Reverentissima e Serenissima Monsignore Francesco Luigi, Vescovo di Breslavia e Vormatia, Grand Maestro dell'Ordine Teutonico, Coadjutore di Magonza, Comte Palatino del Rheno &c.

An den Bischoff zu Würtzburg.

DEm Hochwürdigsten Fürsten und Herrn/ Herr Johann Philipp/ erwehlten Bischoffen zu Würtzburg und Hertzogen in Francken/ 2c.

A Son Altesse Reverendissime Monseigneur Jean Philippe, l'Evêque de Virtzbourg &c.

A Sua Altezza Reverendissima Monsignore Giovanni Felippo, eletto Vescovo di Virtzborgo e Duca di Franconia.

Die Bischöffe von Constantz oder Costnitz/ Paderborn/ Freysingen/ Regenspurg/ Passau/ Trient/ Brixen/ Basel/ Chur 2c. werden wie vorige tituliret.

An den Bischoff zu Breßlau.

DEm Hochwürdigsten / Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Frantz Ludwigen/ Bischof-

schoff zu Breßlau/ Pfaltz-Grafen beym Rhein/ in Bäyern zu Jülich/ Cleve und Berg Hertzogen/ Grafen zu Veldentz/ Spanheim/ der Marck/ Ravensburg und Mörs/ Herrn zu Ravenstein ꝛc. Der Röm. Käyserl. Majestät Obersten Hauptmann in dem Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien ꝛc.

A Son Altesse Serenissime & Reverendissime Monseigneur Francois Louis L'Evêque de Bres-lau, Comte Palatin du Rhin &c.

A Sua Altezza Serenissima e Reverendissima Monsignore Francesco Luigi Vescovo d' Vratis-lavia, Conte Palatino del Rheno &c.

An den Bischoff zu Augspurg.

DEm Hochwürdigsten/ Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Alexander Sigmund, erwehlten Bischoffe zu Augspurg ꝛc. Pfaltz-Grafen beym Rhein/ in Bäyern/ zu Jülich/ Cleve/ Berg Herzogen/ Grafen zu Veldentz/ Spanheim/ der Marck/ Ravensberg und Mörs/ Herrn zum Ravenstein/ Freudenthal und Eylenberg ꝛc. Meinem ꝛc.

A Son Altesse Reverendissime & Serenissime Monseigneur Alexander Sigmund, Evêque d' Ausbourg, Comte Palatin du Rhin &c.

A Sua Altezza Reverendissima & Serenissima Monsignore Alessandro, Sigismundo, eletto Vescovo di Ausborgo &c. Prencipe del Sacro Imperio, Comte Palatino del Rheno &c.

An

An den Abt zu Fulda.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn/ Constantino, erwehlten Abte des Fürstlichen Stiffts Fulda/des Heil. Röm. Reichs Fürsten/und der Römischen Käyserin Ertz-Cantzlern/ durch Germanien und Gallien Primati, u. s. w.

A Son Altesse Reverendissime Monseigneur Constantin Abbé de Fulde, Prince du Saint Empire, Archi-Chancelier de Sa Majesté l' Imperatrice Romaine &c.

A Sua Altezza Reverendissima Monsignore Constantino, Abbate di Fulda, Prencipe dell'Imperio e Arcicancelliere della Maestà dell' Imperatrice &c.

An den Abt zu Ursperg.

Dem Hochwürdigen/ Hochwohlgebohrnen Herrn/Herrn Joseph/ erwehlten und bestätigten Abt des Käyserlichen freyen Stiffts Ursperg.

A Son Excellence Reverendissime Monseigneur Joseph, elû de Abbé de l'Abbage Imperiale d' Ursperg &c.

An die Aebtißin zu Hervord in Westphalen/und zu Gandersheim in Nieder-Sachsen.

Der Hochwürdigsten/Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/ Frauen Charlotten Sophien/ in Liefland/ Churland und Semigallen Hertzogin/Postulirt-und confirmirten Aebtißin des Käyserlichen frey-

freyen weltlichen Stiffts zu Hervord / und des Heil. Röm. Reichs Fürstin.

A Son Altesse Reverendissime Madame Charlotte Sophie, Duchesse de Courland, Abbesse de Herford.

A Sua Altezza Reverendisſima, Dona Carlotta Sofia, Duchessa di Curlandia, Abbatessa di Ervordo.

An die Aebtißin zu Gandersheim.

DEr Hochwürdigsten / Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen / Frauen Henrietten Christinen / gebohrner Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg / postulirt- und confirmirten Aebtißin des Käyserlichen freyen weltlichen Stiffts zu Gandersheim.

A Son Altesse Reverendisſime Madame Henriette Christine Duchesse de Brunsuic & Lünebourg, &c. Abbesse de Gandersheim.

A Sua Altezza Reverendisſima Donna Enrica Christina Duchessa di Bronsuic, Lunebourg, Abbatessa di Ganderseim.

An eine Aebtißin / so Gräflichen Standes / schreibet man:

DEr Hochwürdig / Hochgebohrnen Gräfin und Frauen / u. w.

A Son Excellence Reverendisſime Madame Abbesse de N. Comtesse de N.

A Sua Excellenza Reverendisſima Madonna Abbatessa di N. Contessa di N.

An

An eine Aebtißin / so Freyherrl. Standes.

DEr Hochwürdig-Hochwohlgebohrnen Frauen / Frauen N. N. Aebtißin zu N. N. gebohrnen Frey-Frauen von N. u. s. w.

A tres-Illustre & Reverendissime Dame, Madame N. N. Abesse de N.

All' Illustrissima e Reverendissima Signora, la Signora N. N. Abbatessa di N.

An einen Dom-Probst und Dechant.

DEm Hochwürdigen / Reichs-Frey-Hochwohlgebohrnen Herrn / Herrn Carolo Friderico Voit von Rineck / der beyden hohen Dom-Stiffter Bamberg und Würtzburg respective Dom-Probsten und Dom-Dechanten 2c. Meinem gnädigen Herrn.

A Son Excellence Reverendissime Monseigneur Charles Frederic Veit, Prévot & Doyen du Chapitre des Eglises Cathedrales de Wirzbourg & Bamberg.

A Sua Excellenza Reverendissima Monsignore Carolo Frederico Voit, Preposito e Decano delli Capitoli delle Chiese Cathedrali di Vurzborgo e Bamberga.

An ein gantzes Ministerium.

DEnen Hoch- und Wohl-Ehrwürdigen / Hoch- und Groß-Achtbaren / Hoch- und Wohlgelahrten Herren Superintendenti, Seniori, Magistris, und

und Pfarr-Herrn des heiligen Ministerii zu N. Meinen Hoch- und Vielgeehrten Herrn.

A Messieurs,

Messieurs le Surintendant Ecclesiastique, Senieur, Diacres & autres Ministres de la Parole de Dieu à N.

An die Theologische Facultät zu Leipzig.

DEnen Magnificis, Hochwürdigen und Hochgelahrten Herren Decano, Seniori und andern Doctoribus der Hochlöbl. Theologischen Facultät zu Leipzig. Meinen u. s. w.

A Messieur,

Messieurs de Doyen, Senieur Docteurs & Assesseurs de la Faculté de Theologiens a Leipzig.

An das Ober-Consistorium zu Dreßden.

DEnen Wohlgebohrnen / wie auch Magnificis Hochwürdigen / Hoch-Edlen / Besten und Hochgelahrten/des Churfürstl. Sächs. Hochlöbl. Ober-Consistorii zu Dreßden hochverordneten Herren Præsidenten/Räthen und Assessoribus.

A Messieurs, Messieurs le President, Conseillers Ecclesiastiques & Assesseurs du Premier Consistoire de S. A. E. de Saxe.

An das Consistorium zu Leipzig.

DEnen Magnificis, Hochwürdigen/Hoch-Edlen/ Vesten und Hochgelahrten/ des Chur- und Fürstlichen Sächs. Hochlöbl. Consistorii zu Leipzig wohlverordneten Herren Præsidi und Assessoribus.

A Messieurs, Messieurs le President, Conseillers Ecclesiastiques & Assesseurs du Consistorii de Leipzig.

An einen General-Superintendenten/ so Doctor ist.

DEm Magnifico, Hoch-Ehrwüdigen/Hochachtbaren und Hochgelahrten Herrn/ N. N. der heiligen Schrifft berühmten Doctori, und des Churfürstenthums (Hertzogthums) (Graffschafft) N. hochverordneten General-Superintendenten. Meinem insonders hochgeneigten Herrn.

A Monsieur, Monsieur N. N. Superintendant General de la Doctrine Chretienne.

Al Molto Illustre e Reverendissimo Signore il Signore N. N. Dottore di Theologia, e Sopr' Intendente Generale della Dottrina Christiana nella Diocesi di N.

An einen Superintendenten/ so Doctor ist.

DEm Hoch-Ehrwürdigen/ Hochachtbarn und Hochgelahrten Herrn N. N. der Heil. Schrifft berühmten Doctori, Pastori Primario und Superintendenten.

A Mon-

A Monsieur, Monsieur N. Docteur en Theologie, premieur Predicateur & Surintendant Ecclesiastique de N.

An einen andern Superintendenten.

Dem Hoch-Ehrwürdigen/ Großachtbarn und Hochgelahrten Herrn N. N. Hochverordneten Superintendenten/auch Pastori Primario, des Consistorii (Obristen) Assessori und der Schulen Inspectori. Meinem rc.

A Monsieur, Monsieur N. N. Surintendant Ecclesiastique & premir Predicateur de N.

Al Reverendissimo Signore e Padrone mio Colendissimo il Signore N. N. Sopr' Intendente Ecclesiastico di N.

An einen Ober-Hof-Prediger.

Dem Hochwürdigen/ Magnifico, Hoch-Edlen und Hochgelahrten Herrn N. N. der Heil. Schrifft Hochberühmten Doctori, Churfl. N. hochverordneten Ober-Hof-Prediger/ Ober-Consistorial- und Kirchen-Rath.

A Monsieur Monsieur N. N. Docteur en Theologie tres-renommé, & premier Predicateur de la Cour, comme aussi Conseiller Ecclesiastique de Son Altesse Electorale de N.

An einen Fürstlichen Hof-Prediger.

DEm Hoch-Ehrwürdigen, Hochachtbahren und Hochgelahrten Herrn N. N. Sr. Hochfürstl. Durchl. N. Hochansehnlichen Hof-Prediger auf N.

A Monsieur, Monsieur N. N. Predicateur de la Cour de S. A. S. le Duc de N.

Al Reverendissimo Signore e Padrone mio Colendissimo, il Signore N. N. Predicatore di Corte di S. A. S. il Duca di N.

An einen Mönch Dominicaner-Ordens.

DEm Hoch-Wohl-Ehrwürdigen in Christo Patri, Bruder N. N. des Ordens des Heil. Dominici, Predigern in dem Closter N. Meinen etc.

A tres reverend Pere, Frere N. N. de l' Ordre du Saint Dominique, Prétre au Convent de N.

Al molto reverendo in Christo Padre, Fratre N. N. del' ordine di Sante Domenico, Sacerdote nel Convento N.

An einen Feld-Prediger.

DEm Wohl-Ehrwürdigen, Großachtbarn und Wohlgelahrten Herrn N. N. Wohlverordneten Feld-Prediger bey dem Wohllöblichen Regiment zu N.

A Mon-

A Monſieur, Monſieur N. N. Miniſtre de la parole de Dieu, au Regiment N. à N.

Al Molto Reverendo Signore, il Signore N. Miniſtro dalla parola di Dio nel Regimendo di N. a N.

An einen Pfarrer oder Prediger.

DEm Hoch- (oder Wohl) Ehrwürdigen/ Groß-achtbaren und Wohlgelahrten Herrn/ N. N. Wohlverdienten Pfarrherrn und Seelſorgern zu N.

A Monſieur, Monſieur N. N. Reverende Miniſtre de la Parole de Dieu de l'Egliſe à N.

Al Molto Reverendo Signore, il Signore N. N. Predicatore (Sacerdote) o Paſtore, Parocchiano nella Chieſa N. à N.

An einen Diaconum oder Caplan.

DEm Wohl-Ehrwürdigen/ Großachtbaren und Wohlgelahrten Herrn N. N. wohlverordneten Diacono, (Caplan) und Seelſorger zu N.

A Monſieur, Monſieur N. N. Chapellain (Diacre) à N.

Al Molto Reverendo Signor mio oſſervandiſſimo, il Signore N. N. Capellano (Diacono) oder Curato à N.

An einen Dorff-Pfarrer.

(Tit.) Herrn N. N. wohlverordneten Pfarrern und Seel-Sorgern der Christlichen Gemeinde zu N.

(Oder) Dem Wohl-Ehrwürdigen/Vorachtbaren und Wohlgelahrten Herrn N. N. treufleißigen Pfarrern und Seel-Sorgern der Christlichen Gemeinde zu N.

A Monſieur, Monſieur N. N. Curé des Paroiſſiens au village à N.

Al Molto Reverendo Signore, il Signore, N. N. Curato Paſtore, Parochiano nel villaggio di N. à N.

An einen Studioſum Theologiæ, ſo Magiſter.

Dem Wohl-Ehrenveſten / Großachtbaren und Wohlgelahrten Herrn M. N. N. der heiligen Schrifft eyfrigſt Ergebenen. Meinem ꝛc.

A Monſieur, Monſieur N. N. Maitre aus arts & Etudient en Theologie.

Al Molt'Illuſtre e Molt' Excellente Signore, il Signore N. N. Maeſtro della Filoſofia e ſtudianto nella Theologia.

An einen Kirchner in einer Stadt.

Dem Ehrenveſten / und Vorachtbaren Herrn N. N. wohlbeſtellten Kirchner zu N.

A Mon-

A Monſieur, Monſieur N.N. Sacriſtain de l'Egliſe de N. à N.

Al Molt' Illuſtre Signor mio il Signor N.N. Sacriſtano della chieſa di N. à N.

An einen Cantor.

Dem Wohl-Ehrenveſten / Vorachtbaren und Wohlgelahrten Herrn N. N. wohlverordneten Cantori zu N.

A Monſieur, Monſieur N.N. Maitre du Choeur des Muſiciens à N.

Al Molt' Illuſtre Signor mio, il Signor N. N. maeſtro del Coro di Muſici a N.

An einen Organiſten.

Dem Wohl-Ehrenveſten / Vorachtbarn und Wohlgelahrten (wann er ſtudiret) Herrn N. N. Wohlverordneten Organiſten zu N.

A Monſieur, Monſieur N.N. Organiſte & Maitre de la Muſique à N.

An einen Dorff-Schulmeiſter.

Dem Ehrenveſten und Wohlgelahrten (wenn er aber nicht ſtudieret hat) und wohlgeachten Herrn N. N. wohlverordnetem Schuldiener / (und Organiſten /) zu N.

Vom weltlichen Stande.

An die Römische Käyserliche Majestät.

Dem Allerdurchlauchtigsten / Großmächtigsten Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn/ Herrn Carolo III. erwehlten Römischen Käyser/ zu allen Zeiten Mehrern des Reichs in Germanien &c. König &c.

A tres-haut, tres-puissant & invincible Prince. Charles III. Empereur des Romans à N.

Al Serenissimo, Potentissimo, Invittissimo Prencipe Carlo III. Imperatore de Romani à N.

An den König in Spanien.

Dem Allerdurchlauchtigsten / Großmächtigsten/ Fürsten und Herrn/ Herrn Carolo III. Könige in Hispanien/ und Indien/ zu Hungern/ Böheim/ Dalmatien/Croatien/ Sclavonien/ Castilien/ Leon/ Arragon/ auch beyder Sicilien / zu Jerusalem und Navarra &c. &c. Ertz-Hertzogen in Oesterreich/ Hertzogen zu Burgund/ Braband/ Mäyland/ Steyer/ Cärnden / Crain und Lützenburg / zu Würtenberg/ Ober- und Nieder-Schlesien / Fürsten zu Schwaben/ Marg-Grafen des Heil. Röm. Reichs zu Burgau/ Mähren/ Ober- und Nieder-Lausitz/ Gefürsteten Grafen zu Habspurg / Tyrol/ Pfierd/ Kyburg/ und zu Görtz / Land-Grafen in Elsaß / Grafen in Flandern / Herrn auf der Windischen Marck / zu Portenau und Salins.

A tres-

A tres-haut & tres-puissant Prince le Roy Catholique Charles III. des Espagnes & des Indes &c.

A Sa Majesté Catholique &c.

Al Serenissimo e Potentissimo Prencipe il Re Catolico Carlo III. Re delle Indie &c.

A Sua Maestà Catolica &c.

An den König in Franckreich.

DEm Aller-Christlichsten / Aller-Durchlaucht. und Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Ludwig den XIV. Könige in Franckreich und Navarren ꝛc. Meinem allergnädigsten Könige und Herrn.

A Sa Majesté tres Chretienne Louis XIV, Roy de France & Navarre.

Oder

A tres haut & tres-puissant Prince Louis XIV, Roy tres-Chretien, de France & Navarre.

A Sua Maestà Christianissima Ludovico XIV, Re di Francia & di Navarra.

Oder

Al Serenissimo e Potentissimo Prencipe, Ludovico XIV, Re Christianissimo di Francia & di Navarra.

An den König in Portugall.

DEm Aller-Durchlauchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Johanni V, dieses Nahmens / Könige in Portugall und Algarbien / wie auch Beherrschern des Meers in Africa / Herrn von Guinea und der Conqueten der Schiffarth von

Mohrenland/Arabien und Indien ꝛc. Meinem allergnädigsten Könige und Herrn.

A tres haut & tres puissant Prince, Jean V, Roy de Portugal & Algarve &c.

Al Serenissimo e Potentissimo Prencipe Giovanni V, Re di Portogallia ed Algarvia.

An den König von Groß-Brittannien.

DEm Allerdurchlauchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Georg Ludwig/ König von Groß-Brittannien / Franckreich und Irrland/ Hertzogen zu Braunschweig Lüneburg/ des H. R. R. Ertz-Schatzmeister und Churfürst / Beschützer des Glaubens.

Au tres haut & tres puissant Prince Georg Roy de la Grande Bretagne, France & Irlande, Electeur & Duc de Brunsvic Lunebourg, Defenseur de la Foy.

An den König in Pohlen.

DEm Allerdurchlauchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Friedrich August/ König in Pohlen/ Groß-Hertzogen in Lithauen/ Reussen/ Preussen/ Mazovien/ Samogitien/ Kyovien/ Wolhyni/ Podolien/ Podlachien/ Liefland/ Smolenskien/ Severien/ und Schernicovien/ ꝛc. Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ des Heil. R. R. Ertz-Marschallen und Churfürsten/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Laußitz/ Burggrafen zu Magdeburg / Gefürsteten Grafen

zu

zu Henneberg/ Grafen zu der Marck/ Ravensberg und Barby/Herrn zum Ravenstein 2c. Meinem Allergnädigsten Könige Churfürsten und Herrn.

A tres haut & tres puissant Prince Frederic Auguste Roy de Pologne & Electeur de Saxe.

Al Serenissimo e Potentissimo Prencipe Rè di Pologna, e Elettore di Sassonia &c.

An den König in Schweden.

DEm Allerdurchlauchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Carl dem XII, Könige in Schweden / Gothen und Wenden / Groß-Hertzogen in Finnland/Hertzogen in Schonen/Ehesten / Liefland / Karelen / Brehmen und Verden/ Stettin / Pommern/ der Cassuben und Wenden/ Fürsten zu Rügen / Herrn in Jngermannland und Wißmar / wie auch Pfaltz-Grafen beym Rhein/ Hertzogen in Bäyern 2c. Meinem allergnädigsten Könige und Herrn.

A tres haut & tres puissant Prince CHARLES XII, Roy de Svede, Grand Duc de Finlande &c.

Al Serenissimo e Potentissimo Prencipe, CARLO XII, Re di Svezia Duca di Finlandia.

An den König in Dännemarck.

DEm Allerdurchlauchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Friedrich den IV. Könige in Dännemarck und Norwegen/der Gothen und Wenden Könige / Hertzogen zu Schleßwig Hollstein/ Stormarn und Dietmarschen/ Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst. Meinem allergnädigsten Könige und Herrn.

A tres

A tres haut & tres puissant Prince Frederic IVme, Roy de Dannemarck & de Norvegue, des Gots & des Vandales, &c.

Al Serenissimo e Potentissimo Prencipe Frederico IV, Rè di Danimarca e di Norvegia &c.

An den König in Preußen.

DEm Allerdurchlauchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Friedrich Wilhelm / Könige in Preußen / Marggrafen zu Brandenburg / des Heil. Römischen Reichs Ertz-Cämmerern und Churfürsten / Souverainen Printz von Oranien und Neufchatel / zu Magdeburg / Cleve / Jülich / Berg / Stettin / Pommern / der Cassuben and Wenden / zu Mecklenburg auch in Schlesien zu Crossen Hertzogen / Burggrafen zu Nürnberg / Fürsten zu Halberstadt / Minden / Camin / Wenden / Razeburg und Mörs / Grafen zu Hohen-Zollern / Ruppin / der Marck / Ravensberg / Hohenstein / Tecklenburg / Lingen / Bühren und Lehrdam / Marquis zu der Vehren und Vlißingen / Herrn zu Ravenstein / der Lande Rostock / Stargard / Lauenburg / Bulau / auch Arley und Breda 2c.

A tres-haut & tres-puissant Prince Frideric le premier, Roy de Prusse & Electeur de Brandenbourg &c.

An den Czaar in Moscau.

DEm Allerdurchlauchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Peter Alexowitz / Groß-Herrn / Czaar und Groß-Hertzogen / Selbst-Erhaltern des Gantzen / so Grossen als Kleinen Reussen-

sen-Landes/Fürsten zu Volodomiren/ Moßkau/Novogorod/ Czaaren zu Cossan / Astracan / und Siberien/ Herren von Plescow/ Groß-Fürsten zu Smolensko/Severien/Twerski/Jngerki/Permeski/ Wiatki/ Belgorski/ Herrn und Groß-Fürsten zu Novogorod des niedrigen Landes/Gebieter über Resanski/Rostochki/ Tschernichow/ Rosdowki/ Spelserki/ Udorki/Jaroslaw/Bialosera/Udoria/ Obdoria und der gantzen Nord-Seiten / Herrn des Jverischen Landes/ Czaaren zu Karta/ Linski/ und Grustinski / Fürsten der Circassen / und Goriski / Herrn und Herrschern vieler andern Landschafften.

A tres-haut & tres-puisant Prince, Pierre, Grand-Duc de Moscovie.

An den Churfürsten in Bäyern.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Hernn Maximilian Emanuel in Ober- und Nieder-Bäyern/ auch der Ober-Pfaltz Hertzogen / Pfaltz-Grafen beym Rhein / des Heil. Römischen Reichs Ertz-Truchsassen und Chur-Fürsten / Landgrafen zu Leuchtenberg/ u. w. Meinem gnädigsten Chur-Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Electorale Monseigneur le Duc de Baviere, oder: A Son Altesse Serenissime Monseigneur l'Electeur de Baviere &c.

An

An Chur-Sachsen.

Sihe oben bey Pohlen.

An den Churfürsten zu Pfaltz.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Johann Wilhelm/Pfaltz-Grafen beym Rhein/des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeistern und Churfürsten/ Hertzogen in Bäyern/ zu Jülich/ Cleve und Berg/ Grafen zu Veldentz/ Spanheim der Marck/ Ravensberg und Meurs/ Herrn zu Ravenstein 2c. Meinem gnädigsten Churfürsten und Herrn.

A Son Altesse Electorale Monseigneur Jean Guillaume, Comte Palatin du Rhin.

A Sua Altezza Elettorale, il Signor Giovanni Guilielmo,Conte Palatino del Rheno.

An den Pfaltz-Grafen zu Sultzbach.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Josepho/Pfaltz-Grafen beym Rhein/ Hertzogen in Bäyern/ zu Jülich/ Cleve und Berg/ Fürsten zu Mörs/ Grafen zu Veldentz/ Spanheim/ der Marck und Ravensberg/Herrn zu Ravenstein 2c. Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur Joseph, Comte Palatin aupres du Rhin, Duc en Baviere, Juliers, Cleve & Berg, Comte à Veldenz, Spanheim & Moeurs &c.

An

An den Hertzog zu Birckenfeld.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Christiano II, Pfaltz-Grafen beym Rhein / Hertzogen in Bäyern / Grafen zu Veldentz / Spanheim / Rappoltstein und Hohenach rc.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur Chretien II, Comte Palatin du Rhin, Duc en Baviere, Comte de Veldenz, Spanheim, Rappoltstein & Hohenach &c.

An den Hertzog zu Sachsen-Gotha.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Friedrichen / Hertzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen / Landgrafen in Thüringen / Marggrafen zu Meissen / Gefürsteten Grafen zu Henneberg / Grafen zu der Marck und Ravensberg / Herr zu Ravenstein und Tonna. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur Frederic Duc de Saxen-Gothe.

A Sua Altezza Serenissima, il Signore Frederico, Duca di Sassonia.

An den Hertzog zu Sachsen-Weimar.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Wilhelm Ernst Hertzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen / Landgrafen in Thüringen / Marggrafen zu Meis-

Meissen/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Marck und Ravensberg/ Herrn zu Ravenstein.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur le Prince Guillaume Ernest, Duc de Saxe, Juliers, Cleve & Berg, aussi d' Engre & Westphalie.

An den Hertzog zu Sachsen-Eisenach.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Johann Wilhelm/ Hertzogen zu Sachsen ꝛc. (wie oben bey Gotha) Herrn zum Ravenstein/ auch Sayn und Wittgenstein.

Gallice und Italice wie bey Gotha.

An den Hertzog zu Sachsen-Meinungen.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Ernst Ludwigen (wie bey Sachsen-Weimar.)

Gallice und Italice wie oben.

An den Hertzog zu Sachsen-Römhild.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Heinrichen/ Hertzogen zu Sachsen ꝛc. (wie bey Sachsen-Weimar.) Der Römischen

Käyserl.

Käyserl. Maj. General Feld-Zeugmeister/ auch Obristen über ein Regiment Dragoner und eines zu Fuß.

Gallice und Italice wie oben.

An den Hertzog zu Sachsen-Hildburghausen.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Ernsten (ut supra bey Weimar.)

Italice & Gallice ut supra.

An den Hertzog zu Sachsen-Salfeld.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Johann Ernsten/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ tot. tit. ut supra, und wie bey Sachsen-Weimar.

Gallice & Italice wie oben.

An den Königl. und Chur-Sächßl. Erb-Printzen.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Friedrich Augusto/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg auch Engern und Westphalen/ Königl. und Chur-Printzen/ Landgrafen in Thüringen ꝛc. Meinem gnädigsten Chur-Printzen und Herrn.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur FREDERIC AUGUSTE, Duc & Prince Hereditaire de l'Electorat de Saxe &c.

An den Hertzog zu Sachsen-Weissenfels und Querfurth.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Christian, Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Marck/ Ravensberg und Barby/ Herrn zu Ravenstein/ u. w. Meinetu u. w.

Gallice und Italice wie oben.

An den Hertzog zu Sachsen-Zeitz.

DEm Hochwürdig-Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Moritz Wilhelm/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ postulirten Administratorn des Stiffts Naumburg/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Marck und Ravensberg/ Herrn zu Ravenstein 2c.

Gall. & Ital.
wie bey andern Hertzogen zu Sachsen.

An

An den Hertzog zu Sachsen-Merseburg.

DEm Hochwürdigsten / Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Moritz Wilhelm / Hertzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve / Berg / Engern und Westphalen / postulirten Administratorn des Stiffts Merseburg / Land-Grafen in Thüringen rc.
Gallice & Italice, wie oben.

An den Herrn Stadthalter zu Dreßden.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Anton Egon, des Heil. Röm. Reichs Fürsten und Gefürsteten Land-Grafen zu Fürstenberg / Grafen zu Heiligenberg und Werdenberg / Landgrafen in Bahr / Herrn zu Hausen im Kitzinger-Thal / Jungenau und Tronchtelfingen / Donau / Eschingen / Wehrenwag und Weitra rc. Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachsen in dero Churfürstenthum und dazu incorporirten und andern Landen höchstansehnlich bestalten Stadthalter. rc.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur le Prince de Fürstenberg!, Gouverneur des Etats hereditaires de Saxe &c.

A Sua Altezza Serenissima, il Signore Prencipe di Fürstenberg, Governatore Supremo dell' Elettorato e del Paësi incorporati di Sassonia.

An den Marggrafen zu Bayreuth.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn George Wilhelm / Marg-Grafen zu Brandenburg/Hertzogen in Preussen/ Magdeburg/ Stettin/Pommern/der Cassuben und Wenden/wie auch in Schlesien zu Crossen/ Burggrafen zu Nürnberg/ Fürsten zu Halberstadt / Minden und Camin / Grafen zu Hohen-Zollern 2c. der Röm. Käyserl. Maj. General-Feld-Marschalln. Meinem Gnädigsten Fürsten. 2c.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur George Guillaume, Marggrave de Brandenbourg-Bayreuth &c.

An den Marggrafen zu Anspach.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Wilhelm Friedrichen / Marggrafen zu Brandenburg 2c. u. s. f. wie oben.

An den Hertzogen zu Wolffenbüttel.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn George August / Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg 2c.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur George Auguste, Duc de Braunsvic & Lunebourg &c.

An den Hertzog zu Würtenberg Stutgard.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Eberhard Ludwig/ Hertzogen zu Würtenberg und Teck/ Grafen zu Mümpelgard/ Herrn zu Heydenheim/ 2c. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur Eberard Louis Duc de Wirtenberg & Teck &c.

A Sua Altezza Sereniſſima, il Signor Prencipe Eberardo Luigi, Duca di Würtenberga e Teck &c.

An den Hertzog zu Würtenberg/ Oels oder Bernstadt.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn N. N. Hertzogen zu Würtenberg und Teck/ auch in Schlesien zu Oelß und Bernstadt/ Grafen zu Mümpelgard/ Herrn zu Heydenheim/ Sternberg und Medzibor 2c. Meinem gnädigsten Herrn.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur N. N. Duc de Würtenberg & Teck &c.

A Sua Altezza Sereniſſima il Signor Prencipe N. N. Duca di Würtenberga & Teck &c.

An den Hertzog zu Hollstein-Gottorff.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Carl Friedrich/ Erben zu Norwegen/

Hertzogen zu Schleßwig/Hollstein/ Stormarn und der Ditmarschen/ Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst/ ꝛc.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur le Prince Charles Frederic,Duc de Holstein.

An den Administrator in Hollstein.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Christian Augusten / Erben zu Norwegen/ Hertzogen zu Schleßwig/ Hollstein/ Stormarn und Dittmarsen / Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst / des Bisthums Lübeck Coadjutorn, Ihro Königl. Maj. in Schweden Obristen über ein Regiment zu Pferde/ und Administratorn der Gottorffischen Lande ꝛc.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur Chretien Auguste, Heretier de Norwegue, Duc de Holstein &c.

An den Landgrafen von Hessen-Cassel.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Carl / Landgrafen zu Hessen / Fürsten zu Hirschfeld/ Grafen zu Catzen-Ellenbogen/ Dietz/ Ziegenhayn / Nidda und Schaumburg / Herrn in Erstein/ Pleß/ Itter/ Franckenstein/ Isenburg und Budingen ꝛc. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son

A Son Altesse Serenissime Monseigneur, Charles, Landgrave de Hesse.

A Sua Altezza Serenissima il Signor Carlo, Landgravio di Hassia.

An den Landgrafen zu Hessen-Darmstadt.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Ernst Ludewig / Landgrafen zu Hessen/ Fürsten zu Hirschfeld / Grafen zu Catzen-Ellenbogen/ Dietz/ Ziegenhäyn/ Nidda/ Schaumburg/ Jsenburg und Büdingen. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur Ernst Louis Landgrave de Hessen &c.

A Sua Altezza Serenissima il Signore Prencipe Ernesto Luigi, Landgravio di Hassia &c.

An den Fürsten von Anhalt-Zerbst.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Carl Wilhelm / Fürsten zu Anhalt/ Hertzogen zu Sachsen / Engern und Westphalen/ Grafen zu Ascanien / Herrn zu Zerbst / Bernburg/ Jever und Kniphausen. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur Charle Guillaume, Prince de Anhalt.

A Sua Altezza Serenissima il Signore Carlo Guilielmo, Prencipe di Anhalt.

An den Fürsten von Anhalt-Bernburg.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Victori Amadeo, Fürsten zu Anhalt/ Hertzogen zu Sachsen / Engern und Westphalen/ Grafen zu Ascanien/Herrn zu Bernburg und Zerbst. Meinem gnädigsten Fürsten und Hern.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur Victor Amadee, Prince d' Anhalt, Comte d' Ascanie, Seigneur de Bernbourg & Zerbst.

A Sua Altezza Serenissima, il Signore Vittore Amadeo, Prencipe di Anhalt, Conte di Ascania, Signore de Berenborgo e Servesta.

An den Fürsten von Anhalt-Dessau.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Leopolden/Fürsten zu Anhalt/ Hertzogen zu Sachsen / Engern und Westphalen / Grafen zu Ascanien / Herrn zu Zerbst und Bernburg rc. Ihro Königl. Majest. in Preußen hochbestallten General-Lieutenant, wie auch Gouverneur der Stadt und Veste Magdeburg.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur Leopold, Prince d' Anhalt &c.

An den Hertzog zu Mecklenburg-Strelitz.

Dem

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Adolph Friedrich / Hertzogen zu Mecklenburg / Fürsten der Wenden/ zu Schwerin und Ratzeburg/ Herrn der Lande Rostock und Stargard / Rittern vom Orden des Allerchristl. Königes.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur Adolph Frederic, Duc de Mecklenbourg &c.

An den Fürsten von Taßis.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Anshelmo Francisco, des heiligen Römischen Reichs Fürsten von Thurn und Taßis / General - Postmeistern des heiligen Römischen Reichs.

A Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur Anshelme François, Prince de la Tour & Taſſis &c.

An den Printz Eugenium von Savoyen.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Eugenio Frantz/ Hertzogen von Savoyen/ Printzen zu Piemont/ und Marggrafen zu Saluzzo 2c. Rittern des güldenen Vließes/ der Römischen Käyserlichen Majestät würcklich Geheimden Rath / Hof-Kriegs-Raths-Præsidenten / des

Heil. Römischen Reichs General-Lieutenanten/ und Obristen über ein Regiment Dragoner. Meinem 2c.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur Eugene François, Prince de Savoye & de Piemont &c.

An den Hertzog und Fürsten von Marlborough.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Johann/ Hertzogen und Grafen von Marleborough/ des Heil. Römischen Reichs Fürsten/ Marquis von Blandfort, Baron Churchil, von Aymond und Fandridge, Herrn der Herrschafft Mindelheim in Schwaben 2c. Jhro Maj. der Königin von Groß-Britannien Geheimden Rath/ Rittern des hohen Ordens vom Hosen-Band/ General-Feld-Zeugmeistern/ Obristen des ersten Regiments von der Garde, General-Capitain von Jhrer Majest. Armeen und Commendant en Chef des Alliirten Lagers. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur Jean, Duc & Comte de Marlborough, Prince du Saint Empire &c.

An den Fürsten zu Schwartzburg Arnstadt.

Dem

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Anthon Günthern / Fürsten und Grafen zu Schwartzburg und Hohenstein / Herrn zu Arnstadt/ Sondershausen/ Leutenburg/ Lohra und Klettenberg ꝛc.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur Antoine Gunther, Prince & Comte du Saint Empire de Schwartzbourg &c.

An den Grafen von Waldeck.

DEm Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn Christian Ludwigen / des heiligen Römischen Reichs Grafen zu Waldeck und Pyrmont/ Herrn zu Tonna ꝛc.

A Son Excellence Illustrissime Monseigneur Chretien Louis, Comte du Saint Empire à Waldeck & Pyrmont &c.

An den Hertzog zu Mecklenburg-Schwerin.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Friedrich Wilhelm/ Hertzogen zu Mecklenburg/ Fürsten der Wenden/ Schwerin und Ratzenburg/ auch Grafen zu Schwerin/ Herrn der Lande Rostock und Stargard.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur Frederic Guillaume, Duc de Mecklenbourg.

An

An den Fürsten zu Schwartzburg Sondershausen.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Christian Wilhelm/ Fürsten und Grafen zu Schwartzburg und Hohenstein / Herrn zu Arnstadt/ Sondershausen/ Leutenberg/ Lohra und Klettenberg. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur Chretien Guillaume, Prince & Comte du Saint Empire, Comte de Schwartzbourg & Hohenstein &c. &c.

A Sua Altezza Serenissima, il Signor Christiano Guilielmo, Prencipe e Conte del Sacro Roman-Imperio, Conte di Schwartzborgo & Hohenstein &c.

An die Grafen zu Schwartzburg.

DEm Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn N.N. der vier Grafen des Reichs zu Schwartzburg und Hohenstein/Herrn zu Arnstadt/ Sondershausen/ Leutenberg/ Lohra und Klettenberg. Meinem gnädigen Grafen und Herrn.

A Son Excellence tres-illustre Monseigneur N.N. des Quatre Comtes du Saint Empire, Comte de Schwartzbourg & Hohenstein &c.

A Sua

A Sua Eccellenza illustrissima, il Signor N. N. delli Quatri Conti del Sacro Romano Imperio, Conte di Schwartzbourgo & Hohenstein.

An den Grafen von Stolberg.

DEm Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn Christoph Friedrich/ Grafen zu Stolberg/ Königstein/ Roschefort/ Wernigeroda und Hohnstein/ Herr zu Epstein/ Müntzenberg/ Breyberg/ Egmond/ Lohra und Klettenberg.

Gallice & Italice wie oben.

An die Grafen von Reuß insgemein.

DEm Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn Heinrich N. älterer (jüngerer) Linie Reussen/ Grafen und Herrn von Plauen/ Herrn zu Gräitz/ Cranichfeld/ Gera/ Schläitz und Lobenstein ꝛc.

A Son Excellence tres-Illustre Monseigneur le Comte Henric N. Comte Reus de Plauen.

An einen Freyherrn.

DEm Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/ Herrn N. Freyherrn von N. Meinem gnädigen Herrn.

An einen von Adel.

DEm Hochwohlgebohrnen Herrn/ Herrn N. von N. uf. N. Meinem gnädigen Herrn.

A Monsieur Monsieur N. de N. Seigneur à N.

* * * * * *

An hohe und niedrige Kriegs-Bediente.

An einem Generalissimum zu Lande/ wann er ein Fürst ist.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn N. N. Fürsten (Hertzogen) zu N. N. dero Römischen Käyserlichen Majestät hochbestallten Generalissimo zu N.

An

An einen Admiral zur See / wenns ein Graf oder Frey-Herr ist.

DEm Hochgebohrnen Grafen und Herrn / Herrn N. Grafen von N. (Hochwohlgebohrnen Herrn / Herrn N. Freyherrn zu N.) Ihrer Hochmögenheit derer Herren General-Staaten von Holland Hochbestallten Admiral und Generalissimo über dero Schiffs-Armade &c.

An einen Generalissimum zu Lande.

kurtzer Titul.

AN Ihre Excellentz Herrn N. Röm. Käyserl. Maj. hochbestallten Generalissimum.

A Son Excellence Monseigneur N. de N. Generalissime des Armées de S. M. Imperiale.

A Sua Eccellenza il Signore N. N. Generalissime delle Armi di Sua Maestà Cæsarea.

An einen Admiral zur See.

AN Ihre Excellentz Herrn N. N. Hochverordneten Admiral und Generalissimum über die Schiffs-Armade zu N.

A Son

A Son Excellence Monseigneur N. N. Grand Amiral de N. Chef & Surintendant General de Commerce & Navigation de N.

A Sua Excellenza, il Signore N. N. Ammiraglio di N. oder Generalissimo del mare di N.

An einen Vice-Admiral zur See.

AN Ihro Hochherrliche Excellentz Herrn N. N. Hochbestalten Vice-Admiral und General Sr. Königl. Maj. von N.

A Son Excellence Monseigneur N. de N. Vice-Amiral de la Flotte (ou) Galeres navales de N.

A Sua Excellenza, il Signore N. de N. Vice Ammiraglio della Flotta, oder delle Galere di N.

An einen General-Feld-Marschall, wenn es ein Fürst ist.

DEm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. N. Fürsten zu N. Ihro Käyserlichen Majestät hochbestalten General-Feld-Marschalln.

A Son

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur N. N. le Duc de N. Marechal de Camp General des Armées de sa Majesté Imperiale.

A Sua Altezza Serenissima, il Signore prencipe N. N. Dcua di N. Maestro di Campo Generale delle Armi di Sua Maestà Cæsarea.

An einen General-Feld-Marschall/ wenn es ein Graf ist.

DEm Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn N. N. Grafen zu N. Ihro ꝛc.

A Son Excellence Monseigneur N. N. le Comte de N. Marechal de Camp General des Armées de sa Majesté Imperiale.

A Sua Excellenza, il Signore Conte N. N. Conte di N. Maestro di Campo Generale delle Armi di Sua Maestà Cæsarea.

An einen Käyserlichen Feld-Marschall.

A Monseigneur,
Monseigneur N. N. Marechal de Camp de sa Majesté Imperiale.

Allo Illustrissimo Signore, il Signore N. N. Maestro di Campo di Sua Maestà dell' Imperatore.

An den General-Feld-Marschall/ Grafen von Flemmingen.

Dem Hochwürdigen / Hochgebohrnen Herrn / Herrn Jacob Heinrich/des Heil. Röm. Reichs Grafen von Flemming / Sr. Königl. Majestät in Pohlen und Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zu Sachsen 2c. des Groß-Hertzogthums Litthauen / Stallmeistern / und General-Feld-Zeugmeistern von der Cron-Pohlen / commandirendem Gen. Feld-Marschalln / würckl. Geheimen Rath und geheimden Kriegs-Præsidenten/General-Commendanten von der Königl. Garde du Corps, Obristen über ein Regiment Dragoner und über ein Regiment zu Fuß/ des Hertzogthums Hinter-Pommern Erb-Land-Marschalln / auch Schloß- und Burggesessenen zu Martentin uud Borck / des St. Johanniter-Ordens designirten Commender, wie auch des Elephanten- und St. Andreas-Ordens Rittern; Herrn der Herrschafften Schlawentzig / Schlabozewice und Wollzyn / 2c. Sr. Hochgräfl. Excellentz und Gnaden.

An einen General-Lieutenant.

T. T.

T. T. Sr. Hochfürstlichen Durchl. (Hochgräfl. Gnaden) Herrn / Herrn N. N. der Römischen Käyserlichen Majestät hochbestaltem General-Lieutenant rc.

A Son Altesse (wann es ein Fürst) Son Excellece, Monseigneur N. N. (le Duc) de N. General-Lieutenant des Armées de sa Majesté Imperiale (du Roy de N. oder de Son Altesse Electorale de N. wenn es ein Königlicher oder Chur-Fürstlicher ist.)

A Sua Altezza (wenn es ein Fürst) Sua Eccellenza, il Signore (Prencipe) N.N. di N. Luogotenente Generale delle Armi di Sua Maestà Imperiale (del Ré di N. oder di S. A. S. L' Ellettore di N. wenn es ein Königlicher oder Churfürstlicher ist.

An einen General-Wacht-Meister.

A Son Eccellence, Monseigneur N. N. General-Majeur (Major) de sa Majesté Imperiale (de S. A. E. de Saxe (Brandenbourg) du Roy de N.

A Sua Excellenza, il Signore N. N. General Maggiore di Sua Maesta dell' Imperatore (di S. A. E. le di Sassonia (di Brandenborgo) del Ré di N. nachdem es ein Käyserlich-Königlicher oder Chur-Fürstlicher ist.

An einen General-Feld-Zeug-Meister.

DEm Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn N. Grafen zu N. Ihro Käyserl. Maj. hochbestaltem General-Feld-Zeugmeister und Obristen über ein Regiment zu Fuß rc.

A Son Excellence, Monseigneur N.N. Grand-Maitre de l' Artillerie de S.M.J. oder du Roy de N. oder de Son Altesse Electorale de N.

A Sua Eccellenza, il Signor N. N. Maestro di Campo Generale dell' Artegliera di S. M. Cæsarea, oder del Rè di N. S. A. Elettorale di N.

An einen Brigadier.

T.T. Herrn/ Herrn N. N. von N. der Röm. Käyserl. Maj. hochbestalltem Brigadier und Obristen über ein Regiment zu Fuß oder Pferd.

A Monsieur, Monsieur Brigadier & Chef de Brigade de Sa Majesté Imperiale.

An einen General-Qvartier-Meister.

T. Herrn N.N. von N. Sr. Churfürstl. Durchl. hochbestaltem General-Qvartier-Meister.

A Mon-

A Monsieur Monsieur N. de N. Grand Maître Logis des Trouppes de S. A. E. de N.

An einen Commendanten / wenn er ein Obrister / Obrist-Lieutenant / oder Obrist-Wachtmeister ist.

DEn Ihro Excellentz Herrn / Herrn N. hochbestalten Obristen über ein Regiment zu Fuß und Commendanten der Stadt und Vestung N.

A Monsieur, Monsieur N. N. Colonell, Lieutenant Colonell. Sergeant Major d'Infanterie, & Commendant dans la Fortresse de N. au Service de S. A. S. de N.

All' Illustrissimo Signore, il Signore N. N. Colonello, Luogotenente Colonello, Sergente Maggiora d' Infanteria, e Commendante nella Fortezza di N. al Servizio di S. A. S. di S.

An einen Obristen zu Pferde.

T. T. Herrn Herrn N. hochbestalltem Obristen über ein Regiment Cavallerie (Dragoner)

A Monsieur,

Monsieur N. N. Colonell de Cavallerie de Sa Majesté Imperiale.

All'Illustrissimo Signore, il Signore N. N. Colonello diCavalleria de su Maesta Cæsarea.

An einen Obristen zu Fuß.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Colonell d' Infanterie de Son Altesse Serenissime le Duc de N.

All'Illustrissimo Signore, il Signore N. N. Colonello d' Infanteria di Sua Altezza Serenissima il Duca di N.

An einen General-Auditeur.

T.T. Herrn Herrn N. hochbestaltem General-Auditeur.

A Monsieur,

Monsieur N.N. Grand Juge & Chef de la Justice militaire des Armées de sa Majesté de N.

All'Illustrissime Signore, il Signore, N. N. Auditore Generale delle Armi di Sua Maestà di N.

Oder:

Grand Giudice e Campo de la Giustizia militare delle arme del Rè di N.

An einen General-Adjutanten.

T. Herrn Herrn N. von N. Sr. Chur-Fürstl. Durchl. zu N. hochbestalltem General-Adjutanten ꝛc.

A Mon-

A Monsieur Monsieur N. Adjutant General de S. A. E. de N.

An einen General-Gewaltiger.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Grand-Prevôt des Armées du Roy de N.

Al Signore, il Signore N. N. Capo-Barigello delle armi del Re di N.

An einen General-Kriegs-Zahl-Meister.

T. T. Herrn Herrn N. Jhro Königl. Maj. hoch-bestaltem General-Kriegs-Zahl-Meister.

A Monsieur, Monsieur N. N. Receveur-General des Deniers destinés pour le Milice de Sa Majesté le Roy de N.

An einen Kriegs-Rath.

A Monsieur,

Monsieur N.N. Conseilleur de Guerre de Son Altesse Serenissime l'Electeur de N.

All' Illustrissimo Signore e Padrone mio Colendissimo, il Signore N.N. Conseglire di Guerra di sua Altezza Serenissima l'Elettore di N.

An einen Commendanten und Kriegs-Rath.

Sr. Excellentz Herrn Herrn N. N. Sr. Churf. Durchl. hochbestaltem Kriegs-Rath und Commendanten über dero Residentz und Festung.

A Son Excellence,

Monseigneur N. N. Conseiller de Guerre, & Commendant dans la Fortresse de N. au service de Sa Majesté Imperiale (son Altesse Serenissime de N.)

A Sua Eccellenza,

Il Signor N. N. Colonello d'un Regimento di Dragoni, Consegliere die Guerra e Commendante nella fortezza di N. al Servizio di Sua Maestà Cæsarea (Sua Altezza Serenissima di N.)

An einen Obrist-Lieutenant.

A Monsieur,

Monsieur N. de N. Seigneur à N. & Lieutenant Colonell de Cavallerie oder de l'Infanterie au Regiment de Monsr. le Colonell N. pour le Service de S. A. d. N.

All' Illustrissimo Signore, il Signore N. di N. Signore à N. Luogotenente Colonello di Cavalleria oder dell' Infanteria al Regimento del Signor Colonello N. al Servizio di S. A. E. di N.

An einen Obrist-Wachtmeister.

T. T. Herrn Herrn N. Ihro K. M. hochbestaltem Major/ (Obrist-Wachtmeistern) bey dem löbl. Regiment zu ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur N. de N. Sergeant Major de la Cavallerie, (de l' Infanterie, des Dragons) au Regiment de Monsieur le Colonell N. au Service de Son Altesse Monseigneur le Prince de N.

All' Illustrissimo Signore e Padrone mio Colendissimo il Signore N. N. Sergente Maggiore di Cavalleria, (d' Infanteria, di Dragoni) dal Regimento del Signor Colonello N. al Servizio di sua Altezza il Signore Prencipe di N.

An einen Rittmeister.

T. T. Herrn Herrn N. N. Sr. Churfl. Durchl. zu N. wohlbestalltem Rittmeistern bey dem löbl. Regiment zu ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur N. de N. Capitaine de la Cavallerie au Regiment de Monsieur le Colonell N. au Service de S. A. S. de N.

All' Illustrissimo Signore Padrone mio Colendissimo, il Signore N. di N. Capitano di Cavalleria nel Regimento del Signore Colonello N. al Servizio di S. A. S. di N.

An einen Hauptmann.

T. T. Herrn Herrn N. Sr. Hochfürstl. Durchl. zu N. wohlbestalltem Hauptmann bey dem löbl. N. Regiment zu Fuß (Pferd)

A Monsieur,

Monsieur N. de N. Capitain d' Infanterie, au Regiment de Mr. le Colonell N. au Service de S. A. S. Monseigneur le Duc de N.

All' Illustrissimo Signore e Padrone mio Colendissimo il Signor N. di N Capitano d' Infanteria nel Regimento del Signor Colonello N. nel Servizio di S. A. S. di N.

An einen Regiments-Quartiermeister zu Pferd und Fuß.

T. Herrn Hn. N. N. Sr. Hochfürstl. Durchl. zu N. bey dem löbl. N. Regiment zu Fuß (Pferd) wohlbestaltem Regiments-Qvartiermeister.

A Monsieur,

Monsieur N. de N. Maître Mareschal des Logis au Regiment de Monsieur le Colonell N. au Service de S. A. S. de N.

Al Signore N. N. Foriere Maggiore del Regimento N. al Servizio di S. A. S. di N.

An einen Capitain Lieutenant zu Pferd und Fuß.

T. Herrn Herrn N. Sr. K. M. zu N. wohlbestalltem

stalltem Capitain-Lieutenant bey dem löbl. N. Regiment rc.

A Monsieur,

Monsieur N. d. N. Lieutenant - Capitain de Cavallerie (d'Infanterie) au Regiment de Monsieur le Colonell N. au Service du Roy de N.

Al Signore N. di N. Tenente Capitano di Cavalleria di S. A. S. il Duca di N.

An einen Lieutenant zu Pferd und Fuß.

A Monsieur,

Monsieur N.N. Lieutenant (des Dragons de Cavallerie) Infanterie dans la Compagnie de Monsr. le Capitain de N.

Al Signor N. N. Tenente di Cavallerie (d'Infanteria) nella Compagnia del Signor Capitano di N.

An einen Cornet.

T. Herrn Herrn N. wohlbestalltem Cornet bey des Herrn Rittmeisters von N. Compagnie.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Cornette à la Compagnie de Monsieur le Capitain N.

A Signor N.N. Cornetta (Alfiero) della Compagnia del Signor Capitano N.

An

An einen Fändrich zu Fuß oder bey den Dragonern.

T. Herrn Herrn N. wohlbestaltem Fändrich bey des Hn. N. Dragoner-Compagnie.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Port-Enseigne d' Infanterie (des Dragons) de la Compagnie de Monsr. le Capitain N. N. au Regiment de Monsr. le Colonell N.

Al Signor N. N. Alfiero della Compagnia del Signor Capitano N. N. nel Regimento del Signore Colonello N. N.

An einen Auditeur.

T. Herrn Herrn N. wohlbestalltem Auditeur bey dem löbl. N. Regiment.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Auditeur dans le Regiment de N. au Service de S. de N.

Al Molt' Illustre e Molt' Eccellente Signor, il Signor N. N. Auditore del Regimento di N. Per Servizio di S. A. S. l' Elettore di N.

An

An einen jungen von Adel/ der sich beym Fuß-Volck auf seine eigene Mittel aufhält/ biß zu vorfallender Beförderung einer Charge.

A Monsieur,
Monsieur N. N. de Cadet, dans la Compagnie de Monsieur le Sergeant Major du Regiment N. au service de sa Majesté Imperiale.

An einen solchen der sich bey der Reutherey aufhält.

A Monsieur,
Monsieur N. de N. Volontaire dans la Compagnie de Monsieur le Lieutenant Colonell de N.

An einen Kriegs-Commissarium.

DEm Wohlgebohrnen/ Hoch-Edlen und Vesten Herrn/ Herrn N. N. Ihro Königlichen Majest. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachsen hochbestaltem Kriegs-Commissario. Meinem ꝛc.

A Mon-

A Monſieur,

Monſieur N.N. Commiſſaire de Guerre de Sa Maj. de Pologne & S. A.S. l'Electeur de Saxe.

Al Signor N. N. Commiſſario di Guerra di Sua Maeſtà de Polonia & ſua Altezza Seren. l'Elettore di Saſſonia.

An einen Proviant-Commiſſarium.

T. Herrn Herrn N. wohlbeſtaltem Proviant-Commiſſario &c.

A Monſieur,

Monſieur N. N. Commiſſaire des vivres, pour le Service de Sa Majeſté le Roy de Svede.

Al Signor N N. Commiſſario di viveri, al Servizio di Sua Maeſtà il Re di Svezia.

An einen Feldwebel.

Herrn Hn. N. N. Feldwebel bey des Hn. Hauptmanns von N. Compagnie.

A Monſieur, Monſieur N. premier Sergeant d'Infanterie de la Compagnie de Mr. le Capitaine de N.

An einen Fourier.

Herrn Hn. N. N. Sr. Churfürſtl. Durchl. zu N. wohlbeſtaltem Fourier zu Fuß (zu Pferd.)

A Mon-

A Monsieur Monsieur N. N. Fourier d'Infanterie (de Gavallerie) de S. A. E. de N.

An einen Muster-Schreiber.

Herrn Hn. N. N. wohlbestaltem Muster-Schreiber unter des Herrn Hauptmanns von N. Compagnie.

A Monsieur Monsieur N. Secretaire de la Compagnie de Mr. le Capitaine de N.

An einen Regiments-Feldscherer.

Herrn Herrn N. N. Feldscherer bey des Herrn Hauptmann von N. Compagnie.

A Mnosieur,

Monsieur N. N. Chirurgien Major du Regiment de Monsieur le Colonell N. au Service de S. A. S. Monseigneur le Duc de N.

Al Molt' Excellenze Signor il Signor, N. N. Chirurgico Maggiore del Regimento del Signor Colonellodi N.

An einen Regiments-Trommelschläger.

Herrn Herrn N. N. Regiments-Tambour unter dem löbl. N. Regiment.

A Mon-

A Monsieur,
Monsieur N. N. Tambour major du Regiment de N.

Al Signore N. N. Tambourino maggiore del Regimento di N.

An einen Trompeter zu Felde.

A Monsieur,
Monsieur N. N. Trombette bien-excellente de Monsieur le Colonell de N.

Al Molt' Eccellente Signor, il Signor N. N. Trompeta, Trompettiere oder Trompettaro, del Signor Colonello di N.

Von hohen und niedern weltlichen Bedienten.

An den Engern Ausschuß im Churfürstenthum Sachsen.

DEnen Hoch- und Wohlgebohrnen / Hoch-Edlen / Vesten / Großachtbahren / Hochgelahrten / Hoch- und Wohlweisen / der Chur Sachsen Erb-Marschalln / und andern Herren Directoribus

bus und Assessoribus des löbl. Engern Ausschusses von Ritterschafft und Städten.

An das Geheimde Raths-Collegium zu Dreßden.

Denen Hoch- und Wohlgebohrnen / Hoch-Edlen / Vest und Hochgelahrten Herren / Sr Königl. Maj. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachsen 2c. Geheimden Rahts Herren Directori, und würcklichen Geheimden Räthen in Dreßden 2c. Meinen gnädigen und hochgeneigten Herren.

A Messieurs, Messieurs le Directeur & Conseillers d' Etat de Sa Majesté de Pologne & S. A. E. de Saxe, &c.

An den Geheimden Kriegs-Rath zu Dreßden.

Denen Hoch- und Wohlgebohrnen / Hoch-Edlen und Vesten Herren / Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Geheimden Kriegs-Raths Herren Præsidenten und Räthen 2c. Meinen 2c.

A Messieurs, Messieurs le President & Conseillers Intimes de Guerre de Sa Majesté de Pologne & S. A. E. de Saxe &c.

An das Cammer-Collegium zu Dreßden.

Denen Hoch- und Wohlgebohrnen / auch Hoch-Edlen und Vesten / Sr. Königl. Majestät in

Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen 2c. Hochbestalten Cam̃er-Präsidenten / Cammer-Räthen und Land-Rentmeistern 2c. Meinen 2c.

A Messieurs, Messieurs le President, les Conseillers & Intendant de la Chambre des Revenues de Sa Majesté Royale de Pologne & S. A. E. de Saxe &c.

An die Regierung zu Dreßden.

DEnen Hoch-Wohlgebohrnen / Hoch-Edlen / Vesten und Hochgelahrten / Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen zu Dero Landes-Regierung hochverordneten Herren Cantzlar und Räthen zu Dreßden 2c. Meinen 2c.

A Messieurs, Messieurs le Chancelier & Conseillers du Regime de Sa Majesté Royale de Pologne & S. A. E. de Saxe &c.

An den Herrn Cantzler Friesen.

DEm Hochwohlgebohrnen Herrn / Herrn Otto Heinrichen / Freyherrn von Friesen / auf Rötha / Gaschwitz / Kotta und Rüben 2c. Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hochansehnlichen würcklichen Geheimden Rath und Cantzlar 2c. Meinem 2c.

A Son Excellence, Monseigneur le Baron de Friesen, Chnseiller privé & Chancelier de Sa Majesté & S. A. E. de Saxe.

A Sua Eccellenza il Signor Baron de Friese, Consegliere intimo & Cancelliere di sua Maestà & Elettore di Sassonia.

An den Ober-Hof-Marschall von Löwendahl.

DEm Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn / Hn. Woldemar/ Freyherrn von Löwendal / zu Elsternwerda/ Krauschitz / Kotzschka / und Halldorff / 2c. Des Königl. Dänischen Elephanten-Ordens Rittern / Sr. Königl. Majestät in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen höchstansehnlich-bestalten Ober-Hoff-Marschall / würcklich geheimden und Cabinets-Rath/ Cammer-Præsidenten und Ober-Berg-Directori, &c.

An den Hn. Geheimden Rath Zech.

Sr. Wohlgebohrnen Excellenz Herrn / Herrn Bernhard Zechen/Sr. Kön. Maj. in Pohlen und Churf. Sächs. hochansehnlich bestalten würcklich Geheimden wie auch Cammer-Gerichts und Gräntz-Rath.

A Son Excellence Monsieur *Bernhard Zech*, Ministre d' Etat & Conseiller privé de Sa Majesté Royale & S. A. E. de Saxe &c.

An einen geheimen Rath und Cantzlar.

A Son Excellence,

Monseigneur N. de N. Conseiller Intime & Chancelier de sa Majesté Imperiale (son Altesse Electorale) (Serenissime) de N.

A Sua Eccellenza,

Il Signor N. di N. Cancelliere, e Consegliere intimo di sua Maestà Cæsaria (sua Altezza Elettorale) (Serenissima) di N.

An einen Geheimden Rath.

A Son Excellence,

Monseigneur N. de N. Conseiller privé de S. M. Imperiale (de Son Altesse) Electorale (Serenissime) de N.

A Sua Eccellenza,

Il Signor N. di N. Consegliere Intimo di S. M. Imperiale (sua Altezza) Elettorale (Serenissima) di N.

An einen Vice-Cantzler.

S.T. An Ihre Excellentz Herrn N. N. de N. von N. Ihre Königlichen Maj von N. hochansehnlich bestalten Vice-Cantzler ꝛc.

A Son Excellence Monseigneur N. N. de N. Vice-Chancellier de Sa Majesté Royale de N.

An einen Abgesandten / so ein Graf.

Dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn / Hrn. N. des Heil. Röm. Reichs Grafen von N. der Röm. Käyserl. Maj. hochansehnlichen Abgesandten am Königl. Hofe zu N.

A Son Excellence Illustrissime Monseigneur le Comte de N. Ambassadeur de Sa Majeste Imperiale à la Cour de N.

An

An einen Extraordinair-Abgesandten oder Envoyé.

S. T. An Ihr. Excellentz Herrn Hn. N. N. Ihro Kön. Maj. von N. hochansehnlichen Extraordinair-Abgesandten am Königl. (Fürstl.) Hofe zu N.

A Son Excellence Monseigneur N. N. de N. Envoyé Extra-Ordinaire de Sa Majesté le Roy de N. a la Cour de N.

An einen Ober-Hof-Marschall.

An Ihro Excellentz; Oder: Dem Wohlgebohrnen/ (ist er ein Freyherr/ dem Hoch-Wohlgebohrnen) Herrn N. von N. bey Herrn Hertzogs zu N. Hochfürstl. Durchl. hochbestallten Ober-Hof-Marschall zu N.

A Son Excellence,

Monseigneur N. de N. Premier (Grand) Mareschal de la Cour de S. A. le Duc de N.

A Sua Eccellenza,

Il Signor N. di N. Grand Maestro di Palazzo di S. A. il Signor Duca di N.

An einen Geheimden Staats-Rath.

S. T. An Ihr. Excellentz Herrn Hn. N. von N. Ihro Königl. Maj. von N. hochansehnlich bestalten Geheimden Staats-Rath etc.

A Son Excellence Monſeigneur de N. Conſeiller & Premier Miniſtre d'Etat de Sa Majeſté Royale de N.

An einen Geheimden Kriegs-Rath.

S. T. An Ihre Excellentz Herrn Herrn N. N. von N. Sr. Churfürſtl. Durchl. zu N. hochanſehnlich beſtalten würcklich Geheimden und Kriegs-Rath ꝛc.

A Son Excellence Monſeigneur N. N. de N. Conſeiller Secret & de la Guerre de S. A E. de N.

An einen Ober-Hofmeiſter.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. auf N. N. Seiner Hochfürſtl. Durchl. zu N. hochbeſtaltem Rath und Ober-Hof-Meiſter.

A Son Excellence,

Monſeigneur N. N. de N. Grand Maître d'Hotel de S. A. E. le Duc de N.

A Sua Eccellenza,

Il Signor N. N. di N. Maggior Domo Maggiore di S. A. Elettorale di N.

An einen Reichs-Hof-Rath.

Dem Wohlgebohrnen (bürgerlichen Standes/ dem Hoch-Edlen) Herrn Hn. N. Sr. Römiſchen Käyſerl. Maj. hochbeſtaltem Reichs-Hof-Rath. Meinem ꝛc.

A Son

A Son Excellence,
Monseigneur N.N. de N. Conseiller de sa Majesté Imperiale e du Saint Empire.
A Sua Eccellenza,
Il Signor N. N. di N. Consegliere de Sua Maestà Imperiale e dell' impero.

An einen Cammer-Herrn.

Dem Wohlgebohrnen Herrn/ Herrn N. N. Churfl. Durchl. zu N. hochansehnlich bestaltem Cammer-Herrn.
A Monsieur,
Monsieur N.N. Chambellan de S.A.E. de N.
Al Signor,
Signor N. N. Cammerlengo di sua Altezza Elettorale di N.

An einen Hof-und Justitien-Rath.

S. T. Herrn Herrn N. N. Sr. Churfl. Durchl. zu N. hochansehnlichen Hof-und Justitien-Rath rc.
Monsieur Monsieur N. N. Conseiller de la Cour & de la Justice de S. A. E. de N.

An einen Hof-und Appellation-Rath.

S. T. Herrn Herrn N. Sr. Churfürstl. Durchl. zu N. hochbestaltem Hof-und Appellation-Rath.
A Monsieur Monsieur N. Conseiller de la Cour & de la Chambre des Appellations de S.A.E. de N.

An einen Käyserlichen Hof-Rath.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. von N. bey Sr. Römischen Käyserl. Maj. hochbestalten Hof-Rath. Meinem ꝛc.

A Son Excellence,

Monseigneur N.N. de N. Conseiller d'Etat oder à la Cour de Justice, de sa Majesté Imperiale.

A Sua Excellenza,

Il Signor N.N. di N. Consegliere di Stato, oder della Corte di S. M. Cæsarea.

An einen Amts-Hauptmann.

Dem Wohlgebohrnen Herrn/ Herrn N. von N. Ihro Königl. Maj. von N. hochbestaltem Amts-Hauptmann zu N.

A Monsieur Monsieur N. de N. Seigneur de N. Capitaine & Intendant du Baillage de N. de Sa Majesté le Roy de N.

An einen Fürstl. Rath und Ober-Amtmann.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. bey Sr. Fürstl. Durchl. zu N. hochansehnlichen Rath und Ober-Amtmann. (Ist er bürgerlichen Standes; Dem Hoch-Edlen.)

A Mon-

A Monsieur,

Monsieur N.N.Conseiller & Grand Baillif des Baillages N. de S. A. S. le Duc de N.

An einen Præsidenten eines Fürstl. Consistorii.

Dem Wohlgebohrnen (oder so er bürgerlichen Standes: Dem Hoch-Edlen/ Vesten und Hoch-gelahrten) Herrn N.N. Sr. Hochfl. Durchl. zu N. Hochverordneten Præsidenten des Hochlöbl. Consistorii Meinem u. s. w.

A Monsieur,

Monsieur N. N. President du Consistorie de S. A. S. le Duc de N.

All' Illustrissimo Signore e Padrone mio Colendissimo, il Signore N. N. Presidende nel Concistorio di S. A. S. il Duca di N.

An einen Cammer-Præsidenten oder Directorn.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. bey Sr. Churfl. Durchl. zu Sachsen hochverordneten Cammer-Præsidenten. (oder Directori) Meinem rc.

A Son Excellence,

Monsieur N. N. President (Directeur) de la Chambre des revenuës de Son AltesseElectorale de Saxe.

A Sua Eccellenza,

Il Signore N.N.Presidente oder Direttore della Camera di Sua Altezza Elettorale di Sassonia.

An einen Fürstlichen = Cammer-Rath.

Dem Wohlgebohrnen / (oder bürgerlichen Standes) dem Hoch-Edlen und Vesten Hochfürstlichen N. hochverordneten Cammer = Rath zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Conseiller de la Chambre des Finances de S. A. S. le Duc de N.

An einen Cantzeley-Director bey einem Grafen.

Dem Hoch = Edlen / Vest-und Hochgelahrten Hn. N. Sr. Hochgräfl. Excellentz von N. wohlbestaltem Cantzeley Directori.

A Monsieur Monsieur N. JCte tres-renommé, Directeur de la Chancellerie de Monseigneur le Comte de N.

An einen Cammer-Agenten (oder auch Procurator.)

Dem Wohl-Edlen/ Großachtbaren und Wohlgelahrten Herrn N. Sr. Churfürstl. Durchl. zu N. wohlbestaltem Cammer-Agenten (Procuratori.)

A Monsieur, Monsieur N. Agent (Procureur) de la Chambre de S. A. E. de N.

An das Ober-Hof-Gericht zu Leipzig.

Denen

Denen Hochwohlgebohrnen/ Gestrengen/ Hoch-Edlen/Vest und Hochgelahrten/ des Chur- und Hochfürstl. Sächs. Hochlöbl. Ober-Hof-Gerichts zu Leipzig Hochverordneten Herren Ober-Hof-Richtern und Assessoribus. Meinem rc.

A Messieurs, Messieurs le Grand-Juge (Juge-Mage) & Assesseurs de la Cour Souveraine de Ses A. S. l'Electeur & des Ducs de Saxe, á Leipsic.

An das Hof-Gerichte zu Jena.

Denen Wohlgebohrnen Magnificis, Hoch-Edlen/ Vest- und Hochgelahrten/ des Hochfürstl. Sächs. gesamten Hof-Gerichts zu Jena Hochverordneten Herren Hof-Richter und Beysitzern. Meinen rc.

An einen Fürstl. Stallmeister.

Dem Hochgebohrnen oder Wohlgebohrnen Hn. N. von N. bey Sr. Hochfürstl. Durchl. zu N. hochbestaltem Stallmeister. Meinem u. s. w.

A Monsieur,
Monsieur, N. N. de. Ecuyer oder Grand Ecuyer de S. A. S. de N.

All' Illustrissimo Signore,
Il Signor N. N. de N. Cavallerizzo oder Cavallerizzo Maggiore di S. A. S. di N.

An einen Ober-Jäger-Meister.

Dem Hoch- oder Wohlgebohrnen Herrn/ N. von N. Sr. Hochfürstl. Durchl. zu N. hochbestalltem Ober-Jäger-Meistern. Meinem u. s. w.

A Mon-

A Monsieur,

Monsieur N. N. de N. Grand Veneur oder (Grand Maître) de la Chasse de S. A. S. de N.

All' Illustrissimo Signore,

Il Signore N. N. di N. Sopr' Intendente delle Caccie oder Maestra di Caccia di S. A. S. di N.

An einen Hof-Jäger.

T. Herrn Herrn N. Sr. Hochfürstl. Durchl. zu N. wohlbestalltem Hof-Jäger.

A Monsieur Monsieur N. Chasseur (Veneur) de la Cour de S. A. S. de N.

An einen Falnocier.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. von N. Hochfürstlichen N. Hochbestalltem Ober-Falconier. Meinem u. s. w.

A Monsieur,

Monsieur N. N. de N. Falconier de S. A. S. de N. All' Illustrissimo Signore.

Il Signore N.N. di N. Falconiere di S.A.S. di N.

An einen Ober-Forstmeister.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. von N. Hochfürstl. N. hochbestalten Ober-Forstmeistern zu N. Meinem u. s. w.

A Monsieur,

Monsieur N. N. de N. Grand Foretier oder Grand Maître de Foréts de S. A. S. de N.

All' Illustrissimo Signore,

Il Signore N.N. di N. Forestaro Maggiore oder Gran-Maestro delle Foreste di S. A. S. di N.

An

An einen Jagd-Secretarium.

Dem Edlen/Großachtbaren und Wohlgelahrten Herrn N. Sr. Hochfürstl. Durchl. zu N. wohlbestaltem Jagd-Secretario.

A Monsieur Monsieur N. premier Secretaire des Chasses de S. A. S. de N.

An einen Ober-Förster.

Herrn Herrn N. Sr. Hochfürstl. Durchl. zu N. wohlbestaltem Ober-Förster.

A Monsieur Monsieur N. de N. Intendant des Foréts de S. A. S. de N.

An einen Jagd-Juncker.

Dem Wohlgebohrnen Herrn Herrn N. von N. auf N. Sr. Churfürstl. Durchl. zu N. hochbestalltem Jagd-Juncker.

A Monsieur Monsieur N. de. N. Seigneur de N. Gentilhomme de la Chasse de S.A.E. de N.

An einen Förster.

Herrn Herrn N. wohlbestalltem Förster zu N.

A Monsieur Monsieur N. Forêtier à N.

An einen Hof-Meister bey jungen Printzen.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. von N. bey der Hochfürstl. N. Jungen Herrschafft hochbestalltem Hof-Meister zu N.

A Monsieur,

Monsieur N. N. de N. Gouverneur de Messieurs les Princes de N.

All'

All' Illustrissimo Signore,

Il Signore N. N. di N. Gouvernatore (Maggior Domo) de Signori Prencipi di N.

An einen Cammer-Juncker.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. von N. Sr. Hochfürstl. Durchl zu N. hochbestaltem Cammer-Junckern zu N. Meinem 2c.

A Monsieur,

Monsieur N. N. de N. Gentil homme de la Chambre de S. A. S. le Duc de N.

All Illustrissimo Signore,

Il Signore N. N. di N. Gentil huomo di Camera di S. A. S. di N.

An einen Fürstlichen Hof-Juncker.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. von N. Sr. Hochfürstl. Durchl. zu N. hochbestaltem Hof-Junckern. Meinem 2c.

A Monsieur N. N. de N. Gentil homme de la Cour (oder Ecuyer d'Honneur) de S. A. S. le Duc de N.

All' Illustrissimo Signore,

Il Signore N. N. di N. Gentil huomo della Corte S. A. S. il Duca di N.

An einen Ritter.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. von N. Rittern des Ordens N. oder des Heil. Röm. Reichs Rittern. Meinem 2c.

A Mon-

A Monsieur,
Monsieur N.N. de N. Chevalier de l'Ordre de N. oder du Saint Empire.
All' Illustrissimo Signore,
Ill Signore N.N. di N. Cavagliere dell' Ordine di N. oder del Sacro Impero Romano.

An einen von Adel.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. von N.
A Monsieur,
Monsieur N.N. de N. Seigneur de N.
All' Illustrissimo Signore e Padrone mio Colendissimo, il Signore N. N. di N. Signore oder (à) N.

An einen Fürstlichen Rath und Land-Rentmeister.

Dem Hoch-Edlen/ Vest und Hochgelahrten Hn. N. N. Hochfürstl. N. Hochbestaltem Rath und Land-Rentmeister zu N. Meinem rc.
A Monsieur,
Monsieur N.N. Conseiller & Intendant des finances de S. A. S. le Duc de N.
Al Molt' Illustre ed Eccellentissimo Signor, il Signor N.N. Tesoriere di S. A. S. il Duca di N.

An einen Rent-Secretarium.

Dem Edlen / Vest und Hochgelahrten Herrn N. Sr. Churfürstl. Durchl. zu N. hochbestaltem Rent-Secretario.

A Mon-

A Monsieur Monsieur Secretaire des Finances de S.A.E. de N.

An einen Ober-Einnehmer.

Dem Hoch-Edlen/Vest und Hochgelahrten Hn. N. N. Sr. Hochfürstl. Durchl. zu N. Hochverordneten Ober-Einnehmer zu N.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Receveur General des Revenues (oder Tailles) de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Ill.[re] ed Excell.[mo] Signore.

Il Signore N. N. Riscuotitore Maggiore dell' entrade oder (tagglie) di S. A. S. di N.

An einen Fürstl. Leib-Medicum.

Dem Hoch-Edlen/Vesten/Hocherfahrnen und Hochgelahrten Herrn N. N. der Artzeney berühmten Doctori, wie auch Hochfürstl. N. Hochverordneten Leib-Medico zu N.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Docteur tres-renomé, & premier Medicin de Son A.S. Monseigneur le Prince de N.

Al Molt' ed Eccellentissimo Signore,

Il Signore N. N. Dottore Molto rinomato e Medico di S. A. S. il Signor Prencipe di N.

An einen Geheimden oder Staats-Secretarium.

Dem Hoch-Edlen/Vest und Hochgelahrten Hn. N. N. Hoch-Fürstl. N. Wohlverordneten Geheimden Secretario zu N. Meinem etc.

A Mon-

A Monsieur,
Monsieur N. N. Secretaire d'Etat oder du Cabinet de S. A. E. le Duc de N.
Al Molt' Ill.re ed Excell.mo Signore,
Il Signor N. N. Secretario di Stato, oder del Gabinetto di S. A. S. il Signore Duca di N.

An einen Fürstlichen Secretarium.

Dem Hoch-Edlen / Großachtbaren und Wohlgelahrten Herrn / N. N. Hochfürstl. N. wohlbestaltem Secretario auf N. Meinem ꝛc.
A Monsieur,
Monsieur N.N. Secretaire de S. A. S. le Duc de N.
Al Molt' ill.re e Molt' Eccellente Signore mio Osservandissimo, il Signore N. N. Secretario di S. A. S. il Signor Duca di N.

An einen Fürstlichen Amtmann.

Dem Hoch-Edlen / Vest und Hochgelahrten Hn. N. N. Hochfürstl. N. wohlbestalten Amtmann zu N. Meinem ꝛc.
A Monsieur,
Monsieur N.N. Baillif du S. A. S. le Duc de N.
Al Molt' Ill.re ed Eccell.mo Signore,
Il Signor N. N. Podesta di S. A. S.ma il Signor Duca di N.

An einen Amt-Schreiber.

Dem Edlen / Großachtbarn / und wohlgelahrten Herrn N. wohlbestaltem Amt-Schreibern zu N.

A Monsieur Monsieur N. premir Greffier du Baillage de N.

An einen Amts-Actuarium.

Dem Edlen/ Großachtbaren und wohlgehahrten Herrn N. wohlbestaltem Amts-Actuario zu N.

A Monsieur Monsieur N. Actuaire du Baillage de N.

An einen Steuer-Revisor.

Dem Edlen/ Großachtbaren und wohlgelahrten Herrn N. Sr. Hochfürstl Durchl. zu N. wohlbestaltem Steuer-Revisori.

A Monsieur Monsieur N. Commissaire des Tailles de S. A. S. Monseigneur le Prince de N.

An einen Hof-Advocaten/der keinen Gradum hat.

Dem Wohl-Edlen/ Besten und Hochgelahrten Herrn/ N. N. wohlbestaltem Hof- und Regierungs-Advocato. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Advocat de la Cour de la Justice, de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Ill.re e Molt' Eccell. te Signore,

Il Signor N. N. Advocato ordinario della Corte di S. A. S. il Duca di N.

An einen Kellermeister.

Dem Wohl-Ehrenvesten und Großachtbaren Herrn

Herrn N. Hochfürstl. Durchl. zu N. wohlbestaltem Keller-Meister.

A Monsieur Monsieur N. Grand-Somelier (Intendant de la Cave) de S. A. S. de N.

An einen Küchenmeister.

Dem Wohl-Edlen und Besten Herrn N. N. Sr. Hochfürstl. Durchl. von N. wohlbestaltem Küchenmeister zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Controleur de la Maison (oder Intendant de Cusine à la Cour) de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Ill^re Signor mio Osservandissimo, il Signor N. N. Soprastante delle cucine (oder welches besser/ Scaleo) di S. A. S. di N.

An einen Hof-Fourier.

T. Herrn Herrn N. Sr. Churfürstl. Durchl. zu N. wohlbestaltem Hof-Fourier.

A Monsieur Monsieur N. Fourier de la Cour de S. A. E. de N.

An einen Cammer-Schreiber.

Dem Wohl-Edlen/ Großachtbaren und Wohlgelahrten Herrn N. N. Hochfürstl. Durchl. zu N. wohlbestalten Cammer-Schreiber N.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Ecrivain à la chambre, oder (du cabinet) oder (Receur des finances) de S. A. S. de N.

Al Molt' Ill^re Signore, &c.

Il Signor N. N. Scrivano di Camera di S. A. S. di N.

An einen geheimden Cämmerirer.

Dem Wohl-Edlen und Großachtbaren (und Wohlgelahrten/ wenn er studieret/) Herrn N. N. Hochfürstl. Durchl. zu N. wohlbestaltem geheimden Cämmerirer.

A Monsieur,

Monsieur N.N. Chambrier privé (oder Officier de la Cambre privé) de S. A. S. de N.

Al Molt' illustre Signore,

Il Signore, N.N. Camerlengo (Cameriere) intime di S. A. S. il Signor Prencipe di N.

An einen Bett-Meister.

T. Herrn Herrn N. Sr. Churfürstl. Durchl. zu N. wohlbestalltem Bett-Meister.

A Monsieur Monsieur N. Intendant de Lits de S. A. E. de N.

An einen Hof-Comödianten.

T. Herrn Herrn N. Sr. Churfürstl. Durchl. zu N. wohlbestalltem Hof-Comödianten.

A Monsieur Monsieur N. Comedien de la Cour de S. A.E. de N.

An einen Müntzmeister.

Dem Edlen und Hochachtbaren Herrn N. N. Hochfürstlichen N. wohlverordneten Müntzmeister zu N. Meinem u. s. w.

Monsieur N.N. Maître de la Monnoye de S. A. S. Monseigner le Prince de N.

Al molt' Ill.re e Molt' Eccell.te Signore,

Il Signore N.N. Maeſtro della Moneta di S. A. S. il Signor Prencipe di N.

An einen Bergmeiſter.

Dem Wohl-Ehren-Veſten und Großachtbaren Herrn N. wohlbeſtaltem Bergmeiſtern zu N.

A Monſieur Monſieur N. Intendant des Mines Metalliques (Juge & Maître des Mines) à N.

An einen Berg-Commiſſarium.

Dem Wohl-Edlen/ Großachtbaren und Wohlgelahrten Herrn N. Sr. Churfürſtl. Durchl. zu N. wohlbeſtaltem Berg-Commiſſario.

A Monſieur Monſieur N. Commiſſaire de Mines Metalliques de S. A. E. de N.

An einen Hof-Mahler.

Dem Wohl-Ehrenveſten / Vorachtbaren und Kunſt berühmten Herrn N. Sr. Churfl. Durchl. zu N. wohlbeſtaltem Hof-Mahler.

A Monſieur Monſieur N. Peintre tres-renommé de la Cour de S. A. E. de N.

An einen Cammer-Pagen.

Dem Wohlgebohrnen Herrn/ Herrn N. von N. Sr. Churfürſtl. Durchl. zu N. wohlbeſtaltem Cammer-Pagen.

A Monſieur Monſieur N. de N. Gentil-Homme & Page de la Chambre de S. A. E. de N.

An einen Leib-Pagen.

Dem Wohlgebohrnen Herrn/ Herrn N. von N. Sr. Churfürstl. Durchl. zu N. wohlbestaltem Leib-Pagen.

A Monsieur Monsieur N. de N. Gentil-homme & Page du Corps de S. A. E. de N.

An einen Jagd-Pagen.

Teutsch/ wie oben.

Gallice: Page de la Chasse.

An einen Stück-Juncker.

Dem Wohlgebohrnen Herrn/ Herrn N. von N. Ihro Königl. Maj. von N. wohlbestaltem Stück-Juncker.

A Monsieur Monsieur N. de N. Gentil-homme de l'Artillerie de Sa Majesté Royale de N.

An einen Boten-Meister.

Dem Wohl-Ehrenvesten / Großachtbaren und Wohlgelahrten Herrn N. N. Hochfürstl. N. wohlbestaltem Boten-Meister zu N.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Maître des Depesches de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Ill.re Signore &c.

Il Signore N. N. Maestro degli Spedizioni di S. A. S. il Duca di N.

An einen Baumeister.

Dem Edlen / Großachtbaren und Kunsterfahrnen (Wohlgelahrten) Herrn N. N. Hochfürstl. N. wohlbestaltem Baumeister zu N. Meinem u. s. w.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Ingenieur (Architecte) de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Eccellente Signore,

Il Signor N. N. Architetto di S. A. S. di N.

An einen Hof-Apothecker.

Dem Wohl-Ehrenvesten / Vorachtbaren und Kunsterfahrnen Herrn N. Sr. Hochfürstl. Durchl. zu N. wohlbestaltem Hof-Apothecker.

A Monsieur Monsieur N. Apothicaire bien-renommé de la Cour de S. A. S de Monseigneur le Prince de N.

An einen Sprach-Meister.

Dem Edlen oder Wohl-Ehrenvesten/Großachtbarn und Wohlgelahrten Herrn N. N. Hochfürstl. wohlbestaltem Sprach-Meister zu N. Meinem insonders u. s. w.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Maître de Langue pour S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Illustre & Eccellente Signor,

Il Signor N. N. Maestro di Lingua per S. A. S. di N.

An einen Capell-Meister.

Dem Edlen/ Großachtbarn und Wohlgelahrten

(Kunsterfahrnen/ wann er nicht studiret/) Herrn N. N. Hochfürstl. N. wohlbestalltem Capell-Meister zu N. Meinem u. s. w.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Maître de la Musique de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Eccellente Signor il Signor N. N. Maestro della Musica (oder di Capella) di S. A. S. di N.

An einen Hof-Musicanten.

Wie bey vorigem. Oder:

(Tit.) Herrn N. N. Hochfürstl. N. wohlbestaltem Hof-Musico zu N.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Musicien de S. A. S. le Duc de N. Al Molt' Eccellente Signor,

Il Signor N. N. Musico di S. A. S. il Duca di N.

An einen Hof-Trompeter.

Dem Wohl-Ehrenvesten/ Großachtbarn und Kunsterfahrnen Herrn N. N. Hochfürstl. N. wohlbestalten Hof und Feld-Trompeter zu N.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Trompette de S. A. S. le Duc de N.

Wie vor: Il Signor N. N. Trompetta di S. A. S. il Signor Duca di N.

An einen Ball-Meister.

Dem Ehrenvesten/ Großachtbarn und Kunstreichen Hn. N. N. wohlverordneten Ballmeister zu N.

A Mon-

A Monsieur,
Monsieur N. N. Maître du Jeu de Paume de S. A. S. le Duc de N.
Al Molt' Eccellente Signor,
Il Signor N. N. Maestro del gioco di ballo di S. A. S. il Duca di N.

An einen Exercitien- oder Fecht-Meister.

Dem Wohl-Edlen/ Großachtbarn Herrn N. N. Hochfl. N. wohlbestaltem Exercitien-Meister zu N.
A Monsieur,
Monsieur N. N. Maître des Armes de S. A. S. le Duc de N.
Al Molt' Eccellente Signor,
Il Signor N. Maestro di Schermo di S. A. S. il Signor Prencipe di N.

An einen Tantz-Meister.

Dem Wohl-Ehrenvesten/ Großachtbarn Herrn N. N. Hochfürstl. N. wohlbestaltem Tantz-Meister zu N.
A Monsieur,
Monsieur N. N. Maître de Dance de S. A. S. Monseigneur le Prince de N.
Al Molt' Eccellente Signor,
Il Signor N. N. Maestro di Danze di S. A. S. il Signor Prencipe di N.

An einen Bereuter.

Dem Edlen und Großachtbarn Herrn / N. N. Sr. Hochfürstl. Durchl. zu N. wohlbestaltem Bereuter zu N. Meinem u. s. w.

A Monsieur,
Monsieur N. N. Maître de Manege (oder Ecuyer) de S. A. S. de N.

Al Molt' Eccellente Signor,
Il Signor, N. N. Cavallerizzo di S. A. S. di N.

An einen Hof-Schneider / so zugleich Cammer-Diener ist.

T. Herrn Herrn N. Sr. Hochfürstl. Durchl. zu N. wohlbestaltem Cammer-Diener und Hof-Schneider.

A Monsieur, Monsieur N. homme de Chambre, & Tailleur de la Cour de S. Alt. Sereniss. Monseigneur le Prince de N.

An einen Hof-Balbier.

Dem Ehrenvesten / Vorachtbaren und Kunstreichen Herrn N. Sr. Churfürstl. Durchl. zu N. bestaltem Hof-Chirurgo.

A Monsieur Monsieur N. Chirurgien de la Cour de S. A. E. de N.

An einen Bau-Verwalter.

Dem Hoch-Ehrenvesten / oder Wohl-Ehrenvesten Großachtbaren Herrn N. N. Hochfürstl. N. wohlbestalten Bau-Verwalter zu N.

Mon-

A Monsieur,

Monsieur N. N. Directeur & Intendant (oder Controlleur) de Batiments publique pour S. A. S. le Duc de N.

Al Molt'Illustre Signore,

Il Signore N. N. Amministratore della Fabrica publica di S. A. S. il Duca di N.

An einen Bau-Schreiber.

T. Herrn/ Herrn N. Sr. Churfürstl. Durchl. zu N. wohlbestaltem Bau-Schreiber.

A Monsieur Monsieur N. Secretaire de Bâtiments de S. A. E. de N.

An einen Käyserl. Postmeister.

Dem Wohl-Edlen und Hochachtbaren Herrn N. N. Sr. Röm. Käyserlichen Majestät wohlbestaltem Postmeister zu N.

A Monsieur,

Nonsieur N. N. Maître des Postes de sa Majesté Imperiale à N.

Al Molt' Illustre Signore Padrone mio Osservandissimo, il Signor N. N. Maestro di Posta di sua Maestà Cæsarea à N.

An einen Ober-Förster.

Dem Wohl-Edlen und Mannvesten Herrn N. N. Hochfürstl. N. wohlbestalten Ober-Förstern zu N. Meinem rc.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Premier Forestier de S. A. S. Monseigneur le Prince de N.

Al

Al Molt' Eccellente Signore, (oder Al Molt' Illustre Signor) il Signor N. N. Forrestaro Maggiore di S. A. S. il Signor Prencipe di N.

An einen Cancellisten.

Dem Wohl-Ehrenvesten und Vorachtbarn Hn. N. N. Hochfürstl. N. wohlbestalten Cancellisten zu N. Meinem u. s. w.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Chancelliste (oder Copiste de la Chanceliere) de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Ill.re Signor.

Il Signore N. N. Copista di Cancellaria di S. A. S. il Duca di N.

An einen Küchen-Schreiber.

Dem Wohl-Ehrenvesten und Hochachtbaren Herrn N. N. Hochfürstl. N. wohlbestaltem Küchen-Schreiber zu N.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Escrivain de la Cusine de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Ill.re Signor.

Il Signor N. N. Scrivano di Cucina per S. A. S. di N.

An einen Keller-Schreiber.

Dem Wohl-Ehrenvesten und Hochachtbarn Herrn N. N. Hochfürstl. N. wohlbestaltem Keller-Schreiber zu N.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Sommelier di S. A. S. de N.

Al Molt' Illustre Signor,

Il Signor N. N. Scrivano di Cantina (oder di Bottegliaria oder Bottegliere) di S. A. S. di N.

An einen Mundschencken.

Dem Wohl-Ehrenvesten und Vorachtbarn Hn. N. N. Hochfürstl. N. wohlbestaltem Mundschencken zu N.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Eschanson de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Illustre Signor,

Il Signor N. N. Coppiere per S. A. S. il Signor Duca di N.

An einen Korn-Schreiber.

Dem Wohl-Ehrenvesten und Hochachtbaren Herrn N. N. Hochfürstlichen N. wohlbestaltem Korn-Schreiber zu N.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Administrateur de blé de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Illustre Signor,

Il Signor N. N. Amministratore di grani per sua Altezza Serenissima il Duca di N.

An einen Cammer-Diener.

Dem Wohl-Ehrenvesten und Hochachtbarn Herrn N. N. Hochfürstl. N. Wohlbestalten Cammer-Diener bey seiner Hochfürstl. Durchl. Herrn Hertzog N. zu N.

A Mon-

A Monsieur,

Monsieur N. N. Homme (oder Valet) de Chambre pour S. A. S. Monseigneur le Prince de N. à N.

A Signor N. N. Ajutante di Camera, oder (Camariere) per S. A. S. il Signor Prencipe di N. à N.

An einen Cantzley- oder Cammer-Registratorem.

Dem Hoch-Ehrenvesten / Vorachtbarn und Rechts-Wohlgelahrten Herrn N. N. Hochfürstl. N. wohlbestaltem Cantzley- (Cammer-Registratori) zu N. Meinem rc.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Registrateur de Chanceliere, (Chambre) de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' Illustre ed Eccellente Signore,

Il Signor N. N. Registratore di Cancellaria (oder di Camera) di S. A. S. il Duca di N.

An einen Stadt-Schreiber.

Dem Wohl-Ehrenvesten (ist es eine vornehme Stadt / dem Wohl-Edlen) Großachtbarn und Rechts-wohlgelahrten Herrn N. N. wohlbestaltem Stadt-Schreiber zu N.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Greffier de la Ville à N.

Wie vor: Il Signor N. N. Scrivano della Città di N. à N.

An einen Notarium.

Dem

Dem Wohl-Ehrenvesten Großachtbaren und Rechts-Wohlgelahrten Hn. N. N. Käyserl. offenbaren Notario.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Notaire Publique Imperiale, mon tres honoré Amy presentement à N.

Al Molt' Illustre Signore mio Osservandissimo il Signor N. N. Notario publico Imperiale per adesso à N.

An einen Accis-Einnehmer.

T. Herrn Herrn N. Sr. Hochfl. Durchl. zu N. wohlverordneten Accis-Einnehmer zu N.

A Monsieur Monsieur N. Receveur des Gabelles de S. A. S. de N. à N.

An einen Verwalter.

Dem Ehrenvesten und Vorachtbarn Herrn N. N. wohlbestaltem Verwalter bey N. zu N.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Administrateur de N. à N.

Al Molt' Ill re Signore,

Il Signor N. N. Administratore oder Direttore di N. à N.

An einen Zoll-Einnehmer.

Dem Ehrenvesten und Vorachtbaren Herrn N. N. Fürstl. N. wohlbestaltem Zoll-Einnehmer Geleitsmann zu N.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Commissaire, oder (Exacteur) des Gabelles de S. A. S. de N. à N.

Al

Al Molt' Illustre Signor,

Il Signor N. N. Commissario (Essatore oder Riscuctitore) delle Gabelle di S.A.S. il Duca di N.

An einen Cantzeley-Diener

Dem Ehrenvesten und Achtbaren Herrn N. N. Hoch-Fürstl. N. wohlbestaltem Cantzeley-Diener zu N.

A Monsieur,

Monsieur N.N. Valet de la Chanceliere pour S. A. S. le Duc de N.

Al Signor mio Osservandissimo,

Il Signor N.N. Servo della Cancellaria di S.A. S. il Signor Duca di N.

An einen Rentherey-Diener.

Eben wie voriger / nur das Wort Chambre und Camera an statt Chancelerie &c.

An weltliche Collegia, Universitäten / Facultäten und Schöppen-Stüle.

An das Käyserliche Cammer-Gerichte zu Wetzlar.

Dem

DEm Hochwürdigsten Churfürsten / Hoch- und Wohlgebohrnen / Hoch-Edelgebohrnen / Hoch-Edlen und Gestrengen Herren / Cammer-Richtern / Præsidenten und Assessoribus des Hochpreißlichen Käyserl. und des Heil. Röm. Reichs Cammer-Gerichts: Meinen (oder unsern) Gnädigsten / Gnädigen Hochgeehrten und Hochgeneigten Herrn ꝛc. ꝛc.

Wetzlar.

Latine.

SAcri Romani Imperii Judicii Augustissimo Senatui, Reverendissimo Principi Electori, Illustrissimis, Illustribus ac Generosis Comitibus & Baronibus, Nobilissimis, Amplissimis, & Clarissimis, Viris, Dn. Judicii, Præsidibus ac Assessoribus, Dominis, Fautoribus & Patronis, Clementissimo & debita observantia honorandis.

A Son Altesse Elettorale & Messeigneur, Messeigneurs le Grand Juge (Juge Mage) President & Assesseurs de la Chambre Imperiale.

An Præsidenten und Assessores des Cammer-Gerichts zu Wetzlar.

DEnen Hoch-Wohlgebohrnen / Wohlgebohrnen / Hoch-Edlen / Vesten und Hochgelahrten / Hochverordneten Herren Præsidenten und Assessoren des Käyserl. und des Heil. Röm. Reichs Cammer-Gerichts zu Wetzlar.

A Messeigneurs, Messeigneurs le President & Assesseurs de la Chambre de Justice Imperiale à Wezlar.

An einen Cammer-Gerichts Assessorem.

DEm Hoch-Edlen, Gestrengen und Vesten Hn. Herrn N.N. Weltberühmten JCto, des Käyserl. hochpreißlichen Cammer-Gerichts hochansehnlichen Assessori zu Wetzlar rc. Meinem insonders hochgeneigten Herrn.

A Monsieur, Monsieur N.N. Juris-Consulte tres-renommé, & Assesseur de la Chambre de Justice Imperiale à Wezlar.

An einen Cammer-Gerichts-Procuratorem oder Advocatum.

DEm Hoch-Edlen, Vest und Hochgelahrten Hn. N.N. beyder Rechten berühmten Doctori, und des hochpreißlichen Käyserl. Cammer-Gerichts hochbestaltem Procuratori und Advocato zu Wetzlar. Meinem u. s. w.

A Monsieur,

Monsieur N.N. Docteur en Droit tres celebre, & Advocat tres renommé de la Chambre Imperiale de Justice à Wezlar.

Al Molt'Illustre ed Eccellentissimo Signor, il Signor N.N. Dottore di Legge e Auvocato molto rinomato della Camera di Giustizia Imperiale à Wezlar.

An das Rothweilische Gericht.

DEnen Hoch- und Wohlgebohrnen, Hoch-Edlen, Gestrengen, Vesten und Hochgelahrten Hn. des Heil. Röm. Reichs Hofrichtern und Assessoren am Hof-Gericht zu Rothweil.

An

An die Universität zu Jena.

DEnen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen/ Hoch-Edlen/Vest und Hochgelahrten der Hochlöblichen Universität zu Jena hochverordneten Herren/ Rectori, Doctoribus, Magistris und andern Professoribus. Meinen u. s. w.

A Messieurs, Messieurs, Le Magnifique & les Professeurs, du Corps illustre de l'Academie de Jene.

All'Illustri, Molto Riverendi (oder Riverendissimi) ed Eccel. Signori, Li Signori Dottori e Professori del Corpo Illustre dell'Academia di Giena.

An die Theolog. Facultät zu Jena.

DEnen Magnificis. Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten der Hochlöbl. Theologischen Facultät zu Jena hochverordneten Herren Decano, Seniori, und andern Doctoribus. Meinen rc.

A Messieurs, Messieurs le Doyen, Senieur, Docteurs & Assesseurs de la Faculté de Theologiens à Jene.

An die Juristen-Facultät zu Jena.

DEnen Magnificis, Hoch-Edlen / Gestrengen / Vesten und Hochgelahrten der Hochlöbl. Juristen-Facultät zu Jena hochverordneten Herren Ordinario und andern Doctoribus. Meinen rc.

A Messieurs, Messieurs le President & autres Docteurs de la Faculté en Droits de l' Academie de Jene.

An die Medicinische Facult. zu Jena.

DEnen Magnificis, Hoch-Edlen/ Hocherfahrnen

und Hochgelahrten / der hochlöbl. Medicinischen Facultät zu Jena hochverordneten Herren / Decano, Seniorn, unt andern Doctorn. Meinen ꝛc.

A Messieurs, Messieur le Doyn, Senieur & Docteurs de la Faculté des Medicins de l'Academie de Jene.

An die Philosoph. Facultät zu Jena.

DEnen Hoch-Edlen und Hochgelahrten / der Wohl-löbl. Philosophischen Facultät zu Jena hochverordneten Herren / Decano, Magistern und andern Professorn. Meinen ꝛc.

A Messieurs, Messieurs le Doyen & Professeurs de la Eaculté des Philosophes de l' Academie de Jene.

An den Schöppenstuhl zu Jena.

DEnen Magnificis, Hoch-Edlen / Vest und Hochgelahrten / zum Schöppenstuhl zu Jena hochverordneten Herren / Dechant, Seniori und andern Doctoribus. Meinen ꝛc.

An die Universität zu Leipzig.

DEnen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen / Hoch-Edlen / Vest und Hochgelahrten Herren / Rectori, Magistris und Doctoribus bey der Hochlöbl. Universität zu Leipzig.

An die Juristen-Facultät zu Leipzig.

DEnen Magnificis, Hoch-Edlen / Vesten und Hochgelahrten Herren Ordinario, Seniori und andern Doctoribus bey der Hochlöbl. Juristen-Facultät auf der Universität Leipzig.

Latine:

Magni-

Magnificis, Nobilissimis, Amplissimis, Excellentissimis atque Consultissimis Dominis, Ordinario, Seniori & reliquis inclytæ Facultatis Juridicæ, quæ Lipsiæ floret, Assessoribus gravissimis meritissimis &c.

An den Schöppenstuhl zu Leipzig.

DEnen Magnificis, Hoch-Edlen/ Besten/ Hochgelahrten und Hochweisen des Churf. Sächs. Schöppen-Stuhls zu Leipzig hochverordneten Herren Seniori und Assessoribus. Meinen hochgeehrtesten Herren.

An die Universität zu Marburg.

DEnen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen/ Hoch-Edlen/Besten/Großachtbarn und Hochgelahrten Herren der Hochlöbl. Universität Marburg/ hochverordneten Rectori, Decano und Professorn. Meinen u. s. w.

An die Universität zu Wittenberg.

DEnen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen/ Hoch-Edlen/Best und Hochgelahrten Herren/Rectori, Magistris und Doctoribus der hochlöblichen Universität zu Wittenberg.

An die Universität zu Rostock.

DEnen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen Hoch-Edlen/Best und Hochgelahrten Herren Rectori und Concilio der Universität Rostock.

An die Universität zu Altorff.

DEnen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen/ Hoch-Edlen/Best und Hochgelahrten Herren/Rectori

ri und andern Professoribus der Nürnbergischen Universität zu Altorff.

An die Juristen-Facultät zu Altorff.

DEnen Magnificis, Hoch-Edlen/Vest und Hochgelahrten/ der hochlöbl Juristen-Facultät zu Altorff hochverordneten Herrn/ Dechant/ und andern Doctoribus. Meinen &c.

An die Universität zu Straßburg.

DEnen Hochwürdigen/ Hoch-Edlen/ und Hochgelahrten Herren Rectori, Doctoribus und Professoribus der Hochlöbl. Universität Straßburg. Meinen &c.

An die Universität zu Tübingen.

DEnen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen/ Hoch-Edlen/Vest und Hochgelahrten Herren Rectori, Cancellario, Doctoribus und Regenten der Hochlöbl. Universität Tübingen.

An die Universität zu Helmstädt.

DEnen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen/ Hoch-Edlen/ Vest und Hochgelahrten/ der Hochlöbl. Universität zu Helmstädt/ hochverordneten Herren Vice-Rectori und sämtl. Professoribus. Meinen u. s. w.

An die Juristen-Facult. zu Helmstädt.

DEnen Magnificis, Hoch-Edlen/Vest und Hochgelahrten/ der Hochlöbl. Juristen-Facultät zu Helmstädt hochverordneten Herren Decano, Seniori und andern Doctoribus. Meinen &c.

An

An die Juristen-Facultät zu Giessen.

DEnen Magnificis, Hoch-Edlen/ Vest und Hochgelahrten/ der Hochlöbl. Juristen-Facultät zu Giessen hochverordneten Herren Decano, Seniori und andern Doctoribus. Meinen ꝛc.

An den Schöppen-Stuhl zu Halle.

DEnen Magnificis, Hoch-Edlen/ Vest und Hochgelahrten/ des Churfürstl. Brandenburgischen Hochlöbl. Schöppen-Stuhls zu Halle im Hertzogthum Magdeburg hochverordneten Herren Seniori und Assessoribus. Meinen ꝛc.

An die Juristen-Facultät zu Rinteln.

DEnen Magnificis, Hoch-Edlen/ Vest und Hochgelahrten/ der Hochlöbl. Juristen-Facultät zu Rinteln hochverordneten Herren Decano, und andern Doctoribus. Meinem u. s. w.

An die Universität zu Franckfurth an der Oder.

DEnen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen/ Hoch-Edlen / Vest und Hochgelahrten Herren Rectori, Magistris, Doctoribus und sämtlichen Professoribus der Churfl. Brandenburgischen Universität zu Franckfurth an der Oder.

An die Universität zu Erffurt.

DEnen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen/ Hoch-Edlen/Vest und Hochgelahrten Herren Rectore, Decano, Doctoribus und Professoribus der Hochlöblichen Universität Erffurt.

An die Universität Heidelberg.

DEnen Magnificis, Hoch-Ehrwürdigen/ Hoch-Edlen/Vest und Hochgelahrten Herren Rectori und gemeiner Universität des General-Studiums zu Heidelberg.

An den Rath zu Leipzig.

DEnen Magnificis, Hoch-Edlen/Vesten/ Groß-achtbarn/ Hochgelahrten/ auch Hochweisen Herren Bürgermeistern und Raths Beysitzern des Wohllöbl. Stadt-Regiments zu Leipzig. Meinen &c.

An den Rath zu Freyberg.

DEnen Wohl-Edlen/ Vesten/ Großachtbarn/ Hochgelahrten und Hochweisen Herren Bürgermeister und Rath der Churfürstl. Sächs. freyen Berg-Stadt Freyberg.

A Messieurs, Messieurs le Bourgemaitre & Senateurs de la Ville Metallique de Freyberg.

An die Herren Landes-Deputirten im Churfürstenthum Sachsen.

DEnen Hoch- und Wohlgebohrnen/ Hoch-Edlen/Vesten/Großachtbaren/ Hoch-und Wohlgelahrten/ auch resp. Hochweisen Hochverordneten Herren Landes-Deputirten des Churfürstenthums Sachsen und incorporirter Landen &c.

An

An einen Doctorem und Professorem Theologiæ.

Dem Magnifico, Hoch-Ehrwürdigen / Groß-achtbarn und Hochgelahrten Herrn N. N. der Heil. Schrifft hochberühmten Doctori und Professori Publico Ordinario.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Docteur & Professeur en Theologie à N. mon tres honoré Patron.

All' Eccellentissimo mio Signore e Padrone Colendissimo, il Signor N. N. Dottore e Professore di Theologia à N.

An einen Doctorem und Professorem Juris.

Dem Magnifico, Hoch-Edlen / Best und Hochgelahrten Herrn N. N. vornehmen JCto, und Professori Publico zu N. Meinem u. s. w.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Docteur & Professeur tres excellent en Droit à N.

All' Ecc.mo mio Signore e Padrone Col.mo,

Il Signor N. N. Dottore Professore di Legge à N.

An einen Doctorem und Professorem Medicinæ.

Dem Hoch-Edlen / Hocherfahrnen / Best- und Hochgelahrten Herrn N. N. der Artzney vornehmen Doctori und Professori Publico zu N. Meinem rc.

A Monsieur,

Monsf. N. N. Docteur & Professeur en Medicine à N.

All' Ecc.mo Signore mio e Padrone Col.mo,
Il Signor N. N. Dottore e Professore di Medicina à N.

An einen Professorem Philosophiæ.

Dem Hoch-Edlen/ Vest und Hochgelahrten Hn. N. N. Philosophiæ Professori Publ. zu N. Meinem u. s. w.

A Monsieur,
Monsieur N. N. Professeur en Philosophie tres renommé à N.

Al Molt' Ill.re ed Excell.te Signor mio Osservandissimo, il Signor N. N. Professore di Filosofia à N.

An einen Doctorem.

Dem Hoch-Edlen/ (so es ein Geistlicher/ Hoch-Ehrwürdigen/ Großachtbarn) Vest/ (so es ein Mediciner/ Hocherfahrnen) und Hochgelahrten Herrn N. N. Der heiligen Schrifft / Der Rechte / Der Artzney } berühmten Doctori.
Meinem etc.

A Monsieur,
Monsieur N. N.
Docteur en { Theologie / Droit / Medicine } tres celebre

Al Eccellentissimo Signor mio e Padrone Colendissimo, il Signor N. N.
Dottore di { Theologia / Legge / Medicina } molto rinomato.

An

An einen Licentiat der Rechten.

Dem Hoch-Edlen/Großachtbaren und Hochgelahrten Herrn N. N. beyder Rechten Licentiato. Meinem &c.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Licentié en Droit, mon tres honoré Patron, present à N.

All. Ecc.mo Signor mio Oss.mo,

Il Signor N. N. Licentiato di Legge.

An einen Licentiatum Theologiæ.

Wie an einen Doctorem Theologiæ.

Dem Hoch-Ehrwürdigen/ Großachtbarn und Hochgelahrten Herrn/Herrn N. N. der H. Schrifft wohl-merirten Licentiato, und &c. Meinem &c.

An einen Medicinæ Doctorem und Stadt-Physicum.

Dem Hoch-Edlen/ Hocherfahrnen/ Vest und Hochgelahrten Herrn N. N. der Artzney berühmten Doctori, wie auch hochansehnlichen Physico Ordinario zu N. Meinem &c.

A Monsieur,

Monsieur le Docteur N. N. Medicin Ordinaire e tres-renommé de la ville de N.

All' Eccell.mo Signor,

Il Signor Dottore N. N. Medico ordinario della Città di N.

An einen Medicinæ Doctorem und Land-Medicum.

Dem

Dem Hoch-Edlen/ Großachtbarn/ Hochgelahrten und Hocherfahrnen Herrn N. N. der Artzney berühmten Doctori, wie auch hochansehnlichen Land-Physico zu N. Meinem rc.

A Monsieur,

Monsieur N.N. le Docteur de Medicin Provincial tres-renommé dans la Province de N.

Al Molt'Ecc.^mo Signore mio e Padrone Colen.^mo,

Il Signor N. N. Dottore e Medico Provinciale nella Provincia di N.

An einen Juris Practicum.

Dem Wohl-Edlen/ Großachtbarn und Rechts-Wohlgelahrten Herrn N. N. berühmten Advocato (Juris Practico) zu N.

Oder:

Dem Wohl-Edlen/ Großachtbarn und Rechts-Wohlgelahrten Herrn N. N. vornehmen Consulenten. Meinem insonders hochgeehrten Herrn.

A Monsieur,

Monsieur N.N. Advocat bien-renommé à N.

Al Molt' Illustre e Molt' Eccellente Signor,

Il Signor N. N. Auvocato molto rinomato à N.

An einen J. U. Candidatum.

Dem Edlen/Großachtbarn und Wohlgelahrten oder Rechts-Wohlgelahrten Herrn N. N. beyder Rechten Candidato. Meinem u. s. w.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Candidate en Droit, mon tres honoré Amy present à N.

Al'

Al Molt' Illustre e Molt Ecc.te Signore,
Il Signor N. Candidato di Legge à N.

An einen Gerichts-Verwalter.

Dem Edlen Vorachtbarn und Rechts-Wohlgelahrten Herrn N. N. wohlbestaltem Gerichts-Verwalter zu N. Meinem rc.

Ist es aber ein Candidatus Juris, Licentiat oder Doctor, so wird der Titul nach jedes Stande/ wie oben gemeldet/ gegeben.

A Monsieur,
Monsieur N. N. Juge à N.

Al Molt' Illustre e Molt' Ecc.te Signor mio Singolarissimo, il Signor N. N. Giudice di N. à N.

An einen Gerichts-Actuarium.

S. T. Herrn/ Herrn N. wohlverordneten Gerichts-Actuario zu N.

A Monsieur, Monsieur N. premier Greffier (Secretaire) de la Ville de N.

An einen Schuldheissen aufm Dorffe.

Dem Ehrenvesten/ oder (dem Ehrengeachten) und Achtbarn Herrn N. N. verordneten Schuldheissen zu N.

A Monsieur,
Nonsieur N. N. Maître à N.

Al Signor mio stimatissimo,
Il Signor N. N. Sculteto della terra di N.

An

An einen Bürgermeister einer Fürstl. Residentz-Stadt/ bevorab wenn er studieret hat.

Dem Wohl-Edlen / Besten / Hochweisen und Hochgelahren Herrn N. N. Wohlverdienten Bürgermeister der Hochfürstl. Residentz-Stadt N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Bourgemaître oder Maître de ville à N.

Al Molt' illustre Signore mio Osser.mo,

Il Signor N. N. Borgomaestro della Citta di N.

An die Stadt-Gerichten.

Den Hoch-(Wohl-)Edlen/ Großachtbarn/ Hoch-(Wohl-) Gelahrten und Hoch-(Wohl-) weisen Herren Stadt-Richtern und Beysitzern zu N.

A Messieurs, Messieurs le Juge Assesseurs de la Justice de la Ville de N.

An einen Stadt-Richter.

S. T. Herrn Herrn N. wohlverordneten Stadt-Richter zu N.

A Monsieur Monsieur N. Juge de la Ville de N.

An einen Raths-Herrn.

S. T. Herrn Herrn N. Vornehmen des Raths zu N.

A Monsieur, Monsieur Conseiller (Senateur) de la Ville de N.

An einen Fürstl. Bibliothecarium.

Dem

Dem Wohl-Edlen/ Besten/ Hochachtbarn und Hochgelahrten Herrn N. N. Hochfürstl. wohlbestaltem Bibliothecario zu N. Meinem rc.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Bibliothecaire de la Bibliotheque de S. A. S. le Duc de N.

Al Molt' illustre ed Ecc.te Signor,

Il Signor N. N. Bibliothecaro della Bibliotheca publica di S. A. S. il Duca di N.

An einen Hof-Buchdrucker.

Dem Wohl-Ehrenvesten/ Vorachtbarn und Kunstreichen Herrn N. Sr. Hochfürstl. Durchl. zu N. wohlbestaltem Hof-Buchdrucker.

A Monsieur Monsieur N. Imprimeur de la Cour de S. A. S. de N.

An einen Fürstl. Hof-Meister.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. N. Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu N. hochbestaltem Hofmeister rc.

A Monsieur,

Monsieur N. Grand Maître d'hôtel de S. A. S. Monseigneur le Duc ou Prince de N.

Al Signor,

Il Signore N. N. Maggior Domo di S. A. S di N.

An einen Fürstl. Informatorem.

Dem Wohl-Edlen/ Großachtbarn und Hochgelahrten Herrn N. N. bey Sr. Hochfürstl. Durchl. zu N. Hochfürstl. jungen Herrschafft wohlbestaltem Informatori. Meinem u. s. w.

A Monsieur,

Mon-

Monsieur N. N. Informateur de Messeigneurs les Princes de N à N

Wie oben: il Signor N. N. Informatore delli Signori Prencipi di N. à N.

An einen Rectorem oder Directorem eines Gymnasii.

Dem Wohl-Edlen / Großachtbarn und Hochgelahrten Herrn N. N. vornehmen Polyhistori und Rectori (oder Directori) des Churfürstl. (oder Fürstlichen) N. Gymnasii zu N. Meinem rc.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Recteur oder Directeur du College Illustre de S. A. E. oder S. A. S. de N. à N.

Al molt' Ill^re ed Eccellente Signor,

Il Signor N. N. Direttore del Collegio Illustre di S. A. E. oder di S. A. S. di N.

An einen Rectorem auf einer Stadt-Schulen.

Dem Wohl-Edlen / Großachtbarn und Wohlgelahrten Herrn N. N. wohlverordneten Rectori der Schulen zu N.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Recteur de l' Ecole de N.

Al Molt' Illustre e Molt' Eccellente Signor,

Il Signor N. N. Rettore di Scola nella Città di N.

An einen Schul-Collegen.

Dem Wohl-Ehrenvesten / Vorachtbaren und Wohlgelahrten Herrn N. wohlverdienten Collegæ (Stadt-) Schulen zu N.

A Mon-

A Monsieur, Monsieur N. Collegue de l'Ecole de N.

An einen Magistrum Philosophiæ.

Dem Edlen/ Großachtbarn und Wohlgelahrten Herrn N. der Welt-Weißheit wohl-meritirten Magistro.

A Monsieur Monsieur N. Maître en Philosophie tres-renommé.

An einen Studiosum.

Dem Edlen/Großachtbarn und Wohlgelahrten Herrn N.

Theologiæ / utriusque Juris / Medicinæ / Philosophiæ } Studioso, meinem ꝛc.

Monsieur N.N. Estudient en { Theologie, / Droit, / Medicine, / Philosophie,

Al Molt'Illustre e Molt' Eccellente Signor, il Signor N.N. Studiente di Theologia, Legge, Medicina, Filosofia, per adesso à N.

An einen Buchhändler.

Dem Wohl-Ehrenvesten und Wohlfürnehmen Herrn N. N. der berühmten Handels-Stadt N. vornehmen Bürger und Buchführer. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Marchand Libraire tres-renommé present à N.

Al Molt' Illustre Signor mio Osservandissimo,
Il Signor N. N. Mercante di Libri molto rinomato à N.

An einen Buchdrucker.

Dem Wohl-Ehrenvesten und Wohlgeachten Herrn N. N. vornehmen Buchdrucker zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,
Monsieur N. N Imprimeur tres-renommé à N.
Al'Molt'Illustre Signore mio Osservandissimo, il Signor N. N. Stampatore molto rinomato à N.

An einen Kauffmann / so mit seidenen Waaren handelt.

Dem Wohl-Ehrenvesten und Wohlfürnehmen Herrn N. vornehmen Kauff- und Handels-Mann in N.

A Monsieur,
Monsieur N. N. Marchand bien renommé de Soje à N.
Al Molt' Illustre Signore,
Il Signore N. N. Mercante di Seta molto rinomato à N.

An einen Banquier.

Teutsch wie oben.
A Monsieur, Monsieur N. Banquier tres-renommé à N.

An einen Leinwand-Händler.

Herrn Herrn N. vornehmen Leinwand-Händler zu N.

A Mon-

A Monsieur, Monsieur N. Marchand de Toile à N.

An einen Materialisten.

Dem Wohl-Ehrenvesten/ Wohlvornehmen und Großgeachten Herrn N. N. vornehmen Materialisten zu N. Meinem u. s. w.

A Monsieur,
Monsieur N.N. Marchand Droguiste à N.

Al Molt° Illustre Signore mio Osservandissimo,
Il Signor N.N. Mercante Droguista à N.

An einen Jubelierer.

Wie vorige.

A Monsieur,
Monsieur N.N. Jouallier oder Jojaillier celebre à N.

Wie oben N. N. Giojegliere celebre à N.

An einen Weinhändler.

Wie bey vorigen. Oder:
Herrn N. N. vornehmen Weinhändler zu N. Meinem insonders u. s. w.

A Monsieur,
Monsieur N.N. Marchand de Vina à N.

Wie vorige N.N. Assagitatore (oder Mercante) de Vino à N.

An einen Stadt-Musicanten.

Herrn Hn. N. vornehmen Stadt-Musicanten zu N.

A Monsieur, Monsieur N. Maître de la Musique Instrumentale de la Ville de N.

An einen Fischhändler.

Wie bey vorigen:	Fischhändler.
Gall.	Poissonniere.
Ital.	Pescivendelo.

An einen Wirth oder Gastgeber.

Dem Ehrenvesten und Vorachtbarn Hn. N. N. vornehmer Gastgeber zur Güldenen Sonnen in N.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Auberger renommé au Soleil d' or à N.

Al Molt'Illustre Signor ed Amico mio singularissimo, il Signore N. N. Oste Principale al Sole d'oro à N.

An einen Corporal.

Dem Ehrenvesten und Mannhafften Herrn N. N. wohlbestaltem Corporal bey der löbl. N. Compagnie zu Fuß zu N.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Corporal d' Infanterie de la Compagnie de N. à N.

Al Signor N. N. Corporale della Compagnia d'Infanteria di N. à N.

An einen Apothecker.

Dem Wohl-Ehrenvesten und Wohlvornehmen Hn. N. N. vornehmen Apothecker zu N. Meinem ꝛc.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Apoticaire renommé à N.

Al Molt'Illustre Signore mio Osser.mo,

Il Signor N. N. Speziale molto rinomato à N.

An

An einen Bader.

Dem Ehrenvesten/ Vorachtbaren und Kunstreichen Herrn N. vornehmen Bader zu N.

A Monsieur Monsieur N. N. Chirurgien & Maître des Bains à N.

An einen Barbier.

Dem Ehrenvesten / Vorachtbarn und Kunstreichen Herrn N. N. vornehmen Barbier und Wund-Artzt zu N. Meinem u. s. w.

A Monsieur,

Monsieur N.N. Chirurgien renommé à N.

Al Molt' Illustre Signore mio Osser.mo,

Il Signor N.N. Chirurgico rinomato à N.

An einen Kunst-Mahler.

Dem Hoch-Ehrenvesten und Kunsterfahrnen Hn. N.N. berühmten Kunst-Mahler zu N. Meinem rc.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Peintre renommé à N.

Al Molt' Eccellente Signor.

Il Signor N. N. Pittore rinomato à N.

An einen Fürstl. Kupfferstecher.

Dem Wohl-Ehrenvesten und Kunsterfahrnen Herrn N. N. Hoch-Fürstl. N. wohlbestaltem Hof-Kupfferstecher zu N. Meinem rc.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Graveur pour Son Altesse Serenissime le Duc de N.

Wie oben. N. N. Intagliatore per sua Altezza Serenissima il Duca di N.

An einen Goldschmied.

Dem Wohl-Ehrenvesten und Kunsterfahrnen Herrn N. N. vornehmen Gold-Arbeiter zu N. Meinem 2c.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Orfevre renommé à N.

Wie oben. N. N. Il Signor N. N. Orefice rinomato à N.

An einen Bildhauer.

Dem Ehrenvesten und Kunsterfahrnen Herrn N. N. vornehmen Bildhauer zu N. Meinem 2c.

A Monsieur,

Monsieur N.N. Sculpteur (oder Tailleur d'Images) à N.

A Molt' Ill. 2c Signor,

Il Signor N. N. Scultore rinomato à N.

An einen Peruqvenmacher.

Dem Wohl-Ehrenvesten und Vorachtbarn Herrn N. N. vornehmen Peruqvenmacher zu N. Meinem 2c.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Peruquieur renommé à N.

Al Molt illustre Signore mio Singolarissimo,

Il Signor N. N. Perucchiere rinomato à N.

An einen Buchbinder.

Dem Wohl-Ehrengeachten und Vorsichtigen Herrn N. N. Buchbinder zu N. Meinem 2c.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Relieur de Livres à N.

Il

Il Signor N. N. Legatore di Libri à N.

An einen Büchsenmacher.

Eben wie vorigen.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Fabricateur des Armes à N.

Al Signor N. N. Archibugiere, (bombardaro) à N.

An einen Edelgestein-Schneider.

Dem Ehrenvesten und Kunsterfahrnen Herrn N. N. Edelgestein-Schneider zu N. Meinem sonderbaren guten Freunde.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Diamantaire (oder Tailleur des Diamants) renommé à N.

Al Molt' Eccellente Signor ed Amico mio Singolarissimo, il Signor N. N. Tagliatore di Diamanti celebre à N.

An einen Seidensticker.

Herrn Hn. N. N. berühmten Seidensticker zu N.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Brodeur renommé à N.

Al Signor N. N. Ricamatore rinomato à N.

An einen Hut-Staffirer.

Herrn/Herrn N. N. vornehmen Hut-Staffirer.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Garniesseur de Chappeaux à N.

Al Signor N. N. Guernitore de Cappelli à N.

An einen Glocken- oder Stück-Giesser.

Dem Ehrenvesten und Kunsterfahrnen Herrn N. N. vornehmen Glocken-oder Stück-Giesser zu N. Meinem u. s. w.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Fondeur renommé à N.

Al Molt' Illustre Signore ed Amico mio Carissimo, il Signor N. N. Fusore rinomato à N.

An einen Schuhmacher oder Schneider.

Dem Ehrsamen und vorsichtigen Hn. (oder Meister) N. N. Schneider oder Schuhmacher zu N.

A Monsieur,

Monsieur N. N. Cardonnier, Tailleur d'Habits à N.

Al Molto Magnifico Signor,

Il Signor (oder Maestro) N. N. Caizolaro, Sarto (Sartore) à N.

An einen Vater.

(Tit.) Hn. N. N. meinem { hochgeehrtesten / hochwerthesten / hertzgeliebtesten } Hn. Vater zu N.

A Monsieur,

Monsieur N. N. mon tres-honoré Pere à. N.

Il Signor N N. honoratissimo mio Padre.

An einen Stieff-Vater.

Herrn Hn. N. N meinem { hochgeehrtesten / hochwerthesten } Hrn. Stieff-Vater.

A Monsieur,

Monsieur N N. mon tres honoré Parestre.

Il Signor N. N. osservandissimo mio Padrastro.

An

An einen Sohn.

Meinem lieben Sohn N. zu N.
A Mon cher Fils N. à N.

An einen Bruder.

Meinen vielgeliebten Bruder N. werde dieses zu Entsiegelung.
Mon tres-cher Frere N. de present à N.
Carissimo mio Fratello N. per adesso à N.

An einen Schwager.

Meinem Hochgeehrten Hn. Schwager N. komme dieses zu Eröffnung in N.
Mon tres-honoré Beau-frere, presentement à N.
Osservandissimo mio Cognato per adesso à N.

An einen Vetter.

Meinem vielgeliebten Herrn Vetter N. zu großgünstigen Händen in N.
Mon tres cher Cousin, presentement à N.
Carissimo mio Cugino à N.

An einen Gevatter.

Meinem Hochgeehrten Herrn Gevatter zu selbst belieblicher Eröffnung in N.
Mon tres-honoré Compere à N.
Compare mio Osservandissimo à N.

An einen Ehemann.

Meinem lieben Ehemanne/ oder: Meinem hertzgeliebten Ehewirthe N. werde dieses zu freundlichen Händen in N.

Mon tres cher Mary presentement à N.
Carissimo mio marito, per adesso à N.

An einen Eydam.

Meinen lieben Schwieger-Sohn (oder Eydam) zukomme dieses in N.
Mon tres-cher Gendre, presentement à N.
Genero mio Carissimo à N.

An einen Schwieger-Vater.

Meinem Hochgeehrtesten Herrn Schwieger-Vater werde dieses zu großgünstigen Händen.
Mon tres honoré Beau-Pere.
Suocero mio honorando.

An einen Groß-Vater.

Meinen vielgeliebten oder Hochgeehrten Herrn Groß-Vater werde dieses zu selbst eigenen Händen in N.
Mon tres cher Grand-Pere.
Nonno mio Carissimo.

Nun folgen noch die weiblichen Titul.

An die Königin in Pohlen.

DEr Aller-Durchlauchtigsten/ Großmächtigsten Fürstin und Frauen / Frauen Christinen Eberhardinen/ Königin in Pohlen/ Groß Hertzogin in Litthauen/ Reussen/ Preussen/ Mazovien/ Samogi-

nogitien/ Kyovien/ Wolhynien/ Podolien/ Podlachien / Liefland / Smolensklen / Severien und Schernicovien / Churfürstin und Hertzogin zu Sachsen/Jülich/Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ Landgräfin in Thüringen/ Marggräfin zu Meissen/auch Ober-und Nieder Lausitz; Gebohrner Marggräfin zu Brandenburg/ in Preussen/ Stettin / Pommern / der Cassuben und Wenden/ auch in Schlesien zu Crossen und Schwiebus Hertzogin / Burggräfin zu Magdeburg und Nürnberg/ Fürstin zu Halberstadt / Minden und Camin/ Gefürsteten-Gräfin zu Henneberg / Gräfin zu der Marck / Ravensberg und Barby / Frauen zu Ravenstein 2c.

A Serenissime & Potentissime Princesse Madame N. N. la Reine de Pologne & Electrice de Saxe &c.

Alla Serenissima e Potentissima Prencipessa Donna N. N. Regina di Polonia.

An die Königin in Dännemarck.

DEr Aller-Durchlauchtigsten/ Großmächtigsten Fürstin und Frauen/ Frauen Luoisen Amalien Königin zu Dännemarck/ Norwegen/ der Wenden und Gothen / Hertzogin zu Schleßwig / gebohrner Hertzogin zu Mecklenburg/ auch Hertzogin zu Hollstein/ Stormarn und der Ditmarschen/ Fürstin der Wenden/zu Schwerin und Ratzeburg/auch Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst/ Frauen der Lande Rostock und Stargard.

A Se-

A Serenissime & Potentissime Princesse Madame Louise Amalie la Reine de Dannemarck & Norvegue, &c. &c. &c.

Alla Serenissima e Potentissima Prencipessa Donna N. N. Regina di Danimarca e di Norvegia, &c. &c. &c.

An Jhro Hoheit die verwittibte Churfürstin von Sachsen.

DEr Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen / Frauen Annen Sophien / gebohrner Königlichen Erb-Princeßin zu Dennemarck und Norwegen / der Wenden und Gothen / verwittibter Chur-Fürstin und Hertzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen / Schleßwig / Holstein / Stormarn und der Ditmarsen / Landgräfin zu Thüringen / Marggräfin zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Lausitz / Burggräfin zu Magdeburg / Gefürsteter Gräfin zu Henneberg / Gräfin zu Oldenburg / Delmenhorst auch Marck / Ravensberg und Barby / Frauen zu Ravenstein zc.

An eine Princeßin.

Der Durchlauchtigsten Princeßin / Princeßin N. N. gebohrner Hertzogin zu N. zc.

A Son Altesse,
Madame N. N. Princesse de N. N. &c.

A Sua Altezza,
Madame la Prencipessa N. N. de N. &c.

An

An eine Fürstin / so an einen Grafen vermählet.

Der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen / Frauen N. N. Hertzogin zu N. ꝛc. Vermählter Gräfin zu N. und ꝛc.

A Son Altesse

Madame N. N. née Duchesse de N. &c. &c. Contesse de N.

A Sua Altezza,

Madame N. N. nata Duchessa di N. &c. &c. Contessa di N. & N.

An eine Gräfin von Geburt / so verehlichet.

Der Hochgebohrnen Gräfin und Frauen / Frauen N. N. Gräfin zu N. und N. gebohrner Gräfin zu N. Frauen zu ꝛc.

A Madame,

Madame la Contesse N. N. di N. & née Contesse de N. &c.

All' Illustrissima ed Eccellentissima Signora, la Signora N. N. Contessa di N. & N. nata Contessa di N. Signora di N. &c.

An eine unverheyrathete Gräfin.

Der Hochgebohrnen Gräfin / Gräfin N. N. gebohrner Gräfin zu N. ꝛc. tot, Tit.

A Madame,

Madame la Contesse N. N. Contesse de N.

All' Illustrissima ed Eccellentissima Signora ed Padrona mia Colendissima, la Signora N. N. Contessa di N. &c. &c.

An

An ein Freyherrl. Frauen-Zimmer.

Der Hoch-Wohlgebohrnen Frauen (dem Hochwohlgebohrnen Fräulein) Frauen (Fräulein) N. N. Freyin von N. Meinet u. s. w.

A Madame,
Madame la Barone de N. à N.

All' Illustrissima Signora,
La Signora Baronessa N. N. di N. à N.

An eine adeliche Frau.

Der Wohlgebohrnen Frauen N. N. Gebohrner von N. zu N.

A Madame,
Madame N. N. de N. née de N. à N.

All' Illustrissima Signora mia Colen.ma, *la Signora* N. N. di N. nata di N. à N.

Also schreibet man eben an andere vornehmer Minister Frauen / ob sie schon nicht von Adel.

An ein adel. oder anders vornehmes Fräulein.

Dem Wohlgebohrnen Fräulein / Fräulein N. N. von N. Meinem ꝛc.

A Mademoiselle,
Mademoiselle N. N. pour le present à N.

All' Illustrissima Signora,
La Signora N. N. di N. per adesso à N,

An ein adeliches Cammer-Fräulein.

Dem Wohlgebohrnen Fräulein / Fräulein N. N. von N. Hochfürstl. N. Cammer-Fräulein zu N. Meinem ꝛc.

A Mademoiselle, Made-

Mademoiselle N. N. de N. fille d' honneur de
Madame la Princesse de N. à N.

An eine Cammer-Jungfer.

Der Edlen / Viel-Ehr-und Tugendbegabten
Jungfer N. N. Hochfürstl. N. Cammer-Jungfer
in N. Meiner rc.

A Mademoiselle,

Mademoiselle N. N. Fille de chambre de Madame la Princesse de N. à N.

Alla Signora N. N. Figlia di Camera della Signora Prencipessa di N. à N.

An eine Frau bürgerlichen Standes.

Der Edlen / Viel-Ehr-und Tugendbelobten
Frauen N. N. Meiner rc.

A Madame, Madame N. N. à. N.

Alla Signora mia Osserv.ma la Signora N.N.

An eine gemeine Standes-Jungfer.

Der Edlen/Viel-Ehr und Tugendreichen Jungfer N. N. Meiner u. s. w.

A Mademoiselle,

Mademoiselle N. N. presentement à N.

An eine Ehe-Frau.

(Tit.) Frauen /

Frauen N. N. gebohrner N. Meiner Hertzgeliebten Ehe-Frauen werde dieses in N.

A Madame,

Madame N. N. née N. Ma tres chere Femme, presentement à N.

Alla Signora N. N. nata di N. Moglie mia Carissima à N.

An

An eine Liebste.

(Tit.) Jungfer /

Jungfer N. N. Meiner allerliebsten Freundin / werde dieses zu freundlich geliebten Händen in N.

A Mademoiselle, Mademoiselle N.N. Ma tres Affectionée Maitresse pour le present à N.

Alla Carissima Signora mia,

La Signora N. N. Inamorata mia dilettissima per adesso à N.

An eine Wittbe.

(Tit.) Frauen /

Fr. N. N. gebohrner N. Wittbe zu N. Meiner rc.

A Madame N.N. née N. Vesve à N.

Alla Signora N. N. nata Vedoua à N.

An Mutter / Schwester / Baase / Schwägerin.

A Madame,

Madame N. N. ma tres chere Mere (Mutter) Soeur (Schwester) Tante (Vaters Schwester / so es andere Muhmen heissets Cousine) belle soeur (Schwägerin.)

AllaSignoraN.N.laMadre miaCarissima(Mutter)Sorella (Schwester) Zia (Vaters oder Mutter Schwester / denn so es eine andere Baase / heisset es Cugina) Cognata (Schwägerin.)

An eine Gevatterin / so es eine Jungfer.

(Tit.) Jungfer /

Jungfer N. N. Meiner hochgeehrtesten Jungfer Gevatterin zukomme dieses zu freundlich geliebten Händen in N.

A Ma-

A Mademoiselle, Mademoiselle N. N, ma tres honorée Commere à N.

Alla Signora mia Osservandissima,

La Signora N N. Commare mia Carissima.

An eine Stieff-Mutter.

(Tit.) Frauen/ Frauen N. N. Meiner hochwerthesten Frau Stieff-Mutter in N.

A Madame, Madame N. N. tres honorée Marâstre à N.

Alla Signora N. N. La Madrigna mia Carissima.

An eine Schwieger-Mutter.

(Tit.) Frauen/

Frauen N. N. Meiner Hochgeehrten Frauen Schwieger-Mutter werde dieses zu freundlich-geliebten Händen in N.

A Madame, Madame N. N. ma tres honorée belle Mere.

Alla Signora N. N. Suocera mia Osservandissima per adesso à N.

NB. Diese 2. nachfolgende Titul kommen mit dem Frantzösischen Stylo nicht allerdings überein/ indem die Nennung derer Ehe-Herren Amt gedacht wird/ der grosse Gebrauch aber in Deutschland billiget solches alles.

An eine Doctorin.

A Madame, Madame N. N. la Doctoresse de N. presentement à N.

An eine Hof-Räthin.

A Madame, Madame N. N. la Conseillere de N. presentement à N.

Register
Uber das Titular-Büchlein gerichtet.

A.

Asses-

B.

C.

Can-

D.

E.

F.

Frey-

G.

H.

Meck-

Ober-

O.

P.

Philo-

Super-

Teut-

T.

Wür-

Wörter-Register.

Der Geist- und Weltlichen Ehren-Würden in Teutsch-Frantzösisch-und Italiänischer Sprache.

Gallicè.	*Italicè.*	*Germanicè.*
Le Pape	Il Papa	Der Pabst
un Cardinale	un Cardinale	ein Cardinal
un Patriarche	un Patriarca	ein Patriarch
un Archevéque	un Arcivéscouo	ein Ertzbischoff
un Evéque	un Vescouo	ein Bischoff
un Legat	un Legato	ein Legat
un Vice-Legat	un Vicelegato	ein Vice-Legat
un Nonce	un Nunzio	ein Nuntius
un Prelat	un Prelato	ein Prälat
un Comman-deur	un Comman-datore	ein Commen-ther
un Abbé	un Abbáte	ein Abt
une Abésse	una Batesse	eine Aebtißin
un Prieur	un Priore	ein Prior
un Sous-Prieur	un Sotto-Priore	ein Sub-Prior
un Recteur	un Rettore	ein Rector
un Guardien	un Guardiano	ein Guardian
un Provincial	un Provinciale	ein Provincial
un Definiteur	un Definitore	ein Definitor
un General	un Generale	ein General
un Vicaire	un Vicario	ein Vicarius
un Grand-Vi-caire	un Gran-Vica-rio	ein Vice-Gene-ral
un Doyen	un Decano	ein Dechant

un Ar-

un Archidiacre	un Arcidiacono	ein Ertz-dechant
un Chanoine	un Canonico	ein Canonicus
nn Archiprêtre	un Arciprete	ein Ertz-prieſter
un Prétre	un Prete	ein Prieſter
un Chapellain	Capellano	ein Capellan
un Aumônier	un Elemoſinario	ein Allmoſen-Pfleger
un Cure	un Curato	ein Pfarrherr
un Predicâteur	un Prdicatóre	ein Prediger
un Diacre	nn Diacono	ein Diaconus
un Sacriſtain	un Sagiſtrano	ein Küſter
un Clerc	un Chiérico	ein Geiſtlicher
un Enfant de Choeur	un Zago	ein Chorknabe
un Muſicien	un Muſico	ein Muſicant
l' Impereur	l' Imperatore	der Käyſer
l' Imperatrice	l' Imperatice	die Käyſerin
le Roy	il Rè	der König
la Reine	la Regina	die Königin
le Dauphin	il Delfino	der Dauphin
la Dauphine	la Delfina	die Dauphinin
le Prince	il Prencipe	der Fürſt
la Princeſſe	la Prencipeſſa	die Fürſtin
le Duc	il Duca	der Hertzog
la Ducheſſe	la Ducheſſa	die Hertzogin
le Marquis	il Marcheſe	der Marggraf
la Marquiſe	la Marcheſa	die Marggräfin
le Comte	il Conte	der Graf
la Comteſſe	la Conteſſa	die Gräfin
le Baron	il Barone	der Freyherr
la Baronne	la Baroneſſa	die Freyin

l'Ambassadeur	l'Ambasciadore	der Gesandte
l'Ambassadrice	l'Ambasciadrice	die Gesandtin
le Gouverneur	il Governatore	der Stadthalter
Gouvernante	la Governatrice	die Stadthalterin
l'Envoyé	l'Inviato	der Envoye
le Resident	il Residente	der Resident
l'Agent	l'Agente	der Agent
Marechal de France	Maresciallo di Francia	ein Marschall von Franckr.
le Grand Veneur	il Capocaccia	der Groß-Jägermeister
le Chancellier	il Cancelliere	der Cantzler
le Grande des Sceaux	il Custode de Sigilli	der Siegelverwahrer
le Secretaire d'Etat	il Secretario di Stato	der Staats-Secretarius
l'Intendant	l'Intendente	der Intendant
le Tresorier	il Tesoriere	der Schatzmeister
le President	il Presidente	der Präsident
le Conseiller	il Consigliere	der Rath
l'Auditeur	l'Auditore	der Auditor
le Juge	il Giudice	der Richter
le Consul	il Consòle	der Bürgermeister
le Bailly	il Podestà	der Amtmann
l'Advocat	il Advocato	der Advocat
le Procureur	il Procuratore	der Procurator
le Notaire	il Notaro	der Notarius

le Gref-

Greffier	il Registratore	der Registrator
Clerc	il Scrivano	der Schreiber
Copisse	il Copista	der Abcopirer
Hussier	l'Usciere	ein Raths-Diener
General	il Generale	der General
Admiral	l' Ammiraglio	der Admiral
Colonel	il Colonello	der Oberster
Major	il Maggiore	der Major
Capitaine	il Capitano	der Hauptmann
Lieutenant	il Tenente	der Lieutenant
Cornette	il Cornetta	der Cornet
Enseigne	l' Alfiere	der Fendrich
Sergent	il Sergente	der Sergeant
Corporal	il Corporale	ein Corporal
Marchal des Logis	il Forriere Maggiore	der Qvartier-Meister
Commissaire	il Commissario	der Commissarius
Fourrier	il Forriere	der Furirer
Cavalier	il Cavalliere	der Reuter
Fantassin	il Fantaccino	der Fußgänger
Dragon	il Dragone	ein Dragoner
Trompette	il Trombettiere	ein Trompeter
Tambour	il Tamburrino	ein Trommelschläger
Phifre	il Pifaro	ein Pfeiffer
Vivandier	il Vivandiere	ein Marckedenter
n Pionnier	un Gvastatore	ein Schantzengräber

un Canonier	un Cannoniere	ein Conſtabler
un Periquier	un Perruchiere	ein Paruckenmacher
un Confiſeur	un Confiturier	ein Zuckerbecker
un Mineur	un Minatore	ein Minirer
un Imprimeur	un Stampatore	ein Drucker
un Medicin	un Medico	ein Artzt
un Chirurgien	un Chirurgico	ein Wundartzt
un Apoticaire	uno Speziale	ein Apothecker
un Barbier	un Barbiere	ein Barbier
un Boulanger	un Fornaro	ein Becker
un Particier	un Paſticciere	ein Poſtetenbecker
un Rotiſſeur	un Ruſticciere	ein Garkoch
un Boucher	un Macellaro	ein Metzger
un Cabaretier	un Oſte	ein Wirth
un Marchand	un Mercante	ein Kauffmann
un Tailleur	un Sartore	ein Schneider
un Cardonnier	un Calzolaro	ein Schuſter
un Savatier	un Scarpinello	ein Schuflicker
un Chapellier	un Capellaro	ein Hutmacher
un Sellier	un Sellaro	ein Sattler
un Maréchal	un Marescallo	ein Schmidt
un Graveur	un Intagliatore	ein Kupfferſtecher
un Sculpteur	un Sculptore	ein Bildſchnitzer
un Peintre	un Pittore	ein Mahler
un Brodeur	un Ritamatore	ein Bordenwürcker

un

un Menuisier	un Falignáme	ein Schreiner
un Charpentier	un Marangone	ein Zimmermann
un Masson	un Muratore	ein Mäurer
un Serrurier	un Chiauaro	ein Schlösser
un Meúnier	un Mulinaro	ein Müller
un Blanchisseu-se	una Lauandara	eine Wäscherin
un Orfêvre	un' Orefice	ein Goldschmidt
un Tapissier	un Tepezziere	ein Teppichmacher
un Gantier	un Guantiro	ein Handschuhmacher
un Comedien	un Comediante	ein Comödiant
un Fourbisseur	uno Spadaro	ein Messerschmid.

Anhang der fürnehmsten Namen der Personen / Länder und Städte.

Germanicè.	*Gallicè.*	*Italicè.*
Aachen	Aix	Aquisgrano
Abraham	Abraham	Abramo
Adam	Adam	Adamo
Adolph	Adolphe	Adolfo
Adrian	Adrian	Adriano
Africa	Afrique	Africa
Agath	Agathe	Agatha
Agnes	Agnete	Agnese
Albin	Aubin	Albino
Albrecht	Albert	Alberto
Alexander	Alexander	Alessandro

Altenburg	Altenbourg	Altenborgo
Altorff	Altorf	Aldorfi
America	Amerique	America
Amſterdam	Amſterdam	Amſterdamo
Ambros	Ambroiſe	Ambroſio
Andreas	Andre	Andrea
Anna	Anne	Anna
Anthon	Antoine	Antonio
Antwerpen	Anvers	Anverſa
Aragon	Aragon	Aragona
Arnold	Arnauld	Arnoldo
Aſien	Aſie	Aſia
Avignon	Avenione	Avignone
Augſpurg	Ausbourg	Auguſta Agoſta
Auguſtus	Auguſte	Agoſto
Aurelia	Aureille	Aurelia
	B.	
Baltzer	Balthaſar	Baltaſaro
Barbar	Barbe	Barbara
Barbarien	Barbarie	Barbaria
Baſel	Baſle	Baſilea
Baſilius	Baſile	Baſilio
Barthol	Bartolemy	Bartolomeo
Benedix	Benedict, Benôi	Benedetto
Bernhard	Bernard	Bernardo
Berlin	Berlin	Berlino
Bavern	Bauiere	Bauiera
Blaſius	Blaiſe	Biagio
Böhmen	Boheme	Boemia
Boltzen	Bolzan	Bolzano
Brabant	Brabants	Brabante

Bremen	Breme	Brema
Breßlau	Bresla	Breslavia
Brandenburg	Brandenbourg	Brandenborgo
Braunſchweig	Bronſvic	Bronſviga
Brigitt	Brigide	Briguidda
Brüſſel	Bruxelles	Bruſſelles
Burgund	Bourgogne	Borgaudia

C.

Camerich	Cambrai	Cambrai
Charlotte	Charlotte	Carlina
Carl	Charles	Carlo
Caſpar	Caſper	Caſparo
Caſtilien	Caſtille	Caſtiglia
Catharina	Caterine	Catarina
Chriſtian	Chretien	Chriſtiano
Chriſtina	Chriſtine	Chriſtina
Chriſtiana	Chretienne	Chriſtiana
Chriſtoph	Chriſtoffle	Chriſtoforo
Claudius	Claude	Claudio
Clara	Claire	Chiara
Cöln	Cologne	Colognia
Conrad	Conrad	Conrado
Cornelius	Corneille	Cornelio
Coſtnitz	Conſtance	Conſtanza
Cracau	Cracovie	Cracovia

D.

Dalmatien	Dalmace	Dalmazia
Dantzig	Danzig	Danzica
Dännemarck	Danemarc	Danemarcha
Dietrich	Theodoric	Theodorico
Dionyſius	Denis	Dionigi

Dorothea	Dorothée	Dorotea
Dominicus	Dominique	Domenico
Donau	Danube	Danubio
Dreßden	Dresde	Dresda
	E.	
Eberhard	Everard	Eberhardo
Eduard	Eduard	Eduardo
Egidius	Gilles	Egidio
Eichſtedt	Aichſtedt	Aichſtadt
Elias	Elie	Elia
Eliſabeth	Eliſabeth	Eliſabetta
Elſas	Alſace	Alſazia
Engel	Angelique	Angelica
Engelland	Angleterre	Inghilterra
Ernſt	Erneſte	Erneſto
Eiſenach	Iſenac	Iſenaco
Erfurth	Erfort	Erforda
Europa	Europe	Europa
	F.	
Fabricius	Fabrice	Fabricio
Felicitas	Felicité	Felicita
Flandern	Flandre	Fiandra
Florentz	Florence	Fiorenza
Frantz	François	Franceſco
Franciſca	Françoiſe	Franceſca
Franckenland	Franconie	Franconia
Franckfurth	Francofort	Francoforto
Franckreich	France	Francia
Friedrich	Frederic, Ferry	Federico
	G.	
Genff	Geneve	Geneura

Genua	Genes	Genoue
George	George	Giorgi
Gerhard	Gerard	Gerardo
Gottfried	Godefroy	Gotofredo
Graubinder	Grisons	Grisoni
Greger	Gregoire	Gregorio
Griegischweissenburg	Belgrad	Belgrada
Gröningen	Groningue	Groninga
Günther	Gontier	Gontiere
Gustav	Gustave	Gostave
	H.	
Haag	Haye	Haga
Hans	Jean	Giovanni
Heinrich	Henry	Enrico
Heinrichin	Henriette	Enrica
Helena	Helene	Helena
Hennegau	Haynaut	Hannonia
Hessen	Hesse	Hassia
Hilarius	Hilaire	Hilario
Hiob	Job	Jobo
Hieronymus	Jerome	Gieronimo
Hildesheim	Hildesem	Ildesema
Holstein		Holsazio
Holland	Holande	Olanda
Hugo	Hugues	Hugone
Hungarn	Hongrie	Ungaria
	I.	
Jacob	Jacques	Giacomo
Insprug	Insprug	Oeniponte
Joachim	Jacmin	Giachino

Johann	Jean	Giovanni
Johanna	Jeanne	Giovanna
Joſeph	Joſeph	Gioſeppa
Irrland	Irlande	Irlandia
Jude	Juif	Giudeo
Juſt	Juſte ou Juſſe	Giuſto
Julius	Jules	Giulio
Julianus	Julien	Giuliano
Juliana	Julienne	Giuliana
Juſtina	Juſtine	Giuſtina

K.

Königsberg	Coningsberque	Conigsberga
Koppenhagen	Copenhaque	Copenhaga

L.

Laußnitz	Luſace	Luſazia
Lamprecht	Lambert	Lamberto
Lazarus	Lazare	Lazaro
Leopold	Leopold	Leopoldo
Leipzig	Leipſig,Leipſic	Lipſia
Leonhard	Lienard	Lionardo
Liſſabon	Lisbonne	Lisbonna
Lothringen	Lorraine	Lotharinga
Löven	Lovain	Lovanio
Londen	Londres	Londra
Lorentz	Laurent	Lorenzo
Lübeck	Lubek	Lubeca
Lucca	Luques	Luca
Lüttig	Liege	Liegi
Lüneburg	Lonebourg	Luneborgo
Ludwig	Louis	Ludovico

Ludwigin	Louyſe	Ludovica
Lützenburg	Luxembourg	Luſſemborgo
	M.	
Magdeburg	Magdebourg	Magdebourgo
Mähren	Moravie	Moravia
Marcellen	Marceau	Marcello
Marſilien	Marſeille	Marſiglia
Martin	Martin	Martino
Maſtrich	Maſtric	Maeſtrich
Marx	Marc	Marco
Margareth	Marguerite	Marguarita
Maria	Marie	Maria
Magdalena	Madalaine	Madalena
Matthäus	Matthieu	Matteo
Maximilian	Maximilien	Maſſimiliano
Mecheln	Malines	Meclinia
Meyland	Milan	Milano
Maynz	Mayence	Mogunza
Meckelburg	Mekelbourg	Mekelborgo
Meiſſen	Miſnie	Miſnia
Michael	Michel	Michaele
Moritz	Maurice	Maurizio
Moſcau	Moſcovie	Moſcovia
Moſcowiter	Moſcovite	Moſcovita
Moſes	Moyſe	Moſe ô Moiſe
	N.	
Naumburg	Naumbourg	Naumborgo
Neapel	Naples	Neapoli
Neuburg	Neubourg	Neuborgo
Nicol	Nicolas	Nicolo

Niederland	Paispas	Jpaeſi baſſi
Nürnberg	Nuremberg	Norimberga

O.

Ofen	Bude	Buda
Oeſterreich	Auſtriche	Auſtria
Ottilia	Ottilie	Ottiglia
Otto	Otton	Ottone

P.

Padua	Padoue	Padoua
Paul	Paul	Paolo
Peter	Pierre	Pietro
Perſien	Perſe	Perſia
Pfaltz	Palatinat	Palatinato
Philipp	Philippe	Filippo
Pohl	Polonnois	Polaco
Pohlen	Pologne	Polonia
Pommern	Pomeraine	Pomerania
Portugall	Portugal	Portogallia
Prag	Prague	Praga
Preuſſen	Pruſſe	Pruſſia

R.

Regenſpurg	Regensbourg	Ratisbona
Regina	Reine	Regina
Reinhard	Renard	Rinaldo
Reichard	Richard	Ricardo
Rom	Rome	Roma
Roſina	Roſina	Roſina
Reinhold	Renand	Rinoldo
Reuſſen	Ruſſie	Ruſſia

Rudolph	Rudolphe	Rudolfo
Rupert	Robert	Roberto

S.

Sachſe	Saxon	Saſſone
Sachſenland	Saxe	Saſſonia
Salome	Salomée	Salome
Savoyen	Savoye	Savoia
Sebaſtian	Baſtien ou Sebaſtien	Baſtiano
Schottland	Ecoſſe	Scotia
Schwaben	Suabe	Svevia
Schweden	Suede	Suezia
Schweitz	Suiſſe	Suizzeri
Severin	Severin	Severino
Siebenbürgen	Tranſylvanie	Tranſylvania
Sophia	Sophie	Sofia
Steyermarck	Stirie	Stiria
Stephan	Etienne	Stefano
Spanien	Eſpagne	Hiſpagna
Speyer	Spire	Spira
Straßburg	Strasbourg	Strausborgo
Stutgard	Stougard	Stucardia

T.

Tartarey	Tartaries	Tartaria
Thüringen	Thuringue	Toringhia
Türckey	Turquie	Turckia
Timotheus	Timothei	Timotheo
Theobald	Thebau	Teobaldo
Theodor	Theodore	Teodorico

Tobias	Tobie	Tobia
Thomas	Thomas	Tomaso
Trier	Treves	Treviri

V.

Valerius	Valere	Valero
Valten	Valentin	Valentino
Veit	Vit	Vito
Veronica	Veronique	Veronica
Vincentz	Vincent	Vicenzio
Ungarn siehe Hungarn		
Ulrich	Ulric	Oldarico
Urban	Urbain	Urbano
Ursula	Ursule	Orsola

W.

Welschland	Italie	Italia
Weimar	Veimar	Veimara
Wien	Vienne	Vienna
Wilhelm	Guillaume	Guilielmo
Worms	Vormis	Vormatia
Wittenberg	Vittemberg	Vitteberga

Z.

Zacharias	Zacharie	Zaccaria
Zell	Celle	Cella
Zürch	Zurich	Tigurino

Zu-

Zugabe.

Weil man die Titul in Italienischer Sprache zu abbreviren pfleget; als habe vor nöthig erachtet/ dergleichen Abbreviaturen und zwar die allergewöhnlichsten hierbey zu setzen.

A.*mo*	Affettionatissimo
Affettuo.*mo*	Affettuosissimo
Affettuo.*mte*	Affettuosissimamente
Aff.*to*	Affetto
Alt.*za*	Altezza
V. A. Ser.*ma*	Vostra Altezza Serenissima
V. A. R.	Vostra Altezza Reale
V.*ra* Beat.*ne*	Vostra Beatitudine
Beat.*mo* P.*re*	Beatissimo Padre
Car.*mo*	Carissimo
Col.*mo*	Colendissimo
Crist.*ma*	Cristianissima
Crist. mo	Cristianissimo
Devot.*mo*	Devotissimo
Ecc.*te*	Eccellente
Ecc.*mo*	Eccellentissimo
Ecc.*za*	Eccellenza
V. Ecc.*za*	Vostra Eccellenza
Em.*mo*	Eminentissimo
V. Em.*za*	Vostra Eminenza
Hon.*do*	Honorando
Hum.*mo*	Humilissimo
Ill.*re*	Illustre
Ill.*ma*	Illustrissima

S. M.	Sua Maeſta
V. M.	Voſtra Maeſta
Mag. *co*	Magnifico
M. *to*	Molto
N. *ro*	Noſtro
Oblig. *mo*	Obligatiſſimo
Oſſ. *mo*	Oſſervandiſſimo
V. P. R. *ma*	Voſtra Paternita Rverendiſſima
Part. *mo*	Partialiſſimo
P. *re*	Padre
Pro. *ne*	Padrone
Rev. *do*	Reverendo
Rev. *mo*	Reverendiſſimo
S. *tà*	Sanita
V. S. *tà*	Voſtra Sanità
Sant. *mo*	Santiſſimo
Ser. *mo*	Sereniſſimo
Ser. *tà*	Serenita
Ser. *re*	Servitore
Sig. *re*	Signore
Sig. *ra*	Signora
S. A. S.	Sua Altezza Sereniſſima
S. A. E.	Sua Altezza Elettorale
V. S.	Voſignoria
V. S. Ill. *ma*	Voſignoria Illuſtriſſima
Ven. *do*	Venerando
X. *ma*	Chriſtianiſſima.

F I N I S.

E tutto ſia alla Gloria d'Iddio.